

wirtschaft und statistik $\frac{8}{82}$



Herausgeber: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Verlag: W. Kohlhammer Stuttgart und Mainz

Inhalt	Seite
Zusammenfassende Übersicht	545
Wirtschaftszahlen	546
Kurven zur Wirtschaftsentwicklung	550
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981	551
Infrastrukturinvestitionen im Nichtwohnbau 1979 bis 1981 (Ergebnisse der Baugenehmigungsstatistik)	572
Ausgaben für Gesundheit 1970 bis 1980	577
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes für Einfamilien-Fertighäuser auf Basis 1980	586

Statistische Umschau

Erwerbstätigkeit	
Öffentlicher Dienst am 30. Juni 1981	589

Unternehmen und Arbeitsstätten	
Jahresabschlüsse 1980 von Unternehmen, für die das Publizitätsgesetz gilt	592

Land und Forstwirtschaft	
Struktur der Bodennutzung und Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe 1981 (Ergebnis der repräsentativ durchgeführten Agrarberichterstattung)	595

Ausbildung und soziale Sicherung in den landwirtschaftlichen Betrieben (Ergebnisse des repräsentativen Zählungsteils der Landwirtschaftszählung 1979)	599
---	-----

Produzierendes Gewerbe	
Produktion im Produzierenden Gewerbe im 1. Halbjahr 1982	604

Außenhandel	
Außenhandel im 2. Vierteljahr und 1. Halbjahr 1982	608

Verkehr	
Eisenbahnverkehr 1981	613

Finanzen und Steuern	
Hochschulfinanzen 1980	616

Preise	
Preise im Juli 1982	620

Anhang	
Systematisches Inhaltsverzeichnis Januar bis August 1982, Heft 1 bis 8	623

Veröffentlichungen vom 13. Juli bis 9. August 1982 ..	626
---	-----

Statistische Monatszahlen

Inhalt	493*
--------------	------

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Nachdruck nur mit Quellenangabe unter Einsendung von zwei Belegexemplaren gestattet.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Schriftleitung: Dr. Günter Hamer,
Vizepräsident des Statistischen Bundesamtes,
6200 Wiesbaden 1, Gustav-Stresemann-Ring 11,
Postfach 5528

Druck: Mainzer Verlagsanstalt und Druckerei
Will und Rothe GmbH & Co. KG
6500 Mainz, Große Bleiche 44–50, Postfach 3120

Erscheinungsfolge: monatlich

Einzelpreis: DM 11,40
Jahresbezugspreis: DM 129,—
(für einen kompletten Berichtsjahrgang)
zuzüglich Versandkosten

Bestellnummer: 1010200–82108
ISSN 0043–6143

Auslieferung: Verlag W. Kohlhammer GmbH,
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes,
6500 Mainz 42, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20

Die Kündigung des Abonnements ist nur zum Jahresende unter Einhaltung einer vierteljährlichen Kündigungsfrist möglich.

Zuschriften, die den Inhalt der Zeitschrift betreffen, sind an die Schriftleitung zu richten.

Contents	Page
Summary survey	545
Economic indicators	546
Graphs on the economic development	550
Revision of national accounts, 1960 to 1981	551
Infrastructure investments in non-residential construction, 1979 to 1981 (Results of the statistics on building permits)	572
Health expenditure, 1970 to 1980	577
New computation of the indices of building prices for prefabricated one-dwelling houses on base 1980	586
 Statistical Review	
Employment	
Public service on 30 June 1981	589
Enterprises and local units	
Annual financial statements, 1980, of enterprises subject to the Publication Law	592
Agriculture and forestry	
Structure of land utilization and land tenure of agricultural holdings, 1981 (Results of the representative reports on agriculture)	595
Training and social security in agricultural holdings (Results of the representative part of the 1979 Census of Agriculture)	599
Production industries	
Output of production industries in the 1st half of 1982	604
Foreign trade	
Foreign trade in the 2nd quarter and the 1st half of 1982	608
Transport	
Railway transport in 1981	613
Finance and taxes	
University finance, 1980	616
Prices	
Prices in July 1982	620
 Appendix	
Systematic table of contents, January to August 1982, Nos. 1 to 8	623
Publications from 13 July to 9 August 1982	626
 Monthly Statistical Figures	
Contents	493*

Data relate to the Federal Republic; they include Berlin (West).

Reproduction of the contents of this publication is subject to acknowledgement of the source and submission of two voucher copies.

Table des matières	Pages
Exposé général	545
Données d'ensemble sur l'économie	546
Courbes relatives à l'évolution économique	550
Révision de la comptabilité nationale de 1960 à 1981 ..	551
Investissements d'infrastructure dans la construction non affectée à l'habitation de 1979 à 1981 (Résultats de la statistique des permis de construire)	572
Dépenses pour la santé de 1970 à 1980	577
Nouveau calcul des indices des prix de construction pour les maisons à un seul logement préfabriquées, base 1980	586
 Revue statistique	
Emploi	
Service public au 30 juin 1981	589
Entreprises et établissements	
Bilans annuels 1980 d'entreprises assujetties à la Loi sur la publicité	592
Agriculture, sylviculture	
Structure de l'utilisation des sols et mode de faire-valoir des exploitations agricoles en 1981 (Résultats des rapports agricoles représentatifs) ..	595
Formation professionnelle et sécurité sociale aux exploitations agricoles (Résultats de la partie représentative du recensement agricole de 1979)	599
Industries productrices	
Production des industries productrices au 1er semestre de 1982	604
Commerce extérieur	
Commerce extérieur au 2ème trimestre et au 1er semestre de 1982	608
Transports	
Chemins de fer en 1981	613
Finances et impôts	
Finances universitaires en 1980	616
Prix	
Prix en juillet 1982	620
 Annexe	
Table systématique de janvier à août 1982, nos. 1 à 8	623
Publications du 13 juillet au 9 août 1982	626
 Chiffres statistiques mensuels	
Table des matières	493*

Les données se rapportent au territoire de la République fédérale; Berlin-Ouest y est inclus.

Toute reproduction est autorisée sous réserve de l'indication de la source et de l'envoi de deux exemplaires justificatifs.

Abkürzungen

WiSta	= Wirtschaft und Statistik	tkm	= Tonnenkilometer
MD	= Monatsdurchschnitt	a	= Ar
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	ha	= Hektar
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	l	= Liter
JD	= Jahresdurchschnitt	hl	= Hektoliter
D	= Durchschnitt (bei nicht addierfähigen Größen)	g	= Gramm
Vj	= Vierteljahr	kg	= Kilogramm
Hj	= Halbjahr	dt	= Dezitonne (100 kg)
Shj	= Sommerhalbjahr (1. 4. – 30. 9.)	t	= Tonne (1 000 kg)
Whj	= Winterhalbjahr (1. 10. – 31. 3.)	BRT	= Bruttoregistertonne
Wj	= Wirtschaftsjahr (1. 7. – 30. 6.)	NRT	= Nettoregistertonne
Fwj	= Forstwirtschaftsjahr (1. 10. – 30. 9.)	s	= Sekunde
a.n.g.	= anderweitig nicht genannt	min	= Minute
o.a.S.	= ohne ausgeprägten Schwerpunkt	kw	= Kilowatt
%	= Prozent	kWh	= Kilowattstunde
‰	= Promille	Pf	= Pfennig
a. T.	= auf Tausend	RM	= Reichsmark
St	= Stück	DM	= Deutsche Mark
Mill.	= Million	BG	= Bundesgebiet
Mrd.	= Milliarde	SchH	= Schleswig-Holstein
mm	= Millimeter	Hmb	= Hamburg
cm	= Zentimeter	Ndsa	= Niedersachsen
m	= Meter	Brm	= Bremen
m ²	= Quadratmeter	NW	= Nordrhein-Westfalen
m ³	= Kubikmeter	Hess	= Hessen
km	= Kilometer	RhPf	= Rheinland-Pfalz
km ²	= Quadratkilometer	BaWü	= Baden-Württemberg
Pkm	= Personenkilometer	Bay	= Bayern
		Saar	= Saarland
		BlnW	= Berlin (West)
		EG	= Europäische Gemeinschaften

Zeichenerklärung

p	= vorläufige Zahl
r	= berichtigte Zahl
s	= geschätzte Zahl
–	= nichts vorhanden
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
.	= kein Nachweis vorhanden
...	= Angaben fallen später an
x	= Nachweis ist nicht sinnvoll bzw. Fragestellung trifft nicht zu
l oder /	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt
/	= kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau ist
()	= Nachweis unter dem Vorbehalt, daß das Ergebnis erhebliche Fehler aufweisen kann

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

Zusammenfassende Übersicht

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind – nach der letzten Revision von 1977 – erneut revidiert worden, vor allem, um die Ergebnisse der nur in größeren Zeitabständen durchgeführten Statistiken in die Berechnungen einzuarbeiten und um die Berechnungen in konstanten Preisen auf das neue Preisbasisjahr 1976 umzustellen. Änderungen in den Konzepten und Definitionen betreffen lediglich die Umstellung der Verbuchung der Umsatzsteuer vom bisherigen Bruttosystem auf das Nettosystem ab 1968, dem Jahr der Einführung der Mehrwertsteuer. Der Aufsatz erläutert im einzelnen die im Rahmen dieser Revision vorgenommenen Änderungen und ihre Auswirkungen auf die dargestellten Tatbestände.

Die neuen Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum 1960 bis 1981. Für die Jahre 1960 bis 1967 ergaben sich für die Angaben in jeweiligen Preisen nur geringfügige Änderungen. Das Bruttosozialprodukt blieb in diesem Zeitraum im Vergleich zu den bisherigen Angaben unverändert; ab 1968 liegen die Neuberechneten Werte geringfügig unter den bisher veröffentlichten Zahlen (bis maximal – 0,6 % im Jahr 1971). Bei den Teilaggregaten der Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts wirkte sich die Revision zum Teil stärker aus. Durch die Einführung der Nettoverbuchung der Umsatzsteuer ergeben sich für die Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ab 1968 im Unternehmenssektor deutlich niedrigere Werte, da die geschuldete Umsatzsteuer nicht mehr in die Bruttowertschöpfung einbezogen, sondern getrennt nachgewiesen wird. Im Warenproduzierenden Gewerbe liegt aus diesem Grund die Neuberechnete Bruttowertschöpfung im Jahr 1968 um 7 % unter dem Wert vor der Revision. Auf die Verwendungsseite des Sozialprodukts hat der Übergang auf die Nettoverbuchung der Umsatzsteuer keinen Einfluß, die Änderungen resultieren ausschließlich aus Verbesserungen bei den Berechnungsgrundlagen und -methoden. Die größten Korrekturen gab es bei den Investitionen und hier insbesondere bei den Ausrüstungen, die etwa ab 1970 um rd. 5 % unter den bisherigen Angaben liegen. Geringere Korrekturen nach unten mußten auch beim Staatsverbrauch vorgenommen werden, während sich für den Privaten Verbrauch um bis zu 1,7 % (1977) höhere Werte ergaben.

Infrastrukturinvestitionen im Nichtwohnbau 1979 bis 1981

Infrastrukturmaßnahmen stellen eine wesentliche Grundvoraussetzung für die Entwicklung einer Volkswirtschaft dar. Da sich in der öffentlichen Diskussion hierzu kein einheitlicher Begriff herausgebildet hat, geht der Beitrag von einem pragmatischen Ansatz aus. Die Darstellung bezieht sich auf Neubaumaßnahmen des Infrastrukturbaus im Nichtwohnbau und verwendet die nach der Umgestaltung der Bautätigkeitsstatistik für ausgewählte Infrastrukturgebäude in tiefer sachlicher Gliederung sowohl nach Gebäudearten als auch nach Bauherren vorliegenden Daten für die Jahre 1979 bis 1981. Im Zeitraum 1979 bis 1981 wurden 16 300 ausgewählte Infrastrukturgebäude mit einem veranschlagten Kostenaufwand von rd. 28 Mrd. DM genehmigt. Ihr Anteil an den veranschlagten reinen Baukosten im gesamten Nichtwohnbau betrug 33 %. Die wichtigste Investorengruppe innerhalb des Infrastrukturbaus waren die öffentlichen Bauherren, von ihnen wurden etwa zwei Drittel der gesamten veranschlagten Baukosten getragen. Die Gliederung nach Gebäudearten zeigt, daß annähernd 39 % der Genehmigungen auf Einrichtungen für Freizeit, Sport und Erholung entfielen.

Ausgaben für Gesundheit 1970 bis 1980

Der Beitrag knüpft an die erstmals im September-Heft 1980 erschienene umfassende Darstellung der Ausgaben im Gesundheitsbereich für den Zeitraum 1970 bis 1978 an. Er faßt alle verfügbaren Daten über die Ausgaben für die Gesundheit nach verschiedenen Gesichtspunkten zusammen und ergänzt diese – soweit erforderlich – durch Schätzungen. Dargestellt werden die gesundheitsbezogenen Ausgaben in der Gliederung nach Ausgabenträgern (öffentliche Haushalte, gesetzliche und private Krankenversicherung, Rentenversicherung, gesetzliche Unfallversicherung, öffentliche und private Arbeitgeber, private Haushalte), Leistungsarten (vorbeugende und betreuende Maßnahmen, Behandlung, Krankheitsfolgeleistungen, medizinische Ausbildung und Forschung) und Ausgabenarten (Sachleistungen, Einkommensleistungen, Personal- und Sachausgaben, Investitionsausgaben, laufende und investive Zuschüsse). Im Jahre 1980 wurden im Gesundheitsbereich insgesamt 200,5 Mrd. DM ausgegeben, gegenüber 70,3 Mrd. DM im Jahre 1970. Bedeutendster Ausgabenträger war 1980 mit rd. 44 % der gesamten Ausgaben die gesetzliche Krankenversicherung, wichtigste Leistungsart war mit gut 58 % die Behandlung von Kranken (ambulante und stationäre Heilbehandlung, Versorgung mit Arzneien, Heil- und Hilfsmitteln).

Zur Neuberechnung des Baupreisindizes für Einfamilien-Fertighäuser auf Basis 1980

Die bisher auf Basis 1976 berechneten Preisindizes für Einfamilien-Fertighäuser sind auf 1980 als neues Basisjahr umgestellt worden. Wie bisher zeigen sie die Entwicklung der Preise für Fertighäuser ohne und mit Unterkellerung. Im Zuge der Neuberechnung ist die Anzahl der Haustypen aktualisiert worden.

Nach den neuen Indizes errechnet sich für die Zeit von Anfang April 1980 auf Anfang April 1982 ein Preisanstieg von 15,5 % für Einfamilien-Fertighäuser ohne Unterkellerung und von 18,2 % für Fertighäuser mit Unterkellerung. In der Berechnung auf Basis 1976 hatten sich für diesen Zeitraum nahezu die gleichen Veränderungen ergeben.

Statistische Umschau

Erwerbstätigkeit

Am 30. Juni 1981 waren nach vorläufigen Ergebnissen 3,64 Mill. Vollbeschäftigte im unmittelbaren öffentlichen Dienst tätig (gegenüber 30. 6. 1980: + 44 000 oder + 1,2 %). Diese Entwicklung ist u. a. darauf zurückzuführen, daß die Bundesbehörden – insbesondere die Deutsche Bundespost – wieder verstärkt Vollbeschäftigte eingestellt haben.

Unternehmen und Arbeitsstätten

In die statistische Aufbereitung der Jahresabschlüsse 1980 von Unternehmen, für die das sogenannte Publizitätsgesetz gilt, sind miteinander vergleichbare Jahresabschlüsse für die Jahre 1979 und 1980 von 137 Gesellschaften mit beschränkter Haftung sowie von 62 Personengesellschaften und Unternehmen von Einzelkaufleuten einbezogen. Für das Jahr 1980 betrug die Bilanzsumme dieser Unternehmen insgesamt 122,5 Mrd. DM (1979: 113,5 Mrd. DM).

Land- und Forstwirtschaft

Nach den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung (Agrarberichterstattung) verfügten die im Mai 1981 festgestellten 789 500 landwirtschaftlichen Betriebe über eine Betriebsfläche von insgesamt 14,205 Mill. ha. 786 600 Betriebe oder 99,6 % aller landwirtschaftlichen Betriebe bewirtschafteten 12,009 Mill. ha landwirtschaftlich genutzte Fläche. Rund 2 900 zählten allein aufgrund ihrer Viehbestände zu den landwirtschaftlichen Betrieben und hatten keine zu ihrem Betrieb gehörende landwirtschaftlich genutzte Fläche. – Wie die hochgerechneten Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1981 zeigen, besaßen von den 789 500 landwirtschaftlichen Betrieben 748 400 oder 94,8 % zusammen 8,590 Mill. ha eigene landwirtschaftlich genutzte Fläche. Zur Landwirtschaftszählung 1979 (Programm des repräsentativen Zahlungsteils) gehörten – wie auch 1971 – die Fragen zur Ausbildung und sozialen Sicherung des Betriebsinhabers und seiner auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen. Auf beide Themenkomplexe wird in einem Beitrag eingegangen.

Produzierendes Gewerbe

Nach vorläufigen Ergebnissen kam die rückläufige Entwicklung der Produktion im Produzierenden Gewerbe im 1. Halbjahr 1982 weitgehend zum Stillstand. Der von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigte Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe ging gegenüber dem 1. Halbjahr 1981 um 0,5 % zurück (2. Hj 1981 gegenüber 2. Hj 1980: – 0,7 %). Betrachtet man die Entwicklung während des Berichtshalbjahres, so ist für das 1. Vierteljahr 1982 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum eine Veränderung um + 0,2 % und – nach vorläufigen Ergebnissen – für das 2. Vierteljahr 1982 – um – 1,2 % festzustellen.

Außenhandel

Der Wert der Einfuhr lag im Juli 1982 mit 30,8 Mrd. DM um 5,5 % und der der Ausfuhr mit 34,5 Mrd. DM um 4,8 % niedriger als im Juli 1981. Im Zeitraum Januar/Juli 1982 war die Einfuhr mit 222,3 Mrd. DM um 3,6 % und die Ausfuhr mit 250,4 Mrd. DM um 11,5 % höher als im Januar/Juli 1981. Da die Durchschnittswerte der Einfuhr um 2,0 % und die der Ausfuhr um 5,9 % höher lagen als im Januar/Juli 1981, ist das Volumen (auf Basis 1976) der Einfuhr um 1,6 % und das der Ausfuhr um 5,3 % höher gegenüber Januar/Juli 1981. Der Ausfuhrüberschuß betrug 28,1 Mrd. DM gegenüber 10,0 Mrd. DM Januar/Juli 1981.

Finanzen und Steuern

Die Ausgaben der 256 Hochschulen im Bundesgebiet (1979: 246) betragen im Rechnungsjahr 1980 rd. 18,2 Mrd. DM. Das waren rd. 1,6 Mrd. DM oder 9,5 % mehr als im Vorjahr. Gemessen an den Nettoausgaben der Länder (174,1 Mrd. DM) blieb ihr Anteil mit rund einem Zehntel nahezu unverändert.

Preise

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind die Preise von Juni bis Juli 1982 gestiegen. Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (1976 = 100) erhöhte sich gegenüber Juni 1982 um 0,4 %; er lag um 5,4 % höher als vor Jahresfrist. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte (1976 = 100) hat sich von Juni bis Juli 1982 um 0,2 % erhöht; er übertraf seinen Stand vom Juli 1981 um 5,6 %.

Ha./St.

Wirtschaftszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Veränderung gegenüber											
	Vorjahr				Vorjahresmonat				Vormonat			
	1978	1979	1980	1981	April 82	Mai 82	Juni 82	Juli 82	April 82	Mai 82	Juni 82	Juli 82
	gegenüber				gegenüber				gegenüber			
	1977	1978	1979	1980	April 81	Mai 81	Juni 81	Juni 82	Marz 82	April 82	Mai 82	Juni 82
Bevölkerung												
Wohnbevölkerung	- 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1	- 0,6	+ 7,8	- 0,7					
Eheschließungen	- 8,4	+ 4,8	+ 5,0	- 0,8	- 0,2	- 2,5	+ 0,6					
Lebendgeborene	- 1,3	+ 0,9	+ 7,2	+ 0,6	+ 4,4	- 1,4	+ 2,9					
Gestorbene	+ 2,6	- 1,6	+ 0,5	+ 1,1								
Erwerbstätigkeit												
Erwerbstätige	+ 0,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,6	- 1,4 ¹⁾							
dar. Abhängige	+ 1,2	+ 1,9	+ 1,5	- 0,4	- 1,3 ¹⁾							
Arbeitslose	- 3,6	- 11,8	+ 1,5	+ 43,1	+ 49,2	+ 48,3	+ 46,6					
Kurzarbeiter	- 17,6	- 54,1	+ 55,9	+ 154,0	+ 36,5	+ 33,6	+ 35,3					
Offene Stellen	+ 6,2	+ 23,8	+ 1,4	- 32,6	- 47,3	- 50,4	- 50,7					
Unternehmen und Arbeitsstätten												
Insolvenzen	- 8,8	- 4,6	+ 9,9	+ 27,5	+ 47,1	+ 38,7						
dar. Beantragte Konkursverfahren	- 8,5	- 4,5	+ 9,8	+ 27,8	+ 48,1	+ 41,2						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei												
Schweinebestand	+ 6,6	- 0,6	+ 1,6	- 1,9	- 1,9							
Gewerbl. Schlachtungen, Schlachtmenge	+ 5,7	+ 4,3	+ 2,1	- 1,2	- 4,3	- 4,5	- 3,5					
Fangmengen der Hochsee- und Küstendfischerei	+ 0,0	- 16,3	- 13,1	+ 4,7	- 27,7	- 25,0						
Produzierendes Gewerbe												
Index des Auftragsengangs												
für das Verarbeitende Gewerbe	+ 4,9	+ 10,8	+ 3,7	+ 4,4	- 4,9	- 0,7	+ 2,0					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 4,2	+ 14,0	+ 4,9	+ 4,5	- 1,9	- 5,8	- 2,1					
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,3	+ 10,1	+ 3,1	+ 5,8	- 8,4	+ 1,8	+ 4,2					
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,9	+ 7,9	+ 4,2	+ 0,3	+ 0,6	+ 1,6	+ 3,0					
Index des Auftragsbestands												
für das Verarbeitende Gewerbe	+ 5,6	+ 14,7	+ 5,8	+ 5,3	+ 2,7	+ 0,9	+ 0,5					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 8,3	+ 23,4	+ 0,1	+ 5,4	+ 1,6	- 4,6	- 0,6					
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 5,4	+ 14,2	+ 6,6	+ 6,7	+ 2,7	+ 1,0	+ 0,5					
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 6,5	+ 8,8	+ 1,1	- 1,6	+ 5,8	+ 4,2	+ 1,4					
Index der Nettoproduktion												
Produzierendes Gewerbe insgesamt	+ 2,1	+ 5,4	- 0,4	- 1,9	- 0,1	- 0,8	- 2,8					
Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 6,2	+ 5,7	- 0,4	+ 1,0	+ 3,2	- 0,6	- 1,8					
Bergbau	- 0,8	+ 4,4	- 0,1	+ 0,7	+ 2,0	- 1,0	- 1,0					
Verarbeitendes Gewerbe	+ 1,6	+ 5,2	- 1,5	- 1,5	+ 1,1	+ 0,7	- 3,0					
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	+ 3,5	+ 8,2	- 3,6	- 3,7	+ 1,1	+ 0,4	- 2,1					
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,4	+ 4,8	+ 2,3	- 1,2	+ 2,7	+ 2,2	- 1,8					
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,4	+ 3,7	- 1,2	- 5,0	- 3,0	- 3,4	- 3,3					
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 2,9	+ 2,3	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,6	- 7,9					
Baugewerbe ohne Ausbaugewerbe	+ 6,3	+ 6,7	- 2,7	- 7,8	- 11,1	- 11,3	- 2,5					
Index der Bruttoproduktion für												
Investitionsgüter	+ 0,1	+ 4,7	+ 3,9	+ 1,6	- 0,6	-	- 4,9					
Verbrauchsgüter	+ 0,8	+ 2,0	- 4,8	- 4,4	+ 3,0	+ 3,3	+ 2,0					
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe												
Beschäftigte	- 0,6	+ 0,3	+ 0,7	- 2,2	- 3,2	- 3,2	- 3,2					
Geleistete Arbeiterstunden	- 2,4	- 0,1	- 1,1	- 4,9	- 3,1	- 4,5	- 2,5					
Umsatz	+ 3,9	+ 10,6	+ 8,2	+ 4,9	+ 6,7	+ 3,9	+ 5,4					
dar. Auslandsumsatz	+ 5,5	+ 10,5	+ 9,4	+ 12,6	+ 14,9	+ 10,3	+ 12,7					
Baugewerbe												
Index des Auftragsengangs für das Bauhauptgew	+ 23,3	+ 12,8	+ 2,7	- 14,7	- 2,7	- 6,4						
Bauhauptgewerbe, alle Betriebe												
Beschäftigte	+ 1,9	+ 4,2	+ 1,8	- 2,9	- 8,9	- 8,5	- 7,8					
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,7	+ 2,2	+ 1,2	- 7,5	- 12,8	- 11,3	- 7,9					
					3. Vj 81	4. Vj 81	1. Vj 82	2. Vj 82	3. Vj 81	4. Vj 81	1. Vj 82	2. Vj 82
					gegenüber	gegenüber	gegenüber	gegenüber	gegenüber	gegenüber	gegenüber	gegenüber
					3. Vj 80	4. Vj 80	1. Vj 81	2. Vj 81	2. Vj 81	3. Vj 81	4. Vj 81	1. Vj 82
Index des Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe	+ 27,0	+ 26,0	+ 3,8	- 6,6	- 10,8	- 14,6	- 15,8					
Produktionsindex für das Baugewerbe	+ 3,7	+ 7,0	- 1,5	- 7,5	- 3,6	- 9,1	- 8,9					
Bauhauptgewerbe	+ 6,3	+ 6,7	- 2,7	- 7,8	- 2,3	- 8,1	- 9,4	- 8,2				
Ausbaugewerbe	- 1,7	+ 7,5	+ 1,6	- 7,0	- 6,7	- 10,6	- 7,9					
Handwerk												
Beschäftigte		+ 3,2	+ 2,1	- 0,7	- 1,0	- 2,2	- 3,0					
Umsatz		+ 11,4	+ 10,0	+ 0,4	+ 0,7	- 1,3	- 0,2					
					Marz 82	April 82	Mai 82	Juni 82	Marz 82	April 82	Mai 82	Juni 82
					gegenüber	gegenüber	gegenüber	gegenüber	gegenüber	gegenüber	gegenüber	gegenüber
Bautätigkeit und Wohnungen												
Baugenehmigungen												
Wohnungen	+ 20,9	- 9,9	- 0,8	- 6,5	- 11,0	- 8,7	- 19,7	- 9,0				
Rauminhalt der Nichtwohnbauten	+ 17,3	- 3,4	+ 3,6	- 11,0	- 8,7	- 25,1	- 22,2	- 12,9				
Baufertigstellungen, Wohnungen	- 10,0	- 2,8	+ 8,7	- 6,0	- 2,1	- 8,3	- 20,0	- 12,6				
Handel, Gastgewerbe												
Meßzahlen der Umsätze des												
Großhandels	+ 4,2	+ 11,4	+ 5,7	+ 1,2	+ 4,3	+ 4,4	+ 3,9	+ 1,8				
Einzelhandels	+ 5,1	+ 6,3	+ 5,6	+ 2,7	+ 6,4	+ 2,2	- 0,7	+ 0,9				
Gastgewerbes	+ 4,9	+ 5,2	+ 5,7		+ 4,7 ⁴⁾							
Gaststättengewerbes	+ 4,3	+ 4,7	+ 5,3		+ 4,9 ⁴⁾							
Beherbergungsgewerbes	+ 5,5	+ 6,3	+ 6,6		+ 4,2 ⁴⁾							
Warenverkehr mit Berlin (West)												
Lieferungen aus Berlin (West)	+ 5,2	+ 6,0	+ 7,7	+ 0,5	+ 10,6	+ 11,4	+ 10,0	+ 4,1				
nach Berlin (West)	+ 1,9	+ 6,0	+ 3,5	+ 0,4	+ 6,2	- 1,1	- 1,7	+ 4,4				
Warenverkehr mit der DDR und Berlin (Ost)												
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 3,8	+ 3,2	+ 12,2	+ 5,3	+ 14,8	+ 17,9	+ 7,3	+ 45,9				
Bezüge des Bundesgebietes	- 1,5	+ 17,7	+ 21,6	+ 8,5	+ 8,5	+ 21,1	+ 13,7	+ 16,1				
Außenhandel												
Tatsächliche Werte												
Einfuhr, insgesamt	+ 3,6	+ 19,9	+ 16,9	+ 8,1	+ 4,2	+ 9,2	+ 3,0	+ 2,6				
Ernährungswirtschaft	- 1,8	+ 3,5	+ 8,6	+ 10,2	+ 4,0	+ 8,8	+ 0,5	+ 12,7				
Gewerbliche Wirtschaft	+ 4,7	+ 23,2	+ 18,2	+ 7,8	+ 4,1	+ 9,1	+ 3,9	+ 0,6				
Ausfuhr, insgesamt	+ 4,1	+ 10,4	+ 11,4	+ 13,3	+ 23,7	+ 8,8	+ 13,9	+ 11,9				
Ernährungswirtschaft	+ 0,5	+ 13,8	+ 17,7	+ 25,1	+ 10,6	- 4,6	+ 12,9	- 7,4				
Gewerbliche Wirtschaft	+ 4,3	+ 10,2	+ 11,0	+ 12,7	+ 24,7	+ 9,7	+ 14,1	+ 13,3				
Index des Volumens, Einfuhr	+ 7,5	+ 9,1	+ 2,2	- 3,7	+ 1,7	+ 6,7	+ 1,7	+ 2,6				
Ausfuhr	+ 4,2	+ 7,1	+ 4,2	+ 5,3	+ 18,1	+ 2,2	+ 7,6	+ 4,8				
Index der Durchschnittswerte, Einfuhr	- 3,5	+ 9,9	+ 14,3	+ 12,4	+ 2,5	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,1				
Ausfuhr	+ 0,0	+ 3,1	+ 7,0	+ 7,5	+ 4,8	+ 6,4	+ 6,0	+ 6,8				
Terms of Trade (Austauschverhältnis)	+ 3,6	- 6,1	- 6,4	- 4,3	+ 2,2	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,6				

¹⁾ 1. Vj 1982 gegenüber 1. Vj 1981. - ²⁾ 1. Vj 1982 gegenüber 4. Vj 1981. - ³⁾ April 1982 gegenüber Dezember 1980. - ⁴⁾ Dezember 1980 gegenüber Dezember 1979. - ⁵⁾ Dezember 1980 gegenüber November 1980.

Wirtschaftszahlen

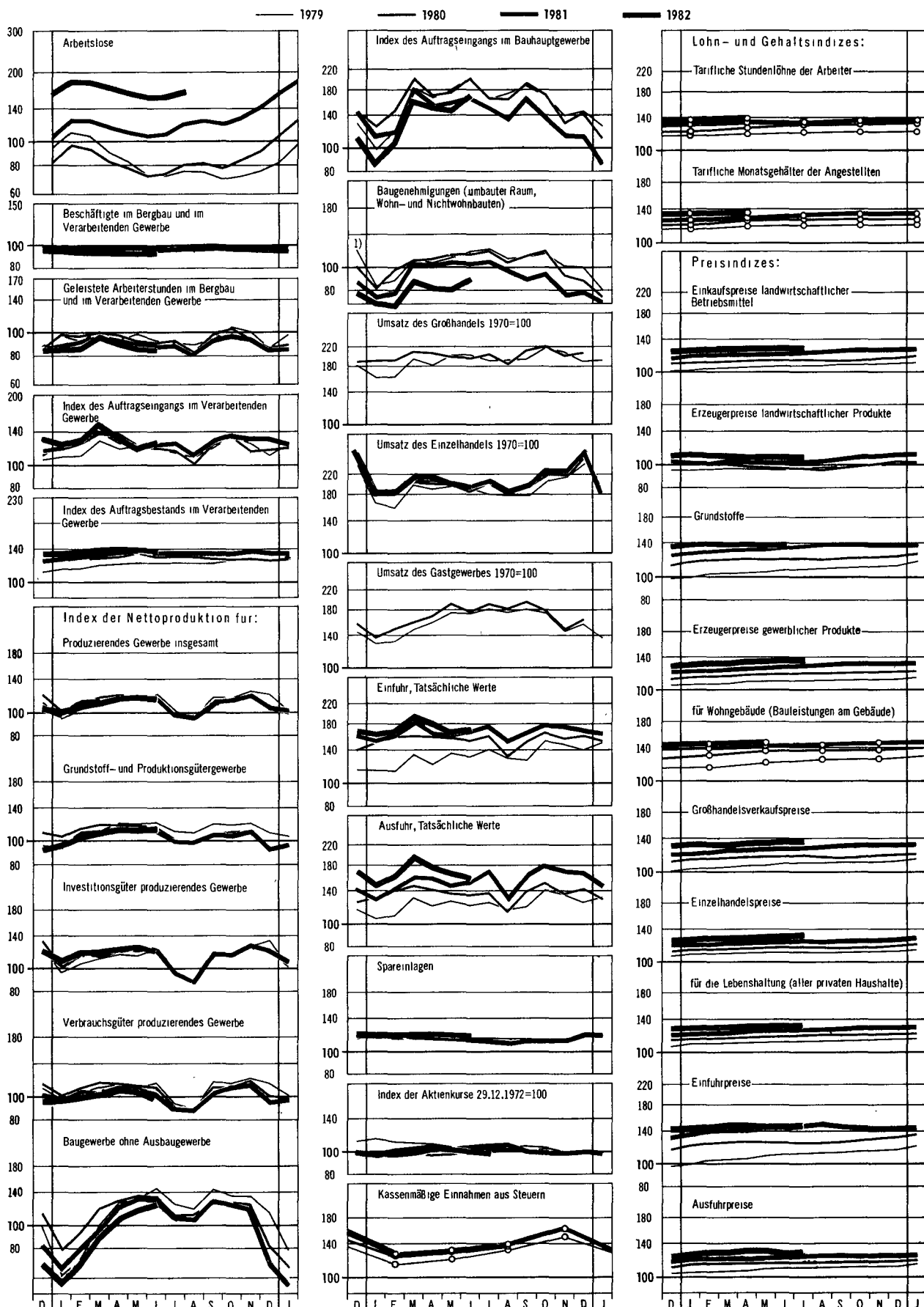
Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Veränderung gegenüber											
	Vorjahr				Vorjahresmonat				Vormonat			
	1978	1979	1980	1981	April 82	Mai 82	Juni 82	Juli 82	April 82	Mai 82	Juni 82	Juli 82
	gegenüber				gegenüber				gegenüber			
1977	1978	1979	1980	April 81	Mai 81	Juni 81	Juli 81	März 82	April 82	Mai 82	Juni 82	
Verkehr												
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs												
Beförderte Personen												
Eisenbahnen	+ 1,1	+ 4,9	+ 2,8	+ 3,8	- 2,0	- 4,7	..	..	- 2,3	- 3,3	..	..
Straßenverkehr	-	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,0	+ 1,7 ¹⁾	- 4,3	..	..	+22,7 ²⁾
Luftverkehr	+ 7,1	+ 9,2	- 1,5	+ 0,6	- 4,3	- 1,1	..	..	+12,1	+ 8,3	..	..
Beförderte Güter												
Eisenbahnen	+ 4,0	+ 11,1	- 2,5	- 4,0	- 0,2	- 6,8	..	..	- 6,6	-10,8	..	..
Lastkraftfahrzeuge: Gewerbl. Fernverkehr	+ 4,0	+ 7,9	- 1,3	- 1,1	- 1,7	..	..	..	- 5,5	..	..	..
Werkfernverkehr	+ 5,9	+ 5,8	+ 4,1	+ 1,0	- 3,8	..	..	..	+ 1,0	..	..	..
Binnenschiffahrt	+ 5,9	-	- 2,5	- 3,7	- 3,3 ³⁾	-24,0 ⁴⁾
Seeschiffahrt	+ 2,0	+ 11,8	- 4,8	- 7,8	- 3,4	+ 2,8	..	..	- 4,6	+ 5,5	..	..
Luftverkehr	+ 7,7	+ 5,3	- 4,3	- 1,4	- 4,3	+ 0,7	..	..	-10,6	- 2,6	..	..
Rohrfernleitungen	+ 0,2	+ 15,6	-13,3	-17,4	- 6,7	..	..	..	+31,2	..	..	..
Geld und Kredit												
Bargeldumlauf	+12,9	+ 4,9	+ 5,1	+ 0,2	+ 2,3	+ 3,1	..	..	+ 2,6	+ 0,5	..	..
Sparenlagen	+ 6,7	+ 2,6	+ 1,5	- 0,6	+ 3,3	+ 4,1	..	..	+ 0,1	+ 0,2	..	..
Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	+10,5	+ 12,2	+ 9,7	+ 7,3	+ 5,5	+ 5,5	..	..	+ 0,1	+ 0,4	..	..
Öffentliche Haushalte	+14,6	+ 10,4	+ 7,1	+14,7	+16,0	+15,6	..	..	+ 1,5	- 0,3	..	..
Index der Aktienkurse	+ 7,4	- 3,1	- 5,6	+ 2,2	+ 1,2	- 0,7	- 5,2	- 7,7	+ 1,0	- 2,0	- 2,1	- 1,6
Kurs der 7%igen tarifbesteuerten Pfandbriefe	+ 1,2	- 6,6	- 4,4	- 7,7	+ 5,8	+ 9,3	+ 8,5	+ 7,6	+ 2,2	+ 1,0	- 1,4	- 1,3
Finanzen und Steuern												
Einkommen-(100%) und Körperschaftsteuer	+ 4,2	+ 5,7	+ 7,8	+ 0,2	+ 8,7	+ 0,7	+ 4,9	..	×	×	×	×
dar: Lohnsteuer (100%)	+ 1,4	+ 5,5	+14,9	+ 4,5	+13,6	+ 8,0	+ 7,2	..	+ 7,8	+ 1,4	+13,6	..
Umsatzsteuer (100%) und Einfuhrumsatzsteuer	+16,9	+ 14,9	+11,0	+ 4,6	+ 4,7	- 8,7	- 4,1	..	+17,8	+ 2,5	-11,3	..
dar: Umsatzsteuer (100%)	+18,5	+ 9,4	+ 3,6	+ 2,7	+ 2,8	+13,0	- 9,0	..	+27,9	+15,9	-16,9	..
Zolle (100%) und Verbrauchsteuern	+ 5,3	+ 3,9	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,2	- 1,2	+21,6	..	- 9,6	+ 7,1	+19,5	..
dar: Mineralölsteuer	+ 6,7	+113,0	+ 1,0	+ 3,9	+ 6,0	+ 3,0	+24,5	..	-11,5	+14,9	+16,8	..
Preise												
Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher												
Betriebsmittel	- 1,7	+ 5,2	+ 6,3	+ 8,2	+ 5,2	+ 4,8	+ 4,8	+ 3,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,4	- 0,5
Erzeugerpreise landw Produkte	- 3,4	+ 1,5	+ 2,5	+ 5,3	+ 5,7	+ 6,4	+ 6,3	+ 4,6	- 0,6	+ 0,2	- 0,6	- 0,7
pflanzlicher Produkte	- 0,6	+ 2,7	+ 5,7	+ 5,0	+ 8,7	+11,0	+ 8,9	+ 5,0	+ 2,9	+ 2,1	- 3,5	- 3,6
tierischer Produkte	- 4,4	+ 1,1	+ 1,1	+ 5,5	+ 4,5	+ 4,7	+ 5,3	+ 4,4	- 1,9	- 0,6	+ 0,6	+ 0,4
forstw. Produkte	+ 8,4	+ 4,5	+11,8	+ 9,0	- 3,8	- 6,3	- 7,0	..	- 0,3	- 3,0	- 1,2	- 1,2
Grundstoffpreise	- 2,6	+ 9,0	+12,4	+11,0	+ 5,3	+ 3,1	+ 2,2	..	+ 0,2	- 0,8	+ 0,1	..
Index d. Erzeugerpreise gewerbl. Prod. (Inlandsabsatz)												
Investitionsgüter	+ 1,2	+ 4,8	+ 7,5	+ 7,8	+ 6,3	+ 5,9	+ 6,1	+ 5,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,4
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- u. Genußmittel)	+ 3,2	+ 3,4	+ 5,1	+ 4,5	+ 6,5	+ 6,2	+ 6,1	+ 5,9	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 2,2	+ 8,2	+ 8,9	+ 8,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,8
Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 0,8	+ 5,1	+ 7,1	+ 6,3	+ 4,9	+ 4,7	+ 4,9	+ 4,7	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4
Investitionsgüter prod. Gewerbes	- 0,7	+ 10,6	+11,5	+10,0	+ 3,8	+ 4,0	+ 3,4	+ 2,8	+ 1,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,7
Verbrauchsgüter prod. Gewerbes	+ 2,2	+ 2,9	+ 4,9	+ 4,2	+ 6,4	+ 6,0	+ 5,9	+ 5,7	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Nahrungs- u. Genußmittelgewerbes	+ 1,7	+ 4,9	+ 7,5	+ 5,0	+ 4,4	+ 3,8	+ 3,6	+ 3,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2
Gesamtabsatz (In- und Auslandsabsatz)	- 0,8	+ 0,4	+ 2,4	+ 4,3	+ 5,0	+ 5,0	+ 8,3	+ 8,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 3,5	+ 0,4
Index der Großhandelsverkaufspreise	+ 5,0	+ 7,1	+ 5,2	+ 6,2	+ 5,1	+ 4,8	+ 4,8	..	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,5	..
Einzelhandelspreise	- 0,8	+ 6,9	+ 7,9	+ 8,2	+ 6,2	+ 7,3	+ 7,8	+ 7,2	+ 0,5	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,2
Preisindex für die Lebenshaltung	+ 2,4	+ 3,5	+ 5,4	+ 5,3	+ 4,8	+ 5,0	+ 6,1	+ 5,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 1,3	- 0,1
Index der Einfuhrpreise												
Ausführpreise	+ 1,6	+ 4,7	+ 6,4	+ 5,4	+ 5,2	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,7	+ 0,4	-	- 0,1	+ 0,3
Löhne und Gehälter												
Industrie												
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	- 0,2	+ 0,7	- 0,7	- 1,0	- 1,0	- 0,7	-	- 0,5	+ 0,7	- 0,2	- 1,0	-
Bruttostundenverdienste	+ 0,1	+ 0,7	- 0,7	- 1,1	- 1,0	- 0,8	- 0,2	- 0,9	+ 0,6	- 0,4	- 1,3	+ 0,2
Bruttowochenverdienste	+ 5,4	+ 5,6	+ 6,9	+ 5,8	+ 5,4	+ 5,7	+ 5,8	+ 6,1	+ 2,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,4
Index	+ 5,3	+ 5,8	+ 6,6	+ 5,7	+ 5,0	+ 5,1	+ 5,3	+ 5,4	+ 2,6	+ 0,3	+ 0,4	+ 2,1
Index	+ 5,3	+ 6,3	+ 6,1	+ 4,5	+ 4,4	+ 4,9	+ 5,9	+ 5,4	+ 3,3	+ 0,2	- 0,5	+ 2,4
Index	+ 5,4	+ 6,6	+ 5,7	+ 4,5	+ 3,9	+ 4,4	+ 5,0	+ 4,4	+ 3,1	+ 0,1	- 1,1	+ 2,3
Industrie und Handel												
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten	+ 6,2	+ 6,7	+ 7,6	+ 5,4	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,4	+ 6,7	+ 2,9	+ 0,5	+ 0,8	+ 2,4
Index	+ 5,7	+ 6,1	+ 7,0	+ 5,0	+ 4,7	+ 4,8	+ 4,9	+ 6,2	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,2
Gewerbliche Wirtschaft und Gebietskörperschaften												
Index der tariflichen Stundenlöhne	+ 5,4	+ 5,6	+ 6,5	+ 5,7	+ 4,9	+ 4,8	+ 4,8	+ 4,6	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
Monatsgehälter	+ 5,0	+ 4,9	+ 5,9	+ 5,2	+ 4,8	+ 4,9	+ 4,7	+ 4,8	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Landwirtschaft												
Index der Tariflöhne	+ 5,3	+ 6,3	+ 7,1	+ 4,6	+ 5,5	+ 5,5	+ 5,4	+ 5,1	+ 5,1	-	-	-

¹⁾ 4. Vj 1981 gegenüber 4. Vj 1980 - ²⁾ 4. Vj 1981 gegenüber 3. Vj 1981. - ³⁾ Dezember 1981 gegenüber Dezember 1980 - ⁴⁾ Dezember 1981 gegenüber November 1981.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1976=100; Logarithmischer Maßstab



1) Die Maßzahlen wurden berechnet auf der Basis geschätzter Monatswerte.

Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981

Inhalt

Vorbemerkung

- 1 Allgemeiner Überblick
- 2 Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts
 - 2.1 Einleitende Bemerkungen
 - 2.2 Verbuchung der Umsatzsteuer nach dem Nettosystem
 - 2.3 Berechnungen in konstanten Preisen
 - 2.4 Sozialprodukt
 - 2.5 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche
 - 2.6 Verwendung des Sozialprodukts
 - 2.7 Erwerbstätige und Anlagevermögen
- 3 Verteilung, Umverteilung und Verwendung der Einkommen, Vermögensbildung
 - 3.1 Einleitende Bemerkungen
 - 3.2 Verteilung des Volkseinkommens
 - 3.3 Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates
 - 3.4 Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung
 - 3.5 Ersparnis und Vermögensbildung der Sektoren

Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt legt mit diesem Aufsatz Ergebnisse einer jetzt abgeschlossenen Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den Zeitraum 1960 bis 1981 vor. Im folgenden werden die im Rahmen der Revision vorgenommenen methodischen und materialbedingten Änderungen und ihre Auswirkungen auf große Bereiche bzw. Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen dargestellt. Zahlenmäßige Unterschiede zwischen den bisherigen und den neuen Ergebnissen werden anhand von Tabellen im Text erläutert. Der Tabellenteil („Statistische Monatszahlen“) dieses Heftes enthält darüber hinaus ausführlichere revidierte Ergebnisse für ausgewählte Jahre sowie Vierteljahresangaben ab 1968. Das vollständige Veröffentlichungsprogramm ab 1960 wird in einem Sonderband (Reihe S. 5) der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ unter dem Titel „Revidierte Ergebnisse 1960 bis 1981“ im Spätherbst dieses Jahres veröffentlicht. Der etwa gleichzeitig erscheinende Jahresband 1981 der Fachserie 18, Reihe 1, enthält neben der Kommentierung der aktuellen Angaben u. a. die auf den neuesten Stand gebrachten Erläuterungen zum Inhalt und Aufbau der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Eine Input-Output-Tabelle für 1978, die von revidierten Ergebnissen ausgeht, soll 1983 veröffentlicht werden. Alle Angaben stehen auch auf Datenträgern zur Verfügung und können nach Anforderung auf Magnetband geliefert werden.

Das Veröffentlichungsprogramm der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist im Rahmen der Revision nur geringfügig geändert worden. Der bisherige Veröffentlichungsturnus soll in Zukunft beibehalten werden. Die nächsten aktuellen Berechnungen auf revidierter Basis beziehen sich auf das erste Halbjahr 1982. Die entsprechenden Vierteljahresergebnisse werden wie üblich Mitte September im „Statistischen Wochendienst“, die – umfassenderen – Halbjahresangaben im Septemberheft von „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlicht.

1 Allgemeiner Überblick

Seit Bestehen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen war es von Zeit zu Zeit erforderlich, die in den laufenden Berechnungen ermittelten Angaben mehr oder weniger umfassenden Revisionen zu unterziehen. Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen haben im allgemeinen das Ziel, die Ergebnisse für einen längeren Zeitraum aufgrund neuen, vor allem des in größeren Zeitabständen anfallenden statistischen Basismaterials sowie verbesserter Berechnungsmethoden zu überarbeiten, die

Berechnungen in konstanten Preisen auf ein zeitnäheres Basisjahr umzustellen und darüber hinaus Konzepte und Definitionen – soweit erforderlich und möglich – neueren Entwicklungen und Anforderungen anzupassen. Auch die jetzt abgeschlossene Revision ging im Prinzip von diesen Zielsetzungen aus. Allerdings hatten konzeptionelle Änderungen ein deutlich geringeres Gewicht als in den beiden 1970 und 1977 abgeschlossenen Revisionen¹⁾. Schwerpunkte der neuen Revision waren neben dem Übergang auf das Basisjahr 1976 für die Berechnungen in konstanten Preisen die Einbeziehung neuer statistischer Informationen und Verbesserungen bei der Weiterverarbeitung der statistischen Ausgangsdaten mit Auswirkungen vor allem auf die Angaben in detaillierter Gliederung. Diese Arbeiten waren insbesondere für die nach der letzten Revision für Zwecke der sektoralen Strukturberichterstattung erweiterten Nachweisungen für Wirtschaftsbereiche und Gütergruppen von Bedeutung²⁾. Wegen des Fehlens einiger wichtiger Ausgangsstatistiken und der knappen Terminstellung durch die mit der Strukturberichterstattung betrauten wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute konnten die betreffenden Angaben seinerzeit teilweise nur auf provisorischer Basis ermittelt werden. Erst im Zuge der jetzigen Revision war es möglich, diese Berechnungen grundlegend zu überarbeiten und Rückwirkungen der Detailuntersuchungen auf die entsprechenden Gesamtgrößen zu berücksichtigen.

Seit der letzten Revision ist für wichtige Teilbereiche der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen neues statistisches Ausgangsmaterial angefallen, das – ohne Brüche in den Zeitreihen zu verursachen – in den laufenden Berechnungen nicht voll berücksichtigt werden konnte. Es handelt sich dabei um Ergebnisse der Handwerkszählung für 1976, der Handels- und Gaststättenzählung für 1978 und des Zensus im Produzierenden Gewerbe für 1979, um Angaben aus Kostenstrukturerhebungen in verschiedenen Wirtschaftsbereichen, aus der Beschäftigten- und Entgeltstatistik sowie aus neueren Unterlagen der Deutschen Bundesbank für die Zahlungsbilanzstatistik und die Finanzierungsrechnung. Von ganz besonderer Bedeutung waren die neuen statistischen Informationen für das Produzierende Gewerbe nach Abschluß der Neuordnung der Berichterstattung Ende der siebziger Jahre, die es erlaubten, die Berechnungen für diesen wichtigen Bereich auf eine neue Grundlage zu stellen. Leider konnten die ausführlichen Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978 sowie die Angaben aus den Ergänzungserhebungen im Handel 1979 und 1980 mit Informationen über das Warensortiment, die vor allem für die Berechnungen des Privaten Verbrauchs wichtig sind, noch nicht berücksichtigt werden, da diese Angaben erst im Laufe dieses Jahres zur Verfügung stehen werden.

Eng verbunden mit dem Einbau der genannten Basisstatistiken waren Arbeiten an der Weiterentwicklung der Berechnungsmethoden, insbesondere im Hinblick auf die Zusammenführung von statistischen Ergebnissen aus verschiedenen Quellen auf relativ niedriger Aggregationsstufe. Diese Arbeiten wurden durch verstärkten Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung erleichtert, der eine vertiefte und vielfältigere Auswertung des Ausgangsmaterials erlaubt, als es nach herkömmlichen Methoden möglich war. Dadurch konnten die Berechnungsverfahren verbessert und zugleich rationeller gestaltet werden. Die stärkere Verzahnung der Berechnungen in tiefer Gliederung und die dadurch möglichen Konsistenzprüfungen ermöglichen eine bessere

¹⁾ Siehe Hamer, G. und Mitarbeiter: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 2/1970, S. 57 ff., sowie „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1976“ in WiSta 4/1977, S. 215 ff.

²⁾ Siehe Engelmann, M. und Mitarbeiter: „Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Zwecke der sektoralen Strukturberichterstattung“ in WiSta 10/1979, S. 715 ff.

Absicherung der laufenden Berechnungen, so daß zu erwarten ist, daß das Ausmaß von Revisionsänderungen in Zukunft verringert werden kann.

Im Rahmen der Revision wurden die Berechnungen in konstanten Preisen – wie alle Preis- und Mengen- bzw. Volumenindizes des Statistischen Bundesamtes – vom Basisjahr 1970 auf das neue Basisjahr 1976 umgestellt. Aus theoretischen und praktischen Erwägungen wurden die Berechnungen bis 1968 zurück in tiefstmöglicher Gliederung vorgenommen, während für den Zeitraum 1960 bis 1967 die originär auf Basis 1970 berechneten Angaben auf stärker aggregierter Stufe – im allgemeinen in der Veröffentlichungstiefe – auf die Preisbasis 1976 umgerechnet wurden. Die Deflationierungsverfahren wurden im Rahmen der Revision im großen und ganzen beibehalten. Allerdings konnten die Berechnungen durchweg verfeinert werden. Als nächstes Basisjahr nach 1976 ist für die Berechnungen in konstanten Preisen in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der Europäischen Gemeinschaften (EG) und der Vereinten Nationen (UN) das Jahr 1980 vorgesehen. Die Anwendung eines einheitlichen Basisjahres auch auf internationaler Ebene ist in Anbetracht der umfangreichen Zahlenlieferungen an die internationalen Organisationen von großer Wichtigkeit, da die sonst notwendigen Umrechnungen, wie sie zur Zeit auf das im EG-Rahmen gebräuchliche Jahr 1975 vorgenommen werden müssen, einen nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verursachen.

Die einzige Konzeptänderung dieser Revision ist die Umstellung der Verbuchung der Umsatz-(Mehrwert-)steuer von einem modifizierten Bruttosystem auf das Nettosystem. Die Einführung des Nettosystems ist auch auf EG-Ebene für die Lieferungen nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) ab Berichtsjahr 1975 vereinbart worden. Um möglichst lange vergleichbare Zeitreihen für die Wirtschaftsanalyse zur Verfügung stellen zu können, wurde für die nationalen Berechnungen in der Bundesrepublik Deutschland auf die Nettoverbuchung der Umsatzsteuer ab 1968, dem Jahr der Einführung des Mehrwertsteuersystems, übergegangen. Sie wirkt sich – abgesehen von kleineren Änderungen in den Konten – im wesentlichen auf die im Rahmen der Entstehungsrechnung des Sozialprodukts dargestellten Ergebnisse nach Wirtschaftsbereichen aus. Nach Einführung der Mehrwertsteuer wurde die Umsatzsteuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zunächst nach einem modifizierten Bruttosystem verbucht, das am ehesten die zeitliche Vergleichbarkeit mit den Angaben bis 1967 einschließlich der „kumulativen“ Umsatzsteuer gewährleistete. Die Nettoverbuchung entspricht jedoch besser dem Charakter des Mehrwertsteuersystems und auch der betriebswirtschaftlichen Praxis. Für Analysen branchenmäßiger Strukturen und Entwicklungen hat sie Vorteile gegenüber der Bruttoverbuchung. Außerdem werden im Nettosystem die Gütertransaktionen mit den Werten ausgewiesen, die für die wirtschaftlichen Überlegungen der Unternehmen als Käufer ausschlaggebend sind, nämlich die Werte ohne abzugsfähige Umsatzsteuer. Im Rahmen der 1977 abgeschlossenen Revision war die Einführung des Nettosystems zurückgestellt worden, weil der in Frage kommende Zeitraum (1968 bis 1976) für längerfristige Analysen noch als zu kurz erschien. Da mit dem Übergang auf das Nettosystem 1967/1968 in einigen Zeitreihen ein Bruch entsteht, werden die durch die Einführung des Nettosystems betroffenen Tatbestände für 1968 sowohl nach dem bisherigen Brutto- als auch nach dem Nettosystem dargestellt. Eine Berechnung von Nettowerten auch für die Zeit vor 1968, die ohnehin nur Modellcharakter haben könnte, ist wegen der schwierigen Probleme der Abschätzung der Belastung der Angaben bis 1967 einschließlich „kumulativer“ Umsatzsteuer nicht mit hinreichender Genauigkeit möglich. Beim Nachweis der realen Entwicklung gibt es keinen Bruch zwischen den Angaben vor und nach Einführung des Mehrwertsteuersystems, da bei den Berechnungen in konstanten Preisen auch in den Angaben vor 1968 die Umsatzsteuer des Jahres 1976 zugrunde liegt.

Außer der Einführung der Nettoverbuchung der Umsatzsteuer in der jetzt abgeschlossenen Revision und nach den Anpassungen an die Ende der sechziger Jahre von den UN und dem Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften herausgegebenen neuen internationalen Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen³⁾ in den Revisionen 1970 und 1977 erschienen weitere grundsätzliche Änderungen weder notwendig noch zweckmäßig. Konzeptionelle Neugestaltungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sollten nur in größeren Zeitabständen vorgenommen werden, vor allem um den Benutzern, die auf den Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ihre teilweise umfangreichen analytischen Untersuchungen aufbauen, aufwendige Umstellungen soweit wie möglich zu ersparen. Ferner haben sich nach Auffassung des überwiegenden Teils der Benutzer die Konzepte und Definitionen der gegenwärtigen Systeme im großen und ganzen bewährt und werden den ihnen obliegenden Aufgabenstellungen, insbesondere im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Wirtschaftsanalyse, weitgehend gerecht. In den Diskussionen auf nationaler und internationaler Ebene hat sich daher der Gedanke durchgesetzt, daß die bewährten Grundstrukturen beibehalten werden sollten. Dies schließt jedoch nicht aus, daß Teilbereiche überarbeitet und weiterentwickelt werden, um auch neuen Anforderungen Rechnung tragen zu können. Neue Fragestellungen, z. B. im Zusammenhang mit der langfristigen Wirtschaftsentwicklung und ihren Auswirkungen auf die wirtschaftliche Wohlfahrt, könnten in Parallelrechnungen oder Satellitensystemen berücksichtigt werden, die durch nichtmonetäre Indikatoren ergänzt werden können. Zur Erfüllung vieler Anforderungen reicht es im allgemeinen aus, die bereits nachgewiesenen wirtschaftlichen Größen weiter aufzugliedern, so daß die Verwender dieser Daten wie in einem Baukastensystem für ihre speziellen Fragestellungen neue Zusammenfassungen vornehmen können. Die stärkere Detaillierung der Gesamtrechnungsdaten schafft zugleich die Voraussetzungen für eine noch engere Verknüpfung der verschiedenen Teilsysteme der Gesamtrechnungen untereinander sowie der Gesamtrechnungsdaten mit anderen Statistiksystemen.

Die der Gliederung der Wirtschaftsbereiche zugrunde liegende Systematik der Wirtschaftszweige (Fassung für Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen) wurde in Anpassung an die revidierte Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, geringfügig geändert. Diese Änderungen betrafen nur Bereiche außerhalb des Produzierenden Gewerbes, für das die Angleichung an die vorab revidierte Fassung der Systematik der Wirtschaftszweige für das Produzierende Gewerbe (SYPRO), Stand 1976, bereits bei der letzten Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommen worden war. Allerdings war es nötig, die betreffenden Ergebnisse, die damals zum Teil nur schätzungsweise ermittelt werden konnten, nunmehr aufgrund der inzwischen angefallenen Informationen aus der Berichterstattung im Produzierenden Gewerbe zu überarbeiten.

Das bisherige Veröffentlichungsprogramm ist im Zuge der Revision nur unwesentlich geändert worden. Dies gilt für Inhalt und Aufbau sowohl des Kontensystems als auch der Standardtabellen, die jedoch im Laufe der letzten Jahre, insbesondere durch detaillierte Nachweisungen für Wirtschaftsbereiche und Gütergruppen sowie um Vierteljahresergebnisse für die großen Aggregate der Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts und für die Erwerbstätigen, erheblich erweitert worden waren. Aufgrund der detaillierten Rechnungen war es nunmehr auch möglich, die bisher nur global nachgewiesenen Quartalsangaben über die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, die Erwerbstätigen und die beschäftigten Arbeitnehmer, vergleichbar zur bisherigen Darstellung der Bruttowertschöpfung, nach fünf zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen zu

³⁾ Siehe United Nations, „A System of National Accounts“, Studies in Methods, Series F, No 2, Rev 3, New York 1968, sowie Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften: „Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen – ESVG“, Luxemburg 1970 (in zweiter Auflage in Englisch und in Französisch erschienen).

untergliedern. Über die Neuberechnung der Zahl der Erwerbstätigen und der beschäftigten Arbeitnehmer nach den Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die in enger Abstimmung mit der allgemeinen Erwerbstätigkeitsstatistik vorgenommen wurde, wird in einem der nächsten Hefte von „Wirtschaft und Statistik“ ausführlicher berichtet. Es wurde bereits darauf hingewiesen, daß zur Zeit an einer Input-Output-Tabelle für 1978 auf revidierter Basis gearbeitet wird. Diese Tabelle wird eng mit den herkömmlichen Angaben in institutioneller Gliederung nach Wirtschaftsbereichen verzahnt. Die Input-Output-Tabelle für 1978 soll 1983 veröffentlicht werden. Nach Vorliegen der revidierten Eckwerte ist auch vorgesehen, die im Frühjahr dieses Jahres veröffentlichten Ergebnisse der Einkommensverteilung, -umverteilung und -verwendung der privaten Haushalte nach Haushaltsgruppen⁴⁾ unter Berücksichtigung von Informationen aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978 zu überarbeiten.

2 Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts

2.1 Einleitende Bemerkungen

In diesem Abschnitt werden die im Zuge der Revision vorgenommenen Änderungen auf der Entstehungs- und Verwendungsseite des Sozialprodukts beschrieben. Dabei wird insbesondere auf die Umstellung auf die neue Preisbasis 1976 und die Einführung des Nettosystems bei der Verbuchung der Umsatzsteuer eingegangen. Anschließend werden die zahlenmäßigen Auswirkungen der Revision auf die einzelnen Aggregate der Entstehungs- und Verwendungsrechnung dargestellt.

Seit der letzten Revision sind auf dem Gebiet der Entstehungs- und Verwendungsrechnung durch tiefere Untergliederungen und durch Ergänzungen um gütermäßige Nachweise deutliche Fortschritte erzielt worden. Die entsprechenden Voraussetzungen waren bei der letzten Revision geschaffen worden, in der u. a. zur Anpassung an die internationalen Systeme eine vollständige Integration der Input-Output-Tabellen in das Gesamtsystem vorgenommen wurde. Dabei wurden die Konzepte so umgestellt, daß sich die Ergebnisse der beiden Teilsysteme der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen – nämlich die herkömmliche Entstehungs- und Verwendungsrechnung in institutioneller Gliederung sowie die Input-Output-Rechnung in der Gliederung nach Produktionsbereichen bzw. Güterarten – in tiefer Gliederung miteinander kombinieren lassen. Besondere Priorität erhielten die Arbeiten durch die Anforderungen für Zwecke der sektoralen Strukturberichterstattung. Hierfür mußten kurzfristig lange Reihen ab 1960 bzw. 1970 für die Größen der Entstehungsrechnung (Produktionswerte, Vorleistungen, Bruttowertschöpfung, Einkommen aus unselbständiger Arbeit einschl. der Bezugswerte über Erwerbstätige) und die Anlageinvestitionen in tiefer Gliederung nach Wirtschaftsbereichen sowie für die Aggregate der Endnachfrage und die Einfuhr in tiefer Gliederung nach Gütergruppen bereitgestellt werden. Diese Angaben wurden mittlerweile um tiefgegliederte Ergebnisse über Produktionssteuern und Abschreibungen ab Berichtsjahr 1970 ergänzt. Um den Zusammenhang zwischen Güternachfrage und den produzierenden Wirtschaftsbereichen darzustellen, war eine Aufteilung der Produktionswerte der Unternehmensbereiche nach Gütergruppen erforderlich, die eine Umsteigemöglichkeit zwischen institutionellen und gütermäßigen Angaben eröffnete. Diese detaillierten Nachweisungen nach Wirtschaftsbereichen und nach Gütergruppen wurden in der jetzigen Revision aufgrund neuen Basismaterials und verbesserter Berechnungsverfahren überarbeitet. Noch wünschenswerte weitere Untergliederungen waren zum jetzigen Zeitpunkt, u. a. aus Gründen der Arbeitsbelastung, nur in geringem Umfang möglich.

⁴⁾ Siehe Schüler, K.: „Einkommensverteilung und -verwendung nach Haushaltsgruppen“ in WiSta 2/1982, S. 75 ff.

Die zusätzlichen Anforderungen richteten sich bei den nach Wirtschaftsbereichen gegliederten Aggregaten vor allem auf eine tiefere Unterteilung des Produzierenden Gewerbes nach der neuen Systematik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) auf der Ebene der Zweisteller. Die entsprechenden Arbeiten stießen auf erhebliche Schwierigkeiten, da die seinerzeit verfügbaren Ergebnisse aus der Berichterstattung im Produzierenden Gewerbe noch mit Mängeln aus der Umstellung auf das reformierte Berichtssystem behaftet waren. Aufgrund der nunmehr vollständig vorliegenden Ergebnisse ließen sich neue Eckwerte in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung ermitteln, die als Ausgangsgrundlage für die Rückrechnung der Angaben für die Größen der Entstehungsrechnung und der Investitionen herangezogen werden konnten. Durch die Ausdehnung der Berichterstattung auf das gesamte Produzierende Gewerbe (Industrie und Handwerk), die Einführung jährlicher Kostenstrukturstatistiken, die einheitliche Behandlung und enge Verzahnung der verschiedenen Erhebungsteile über Umsätze, Produktion, Löhne und Gehälter, Beschäftigte u. a. für Unternehmen und Betriebe usw. sowie die Schaffung der Voraussetzungen für eine Kartei sind die im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erforderlichen Berechnungen und Schätzungen erheblich erleichtert und die Qualität der Angaben verbessert worden. Anhand dieses Ausgangsmaterials wird es in einem gewissen Rahmen voraussichtlich in Zukunft auch möglich sein, die bereichsweise Nachweisung noch etwas weiter zu untergliedern.

Die gütermäßige Aufgliederung ist vor allem im Zusammenhang mit den verstärkten Arbeiten an den Input-Output-Tabellen überprüft und im Zuge der Revision teilweise erweitert worden. So stehen nunmehr für alle Jahre ab 1970 Angaben über die Kategorien der letzten Verwendung in der systematischen Gliederung der Input-Output-Rechnung zur Verfügung. Für 1978 wurde eine Kreuztabelle des Privaten Verbrauchs nach Gütergruppen und Verwendungszwecken aufgestellt; an einer Tabelle der Investitionen nach investierenden Wirtschaftsbereichen und Gütergruppen wird gearbeitet.

Für die Verbindung von herkömmlicher Sozialproduktsberechnung und Input-Output-Rechnung wurde ein Überleitungsmodell⁵⁾ entwickelt, das – ausgehend von den Angaben für Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche nach Gütergruppen – eine kombinierte Auswertung der institutionell und gütermäßig abgegrenzten Ergebnisse der Gesamtrechnungen in tiefer Gliederung ermöglicht. So kann mit diesem Überleitungsverfahren das überwiegend institutionell abgegrenzte statistische Ausgangsmaterial modellmäßig auf die gütermäßige Abgrenzung der Input-Output-Rechnung umgeformt werden. Ebenso ist eine Rückrechnung von Daten der Input-Output-Rechnung auf eine institutionelle Abgrenzung möglich. Dies ist von besonderer Bedeutung bei der Verwendung von Güterpreisindizes zur Deflationierung von institutionell abgegrenzten Aggregaten und für die Ermittlung der Auswirkungen von Änderungen der Güternachfrage auf die Wirtschaftsbereiche.

2.2 Verbuchung der Umsatzsteuer nach dem Nettosystem

Wie bereits dargelegt, ist im Rahmen der jetzigen Revision die Verbuchung der Umsatzsteuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen geändert worden. Der Übergang des Nachweises der Umsatzsteuer vom bisherigen modifizierten Bruttosystem auf das Nettosystem⁶⁾ ist die einzige konzeptionelle Änderung mit gewissen Auswirkungen auf die Definition und Abgrenzung einzelner Tatbestände. So schließen die im Rahmen der Entstehungsrechnung des

⁵⁾ Siehe Stahmer, C.: „Verbindung von Ergebnissen der herkömmlichen Sozialproduktsberechnung und der Input-Output-Rechnung: Überleitungsmodell des Statistischen Bundesamtes“ in Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 4/1979, S. 340 ff. – ⁶⁾ Siehe auch Hamer, G.: „Die Behandlung der Umsatz-(Mehrwert-)steuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ in WiSta 9/1968, S. 439 ff.

Sozialprodukts dargestellten Größen im Nettosystem im Prinzip keine Umsatzsteuer mehr ein. Andere Aggregate, wie das Brutto-sozialprodukt und seine Verwendung, werden durch die Einführung des Nettosystems nicht betroffen, denn sowohl im modifizierten Bruttosystem als auch im Nettosystem wird die Verwendungsseite des Sozialprodukts zwar einschließlich der nichtabzugsfähigen, jedoch ohne die abzugsfähige Umsatzsteuer nachgewiesen. Wie nachstehend noch erläutert wird, ist im Nettosystem der bisherige Korrekturposten zwischen der Entstehungs- und der Verwendungsrechnung für die abzugsfähige Vorsteuer auf Investitionen nicht mehr erforderlich. Es gibt nun jedoch den neuen Korrekturposten „Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer“. Das ist der Teil der in Rechnung gestellten Mehrwertsteuer und der abgeführten Einfuhrumsatzsteuer, der von den Käufern der besteuerten Güter bei der Ermittlung ihrer Mehrwertsteuerschuld nicht als Vorsteuer abgezogen werden kann. Sie lastet also endgültig auf den besteuerten Gütern. Keine Auswirkungen hat der Übergang auf das Nettosystem ferner auf die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesenen Einkommensströme; so bleibt auch die Nettowertschöpfung zu Faktorkosten der Wirtschaftsbereiche unbeeinflusst.

In dem bisher angewandten modifizierten Bruttosystem wurden die Produktionswerte und Vorleistungen der Wirtschaftsbereiche einschließlich Umsatz-(Mehrwert-)steuer nachgewiesen. Die Bruttowertschöpfung enthielt damit als Differenz zwischen der auf die Produktionswerte in Rechnung gestellten Umsatzsteuer und der abzugsfähigen Umsatzsteuer auf Vorleistungen die geschuldete Umsatzsteuer, die auch Bestandteil der Produktionssteuern der Wirtschaftsbereiche war. In der Verwendungsrechnung des Sozialprodukts wurden die Investitionen jedoch ohne die bei den Investoren abzugsfähige Umsatzsteuer dargestellt, so daß in Höhe des Vorsteuerabzugs für Investitionen eine Korrektur der Ergebnisse der Entstehungsrechnung auf die Werte der Verwendungsrechnung erfolgen mußte. Diese Korrektur war auch erforderlich, um von der geschuldeten Umsatzsteuer in den Produktionssteuern zum Kassenaufkommen an Mehrwertsteuer zu gelangen und um das Bruttoinlandsprodukt aus der Summe der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche abzuleiten, wie aus der Staffelnrechnung für das Bruttosystem im folgenden Absatz hervorgeht.

Wie bereits erwähnt, werden im Nettosystem die Produktionswerte der Wirtschaftsbereiche ohne in Rechnung gestellte Umsatzsteuer und die Vorleistungen ohne abzugsfähige Umsatzsteuer ausgewiesen. Die als Differenz zwischen Produktionswerten und Vorleistungen ermittelte Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche ist frei von jeder

Umsatzsteuer, folglich wird auch in die Produktionssteuern der Wirtschaftsbereiche keine Umsatzsteuer mehr einbezogen. Die Verwendung der Güter wird ohne abzugsfähige, jedoch einschließlich nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer dargestellt. Um Gleichheit zwischen der Entstehungsrechnung (ohne Umsatzsteuer) und der Verwendungsseite (einschl. nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer) herzustellen, muß der Korrekturposten „Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer“ in die Rechnung einbezogen werden. Den Übergang von der (unbereinigten) Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt nach dem Bruttosystem und nach dem Nettosystem zeigen die folgenden Aufstellungen mit (revidierten) Werten für 1968 und 1978 in Mill. DM:

Bruttosystem		1968	1978
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)		537 450	1 306 020
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen		12 920	45 830
- Abzugsfähige Vorsteuern für Investitionen		4 300	14 700
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)		520 230	1 245 490
+ Einfuhrabgaben (einschl. Einfuhrumsatzsteuer)		13 050	39 650
= Bruttoinlandsprodukt		533 280	1 285 140
Nettosystem		1968	1978
Bruttowertschöpfung (unbereinigt)		509 140	1 241 970
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen		12 920	45 830
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)		496 220	1 196 140
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer		30 990	75 980
+ Einfuhrabgaben		6 070	13 020
= Bruttoinlandsprodukt		533 280	1 285 140

Die Einfuhrabgaben werden im Nettosystem ohne die Einfuhrumsatzsteuer nachgewiesen, da diese jetzt Bestandteil der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer ist.

Wie sich der Nachweis der im Rahmen der Entstehungsrechnung dargestellten Tatbestände nach dem Nettosystem von dem Nachweis nach dem Bruttosystem unterscheidet, geht aus den Angaben der Tabelle 1 für Sektoren und aus Tabelle 5 für zusammengefaßte Unternehmensbereiche hervor. Bei den Produktionswerten ergibt sich als Differenz die in Rechnung gestellte Umsatzsteuer und bei den Vorleistungen die abzugsfähige Umsatzsteuer. Die Bruttowertschöpfung und die Produktionssteuern (abzüglich Subventionen) sind im Nettosystem um die geschuldete Umsatzsteuer niedriger als im Bruttosystem. Da der Saldo aus

Tabelle 1: Produktionswert, Vorleistungen und Wertschöpfung 1968 mit Verbuchung der Umsatzsteuer nach dem Brutto- und nach dem Nettosystem

nach Sektoren
Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	Insgesamt			Unternehmen			Staat			Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck		
	Umsatzsteuer nach dem		Umsatzsteuer-differenz	Umsatzsteuer nach dem		Umsatzsteuer-differenz	Umsatzsteuer nach dem		Umsatzsteuer-differenz	Umsatzsteuer nach dem		Umsatzsteuer-differenz
	Brutto-system	Netto-system		Brutto-system	Netto-system		Brutto-system	Netto-system		Brutto-system	Netto-system	
Produktionswert	1 426 750	1 334 200	92 550 ¹⁾	1 322 790	1 230 550	92 240 ¹⁾	92 640	92 380	260 ¹⁾	11 320	11 270	50 ¹⁾
- Vorleistungen	889 300	825 060	64 240 ²⁾	840 490	776 540	63 950 ²⁾	45 580	45 320	260 ²⁾	3 230	3 200	30 ²⁾
= Bruttowertschöpfung (unbereinigt)	537 450	509 140	28 310 ³⁾	482 300	454 010	28 290 ³⁾	47 060	47 060	—	8 090	8 070	20 ³⁾
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	12 920	12 920	—	12 920	12 920	—	—	—	—	—	—	—
- Abzugsfähige Vorsteuern für Investitionen	4 300	—	4 300	4 300	—	4 300	—	—	—	—	—	—
= Bruttowertschöpfung (bereinigt)	520 230	496 220	24 010 ⁵⁾	465 080	441 090	23 990 ⁵⁾	47 060	47 060	—	8 090	8 070	20 ³⁾
- Produktionssteuern abzügl. Subventionen	48 910 ⁴⁾	24 900	24 010 ⁵⁾	48 810 ⁴⁾	24 820	23 990 ⁵⁾	70	70	—	30	10	20 ³⁾
- Abschreibungen	53 650	53 650	—	50 470	50 470	—	2 480	2 480	—	700	700	—
= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	417 670	417 670	—	365 800	365 800	—	44 510	44 510	—	7 360	7 360	—

1) In Rechnung gestellte Umsatzsteuer. — 2) Abzugsfähige Umsatzsteuer auf Vorleistungen. — 3) Geschuldete Umsatzsteuer. — 4) Nach Abzug der abzugsfähigen Vorsteuern für Investitionen. — 5) Geschuldete Umsatzsteuer nach Abzug der abzugsfähigen Vorsteuern für Investitionen.

Zusammengefaßtes Güterkonto 1978 mit Verbuchung der Umsatzsteuer nach dem Brutto- und nach dem Nettosystem
Mill. DM

Position	Umsatzsteuer nach dem		Umsatzsteuer- differenz	Position	Umsatzsteuer nach dem		Umsatzsteuer- differenz
	Bruttosystem	Nettosystem			Bruttosystem	Nettosystem	
Produktionswerte	3 454 580 ¹⁾	3 227 400	227 180 ²⁾	Vorleistungen	2 209 090	2 031 260	177 830 ³⁾
Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	295 130	295 130	—	Privater Verbrauch	725 340	725 340	—
Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer	—	75 980	(-) 75 980	Staatsverbrauch	252 540	252 540	—
Einfuhrabgaben	39 650	13 020	26 630 ⁴⁾	Bruttoinvestitionen	274 690	274 690	—
				Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	327 700	327 700	—
Aufkommen an Gütern . . .	3 789 360	3 611 530	177 830 ³⁾	Verwendung von Gütern	3 789 360	3 611 530	177 830 ³⁾

¹⁾ Nach Abzug der abzugsfähigen Umsatzsteuer auf Investitionen. — ²⁾ In Rechnung gestellte Umsatzsteuer nach Abzug der abzugsfähigen Umsatzsteuer auf Investitionen. — ³⁾ Abzugsfähige Umsatzsteuer auf Vorleistungen. — ⁴⁾ Einfuhrumsatzsteuer.

Produktionssteuern und Subventionen beim Übergang auf die Wertschöpfung zu Faktorkosten von der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen abgezogen wird, heben sich die beiden Differenzbeträge in Höhe der geschuldeten Umsatzsteuer auf, so daß die Wertschöpfung zu Faktorkosten der Wirtschaftsbereiche durch die Art der Verbuchung der Umsatzsteuer nicht beeinflusst wird.

Im Kontensystem gibt es durch den Übergang auf das Nettosystem, abgesehen von den bereits erläuterten wertmäßigen Auswirkungen, lediglich im zusammengefaßten Güterkonto durch die Einführung des Postens „Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer“ eine geringfügige Änderung. Die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer wird vom Güterkonto direkt auf der Aufkommenseite des Einkommensumverteilungskontos des Staates gegengebucht. Das oben abgebildete Güterkonto für 1978 veranschaulicht im einzelnen, wie sich der Nachweis nach dem Nettosystem von dem nach dem Bruttosystem unterscheidet.

Die nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ist, wie bereits erwähnt, die Umsatzsteuer, die auf den besteuerten Gütern endgültig lastet. Von der Steueraufkommenseite betrachtet ist sie um die von Unternehmen in bestimmten Fällen einbehaltene Umsatzsteuer (nähere Erläuterungen im folgenden Absatz) höher als das Kassenaufkommen des Staates an Steuern auf den Umsatz, wie die folgende Ableitung mit Angaben für 1968 und 1978 in Mill. DM zeigt:

	1968	1978
In Rechnung gestellte Mehrwertsteuer . . .	92 550	241 880
– Abzugsfähige Umsatzsteuer auf Vorleistungen	64 240	177 830
= Geschuldete Mehrwertsteuer	28 310	64 050
– Abzugsfähige Umsatzsteuer auf Investitionen	4 300	14 700
– Einbehaltene Umsatzsteuer	5 310	2 710
= Kassenaufkommen an Mehrwertsteuer . .	18 700	46 640
+ Einfuhrumsatzsteuer	6 980	26 630
= Kassenaufkommen an Umsatzsteuer	25 680	73 270
+ Einbehaltene Umsatzsteuer	5 310	2 710
= Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer	30 990	75 980

Zur einbehaltenen Umsatzsteuer werden in diesem Zusammenhang Umsatzsteuervergünstigungen aufgrund bestimmter gesetzlicher Regelungen gezählt. Hierzu rechnen die Vergünstigungen, die sich nach § 24 Umsatzsteuergesetz von 1967 bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben ergeben können, wenn nämlich die von ihnen berechnete Umsatzsteuer höher ist als die abzugsfähige Vorsteuer auf Vorleistungen und Investitionen. Insbesondere wegen des gewährten Aufwertungsausgleichs war diese Differenz bis 1979 positiv, sie betrug 1978 etwa 0,65 Mrd. DM. Quantitativ noch bedeutungsvoller sind die nach dem Berlin-Förderungsgesetz gewährten Umsatzsteuervergünstigungen (1978 rd. 1,7 Mrd. DM), die für Lieferungen von Unternehmen in Berlin (West) an Unternehmen im übrigen Bundesgebiet etwa je zur Hälfte den liefernden und den beziehenden Unternehmen gewährt werden. Zur einbehalte-

nen Umsatzsteuer sind auch gewisse Umsatzsteuervergünstigungen zu zählen, die nach der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 16. Mai 1973 zu § 26, Abs. 4, Umsatzsteuergesetz für Bezüge aus dem Währungsgebiet der Mark der DDR gewährt werden (1978 etwa 0,3 Mrd. DM). Zu erheblichen Umsatzsteuermindereinnahmen von etwa 4,4 Mrd. DM führte 1968 die einmalig nach § 28 Umsatzsteuergesetz von 1967 gewährte Entlastung der Altvorräte zum Zeitpunkt der Einführung des Mehrwertsteuersystems. Schließlich sei noch auf die geänderte umsatzsteuerliche Behandlung der Kleinunternehmer nach § 19 Umsatzsteuergesetz von 1979 verwiesen, die ab 1980 in geringem Umfang (1980 etwa 80 Mill. DM) auch zu einbehaltener Umsatzsteuer in dem hier gebrauchten Sinne führt. Die Behandlung der einbehaltenen Umsatzsteuer in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen hat sich durch die Einführung des Nettosystems geändert. Vor der jetzigen Revision wurde sie von der in den Produktionssteuern enthaltenen geschuldeten Umsatzsteuer der Wirtschaftsbereiche abgezogen. Das ist im Nettosystem nicht mehr möglich, weil bei den Wirtschaftsbereichen keine Umsatzsteuer mehr nachgewiesen wird. In Übereinstimmung mit den entsprechenden Vereinbarungen zwischen den Ländern der EG über die Einführung des Nettosystems wird die einbehaltene Umsatzsteuer jetzt in die Subventionen der begünstigten Wirtschaftsbereiche einbezogen. Dadurch erhöhen sich einerseits die Umsatzsteuereinnahmen und andererseits die Subventionsleistungen des Staates um die einbehaltene Umsatzsteuer (1978 rd. 2,7 Mrd. DM).

2.3 Berechnungen in konstanten Preisen

Im Rahmen der Revision ist für die Berechnungen in konstanten Preisen 1976 als neues Basisjahr eingeführt worden. Ein Wechsel des Basisjahres in nicht zu langen Zeitabständen entspricht sowohl nationalen als auch internationalen Anforderungen. So wird in der Neufassung des ESVG vorgeschlagen, beginnend mit 1970 diesen Wechsel alle fünf Jahre vorzunehmen⁷⁾. Dabei geht man davon aus, daß die „reale“ Entwicklung um so zutreffender dargestellt wird, je geringer die Unterschiede in den Preisrelationen zwischen Berichtsjahr und Basisjahr sind, das heißt im allgemeinen, je dichter beide Zeiträume beieinanderliegen. Der Forderung nach einer möglichst zeitnahen Preisbasis für die aktuellen Berechnungen in konstanten Preisen steht andererseits die Notwendigkeit gegenüber, lange vergleichbare Reihen zur Darstellung der realen Entwicklung bereitzustellen, die für viele Untersuchungszwecke, wie z. B. für die sektorale Strukturberichterstattung, erforderlich sind. Diesem Anliegen kann dadurch Rechnung getragen werden, daß für die Originärberechnungen in konstanten Preisen für einzelne Zeitabschnitte unterschiedliche Preisbasisjahre – möglichst aus dem jeweiligen Zeitabschnitt – gewählt und anschließend die Angaben auf höherer Aggregationsstufe auf eine einheitliche Preisbasis umgerechnet werden.

⁷⁾ Siehe Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften: „European System of Integrated Economic Accounts, ESA“, zweite Auflage, Luxemburg 1979, S. 155.

Diesem Gedanken folgend, wurde die Neuberechnung der Angaben in konstanten Preisen ab 1960 in Preisen von 1976 in zwei Abschnitten vorgenommen. So wurden die Angaben in konstanten Preisen des Jahres 1976 ab Berichtsjahr 1968 in tiefstmöglicher Gliederung unter Verwendung des gesamten verfügbaren preisstatistischen Materials berechnet, die Angaben für die weiter zurückliegenden Jahre 1960 bis 1967 dagegen durch Umbasierung von Angaben auf der Basis 1970 auf höherem Aggregationsniveau – im allgemeinen der Veröffentlichungstiefe – gewonnen. Die Berechnungen in tiefer Gliederung sind notwendig, weil für die Deflationierung der Angaben in jeweiligen Preisen für die einzelnen Berichtsjahre im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen an sich Paasche-Preisindizes (mit jährlich wechselnden Gewichten) erforderlich wären, während die verfügbaren Preisindizes nach der Laspeyres-Formel, also mit festen Gewichten des Basisjahres, berechnet werden. Durch die Deflationierung der Angaben in jeweiligen Preisen in tiefstmöglicher Gliederung wird eine „Verpaaschung“ der Preisindizes erzielt.

Im Rahmen der Revision sind die Deflationierungsverfahren im großen und ganzen unverändert beibehalten worden. Allerdings konnten die Berechnungen durchweg verfeinert werden. Abgesehen davon, daß das im Rahmen der Einführung des neuen Basisjahres in der Preisstatistik aktualisierte Preismaterial verwendet werden konnte, war es möglich, aufgrund der bereits erwähnten Verknüpfung zwischen institutionellen und gütermäßigen Berechnungen der Entstehungs- und Verwendungsseite des Sozialprodukts die Berechnungen teilweise in erheblich größerer Tiefengliederung der nachgewiesenen Aggregate durchzuführen und in gewissem Rahmen auch Konsistenzprüfungen auf niedriger Aggregationsstufe vorzunehmen. Leider ist es noch nicht gelungen, diese Arbeiten so weit voranzutreiben, daß die u. a. für Zwecke der Strukturberichterstattung gewünschten Angaben über Produktionswerte und Vorleistungen in konstanten Preisen in tiefer Gliederung mit ausreichender Sicherheit ermittelt und veröffentlicht werden können. Dies hängt vor allem damit zusammen, daß die Angaben für die gütermäßige Zusammensetzung der Vorleistungen der Wirtschaftsbereiche zur Berechnung von Paasche-Preisindizes z. Z. noch nicht ausreichen. Aktuellere Unterlagen stehen für das Produzierende Gewerbe erstmals nach 1967 wieder für das Jahr 1978 aus der Material- und Wareneingangserhebung zur Verfügung, die jedoch noch nicht voll berücksichtigt werden konnten. Zur Ermittlung von Paasche-Preisindizes wären laufende Angaben über die gütermäßige Zusammensetzung des Inputs notwendig, wie sie für den Output (Produktionswerte) im Rahmen der Produktionsstatistik vorliegen. Die vorgesehene Wiederholung der Statistik über den Wareneingang in vierjährigen Abständen wird für die Berechnung der Vorleistungen des Produzierenden Gewerbes in konstanten Preisen jedoch deutliche Fortschritte bringen. Für den Handel, in dem der Wareneinsatz ebenfalls eine große Rolle spielt, ist die Erhebung von Angaben über die Sortimentsgliederung des Wareneingangs in fünf- bis siebenjährigem Turnus vorgesehen. Die erstmals nach 1969 für 1979 (Einzelhandel) bzw. 1980 (Großhandel) ermittelten Angaben lagen bei Abschluß der Berechnungen noch nicht vor. Die Berechnungen in konstanten Preisen in einem großen Teil der Dienstleistungsbereiche, bei denen die Aufteilung der Wertangaben in eine Mengen- und in eine Preiskomponente zum Teil schon theoretisch Schwierigkeiten bereitet, können auch weiterhin nur aufgrund vereinfachter Verfahren, wie sie auch international üblich sind, durchgeführt werden.

Weitere Verbesserungen für die Berechnungen in konstanten Preisen sind vor allem durch die Arbeiten an den Input-Output-Tabellen zu erwarten. Diese Berechnungen sind zwar auch auf Informationen über die Zusammensetzung des Inputs nach Güterarten angewiesen, durch die einzuhaltende Konsistenz zwischen Aufkommen und Verwendung der Güter in tiefer Gliederung (rd. 3 000 Güterarten) kann die zeitliche Veränderung der gütermäßigen Zusammensetzung

einzelner Aggregate jedoch geschätzt werden. An der Entwicklung von Deflationierungsmethoden im Rahmen der Input-Output-Tabellen, die sowohl für die Berechnungen in konstanten Preisen für Gütergruppen und wegen der engen Verknüpfung auch für Wirtschaftsbereiche von Bedeutung sind, wird mit Priorität gearbeitet. Bis zum Abschluß dieser sehr umfangreichen Arbeiten wird der im Rahmen der Strukturberichterstattung eingeführte Nachweis von Angaben über Produktionswerte und Vorleistungen in konstanten Preisen jedoch zunächst auf zehn Wirtschaftsbereiche beschränkt bleiben müssen.

Im Zuge der Revision 1977 war in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erstmals die Deflationierung bestimmter Steuerbeträge notwendig geworden. Es handelt sich dabei um die globalen Korrekturposten für die Einfuhrabgaben und den Vorsteuerabzug auf Investitionen, um die die Summe der Bruttowertschöpfung der Bereiche ergänzt bzw. vermindert werden mußte, um zum Bruttoinlandsprodukt zu gelangen. An die Stelle des Vorsteuerabzugs für Investitionen tritt nunmehr der globale Korrekturposten „Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer“. Die Deflationierung von reinen Geldleistungen bereitet – anders als bei den Güterströmen – besondere Probleme, da eine direkte Aufteilung der Angaben in eine Preis- und eine Mengenkomponeute nicht möglich ist, also Behelfslösungen gesucht werden müssen. Nach einer Konvention auf EG-Ebene soll sich die reale Entwicklung der genannten Korrekturposten nach der Volumenentwicklung der besteuerten Güter richten. Bei diesen Berechnungen wird für alle Jahre von den für das Jahr 1976 geltenden Steuersätzen ausgegangen, die an die mit Einfuhrabgaben bzw. nichtabzugsfähiger Umsatzsteuer belasteten Waren und Dienstleistungen – ebenfalls bewertet mit Preisen von 1976 – angelegt werden. Unter diesen Annahmen ist es somit möglich, in Preisen von 1976 nichtabzugsfähige Umsatzsteuer auch für die Jahre vor 1968 zu ermitteln. Zur Interpretation dieses Postens sei darauf hingewiesen, daß er keine Aussage über die reale Kaufkraftentwicklung der betreffenden Steuereinnahmen des Staates erlaubt, sondern eine fiktive Größe darstellt, die diejenige Umsatzsteuerbelastung der Güter mißt, die sich ergeben hätte, wenn in allen Jahren die Umsatzsteuersätze und die Preise des Jahres 1976 gegolten hätten.

Zur Aussagefähigkeit der aus den Angaben in jeweiligen und in konstanten Preisen ableitbaren Paasche-Preisindizes sei daran erinnert, daß sie – streng genommen – nur die Preisentwicklung zwischen dem jeweiligen Berichtsjahr und dem Basisjahr aufzeigen. Die Entwicklung von einer Berichtsperiode zur anderen ist – anders als bei den in der Preisstatistik üblichen Preisindizes mit fester Wägung (Laspeyres-Indizes) – u. a. auch durch Verschiebungen in der Mengenstruktur einschließlich Qualitätsänderungen beeinflusst. Besonders bemerkbar macht sich dies bei der Vorratsveränderung, deren gütermäßige Zusammensetzung im Zeitablauf starken Schwankungen unterliegt. Dies sollte bei der Interpretation der betreffenden Paasche-Preisindizes berücksichtigt werden.

2.4 Sozialprodukt

Die Revision führte für das Brutto sozialprodukt in jeweiligen Preisen insgesamt nur zu relativ geringen Korrekturen. Für den Zeitraum 1960 bis 1967 waren Änderungen der Gesamtgröße überhaupt nicht erforderlich; für die folgenden Jahre ergaben die Überprüfungen (mit Ausnahme von 1969) etwas niedrigere Werte als bisher. Die Abweichungen zu den unrevidierten Ergebnissen bewegen sich zwischen – 0,1 und – 0,6 %; in absoluten Zahlen ausgedrückt liegen diese Verminderungen zwischen 0,7 Mrd. DM (1978) und 8,8 Mrd. DM (1981). Bei den einzelnen Aggregaten der Entstehungs- und Verwendungsseite des

Tabelle 2: Sozialprodukt und Volkseinkommen
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
Bruttosozialprodukt										
Neues Ergebnis	Mill. DM	303 000	533 700	675 700	1 123 000	1 196 300	1 290 000	1 395 300	1 484 200	1 543 100
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	303 000	535 200	679 000	1 125 000	1 200 600	1 290 700	1 398 200	1 491 900	1 551 900
Differenz	Mill. DM	—	—1 500	—3 300	—2 000	—4 300	—700	—2 900	—7 700	—8 800
	%	—	— 0,3	— 0,5	— 0,2	— 0,4	— 0,1	— 0,2	— 0,5	— 0,6
— Abschreibungen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	23 630	53 650	68 030	123 980	132 450	142 800	156 320	173 350	188 040
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	23 630	53 380	68 350	125 490	134 250	144 770	158 340	175 850	190 970
Differenz	Mill. DM	—	+ 270	— 320	—1 510	—1 800	—1 970	—2 020	—2 500	—2 930
	%	—	+ 0,5	— 0,5	— 1,2	— 1,3	— 1,4	— 1,3	— 1,4	— 1,5
— Indirekte Steuern										
Neues Ergebnis	Mill. DM	41 780	74 940	89 050	141 670	152 370	167 300	182 920	193 070	198 090
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	41 780	69 630	87 240	138 250	149 130	163 920	179 840	189 960	194 850
Differenz	Mill. DM	—	+5 310	+1 810	+3 420	+3 240	+3 380	+3 080	+3 110	+3 240
	%	—	+ 7,6	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,7
+ Subventionen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	2 520	12 980	11 780	21 880	24 500	29 410	30 890	29 870	28 510
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	2 500	7 710	9 700	16 710	19 320	23 940	24 840	23 680	22 350
Differenz	Mill. DM	+ 20	+5 270	+2 080	+5 170	+5 180	+5 470	+6 050	+6 190	+6 160
	%	+ 0,8	+ 68,4	+ 21,4	+ 30,9	+ 26,8	+ 22,8	+ 24,4	+ 26,1	+ 27,6
= Volkseinkommen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	240 110	418 090	530 400	879 230	935 980	1 009 310	1 086 950	1 147 650	1 185 480
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	240 090	419 900	533 110	877 970	936 540	1 005 950	1 084 860	1 149 770	1 188 430
Differenz	Mill. DM	+ 20	—1 810	—2 710	+1 260	— 560	+3 360	+2 090	—2 120	—2 950
	%	+ 0,0	— 0,4	— 0,5	+ 0,1	— 0,1	+ 0,3	+ 0,2	— 0,2	— 0,2
Einkommen aus unselbständiger Arbeit										
Neues Ergebnis	Mill. DM	144 390	270 380	360 640	631 240	675 570	720 890	776 700	840 980	880 830
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	144 900	271 910	361 320	626 320	669 680	714 720	769 410	833 000	874 420
Differenz	Mill. DM	— 510	—1 530	— 680	+4 920	+5 890	+6 170	+7 290	+7 980	+6 410
	%	— 0,4	— 0,6	— 0,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,7
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	95 720	147 710	169 760	247 990	260 410	288 420	310 250	306 670	304 650
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	95 190	147 990	171 790	251 650	266 860	291 230	315 450	316 770	314 010
Differenz	Mill. DM	+ 530	— 280	—2 030	—3 660	—6 450	—2 810	—5 200	—10 100	—9 360
	%	+ 0,6	— 0,2	— 1,2	— 1,5	— 2,4	— 1,0	— 1,6	— 3,2	— 3,0

1) Vorläufige Ergebnisse.

Sozialprodukts und den einzelnen Größen der Einkommensverteilung und -umverteilung sind die Abweichungen teilweise stärker. Neben den Änderungen in den Berechnungsgrundlagen und -methoden bringt für die bereichsweise Gliederung der Entstehungsseite vor allem die Konzeptänderung hinsichtlich der Verbuchung der Mehrwertsteuer nicht unerhebliche Abweichungen gegenüber den unrevidierten Ergebnissen. Bei der Beurteilung der Korrekturen für die Jahre 1979 bis 1981 (siehe auch Tabelle 2) ist zu berücksichtigen, daß es sich bei den unrevidierten Zahlen für diese Jahre um vorläufige Ergebnisse handelt, die noch auf der Fortschreibung mit Hilfe kurzfristiger Wirtschaftsindikatoren beruhen und die inzwischen aufgrund aktueller Angaben aus den laufenden Jahresstatistiken überarbeitet

wurden. In der längerfristigen Entwicklung des Sozialprodukts wirken sich die Verminderungen in den Jahren ab 1968 nur sehr geringfügig aus.

Die jährlichen Veränderungsrate sind, wie Tabelle 3 zeigt, überwiegend unverändert geblieben oder weichen nur geringfügig um bis zu einem halben Prozentpunkt von den bisherigen Ergebnissen ab. Die in Tabelle 3 ebenfalls dargestellten Meßziffernreihen machen deutlich, daß die bisherigen Angaben über die Entwicklung des Sozialprodukts ab 1960 durch die Revision nur unwesentlich verändert wurden.

Auch die Berechnungen in konstanten Preisen ergaben für das Bruttosozialprodukt insgesamt keine wesentlichen Abweichungen gegenüber der bisher nachgewiesenen

Tabelle 3: Bruttosozialprodukt in jeweiligen und konstanten Preisen
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen

Jahr ¹⁾	In jeweiligen Preisen				In konstanten Preisen			
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Neues ²⁾ Ergebnis	Bisheriges ³⁾ Ergebnis	Neues ²⁾ Ergebnis	Bisheriges ³⁾ Ergebnis
			Veränderung gegenüber dem Vorjahr				Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	1970 = 100		%		1970 = 100		%	
1960	45	45			64	63		
1961	49	49	+ 9,4	+ 9,4	67	66	+ 4,8	+ 4,9
1962	53	53	+ 8,8	+ 8,8	70	69	+ 4,4	+ 4,4
1963	57	56	+ 6,0	+ 6,0	72	71	+ 3,1	+ 3,0
1964	62	62	+ 9,8	+ 9,8	77	76	+ 6,6	+ 6,6
1965	68	67	+ 9,2	+ 9,2	81	80	+ 5,4	+ 5,5
1966	72	72	+ 6,4	+ 6,4	83	82	+ 2,6	+ 2,5
1967	73	73	+ 1,3	+ 1,3	83	82	— 0,1	— 0,1
1968	79	79	+ 8,1	+ 8,4	89	88	+ 6,1	+ 6,5
1969	88	88	+12,0	+11,7	95	94	+ 7,5	+ 7,9
1970	100	100	+13,0	+13,6	100	100	+ 5,0	+ 5,9
1971	111	111	+11,3	+11,3	103	103	+ 3,2	+ 3,3
1972	122	122	+ 9,7	+ 9,4	107	107	+ 4,1	+ 3,6
1973	136	136	+11,4	+11,2	112	112	+ 4,6	+ 4,9
1974	146	145	+ 7,3	+ 7,3	113	113	+ 0,5	+ 0,4
1975	152	152	+ 4,4	+ 4,9	111	111	— 1,6	— 1,8
1976	166	166	+ 9,1	+ 8,7	117	117	+ 5,6	+ 5,3
1977	177	177	+ 6,5	+ 6,7	121	120	+ 2,8	+ 2,8
1978	191	190	+ 7,8	+ 7,5	125	124	+ 3,5	+ 3,6
1979	206	206	+ 8,2	+ 8,3	130	130	+ 4,0	+ 4,4
1980	220	220	+ 6,4	+ 6,7	132	132	+ 1,8	+ 1,8
1981	228	229	+ 4,0	+ 4,0	132	132	— 0,2	— 0,3

1) Ab 1980 vorläufige Ergebnisse. — 2) In Preisen von 1976. — 3) In Preisen von 1970.

Entwicklung. Änderungen in der realen Entwicklung der einzelnen Aggregate gleichen sich im Gesamtprodukt weitgehend aus. Dies gilt auch für die Preisentwicklung, die bei einigen Aggregaten steiler, bei anderen schwächer verlief. Die realen Zuwachsraten des Sozialprodukts von Jahr zu Jahr stimmen für die Ergebnisse der Jahre vor 1968 mit den revidierten Zahlen weitgehend überein. Ab 1968 liegen die Differenzen zwischen neuen und bisher nachgewiesenen Veränderungsraten – mit Ausnahme von 1970 (– 0,9 Punkte) – zwischen – 0,4 und + 0,5 Prozentpunkten.

Das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen), das sich durch Abzug der Abschreibungen und des Saldos aus indirekten Steuern und Subventionen vom Bruttosozialprodukt in jeweiligen Preisen ergibt, weist in den einzelnen Jahren des Revisionszeitraums sowohl positive als auch negative Abweichungen gegenüber den bisherigen Ergebnissen auf. Im Zeitabschnitt 1960 bis 1967 sind nahezu keine Änderungen zu verzeichnen, da in allen Jahren sowohl die Abschreibungen als auch die indirekten Steuern mit den bisherigen Werten übernommen werden konnten. Ab dem Jahr 1968 zeigt das Volkseinkommen Abweichungen gegenüber den vor der Revision veröffentlichten Angaben, die zwischen einer maximalen Verminderung um 0,5 % des bisherigen Wertes (1970 und 1971) und einer maximalen

Erhöhung um 0,3 % (1978) liegen. Die im Rahmen der Revision in allen Jahren des Zeitraums 1968 bis 1981 (mit Ausnahme von 1969) vorgenommene Verminderung des Bruttosozialprodukts wurde in den Jahren ab 1970 durch verringerte Abschreibungen und niedrigere Salden aus indirekten Steuern und Subventionen teilweise ausgeglichen. Die revidierten Werte für die Abschreibungen liegen 1968 und 1969 etwas höher und ab 1970 um 0,5 % (1970) bis 1,5 % (1981) niedriger als bisher, und zwar ausschließlich als Folge von Korrekturen in der Berechnung der Anlageinvestitionen. Diese wurden im Zeitraum 1968 bis 1981 zwischen 0,5 und 4,1 % niedriger ausgewiesen als vor der Revision. In der Berechnung der Abschreibungen schlagen sich Änderungen der Ausrüstungsinvestitionen wegen der sehr viel kürzeren Nutzungsdauer vergleichsweise stärker nieder als Korrekturen von Bauinvestitionen. Da im Zuge der Revision die Ausrüstungsinvestitionen in den meisten Jahren stärker herabgesetzt wurden als die Bauinvestitionen, ist die Verminderung der Abschreibungen in der revidierten Berechnung zum größten Teil auf die Korrektur der Ausrüstungsinvestitionen zurückzuführen.

Bei den indirekten Steuern wirkt sich vor allem die bereits erläuterte Einbeziehung der einbehaltenen Umsatzsteuer in allen Jahren ab 1968 erhöhend auf die Ergebnisse

Tabelle 4: Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche und Bruttoinlandsprodukt
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960 ¹⁾	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ²⁾	1981 ²⁾
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei										
Neues Ergebnis	Mill. DM	17 660	22 190	21 780	30 540	31 360	31 950	30 570	30 520	32 560
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	17 390	22 500	23 070	32 770	33 480	34 410	32 590	33 280	34 010
Differenz	Mill. DM %	+ 270 + 1,6	– 310 – 1,4	– 1 290 – 5,6	– 2 230 – 6,8	– 2 120 – 6,3	– 2 460 – 7,1	– 2 020 – 6,2	– 2 760 – 8,3	– 1 450 – 4,3
Warenproduzierendes Gewerbe										
Neues Ergebnis	Mill. DM	160 800	257 960	333 720	499 920	529 550	567 790	611 530	640 460	653 710
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	161 260	278 310	360 710	541 330	576 190	618 070	675 920	713 280	728 590
Differenz	Mill. DM %	– 460 – 0,3	– 20 350 – 7,3	– 26 990 – 7,5	– 41 410 – 7,6	– 46 640 – 8,1	– 55 280 – 8,9	– 64 390 – 9,5	– 72 820 – 10,2	– 74 880 – 10,3
Handel und Verkehr										
Neues Ergebnis	Mill. DM	55 960	84 190	103 470	173 130	185 640	200 290	218 890	228 200	234 100
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	55 160	89 880	108 700	175 390	187 500	199 300	216 410	225 950	231 220
Differenz	Mill. DM %	+ 800 + 1,5	– 5 690 – 6,3	– 5 230 – 4,8	– 2 260 – 1,3	– 1 860 – 1,0	+ 990 + 0,5	+ 2 480 + 1,1	+ 2 250 + 1,0	+ 2 880 + 1,2
Dienstleistungsunternehmen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	41 130	89 670	114 390	232 050	253 430	276 040	297 860	327 530	360 830
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	41 400	91 540	118 320	238 210	259 610	281 880	305 540	335 770	368 940
Differenz	Mill. DM %	– 270 – 0,7	– 1 870 – 2,0	– 3 930 – 3,3	– 6 160 – 2,6	– 6 180 – 2,4	– 5 840 – 2,1	– 7 680 – 2,5	– 8 240 – 2,5	– 8 110 – 2,2
Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck										
Neues Ergebnis	Mill. DM	26 650	55 130	72 550	149 880	160 140	170 900	183 860	199 110	212 270
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	26 440	55 050	72 540	149 430	160 020	170 770	183 480	199 150	211 970
Differenz	Mill. DM %	+ 210 + 0,8	+ 80 + 0,1	+ 10 + 0,0	+ 450 + 0,3	+ 120 + 0,1	+ 130 + 0,1	+ 380 + 0,2	– 40 – 0,0	+ 300 + 0,1
Alle Wirtschaftsbereiche Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)										
Neues Ergebnis	Mill. DM	302 200	509 140	645 910	1 085 520	1 160 120	1 241 970	1 342 710	1 425 820	1 493 470
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	301 650	537 280	683 340	1 137 130	1 216 800	1 304 430	1 413 940	1 507 430	1 574 730
Differenz	Mill. DM %	+ 550 + 0,2	– 28 140 – 5,2	– 37 430 – 5,5	– 51 610 – 4,5	– 56 680 – 4,7	– 62 460 – 4,8	– 71 230 – 5,0	– 81 610 – 5,4	– 81 260 – 5,2
Abzüglich:										
Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	5 200	12 920	17 940	39 020	41 990	45 830	49 710	54 380	64 170
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	4 550	11 130	15 590	34 910	38 280	41 760	45 650	49 760	58 720
Differenz	Mill. DM %	+ 650 + 14,3	+ 1 790 + 16,1	+ 2 350 + 15,1	+ 4 110 + 11,8	+ 3 710 + 9,7	+ 4 070 + 9,7	+ 4 060 + 8,9	+ 4 620 + 9,3	+ 5 450 + 9,3
Vorsteuerabzug für Investitionen										
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	–	4 300	7 600	12 200	13 000	14 900	19 500	21 800	19 700
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)										
Neues Ergebnis	Mill. DM	297 000	496 220	627 970	1 046 500	1 118 130	1 196 140	1 293 000	1 371 440	1 429 300
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	297 100	521 850	660 150	1 090 020	1 165 520	1 247 770	1 348 790	1 435 870	1 496 310
Differenz	Mill. DM %	– 100 – 0,0	– 25 630 – 4,9	– 32 180 – 4,9	– 43 520 – 4,0	– 47 390 – 4,1	– 51 630 – 4,1	– 55 790 – 4,1	– 64 430 – 4,5	– 67 010 – 4,5
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer³⁾										
Neues Ergebnis	Mill. DM	–	30 990	39 910	61 560	65 550	75 980	86 780	96 180	100 610
+ Einfuhrabgaben⁴⁾										
Neues Ergebnis	Mill. DM	5 710	6 070	7 420	11 630	12 430	13 020	12 700	13 450	14 030
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	5 700	13 050	18 600	32 800	34 970	38 610	45 150	53 050	56 540
Differenz	Mill. DM %	+ 10 + 0,2	– 6 980 – 53,5	– 11 180 – 60,1	– 21 170 – 64,5	– 22 540 – 64,5	– 25 590 – 66,3	– 32 450 – 71,9	– 39 600 – 74,6	– 42 510 – 75,2
= Bruttoinlandsprodukt										
Neues Ergebnis	Mill. DM	302 710	533 280	675 300	1 119 690	1 196 110	1 285 140	1 392 480	1 481 070	1 543 940
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	302 800	534 900	678 750	1 122 820	1 200 490	1 286 380	1 393 940	1 488 920	1 552 850
Differenz	Mill. DM %	– 90 – 0,0	– 1 620 – 0,3	– 3 450 – 0,5	– 3 130 – 0,3	– 4 380 – 0,4	– 1 240 – 0,1	– 1 460 – 0,1	– 7 850 – 0,5	– 8 910 – 0,6

1) Bruttowertschöpfung und Einfuhrabgaben einschl. (kumulativer) Umsatzsteuer. — 2) Vorläufige Ergebnisse. — 3) Kassenaufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltenen Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — 4) Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeiträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer im neuen Ergebnis (bisheriges Ergebnis einschl. Einfuhrumsatzsteuer).

aus. Dies macht sich allerdings im Saldo aus indirekten Steuern und Subventionen nicht bemerkbar, da die einbehaltenen Umsatzsteuer in gleichem Umfang auch in die Subventionen eingeht. Hoher nachgewiesen werden die indirekten Steuern auch aufgrund der Einbeziehung der auf deutsche Einfuhren an der Außengrenze der EG (z. B. in den Niederlanden beim Seetransport) entrichteten Einfuhrabgaben in die Steuereinnahmen des Staates. Diese Beträge werden erst seit kurzer Zeit von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht und konnten deshalb bislang in den Zahlen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht berücksichtigt werden. Der Anhebung der indirekten Steuern stehen stärkere Erhöhungen der Subventionen — auf die in den Abschnitten über den Staatsverbrauch sowie die laufenden Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates noch näher eingegangen wird — gegenüber, so daß sich für den Saldo dieser beiden Größen ab 1970 niedrigere Werte ergeben. Er lag 1970 um 0,3 % und 1979 um 1,9 % unter dem bisherigen Saldo und war bis 1969 nahezu unverändert.

2.5 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche

Die Revisionsänderungen, die im vorangegangenen Abschnitt für das Bruttoinlandsprodukt beschrieben wurden, ergeben sich in ähnlichem Maße auch für das Bruttoinlandsprodukt. Es hat sich im Zeitraum 1960 bis 1967 praktisch nicht geändert und blieb in den Folgejahren — bis auf 1969 — geringfügig unter den bisher veröffentlichten Zahlen, und zwar bis maximal 0,7 % (1975). Die Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt, um deren Saldo sich Bruttoinlands- und Bruttoinlandsprodukt unterscheiden, wurden aufgrund verbesserter Berechnungsgrundlagen — vor allem korrigierter Angaben der Zahlungsbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank — überarbeitet. Nach der neuen Berechnung sind per Saldo zwischen 1,4 Mrd. DM mehr (1979) und 1,5 Mrd. DM weniger (1975) Erwerbs- und Vermögenseinkommen an die übrige Welt geflossen als nach der bisherigen Darstellung.

Während das Bruttoinlandsprodukt insgesamt nicht wesentlich korrigiert wurde, weicht die Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche, wie Tabelle 4 zeigt, zum Teil recht erheblich von den Angaben vor der Revision ab. Die Änderungen beruhen überwiegend auf dem Übergang zur Nettoverbuchung der Umsatzsteuer, zum Teil aber auch auf neuen statistischen Ausgangszahlen und Berechnungsverfahren. Die Umstellungen auf die revidierte Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, wirken sich nur sehr geringfügig aus. Ein getrennter Nachweis der konzept- bzw. materialbedingten Änderungen ist im allgemeinen nicht möglich, da die Neuberechnungen im Rahmen der Revision unmittelbar nach dem Nettosystem durchgeführt

worden sind, die konzeptbedingten Änderungen also von Korrekturen aufgrund neuen statistischen Materials und/oder neuer Berechnungsmethoden überlagert werden. Lediglich für das Jahr 1968 sind die revidierten Ergebnisse sowohl nach dem Brutto- als auch nach dem Nettosystem ermittelt worden, um den Vergleich der Angaben einschließlich kumulativer Umsatzsteuer bis 1967 und der ab 1968 ohne abzugsfähige Umsatzsteuer berechneten Werte zu ermöglichen.

Wie Tabelle 5 zeigt, ist die Bruttowertschöpfung für zusammengefaßte Unternehmensbereiche nach dem Nettosystem kleiner als nach dem Bruttosystem, da sie keine geschuldete Mehrwertsteuer mehr enthält. Am stärksten verminderte sich die Bruttowertschöpfung gegenüber der Darstellung nach dem Bruttosystem im Warenproduzierenden Gewerbe und im Bereich Handel und Verkehr (jeweils - 6,9 %), weniger ausgeprägt dagegen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (- 2,7 %) und Dienstleistungsunternehmen (- 2,6 %). In den größtenmäßigen Auswirkungen dieser Konzeptänderung auf die Bereiche kommen die unterschiedlichen Regelungen in der Besteuerung der Umsätze bzw. Leistungen zum Ausdruck. Von der neuen Verbuchungsweise nicht bzw. kaum betroffen sind die Ergebnisse für die Wirtschaftsbereiche, die auf ihre Leistungen keine Mehrwertsteuer in Rechnung stellen und gleichzeitig kein Recht auf Vorsteuerabzug haben; dementsprechend gibt es hier keine oder nur geringe Unterschiede zwischen den Angaben nach der Brutto- bzw. Nettoverbuchung. Es sind dies vor allem die Bereiche Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck, im Verkehrsbereich die Deutsche Bundespost, im Bereich Dienstleistungsunternehmen die Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen, die Wohnungsvermietung, das Gesundheitswesen u. ä. Bei den übrigen Bereichen sind die Auswirkungen der Umstellung unterschiedlich, je nachdem wie hoch der Anteil der geschuldeten Mehrwertsteuer an der Bruttowertschöpfung nach dem Bruttosystem war. Dieser Anteil ist zum einen davon abhängig, welcher Steuersatz — Regelsteuersatz oder gekürzter Steuersatz — auf den Leistungen bzw. den Vorleistungen des Bereichs liegt, zum anderen aber auch vom Verhältnis der steuerfreien Leistungen (z. B. Bestandserhöhungen an eigenen Erzeugnissen, Ausfuhr) zu den steuerpflichtigen Leistungen (Inlandsumsätze). So ist der Anteil der geschuldeten Mehrwertsteuer an der Bruttowertschöpfung in exportintensiven Bereichen, wie in einigen Großhandelszweigen oder auch in einigen Teilen des Warenproduzierenden Gewerbes, wegen der Steuerbefreiung der Ausfuhren bei gleichzeitigem Recht auf Vorsteuerabzug geringer als in Bereichen, die ihre Umsätze weitgehend voll versteuern müssen (z. B. Einzelhandel). Entsprechendes gilt für Bereiche, deren Umsätze ganz oder überwiegend mit ermäßigten Sätzen versteuert werden, wie z. B. in der Land- und

Tabelle 5: Produktionswert, Vorleistungen und Wertschöpfung 1968 mit Verbuchung der Umsatzsteuer nach dem Brutto- und nach dem Nettosystem

nach Wirtschaftsbereichen
Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	Land- und Forstwirtschaft			Warenproduzierendes Gewerbe			Handel und Verkehr			Dienstleistungsunternehmen		
	Umsatzsteuer nach dem		Umsatzsteuer-differenz	Umsatzsteuer nach dem		Umsatzsteuer-differenz	Umsatzsteuer nach dem		Umsatzsteuer-differenz	Umsatzsteuer nach dem		Umsatzsteuer-differenz
	Brutto-system	Netto-system		Brutto-system	Netto-system		Brutto-system	Netto-system		Brutto-system	Netto-system	
Produktionswert	38 690	36 930	1 760 ¹⁾	654 340	605 690	48 650 ¹⁾	485 750	448 890	36 860 ¹⁾	144 010	139 040	4 970 ¹⁾
— Vorleistungen	15 890	14 740	1 150 ²⁾	377 330	347 730	29 600 ²⁾	395 320	364 700	30 620 ²⁾	51 950	49 370	2 580 ²⁾
= Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen	22 800	22 190	610 ³⁾	277 010	257 960	19 050 ³⁾	90 430	84 190	6 240 ³⁾	92 060	89 670	2 390 ³⁾
— Produktionssteuern abzgl. Subventionen	— 700	— 1 310	610 ³⁾	40 460	21 410	19 050 ³⁾	5 550	— 690	6 240 ³⁾	7 800	5 410	2 390 ³⁾
= Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	23 500	23 500	—	236 550	236 550	—	84 880	84 880	—	84 260	84 260	—
— Abschreibungen	3 840	3 840	—	24 480	24 480	—	9 660	9 660	—	12 490	12 490	—
= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten	19 660	19 660	—	212 070	212 070	—	75 220	75 220	—	71 770	71 770	—

1) In Rechnung gestellte Umsatzsteuer. — 2) Abzugsfähige Umsatzsteuer auf Vorleistungen. — 3) Geschuldete Umsatzsteuer.

Forstwirtschaft, Fischerei, im Ernährungsgewerbe (Produzierendes Gewerbe), in Teilen der Freien Berufe oder im Presse- und Verlagswesen (Dienstleistungsunternehmen). Die für 1968 ermittelten Anteile der Mehrwertsteuer an den einzelnen Größen der Entstehungsrechnung nach Bereichen (siehe Tabelle 5) können sich im Zeitablauf ändern, wenn die zugrunde liegenden wirtschaftlichen Tatbestände ein anderes Gewicht erhalten bzw. die Steuersätze geändert werden.

Ungefähre Vorstellungen über die Größenordnung der material- und rechnerisch bedingten Änderungen lassen sich aus dem Vergleich der Ergebnisse über die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten nach Wirtschaftsbereichen vor und nach Revision gewinnen, weil der Übergang von der Brutto- zur Nettoverbuchung der Umsatzsteuer auf diese Größe keine Auswirkung hat. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß auch die Berechnungen der Produktionssteuern und Subventionen überarbeitet worden sind und daraus gewisse Differenzen zwischen bisherigen und neuen Ergebnissen der Wertschöpfung zu Faktorkosten resultieren können. Alles in allem läßt sich jedoch sagen, daß aufgrund neuer Berechnungsgrundlagen und -verfahren die Bruttowertschöpfung des Warenproduzierenden Gewerbes durchweg nach unten und die des Bereichs Handel und Verkehr nach oben korrigiert wurden. Die – relativ geringfügigen – Abweichungen in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sowie Dienstleistungsunternehmen waren in den einzelnen Jahren teilweise positiv, teilweise negativ. Tabelle 6 zeigt die bisherigen und die neuen Ergebnisse für die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten für die großen Unternehmensbereiche in ausgewählten Jahren.

Tabelle 6: Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten der Unternehmen nach Bereichen
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen

Wirtschaftsbereich	Einheit	1968	1976	1980 ¹⁾
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Neues Ergebnis	Mill. DM 23 500	32 730	31 210
	Bisheriges Ergebnis	Mill. DM 23 020	32 480	32 370
	Differenz	Mill. DM + 480 % + 2,1	+ 250 + 0,8	-1 160 - 3,6
Warenproduzierendes Gewerbe	Neues Ergebnis	Mill. DM 236 550	459 080	595 290
	Bisheriges Ergebnis	Mill. DM 238 200	463 710	610 740
	Differenz	Mill. DM -1 650 % - 0,7	-4 630 - 1,0	-15 450 - 2,5
Handel und Verkehr	Neues Ergebnis	Mill. DM 84 880	175 670	232 430
	Bisheriges Ergebnis	Mill. DM 83 970	167 790	216 200
	Differenz	Mill. DM + 910 % + 1,1	+7 880 + 4,7	+16 230 + 7,5
Dienstleistungsunternehmen	Neues Ergebnis	Mill. DM 84 260	221 770	314 470
	Bisheriges Ergebnis	Mill. DM 83 970	222 990	314 210
	Differenz	Mill. DM + 290 % + 0,3	-1 220 - 0,5	+ 260 + 0,1

1) Vorläufiges Ergebnis.

Im Zuge der Revision hat sich die Abweichung der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei gegenüber den bisher veröffentlichten Zahlen von 1968 (- 1,4 % der bisherigen Werte) bis 1980 (- 8,3 %) deutlich verstärkt. Dies hängt vor allem mit der Umstellung der Verbuchung der Umsatzsteuer zusammen. Wie bereits in Abschnitt 2.2 erwähnt, enthielt die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft nach der Bruttoverbuchung auch die sogenannte einbehaltene Umsatzsteuer. Diese hat sich in den siebziger Jahren durch die Anhebung der pauschalierten Mehrwertsteuersätze für landwirtschaftliche Produkte (§ 24 Umsatzsteuergesetz) im Rahmen des gewährten Aufwertungsausgleichs deutlich erhöht. Die material- und rechnerisch bedingten Änderungen der

Angaben in diesem Bereich schlagen sich in der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten als Erhöhungen um bis zu 2 1/2 % bzw. Verminderungen bis zu 3 1/2 % gegenüber den bisher veröffentlichten Zahlen nieder; sie sind vor allem auf Neuberechnungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten für einige Erzeugnisse und einzelne Vorleistungsarten der Landwirtschaft, des hier mit Abstand größten Teilbereichs, zurückzuführen.

Die Verminderung der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen des Warenproduzierenden Gewerbes im Zuge der Revision (bis zu 10 1/2 % der bisherigen Werte) wurde ebenfalls vor allem durch den Übergang auf die Nettoverbuchung der Umsatzsteuer verursacht. Die materialbedingten Änderungen führten zwar auch zu Korrekturen der Bruttowertschöpfung des Warenproduzierenden Gewerbes insgesamt nach unten, fielen jedoch im Vergleich zu den konzeptbedingten Abweichungen bedeutend weniger ins Gewicht; aus der Differenz der bisherigen zur neu ermittelten Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten läßt sich auf eine materialbedingte Verminderung von bis zu 2 1/2 % schließen. Dabei waren die stärksten Veränderungen etwa ab Mitte der siebziger Jahre zu verzeichnen. Sie beruhten vor allem auf dem Einbau der Ergebnisse der Berichterstattung im Produzierenden Gewerbe nach ihrer gesetzlichen Neuordnung. Außer der verbesserten Bereichsabgrenzung, insbesondere im Hinblick auf die Einbeziehung des Produzierenden Handwerks, erlaubten die neuen Angaben eine Überarbeitung der Ergebnisse in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung, die – wie schon dargelegt – für Zwecke der Strukturberichterstattung bisher nur auf provisorischer Basis ermittelt werden konnten. Ausgehend von diesen neuen Eckwerten – insbesondere auch von den Ergebnissen des Zensus im Produzierenden Gewerbe für 1979 – wurden die Werte der zurückliegenden Jahre neu berechnet. Von besonderer Bedeutung für die kurzfristigen Nachweisungen war die Einführung der jährlichen Kostenstrukturhebungen für diese Bereiche. Hierdurch kann – besonders in Zeiten starker Preisschwankungen – der unterschiedlichen Entwicklung von Produktionswerten und Vorleistungen, die kurzfristig vor allem durch divergierende Preisentwicklungen verursacht wird, besser Rechnung getragen und damit die Entwicklung der Bruttowertschöpfung, aber auch der Gewinne im Konjunkturverlauf sicherer dargestellt werden. Von den Teilbereichen des Produzierenden Gewerbes ist die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Bereichs Energie- und Wasserversorgung, Bergbau überwiegend aus materialbedingten Gründen ab 1976 zwischen etwa 4 und 7 1/2 % erhöht worden. Für die Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes ergaben sich Verminderungen um bis zu 2 1/2 % ab Berichtsjahr 1975. Für die beiden genannten Teilbereiche waren die Abweichungen gegenüber den bisherigen Zahlen in den früheren Jahren vergleichsweise gering. Im Baugewerbe sind, wenn man die Differenzen aufgrund der Nettoverbuchung der Umsatzsteuer soweit wie möglich außer acht läßt, die Änderungen teils negativ, teils positiv. Deutlich niedriger waren die Werte vor allem in den Jahren ab 1979, die bis zur Revision nur auf vorläufiger Basis berechnet werden konnten.

Im Bereich Handel und Verkehr liegen die neuen Werte der Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen nach Einführung des Nettosystems zunächst deutlich unter (- 6 1/2 % 1968) und in den letzten Jahren über den bisherigen Ergebnissen (+ 1 % 1981). Durch die Einbeziehung neuen statistischen Ausgangsmaterials u. ä. allein ist die Bruttowertschöpfung deutlich angehoben worden (bis zu 7 1/2 % im Jahr 1980 nach dem Faktorkostenkonzept). Diese Erhöhung war in den Jahren ab 1978 sogar stärker als die durch die Nettoverbuchung der Umsatzsteuer verursachte Kürzung. Ausschlaggebend für die materialbedingte Korrektur der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Handels (bis zu 11 1/2 % im Jahr 1979) war vor allem die Berücksichtigung der Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung für 1978, die als Eckwerte in die Berechnungen einbezogen wurden. Die bisher durch Fortschreibung der Umsatzangaben der letzten

Handels- und Gaststättenzählung für 1969 ermittelten Werte lagen im Jahr 1978 bedeutend niedriger als die entsprechenden Umsätze der letzten Totalzählung in diesem Bereich. Als weitere neue Unterlage standen für die Berechnungen im Handel die Ergebnisse der Kostenstrukturstatistik für 1977 zur Verfügung. Auch für die Bruttowertschöpfung des Verkehrs ergaben sich — von den konzeptbedingten Differenzen abgesehen — unter anderem durch die Einbeziehung der öffentlichen Zuschüsse und Abgeltungszahlungen im Zusammenhang mit der Beförderung von Schülern und Studenten in die Umsätze des Bereichs „Übriger Verkehr“ etwas höhere Werte als bisher (bis zu 2 1/2 % 1980). Neu berücksichtigt werden konnten im Bereich Verkehr die Ergebnisse der Kostenstrukturstatistiken für 1975 und für 1979.

Die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen der Dienstleistungsunternehmen ist im Zuge der Revision ab 1968 durchweg vermindert worden, und zwar zwischen 2 und 3 1/2 % in den einzelnen Jahren. Relativ geringe Änderungen erbrachte die rechnerische Überprüfung der Reihen. Die Änderungen bei der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten der Dienstleistungsunternehmen insgesamt beliefen sich in den einzelnen Jahren auf + 1 bis - 1 %. Dahinter stehen allerdings zum Teil größere Korrekturen in den einzelnen Teilbereichen, die sich aber weitgehend gegeneinander aufheben. So erhöhten sich die Angaben über die Bruttowertschöpfung der Wohnungsvermietung um bis zu 10 % vor allem durch den Einbau der Ergebnisse der Wohnungsstichprobe 1978. Die Änderungen bei den Kreditinstituten betragen insbesondere aufgrund neuer Angaben der Deutschen Bundesbank über zusammengefaßte Gewinn- und Verlustrechnungen der Bankengruppen zwischen - 3 und + 5 %. Größere Differenzen ergaben sich zahlenmäßig für die unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen, die beim Übergang von den unbereinigten zu den bereinigten Ergebnissen der Kreditinstitute von der Brutto- und Nettowertschöpfung sowie den entstandenen Einkommen aus Unternehmen und Vermögen abgezogen werden. Dies hängt damit zusammen, daß die Kreditprovisionen, die bisher im Produktionswert der Kreditinstitute als Teil der Verkäufe angesehen wurden, überwiegend aus statistischen Gründen zu den unterstellten Entgelten für Bankdienstleistungen umgesetzt wurden; dadurch ergibt sich zwar für die unbereinigte Wertschöpfung der Kreditinstitute keine Änderung, für die bereinigte Wertschöpfung der Kreditinstitute aber in allen Jahren ein negativer Wert, der sich allerdings nicht in einer Verminderung der entsprechenden Gesamtgrößen der Entstehungsrechnung und des Bruttoinlandsprodukts niederschlägt. In Höhe der Kreditprovisionen werden die Vorleistungen der übrigen Unternehmensbereiche gekürzt. Der dadurch erhöhten unbereinigten Bruttowertschöpfung der Bereiche steht der größere Abzugsposten der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen gegenüber, so daß die bereinigte Wertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche sowie das Bruttoinlandsprodukt hiervon nicht beeinflußt werden. Innerhalb der Dienstleistungsunternehmen hat sich im Zuge der Revision die Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten der Sonstigen Dienstleistungen aufgrund genauerer Untersuchungen der wirtschaftssystematischen Zuordnungen in verschiedenen Ausgangsstatistiken vermindert (bis - 4 1/2 %). Daneben ergaben sich auch Abweichungen durch den Einbau der Ergebnisse der Kostenstrukturstatistiken für 1975 und 1979 (Freie Berufe), 1976 (Verlagswesen), 1977 (Gastgewerbe) und 1978 (Handwerkliche Dienstleistungen).

Die Bruttowertschöpfung der Bereiche außerhalb des Unternehmenssektors — Staat, private Haushalte, und private Organisationen ohne Erwerbszweck, auf die die Konzeption der Verbuchung der Umsatzsteuer so gut wie keine Auswirkung hat — weicht insgesamt kaum von den bisher veröffentlichten Zahlen ab. Die Angaben für die beiden Teilbereiche wurden jedoch stärker korrigiert. Die Bruttowertschöpfung des Staates (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung), die sich als Summe der vom Staat an seine Bediensteten gezahlten

Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, der geleisteten Produktionssteuern und der Abschreibungen des Staates ergibt, blieb für den gesamten Revisionszeitraum hinter den unrevidierten Werten zurück, und zwar zwischen knapp 1 und 1 1/2 %. Ausschlaggebend hierfür war vor allem die Neuberechnung der in den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit enthaltenen unterstellten Sozialbeiträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Beamten. Im Abschnitt über die Verwendung des Sozialprodukts wird bei der Beschreibung des Staatsverbrauchs auf diese Änderung im einzelnen eingegangen. Deutlich erhöht hat sich dagegen die Bruttowertschöpfung der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck vor allem aufgrund von Angaben über Löhne und Gehälter aus der Beschäftigten- und Entgeltstatistik, die vor der Revision noch nicht berücksichtigt werden konnten.

2.6 Verwendung des Sozialprodukts

Die Änderungen des Bruttosozialprodukts in jeweiligen Preisen ab Berichtsjahr 1968 gegenüber den bisherigen Zahlen — zwischen - 0,1 % (1978) und - 0,6 % (1971, 1975, 1981) — ergeben sich auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts vor allem aus Verminderungen der Anlageinvestitionen und des Staatsverbrauchs und einer Anhebung des Privaten Verbrauchs. Im einzelnen betrachtet (siehe Tabelle 7) waren die größten relativen Abweichungen der revidierten Ergebnisse gegenüber den unrevidierten Zahlen bei den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen zu verzeichnen. Die Angaben über die Ausrüstungsinvestitionen liegen für die Jahre ab 1968 um bis zu 5,6 % unter ihrem bisher veröffentlichten Stand, die Bauinvestitionen sind — mit Ausnahme der Jahre 1969 bis 1971 und 1974, in denen kleinere Korrekturen nach oben vorgenommen wurden — um bis zu 4,7 % herabgesetzt worden. Die Neuberechnung der Vorratsveränderung erbrachte in den einzelnen Jahren teils höhere, teils niedrigere Werte, dabei haben sich die jährlichen Ausschläge nach oben bzw. unten im Vergleich zu dem bisher nachgewiesenen Verlauf etwas verstärkt. Für die übrigen Verwendungsaggregate waren die Änderungen in der revidierten Berechnung wesentlich geringer; der Staatsverbrauch wurde — wie bereits erwähnt — gegenüber den alten Berechnungen etwas nach unten (maximal um 2,2 %), der Private Verbrauch nach oben (bis zu 1,7 %) korrigiert. Die Änderungen des Außenbeitrags, die im betrachteten Zeitraum teils positiv, teils negativ ausfielen, sind relativ unerheblich.

Die Revisionsänderungen beeinflussen auch das Bild der längerfristigen Entwicklung des Sozialprodukts, allerdings halten sich die Änderungen bei den meisten Verwendungsaggregaten in engen Grenzen. Wie bereits im Abschnitt 2.4 dargelegt, ist die Abweichung in der Entwicklung des Bruttosozialprodukts in jeweiligen Preisen zwischen revidierter und unrevidierter Berechnung über den Zeitraum 1960 bis 1981 sehr geringfügig. Das trifft in ähnlichem Maße auch für die Ausfuhr und Einfuhr zu. Einen flacheren Verlauf als die bisherigen Zahlen zeigen vor allem die neuen Ergebnisse für die Anlageinvestitionen. Für den Staatsverbrauch ergaben die Herabsetzungen in den einzelnen Jahren ebenfalls eine schwächere Entwicklung, während der Private Verbrauch nach den neuen Ergebnissen einen etwas steileren Verlauf aufweist als bisher. An den durchschnittlichen Veränderungsdaten über den ganzen Zeitraum von 1968 an gemessen, bedeuten die Revisionskorrekturen Abweichungen zwischen revidierten und unrevidierten jährlichen Zuwachsraten bei den Ausrüstungs- und Bauinvestitionen von durchschnittlich 0,2 bzw. 0,4 Prozentpunkten. Eine Differenz von durchschnittlich 0,1 Prozentpunkten in den jährlichen Veränderungsdaten ergibt sich zwischen alter und neuer Reihe beim Privaten Verbrauch. Die entsprechenden Abweichungen beim Bruttosozialprodukt, beim Staatsverbrauch sowie bei der Ausfuhr und Einfuhr blieben dagegen unter 0,1 Prozentpunkten.

Für den Privaten Verbrauch liegen die neuen Ergebnisse ab Berichtsjahr 1969 über den bisher veröffent-

Tabelle 7: Verwendung des Sozialprodukts
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen
in jeweiligen Preisen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
Privater Verbrauch										
Neues Ergebnis	Mill. DM	171 840	300 740	368 850	633 500	680 940	725 340	778 980	834 650	874 080
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	171 840	300 760	367 550	623 590	669 560	713 910	766 360	821 590	860 890
Differenz	Mill. DM	—	20	+ 1 300	+ 9 910	+ 11 380	+ 11 430	+ 12 620	+ 13 060	+ 13 190
	%	—	0,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5
Staatsverbrauch										
Neues Ergebnis	Mill. DM	40 450	82 730	106 470	222 270	234 670	252 540	273 520	298 390	319 750
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	40 750	83 670	108 110	227 190	239 380	257 130	278 580	304 110	325 800
Differenz	Mill. DM	— 300	— 940	— 1 640	— 4 920	— 4 710	— 4 590	— 5 060	— 5 720	— 6 050
	%	— 0,7	— 1,1	— 1,5	— 2,2	— 2,0	— 1,8	— 1,8	— 1,9	— 1,9
Ausrüstungsinvestitionen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	27 140	43 140	65 880	86 320	95 690	106 370	119 660	127 870	128 750
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	27 140	43 450	68 430	90 680	99 890	110 380	123 720	132 170	132 940
Differenz	Mill. DM	—	— 310	— 2 550	— 4 360	— 4 200	— 4 010	— 4 060	— 4 300	— 4 190
	%	—	— 0,7	— 3,7	— 4,8	— 4,2	— 3,6	— 3,3	— 3,3	— 3,2
Bauinvestitionen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	46 440	76 250	106 170	139 720	147 320	160 420	185 160	210 110	210 530
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	46 440	76 670	105 260	141 210	149 070	162 630	190 670	218 230	220 870
Differenz	Mill. DM	—	— 420	+ 910	+ 1 490	+ 1 750	+ 2 210	+ 5 510	+ 8 120	+ 10 340
	%	—	— 0,5	+ 0,9	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,4	+ 2,9	+ 3,7	+ 4,7
Vorratsveränderung										
Neues Ergebnis	Mill. DM	+ 9 200	+ 11 100	+ 14 200	+ 12 200	+ 8 900	+ 7 900	+ 27 000	+ 17 500	— 1 400
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	+ 8 900	+ 10 900	+ 15 400	+ 13 700	+ 13 200	+ 9 400	+ 25 600	+ 18 900	— 800
Differenz	Mill. DM	+ 300	+ 200	— 1 200	— 1 500	— 4 300	— 1 500	+ 1 400	— 1 400	— 600
Außenbeitrag										
Neues Ergebnis	Mill. DM	+ 7 930	+ 19 740	+ 14 130	+ 28 990	+ 28 780	+ 37 430	+ 10 980	— 4 320	+ 11 390
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	+ 7 930	+ 19 750	+ 14 250	+ 28 630	+ 29 500	+ 37 250	+ 13 270	— 3 100	+ 12 200
Differenz	Mill. DM	—	— 10	— 120	+ 360	— 720	+ 180	— 2 290	— 1 220	— 810
Ausfuhr										
Neues Ergebnis	Mill. DM	60 680	120 210	152 930	312 600	329 760	349 720	383 210	431 550	496 080
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	60 680	120 060	152 690	312 050	330 570	348 070	382 990	430 610	494 220
Differenz	Mill. DM	—	+ 150	+ 240	+ 550	— 810	+ 1 650	+ 220	+ 940	+ 1 860
	%	—	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	— 0,2	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Einfuhr										
Neues Ergebnis	Mill. DM	52 750	100 470	138 800	283 610	300 980	312 290	372 230	435 870	484 690
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	52 750	100 310	138 440	283 420	301 070	310 820	369 720	433 710	482 020
Differenz	Mill. DM	—	+ 160	+ 360	+ 190	— 90	+ 1 470	+ 2 510	+ 2 160	+ 2 670
	%	—	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,1	— 0,0	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,6
Bruttosozialprodukt										
Neues Ergebnis	Mill. DM	303 000	533 700	675 700	1 123 000	1 196 300	1 290 000	1 395 300	1 484 200	1 543 100
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	303 000	535 200	679 000	1 125 000	1 200 600	1 290 700	1 398 200	1 491 900	1 551 900
Differenz	Mill. DM	—	— 1 500	— 3 300	— 2 000	— 4 300	— 700	— 2 900	— 7 700	— 8 800
	%	—	— 0,3	— 0,5	— 0,2	— 0,4	— 0,1	— 0,2	— 0,5	— 0,6

1) Vorläufige Ergebnisse.

lichten Zahlen. Dabei reichen die Abweichungen gegenüber den unrevidierten Angaben bis maximal 1,7 %. Bei den Ergebnissen für die Jahre vor 1968 waren keine Änderungen notwendig. Die Korrektur der Angaben für den Privaten Verbrauch ergab sich in erster Linie durch die Berücksichtigung der Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung für das Jahr 1978, der Handwerkszählung für das Jahr 1976 sowie der Wohnungsstichprobe 1978. Von den neuen Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978 wurde nur der bisher ausgewertete Teil über die Aufwendungen der privaten Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel berücksichtigt, die übrigen Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe lagen dagegen bei Abschluß der Revisionsarbeiten noch nicht vor. Um den Revisionsstermin einzuhalten, mußte ebenfalls darauf verzichtet werden, die Informationen der repräsentativen Ergänzungserhebung zu den Jahreserhebungen im Einzelhandel für 1979 über die Sortimentsgliederung abzuwarten, obwohl sie für die Berechnungen des Privaten Verbrauchs besondere Bedeutung besitzen. Ein Teil der Erhöhung des Privaten Verbrauchs ist auf die Neuberechnung der Beträge für den Eigenverbrauch der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck zurückzuführen. Ausschlaggebend hierfür waren die geänderten Angaben über die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, für die sich aufgrund der Ergebnisse der Beschäftigten- und Entgeltstatistik für die privaten Organisationen ohne Erwerbszweck höhere Werte ergaben.

Größer als beim Privaten Verbrauch insgesamt waren die Revisionskorrekturen bei der Aufgliederung der Käufe der privaten Haushalte nach Lieferbereichen. Insbesondere wurden die Angaben über die Käufe vom Einzelhandel heraufgesetzt. Die Auswertung der Ergebnisse der Handels-

und Gaststättenzählung über die Einzelhandelsumsätze zeigt, daß die laufende Fortschreibung, die sich vor allem auf die monatlichen und jährlichen Angaben der Einzelhandelsstatistik sowie auf die Ergebnisse der zweijährlichen Umsatzsteuerstatistiken stützt, die Entwicklung der Käufe der privaten Haushalte vom Einzelhandel etwas unterzeichnet hat. Ein Teil der Erhöhungen ist allerdings auf die geänderte systematische Zuordnung der Käufe von Tankstellen, soweit es sich um den Tankstellenabsatz in fremdem Namen handelt, zurückzuführen. Diese Käufe werden jetzt — entsprechend der Neuregelung in der Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1979) — nicht mehr im Bereich Handelsvermittlung, sondern im Bereich Einzelhandel ausgewiesen. Ein Großteil der Verminderung der Angaben über die Käufe der privaten Haushalte vom Bereich Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und Großhandel (einschließlich Handelsvermittlung) resultiert aus dieser systematikbedingten Änderung. Deutlich höhere Werte als vor der Revision ergeben sich in den Jahren ab 1971 für die Käufe vom Lieferbereich Wohnungsvermietung. Diese Änderung wurde aufgrund der Ergebnisse der 1%-Wohnungsstichprobe 1978 notwendig, die höhere Zahlen über die Wohnfläche auswies als die Fortschreibung der entsprechenden Eckwerte aus der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 vor allem mit Angaben der Bautätigkeitsstatistik. Deutlich niedriger werden die Lieferungen des Bereichs Energie- und Wasserversorgung, Bergbau nachgewiesen. Ansatzpunkte hierfür ergaben sich vor allem aus der Auswertung von Unterlagen über den Absatz von öffentlichen Versorgungsunternehmen an private Haushalte im Rahmen der Arbeiten an den Input-Output-Tabellen der Energieströme für 1975 und 1980. Aufgrund dieser Untersuchungen mußten die Durchschnittserlöse für die Abgabe von Elektrizität und Gas etwas niedriger angesetzt werden als bisher.

Die zuvor beschriebenen Korrekturen in der Berechnung des Privaten Verbrauchs in der Gliederung nach Lieferbereichen wirken sich auch in der Darstellung der Käufe der privaten Haushalte nach Verwendungszwecken (Hauptgruppen des Systematischen Güterverzeichnisses für den Privaten Verbrauch) aus. Hier liegen die Beträge für die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel, für Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege sowie in den meisten Jahren auch für Elektrizität, Gas, Brennstoffe unter den bisher nachgewiesenen Werten. Höhere Beträge ergaben sich dagegen vor allem bei den Wohnungsmieten (ab 1971), den Ausgaben für Waren und Dienstleistungen für Verkehrszwecke (ab 1968) und den Waren und Dienstleistungen für Bildungs- und Unterhaltungszwecke. Ebenfalls – wenn auch nicht in gleichem Maße wie bei den zuvor genannten Verwendungszwecken – nach oben korrigiert wurden – vor allem in den letzten Jahren – in der neuen Berechnung die Ausgaben für Persönliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienstleistungen sowie für Übrige Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung.

Ergänzend zum herkömmlichen Nachweis des Privaten Verbrauchs in der Gliederung nach Lieferbereichen und nach Verwendungszwecken wurden die Käufe der privaten Haushalte im Inland für Zwecke der Strukturberichterstattung auch in der Gliederung nach Gütergruppen der Systematik der Produktionsbereiche der Input-Output-Rechnungen (1960 bis 1969 in zusammengefaßter Form) dargestellt. Im Rahmen der Revision wurden diese Angaben überprüft und für das Berichtsjahr 1978 um eine Kreuztabelle nach Verwendungszwecken und Gütergruppen ergänzt.

Die revidierten Ergebnisse für den Staatsverbrauch liegen im gesamten Zeitraum 1960 bis 1981 unter den bisherigen Angaben. Die Abweichungen betragen bei den Jahreswerten bis 1967 weniger als 1 %, in den Jahren 1968 bis 1981 schwanken sie zwischen 1,1 % (1968) und maximal 2,2 % in den Jahren 1975 und 1976 (siehe Tabelle 7). Die zeitliche Entwicklung des Staatsverbrauchs wird von den Revisionsänderungen nur unwesentlich berührt. Für die Verringerung des Staatsverbrauchs waren in erster Linie die Neuberechnung der unterstellten Sozialbeiträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Beamten sowie Änderungen bei der Zuordnung einzelner Ausgabetransaktionen des Staates zu den wirtschaftlichen Ausgabearten maßgebend.

Unterstellte Sozialbeiträge für die Beamtenversorgung werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen in die vom Staat geleisteten Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und damit auch in den Staatsverbrauch eingestellt, um das Einkommen der Beamten mit dem anderer Arbeitnehmergruppen möglichst vergleichbar darstellen zu können. Bei der Bemessung der Höhe der unterstellten Beiträge wird von einem Prozentsatz der Bezüge der aktiven Beamten ausgegangen und nicht – wie es bei anderen von Arbeitgebern direkt gewährten sozialen Leistungen teilweise praktiziert wird – von dem Betrag der in der Periode gezahlten Pensionen, da hierin u. a. Ruhegelder aufgrund einmaliger Ereignisse (Pensionen an frühere Wehrmatsangehörige und ihre Hinterbliebenen sowie an ähnliche Gruppen von ehemaligen Beamten) enthalten sind; das Verhältnis der Summe der Ruhegehälter zu den Einkommen aus unselbständiger Arbeit ist dadurch bei den Beamten außergewöhnlich hoch. Im Rahmen der Revision wurde der auf die Beamtenbezüge anzulegende Prozentsatz anhand der vergleichbaren Belastung der Bruttoeinkommen der Angestellten im öffentlichen Dienst mit Sozialbeiträgen für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung (zur gesetzlichen Rentenversicherung und zur Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst) festgelegt. Die Versorgungsleistungen für beide Gruppen sind weitgehend einander angepaßt, so daß auch eine näherungsweise Übereinstimmung bei den in den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit enthaltenen Sozialbeiträgen angenommen werden kann. Im Vergleich zu dem bisherigen Ansatz, dem in erster Linie versicherungsmathematische Überlegungen zugrunde lagen, wurden der

angenommene Prozentsatz und damit auch die Beträge der für die Beamtenversorgung unterstellten Sozialbeiträge im gesamten Revisionszeitraum herabgesetzt. Im Jahr 1976 beträgt die Kürzung rd. 1,6 Mrd. DM. Daraus leitet sich eine Verringerung des Staatsverbrauchs um 0,7 % und eine Verminderung der Bruttowertschöpfung des Staates um 1,2 % ab.

Die zweite wesentliche Änderung mit Auswirkungen auf den Staatsverbrauch leitet sich aus Abgrenzungsproblemen ab, die bei der Zuordnung von Ausgabetransaktionen des Staates zu den wirtschaftlichen Ausgabekategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auftreten. Die Entscheidung, ob eine Zahlung als Entgelt für eine erbrachte Leistung oder als Übertragung ohne unmittelbare und gleichwertige Gegenleistung des Begünstigten anzusehen ist, ist oft schwierig zu treffen. Aufgrund von eingehenden Detailuntersuchungen der Haushaltspläne und -rechnungen von Bund, Ländern und Gemeinden u. a. im Zusammenhang mit der Ermittlung der Staatsausgaben in der Gliederung nach Aufgabenbereichen wurde festgestellt, daß bisher den Vorleistungen des Staates Transaktionen – wie z. B. die industrielle Forschungsförderung des Bundes – zugerechnet wurden, die in sehr viel stärkerem Maße Subventionscharakter tragen. Im Rahmen der Revision wurden diese Beträge deshalb von den Vorleistungen zu den Subventionen umgesetzt. Zu Umsetzungen aus den staatlichen Vorleistungen in die sozialen Leistungen führte im übrigen eine Überprüfung der Abgrenzung zwischen sozialen Sachleistungen und sozialen Geldleistungen. Diese Neuberechnungen verringern im Jahr 1976 den Staatsverbrauch gegenüber dem bisherigen Stand um 2,3 Mrd. DM oder 1,0 %.

Die Anlageinvestitionen mußten im Rahmen der Revision in allen Jahren ab 1968 mit zunehmender Tendenz nach unten korrigiert werden, 1981 lagen sie um 4,1 % tiefer als vor der Revision. Dadurch ergab sich auch ein etwas abgeflachter Anstieg im Zeitraum 1968 bis 1981. Relativ gesehen waren die Korrekturen bei den Ausrüstungen mit bis zu – 5,6 % (1973) stärker als bei den Bauten, die revidiert ab 1975 weniger stark zunahmen als vor der Revision; für 1981 ergab sich hier mit – 4,7 % die höchste Korrektur nach unten.

Die Anlageinvestitionen werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf zwei Wegen ermittelt, die soweit wie möglich miteinander verknüpft sind und deren Ergebnisse sich gegenseitig kontrollieren und ergänzen. Die erste Methode geht von Angaben über die Produktion von Investitionsgütern, ergänzt um Unterlagen aus Absatzstatistiken sowie von Ergebnissen über die Aus- und Einfuhr von Investitionsgütern aus der Außenhandelsstatistik aus (Commodity-Flow-Methode). Die zweite Methode, die Investorenrechnung, stützt sich auf Angaben für investierende Wirtschaftsbereiche. Ein wichtiger Grund für die Neuberechnung der Anlageinvestitionen im Rahmen der Revision waren notwendige Angleichungen der von der Aufkommenseite nach der Commodity-Flow-Methode berechneten Investitionen an die niedrigeren Rechenergebnisse nach Angaben der Investoren. Aus verschiedenen Gründen erscheint es wahrscheinlich, daß die Berechnung der Investitionen von der Aufkommenseite her zu höheren Ergebnissen führt als Berechnungen auf der Grundlage von Angaben der Investoren. So ist aus volkswirtschaftlicher Sicht die Trennlinie zwischen aktivierungspflichtigen Aufwendungen (Investitionen) und laufenden Aufwendungen (Vorleistungen) sicher näher bei den Vorleistungen zu ziehen, als es in der Unternehmensbuchhaltung vielfach geschieht. Diese Differenz darf jedoch nicht unplausibel groß werden. Die „Schere“ zwischen den Ergebnissen nach den beiden Berechnungsmethoden der Anlageinvestitionen hat sich jedoch in den letzten Jahren zunehmend geöffnet, so daß eine grundlegende Überprüfung der Berechnungen nach der Commodity-Flow-Methode erforderlich erschien. Dies war jedoch nur im Rahmen einer Revision möglich, wenn Brüche in den Zeitreihen vermieden werden sollten.

Für eine Korrektur der von der Aufkommenseite her berechneten Investitionen in Richtung auf die Rechenergebnisse der Investorenrechnung spricht auch, daß die Zuverlässigkeit der Berechnungen nach investierenden Bereichen erhöht werden konnte. Beigetragen haben hierzu die detaillierten Berechnungen seit der letzten Revision. So wurde die Gliederungstiefe auf zunächst 13 investierende Wirtschaftsbereiche und für Zwecke der Strukturberichterstattung auf 43 Bereiche erweitert. Die Angaben für das Warenproduzierende Gewerbe konnten nunmehr aufgrund der Ergebnisse der Berichterstattung im Produzierenden Gewerbe nach ihrer Reform überarbeitet werden. Weiterhin wurden für die Bereiche, für die nur sehr lückenhafte Ausgangsdaten verfügbar sind, in den letzten Jahren zusätzliche Informationen berücksichtigt, wie z. B. Unterlagen vom Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung über die Investitionen des Handels und der Leasingunternehmen, ferner Angaben aus der Bauberichterstattung (Umsatz und geleistete Arbeitsstunden) über die Erstellung von Bauten für private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie eine verbesserte Abstimmung der Angaben über die Bauinvestitionen des Staates mit Angaben aus der Finanzstatistik. Diese Zusatzinformationen führten bei den Anlageinvestitionen einzelner Wirtschaftsbereiche zu erheblichen Änderungen von teilweise über 20 %, nämlich zu Heraufsetzungen beim Handel (die Investitionen neugegründeter Handelsunternehmen wurden zunächst nicht vollständig erfaßt) und bei den privaten Organisationen ohne Erwerbszweck sowie zu Herabsetzungen insbesondere bei den Sonstigen Dienstleistungen in den letzten Jahren. Die statistischen Unterlagen über die Investitionen dieser Bereiche sind noch immer unzureichend, so daß auch bei den revidierten Ergebnissen mit erheblichen Unsicherheitsmargen gerechnet werden muß. Die Korrektur der Investitionen der übrigen Wirtschaftsbereiche hält sich verglichen mit den genannten Bereichen in engen Grenzen.

Die Berechnungen nach Investoren ergaben insbesondere für die Ausrüstungsinvestitionen etwa ab 1970 zunehmend niedrigere Werte als die Berechnungen nach der Commodity-Flow-Methode. Der Schwerpunkt der Überprüfungen der letztgenannten Berechnungsmethode richtete sich vor allem auf die Investitionsgüterquoten, d. h. den Anteil der als Investitionen verwendeten Güter an der Inlandsverfügbarkeit (Produktion plus Einfuhr abzüglich Ausfuhr) einer Gütergruppe. Diese Überprüfungen erfolgten unter Mitwirkung von zuständigen Wirtschaftsverbänden sowie unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Input-Output-Rechnung über den tiefgegliederten Verwendungsnachweis der einzelnen Güterarten. Offenbar ist in den bisherigen Berechnungen die Tendenz, daß bisher selbständige Investitionsgüter in zunehmendem Umfang in komplexere Investitionsgüteranlagen eingebaut werden und insoweit den Vorleistungen zuzurechnen sind, unterschätzt worden. Daher waren in vielen Fällen Absenkungen der Investitionsgüterquoten ab Anfang der siebziger Jahre insbesondere bei Maschinenbau- und elektrotechnischen Erzeugnissen notwendig. Es ist vorgesehen, in Zukunft diese Quoten im Rahmen einer Kreuztabelle nach investierenden Bereichen und Gütergruppen jährlich zu überprüfen. In der Gliederung nach Gütergruppen gab es in der Revision Änderungen, die u. a. systematikbedingt sind, vor allem in der Zuordnung der Fahrzeuge. So werden nunmehr die Wasser- und Luftfahrzeuge getrennt dargestellt und die Schienenfahrzeuge bei den Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnissen ausgewiesen.

Ebenso wie bei den Berechnungen nach investierenden Bereichen ergaben sich bei der Überprüfung der Bauinvestitionen aufgrund der Angaben über die Produktion bzw. über den Absatz der Bauleistungen erbringenden Bereiche Hinweise auf eine Verminderung der bisher nachgewiesenen Ergebnisse vor allem für die Jahre ab 1976. Neue bzw. verbesserte Ausgangsdaten standen aus der Handwerkszählung 1977 und aus den Jahresehebungen bei Unternehmen des Baugewerbes zur Verfügung. Der neu aufgenommene getrennte Nachweis von Umsatz und Veränderung der

angefangenen Arbeiten im Rahmen der Jahresbauleistung erleichtert die Verknüpfung der Jahresergebnisse mit den aus der Monatsberichterstattung verfügbaren Angaben in der Gliederung nach Bauarten u. a. Hinzu kommt, daß durch den jährlichen Nachweis der Nachunternehmerleistungen in den neu eingeführten Kostenstrukturerhebungen Anhaltspunkte für die Herauslösung der investitionswirksamen Umsätze aus den Gesamtumsätzen gewonnen werden konnten.

Die Berechnung der Vorratsveränderung ist im Rahmen der Revision insbesondere im Hinblick auf die Scheingewinnbereinigung überarbeitet worden. Nennenswerte Änderungen haben sich erst mit Beginn des verstärkten Preisanstiegs in den siebziger Jahren ergeben. Erhebliche Verminderungen um über 4 Mrd. DM gab es 1975 und 1977 und die größte Korrektur nach oben im Jahr 1973 (+ 5,3 Mrd. DM). Die Vorratsveränderung ist in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen frei von preisbedingten Scheingewinnen bzw. -verlusten nachzuweisen, da als Unternehmereinkommen nur die Beträge angesehen werden, die nach Erhaltung des „realen“ Vermögensbestandes übrigbleiben. Die Berechnung geht in der Regel von Bestandsangaben aus Handels- und Steuerbilanzen über Vorräte zu Buchwerten aus, die zunächst mit geeigneten Preisindizes auf Bestände zu konstanten Preisen (von 1976) umgerechnet werden. Als Differenz zwischen dem Jahresend- und dem -anfangsbestand in konstanten Preisen ergibt sich die „reale“ Vorratsveränderung, die anschließend auf die Jahresdurchschnittspreise des Berichtsjahres umbewertet wird und frei von Scheingewinnen bzw. -verlusten ist. Das größte Problem bei diesen Berechnungen liegt darin, daß im allgemeinen unbekannt ist, welche Wertansätze den Bilanzangaben zu Buchwerten zugrunde liegen. Die Unternehmen haben, unter Beachtung der steuerrechtlichen Regelungen und des für Handelsbilanzen geltenden strengen Niederstwertprinzips, Bewertungsspielräume, die vor allem im Zusammenhang mit dem Gewinnausweis in den Bilanzen unterschiedlich genutzt werden, ohne daß dies für Außenstehende ersichtlich ist. Diese Bewertungsspielräume sind bei verstärktem Preisanstieg, wie es etwa seit Mitte der siebziger Jahre vor allem bei eingeführten Rohstoffen der Fall ist, von zunehmender Bedeutung. Aus diesem Grund wurden im Rahmen der Revision umfangreiche Proberechnungen durchgeführt, um die möglichen Auswirkungen unterschiedlicher Bewertungsmethoden abzugreifen. Es zeigte sich, daß je nach dem zugrunde gelegten Abgangsmodell (z. B. die zuerst bzw. die zuletzt zugegangenen Güter werden zuerst vom Lager genommen, also Fifo- bzw. Lifo-Methode) bzw. je nach dem gewählten Bewertungsansatz (z. B. Bewertung des Bestandes mit jahresdurchschnittlichen bzw. mit tiefsten Preisen des Zugangsjahres) die sich ergebende Aufteilung der Veränderung der Buchwerte auf Vorratsveränderung und Scheingewinn in einzelnen Jahren erhebliche Unterschiede aufweisen kann. In aller Regel handelte es sich jedoch um Verschiebungen zwischen benachbarten Jahren in Abhängigkeit vom Ausmaß und von der Veränderung des Preisanstiegs innerhalb des jeweiligen Zugangsjahres. Als Ergebnis dieser Untersuchungen wurde die Berechnung der Vorratsveränderung noch detaillierter als bisher und insoweit modifiziert vorgenommen, als auch unterschiedliche Bewertungsmethoden unter Beachtung der Art der Vorratsgüter in Betracht gezogen werden, um sich so der vermuteten Bewertungspraxis in der Unternehmensbuchhaltung anzunähern. Verbesserungen beim Basismaterial für diese Berechnungen gab es vor allem bei den Preisindizes für Inputvorräte, für die aus der Input-Output-Rechnung Gewichtungsschemata abgeleitet wurden. Die Berechnung der Vorratsveränderung bleibt jedoch nach wie vor schwierig, so daß der Unsicherheitsbereich für diese Größe erheblich weiter ist als für die anderen Aggregate der Verwendungsseite des Sozialprodukts.

Bei der Aus- und Einfuhr von Waren und Dienstleistungen hat die Revision nur zu geringen Änderungen der Ergebnisse geführt. Während für den Zeitraum 1960 bis 1967 sowohl bei der Aus- als auch bei der Einfuhr die bisherigen Ergebnisse beibehalten werden konnten, liegen, wie Tabelle 7

Tabelle 8: Verwendung des Sozialprodukts in konstanten Preisen
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen
1970 = 100

Gegenstand der Nachweisung	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
Privater Verbrauch									
Neues Ergebnis ²⁾	61	86	100	122	126	131	135	137	135
Bisheriges Ergebnis ³⁾	62	86	100	120	124	129	133	136	134
Staatsverbrauch									
Neues Ergebnis ²⁾	65	92	100	126	128	133	137	141	144
Bisheriges Ergebnis ³⁾	64	91	100	130	131	137	141	145	148
Bruttoinvestitionen									
Neues Ergebnis ²⁾	64	82	100	95	97	101	114	114	104
Bisheriges Ergebnis ³⁾	63	81	100	97	100	103	118	119	108
Ausrüstungen									
Neues Ergebnis ²⁾	52	70	100	98	106	114	125	128	124
Bisheriges Ergebnis ³⁾	50	69	100	101	109	118	129	133	129
Bauten									
Neues Ergebnis ²⁾	72	90	100	98	99	102	107	111	107
Bisheriges Ergebnis ³⁾	71	90	100	99	100	103	111	115	111
Letzte inländische Verwendung v. Gütern									
Neues Ergebnis ²⁾	63	86	100	115	119	123	130	132	128
Bisheriges Ergebnis ³⁾	62	86	100	115	118	123	130	132	129
Ausfuhr									
Neues Ergebnis ²⁾	48	86	100	145	150	156	164	173	188
Bisheriges Ergebnis ³⁾	47	84	100	148	154	160	169	179	195
Letzte Verwendung von Gütern									
Neues Ergebnis ²⁾	60	86	100	121	124	129	136	139	139
Bisheriges Ergebnis ³⁾	60	85	100	121	125	130	137	141	141
Einfuhr									
Neues Ergebnis ²⁾	41	74	100	137	143	150	166	173	175
Bisheriges Ergebnis ³⁾	41	74	100	143	150	158	175	185	189
Bruttosozialprodukt									
Neues Ergebnis ²⁾	64	89	100	117	121	125	130	132	132
Bisheriges Ergebnis ³⁾	63	88	100	117	120	124	130	132	132

1) Vorläufige Ergebnisse. — 2) In Preisen von 1976. — 3) In Preisen von 1970.

zeigt, die Angaben für die Ausfuhr in den Jahren 1968 bis 1981 um 0,1 % (1968 und 1979) bis 1,1 % (1973), die Angaben für die Einfuhr um ebenfalls 0,1 % (1976) bis 1,5 % (1973) über den bisher veröffentlichten Werten (Ausnahmen bilden bei der Ausfuhr das Jahr 1977 und bei der Einfuhr die Jahre 1975 und 1977, für die die bisherigen Beträge geringfügig nach unten korrigiert wurden). Änderungen, die 1 % der früheren Werte erreichen bzw. übersteigen, sind dabei nur in den Jahren 1971 bis 1974 zu verzeichnen. Die Änderungen der Ergebnisse für die Aus- und Einfuhr resultieren ausschließlich aus Korrekturen im Basismaterial, insbesondere der Zahlungsbilanz. Besonders zu erwähnen sind Änderungen bei den vom Ausland empfangenen bzw. an das Ausland gezahlten Kapitalerträgen, bei den Reiseverkehrausgaben bzw. -einnahmen und — insbesondere in den Jahren 1971 bis 1974 — bei den sonstigen Dienstleistungsein- und -ausfuhren. Der Außenbeitrag wird im Zeitraum 1968 bis 1981 in der Mehrzahl der Jahre etwas niedriger ausgewiesen als vor der Revision. Verringerungen um mehr als 1 Mrd. DM sind nur in den Jahren 1979 (– 2,3 Mrd. DM) und 1980 (– 1,2 Mrd. DM) zu verzeichnen, für die bislang nur vorläufige Ergebnisse veröffentlicht waren.

In konstanten Preisen gerechnet sind die Abweichungen zwischen den Ergebnissen der revidierten und der bisherigen Berechnungen bei den einzelnen Aggregaten der Verwendungsseite des Sozialprodukts im allgemeinen stärker als bei den entsprechenden Größen in jeweiligen Preisen. Hierbei spielt neben der unterschiedlichen Zusammensetzung der einzelnen Aggregate nach Teilbereichen bzw. Gütergruppen der Übergang auf die neue Preisbasis eine Rolle. So zeigt sich in konstanten Preisen beim Staatsverbrauch, bei den Ausrüstungsinvestitionen sowie bei der Ausfuhr und Einfuhr eine stärkere Abflachung des Verlaufs als in jeweiligen Preisen. Bei diesen Aggregaten war der Preisanstieg insbesondere ab 1969/70 nach den Berechnungen in Preisen von 1976 deutlich stärker als auf der Preisbasis 1970. Die Änderung des Basisjahres hat vor allem Einfluß auf den Außenbeitrag in konstanten Preisen, da die Preisentwicklung von der alten zur neuen Preisbasis bei den Einfuhrgütern etwas größer war als auf der Ausfuhrseite. Dadurch verschiebt sich die Relation zwischen Ausfuhr und Einfuhr in

konstanten Preisen zugunsten der Einfuhr. Bei gleichbleibenden Angaben in jeweiligen Preisen erhält somit der Außenbeitrag in Preisen von 1976 ein geringeres Gewicht unter den Verwendungsaggregaten als in Preisen von 1970.

2.7 Erwerbstätige und Anlagevermögen

Mit der Revision der Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurde auch — in enger Abstimmung mit den Ergebnissen der allgemeinen Erwerbstätigkeitsstatistik — eine Überarbeitung der für Produktivitäts- und Einkommensberechnungen benötigten Bezugswerte über Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer verbunden. Abgesehen von einigen Verbesserungen in den Berechnungsmethoden, die vor allem durch den verstärkten Einsatz der elektronischen Datenverarbeitung möglich waren, basieren die Abweichungen zwischen den bisherigen und den neuen Ergebnissen auf dem Einbau von statistischem Ausgangsmaterial, das in den laufenden Berechnungen nicht voll berücksichtigt werden konnte. Die wichtigste Quelle waren Angaben über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus der Auswertung des sogenannten Jahreszeitraummaterials der Beschäftigtenstatistik für die Jahre 1975 bis 1978 in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung. Zur Absicherung der Ergebnisse dieser Statistik und zur Gewinnung von Zahlen über Selbständige und Mithelfende Familienangehörige wurden zusätzlich alle verfügbaren Daten aus den Bereichsstatistiken und aus dem Mikrozensus in die Überlegungen einbezogen. Beim Warenproduzierenden Gewerbe konnten zur Überarbeitung der Erwerbstätigenzahlen vor allem Informationen aus der Handwerkszählung 1977 sowie die nunmehr für mehrere Jahre vollständig vorliegenden Ergebnisse des Berichtssystems im Produzierenden Gewerbe nach vollzogener Umstellung herangezogen werden. Bei der Neuberechnung der Angaben für den Handel und das in den Dienstleistungsbereich einbezogene Gastgewerbe wurden vor allem die Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1979 und bei der Korrektur für den Bereich Staat neue Informationen über Teilzeitbeschäftigte mit geringfügiger Tätigkeit aus der Personalstandstatistik berücksichtigt. Die an sich für eine derartige Überarbeitung erforderlichen Totalzahlen aus der Volks-, Berufs- und

Tabelle 9: Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
Erwerbstätige im Inland										
Neues Ergebnis	1 000	26 063	25 826	26 560	25 530	25 490	25 644	25 986	26 225	26 030
Bisheriges Ergebnis	1 000	26 080	25 839	26 570	25 033	24 993	25 181	25 519	25 779	25 626
Differenz	1 000 %	— 17 — 0,1	— 13 — 0,1	— 10 — 0,0	+ 497 + 2,0	+ 497 + 2,0	+ 463 + 1,8	+ 467 + 1,8	+ 446 + 1,7	+ 404 + 1,6
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige										
Neues Ergebnis	1 000	5 990	4 785	4 422	3 652	3 518	3 435	3 380	3 316	3 245
Bisheriges Ergebnis	1 000	5 990	4 785	4 422	3 800	3 697	3 625	3 565	3 496	3 429
Differenz	1 000 %	— —	— —	— —	— 148 — 3,9	— 179 — 4,8	— 190 — 5,2	— 185 — 5,2	— 180 — 5,1	— 184 — 5,4
Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland										
Neues Ergebnis	1 000	20 073	21 041	22 138	21 878	21 972	22 209	22 606	22 909	22 785
Bisheriges Ergebnis	1 000	20 090	21 054	22 148	21 233	21 296	21 556	21 954	22 283	22 197
Differenz	1 000 %	— 17 — 0,1	— 13 — 0,1	— 10 — 0,0	+ 645 + 3,0	+ 676 + 3,2	+ 653 + 3,0	+ 652 + 3,0	+ 626 + 2,8	+ 588 + 2,6

1) Vorläufige Ergebnisse.

Arbeitsstättenzählung standen wegen der Verschiebung des Erhebungszeitpunkts auf 1983 leider nicht zur Verfügung. Durch die Revision wurden die Ergebnisse für die Anzahl der Erwerbstätigen im Inland und der erwerbstätigen Inländer im Zeitraum 1971 bis 1981 um rd. 80 000 (1971) bis zu rd. 500 000 (1976 und 1977) erhöht, das sind zwischen 0,3 und 2,0 % der Angaben vor der Revision (siehe Tabelle 9). Die Änderung ergibt sich aus einer Anhebung der Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer zwischen rd. 180 000 (0,8 % im Jahr 1971) und rd. 680 000 (3,2 % im Jahr 1977) und einer gleichzeitigen Verminderung der Zahl der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen um etwa 100 000 oder 2,3 % (1971) bis zu 190 000 oder 5,2 % (1978). Für die Jahre 1960 bis 1970 blieben die nach dem Inländerkonzept abgegrenzten Ergebnisse völlig und die Angaben nach dem Inlandskonzept nahezu unverändert. In der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen wirken sich die Änderungen bei den Zahlen über beschäftigte Arbeitnehmer vor allem in den Bereichen Handel, übrige Dienstleistungsunternehmen und Staat aus. Ferner mußten die Angaben im Verarbeitenden Gewerbe insbesondere in den Jahren 1975 bis 1978 korrigiert werden. Die Abweichungen im Nachweis der Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen beziehen sich vorwiegend auf die Bereiche Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe und übrige Dienstleistungsunternehmen. Die neuen Ergebnisse über die Erwerbstätigen im Inland, die beschäftigten Arbeitnehmer und die Selbständigen und Mithelfenden Familienangehörigen nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden im Tabellenteil dieses Heftes veröffentlicht. Dabei werden auch erstmals vierteljährliche Angaben nach fünf

Wirtschaftsbereichen nachgewiesen. Eine ausführliche Darstellung der Revision der Erwerbstätigenzahlen ist für Heft 10/1982 dieser Zeitschrift vorgesehen.

Die Revision der Anlagevermögensrechnung hat zu relativ geringfügigen Änderungen bei den Gesamtgrößen geführt. Das Anlagevermögen der Wirtschaftsbereiche wird durch Kumulation weit zurückreichender Investitionsreihen in Verbindung mit Annahmen über die Nutzungsdauer dieser Investitionsgüter berechnet (Perpetual-Inventory-Methode). Die Neuberechnung ging von den Angaben über revidierte Anlageinvestitionen in Preisen von 1976 aus, wobei das Berechnungsverfahren, die Annahmen über die Nutzungsdauer sowie der Verlauf der Zugänge vor 1960, abgesehen von der Umrechnung auf die neue Preisbasis, unverändert beibehalten wurden. Tabelle 10 zeigt die Revisionsänderungen am Beispiel des Nettoanlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen, d. h. der Jahresanfangsbestände an Ausrüstungen und Bauten, bewertet zu den jeweiligen Preisen des Berichtsjahres nach Abzug der Abschreibungen. Bedingt durch die Korrektur der Anlageinvestitionen ab 1968 nach unten (um bis zu 4,1 % im Jahr 1981), ergaben sich auch für das Nettoanlagevermögen in den siebziger Jahren etwas niedrigere Werte als vor der Revision (um bis zu 1,3 % in den Jahren 1978 und 1979). Ebenso wie bei den Investitionen war die Verminderung bei den Ausrüstungen relativ stärker ausgeprägt als bei den Bauten. Erheblich nach unten korrigiert werden mußte — wiederum bedingt durch die entsprechenden Korrekturen der Investitionen — das Anlagevermögen des Handels und des Bereichs „Sonstige Dienstleistungen“ (siehe auch Tabelle auf Seite 567* im Tabellenteil). Die relativ geringfügigen Änderungen beim

Tabelle 10: Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen¹⁾
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ²⁾	1981 ²⁾
Anlagen³⁾										
Neues Ergebnis	Mrd. DM	537,8	1 182,6	1 472,9	2 734,7	2 927,7	3 149,7	3 430,1	3 864,5	4 287,5
Bisheriges Ergebnis	Mrd. DM	533,9	1 182,3	1 478,6	2 766,7	2 959,8	3 190,4	3 475,3	3 912,8	4 338,9
Differenz	Mrd. DM %	+ 3,9 + 0,7	+ 0,3 + 0,0	— 5,7 — 0,4	— 32,0 — 1,2	— 32,1 — 1,1	— 40,7 — 1,3	— 45,2 — 1,3	— 48,3 — 1,2	— 51,4 — 1,2
Ausrüstungen										
Neues Ergebnis	Mrd. DM	133,5	277,1	315,5	559,0	586,7	619,1	657,1	710,3	776,1
Bisheriges Ergebnis	Mrd. DM	132,4	273,2	317,0	571,6	601,4	632,2	671,3	724,5	785,9
Differenz	Mrd. DM %	+ 1,1 + 0,8	+ 3,9 + 1,4	— 1,5 — 0,5	— 12,6 — 2,2	— 14,7 — 2,4	— 13,1 — 2,1	— 14,2 — 2,1	— 14,2 — 2,0	— 9,8 — 1,2
Bauten³⁾										
Neues Ergebnis	Mrd. DM	404,2	905,5	1 157,4	2 175,7	2 341,0	2 530,7	2 773,0	3 154,2	3 511,5
Bisheriges Ergebnis	Mrd. DM	401,5	909,1	1 161,6	2 195,1	2 358,4	2 558,2	2 804,0	3 188,3	3 553,0
Differenz	Mrd. DM %	+ 2,7 + 0,7	— 3,6 — 0,4	— 4,2 — 0,4	— 19,4 — 0,9	— 17,4 — 0,7	— 27,5 — 1,1	— 31,0 — 1,1	— 34,1 — 1,1	— 41,5 — 1,2
dar.: Wohnungen										
Neues Ergebnis	Mrd. DM	225,2	506,6	652,6	1 246,3	1 342,4	1 457,6	1 595,5	1 819,5	2 032,9
Bisheriges Ergebnis	Mrd. DM	224,0	510,3	656,6	1 266,5	1 358,3	1 474,1	1 612,3	1 835,4	2 051,2
Differenz	Mrd. DM %	+ 1,2 + 0,5	— 3,7 — 0,7	— 4,0 — 0,6	— 20,2 — 1,6	— 15,9 — 1,2	— 16,5 — 1,1	— 16,8 — 1,0	— 15,9 — 0,9	— 18,3 — 0,9

1) Bestand am Jahresanfang. — 2) Vorläufige Ergebnisse. — 3) Ohne öffentlichen Tiefbau.

Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen in den sechziger Jahren sind vor allem auf die Überarbeitung der Ergebnisse in tieferer Gliederung nach Wirtschaftsbereichen und die Neuberechnung der Jahresanfangspreisindizes, mit denen die Angaben in Preisen von 1976 auf Werte zu Wiederbeschaffungspreisen umgerechnet werden, zurückzuführen. Die Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Anlagevermögensrechnung werden seit Mitte 1979 in der Aufgliederung nach zwölf (vorher fünf) Wirtschaftsbereichen publiziert⁸⁾. Anlaß für diese Erweiterung der Vermögensrechnung war neben dem verstärkten Interesse an tief gegliederten Daten über den Produktionsfaktor Kapital die tiefere Gliederung des für die Anlagevermögensrechnung notwendigen statistischen Datenmaterials über Anlageinvestitionen nach Bereichen. Eine Aufteilung der Vermögensdaten nach 45 Wirtschaftsbereichen wie in der Investitionsrechnung wurde bisher wegen Schwierigkeiten bei der Erfassung von Transaktionen mit gebrauchten Ausrüstungen und bei der Zuordnung von vermieteten Anlagegütern noch nicht vorgenommen. Für Analysen der Produktionsvorgänge und der hierbei eingesetzten Produktionsanlagen wäre ein Nachweis des Anlagevermögens beim Benutzer der jetzigen Zuordnung beim Eigentümer vorzuziehen. Insbesondere für eine bereichsweise tiefere Untergliederung des Anlagevermögens wäre der Nachweis des Anlagevermögens nach dem Benutzerkonzept Voraussetzung. Hierfür fehlen zur Zeit jedoch noch die erforderlichen Grunddaten.

3 Verteilung, Umverteilung und Verwendung der Einkommen, Vermögensbildung

3.1 Einleitende Bemerkungen

Die im vorangegangenen Kapitel dargestellten Korrekturen der Größen der Entstehungs- und Verwendungsrechnung haben in vielfacher Hinsicht Auswirkungen auf die Aggregate der Einkommensverteilungs-, -umverteilungs- und -verwendungsrechnung sowie auf die Vermögensbildung und die Finanzierungssalden der Volkswirtschaft und ihrer Sektoren. So werden beispielsweise die im Berechnungsverfahren als Rest ermittelten Werte der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen von den Änderungen des Sozialprodukts, der Abschreibungen, der indirekten Steuern und Subventionen und damit des Volkseinkommens unmittelbar beeinflußt, die Höhe des letzten Verbrauchs der privaten Haushalte und des Staates bestimmt in wesentlichem Maße die Größe der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis, die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer in der Gesamtwirtschaft ist ein wesentlicher Faktor bei der Berechnung der Einkommen aus unselbständiger Arbeit. Auf der anderen Seite schlagen sich verschiedene Änderungen, deren Ursprung in erster Linie auf der Verteilungsseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegt, in Größen der Entstehungs- und Verwendungsrechnung nieder. Als Beispiele können hier genannt werden die in den Abschnitten über die Bruttowertschöpfung des Staates und den Staatsverbrauch beschriebenen Neuberechnungen der unterstellten Sozialbeiträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Beamten, die Korrektur der im Bereich der privaten Haushalte und der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck gezahlten Einkommen aus unselbständiger Arbeit aufgrund von neuen Informationen insbesondere aus der Beschäftigten- und Entgeltstatistik und die im Abschnitt über den Staatsverbrauch bereits erläuterte neue Zuordnung einzelner Transaktionen des Staates, die bisher in den staatlichen Vorleistungen enthalten waren, zu den Subventionen bzw. den sozialen Leistungen. Eine Reihe weiterer Korrekturen der bisherigen Ergebnisse bezieht sich nur auf die in den folgenden Ausführungen behandelten Teilgebiete der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Von besonderer Bedeutung waren die eingehende Überprüfung der Angaben für die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, die in den siebziger Jahren zu einer Erhöhung dieser

Größe und damit verbunden zu einer Verminderung der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen führte, die Neuberechnung der Gewinne und der Ausschüttungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die sich vor allem auf die Höhe der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte und auf die Werte der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit auswirkte, sowie die – weiter unten näher behandelte – entkonsolidierte Darstellung der vom Staat zugunsten von Sozialleistungsempfängern gezahlten Sozialbeiträge. Hiervon werden sowohl die Einnahmen und Ausgaben des Staates als auch die der privaten Haushalte berührt, die verfügbaren Einkommen und die Ersparnis beider Sektoren bleiben jedoch unverändert. Von der Deutschen Bundesbank wurde der für die Höhe des verfügbaren Einkommens und der Ersparnis (jeweils ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) der privaten Haushalte maßgebliche Finanzierungssaldo dieses Sektors revidiert. Ausführlicher wird auf die bereits genannten Änderungen sowie auf weitere, weniger bedeutsame und ihre Auswirkungen auf die Ergebnisse im Bereich der Verteilung, Umverteilung und Verwendung der Einkommen sowie der Vermögensbildung und ihrer Finanzierung in den nachfolgenden Abschnitten eingegangen.

3.2 Verteilung des Volkseinkommens

Das Volkseinkommen wurde, wie bereits an anderer Stelle ausgeführt, im Rahmen der Revision vor allem in den Jahren ab 1968 geändert. Die Bandbreite der Korrekturen liegt zwischen – 0,5 % (1970 und 1971) und + 0,3 % (1978), jeweils bezogen auf die bisher veröffentlichten Ergebnisse. Im Vergleich hierzu sind die revisionsbedingten Korrekturen bei den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und bei den Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen etwas stärker. Wie in Tabelle 11 und in der Tabelle auf S. 568* dieses Heftes für ausgewählte Jahre dargestellt, werden die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit in den Jahren 1960 bis 1970 geringfügig niedriger (maximal – 0,6 %) und ab 1971 höher (bis + 1,0 %) ausgewiesen als vor der Revision. Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen sind dagegen vor allem in den Jahren 1960 bis 1969 größer als bisher (+ 0,6 bis + 1,2 %) und ab 1970 kleiner (– 0,2 bis – 3,2 %). Die gesamtwirtschaftliche Lohnquote, gemessen als Anteil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen, hat sich nach der bisherigen Rechnung von 60,4 % im Jahr 1960 auf 73,6 % im Jahr 1981 erhöht, nach neuer Rechnung dagegen von 60,1 auf 74,3 %.

Die Änderungen bei den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit werden bestimmt durch die Neuberechnung der Sozialbeiträge der Arbeitgeber einerseits und der Bruttolohn- und -gehaltssumme andererseits. Niedriger ausgewiesen als bisher werden im gesamten Revisionszeitraum die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, und zwar beträgt die Verringerung zwischen 1,7 % (1981) und 4,1 % (1969 und 1972) des Wertes vor der Revision (siehe auch Tabelle 11). Diese Abweichung ist vor allem auf die bereits im Abschnitt über den Staatsverbrauch beschriebene Herabsetzung der unterstellten Sozialbeiträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Beamten zurückzuführen. Bei der Gesamtdarstellung der Arbeitgeberbeiträge und der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit wirkt sich neben der Senkung der Beiträge für die Beamten des Staates auch die entsprechende Verminderung der unterstellten Sozialbeiträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Beamten der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost aus. Darüber hinaus wurden im ganzen Revisionszeitraum bzw. in einzelnen Zeitabschnitten auch die für die im öffentlichen Dienst gewährten Beihilfen im Krankheitsfall und die im Bereich der betrieblichen Altersversorgung unterstellten Sozialbeiträge sowie die tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber überarbeitet. Bei den Beihilfen im Krankheitsfall wurde der Nachweis vor allem im Bereich der Einnahmen und Ausgaben der Krankenversicherung der Bundesbahnbeam-

⁸⁾ Siehe Stahmer, C.: „Reproduzierbares Anlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen“ in WiSta 6/1979, S. 411 ff

Tabelle 11: Verteilung des Volkseinkommens
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen

Gegenstand der Nachweisung	1970				1976				1981 ¹⁾			
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	
	Mill. DM		%		Mill. DM		%		Mill. DM		%	
Volkseinkommen	530 400	533 110	-2 710	-0,5	879 230	877 970	+1 260	+ 0,1	1 185 480	1 188 430	- 2 950	- 0,2
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	360 640	361 320	- 680	- 0,2	631 240	626 320	+ 4 920	+ 0,8	880 830	874 420	+ 6 410	+ 0,7
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	52 740	54 920	-2 180	- 4,0	113 240	115 720	-2 480	- 2,1	164 430	167 220	- 2 790	- 1,7
Bruttolohn- und -gehaltssumme	307 900	306 400	+1 500	+ 0,5	518 000	510 600	+7 400	+ 1,4	716 400	707 200	+ 9 200	+ 1,3
Lohnsteuer	36 300	36 220	+ 80	+ 0,2	81 570	81 540	+ 30	+ 0,0	116 350	115 970	+ 380	+ 0,3
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	33 000	33 310	- 310	- 0,9	66 910	67 780	- 870	- 1,3	97 190	98 830	- 1 640	- 1,7
Nettolohn- und -gehaltssumme	238 600	236 870	+ 1 730	+ 0,7	369 520	361 280	+8 240	+ 2,3	502 860	492 400	+10 460	+ 2,1
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen	169 760	171 790	-2 030	- 1,2	247 990	251 650	-3 660	- 1,5	304 650	314 010	- 9 360	- 3,0
Direkte Steuern u. ä. auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	32 480	32 040	+ 440	+ 1,4	53 560	52 980	+ 580	+ 1,1	57 560	55 920	+ 1 640	+ 2,9
Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit u. Vermögen	137 280	139 750	-2 470	- 1,8	194 430	198 670	-4 240	- 2,1	247 090	258 090	-11 000	- 4,3
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	113 810	113 290	+ 520	+ 0,5	182 260	181 320	+ 940	+ 0,5	257 190	252 250	+ 4 940	+ 2,0
Private Haushalte	111 600	111 260	+ 340	+ 0,3	189 430	188 670	+ 760	+ 0,4	272 700	269 570	+ 3 130	+ 1,2
Staat	2 210	2 030	+ 180	+ 8,9	-7 170	-7 350	+ 180	+ 2,4	-15 510	-17 320	+ 1 810	+ 10,5
Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen	23 470	26 460	-2 990	-11,3	12 170	17 350	-5 180	-29,9	-10 100	5 840	-15 940	×

1) Vorläufige Ergebnisse.

ten und der Postbeamtenkrankenkasse an die Angaben des Sozialbudgets angepaßt. Zur Berechnung der für die betriebliche Altersversorgung unterstellten Sozialbeiträge konnten die vom Pensionssicherungsverein auf Gegenseitigkeit bereitgestellten Angaben über betriebliche Versorgungszusagen und über die Anzahl von Betriebsrentnern nunmehr vollständig berücksichtigt werden. Die im Rahmen der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen von 1977 erstmals in die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit und in die unterstellten Sozialbeiträge einbezogenen Nettozuführungen zu Rückstellungen für betriebliche Ruhegeldverpflichtungen konnten damit – nachdem sie zunächst nur schätzungsweise ermittelt und fortgeschrieben werden konnten – auf eine abgesicherte Datengrundlage gestellt werden.

In den Jahren ab 1970 werden die Kürzungen der Sozialbeiträge der Arbeitgeber teilweise aufgehoben (1970) bzw. überkompensiert (ab 1971) durch Erhöhungen der Bruttolohn- und -gehaltssumme, die zwischen 0,5 % (1970) und 1,7 % (1979) der bisher veröffentlichten Werte betragen. Die Auswirkungen dieser Korrekturen auf die langfristige Entwicklung sind nur von geringer Bedeutung. Auf die Notwendigkeit der Anhebung der Bruttolohn- und -gehaltssumme deuteten sowohl Ergebnisse aus einer Reihe von Bereichsstatistiken als auch Angaben aus der Aufbereitung des Jahreszeitraumaterials der Beschäftigten- und Entgeltstatistik sowie aus der Lohnsteuerstatistik hin. Bei der globalen Berechnung der Bruttolohn- und -gehaltssumme über die Rentenversicherungsbeiträge wurden die neuen Informationen aus der Beschäftigten- und Entgeltstatistik sowie aus der Lohnsteuerstatistik 1977 vor allem zur Erstellung von verbesserten Einkommensschichtungen verwendet, die insbesondere zur Schätzung der die Beitragsbemessungsgrenzen übersteigenden Entgeltteile und der Löhne und Gehälter der nichtbeitragspflichtigen Arbeitnehmer benötigt werden. Für die Überarbeitung der Bruttolohn- und -gehaltssumme in den Wirtschaftsbereichen, die in erster Linie mit Hilfe von Angaben über die Durchschnittsverdienste und über die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer in den Bereichen ermittelt wird, konnten neben der bereits erwähnten Beschäftigten- und Entgeltstatistik eine Vielzahl von Bereichsstatistiken zur Überprüfung bzw. zur Ergänzung herangezogen werden. Neben der Ermittlung verbesserter Detailergebnisse diente diese zweite Methode der Berechnung der Bruttolohn- und -gehaltssumme gleichzeitig zur Kontrolle und zur Abstützung der über die Rentenversicherungsbeiträge ermittelten Gesamtwerte. Anders als bei der im Rahmen der ersten Strukturberichterstattung erarbeiteten tiefen Gliederung der Einkommen nach Wirtschaftsbereichen, die zu diesem Zeitpunkt in den vorgegebenen Rahmen der festliegenden Gesamtgrößen eingepaßt werden mußte, konnten nunmehr

auch die Rückwirkungen der Detailberechnungen auf die Gesamtgrößen berücksichtigt werden. Ergebnisse über die Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit sowie über die Bruttolohn- und -gehaltssumme – abgegrenzt nach dem Inlandskonzept – in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen enthalten die Tabellen auf S. 565* dieses Heftes. Verbesserungen hinsichtlich der Periodenabgrenzung insbesondere bei den vierteljährlichen Einkommensberechnungen brachten die von den Rentenversicherungsträgern bereitgestellten Angaben über monatliche Soll-Beiträge zur Rentenversicherung. Bisher stützten sich die Berechnungen auf die kassenmäßigen Beitragseinnahmen, die hilfsweise – zur Herbeiführung einer annähernd periodengerechten Zuordnung der Beiträge und der entsprechenden Lohn- und Gehaltszahlungen – um einen Monat rückversetzt wurden. Die Verminderung der Unsicherheiten bei der vierteljährlichen Einkommensberechnung und die völlige Überarbeitung der entstandenen Einkommen in der Gliederung nach Wirtschaftsbereichen ermöglichen es, erstmals auch Angaben über die im Inland entstandenen Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit vierteljährlich für fünf Wirtschaftsbereiche zu veröffentlichen (siehe Tabelle auf S. 575* dieses Heftes).

In den durch Abzug der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit vom Volkseinkommen als Restgröße ermittelten Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen schlagen sich sowohl die beim Volkseinkommen als auch die bei den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit vorgenommenen Änderungen nieder. Die Anhebungen der nachgewiesenen Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ab 1971 werden in einigen Jahren durch Erhöhungen des Volkseinkommens teilweise kompensiert. Dagegen führen in den Jahren 1971, 1975, 1977, 1980 und 1981 die höheren Einkommen aus unselbständiger Arbeit bei einem gleichzeitig herabgesetzten Volkseinkommen zu einem nicht unerheblich niedrigeren Nachweis der Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen als vor der Revision (- 2,0 bis - 3,2 %, bezogen auf die bisherigen Werte). In den übrigen Jahren des Revisionsabschnitts 1970 bis 1981 blieben die neuen Unternehmens- und Vermögenseinkommen ebenfalls unter den bisherigen Ansätzen, und zwar um 0,2 % (1973) bis 1,6 % (1979). Noch etwas stärker als die Bruttoeinkommen verminderten sich im Zeitraum ab 1970 die Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen, da der Abzugsposten „Direkte Steuern u. ä. auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen“ im gesamten Revisionszeitraum – insbesondere aufgrund von Änderungen im Nachweis der Leistungen der Arbeitgeber im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung und der hierfür unterstellten Sozialbeiträge – angehoben wurde (+ 0,5 bis + 2,9 %). Bei unterschiedlichen Änderungen der Werte der

entnommenen Gewinne und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte und des Staates ergeben sich 1970 bis 1981 im Vergleich zu den bisherigen Zahlen Verminderungen der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen, die zwischen rd. 1 Mrd. DM (1974) und 17½ Mrd. DM (1981) betragen. Bei der Beurteilung der Angaben über die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ist zu berücksichtigen, daß sich diese nur als Differenz zwischen dem Volkseinkommen, das sich über die Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts nach Abzug der Abschreibungen und indirekten Steuern (abzüglich der Subventionen) ergibt, und den übrigen Größen der Verteilungsrechnung (Einkommen aus unselbständiger Arbeit, entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen des Staates und der privaten Haushalte nach Abzug der auf sie entfallenden Abgaben) ermitteln lassen. Diese Berechnungsart hat zur Folge, daß sich Fehler bei anderen Größen in besonderem Maße in dieser als Residuum ermittelten Position niederschlagen können. Ferner ist zu beachten, daß in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Bewertung der Abschreibungen vom Gesichtspunkt der realen Substanzerhaltung ausgeht; infolgedessen werden die im Berichtszeitraum geltenden Wiederbeschaffungspreise zugrunde gelegt. Da diese Bewertung von dem im Handels- und Steuerrecht gebräuchlichen Nominalwertprinzip abweicht, besteht für die Position der nichtentnommenen Gewinne häufig die Gefahr von Fehlinterpretationen. Es sei an dieser Stelle außerdem noch einmal darauf hingewiesen, daß auch die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen eine Restgröße darstellen. Vor allem bei den Angaben in der tiefen Bereichsgliederung muß deshalb mit einem größeren Fehlerspielraum gerechnet werden.

3.3 Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates

Die Revision hat in allen Jahren des Zeitraums 1960 bis 1981 sowohl bei den revidierten laufenden Einnahmen als auch bei den revidierten laufenden Ausgaben des Staates zu höheren Werten als nach den bisherigen Berechnungen geführt (siehe auch Tabelle 12 und die Tabelle auf S. 570* dieses Heftes). Die neuen Angaben für die laufenden Einnahmen liegen um 0,9 % (1964) bis 4,3 % (1968), die neuen Werte der laufenden Ausgaben um 1,2 % (1964 bis 1966) bis 4,7 % (1968) über den Ergebnissen vor der Revision. Die zeitliche Entwicklung der beiden Größen wird durch die Revision nur im Jahr 1968 – dem Jahr der Einführung des Mehrwertsteuersystems und damit des erstmaligen Nachweises der einbehaltenen Umsatzsteuer in den Einnahmen und Ausgaben des Staates –, in dem die laufenden Einnahmen und die laufenden Ausgaben ein um jeweils rund drei Prozentpunkte größeres Wachstum als vor der Revision aufweisen, stärker beeinflusst.

Die gegenüber der bisherigen Veröffentlichung erhöhten Werte bei den laufenden Einnahmen und Ausgaben des

Staates erklären sich zum Teil aus der Einführung des Nettosystems bei der Umsatzsteuer ab 1968 durch den Nachweis der einbehaltenen Umsatzsteuer im Aufkommen an indirekten Steuern einerseits und in den Ausgaben für Subventionen andererseits (hierauf wurde im Abschnitt 2.2 bereits ausführlich eingegangen) und zum Teil aus verschiedenen Änderungen bei der Zuordnung einzelner Transaktionen zu den wirtschaftlichen Ausgabe- und Einnahmearten des Staates. Betroffen sind von den letztgenannten Korrekturen vor allem die Sozialbeiträge und die indirekten Steuern auf der Einnahmenseite sowie die sozialen Leistungen, die Subventionen und der Staatsverbrauch auf der Ausgabe Seite.

Quantitativ am stärksten wirkt sich die beim Nachweis der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen vorgenommene Revisionsänderung aus. Während bislang diese Beitragszahlungen, die von Trägern der sozialen Sicherung aufgrund bestimmter gesetzlicher Vorschriften zugunsten ihrer Leistungsempfänger übernommen werden, als Übertragungen innerhalb des Sektors Staat behandelt und daher konsolidiert wurden, wird bei dem neuen Verfahren den privaten Haushalten zunächst eine soziale Leistung in Höhe der Beitragszahlung zugerechnet, die sie dann als Sozialbeiträge an die verschiedenen Sozialleistungsträger abführen. Grund für diese Art der Verbuchung ist, daß für den Begünstigten der Zahlungen ein individuelles Versicherungsverhältnis weitergeführt (oder begründet) wird, denn zur Berechnung der Höhe der Sozialbeiträge dienen individuelle Merkmale des begünstigten Sozialleistungsempfängers. Bei den leistenden Trägern der sozialen Sicherung kann es sich sowohl um Sozialversicherungsträger als auch um Gebietskörperschaften in ihrer Funktion als Träger sozialer Hilfen handeln. Quantitativ von besonderer Bedeutung und deshalb hier im einzelnen erwähnt, sind die Zahlungen von Renten- und Krankenversicherungsbeiträgen durch die Bundesanstalt für Arbeit bzw. den Bund für die Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld sowie die Zahlung von Krankenversicherungsbeiträgen für Rentner durch die verschiedenen Rentenversicherungsträger. Bei letzteren tritt die individuelle Beitragsberechnung, die auch andere Einkünfte einschließt, allerdings erst 1983 in Kraft. Die Verbuchung der im Revisionszeitraum bis einschließlich 1982 von der Rentenversicherung gezahlten Pauschalbeträge wurde jedoch zur Vermeidung eines Bruches in der Reihenentwicklung in gleicher Weise geändert. Das verfügbare Einkommen sowohl des Staates als auch der privaten Haushalte wird durch die zusätzlichen Buchungen nicht verändert. Die jetzt gewählte Darstellung weist Parallelen zu derjenigen der tatsächlichen Sozialbeiträge der Arbeitgeber auf, die von diesen direkt an die Sozialversicherungsträger bzw. Versicherungsunternehmen gezahlt werden, in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen jedoch zunächst als Teil der Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit an die privaten Haushalte fließen

Tabelle 12: Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen

Gegenstand der Nachweisung	1970				1976				1981 ¹⁾			
	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz	
	Mill. DM		%		Mill. DM		%		Mill. DM		%	
Laufende Einnahmen	259 740	254 260	+ 5 480	+ 2,2	493 470	474 700	+ 18 770	+ 4,0	688 890	663 710	+ 25 180	+ 3,8
darunter:												
Indirekte Steuern	89 050	87 180	+ 1 870	+ 2,1	141 670	138 170	+ 3 500	+ 2,5	198 090	194 850	+ 3 240	+ 1,7
Sozialbeiträge	84 940	81 530	+ 3 410	+ 4,2	187 790	172 970	+ 14 820	+ 8,6	267 220	247 400	+ 19 820	+ 8,0
— Laufende Ausgaben	220 330	214 500	+ 5 830	+ 2,7	478 290	460 020	+ 18 270	+ 4,0	683 580	660 880	+ 22 700	+ 3,4
darunter:												
Subventionen	11 780	9 630	+ 2 150	+ 22,3	21 880	16 640	+ 5 240	+ 31,5	28 510	22 350	+ 6 160	+ 27,6
Soziale Leistungen	88 170	82 830	+ 5 340	+ 6,4	197 800	179 820	+ 17 980	+ 10,0	269 160	246 750	+ 22 410	+ 9,1
Staatsverbrauch	106 470	108 110	— 1 640	— 1,5	222 270	227 190	— 4 920	— 2,2	319 750	325 800	— 6 050	— 1,9
= Ersparnis	39 410	39 760	— 350	×	15 180	14 680	+ 500	×	5 310	2 830	+ 2 480	×
+ Abschreibungen	3 270	3 250	+ 20	+ 0,6	6 180	6 240	— 60	— 1,0	10 140	10 330	— 190	— 1,8
+ Empfangene Vermögensübertragungen	2 470	2 470	—	—	7 390	7 550	— 160	— 2,1	7 160	7 000	+ 160	+ 2,3
— Geleistete Vermögensübertragungen	12 510	12 430	+ 80	+ 0,6	27 970	28 290	— 320	— 1,1	31 880	33 530	— 1 650	— 4,9
— Bruttoinvestitionen	31 290	30 860	+ 430	+ 1,4	39 440	40 330	— 890	— 2,2	53 090	56 500	— 3 410	— 6,0
= Finanzierungssaldo	1 350	2 190	— 840	×	— 38 660	— 40 150	+ 1 490	×	— 62 360	— 69 870	+ 7 510	×

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

und von diesen dann an die Sozialversicherung bzw. an Versicherungsunternehmen abgeführt werden. Isoliert betrachtet betragen die durch diese Revisionsänderung bewirkten Erhöhungen bei den laufenden Einnahmen und bei den laufenden Ausgaben des Staates zwischen rd. 1½ und rd. 4 % der bisherigen Werte, bei den Sozialbeiträgen zwischen rd. 4½ und rd. 10½ % sowie bei den sozialen Leistungen zwischen rd. 4 und rd. 10 %.

Die im Abschnitt über den Staatsverbrauch bereits erläuterte Neuberechnung der unterstellten Sozialbeiträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Beamten vermindert dagegen die unterstellten Sozialbeiträge und damit die laufenden Einnahmen des Staates ebenso wie den Staatsverbrauch und die laufenden Ausgaben. Die Berücksichtigung der auf deutsche Einfuhren an der Außengrenze der Europäischen Gemeinschaften entrichteten Einfuhrabgaben (hierauf wurde bereits eingegangen) sowie die Buchung der von Unternehmen unmittelbar an die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl geleisteten EGKS-Umlage als empfangene indirekte Steuern des Staates wirken sich auf die Höhe der indirekten Steuern und auf die laufenden Einnahmen erhöhend aus. Da diese Beträge gleichzeitig als sonstige laufende Übertragungen an die übrige Welt (Europäische Gemeinschaften) gebucht werden, vergrößern sich die laufenden Ausgaben in gleichem Umfang. Ebenfalls über den Staat werden nunmehr die von der übrigen Welt direkt an Unternehmen gezahlten Subventionen geleitet. Sie werden als sonstige laufende Übertragungen an den Staat und von diesem als Subventionen an Unternehmen gebucht. Im übrigen wurden vor allem innerhalb der laufenden Ausgaben einzelne Transaktionen in andere Ausgabenpositionen umgesetzt. Hierzu zählen die von der Bundesanstalt für Arbeit an Unternehmen bei der Einstellung von Arbeitslosen gezahlten Eingliederungsbeihilfen aus den sozialen Leistungen in die Subventionen sowie einige Umsetzungen aus dem Staatsverbrauch ebenfalls in die Subventionen und in die sozialen Leistungen (siehe hierzu S. 563*). Die Höhe der laufenden Ausgaben insgesamt wird durch diese Änderungen nicht beeinflusst. Dagegen wirkt sich die in Anpassung an das Sozialbudget der Bundesregierung vorgenommene neue Zuordnung des als Pauschalbetrag gezahlten Bundeszuschusses an die landwirtschaftliche Unfallversicherung zu den laufenden Übertragungen innerhalb des Staates wegen der Konsolidierung dieser Übertragungen im Staatskonto mindernd auf die Höhe der laufenden Einnahmen und Ausgaben aus. Bisher wurden diese Beträge als Subventionen an die Landwirtschaft und als Sozialbeiträge der Selbständigen in der Landwirtschaft an die Unfallversicherung gebucht.

Die Ersparnis des Staates – der Saldo zwischen laufenden Einnahmen und laufenden Ausgaben – weist gegenüber dem bisherigen Stand keine erheblichen Unterschiede auf, da der größte Teil der Änderungen sich in gleicher Weise auf laufende Einnahmen und laufende Ausgaben auswirkt. Die absolute Höhe der Korrekturen bei der Ersparnis liegt im Revisionszeitraum zwischen einer Verminderung um 0,3 Mrd. DM (1970) und einer Erhöhung um 2,5 Mrd. DM (1981), wobei Differenzen von mehr als einer Milliarde DM nur bei den bisher noch vorläufigen Angaben für die Jahre 1980 und 1981 zu verzeichnen sind. Die empfangenen Vermögensübertragungen des Staates wurden ab dem Jahr 1974 aufgrund verbesserter Ergebnisse bei den Transaktionen mit der übrigen Welt, die geleisteten Vermögensübertragungen u. a. durch Änderungen beim Nachweis des staatlichen Wohnungsbaus und der Investitionszuschüsse an den privaten Wohnungsbau gegenüber den früheren Veröffentlichungen korrigiert. Bei den geleisteten Vermögensübertragungen sind größere Abweichungen vor allem in den Jahren 1978 bis 1981 zu verzeichnen, in denen Teile der bisher als Investitionszuschüsse nachgewiesenen Mittel für die Wohnungsbauförderung nach eingehenden Untersuchungen in die Vergabe von Darlehen umgesetzt werden mußten. Überwiegend geringer werden in den Jahren ab 1968 die Bruttoinvestitionen des Staates ausgewiesen (bis zu 6 % der bisherigen Angaben im

Jahr 1981). Die Kürzung ist das Ergebnis einer Neuberechnung der Bauinvestitionen des Staates auf der Grundlage von Unterlagen über die Bauproduktion. Da gleichzeitig die Werte der kassenmäßigen Bauausgaben aufgrund von neuen Erkenntnissen über die Höhe des staatlichen Wohnungsbaus und über außerhalb der öffentlichen Haushalte abgewinkelte staatliche Baumaßnahmen angehoben werden konnten, ist nunmehr wieder eine bessere Übereinstimmung der kassenmäßigen Bauausgaben des Staates und der staatlichen Bauinvestitionen (nach Produktion) gegeben. Die in den letzten Jahren aufgetretenen größeren Abweichungen konnten erst in Verbindung mit der Neuberechnung der gesamten Anlageinvestitionen im Zuge dieser Revision bereinigt werden. Die neuen Werte für den Finanzierungssaldo des Staates (Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten) liegen bis 1972 – mit Ausnahme des Jahres 1968 – unter (maximal 0,8 Mrd. DM im Jahr 1970) und ab 1973 über den bisher veröffentlichten Angaben; die Abweichungen betragen bis 1978 maximal 2,0 Mrd. DM und bei den bislang noch als vorläufig veröffentlichten Ergebnissen für die Jahre 1979 bis 1981 zwischen 2,6 und 7,5 Mrd. DM.

3.4 Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung

Bei der Darstellung des Einkommens der privaten Haushalte und seiner Verwendung kann in mehrfacher Hinsicht auf die vorhergehenden Abschnitte dieses Aufsatzes Bezug genommen werden, da sich eine Vielzahl der bereits genannten Änderungen in den hier zusammenfassend behandelten neuen Ergebnissen für die privaten Haushalte niederschlagen. Ausführlich eingegangen wurde bereits auf die Korrekturen bei den Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit, die in den Jahren 1960 bis 1970 bis zu 0,6 % unter und im Zeitraum 1971 bis 1981 zwischen 0,2 und 1,0 % über den bisher veröffentlichten Angaben liegen. Die Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte (einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck) werden nach den neuen Berechnungen in allen Jahren ab 1970 – Ergebnisse liegen derzeit nur bis 1980 vor – niedriger ausgewiesen als bislang, wobei die Abweichungen bis zu 5,6 % der Werte vor der Revision ausmachen. Im Zeitabschnitt 1960 bis 1969 sind im wesentlichen leichte Anhebungen zu verzeichnen. Bedingt durch den Restcharakter dieser Position, die durch Abzug der unverteilten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit und der Erwerbs- und Vermögenseinkommen des Staates von der ebenfalls bereits als Differenz zwischen Volkseinkommen und Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit ermittelten Gesamtsumme der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen berechnet wird, schlagen sich die Revisionsänderungen bei allen genannten Größen in den Gesamtabweichungen zwischen den bisherigen und den neuen Werten dieser Position nieder. Die Korrekturen bei den gesamtwirtschaftlichen Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die in den Jahren ab 1970 eine Verminderung dieser Größe um bis zu 3,2 % (1980) brachten, wurden bereits im Kapitel über die Verteilung des Volkseinkommens erläutert. Die in nahezu allen Jahren des Zeitraums 1970 bis 1980 noch hierüber hinausgehenden Kürzungen der Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der privaten Haushalte, die hier einschließlich der nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit dargestellt werden, sind im wesentlichen auf neue Ergebnisse über die Höhe der unverteilten Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit, die durch eine grundlegende Überarbeitung der Gewinne und der Ausschüttungen dieser Unternehmen ermittelt wurden, zurückzuführen. Neu berechnet wurden auch die Zinsen auf Konsumentenschulden, vor allem aufgrund von neuen Angaben der Deutschen Bundesbank über die Bestände an Konsumentenkrediten.

Die von den privaten Haushalten (einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck) empfangenen und geleisteten laufenden Übertragungen werden im gesamten Revisionszeitraum 1960 bis 1981 größer als in den bisherigen Veröffentlichungen nachgewiesen. Die Abweichungen betragen bei den empfangenen laufenden Übertragungen bis zu 8,5 % (1976), bei den geleisteten laufenden Übertragungen bis zu 4,2 % (1976). Wichtigste Ursache für die Erhöhung der laufenden Übertragungen ist die Verbuchung der vom Staat übernommenen Sozialbeiträge als soziale Leistungen an private Haushalte bzw. Sozialbeiträge der privaten Haushalte an den Staat. Im Abschnitt über die Einnahmen und Ausgaben des Staatssektors wurde auf diese Änderung, die – gesondert betrachtet – zu einer Anhebung der empfangenen laufenden Übertragungen bis zu rd. 8 % und der geleisteten laufenden Übertragungen bis zu rd. 5 % führte, bereits ausführlich eingegangen. Bei den geleisteten laufenden Übertragungen wurden die Erhöhungen durch sonstige Korrekturen der Sozialbeiträge (insbesondere die Neuberechnung der unterstellten Sozialbeiträge für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Beamten), auf die ebenfalls in anderen Kapiteln schon hingewiesen wurde, teilweise ausgeglichen.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte (einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck) weist trotz der teilweise nicht unerheblichen Änderungen bei den einzelnen Einkommensströmen nur relativ geringe Abweichungen gegenüber den bisherigen Werten auf. Sie liegen im gesamten Revisionszeitraum zwischen + 1,5 % (1960) und – 1,1 % (1971), wobei Erhöhungen in nahezu allen Jahren des Zeitraums 1960 bis 1969 und Verminderungen in den Jahren 1970 bis 1980 zu verzeichnen sind.

Die Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte für den Privaten Verbrauch und die Ersparnis (einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit) zeigt nach den neuen Berechnungen im Vergleich zur bisherigen Darstellung ein geändertes Bild. Während in den Jahren 1960 bis 1967 die

Ersparnis größer als bisher (bei unverändertem Privatem Verbrauch) nachgewiesen wird und in den Jahren 1968 und 1969 nur unwesentliche Abweichungen gegenüber den unrevidierten Werten zu verzeichnen sind, weist die Ersparnis im Zeitraum ab 1970 zum Teil erheblich niedrigere, der Private Verbrauch höhere Werte als vor der Revision auf. Wie bereits an anderer Stelle ausgeführt, wurde der Private Verbrauch – in erster Linie aufgrund neuen statistischen Materials – im Revisionsabschnitt 1970 bis 1981 um 0,4 % (1970 und 1971) bis 1,7 % (1977) erhöht. Neben diesen Änderungen schlagen sich in den neuen Angaben für die Ersparnis der privaten Haushalte alle Abweichungen zwischen den neu berechneten und den bisherigen Werten des verfügbaren Einkommens nieder. Ab dem Jahr 1970 bleiben die revidierten Zahlen für die Ersparnis der Haushalte um 3,5 % (1970) bis 16,2 % (1980) – das sind Beträge zwischen 2,8 und 19,6 Mrd. DM – unter dem alten Veröffentlichungsstand. Da die als Rest ermittelten nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit im gesamten Revisionszeitraum ähnliche Abweichungen zu den bisherigen Werten aufweisen wie die gesamte Ersparnis der privaten Haushalte, zeigt die als Anteil der Ersparnis am verfügbaren Einkommen (jeweils ohne die nichtentnommenen Gewinne) berechnete Sparquote der privaten Haushalte in den meisten Jahren nur geringe Unterschiede gegenüber dem früheren Stand.

3.5 Ersparnis und Vermögensbildung der Sektoren

Die folgenden Bemerkungen über die Ersparnis und die Vermögensbildung der Sektoren beziehen sich auf die Tabelle auf S. 568* dieses Heftes. Als Ergebnis der Revision ergeben sich für die gesamtwirtschaftliche Ersparnis im Zeitraum 1960 bis 1969 überwiegend etwas höhere Werte als bislang. Ab 1970 wird die Ersparnis dagegen in nahezu allen Jahren niedriger ausgewiesen, und zwar um 1,6 % (1971) bis 9,3 % (1981) mit absoluten Beträgen zwischen 2,1 Mrd. DM (1971) und 13,7 Mrd. DM (1981). Für die Verringerung der Ersparnis im Revisionsabschnitt 1970 bis 1981 waren sowohl die

Tabelle 13: Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung
Vergleich der neuen mit den bisherigen Ergebnissen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit										
Neues Ergebnis	Mill. DM	144 390	270 380	360 640	631 240	675 570	720 890	776 700	840 980	880 830
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	144 900	271 910	361 320	626 320	669 680	714 720	769 410	833 000	874 420
Differenz	Mill. DM	– 510	– 1 530	– 680	+ 4 920	+ 5 890	+ 6 170	+ 7 290	+ 7 980	+ 6 410
	%	– 0,4	– 0,6	– 0,2	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,7
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	81 960	128 840	155 310	229 770	244 390	261 290	277 640	291 230	...
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	79 100	129 030	158 900	235 060	258 460	270 680	294 240	307 810	...
Differenz	Mill. DM	+ 2 860	– 190	– 3 590	– 5 290	– 14 070	– 9 390	– 16 600	– 16 580	...
	%	+ 3,6	– 0,1	– 2,3	– 2,3	– 5,4	– 3,5	– 5,6	– 5,4	...
– Zinsen auf Konsumentenschulden										
Neues Ergebnis	Mill. DM	910	1 950	3 340	7 120	7 680	8 590	10 540	14 040	17 650
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	870	2 050	3 670	7 060	7 510	8 220	9 790	13 250	14 920
Differenz	Mill. DM	+ 40	– 100	– 330	+ 60	+ 170	+ 370	+ 750	+ 790	+ 2 730
	%	+ 4,6	– 4,9	– 9,0	+ 0,8	+ 2,3	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,0	+ 18,3
+ Empfangene laufende Übertragungen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	44 420	90 340	108 470	235 960	250 700	264 660	282 480	301 190	327 220
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	42 890	86 430	103 050	217 460	232 980	247 780	263 610	281 550	303 340
Differenz	Mill. DM	+ 1 530	+ 3 910	+ 5 420	+ 18 500	+ 17 720	+ 16 880	+ 18 870	+ 19 640	+ 23 880
	%	+ 3,6	+ 4,5	+ 5,3	+ 8,5	+ 7,6	+ 6,8	+ 7,2	+ 7,0	+ 7,9
– Geleistete laufende Übertragungen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	59 480	125 600	174 880	367 010	394 690	414 920	443 430	483 510	511 090
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	58 730	123 030	171 870	352 130	380 680	401 350	428 480	466 750	490 930
Differenz	Mill. DM	+ 750	+ 2 570	+ 3 010	+ 14 880	+ 14 010	+ 13 570	+ 14 950	+ 16 760	+ 20 160
	%	+ 1,3	+ 2,1	+ 1,8	+ 4,2	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,1
= Verfügbares Einkommen										
Neues Ergebnis	Mill. DM	210 380	362 010	446 200	722 840	768 290	823 330	882 850	935 850	...
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	207 290	362 290	447 730	719 650	772 930	823 610	888 990	942 360	...
Differenz	Mill. DM	+ 3 090	– 280	– 1 530	+ 3 190	– 4 640	– 280	– 6 140	– 6 510	...
	%	+ 1,5	– 0,1	– 0,3	+ 0,4	– 0,6	– 0,0	– 0,7	– 0,7	...
– Privater Verbrauch										
Neues Ergebnis	Mill. DM	171 840	300 740	368 850	633 500	680 940	725 340	778 980	834 650	874 080
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	171 840	300 760	367 550	623 590	669 560	713 910	766 360	821 590	860 890
Differenz	Mill. DM	–	– 20	+ 1 300	+ 9 910	+ 11 380	+ 11 430	+ 12 620	+ 13 060	+ 13 190
	%	–	– 0,0	+ 0,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,5
= Ersparnis										
Neues Ergebnis	Mill. DM	38 540	61 270	77 350	89 340	87 350	97 990	103 870	101 200	...
Bisheriges Ergebnis	Mill. DM	35 450	61 530	80 180	96 060	103 370	109 700	122 630	120 770	...
Differenz	Mill. DM	+ 3 090	– 260	– 2 830	– 6 720	– 16 020	– 11 710	– 18 760	– 19 570	...
	%	+ 8,7	– 0,4	– 3,5	– 7,0	– 15,5	– 10,7	– 15,3	– 16,2	...

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse.

Anhebung des letzten Verbrauchs (ab 1972) als auch die in der Mehrzahl der Jahre erfolgte Kürzung des verfügbaren Einkommens maßgebend, wobei die Abweichungen zwischen den neuen und den alten Werten dieser Aggregate in allen Jahren unter 1 % liegen. In den einzelnen Sektoren machten sich die Veränderungen der Angaben über die gesamtwirtschaftliche Ersparnis in erster Linie bei den Unternehmen bemerkbar. Dabei ist darauf hinzuweisen, daß in diesem Kapitel die nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Mittel zur Investitionsfinanzierung der Ersparnis der Unternehmen und nicht — wie im Abschnitt über die Einkommen der privaten Haushalte — der Ersparnis der Haushalte zugerechnet werden. Vor allem im Zeitraum ab 1975 ist im Unternehmenssektor eine erhebliche Verminderung der Ersparnis festzustellen, die bis zu 11,2 Mrd. DM (1980) beträgt. Ebenfalls verringert — und zwar bis zu 3,6 Mrd. DM (1980) — wurde in der Mehrzahl der Jahre des Revisionszeitraums, insbesondere aufgrund der Neuberechnung des Finanzierungssaldos der privaten Haushalte durch die Deutsche Bundesbank, die Ersparnis der privaten Haushalte (ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit), während die Ersparnis des Staates nur unwesentliche Unterschiede gegenüber den unrevidierten Ergebnissen aufweist.

Die Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis stimmen nahezu voll mit denjenigen der Vermögensbildung der Volkswirtschaft überein, da sich beim Saldo der Vermögensübertragungen nur in wenigen Jahren geringfügige Unterschiede zum Stand vor der Revision ergeben. Zwischen den Sektoren haben sich die Salden der Vermögensübertragungen in nennenswertem Ausmaß erst ab 1973 verschoben, wobei die Änderungen die Position der Unternehmen etwas verschlechtern, die des Staates und die der privaten Haushalte leicht verbessern.

Die Vermögensbildung der Volkswirtschaft ist gleich der Summe aus den Nettoinvestitionen (Bruttoinvestitionen abzüglich Abschreibungen) und dem Finanzierungssaldo. Da der Finanzierungssaldo der inländischen Sektoren gegenüber der übrigen Welt für die Jahre 1960 bis 1967 beibehalten wurde und ab 1968 nur in den Jahren 1977 sowie 1979 bis 1981 Abweichungen gegenüber den bisherigen Werten von mehr als 1 Mrd. DM aufweist, spiegeln sich die Änderungen der Vermögensbildung der Volkswirtschaft weitgehend in entsprechenden Korrekturen der gesamten Nettoinvestitionen wider. Die Nettoinvestitionen wurden — ebenso wie die Vermögensbildung — in den Jahren 1960 bis 1969 überwiegend leicht erhöht (maximal 1,2 % des bisherigen Wertes), in den übrigen Jahren des Revisionszeitraums zum Teil deutlich vermindert (zwischen 1,5 % in den Jahren 1971 und 1972 und 9,6 % im Jahr 1975). Die in nahezu allen Jahren des Zeitraums 1970 bis 1981 vorgenommenen Kürzungen der Nettoinvestitionen beruhen in erster Linie auf Verminderun-

gen der Bruttoanlageinvestitionen, die in einzelnen Jahren durch ebenfalls niedrigere Vorratsveränderungen verstärkt, in anderen Jahren durch höhere Vorratsveränderungen abgeschwächt werden. Geringer als vor der Revision werden ab 1970 die bei der Berechnung der Nettoinvestitionen als Abzugsposten berücksichtigten Abschreibungen veranschlagt. In der sektoralen Betrachtung wurden vor allem die Angaben über die Unternehmensinvestitionen vermindert. Ausführlicher wird auf die Neuberechnung der Investitionen und der Abschreibungen an anderen Stellen dieses Aufsatzes eingegangen.

Der Finanzierungssaldo der inländischen Sektoren gegenüber der übrigen Welt weist ab 1968 Abweichungen zu den bisher veröffentlichten Angaben zwischen + 0,9 Mrd. DM (1975) und - 2,7 Mrd. DM (1979) auf, die überwiegend auf — im Kapitel über die Verwendung des Sozialprodukts bereits erläuterte — Korrekturen beim Außenbeitrag zurückzuführen sind. Die Finanzierungssalden der einzelnen Sektoren unterlagen im gesamten Revisionszeitraum Änderungen. Bei den privaten Haushalten, bei denen nach den Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen keine Investitionen nachgewiesen werden und deren Ersparnis deshalb in diesem Kapitel ohne die der Investitionsfinanzierung dienenden nichtentnommenen Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit dargestellt wird, entspricht der Finanzierungssaldo der Vermögensbildung. Die neuen Werte liegen nach den Berechnungen der Deutschen Bundesbank in den Jahren 1960 bis 1966 und 1968 etwas höher, in den übrigen Jahren des Revisionszeitraums niedriger als bisher (größte Abweichung im Jahr 1980 mit - 3,2 % des bisherigen Wertes, das sind 3,6 Mrd. DM). Beim Staat ergaben sich insbesondere in den Jahren ab 1973 höhere Finanzierungssalden (maximal 7,5 Mrd. DM im Jahr 1981), während im restlichen Revisionszeitraum die bisherigen Finanzierungssalden überwiegend leicht gekürzt wurden. Einzelheiten über die Änderungen bei den staatlichen Einnahmen und Ausgaben enthält das entsprechende Kapitel in diesem Aufsatz. Für den Unternehmenssektor erbrachten die Neuberechnungen im Revisionszeitraum überwiegend leichte Anhebungen der Finanzierungssalden, wobei die gesamte Bandbreite der Korrekturen zwischen + 1,5 Mrd. DM (1974) und - 8,8 Mrd. DM (1981) liegt. In den siebziger Jahren, in denen die Vermögensbildung der Unternehmen gegenüber den bisherigen Werten überwiegend gekürzt wurde, bedeutet ein nach oben korrigierter Finanzierungssaldo, daß die Angaben über die Nettoinvestitionen der Unternehmen noch stärker vermindert wurden als die über die Vermögensbildung. Dagegen zeigt ein niedrigerer Finanzierungssaldo, daß trotz der geringer nachgewiesenen Nettoinvestitionen mehr Fremdkapital, als es die bisherigen Zahlen anzeigten, zur Finanzierung dieser Investitionen aufgenommen werden mußte.

*Dipl.-Kaufmann Margot Engelmann
und Mitarbeiter*

Infrastrukturinvestitionen im Nichtwohnbau 1979 bis 1981

Ergebnisse der Baugenehmigungsstatistik

Einleitung

In der öffentlichen Diskussion wird den Infrastrukturmaßnahmen ein großes Gewicht für die Entwicklung der Volkswirtschaft beigemessen. Dabei werden unter dem Begriff „Infrastruktur“ wachstums-, integrations- und versorgungsnotwendige Basisfunktionen einer Gesamtwirtschaft verstanden. Trotz ihrer grundsätzlichen Bedeutung gibt es allerdings bisher keine einheitliche und für jede Anforderung gültige Abgrenzung für die Infrastruktur. Vielmehr handelt es sich nahezu um einen „leeren“ Begriff, da sich hinter ihm mehr oder weniger konkrete Vorstellungen und je nach Bedarf und Situation unterschiedliche Inhalte verbergen. So versteht Jochimsen unter Infrastruktur „die Gesamtheit der

materiellen, institutionellen und personellen Einrichtungen und Gegebenheiten, die der arbeitsteiligen Wirtschaft zur Verfügung stehen und dazu beitragen, daß gleiche Faktor-entgelte für gleiche Faktorleistung bei zweckmäßiger Allokation der Ressourcen gezahlt werden“¹⁾). Im Gegensatz hierzu zählt Albers lediglich zu diesem Bereich „alle mit dem Boden verbundenen Investitionen, die als Voraussetzung für die Aufrechterhaltung von Leben und Produktivität anzusehen sind“²⁾).

¹⁾ Siehe Jochimsen, R.: „Theorie der Infrastruktur, Grundlagen der marktwirtschaftlichen Entwicklung“, Tübingen 1966, S. 100. — ²⁾ Siehe Albers, G.: „Städtebauliche Konzeptionen und Infrastrukturbereitstellung“ in Theorie und Praxis der Infrastrukturpolitik, Schriften des Vereins für Socialpolitik, N. F., Bd. 54, S. 260.

Grundsätzlich kann man zwischen natürlicher und künstlicher Infrastruktur unterscheiden. Während zur natürlichen Infrastruktur z. B. natürliche Häfen, Bodenschätze, Bodenqualität usw. zählen, handelt es sich bei der künstlichen Infrastruktur um Einrichtungen und Rahmenbedingungen, die von Menschen oft mit hohem Kapitaleinsatz erstellt werden und meist Vorleistungen für das Funktionieren und die Entwicklung der gesamten Volkswirtschaft erbringen. Unter Infrastruktur werden somit in materieller Hinsicht alle Grundausrüstungen eines Gemeinwesens verstanden, die für die Entwicklungsfähigkeit eines Raumes notwendig sind und sowohl der Produktion als auch dem Konsum dienen. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Anlagen und Ausrüstungen in den Sektoren Energie- und Wasserwirtschaft, Verkehr, Nachrichtenwesen, Gesundheit, Sport und Erholung; aber auch die Einrichtungen des Bildungswesens kann man hierzu rechnen. Bei dieser Aufzählung fällt auf, daß in vielen dieser Bereiche die öffentliche Hand als Anbieter von infrastrukturellen Leistungen auftritt und damit auch einen großen Teil der hierzu notwendigen Investitionen tätigen muß.

Um für die Belange der Statistik zu einer operationalen Abgrenzung des Infrastrukturbereichs zu gelangen, empfiehlt es sich, weniger von einem Definitionsansatz, der meist an bestimmte Untersuchungsziele geknüpft ist, auszugehen, sondern pragmatisch nach einzelnen Infrastruktursektoren und typischen Merkmalen der Infrastruktur vorzugehen³⁾. Im Rahmen der amtlichen Statistik werden daher auch Infrastruktureinrichtungen in den verschiedensten Fachstatistiken des Bildungswesens, der Kultur, des Verkehrswesens, der Energie und Umwelt sowie auch der Bautätigkeit berücksichtigt. Die Bautätigkeitsstatistik erfaßt dabei Hochbauten sowohl des Wohn- als auch des Nichtwohnbau. Bauten des Tiefbaus wie z. B. die Straßen- und Straßenbrückenbauten, die Tiefbauten für Verkehr und Nachrichtenübermittlung, die Wasserbauten, die Tiefbauten im Bereich der Energiewirtschaft, der Erholung und des Sports sind grundsätzlich von der statistischen Erfassung ausgeschlossen.

Die Gebäudeartengliederung der Bautätigkeitsstatistik erlaubt es, wenn auch in unterschiedlichem Maß, den Infrastrukturbegriff sowohl im Wohn- als auch im Nichtwohnbau anzuwenden. Im Nichtwohnbau werden im wesentlichen nur Gebäude von unmittelbarem öffentlichem Interesse als Infrastrukturgebäude erfaßt. Hierzu gehören nicht die Einrichtungen des privaten Bereichs zur Versorgung mit Waren und Dienstleistungen, ebenso nicht die Gebäude der öffentlichen Verwaltung. Eine Ausnahme bilden die Verwaltungsgebäude des Bundesgrenzschutzes sowie des Feuer- und Katastrophenschutzes.

In der Bautätigkeitsstatistik werden somit im wesentlichen nur solche ausgewählte Infrastrukturmaßnahmen nachgewiesen, die, mit Ausnahme des Sektors „Öffentliche Sicherheit und Ordnung“ und eines Teils des Wohnungsbaus, zu den nicht strittigen Bereichen der Infrastruktur zählen. Im einzelnen sind es folgende Auswertungsgesamtheiten:

im Wohnbau

- Wohnheime für verschiedenste Bedarfsgruppen

im Nichtwohnbau

- Gebäude der öffentlichen Sicherheit und Ordnung
- Gebäude im kulturellen Bereich
- Gebäude für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- Gebäude des Gesundheitswesens
- Gebäude des Sozialwesens
- Gebäude für Freizeit, Erholung und Sport
- Gebäude für Ver- und Entsorgung
- Gebäude des Verkehrs- und Nachrichtenwesens

Neben dieser funktionalen Aufteilung ergibt sich auch aus der Bautätigkeitsstatistik eine institutionelle Gliederung. So lassen sich für die ausgewählten Infrastrukturgebäude neben

³⁾ Statistisches Bundesamt: „Aufbau eines Statistischen Informationssystems der laufenden Bautätigkeitsstatistik“, Forschungsauftrag des Bundesministeriums für Bau, Wiesbaden 1975, S. 43.

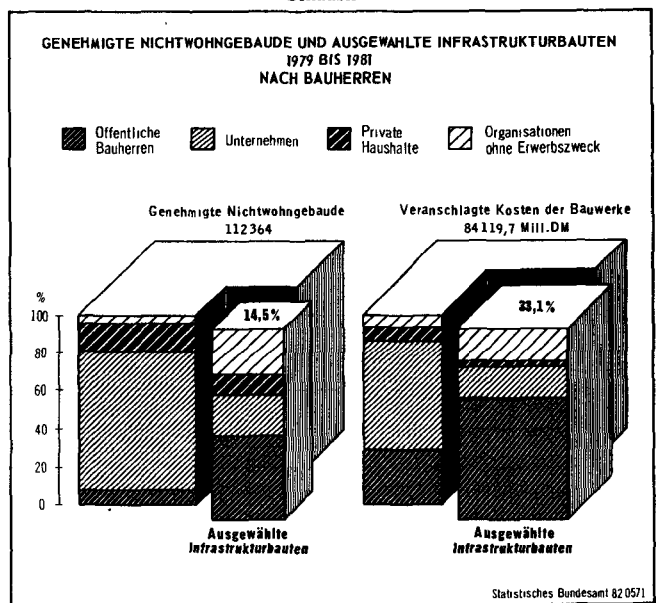
Volumen-, Flächen- und Kostenangaben auch Informationen über die Auftraggeber gewinnen, die die wirtschaftliche Bedeutung der verschiedenen Investorengruppen aufzeigen.

Nach der Umgestaltung der Bautätigkeitsstatistik liegen nunmehr Daten für ausgewählte Infrastrukturgebäude in tiefer sachlicher Gliederung sowohl nach Gebäudearten als auch nach Bauherren für die Jahre 1979 bis 1981 vor. Die folgende Ausarbeitung aus dem Material der Baugenehmigungsdaten gibt einen Überblick über die Struktur dieses Bereichs und zeigt die Unterschiede zwischen den einzelnen Gebäudearten auf.

Infrastrukturbau von erheblichem Gewicht

In den Jahren 1979 bis 1981 wurden im Bundesgebiet 112 400 Nichtwohngebäude mit einem veranschlagten Kostenaufwand von rd. 84 Mrd. DM genehmigt. Hiervon entfielen auf die ausgewählten Infrastrukturgebäude im Nichtwohnbau rd. 15 % (16 300 Gebäude). Die veranschlagten reinen Baukosten betragen im Infrastrukturbau rd. 28 Mrd. DM; das sind, gemessen an den gesamten Aufwendungen für Nichtwohngebäude, immerhin 33 %. Bei diesen Angaben muß allerdings beachtet werden, daß es sich hier um Kostenansätze zum Zeitpunkt der Baugenehmigung handelt, und zwar für die Bauleistungen an Gebäuden. Dazu zählen die Kosten der Baukonstruktion (einschl. Erdarbeiten), der Installationen, der betriebstechnischen Anlagen sowie die Kosten für betriebliche Einbauten und für besondere Bauausführungen. Unberücksichtigt bleiben die Aufwendungen für das Baugrundstück, die Erschließung, die Außenanlagen sowie die Baunebenkosten. Zusammen gesehen umfaßt der Infrastrukturbau somit ein recht beachtliches Investitionsvolumen und beeinflußt damit die konjunkturelle Entwicklung in nicht unerheblichem Maß.

Schaubild 1



Wenn auch Infrastrukturmaßnahmen im allgemeinen nicht unmittelbar der Produktion dienen, sondern vielfach erst die Voraussetzung für sie schaffen, ist bemerkenswert, daß sich sowohl die Zahl der Gebäude als auch das Bauvolumen in den vergangenen Jahren anders als der gesamte Nichtwohnbau entwickelt haben. So lag die Zahl der Genehmigungsfälle im Nichtwohnbau im Jahr 1981 um 13 % niedriger als 1979; im Bereich der Infrastrukturgebäude betrug die Abnahme 16 %. Die veranschlagten Kosten stiegen im gleichen Zeitraum im Nichtwohnbau um 14 %, im Infrastrukturbau dagegen nur um 8,1 %. Damit dürfte im Infrastrukturbau das Bauvolumen bei einer realen Betrachtung sogar leicht zurückgegangen sein. Ein Vergleich der Jahre 1980 und 1981 zeigt ebenfalls die ungünstigere Entwicklung bei den Bauvorhaben im Infrastrukturbereich. So gingen hier die veranschlagten Kosten

Tabelle 1: Genehmigte Nichtwohngebäude¹⁾

Jahr	Gebäude Anzahl	Rauminhalt		Nutzfläche		Veranschlagte Kosten des Bauwerkes		
		insgesamt	je Gebäude	insgesamt	je Gebäude	insgesamt	je Gebäude	je m ³ Rauminhalt
		1 000 m ³	m ³	1 000 m ²	m ²	Mill. DM	1 000 DM	DM
Insgesamt								
1979	39 383	167 732	4 259,0	28 505,8	723,8	25 259,9	641,4	151
1980	38 861	173 803	4 472,4	29 327,4	754,7	29 977,1	771,4	173
1981	34 120	154 629	4 531,9	25 986,1	761,6	28 882,7	846,5	187
Insgesamt	112 364	496 174	4 415,7	83 819,3	746,0	84 119,7	748,6	170
darunter: ausgewählte Infrastrukturgebäude								
1979	5 771	34 196	5 925,5	5 739,8	994,6	8 527,0	1 477,6	249
1980	5 624	35 341	6 284,0	5 822,0	1 035,2	10 103,1	1 796,4	286
1981	4 866	28 728	5 903,8	4 773,3	980,9	9 218,3	1 894,4	321
Zusammen	16 261	98 265	6 043,0	16 335,1	1 004,6	27 848,4	1 712,6	283
Anteil der Infrastrukturgebäude								
1979	14,7	20,4	×	20,1	×	33,8	×	×
1980	14,5	20,3	×	19,9	×	33,7	×	×
1981	14,3	18,6	×	18,4	×	31,9	×	×
Zusammen	14,5	19,8	×	19,5	×	33,1	×	×

1) Errichtung neuer Gebäude.

um annähernd 8,8 % zurück, während im gesamten Nichtwohnbau die Abnahme nur knapp 4 % betrug.

Die wichtigste Investorengruppe innerhalb des Infrastrukturbaus waren die öffentlichen Bauherren. Ihr Anteil lag, gemessen an der Zahl der Gebäude, bei 44 %. Die wirkliche Bedeutung der öffentlichen Hand bei der Bereitstellung von Infrastrukturgebäuden zeigt sich allerdings erst bei einer wertmäßigen Betrachtung. Annähernd zwei Drittel der gesamten reinen Baukosten von 28 Mrd. DM wurden von öffentlichen Haushalten bereitgestellt.

Innerhalb der Gruppe der öffentlichen Bauherren sind die Gemeinden die wichtigsten Investoren. Von den 7 200 Gebäuden, die aus öffentlichen Mitteln finanziert wurden, entfielen allein auf die Gemeinden rd. 6 000 Infrastrukturbaute.

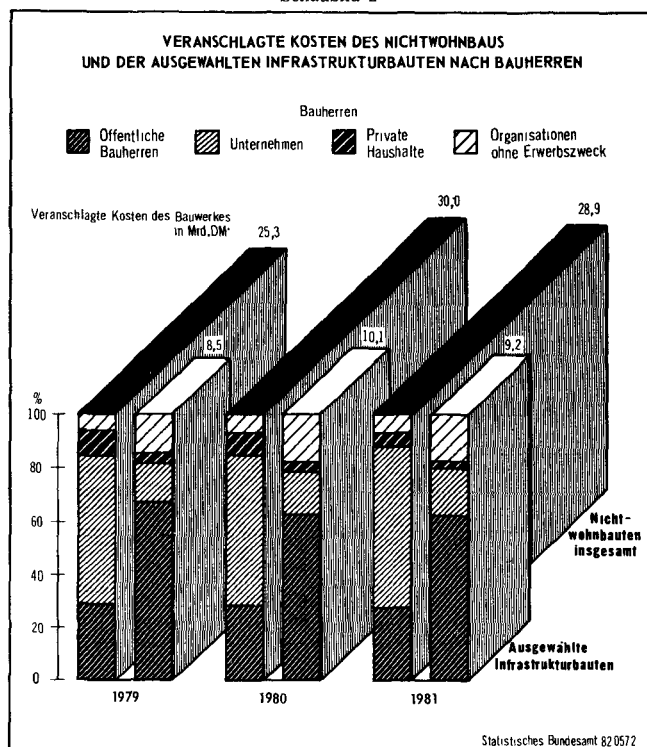
Mit 12,4 Mrd. DM bestritten die Gemeinden zwischen 1979 und 1981 44 % der gesamten Bauaufwendungen im Infrastrukturbereich. Auf sie entfielen damit fast 70 % der Investitionssumme aller öffentlichen Bauherren. Hierzu muß allerdings bemerkt werden, daß im kommunalen Bereich oft mehrere Baulastträger ein Bauvorhaben finanzieren. So werden viele Infrastrukturvorhaben der Gemeinden als Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern mitfinanziert. Damit dürfte die Beteiligung von Bund und Ländern zum Teil merklich höher sein, als es durch die Bauherrngliederung der Bautätigkeitsstatistik nachgewiesen wird.

Nach den öffentlichen Bauherren sind die Organisationen ohne Erwerbszweck die zweitwichtigste Investorengruppe. Ihnen wurden von den Baubehörden insgesamt im Berichtszeitraum Baugenehmigungen für 3 800 Gebäude erteilt. Die veranschlagten Baukosten beliefen sich auf 4,7 Mrd. DM; das sind, gemessen am gesamten Infrastrukturbau, annähernd 17 %. Die Investitionsschwerpunkte der Organisationen ohne Erwerbszweck durften vor allem im sozialen Sektor und bei den Einrichtungen für Freizeit, Sport und Erholung liegen. Dennoch waren die Investitionen auch für Bildung und Wissenschaft sowie im Gesundheitswesen nicht unbedeutend. Gemeinnützige Vereine und Verbände, karitative Organisationen und dgl. erhalten in der Regel für ihre Bauvorhaben Mittel aus den verschiedenen öffentlichen Haushalten. Die Gebietskörperschaften sind somit stärker im Infrastrukturbau engagiert, als es die Zahlen der Baugenehmigungsstatistik wiedergeben.

Die Unternehmen traten immerhin bei 3 500 Gebäuden mit einem Bauvolumen von 4,5 Mrd. DM als Bauherren auf. Damit war der Anteil dieser Investoren, gemessen an den ausgewählten Infrastrukturgebäuden, ähnlich hoch wie derjenige der Organisationen ohne Erwerbszweck. Bei den Unternehmen handelt es sich vielfach um Dienstleistungs- oder Wirtschaftsunternehmen im Verbund mit der öffentlichen Hand oder um rein öffentliche Unternehmen. Neben der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Bundespost, die sich im Besitz des Bundes befinden, gibt es in den Gemeinden

vielfach Versorgungsbetriebe, die zwar als rechtlich selbständiges Unternehmen auftreten, deren ausschließlicher bzw. Hauptgesellschafter aber Kommunen sind. Unternehmen treten insbesondere bei Bauten der Energiegewinnung und -verteilung, der Wassergewinnung und -verteilung, der Abfallbeseitigung und den verschiedensten Verkehrsgebäuden als Investoren auf und spielen damit eine dominierende Rolle in den Bereichen der Ver- und Entsorgung sowie des Verkehrs- und Nachrichtenwesens. Dagegen haben private Haushalte mit nur 3,2 % der Aufwendungen im Infrastrukturbau kaum Bedeutung.

Schaubild 2



Vielfalt der Gebäudearten und ihr Kostenvolumen

Von den im Zeitraum 1979 bis 1981 genehmigten 16 300 Infrastrukturgebäuden waren 6 300 Gebäude für Freizeit, Sport und Erholung; dies sind immerhin annähernd 39 % der Genehmigungen im gesamten Infrastrukturbau. Hierunter fallen Ferien- und Erholungsheime, Sport- und Schwimmhallen sowie Freizeit- und Gemeinschaftshäuser. Die veranschlagten Kosten für diese Baumaßnahmen beliefen sich auf 6,7 Mrd. DM. Im Durchschnitt bedeutet dies 1 Mill. DM je Gebäude. Hierbei ist zu beachten, daß gerade dieser Bereich relativ heterogen strukturiert ist. So fallen unter die

Freizeiteinrichtungen u. a. auch Reithallen, Tennishallen sowie größere Bootshäuser. Diese Bauten dürften relativ geringe Kosten aufweisen. Hingegen sind Schwimmhallen und hier vor allem Wellenbäder, Kuranstalten und ähnliches, bedingt durch die aufwendige Baukonstruktion, Installation und betriebstechnischen Anlagen, häufig sehr teure Gebäude.

Mit über 1 700 Gebäuden und einem Bauvolumen von rd. 7,5 Mrd. DM hatten die Bildungseinrichtungen den höchsten Stellenwert im Rahmen der ausgewählten Infrastrukturbauten. Hierbei handelt es sich vornehmlich um allgemeine und berufsbildende Schulen, Hochschulgebäude aller Art sowie um Forschungsgebäude. Die veranschlagten Kosten je Gebäude lagen hier bei durchschnittlich 4,3 Mill. DM. Sie übertrafen damit den Kostendurchschnitt aller erfaßten **Infrastrukturmaßnahmen um das Zweieinhalbfache.**

Im Berichtszeitraum wurden von den Baubehörden Baugenehmigungen für 91 wissenschaftliche Hochschulen und deren Einrichtungen erteilt. Mit einem Kostenaufwand von rd. 13 Mill. DM je Gebäude und einem durchschnittlichen Gesamtflächenzuwachs von über 4 100 m² zählen sie neben den Krankenhäusern zu den größten und teuersten Baubjekten, die von der öffentlichen Hand errichtet wurden. Hörsäle, Übungs-, Seminar- und Praktikumsräume erfordern einen beträchtlichen Flächenbedarf. Aufwendig sind die Gebäude vor allem wegen der notwendigen Voraussetzungen für die Lehr- und Forschungstätigkeiten speziell im naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Bereich, die umfangreiche Einbauten, vor allem von Spezialgeräten, notwendig machen.

Ergebnisse für Schulgebäude liegen aus der Bautätigkeitsstatistik bereits seit 1962 vor. In den Jahren 1962 bis 1981 wurden in der Bundesrepublik 21 200 Schulneubauten mit einem veranschlagten Kostenaufwand von 43,7 Mrd. DM zum Bau freigegeben. Den Höchststand der Genehmigungen erreichten die Schulneubauten im Jahr 1963 mit rd. 1 800 Gebäuden. Hiernach ging das Neubauvolumen nahezu kontinuierlich zurück und erreichte seinen Tiefstand im Jahr 1981 mit nunmehr 375 Gebäuden. Die Größe der einzelnen Schulbauten nahm hingegen fast ausnahmslos bis 1975 zu. Während damals die Gebäude im Schnitt noch 3 000 m² Nutzfläche hatten, wurden im Berichtszeitraum nur noch 2 000 m² errechnet. In diesen Zahlen spiegeln sich sowohl die Diskussion um eine Verbesserung des Schulsystems als auch die unterschiedliche Entwicklung der

Geburtenzahlen wider. Vor allem in den letzten Jahren ist eine gewisse rückläufige Entwicklung des Schulraumbedarfs feststellbar, wiewohl der immer enger werdende Finanzierungsspielraum der öffentlichen Hand ebenfalls eine recht beachtliche Rolle spielen dürfte.

Im Gesundheitswesen wurden in den Jahren 1979 bis 1981 1 500 Gebäude des Gesundheitswesens genehmigt; hierunter waren neben Arztpraxen, Gemeindeflegestationen, medizinischen Behandlungsgebäuden usw. vor allem 250 Krankenhäuser. Auf sie entfielen mit 3,5 Mrd. DM Kosten des Bauwerks, rd. 75 % der Aufwendungen für Neubauten im Gesundheitswesen. Durchschnittlich hatten die Krankenhäuser einen Rauminhalt von 28 000 m³ und eine Nutzfläche von annähernd 5 200 m² je Gebäude. Die veranschlagten Gebäudkosten beliefen sich durchschnittlich auf rd. 14 Mill. DM. Damit waren im Berichtszeitraum die Krankenhäuser die teuersten Infrastrukturgebäude. Gemessen an den durchschnittlichen Kosten je m³ Rauminhalt lagen die Kostenansätze im Krankenhausbau um annähernd 80 % über denen des gesamten Infrastrukturbaus. Die kostspieligen Installationen sowie die benötigten modernen medizinischen Anlagen und Einrichtungen trugen wesentlich zur Verteuerung der Neubauten bei und dürften u. a. auch maßgebend dafür sein, daß gegenwärtig neue Krankenhäuser nur noch in beschränktem Umfang errichtet werden. Nach der Krankenhausstatistik ist die Zahl der planmäßig vorgesehenen Betten im Krankenhausbestand seit 1975 rückläufig.

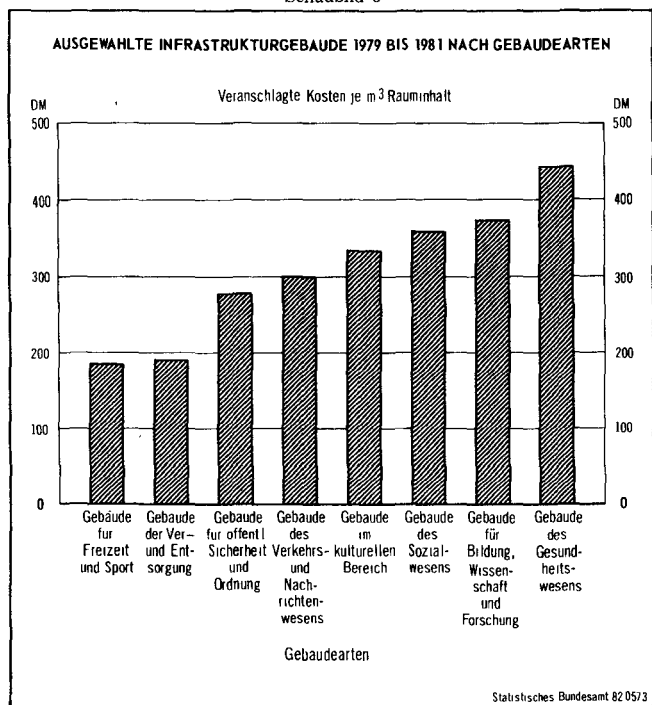
Unter der Bezeichnung „Gebäude des Sozialwesens“ verbirgt sich eine Vielzahl unterschiedlicher Gebäudearten. Insgesamt wurden in den Jahren 1979 bis 1981 981 Neubauvorhaben mit einem Kostenvolumen von rd. 2 Mrd. DM genehmigt. Hiervon entfielen auf Einrichtungen der Kinder- und Jugendpflege (Kindertagesstätten, Kindergärten, Kinderheime, Erziehungsheime, Kinderhorte, Heime für Jugendliche) 619 Gebäude, auf Heime für Behinderte 137 Gebäude und für ältere Menschen 225 Gebäude. Als Bauherren traten hier häufig Organisationen ohne Erwerbszweck auf. So sind sehr viele Kindergärten, aber auch Kinderheime, im Eigentum von Kirchen bzw. gemeinnützigen Vereinen. Ähnliches gilt auch für die Altenpflegeheime sowie für Behindertenpflegeheime. Für neue Einrichtungen für Kinder und Jugendliche wurden 500 Mill. DM an Baukosten aufgewendet. Dies sind, gemessen am gesamten Infrastrukturbau, weniger als 2 %. Für Anstaltsgebäude zur Pflege bzw. Eingliederung behinderter Menschen lag der Kostenaufwand

Tabelle 2: Ausgewählte Infrastrukturgebäude¹⁾ im Nichtwohnbau nach Gebäudearten und Bauherren
1979 bis 1981

Gebäudeart Bauherren	Gebäude		Rauminhalt			Nutzfläche			Veranschlagte Kosten			je m ³ Rauminhalt
			insgesamt		je Gebäude	insgesamt		je Gebäude	insgesamt		je Gebäude	
	Anzahl	%	1 000 m ³	%	m ³	1 000 m ²	%	m ²	Mill. DM	%	1 000 DM	DM
Gebäude für öffentliche Sicherheit und Ordnung ...	1 615	9,9	6 718	6,8	4 159,8	1 216,1	7,4	753,0	1 869,3	6,7	1 157,5	278
Gebäude im kulturellen Bereich	1 421	8,7	7 224	7,4	5 083,7	1 130,6	6,9	795,6	2 420,3	8,7	1 703,2	335
Gebäude für Bildung, Wissenschaft und Forschung ...	1 758	10,8	20 049	20,4	11 404,4	3 571,0	21,9	2 031,3	7 524,9	27,0	4 280,4	537
darunter: Allgemein- und berufsbildende Schulen ...	1 368	8,4	14 805	15,1	10 822,4	2 766,0	16,9	2 021,9	5 418,9	19,5	3 961,2	366
Wissenschaftliche und sonstige Hochschulen	91	0,6	2 569	2,6	28 230,8	375,0	2,3	4 120,9	1 179,1	4,2	12 957,1	459
Gebäude des Gesundheitswesens	1 453	8,9	10 408	10,6	7 163,1	1 877,4	11,5	1 292,1	4 629,9	16,6	3 186,4	445
dar. Krankenhäuser aller Art	250	1,5	7 005	7,1	28 020,0	1 289,6	7,9	5 158,4	3 508,4	12,6	14 033,6	501
Gebäude des Sozialwesens	981	6,0	5 552	5,7	5 659,5	1 111,0	6,8	1 132,5	1 997,7	7,2	2 036,4	360
für Kinder und Jugendliche	619	3,8	1 386	1,4	2 239,1	294,1	1,8	475,1	496,8	1,8	802,6	358
Behinderte	137	0,8	1 354	1,4	9 883,2	262,8	1,6	1 918,2	444,6	1,6	3 245,3	328
ältere Menschen	225	1,4	2 810	2,9	12 488,9	554,4	3,4	2 464,0	1 056,4	3,8	4 695,1	376
Gebäude für Freizeit, Erholung und Sport	6 308	38,8	35 957	36,6	5 700,2	5 548,9	34,0	879,7	6 668,7	23,9	1 057,2	185
Gebäude der Ver- und Entsorgung	1 804	11,1	8 940	9,1	4 955,7	1 300,1	8,0	720,7	1 705,2	6,1	945,2	191
für Versorgung	1 580	9,7	8 028	8,2	5 081,0	1 140,0	7,0	721,5	1 457,3	5,2	922,3	182
Entsorgung	224	1,4	913	0,9	4 075,9	160,4	1,0	716,1	247,9	0,9	1 106,7	272
Gebäude des Verkehrs- und Nachrichtenwesens ...	921	5,7	3 428	3,5	3 722,0	580,7	3,6	630,5	1 032,4	3,7	1 121,0	301
Ausgewählte Infrastrukturgebäude insgesamt ...	16 261	100	98 265	100	6 043,0	16 335,1	100	1 004,6	27 848,4	100	1 712,6	283
davon entfielen auf:												
Öffentliche Bauherren	7 153	44,0	50 647	51,5	7 080,5	8 422,9	51,6	1 177,5	17 849,6	64,1	2 495,4	352
darunter: Bund	530	3,3	2 920	3,0	5 509,4	463,7	2,8	874,9	1 081,6	3,9	2 040,8	370
Länder	632	3,9	8 907	9,1	14 093,4	1 379,4	8,4	2 182,6	3 997,7	14,4	6 325,5	449
Gemeinden (GV)	5 958	36,6	38 072	38,7	6 390,1	6 431,0	39,4	1 079,4	12 372,6	44,4	2 076,6	325
Unternehmen	3 520	21,6	23 923	24,3	6 796,3	3 729,8	22,8	1 059,6	4 451,6	16,0	1 264,7	186
darunter: Verkehr und Nachrichtenübermittlung ...	512	3,1	1 900	1,9	3 710,9	316,2	1,9	617,6	644,7	2,3	1 259,2	339
Bundesbahn und Bundespost	390	2,4	1 064	1,1	2 728,2	178,4	1,1	457,4	469,1	1,7	1 202,8	441
Private Haushalte	1 746	10,7	6 471	6,6	3 706,2	1 012,1	6,2	579,7	896,2	3,2	513,3	139
Organisationen ohne Erwerbscharakter	3 842	23,6	17 227	17,5	4 483,9	3 173,0	19,4	825,9	4 651,0	16,7	1 210,6	270

¹⁾ Errichtung neuer Gebäude, Baugenehmigungen.

Schaubild 3



Gebäude im kulturellen Bereich umfassen im Rahmen der ausgewählten Infrastrukturgebäude vor allem Museen, Galerien, Theater, Opernhäuser, Bibliotheken, Gebäude für Pflanzen- und Tierhaltung sowie Kongreß- und Mehrzweckhallen. Ebenso gehören hierzu Klöster, Kirchen und Kultgebäude aller Art. Für die in den Jahren 1979 bis 1981 genehmigten 1 400 Gebäude betragen die veranschlagten Baukosten 2,4 Mrd. DM. Sowohl gemessen an der Zahl der Gebäude, als auch an der Investitionssumme lag der Anteil am gesamten Infrastrukturbereich bei 8,7 %.

Neben den bisher angesprochenen Gebäudearten werden statistisch die Gebäude für öffentliche Sicherheit und Ordnung, der Ver- und Entsorgung sowie des Verkehrs- und Nachrichtenwesens zu den ausgewählten Infrastrukturgebäuden gerechnet. Als Gebäude für öffentliche Sicherheit und Ordnung wurden im Berichtszeitraum 1 600 Gebäude mit einem Bauvolumen von knapp 1,9 Mrd. DM genehmigt. Damit betrug der Anteil an den veranschlagten Kosten des gesamten Infrastrukturbaus 6,7 %. Etwas niedriger (6,1 %) lagen die Aufwendungen der Ver- und Entsorgungseinrichtungen. Für die 1 800 in diesem Sektor zum Bau freigegebenen Gebäude wurden von den Investoren 1,7 Mrd. DM aufgewandt. Hierunter waren viele Einrichtungen, die im weitesten Sinne auch dem Umweltbereich zugeordnet werden können. Da hier nur Gebäude berücksichtigt werden, nicht aber freistehende Konstruktionen und Maßnahmen im Tiefbau, ist das tatsächliche Investitionsvolumen in diesem Bereich sicherlich höher, als es die Zahlen der Bautätigkeitsstatistik ausweisen. Gebäude des Verkehrs- und Nachrichtenwesens spielten mit nur 3,7 % der Aufwendungen im Infrastrukturbau nur eine untergeordnete Rolle.

mit 445 Mill. DM noch darunter. Die reinen Baukosten für neue Altenpflege- und -krankenheime, die der umfassenden Betreuung und Versorgung chronisch kranker und pflegebedürftiger alter Menschen dienen, beliefen sich auf 1 Mrd. DM. Das entspricht mehr als dem Doppelten der Kosten für Baumaßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendpflege sowie für Behinderte. In diesen Zahlen wird nicht zuletzt die Bedeutung sichtbar, die gegenwärtig der Wohnraumversorgung älterer Menschen entgegengebracht wird. Zusammen mit den Altenwohnheimen – im Berichtszeitraum wurden zusätzlich 305 Wohnheime für ältere Menschen mit einem Kostenaufwand von 851 Mill. DM genehmigt – wurden Neubaumaßnahmen für ältere Menschen im Wert von 1,9 Mrd. DM durchgeführt. Dies stellt etwa 80 % der gesamten Aufwendungen für kulturelle Einrichtungen dar. Gleichwohl entspricht dieser Betrag nur einem Anteil von knapp 30 % der Investitionen für Freizeit, Erholung und Sport.

Infrastrukturbau überwiegend in Sondergebieten

Daten über die Grundstücksfläche, die Grundstücke und die Geschosfläche liegen ebenso wie die Angaben über die Baugebiete aus den bekannten Gründen nicht für Bayern vor. Hierdurch werden die Aussagen zwar etwas eingeschränkt, dennoch dürften sie einen guten Einblick über die Bebauungsdichte und den Grundstücksverbrauch der Infrastrukturgebäude vermitteln.

In den Jahren 1979 bis 1981 wurden in der Bundesrepublik (ohne Bayern) 13 100 ausgewählte Infrastrukturgebäude mit einer Nutzfläche von 13,4 Mill. m² genehmigt. Davon sollten allein 42 % der nutzbaren Flächen für infrastrukturelle Einrichtungen in Sondergebieten errichtet werden. Als Sondergebiete werden nach der Baunutzungsverordnung speziell Hochschul-, Klinik-, Kur- und Erholungsgebiete sowie u. a. Gebiete für Messen, Ausstellungen und Kongresse

Tabelle 3: Ausgewählte Infrastrukturgebäude¹⁾ im Nichtwohnbau nach Baugebieten 1979 bis 1981

Gebäudeart	Insgesamt		Wohngebiete		Dorfgebiete		Mischgebiete		Gewerbegebiete		Sondergebiete		
	Gebäude Anzahl	Nutzfläche											
		insgesamt 1 000 m ²	je Gebäude m ²	zusammen %	je Gebäude m ²	zusammen %	je Gebäude m ²	zusammen %	je Gebäude m ²	zusammen %	je Gebäude m ²	zusammen %	
Gebäude für öffentliche Sicherheit und Ordnung	1 250	1 057,1	845,7	14,7	962,7	6,8	230,3	15,6	678,2	36,9	1 401,4	26,1	1 072,0
Gebäude im kulturellen Bereich	1 137	785,0	690,4	18,6	529,0	10,2	323,9	32,0	1 006,0	5,9	1 254,1	33,3	800,0
Gebäude für Bildung, Wissenschaft und Forschung	1 424	2 760,6	1 938,6	21,5	1 594,9	2,2	775,6	14,5	1 442,8	9,0	2 094,1	52,8	2 525,6
darunter: Allgemein- und berufsbildende Schulen	1 104	2 102,6	1 904,5	26,1	1 671,3	2,4	786,2	16,8	1 591,4	6,1	2 831,1	48,6	2 302,9
Wissenschaftliche und sonstige Hochschulen	69	289,4	4 194,2	6,1	1 770,0	0,2	350,0	3,1	910,0	5,7	5 533,3	84,8	5 577,3
Gebäude des Gesundheitswesens	1 183	1 580,3	1 335,8	17,3	543,7	3,1	442,7	15,8	805,2	1,7	500,0	62,1	4 785,9
dar.: Krankenhäuser aller Art	211	1 087,9	5 155,9	10,3	2 600,0	1,3	1 725,0	8,1	2 458,3	0,1	350,0	80,3	7 158,2
Gebäude des Sozialwesens	763	923,8	1 210,7	44,9	1 206,7	4,6	490,8	14,8	1 119,7	3,2	3 311,1	32,4	1 490,0
für Kinder und Jugendliche	463	229,4	495,5	52,6	531,3	9,6	350,8	15,1	502,9	0,3	300,0	22,5	505,9
Behinderte	108	218,3	2 021,3	16,7	1 654,5	3,5	1 100,0	12,0	1 252,4	12,9	4 700,0	55,0	2 307,7
ältere Menschen	192	476,4	2 481,3	54,3	2 722,1	2,7	770,6	15,9	2 368,8	0,2	1 000,0	26,9	2 723,4
Gebäude für Freizeit, Erholung und Sport	5 275	4 779,3	906,0	16,6	726,8	10,8	529,2	18,6	887,1	12,2	1 520,3	41,7	1 097,8
Gebäude der Ver- und Entsorgung	1 378	1 091,9	792,4	5,4	463,8	6,8	455,2	13,3	642,5	55,5	1 100,5	19,0	666,9
für Versorgung	1 229	985,0	801,5	5,5	473,9	7,4	475,8	13,6	636,0	58,7	1 158,1	14,8	580,9
Entsorgung	149	107,2	719,5	4,1	366,7	1,5	160,0	10,4	740,0	26,7	550,0	57,5	1 026,7
Gebäude des Verkehrs- und Nachrichtenwesens	674	447,5	663,9	13,4	389,0	5,5	248,0	29,1	748,3	31,1	972,7	20,8	903,9
Insgesamt	13 084	13 425,5	1 026,1	18,6	824,1	6,9	443,7	17,6	908,9	15,4	1 314,2	41,5	1 466,8

¹⁾ Ohne Bayern, Errichtung neuer Gebäude, Baugenehmigungen.

Tabelle 4: Bebauungsdichte in den Baugebieten für ausgewählte Infrastrukturgebäude¹⁾

Baugebiete	Gebäude Anzahl	Grund-	Grund-	Geschoß-	Grund-	Geschoß-
		stücks-	fläche ²⁾	höhe			fläche	fläche
		1 000 m ²			% ³⁾	
Insgesamt						
1979	4 585	23 579,4	3 820,9	5 875,9	16,2	24,9
1980	4 555	19 674,2	3 715,1	5 729,3	18,9	29,1
1981	3 944	15 889,3	3 037,3	4 845,2	19,1	30,5
Insgesamt	13 084	59 142,9	10 573,3	16 450,4	17,9	27,8
Wohngebiete						
1979	1 135	4 263,2	693,8	1 150,5	16,3	27,0
1980	1 026	3 656,8	656,5	1 061,6	18,0	29,0
1981	870	2 789,4	546,0	886,8	19,6	31,8
Zusammen	3 031	10 709,4	1 896,3	3 098,9	17,7	28,9
Dorfgebiete						
1979	728	2 085,6	308,6	377,2	14,8	18,1
1980	710	1 969,8	320,8	394,8	16,3	20,0
1981	636	1 499,2	255,6	317,5	17,0	21,2
Zusammen	2 074	5 554,6	885,0	1 089,5	15,9	19,6
Mischgebiete						
1979	883	3 718,8	641,0	1 023,4	17,2	27,5
1980	928	3 106,2	647,4	1 042,1	20,8	33,5
1981	796	2 783,9	545,9	904,3	19,6	32,5
Zusammen	2 607	9 608,9	1 834,3	2 969,8	19,1	30,9
Gewerbegebiete						
1979	608	3 620,9	737,9	947,4	20,4	26,2
1980	539	2 453,4	609,2	802,4	24,8	32,7
1981	429	1 863,5	424,9	659,1	22,8	35,4
Zusammen	1 576	7 937,8	1 772,0	2 408,9	22,3	30,3
Sondergebiete						
1979	1 231	9 893,6	1 441,1	2 380,1	14,6	24,1
1980	1 352	8 488,1	1 481,3	2 428,4	17,5	28,6
1981	1 213	6 953,3	1 264,8	2 077,6	18,2	29,9
Zusammen	3 796	25 335,0	4 187,2	6 886,1	16,5	27,2

¹⁾ Ohne Bayern. — ²⁾ Bei den Flächenangaben ergeben sich Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ³⁾ Anteil an der Grundstücksfläche.

ausgewiesen. Nach den Zahlen der Baugenehmigungsstatistik 1979 bis 1981 werden Hochschulen und Krankenhäuser fast ausschließlich in Sondergebieten gebaut. Allerdings entsteht hier auch etwa die Hälfte der Flächen für allgemein- und berufsbildende Schulen, für Anstaltsgebäude für Behinderte sowie für verschiedene Arten von Versorgungseinrichtungen. Ebenfalls liegen über zwei Fünftel der Baumaßnahmen für Freizeit, Erholung und Sport in Sondergebieten. Die genehmigten Gebäude waren hier insgesamt gesehen wesentlich größer als in anderen Baugebieten. In den betrachteten Sondergebieten wurden dafür 25,3 Mill. m² Grundstücksfläche für Infrastrukturbauten zur Verfügung gestellt; dies sind 43 % der in allen Baugebieten zusammen benötigten Grundstücksfläche. Die Baudichte, gemessen am Verhältnis der Geschoß- zur Grundstücksfläche, fiel somit mit 0,272 ähnlich niedrig aus wie im Durchschnitt der übrigen

Baugebiete. Lediglich bei Hochschulgebäuden, Krankenhäusern und bei einigen Einrichtungen im Sozialwesen wurden höhere Bebauungsdichten erzielt.

In Wohngebieten wurden 19 % der Nutzflächen der Infrastrukturmaßnahmen genehmigt. Hiervon entfielen etwa ein Drittel auf Baumaßnahmen für Freizeit-, Sport- und Erholungseinrichtungen und auf allgemein- und berufsbildende Schulen rd. 22 %. Gebäude des Sozialwesens — und hier vor allem Einrichtungen der Kinder- und Jugendpflege sowie Altenpflege- und -krankeheime — lagen vorwiegend in dieser Gebietskategorie. Die Gebäude in allgemeinen und reinen Wohngebieten waren, mit Ausnahme der Dorfgebiete, in der Regel kleiner als in den anderen Baugebieten. Da die Baudichte aber auch hier kaum vom Gebietsdurchschnitt abwich, entsprach der Anteil der Grundstücksfläche (18 %) fast genau dem anteiligen Verhältnis der genehmigten Nutzfläche.

Mischgebiete dienen dem Wohnen und der Unterbringung von Gewerbebetrieben, die das Wohnen nicht stören. Unter anderem können damit in diesen Gebieten auch Anlagen für Verwaltungen sowie für kirchliche, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke errichtet werden. Von den 2,4 Mill. m² Nutzfläche entfielen auf Einrichtungen für Sport und Freizeit fast zwei Fünftel. Immerhin 17 % der in Mischgebieten geplanten Bauvorhaben wurden im Bereich Bildung, Wissenschaft und Forschung genehmigt. Eine besondere Bedeutung haben die kulturellen Einrichtungen. Zwar betrug ihr Anteil, gemessen an den hier errichteten Nutzflächen, nur etwa 11 %; bezogen auf den gesamten kulturellen Bereich lag aber immerhin fast ein Drittel des Flächenzugangs in diesen Gebieten. In ähnlichem Umfang wurden Kulturbauten nur noch in Sondergebieten errichtet.

In Gewerbegebieten entstanden über 50 % der Flächen für Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen. Ebenfalls lagen hier mehr als ein Drittel der Bauvorhaben für Gebäude für öffentliche Sicherheit und Ordnung. Anlagen des Verkehrs- und Nachrichtenwesens wurden ebenfalls zu über 30 % in Gewerbegebieten genehmigt. Bemerkenswert ist der relativ hohe Anteil der Gebäude für Freizeit, Erholung und Sport (12 %), die nach der Baunutzungsverordnung nur als Ausnahmefälle zugelassen sind. Diese Baumaßnahmen haben innerhalb der Gewerbegebiete immerhin einen Anteil von 28 %. Sie entsprechen damit in etwa der Bedeutung der Versorgungs- und Entsorgungseinrichtungen.

Dorfgebiete spielten im Infrastrukturbau nur eine untergeordnete Rolle. Lediglich 6,9 % der Nutzfläche wurden in diesen Gebieten genehmigt. Der Anteil der Grundstücksfläche lag bei 9,4 %. Entsprechend der bestehenden Bebauung wird in Dorfgebieten relativ aufgelockert gebaut. Die wenigen Infrastrukturbauten, die hier geplant waren, wiesen im Schnitt eine Geschoßflächendichte auf, die um rd. 30 % niedriger war als bei den Infrastrukturbauten insgesamt.

Dr. Wolfgang Kollwe

Ausgaben für Gesundheit 1970 bis 1980

Vorbemerkung

Mit der vorliegenden Untersuchung wird die Berichterstattung über die Gesamtheit der Ausgaben im Gesundheitsbereich in der Bundesrepublik Deutschland fortgeführt¹⁾. Die zur Verfügung stehenden Datenquellen erlauben sich gegenwärtigen Zeitpunkt eine Ausdehnung des Berichtszeitraumes um die Jahre 1979 und 1980. Somit besteht die Möglichkeit, einen Überblick über die statistisch erfaßbaren, gesundheitsbezogenen Aufwendungen für die Zeit von 1970 bis 1980 zu geben. Zahlen aus der amtlichen Statistik, z. B. finanzstatistische Nachweise, stellen hierfür zwar eine sehr wesentliche, nicht jedoch die einzige Datenquelle dar. In

einigen Bereichen konnten ergänzende statistische Unterlagen von Verbänden oder Aufsichtsbehörden herangezogen werden. Die dennoch verbleibenden Datenlücken wurden weitgehend durch Schätzungen und Hilfsrechnungen geschlossen.

Die Fortschreibung bis zum Berichtsjahr 1980 erfolgte im großen und ganzen nach denselben methodischen Grundsätzen wie bei der Zusammenstellung der Finanzdaten für 1970 bis 1978. Für die Gliederung der Ausgabenarten konnte eine weitere Präzisierung vorgenommen werden, hinsichtlich der statistischen Quellen ist für den öffentlichen Krankenhausbereich eine wesentliche Verbesserung eingetreten.

Bei der Weiterführung der Berichtsperiode wurden die Daten des Jahres 1978 nach dem aktuellen Erkenntnisstand überarbeitet, so daß die bisher teilweise noch vorläufigen

¹⁾ Siehe WiSta 9/1980, S. 593 ff.

Ergebnisse nun durch endgültige Zahlen ersetzt sind. Demgegenüber sind für einige Daten des letzten Berichtsjahres derzeit wiederum nur vorläufige Nachweise verfügbar.

Methodische Erläuterungen

Abgrenzung des Gesundheitsbereichs

Nachgewiesen werden die Ausgaben aller Institutionen, die Maßnahmen zur Vermeidung, Behebung und Milderung von Krankheit oder deren medizinischen bzw. ökonomischen Folgen ergreifen bzw. sich an ihrer Finanzierung beteiligen. Erfassungsprobleme ergeben sich bei Institutionen, die neben gesundheitsbezogenen Leistungen noch Leistungen in anderen Bereichen erbringen (Beispiele: Öffentliche Haushalte, Träger der Rentenversicherung). In diesen Fällen bereitet es oft erhebliche Schwierigkeiten, die auf die Erhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit gerichteten Maßnahmen von den übrigen Aktivitäten — die in die vorliegende Funktionaldarstellung der Gesundheitsausgaben im eigentlichen Sinn nicht eingehen sollen — zu trennen. Häufig ist dies nur mit Hilfe von Anteilsrechnungen näherungsweise zu erreichen.

Maßnahmen aus einigen Randbereichen des Gesundheitswesens, die einen gewissen inhaltlichen Bezug zum Gesundheitsbereich erkennen lassen (Erholungshilfen, Arbeitsschutz, vorzeitige Renten an Hinterbliebene, Sterbegeld), sind dem sogenannten erweiterten Leistungsbereich zugerechnet, der nicht zum eigentlichen Gesundheitsbereich zählt.

Gliederungsprinzipien für die Darstellung

Die Darstellung der Ausgaben für Gesundheit basiert auf einem analytischen Modell des Gesundheitsbereichs, das bereits früher ausführlich erläutert wurde. Die vorliegende Darstellung beschränkt sich auf den Nachweis der Finanzierung von Maßnahmen, somit auf die Bereitstellung von Finanzmitteln für die Institutionen der Leistungserstellung (Ärzte, Krankenhäuser, Apotheken, Gesundheitsdienste u. a.) und an die privaten Haushalte in ihrer Funktion als Empfänger von Einkommensleistungen im Fall von Krankheit oder Rehabilitation. Finanzielle Transaktionen zwischen den Ausgabenträgern der primären (öffentliche Haushalte, öffentliche und private Arbeitgeber, private Haushalte) und der sekundären Finanzierungsebene (Träger der sozialen und privaten Versicherungen), wie Erstattungen und Verrechnungen, gehen nicht in die Darstellung ein.

Die Nachweise über die Ausgaben für Gesundheit gliedern sich in die drei Kategorien Leistungsarten, Ausgabenarten und Ausgabenträger. Die Leistungsarten nomenklatur teilt die Aktivitäten im Gesundheitsbereich in vier Hauptgruppen auf: Vorbeugende und betreuende Maßnahmen, Behandlung, Krankheitsfolgeleistungen sowie Ausgaben für Ausbildung und Forschung. Jeder dieser Leistungsbereiche läßt sich in mehrere Teilmaßnahmenarten untergliedern (z. B. ambulante und stationäre Behandlung, Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz). Aufwendungen, die zwar eindeutig gesundheitsbezogen, jedoch keiner der vier Hauptkategorien zuordenbar sind (z. B. der Verwaltungsaufwand und die Investitionen in Verwaltungseinrichtungen der Krankenversicherungsträger), werden in der Leistungsart „nicht aufteilbare Ausgaben“ zusammengefaßt.

Neben den Leistungsarten treten als weiteres Gliederungskriterium die Ausgabenarten. Dazu zählen in erster Linie die den Erkrankten direkt zugute kommenden Sachleistungen sowie die Einkommensleistungen, die den Betroffenen oder deren Angehörigen im Falle von Krankheit, Arbeitsunfall oder Mutterschaft — vorwiegend um die Aufrechterhaltung eines angemessenen Lebensunterhaltes zu gewährleisten — zufließen. Außer diesen wichtigsten Ausgabenarten werden auch Personal- und laufende Sachausgaben, laufende und investive Zuschüsse sowie eigene Investitionsausgaben der Träger nachgewiesen. Abweichend von früheren Darstellungen sind erstmals bei den öffentlichen Haushalten die Salden zwischen den finanzstatistisch als Personal- und Sachausgaben nachgewiesenen Beträgen

und den Pflegesatzeinnahmen, die im Grunde den Defizitausgleich durch den Krankenhausträger beinhalten, sachgerecht als laufende Zuschüsse und nicht mehr als (nur noch rudimentäre) Personal- und Sachausgaben dargestellt. Die Einnahmen aus Pflegesätzen mußten abgesetzt werden, um eine Doppelerfassung — vor allem infolge des Nachweises der Sachleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung für stationäre Behandlung — zu vermeiden. Abweichend vom finanzstatistischen Nachweis wurden dementsprechend auch die öffentlichen Investitionen im Krankenhausbereich als Investitionszuschüsse an die Krankenhausträger behandelt. Bei konsequenter Trennung zwischen der Finanzierung von Gesundheitsleistungen sowie der Leistungserstellung müssen die Personal- und Sachausgaben und die Investitionen für den öffentlichen Gesundheitsdienst, für medizinische Ausbildung und Forschung sowie für eigene Betriebe der Sozialversicherungsträger gleichfalls als laufende bzw. investive Zuweisungen dargestellt werden. Die Ausgabenart „Personal- und Sachausgaben“ bezieht sich deshalb gemäß dem gewählten methodischen Ansatz lediglich auf den Verwaltungsaufwand, der durch die Abwicklung der Finanzierung von Gesundheitsleistungen verursacht wird, nicht jedoch auf die Leistungserbringung.

Die dritte Gliederungskategorie ist die Einteilung nach Ausgabenträgern. Es sind dies als Institutionen der primären Finanzierungsebene die öffentlichen Haushalte (Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände unter Einschluß von Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit), die öffentlichen und privaten Arbeitgeber und die privaten Haushalte (in ihrer Funktion als Eigenfinanzierer von Gesundheitsleistungen). Daneben treten als Sekundärfinanzierer die gesetzliche Krankenversicherung, die gesetzliche Unfallversicherung, die Träger der Rentenversicherung sowie die private Krankenversicherung.

Die Abgrenzung des Ausgabenträgers „Öffentliche Haushalte“ weicht erheblich von den üblichen finanzstatistischen Nachweisen ab. Um einerseits eine modellgerechte Darstellung zu gewährleisten und andererseits Überschneidungen mit den Sektoren der sekundären Finanzierungsebene zu vermeiden, sind die Krankenhäuser, der öffentliche Gesundheitsdienst und die Institutionen der medizinischen Ausbildung und Forschung als Einrichtungen der Leistungserstellung aus den öffentlichen Haushalten ausgegliedert worden. Gleiches gilt für die — ebenfalls haushaltsmäßig nachgewiesenen — Leistungen der Gebietskörperschaften in ihrer Funktion als Arbeitgeber. Sie stellen einen Teil der Nachweise des Ausgabenträgers „Öffentliche und private Arbeitgeber“ dar.

Als „Rentenversicherung“ sind in der vorliegenden Untersuchung neben den Trägern der Arbeiter-, Angestellten- und knappschaftlichen Rentenversicherung auch die landwirtschaftlichen Alterskassen, Zusatzversicherungen und Versorgungswerke zu verstehen. Da, wie oben ausgeführt, lediglich gesundheitsbezogene Leistungen erfaßt werden, geht allerdings nur ein relativ geringer Anteil des Finanzvolumens dieser Institutionen in die vorliegende Darstellung ein.

Aus der auf diese Weise vorgenommenen Abgrenzung der Einzelsektoren zur Finanzierung der Gesundheitsausgaben kann noch keine Beurteilung der tatsächlichen Belastung der sogenannten Primärfinanzierer abgeleitet werden. Dazu muß eine Rückverteilung der Zahlungsströme der sekundären Finanzierung auf die finanziell tatsächlich belasteten Sektoren vorgenommen werden. Dies ist in Schaubild 6 schätzungsweise geschehen.

Einige Institutionen mit gesundheitsbezogenen Ausgaben (Organisationen ohne Erwerbszweck, private Unfall- und Lebensversicherungen) konnten nach wie vor in der zahlenmäßigen Darstellung keine Berücksichtigung finden, da für sie keine verwertbaren statistischen Nachweise vorlagen.

Datenlage

Umfang und Qualität der zur Verfügung stehenden Zahlenquellen sind im wesentlichen unverändert geblieben. Allerdings ergab sich im Bereich der öffentlichen Haushalte

durch die erstmals für das Rechnungsjahr 1979 durchgeführte Erhebung der Finanzdaten von Krankenhäusern mit kaufmännischem Rechnungswesen eine spürbare Verbesserung des Nachweises. Die vordem mit erheblichen Unwägbarkeiten behafteten Schätzungen auf diesem Sektor konnten durch weitgehend verlässliche Daten ersetzt werden. In anderen Fällen blieb jedoch das Erfordernis der hilfswisen Überbrückung von Datenlücken durch Schätzungen bestehen. Sehr aufwendige Schätzverfahren waren insbesondere in den Bereichen der medizinischen Ausbildung und Forschung, der vorzeitigen Renten, der Beihilfe- und Fürsorgeleistungen öffentlicher Arbeitgeber sowie für Aufwendungen privater Haushalte für Gesundheit notwendig. Soweit Daten aus dem Bereich des Sozialbudgets in die Darstellung einbezogen wurden (Arbeitgeberleistungen, vorzeitige Rentenleistungen), fand eine Abstimmung mit dem Bundesministerium für Arbeit statt. Wenn man vom bereits erwähnten Fehlen einiger Institutionen absieht, liegen die wohl größten Probleme des Ausgabennachweises beim Ausgabenträger „Private Haushalte“. Hier war prinzipiell lediglich ein Rückgriff auf die Berechnungen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und auf die Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (für die allerdings nach wie vor erst die Daten des Jahres 1973 vorlagen) möglich.

Struktur und Entwicklung der Ausgaben für Gesundheit 1970 bis 1980

Überblick

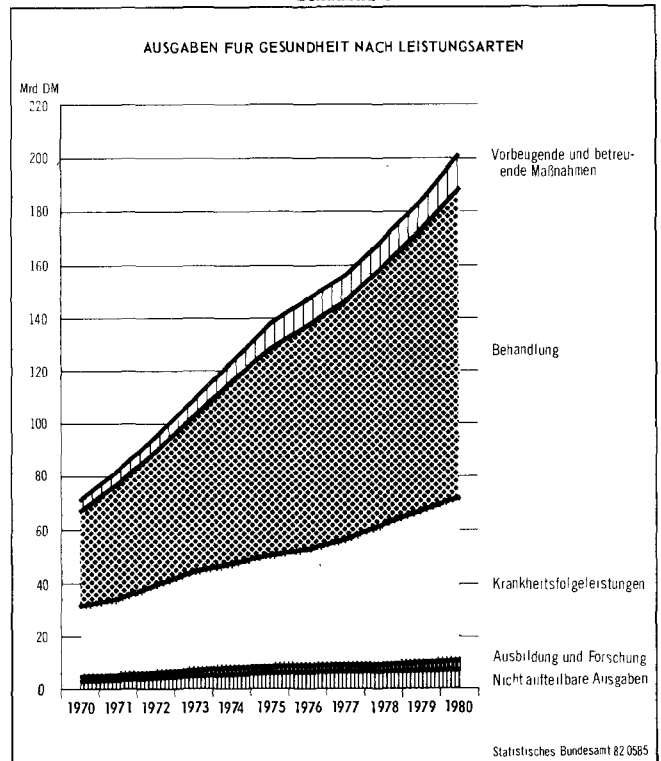
Die gesamten Ausgaben für die Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit sowie für die Milderung von Krankheitsfolgen stiegen im Zeitraum 1970 bis 1980 von 70,3 auf 200,5 Mrd. DM, was einer Zunahme um 185 % entspricht. In den Jahren bis 1975 ergaben sich — nicht zuletzt als Folge zahlreicher gesetzlicher Neuerungen, die eine Ausweitung des gesundheitspolitischen Leistungskatalogs und eine Vergrößerung des betroffenen Personenkreises zur Folge hatten — zweistellige jährliche Zuwachsraten. In der Mitte des Berichtszeitraumes stellte sich eine merkliche Abflachung des Ausgabenanstiegs ein (1977: 6,1 %), was zumindest teilweise auf die Bemühungen zur Kostendämpfung mit Hilfe von gesetzlichen Maßnahmen zurückzuführen war. In diesem Zusammenhang ist insbesondere der Erlaß des Gesetzes zur Dämpfung der Ausgabenentwicklung und zur Strukturverbesserung in der Krankenversicherung (Kostendämpfungsgesetz — KVKG) vom 22. Juni 1977 von Bedeutung. Die politischen Appelle und das Inkrafttreten des KVKG konnten indes nicht verhindern, daß bereits im darauffolgenden Jahr 1978 mit + 9,1 % wieder ein spürbar höherer Ausgabenzuwachs zu verzeichnen war, der auch in den Folgejahren annähernd auf diesem Niveau verharrte (1980: + 9,3 %). Die Gründe hierfür sind sehr vielschichtig. Sie betreffen insbesondere den Ausgabenanstieg im Krankenhausbereich, bei der Versorgung mit Arzneimitteln und der ambulanten ärztlichen Behandlung und werden bei der Darstellung der Leistungsarten und der Ausgabenträger noch näher zu untersuchen sein.

Bei einer weiter gefaßten Definition des Begriffs „Ausgaben für Gesundheit“ sind neben den bislang einbezogenen Leistungsbereichen noch weitere Maßnahmenarten zu berücksichtigen. Auf diesen „erweiterten“ Gesundheitsbereich, der in erster Linie vorbeugende Maßnahmen (Arbeitsschutz, Lärmbekämpfung) und Leistungen an Hinterbliebene (vorzeitige Renten, Sterbegeld) enthält, entfielen im Jahr 1980 7,5 Mrd. DM, das waren 107 % mehr als 1970. Die vorzeitigen Renten als bedeutendste Einzelleistungsart beanspruchten 1980 allein 4,4 Mrd. DM (+ 72 %).

Leistungsarten

Die Ausgaben für die bedeutendste Leistungsart Behandlung — knapp 60 % aller Aufwendungen für Gesundheit entfallen auf diesen Leistungsbereich — hatten mit fast 232 % einen wesentlich stärkeren Anstieg aufzuweisen als die Gesamtausgaben (+ 185 %). Hervorstechend

Schaubild 1



waren hierbei die Aufwendungen für die stationäre Behandlung in Krankenhäusern (+ 264 %), für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel (+ 222 %) und vor allem für den Zahnersatz (+ 424 %), die besonders in den beiden letzten Berichtsjahren mit durchschnittlich 12,5 % wieder kräftig zunahm. Im Jahr 1970 reichten noch 35,2 Mrd. DM für die Finanzierung des Behandlungsaufwandes, 1980 gaben alle Ausgabenträger mehr als das Dreifache dieser Summe aus (116,9 Mrd. DM; siehe Tabelle 1 und Schaubild 1). Der größte Teilbetrag entfiel auf die Behandlung in Krankenhäusern und Universitätskliniken (1970: 11,5 Mrd. DM; 1980: 42,0 Mrd. DM), der auffälligste Zuwachs lag bei den zahnprothetischen Leistungen (1970: 2,0 Mrd. DM; 1980: 10,6 Mrd. DM).

Die Bedeutung der Behandlungsausgaben für die finanzielle Entwicklung im Gesundheitsbereich läßt sich auch aus ihren zunehmenden Anteilen im Zeitverlauf ablesen. Sie machten im Jahr 1970 noch genau die Hälfte aller Aufwendungen für Gesundheit aus. Zehn Jahre später mußten bereits 58,3 % für diesen Teilbereich des Gesundheitswesens aufgebracht werden.

Ebenso stark wie der Behandlungsaufwand erhöhten sich die Ausgaben für vorbeugende und betreuende Maßnahmen im betrachteten Zeitraum (+233 %); sie betragen 11,9 Mrd. DM im Jahr 1980. Ausschlaggebend für diesen überproportionalen Anstieg waren insbesondere die Maßnahmen zur Pflege im Rahmen der Sozialhilfe und der Kriegsopterfürsorge, die um 347 % zunahm und sich im Jahr 1980 auf rd. 5 Mrd. DM beliefen.

Anteilmäßig kommt den Maßnahmen zur Vorbeugung und Betreuung im Krankheitsfall weit weniger Bedeutung zu als beispielsweise der Behandlung. Nur knapp 6 % aller Ausgaben für Gesundheit entfielen 1980 auf diese Leistungsart. Im ersten Berichtsjahr waren es gut 5 %, mithin blieb das „Gewicht“ dieser Maßnahmen im Zeitverlauf weitgehend erhalten.

Demgegenüber hatten in den Jahren 1970 bis 1980 die Krankheitsfolgeleistungen einen Anteilrückgang um 8,5 Prozentpunkte zu verzeichnen (1980: 30,6 % der Gesamtausgaben). Sie nahmen mit 123 % stark unterdurchschnittlich von 27,5 Mrd. DM (1970) auf 61,4 Mrd. DM (1980) zu. Die Ursachen für den vergleichsweise geringen Zuwachs liegen vorwiegend in der Entwicklung der Zahlungen im

Schaubild 2

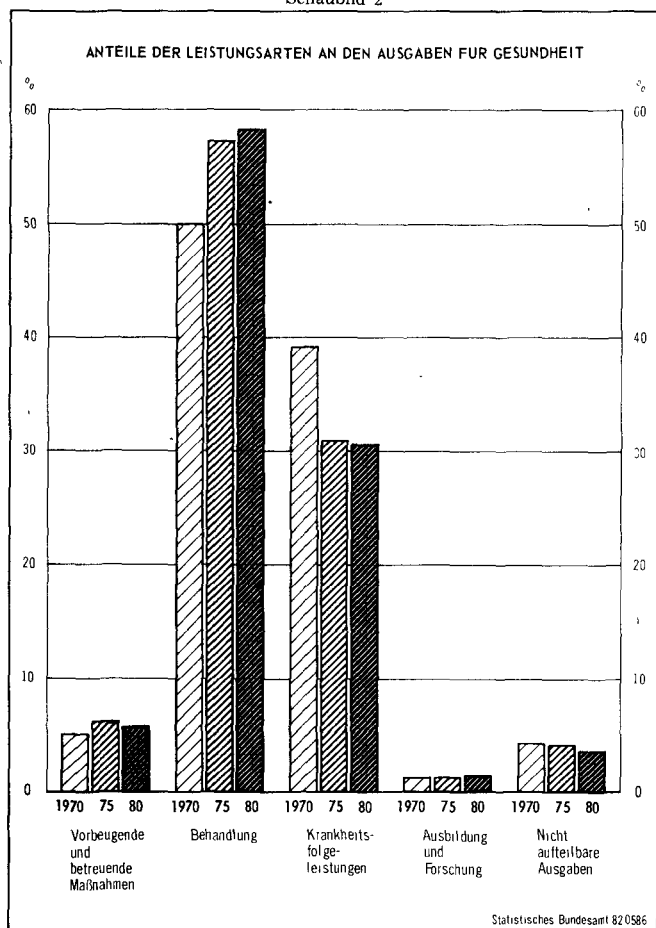
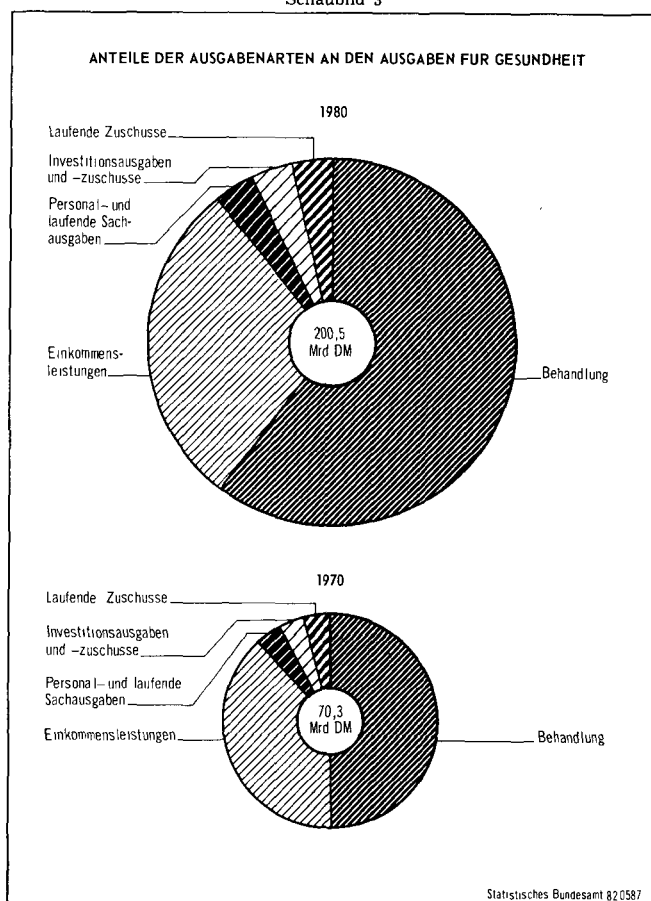


Schaubild 3



Krankheitsfall. Die Renten der verschiedenen Versicherungsträger bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (1980: 17,9 Mrd. DM, + 107 %) und die Entgeltfortzahlung der Arbeitgeber (1980: 27,2 Mrd. DM, + 106 %) wirkten eher dämpfend auf die Entwicklung der Gesamtausgaben. Praktisch unverändert im Zeitverlauf blieb das Gewicht der „kleinsten“ Leistungsart, der Aufwendungen für Ausbildung und Forschung (1980: 1,5 % aller Ausgaben). Die Ausgaben für diese Leistungsart betragen 1970 knapp 1 Mrd. DM, im letzten Jahr der Berichtsperiode dagegen 2,9 Mrd. DM (+ 204 %).

Ausgabenarten

Etwa neun Zehntel aller Gesundheitsaufwendungen waren 1980 für die zwei wichtigsten Ausgabenarten, die Sachleistungen (rd. 60 %) und die Einkommensleistungen (rd. 29 %), erforderlich. Die verbleibenden 10 % verteilen sich auf den Personal- und laufenden Sachaufwand (3,5 %), die Investitionen (0,2 %), die laufenden und die investiven Zuschüsse (jeweils rd. 3,5 % der Gesamtausgaben; siehe Tabelle 2 und Schaubild 3).

Tabelle 1: Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Leistungsarten

Leistungsart	1970	1972	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Mill. DM									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	3 581	5 171	7 476	8 469	9 045	9 666	10 291	11 051	11 916
Behandlung	35 208	49 314	68 742	78 584	84 852	89 534	96 717	105 552	116 857
Krankheitsfolgeleistungen	27 522	34 710	40 280	42 299	44 124	47 321	53 516	57 210	61 350
Ausbildung und Forschung	955	1 328	1 824	1 985	2 028	2 198	2 271	2 739	2 909
Nicht aufteilbare Ausgaben	3 071	3 956	5 326	5 904	6 240	6 566	6 555	6 944	7 488
Insgesamt	70 337	94 479	123 648	137 241	146 289	155 285	169 350	183 496	200 520
Prozent									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	5,1	5,5	6,0	6,2	6,2	6,2	6,1	6,0	5,9
Behandlung	50,0	52,2	55,6	57,3	58,0	57,7	57,1	57,5	58,3
Krankheitsfolgeleistungen	39,1	36,7	32,6	30,8	30,1	30,5	31,6	31,2	30,6
Ausbildung und Forschung	1,4	1,4	1,5	1,4	1,4	1,4	1,3	1,5	1,5
Nicht aufteilbare Ausgaben	4,4	4,2	4,3	4,3	4,3	4,2	3,9	3,8	3,7
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	100	144	209	236	253	270	287	309	333
Behandlung	100	140	195	223	241	254	275	300	332
Krankheitsfolgeleistungen	100	126	146	154	160	172	194	208	223
Ausbildung und Forschung	100	139	191	208	212	230	238	287	305
Nicht aufteilbare Ausgaben	100	129	173	192	203	214	213	226	244
Insgesamt	100	134	176	195	208	221	241	261	285

¹⁾ Summe der Ausgaben aller Institutionen (Gebietskörperschaften, öffentliche und private Arbeitgeber, gesetzliche und private Versicherungen, private Haushalte) im Gesundheitsbereich, bereinigt - zur Vermeidung von Doppelzählungen - insbesondere um Zuschüsse und Erstattungen der Gebietskörperschaften an die verschiedenen Versicherungsträger und um Beiträge der Arbeitgeber und Versicherten.

Tabelle 2: Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Ausgabenarten

Ausgabenart	1970	1972	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Mill. DM									
Sachleistungen	35 125	49 869	70 983	82 268	89 377	94 693	101 382	110 254	120 849
Einkommensleistungen	27 029	33 810	38 682	40 422	41 934	44 909	50 904	54 365	58 314
Personal- und laufende Sachausgaben ²⁾	2 782	3 651	5 023	5 505	5 845	6 132	6 220	6 579	7 120
Investitionsausgaben	208	185	274	261	264	370	273	306	308
Laufende Zuschüsse	2 792	3 990	4 479	4 393	4 516	4 978	5 563	6 531	7 127
Investitionszuschüsse	2 401	2 974	4 207	4 392	4 353	4 203	5 008	5 461	6 802
Insgesamt ...	70 337	94 479	123 648	137 241	146 289	155 285	169 350	183 496	200 520
Prozent									
Sachleistungen	49,9	52,8	57,4	59,9	61,1	61,0	59,9	60,1	60,3
Einkommensleistungen	38,4	35,8	31,3	29,5	28,7	28,9	30,1	29,6	29,1
Personal- und laufende Sachausgaben ²⁾	4,0	3,9	4,1	4,0	4,0	3,9	3,6	3,6	3,5
Investitionsausgaben	0,3	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Laufende Zuschüsse	4,0	4,2	3,6	3,2	3,0	3,2	3,3	3,5	3,5
Investitionszuschüsse	3,4	3,1	3,4	3,2	3,0	2,8	2,9	3,0	3,4
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Sachleistungen	100	142	202	234	254	270	289	314	344
Einkommensleistungen	100	125	143	150	155	166	188	201	216
Personal- und laufende Sachausgaben ²⁾	100	131	181	198	210	220	224	236	256
Investitionsausgaben	100	89	132	125	127	178	131	147	148
Laufende Zuschüsse	100	143	160	157	162	178	199	234	255
Investitionszuschüsse	100	124	175	183	181	175	209	227	283
Insgesamt ...	100	134	176	195	208	221	241	261	285

¹⁾ Ausgabenabgrenzung siehe Fußnote zu Tabelle 1. — ²⁾ Bereinigt um die in den Sachleistungen enthaltenen Pflegesatzeinnahmen der Krankenhäuser.

Bei der Betrachtung des gesamten Zeitraums fällt eine „Strukturverschiebung“ auf, nämlich von den Einkommensleistungen (Rückgang um 9,3 Prozentpunkte auf 29,1 %) zu den Sachleistungen, deren Anteil sich von 49,9 % (1970) auf 60,3 % (1980) erhöhte. Hier ist deutlich die Analogie zu der bei den Leistungsarten beschriebenen Verschiebung zwischen dem Behandlungsaufwand, der zu mehr als 90 % aus Sachleistungen besteht, und den Krankheitsfolgeleistungen, die in fast gleichem Maß Einkommensleistungen beinhalten, zu erkennen. Bei den übrigen Ausgabenarten blieben die Gewichte in etwa unverändert.

Absolut stiegen die Sachleistungen von 1970 bis 1980 um 244 % auf 120,8 Mrd. DM, die Einkommensleistungen nahmen mit 116 % relativ geringer zu (1970: 27,0 Mrd. DM, 1980: 58,3 Mrd. DM). Unterproportional entwickelten sich auch die laufenden Zuschüsse (+ 155 % auf 7,1 Mrd. DM) und vor allem die Investitionen im Gesundheitsbereich (+ 48 %). Der Investitionsaufwand von 0,2 Mrd. DM im ersten Berichtsjahr hatte sich 1980 auf 0,3 Mrd. DM erhöht. Die investiven Zuschüsse hingegen wuchsen um 183 % und erreichten am Ende der Berichtsperiode 6,8 Mrd. DM.

Beim Nachweis der Personal- und Sachausgaben (1980: 7,1 Mrd. DM) wie auch bei den Investitionen ist aus den (s. oben) beschriebenen Gründen zu beachten, daß diese Ausgabenarten in dem vom Volumen und der Entwicklung der Ausgaben für Gesundheit sehr bedeutsamen öffentlichen Krankenhausbereich wie auch beim öffentlichen Gesundheitsdienst und im Bereich „Ausbildung und Forschung“ nicht mehr dargestellt werden. Durch die Umsetzung zu den laufenden und investiven Zuschüssen erhöht sich das Gewicht dieser Ausgabenkategorien.

Ausgabenträger

Annähernd die Hälfte (1980: 43,7 %) der Ausgaben für Gesundheit wird von der gesetzlichen Krankenversicherung als dem bedeutendsten Ausgabenträger finanziert. Ihr Anteil an den Gesamtaufwendungen nahm seit dem ersten Berichtsjahr (34,7 %) bis 1976 (44,8 %) kontinuierlich zu und reduzierte sich in den Folgejahren geringfügig (siehe Tabellen 3 und 4, Schaubild 5). Insgesamt wendete die gesetzliche Krankenversicherung im Jahr 1980 87,6 Mrd. DM auf, 259 % mehr als 10 Jahre zuvor. Kein anderer

Tabelle 3: Ausgaben¹⁾ für Gesundheit nach Ausgabenträgern

Ausgabenträger	1970	1972	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Mill. DM									
Öffentliche Haushalte ²⁾	9 871	12 949	16 836	18 345	19 292	20 538	22 909	25 371	28 590
Gesetzliche Krankenversicherung	24 411	35 461	51 015	60 000	65 517	68 735	73 550	79 468	87 572
Rentenversicherung	6 663	8 437	10 737	11 516	12 016	12 729	13 052	13 585	14 750
Gesetzliche Unfallversicherung	2 520	3 095	3 800	4 453	4 815	5 121	5 485	5 857	6 270
Private Krankenversicherung	3 616	4 320	5 563	6 131	6 698	6 911	7 349	8 046	8 815
Arbeitgeber	17 315	22 007	24 928	25 467	26 005	28 061	33 373	35 685	37 783
Private Haushalte	5 941	8 210	10 769	11 329	11 946	13 190	13 632	15 484	16 740
Insgesamt ...	70 337	94 479	123 648	137 241	146 289	155 285	169 350	183 496	200 520
Prozent									
Öffentliche Haushalte ²⁾	14,0	13,7	13,6	13,4	13,2	13,2	13,5	13,8	14,3
Gesetzliche Krankenversicherung	34,7	37,5	41,2	43,7	44,8	44,3	43,4	43,3	43,7
Rentenversicherung	9,5	8,9	8,7	8,4	8,2	8,2	7,7	7,4	7,4
Gesetzliche Unfallversicherung	3,6	3,3	3,1	3,2	3,3	3,3	3,2	3,2	3,1
Private Krankenversicherung	5,1	4,6	4,5	4,5	4,6	4,4	4,3	4,4	4,4
Arbeitgeber	24,6	23,3	20,2	18,6	17,8	18,1	19,7	19,4	18,8
Private Haushalte	8,5	8,7	8,7	8,2	8,1	8,5	8,1	8,4	8,3
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Öffentliche Haushalte ²⁾	100	131	171	186	195	208	232	257	290
Gesetzliche Krankenversicherung	100	145	209	246	268	282	301	326	359
Rentenversicherung	100	127	161	173	180	191	196	204	221
Gesetzliche Unfallversicherung	100	123	151	177	191	203	218	232	249
Private Krankenversicherung	100	119	154	169	185	191	203	223	244
Arbeitgeber	100	127	144	147	150	162	193	206	218
Private Haushalte	100	138	181	191	201	222	229	261	282
Insgesamt ...	100	134	176	195	208	221	241	261	285

¹⁾ Ausgabenabgrenzung siehe Fußnote zu Tabelle 1. — ²⁾ Ohne Arbeitgeberleistungen, abzüglich Pflegesatzeinnahmen (funktionale Abgrenzung).

Schaubild 4

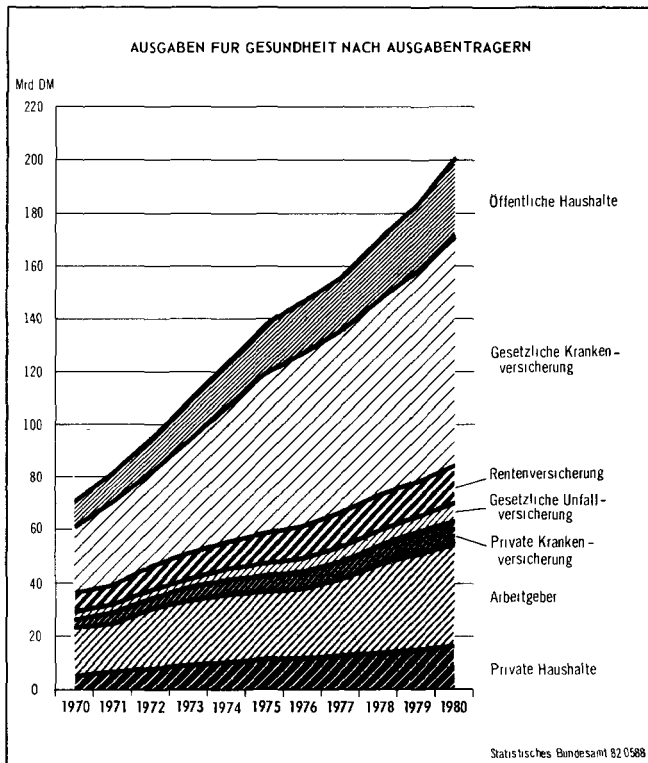
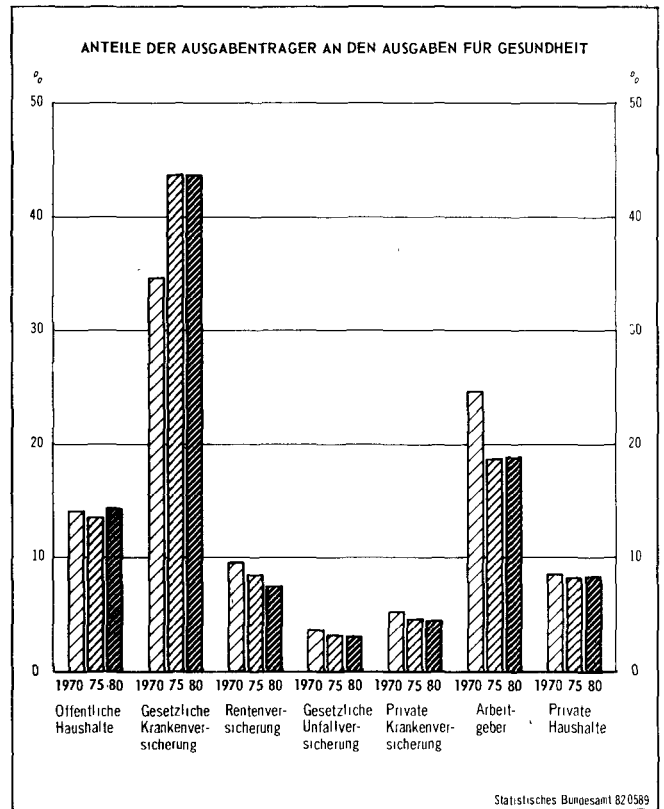


Schaubild 5



Ausgabenträger hatte im betrachteten Zeitraum höhere Zuwachsraten aufzuweisen.

Das Schwergewicht der Leistungen lag mit 83,9 % oder 73,5 Mrd. DM bei den Behandlungsausgaben, wobei auf die stationäre Krankenhauspflege der höchste Einzelbetrag entfiel (26,9 Mrd. DM 1980). Der Behandlungsaufwand wuchs mit 284 % von den Leistungsarten im Zeitverlauf am stärksten, der geringste Anstieg betraf die Krankheitsfolgeleistungen (+ 145 %), die fast ausschließlich Barleistungen im Krankheitsfall umfassen (siehe auch Tabelle S. 533*).

Die jährlichen Aufwandszuwächse der gesetzlichen Krankenversicherung waren für die Entwicklung der Gesamtausgaben für Gesundheit maßgebend. Sehr hohen Steigerungen zwischen 17 und 24 % in den ersten fünf Jahren folgte eine kurze Konsolidierungsphase (1977: + 4,9 %). Am Ende der Berichtsperiode zeichnete sich wieder eine Beschleunigung des jährlichen Ausgabenanstiegs ab (1980: + 10,2 %). Im Verlauf dieser Ausgabenkurve (siehe Schaubild 4) drücken sich u. a. die gesetzlichen Maßnahmen der letzten 10 Jahre aus, von denen die gesetzliche Krankenversicherung besonders betroffen war. Nach einer permanenten Ausweitung des Kreises der Versicherten und der erbrachten Gesundheitslei-

stungen aufgrund von Gesetzen, wie das Zweite Krankenversicherungsänderungsgesetz vom Dezember 1970 (Einführung von Vorsorge- und Früherkennungsmaßnahmen), das Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte vom August 1972 und das sogenannte Leistungsverbesserungsgesetz vom Dezember 1973 (Anspruch auf unbefristeten Krankenhausaufenthalt und auf eine bezahlte Haushaltshilfe), mußten Maßnahmen mit dem Ziele einer Verlangsamung des Ausgabenanstiegs ergriffen werden. Dies geschah mit dem bereits erwähnten Krankenversicherungskostendämpfungsgesetz vom Juni 1977, dessen positive Wirkung jedoch nur von kurzer Dauer war.

Neben der gesetzlichen Krankenversicherung wendeten die öffentlichen und privaten Arbeitgeber am meisten für Gesundheit auf (1980: 37,8 Mrd. DM, siehe Tabelle 3). Allerdings haben sie den geringsten Ausgabenzuwachs aller Ausgabenträger seit 1970 zu verzeichnen (+ 118 %), was sich auch in einem anteiligen Rückgang der Arbeitgeberleistungen von nahezu einem Viertel (1970) auf 18,8 % der Gesamtaufwendungen im letzten Berichtsjahr niederschlägt. Die Ursache für diese unterproportionale Entwicklung liegt in erster Linie bei den Leistungen zur Entgeltfortzahlung und

Tabelle 4: Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für Gesundheit nach Leistungsarten

Leistungsart	1970	1972	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Mill. DM									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	835	1 369	1 880	2 176	2 144	2 203	2 148	2 205	2 471
Behandlung	19 142	28 047	41 328	49 430	54 766	57 503	61 865	66 827	73 496
Krankheitsfolgeleistungen	3 110	4 172	5 121	5 521	5 588	5 740	6 151	6 798	7 612
Nicht aufteilbare Ausgaben	1 324	1 873	2 686	2 873	3 019	3 289	3 386	3 638	3 993
Insgesamt	24 411	35 461	51 015	60 000	65 517	68 735	73 550	79 468	87 572
Prozent									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	3,4	3,9	3,7	3,6	3,3	3,2	2,9	2,8	2,8
Behandlung	78,4	79,0	81,0	82,4	83,6	83,7	84,1	84,1	83,9
Krankheitsfolgeleistungen	12,8	11,8	10,0	9,2	8,5	8,3	8,4	8,6	8,7
Nicht aufteilbare Ausgaben	5,4	5,3	5,3	4,8	4,6	4,8	4,6	4,6	4,6
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100
1970 = 100									
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	100	164	225	261	257	264	257	264	296
Behandlung	100	147	216	258	286	300	323	349	384
Krankheitsfolgeleistungen	100	134	165	178	180	185	198	219	245
Nicht aufteilbare Ausgaben	100	141	203	217	228	248	256	275	302
Insgesamt	100	145	209	246	268	282	301	326	359

bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit, die sich – im Gegensatz zu allen anderen bedeutenden Leistungsarten – nur gut verdoppelten.

Das drittgrößte Ausgabenvolumen entfiel mit 28,6 Mrd. DM (1980) auf den Ausgabenträger Öffentliche Haushalte (in der engen Abgrenzung ohne gesundheitsbezogene Leistungen für das eigene Personal). Auffällig war der beinahe unveränderte Ausgabenanteil von rd. 14 % der Gesamtaufwendungen in allen Jahren. Die Ausweitung der Leistungen lag mit 190 % nur knapp über dem Durchschnitt.

Die vorbeugenden und betreuenden Maßnahmen (1980: 6,9 Mrd. DM, + 244 %) und die Ausgaben für Ausbildung und Forschung (1980: 2,9 Mrd. DM, + 205 %) nahmen unter den Leistungsarten der öffentlichen Haushalte relativ am stärksten zu. Die Behandlungsaufwendungen der öffentlichen Haushalte hatten mit 165 % den geringsten Anstieg aufzuweisen (1980: 10,6 Mrd. DM). Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die Ausgaben im Krankenhausbereich aus methodischen Gründen (siehe S. 578) um die Einnahmen aus Pflegesätzen reduziert sind (nur Defizitabdeckung).

Unter dem hier verwendeten Begriff „Öffentliche Haushalte“ ist eine Reihe von Ausgaben nicht enthalten, die bei einer haushaltsorientierten Darstellung einbezogen werden müßte. Es sind dies insbesondere die dem Ausgabenträger „Arbeitgeber“ zugeordneten Leistungen Entgeltfortzahlung, Beihilfen, Fürsorgeleistungen und vorzeitige Pensionen, die von Gebietskörperschaften erbracht werden. Außerdem müßten die Aufwendungen öffentlicher Träger für Krankenhäuser und Hochschulkliniken unsaldiert, das bedeutet ohne Absetzung der von der Sozialversicherung getragenen Pflegesätze, gezeigt werden, wenn die effektiven Ausgaben der öffentlichen Haushalte zum Ausdruck kommen sollen. In der erweiterten Begriffsfassung gaben die öffentlichen Haushalte 1980 62,9 Mrd. DM aus, 178 % mehr als am Anfang der Berichtsperiode. Im Kernbereich „Behandlung“ ergaben sich in dieser Abgrenzung für 1980 Aufwendungen in Höhe von 35,6 Mrd. DM (in der „funktionalen“ Abgrenzung waren es nur 10,6 Mrd. DM).

Wesentlich geringer als die Ausgaben der drei genannten Ausgabenträger waren die Aufwendungen der übrigen Institutionen der Sozialversicherungsebene, der privaten Krankenversicherung und der privaten Haushalte. Die verschiedenen Träger der Rentenversicherung gaben 1980 14,8 Mrd. DM gegenüber 6,7 Mrd. DM im Jahr 1970 aus (+ 121 %). Die Entwicklung wurde in erster Linie durch die Rentenleistungen bei Berufsunfähigkeit und Erwerbsunfähigkeit bestimmt, die sich von 4,2 Mrd. DM (1970) auf 9,5 Mrd. DM (1980) erhöhten. Annähernd gleich stark nahmen die Ausgaben für die stationäre Kurbehandlung zu (von 1,6 Mrd. DM auf 3,4 Mrd. DM 1980).

Die gesetzliche Unfallversicherung verzeichnete einen etwas stärkeren Ausgabenzuwachs (+ 149 %) als die Rentenversicherung. Ihre Aufwendungen beliefen sich 1980 auf 6,3 Mrd. DM, 1970 hatten sie 2,5 Mrd. DM betragen. Wichtigste Einzelleistungsart war auch hier die Rentenzahlung. Für diese Leistungen an Unfallverletzte wurden im Jahr 1980 2,5 Mrd. DM ausgegeben, was einer Zunahme von 140 % entsprach.

Geringfügig schwächer als bei der gesetzlichen Unfallversicherung entwickelten sich die Ausgaben der privaten Krankenversicherung im Zeitverlauf (+ 144 %). Nach 3,6 Mrd. DM im ersten Berichtsjahr ergaben sich 1980 Aufwendungen in Höhe von 8,8 Mrd. DM. Hervorstechend waren bei den Leistungsarten die verschiedenen Teilkomponenten der Behandlung. So erhöhten sich beispielsweise die Ausgaben für stationäre Behandlung um 192 % auf 2,6 Mrd. DM am Ende der Berichtsperiode.

Das Ausgabenvolumen der privaten Haushalte vergrößerte sich mit 182 % etwa im gleichen Ausmaß wie die Ausgaben für Gesundheit insgesamt. 5,9 Mrd. DM waren von

Privatpersonen 1970 zusätzlich zu den Leistungen von Sozialversicherungsträgern und Arbeitgebern aufgewendet worden, 1980 waren es 16,7 Mrd. DM gewesen.

Da die gesamte Finanzierungslast der Ausgaben im Gesundheitsbereich letztlich von Institutionen der primären Finanzierungsebene getragen werden muß – die Sozialversicherungsträger und die private Krankenversicherung werden als intermediäre Ausgabenträger vollständig über Beiträge und Zuschüsse der öffentlichen und privaten Haushalte und der Arbeitgeber finanziert –, stellt sich die Frage nach der effektiven Belastung dieser Sektoren. Die vorliegenden Datennachweise erlauben es nicht immer, eine solche Umverteilung der Ausgaben zwischen den Institutionen beider Ebenen vorzunehmen. Zu diesem Zweck müssen auch hier verschiedene Schätzannahmen zugrunde gelegt werden. Bei Anwendung dieser Berechnungen ergibt sich für die einzelnen Finanzierer von Gesundheitsleistungen das folgende, gegenüber der bisherigen Darstellung veränderte Bild (siehe Schaubild 6). Die öffentlichen Haushalte wendeten im Jahr 1980 nunmehr 38 Mrd. DM auf – in der bisherigen Darstellung waren es nahezu 10 Mrd. DM weniger. Auf die öffentlichen und privaten Arbeitgeber entfielen 88 Mrd. DM, wobei 50 Mrd. DM als Beitragsanteile an die Sozialversicherung abgeführt wurden. Neben den direkten Zahlungen an die Sektoren der Leistungserstellung in Höhe von 17 Mrd. DM leisteten die privaten Haushalte 57 Mrd. DM an freiwilligen und obligatorischen Arbeitnehmerbeiträgen, so daß sie im letzten Berichtsjahr insgesamt mit 74 Mrd. DM belastet waren.

Indikatoren für den Gesundheitsbereich

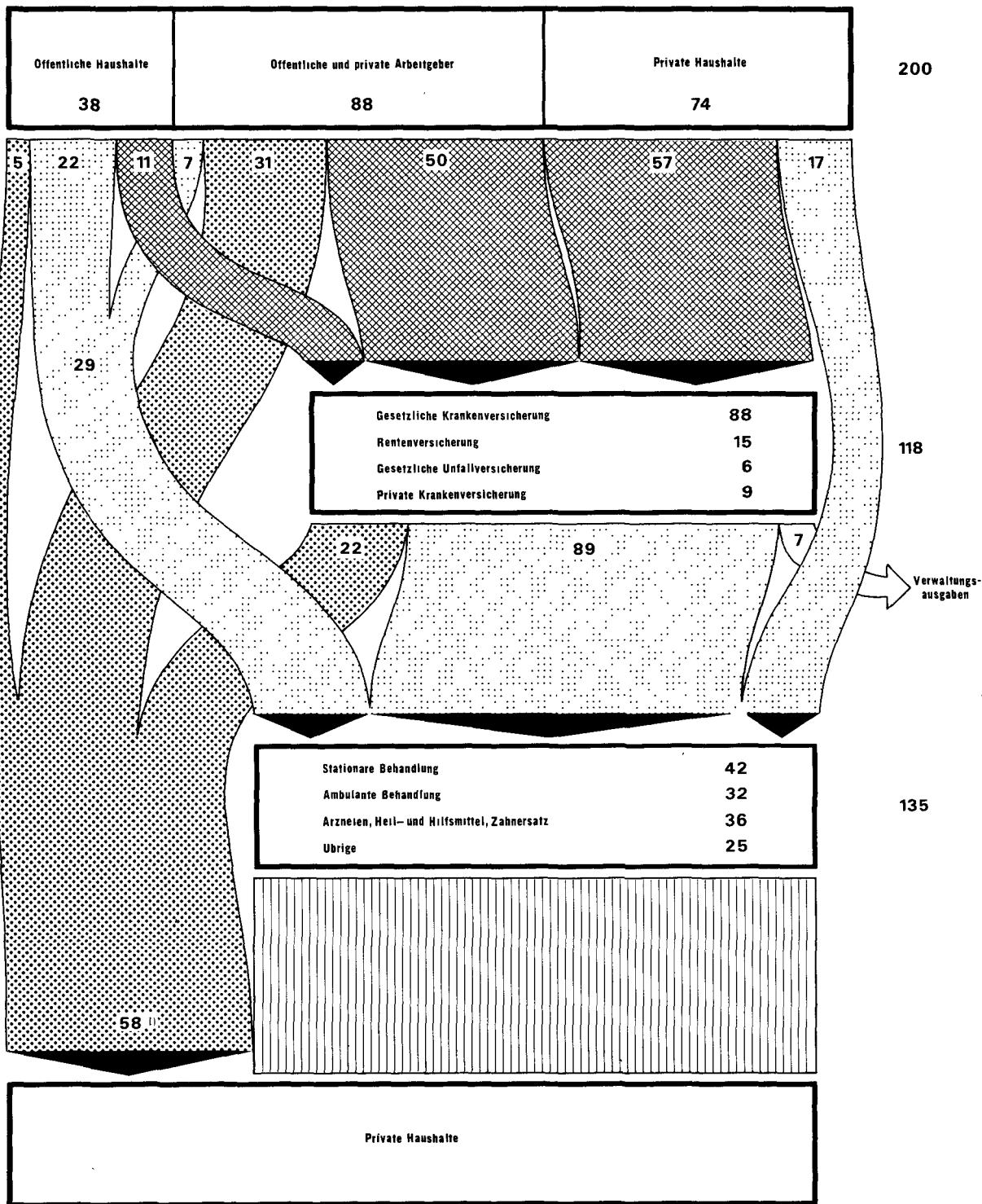
Die absoluten Angaben über die Ausgaben für Gesundheit gewinnen an Aussagefähigkeit, wenn man sie zu wirtschafts-, bevölkerungs- und gesundheitsstatistischen Daten in Beziehung setzt. Solche Daten sind beispielsweise das Bruttosozialprodukt, die Einwohnerzahlen und zahlreiche Angaben aus dem Gesundheitssektor (Ärzte in freier Praxis bzw. im Krankenhaus, Patienten- und Bettenzahlen und Verweildauer in Krankenhäusern). Eine Verknüpfung von Finanz- mit anderen Daten ist aber nur sinnvoll, wenn ein sachlogischer Zusammenhang gegeben ist. Doch selbst unter diesen Voraussetzungen ist eine eindeutige Aussage über die Hintergründe bestimmter Entwicklungen (z. B. Ursachen des Anstiegs der Ausgaben für Krankenhausbehandlung pro Krankheitsfall) oft nicht ohne weiteres möglich, weil mehrere, bisweilen sogar gegenläufige Tendenzen beachtet werden müssen (beispielsweise Zunahme der Zahl der behandelten Kranken und Rückgang der durchschnittlichen Verweildauer). Es ist überdies zu beachten, daß die ermittelten Beziehungszahlen lediglich statistische, keinesfalls unmittelbar kausale Zusammenhänge aufzeigen.

Gemessen am Bruttosozialprodukt ergab sich in den 70er Jahren ein kontinuierlicher Anstieg des Gesundheitsaufwandes, ausgehend von 6,4 % 1970 bis zu einem Anteil von 9,5 % im Jahr 1980 (siehe Tabelle 5). Dieser deutliche Zuwachs, der nur (in den Jahren 1978 und 1979) leicht rückläufig war, wirft ein Schlaglicht auf die steigende Bedeutung der finanziellen Aufwendungen im Gesundheitsbereich innerhalb des Gesamtbudgets der Bundesrepublik Deutschland.

Auch in realen Größen, d. h. nach Ausschaltung der preisbedingten Ausgabensteigerungen, bleibt ein Anteil am Bruttosozialprodukt von 8,3 % im letzten Jahr des untersuchten Zeitraums. Die realen Anteilswerte liegen durchweg etwas niedriger, bewegen sich im übrigen aber im Gleichklang mit den Nominaldaten. Bei Eliminierung der preisbedingten Steigerungen des Ausgabenvolumens erhöhten sich die Gesamtaufwendungen aller Finanzierer des Gesundheitsbereiches von 1970 bis 1980 lediglich auf 109,8 Mrd. DM (nominal: 200,5 Mrd. DM) und damit nur um 56 %. Ausgaben in Höhe von rd. 90 Mrd. DM (rd. 45 % der gesamten Gesundheitsausgaben im Jahr 1980) entfielen demnach auf Preiserhöhungen seit dem Bezugsjahr 1970. Eine Aussage darüber, worauf die Mengenausweitung (rd. 55 % der

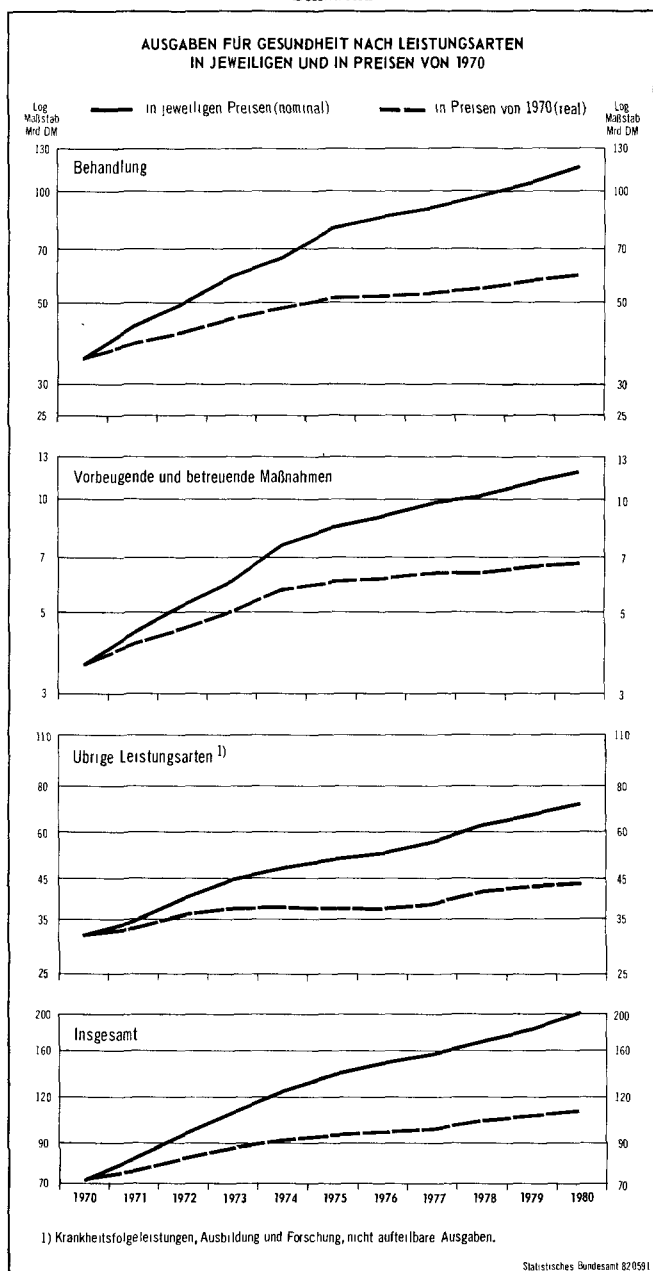
Finanzierungsströme im Gesundheitsbereich 1980

Mrd. DM



1) Insbesondere Barleistungen der Ausgabenträger an private Haushalte: Entgeltfortzahlung, Renten bei Berufs- und Erwerbsunfähigkeit, vorzeitige Pensionen im öffentlichen Dienst, Krankenhilfe und Mutterschaftshilfe der gesetzlichen Krankenversicherung, Verletzengeld der gesetzlichen Unfallversicherung, Übergangsgeld der Rentenversicherung, Krankentagegeld der privaten Krankenversicherung

Schaubild 7



Gesamtaufwendungen) zurückzuführen ist (vermehrte Patientennachfrage, höhere Zahl der Behandlungsfälle, qualitativ verbessertes Leistungsangebot, Packungsgröße bei Arzneimitteln u. ä.), läßt sich allerdings aus den vorliegenden Quellen nicht ableiten.

Die Gesundheitsausgaben je Einwohner, die zu Beginn dieses Jahrzehnts noch 1 160 DM betragen hatten, beliefen sich im letzten Berichtsjahr bereits auf 3 257 DM. Preisbereinigt (1970 = 100) entfielen 1980 auf jeden Einwohner lediglich 1 784 DM (siehe Tabelle 5).

Bei der Deflationierung bestimmter Leistungsbereiche liegt das Hauptproblem in der Verfügbarkeit von geeigneten Indexreihen, die inhaltlich weitestmöglich dem betreffenden Finanztatbestand entsprechen sollen. Da diese Deckungsgleichheit in den meisten Fällen nicht vollständig gegeben ist, muß die Deflationierung der Ausgabengrößen hilfswise mit angenäherten Datenreihen erfolgen. Trotz dieser Unzulänglichkeiten scheint der Versuch der Preisbereinigung lohnend, da auf diese Weise wenigstens eine Vorstellung von der Größenordnung der realen Leistungszunahme vermittelt werden kann. Für die Deflationierung der Leistungsbereiche

„Vorbeugende und betreuende Maßnahmen“, „Behandlung (ohne Arzneien, Heil- und Hilfsmittel)“, „Arzneien, Heil- und Hilfsmittel“ und „Übrige Leistungsarten (Krankheitsfolgeleistungen, Ausbildung und Forschung, nicht aufteilbare Ausgaben)“ wurden folgende Indizes herangezogen (siehe Tabelle 5): Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte für „Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege“, für „Arzt-, Krankenhaus- und sonstige Dienstleistungen“ und der Einzelhandelspreisindex für die Warengruppe „Gesundheitspflege“.

Auf die Problematik der Zusammensetzung und der Veränderung der zugrundeliegenden Warenkörbe im Zeitverlauf kann hier nicht eingegangen werden.

Bei Anwendung der genannten Indizes ergeben sich für die einzelnen Teilbereiche des Gesundheitswesens im Jahr 1980 die folgenden Mengenausweitungen: Die vorbeugenden und betreuenden Maßnahmen nahmen von 1970 bis 1980 preisbereinigt um 88,6 % zu und beliefen sich im letzten Berichtsjahr auf 6,8 Mrd. DM; nominal waren es 11,9 Mrd. DM. Die Behandlungsausgaben stiegen real auf 59,5 Mrd. DM, verglichen mit einem Nominalwert von 116,9 Mrd. DM. Der größte reale Zuwachs aller Teilbereiche der Behandlung lag mit + 115 % bei den Ausgaben für Arzneien, Heil- und Hilfsmitteln (1980: 17,1 Mrd. DM gegenüber 25,7 Mrd. DM in jeweiligen Preisen). Unterstellt man unverändertes Preisniveau (1970 = 100), so stiegen die Krankheitsfolgeleistungen mit 35 % am geringsten (1980: 37,3 Mrd. DM). Die übrigen Leistungsarten (insbesondere für Ausbildung und Forschung) entwickelten sich real gesehen wie die Ausgaben für Gesundheit insgesamt (+ 56 % auf 109,8 Mrd. DM 1980).

Die Preisbereinigung zeigt, daß bei den Ausgaben des Jahres 1980 lediglich in den Leistungsbereichen ambulante und stationäre Behandlung mit 53,5 % der Preiseffekt überwog, in allen anderen Teilbereichen (besonders bei den Arzneien, Heil- und Hilfsmitteln) bestimmte der sogenannte Mengeneffekt die Höhe des Ausgabenvolumens.

Neben der Bezugnahme auf das Brutto sozialprodukt und die Gesamtbevölkerung bietet sich auch eine Bezugnahme auf verschiedene Kapazitätsdaten im Gesundheitsbereich an. Ähnlich wie bei der Preisbereinigung stellt sich auch hier die Aufgabe, inhaltsverwandte Sachverhalte zueinander in Beziehung zu setzen. Beispielsweise können die Relationen zwischen den Ausgaben für die stationäre Behandlung und den stationär behandelten Kranken oder der Zahl planmäßiger Krankenhausbetten gesundheitspolitisch wertvolle Aussagen über die Leistungsfähigkeit des Krankenhausbereichs liefern.

Die Aufwendungen für die stationäre Behandlung (einschl. stationärer Kurbehandlung) je stationär behandelten Kranken nahmen in jeweiligen Preisen von 1 597 DM (1970) auf 4 353 DM (1980) zu. Der gegenüber den absoluten Zahlen (+ 264 %) vergleichsweise niedrige Anstieg von 173 % macht deutlich, daß für die Ausgabenentwicklung in diesem Leistungsbereich besonders das starke Anwachsen der Patientenzahlen (von 8,9 Mill. auf 11,2 Mill. 1980) ausschlaggebend war. In der Zunahme der stationär behandelten Kranken kommen Faktoren wie die größere Krankenhaushäufigkeit, bedingt durch eine veränderte Bevölkerungsstruktur, steigende Morbidität, z. B. durch Umweltbelastungen und geänderte Einweisungspraktiken der niedergelassenen Ärzte, zum Ausdruck. Unter Ausschaltung der Preisentwicklung wendeten die Träger im Durchschnitt 2 024 DM (1980) für jeden stationär behandelten Kranken auf, rund ein Viertel mehr als im ersten Berichtsjahr.

Bezogen auf einen Pflgetag mußten 1970 nominal 64 DM ausgegeben werden, 10 Jahre später waren es mehr als dreimal soviel (221 DM). Nach Abzug der Preiskomponente berechnen sich im Jahr 1980 pro Pflgetag 103 DM. Die Zahl der Pflgetage im Krankenhaus pendelte im Berichtszeitraum relativ konstant um 220 Mill., wobei ein ständiger

Tabelle 5: Indikatoren für den Gesundheitsbereich

Indikator	1970	1972	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Prozent									
Anteil am Bruttosozialprodukt									
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt (ohne Einkommensleistungen)	1) 6,4	7,3	8,6	9,4	9,3	9,3	9,2	9,2	9,5
2) 6,4	7,0	7,9	8,6	8,3	8,2	8,2	8,2	8,3	
dar.: Investive Ausgaben	1) 0,4	0,4	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,5
2) 5,2	6,0	7,0	7,6	7,5	7,5	7,5	7,5	7,5	
Ausgaben für Behandlung	1) 5,2	5,7	6,3	6,8	6,6	6,5	6,5	6,5	6,6
2) 5,2	5,7	6,3	6,8	6,6	6,5	6,5	6,5	6,6	
DM									
Ausgaben je Einwohner									
Ausgaben im Gesundheitsbereich insgesamt	1) 1 160	1 532	1 993	2 220	2 377	2 529	2 761	2 991	3 257
2) 1 160	1 324	1 472	1 527	1 554	1 585	1 676	1 739	1 784	
Ausgaben für vorbeugende und betreuende Maßnahmen	1) 59	84	120	137	147	157	168	180	194
2) 59	74	91	97	99	102	104	108	110	
Ausgaben für ambulante Behandlung	1) 182	242	323	367	392	417	445	480	519
2) 182	197	216	225	225	228	233	239	241	
Ausgaben für Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	1) 132	179	245	277	305	320	347	380	417
2) 132	163	203	218	233	237	251	267	279	
Ausgaben für stationäre Behandlung									
je stationär behandelter Kranker	1) 1 597	2 158	2 956	3 239	3 367	3 466	3 681	3 968	4 353
2) 1 597	1 753	1 976	1 985	1 934	1 895	1 923	1 971	1 971	
je Pflegetag	1) 64	90	130	146	157	166	181	197	221
2) 64	73	87	90	90	91	95	98	103	
je Krankenhausbett	1) 20 730	28 819	40 705	44 406	47 402	50 334	55 607	60 866	68 722
2) 20 730	23 411	27 209	27 209	27 227	27 520	29 052	30 236	31 951	
1970 = 100									
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt	100	111,1	127,1	134,7	140,8	146,3	150,1	156,1	164,7
Waren und Dienstleistungen für die Körper- und Gesundheitspflege	100	113,8	131,8	141,3	148,1	154,4	160,7	166,8	176,4
Arzt-, Krankenhaus- und sonstige Dienstleistungen für die Gesundheitspflege	100	123,1	149,6	163,2	174,1	182,9	191,4	201,3	215,0
Index der Einzelhandelspreise									
Waren für die Gesundheitspflege	100	109,9	120,9	126,8	130,8	135,4	138,1	142,6	149,9

1) In jeweiligen Preisen. — 2) In konstanten Preisen (1970 = 100).

Rückgang der durchschnittlichen Verweildauer von fast 25 auf weniger als 20 Tage die gestiegene Zahl der stationär behandelten Patienten kompensierte.

Je Krankenhausbett betragen die Ausgaben für stationäre Behandlung im Jahr 1980 68 722 DM nach 20 730 DM 1970. Während die Ausgaben für den stationären Bereich unablässig anstiegen, wurde die Zahl der Betten, die 1975 mit rd. 730 000 einen Gipfelpunkt erreicht hatte, bis 1980 unter dem Druck der Wirtschaftlichkeitserwägungen auf gut 707 000 reduziert. Preisbereinigt beliefen sich die Ausgaben je Krankenhausbett in 1980 auf 31 951 DM.

sig anstiegen, wurde die Zahl der Betten, die 1975 mit rd. 730 000 einen Gipfelpunkt erreicht hatte, bis 1980 unter dem Druck der Wirtschaftlichkeitserwägungen auf gut 707 000 reduziert. Preisbereinigt beliefen sich die Ausgaben je Krankenhausbett in 1980 auf 31 951 DM.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Müller

Zur Neuberechnung der Baupreisindizes für Einfamilien-Fertighäuser auf Basis 1980

Vorbemerkung

Nach dem starken Wachstum des Fertighausmarktes vor 1973 hat sich die weitere Entwicklung in den unmittelbar folgenden Jahren den Verhältnissen auf dem Markt für konventionell erstellte Ein- und Zweifamilienhäuser angenähert. Auch für die Zeit von 1976 bis 1980 sind keine bemerkenswerten Unterschiede in der Veränderungsrate mehr festzustellen. In diesem Zeitraum erhöhte sich — gemessen an den Baukosten bei Genehmigungserteilung — das Bauvolumen an Ein- und Zweifamilien-Fertighäusern mit 29,3 % nur wenig stärker als das der entsprechenden konventionell erstellten Häuser (+ 27,9 %). Auch die Kostensteigerungen je m² Wohnfläche wichen mit + 27,3 % beim Fertighaus und + 33,3 % beim konventionellen Haus nicht signifikant voneinander ab. Damit blieb die Fertighausquote, d. h. der Anteil der Fertighäuser am Gesamtgenehmigungsvolumen, mit 11,2 % im Jahr 1976 und 11,3 % im Jahr 1980 nahezu unverändert.

An der Statistik der Fertighauspreise beteiligen sich weiterhin fast alle Fertighausproduzenten mit mehr als 1 % Marktanteil. Während die Fluktuation im Kreis der Meldefirmen von 1970 bis 1976 noch relativ stark gewesen war, gab es in der folgenden Zeit weit weniger Zu- und Abgänge; sie betrafen vor allem den Teil der kleineren und mittleren Unternehmen. Insbesondere blieb, bei der großen Zahl von Anbietern überraschend, der Konzentrationsgrad — auf die

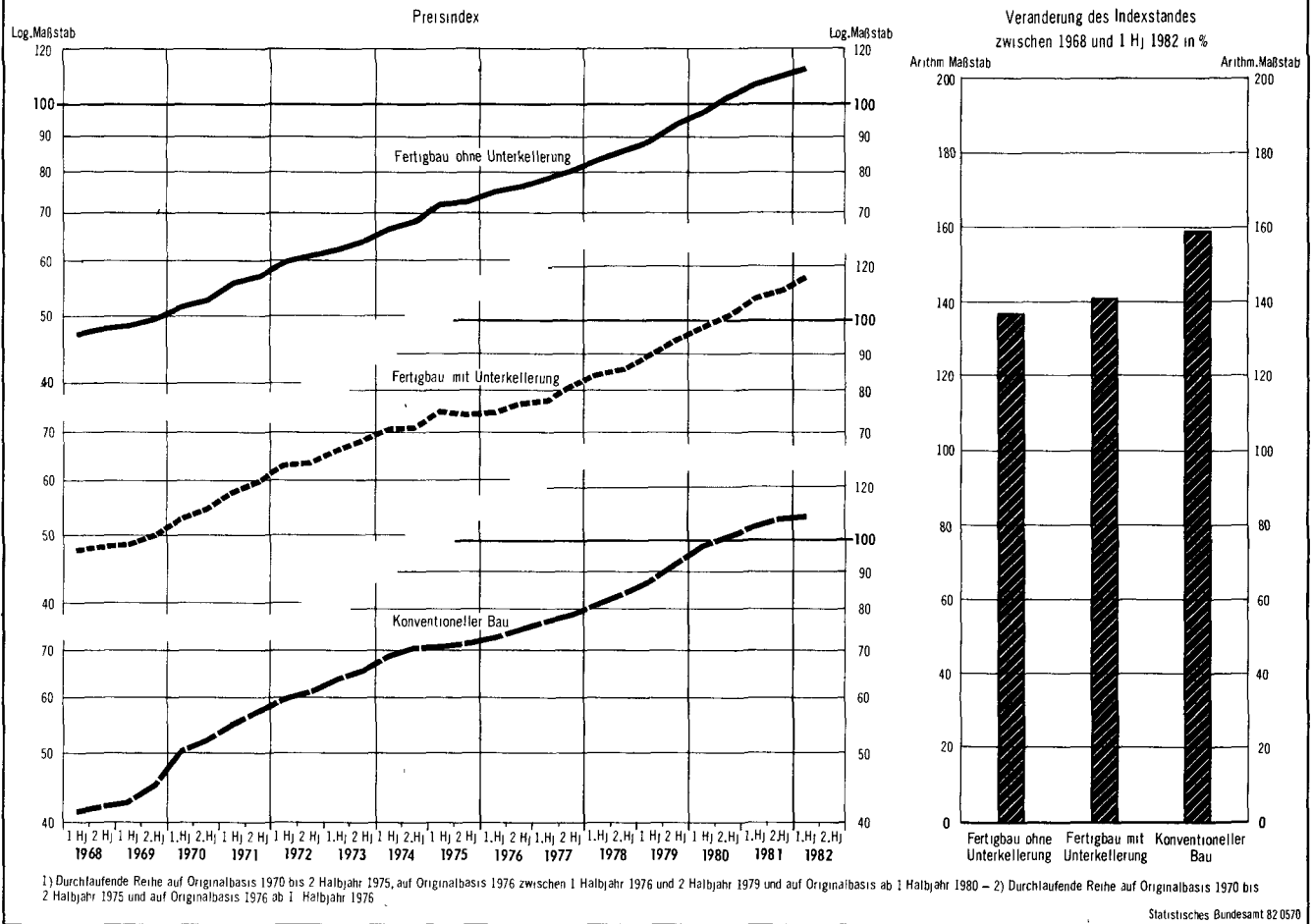
fünf größten Hersteller entfällt etwa die Hälfte des Fertighausvolumens — bemerkenswert hoch.

Angesichts der stabilisierten Marktverhältnisse war es deshalb vertretbar, bei der Umstellung auf Basis 1980 von einer Originalberechnung abzusehen. Die Neuberechnung geht aber insofern über eine bloße Preisbereinigung der Gewichte und Umbasierung der Preismaßzahlen hinaus, als neben der Vervollständigung des Berichtsstellenkreises auch die Häuserauswahl aktualisiert worden ist.

Zu den Indexgrundlagen

Im Vergleich zur konventionellen Bauweise, bei der eine Vielzahl von Einzelpreisen für Bauleistungen erst in einem aufwendigen Verfahren zu einem Gesamtausdruck für die Preisentwicklung von Bauwerken verdichtet werden muß, ist die Preisbeobachtung von Fertighäusern dadurch erheblich vereinfacht, daß hier zwischen Verkäufer und Erwerber bereits Gesamtpreise für weitgehend bezugsfertige Wohneinheiten vereinbart werden. Diese werden nach dem „Meßziffernverschmelzungsverfahren“ durch Bezugnahme auf die zugehörigen Durchschnittspreise des Basisjahres in Meßzahlen umgewandelt, nach Umsatzbedeutung gewogen und zum Index zusammengefaßt. Die methodischen Schwierigkeiten, insbesondere bei einem zentralen Problem der Preisstatistik, angesichts tatsächlich variabler Güterqualitäten Preisreihen für Güter gleicher Beschaffenheit nachzuweisen, sind ebenfalls geringer als beim konventionellen Bau. Während

PREISINDIZES FÜR EINFAMILIENGEBAUDE IN VORGEFERTIGTER¹⁾ UND KONVENTIONELLER²⁾ BAUART
1980 = 100



dort die kurzfristig variablen Qualitätsmerkmale von Bauleistungen häufig aufwendige Preisbereinigungen erforderlich machen, bedürfen Fertighauspreisreihen während der Typenlebensdauer – mindestens 1 Jahr, meist länger – keiner Berichtigung.

Während es bei konventioneller Bauweise mangels detaillierter Umsatzangaben zur Zeit noch nicht möglich ist, einen institutionell orientierten Erzeugerpreisindex zu berechnen, können die für die Ermittlung entsprechender Fertighausindizes benötigten Umsätze durch Firmenbefragung festgestellt werden. Nachdem aus den bereits dargelegten Gründen für die Basis 1980 auf eine Originalberechnung verzichtet werden konnte, sind die Ergebnisse der für 1976 durchgeführten Umsatzerhebung unter Beibehaltung der Mengenkomponente auf den Preisstand von 1980 hochgerechnet worden. Die durch Fluktuation frei gewordenen Wägungsanteile konnten – ggf. nach Anpassung durch Zusammenlegen bzw. Aufspalten – im wesentlichen mit gleichwertigen Neuaufnahmen besetzt werden. Der geringe Rest ist struktureutral auf die verbleibenden Gewichte umgelegt worden.

Fertighäuser werden als Typenhäuser, als Typenhausvarianten und als freigeplante Häuser angeboten. Die an Preisrepräsentanten zu stellenden Anforderungen nach Marktbedeutung – die Häuser müssen laufend hergestellt werden – und Repräsentativität – sie müssen für das Firmenprogramm charakteristisch sein – werden allein von den Typenhäusern erfüllt. Die Beschränkung auf diese Kategorie wiegt insofern nicht so schwer, als nach den Ergebnissen von Proberechnungen zumindest die Typenhausvarianten mit repräsentiert werden.

Seit der vorangegangenen Umstellung auf Basis 1976 berechnet das Statistische Bundesamt neben dem Preisindex

für Einfamilien-Fertighäuser ab Oberkante Kellerdecke („OK“) auch einen Preisindex für das vollständige Fertighaus einschließlich Fertiggeller. Nachdem die Fertighaus-Preisentwicklung vor allem im Vergleich zu der des grundsätzlich unterkellerten konventionellen Hauses interessiert, erhebt sich die Frage, warum auch auf neuer Basis beide Fertighausindizes fortgeführt werden. Der Grund liegt darin, daß beim Fertighausbau der zugehörige Keller zur Zeit noch ganz überwiegend konventionell erstellt wird. So konnte der Preisindex für das Fertighaus ab „OK“ mit 233 zugrundeliegenden Einzelentwicklungen etwa fünfmal so breit fundiert werden wie der Preisindex für das Fertighaus einschließlich Fertiggeller mit 46 Preisreihen.

In Verbindung mit der Häuserauswahl ist noch bemerkenswert, daß der Ausgangsbestand nach einer Stabilitätsphase von etwa eineinhalb Jahren progressiv abnimmt. So waren beim bisherigen Index drei Jahre nach Beginn der Berechnungen bereits ein knappes Viertel aller Preisreihen sogenannte „Fortschreibungspositionen“, bei denen die ausgefallenen Ursprungsreihen mit Hilfe von Ersatzreihen fortgeführt worden sind. Die damit zusammenhängende Verwendung gleicher Erhebungspositionen beim bisherigen und beim neuen Index hat zur Folge, daß der regelmäßig bedeutsame Einfluß einer Neuvornahme der Typenauswahl aus dem Reihenvergleich nicht mehr klar erkennbar ist.

Ergebnisse

Die bereits auf Basis 1976 laufend durchgeführte Ersetzung ausgefallener Preisrepräsentanten durch Reservepositionen dürfte den Ausschlag gegeben haben, daß der Preisindex für Fertighäuser ohne Unterkellerung auf Basis 1980 nicht nur

Preisindizes für Einfamiliengebäude in vorgefertigter und konventioneller Bauart einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

Jahr Halbjahr	Fertigbau								Konventioneller Bau(Bau- leistungen am Bauwerk)	
	ohne Unterkellerung				mit Unterkellerung				1976 ¹⁾	
	1976 ¹⁾		1980 ²⁾		1976 ¹⁾		1980 ²⁾		1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr bzw. Vorhalbjahr in %
	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr bzw. Vorhalbjahr in %	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr bzw. Vorhalbjahr in %	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr bzw. Vorhalbjahr in %	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr bzw. Vorhalbjahr in %	1980 = 100	Veränderung gegenüber Vorjahr bzw. Vorhalbjahr in %
1968 D	47,6		47,6		48,0		48,0		41,8	
1969 D	48,8	+ 2,5	48,8	+ 2,5	49,3	+ 2,7	49,3	+ 2,7	44,1	+ 5,5
1970 D	52,1	+ 6,8	52,2	+ 7,0	53,6	+ 8,7	53,6	+ 8,7	51,3	+ 16,3
1971 D	56,4	+ 8,3	56,5	+ 8,2	58,8	+ 9,7	58,8	+ 9,7	56,5	+ 10,1
1972 D	60,2	+ 6,7	60,2	+ 6,5	63,4	+ 7,8	63,4	+ 7,8	60,5	+ 7,1
1973 D	63,2	+ 5,0	63,2	+ 5,0	67,2	+ 6,0	67,2	+ 6,0	64,9	+ 7,3
1974 D	67,4	+ 6,6	67,4	+ 6,6	70,7	+ 5,2	70,7	+ 5,2	69,7	+ 7,4
1975 D	72,1	+ 7,0	72,1	+ 7,0	73,9	+ 4,5	74,0	+ 4,7	71,4	+ 2,4
1976 D	75,6	+ 4,9	75,6	+ 4,9	75,3	+ 1,9	75,3	+ 1,8	74,0	+ 3,6
1977 D	79,1	+ 4,6	79,1	+ 4,6	79,2	+ 5,2	79,3	+ 5,3	77,8	+ 5,1
1978 D	84,4	+ 6,7	84,4	+ 6,7	84,8	+ 7,1	84,8	+ 6,9	82,6	+ 6,2
1979 D	90,8	+ 7,6	90,8	+ 7,6	91,8	+ 8,3	91,8	+ 8,3	90,1	+ 9,1
1980 D	100	+ 10,1	100	+ 10,1	100	+ 8,9	100	+ 8,9	100	+ 11,0
1981 D	108,3	+ 8,3	108,4	+ 8,4	108,6	+ 8,6	108,9	+ 8,9	105,9	+ 5,9
1968 1. Hj	47,2		47,2		47,7		47,7		41,5	
1968 2. Hj	48,0	+ 1,7	48,0	+ 1,7	48,2	+ 1,0	48,2	+ 1,0	42,1	+ 1,4
1969 1. Hj	48,3	+ 0,6	48,3	+ 0,6	48,6	+ 0,8	48,6	+ 0,8	42,8	+ 1,7
1969 2. Hj	49,2	+ 1,9	49,3	+ 2,1	49,9	+ 2,7	49,9	+ 2,7	45,3	+ 5,8
1970 1. Hj	51,6	+ 4,9	51,6	+ 4,7	52,6	+ 5,4	52,6	+ 5,4	50,1	+ 10,6
1970 2. Hj	52,6	+ 1,9	52,7	+ 2,1	54,5	+ 3,6	54,5	+ 3,6	52,4	+ 4,6
1971 1. Hj	55,9	+ 6,3	55,9	+ 6,1	57,7	+ 5,9	57,7	+ 5,9	55,5	+ 5,9
1971 2. Hj	56,9	+ 1,8	57,0	+ 2,0	59,8	+ 3,6	59,8	+ 3,6	57,5	+ 3,6
1972 1. Hj	59,6	+ 4,7	59,6	+ 4,6	63,2	+ 5,7	63,2	+ 5,7	59,7	+ 3,8
1972 2. Hj	60,7	+ 1,8	60,7	+ 1,8	63,6	+ 0,6	63,6	+ 0,6	61,2	+ 2,5
1973 1. Hj	62,3	+ 2,6	62,3	+ 2,6	66,2	+ 4,1	66,2	+ 4,1	63,9	+ 4,4
1973 2. Hj	64,0	+ 2,7	64,0	+ 2,7	68,1	+ 2,9	68,1	+ 2,9	65,8	+ 3,0
1974 1. Hj	66,8	+ 4,4	66,8	+ 4,4	70,6	+ 3,7	70,6	+ 3,7	68,7	+ 4,4
1974 2. Hj	68,0	+ 1,8	68,0	+ 1,8	70,8	+ 0,3	70,8	+ 0,3	70,6	+ 2,8
1975 1. Hj	71,8	+ 5,6	71,8	+ 5,6	74,2	+ 4,8	74,3	+ 4,9	71,1	+ 0,7
1975 2. Hj	72,4	+ 0,8	72,4	+ 0,8	73,6	- 0,8	73,7	- 0,8	71,7	+ 0,8
1976 1. Hj	74,8	+ 3,3	74,8	+ 3,3	74,1	+ 0,7	74,1	+ 0,5	73,1	+ 2,0
1976 2. Hj	76,3	+ 2,0	76,3	+ 2,0	76,5	+ 3,2	76,5	+ 3,2	74,9	+ 2,5
1977 1. Hj	78,3	+ 2,6	78,3	+ 2,6	77,8	+ 1,7	77,8	+ 1,7	76,8	+ 2,5
1977 2. Hj	79,9	+ 2,0	79,9	+ 2,0	80,6	+ 3,6	80,7	+ 3,7	78,7	+ 2,5
1978 1. Hj	83,1	+ 4,0	83,1	+ 4,0	84,0	+ 4,2	84,0	+ 4,1	81,1	+ 3,0
1978 2. Hj	85,6	+ 3,0	85,7	+ 3,1	85,5	+ 1,8	85,5	+ 1,8	84,1	+ 3,7
1979 1. Hj	88,2	+ 3,0	88,2	+ 2,9	89,5	+ 4,7	89,5	+ 4,7	87,6	+ 4,2
1979 2. Hj	93,4	+ 5,9	93,4	+ 5,9	94,1	+ 5,1	94,1	+ 5,1	92,6	+ 5,7
1980 1. Hj	97,6	+ 4,5	97,6	+ 4,5	97,9	+ 4,0	97,9	+ 4,0	98,2	+ 6,0
1980 2. Hj	102,4	+ 4,9	102,4	+ 4,9	102,1	+ 4,3	102,1	+ 4,3	101,8	+ 3,7
1981 1. Hj	106,9	+ 4,4	107,0	+ 4,5	107,2	+ 5,0	107,6	+ 5,4	104,7	+ 2,8
1981 2. Hj	109,7	+ 2,6	109,8	+ 2,6	109,9	+ 2,5	110,2	+ 2,4	107,0	+ 2,2
1982 1. Hj	112,6	+ 2,6	112,7	+ 2,6	115,3	+ 4,9	115,7	+ 5,0	108,2	+ 1,1

1) Ab 1. Hj 1976 Originalbasis 1976, vorher Originalbasis 1970. — 2) Ab 1. Hj 1980 Originalbasis 1980, vorher Originalbasis 1976.

erwartungsgemäß bis 1979, sondern trotz der Änderungen beim Berichtsstellenkreis und der Häuserauswahl auch ab 1980 nahezu vollständig mit dem 1976er Index (umbasiert auf 1980) übereinstimmt. So erhöhte sich der neue Index vom ersten Halbjahr 1980 bis zum ersten Halbjahr 1982 mit 15,5 % im nahezu gleichen Ausmaß wie der bisherige mit 15,4 %. Nachdem ausgefallene Preisreihen für Fertiggeller mangels Reservereihen meist erst bei der Umstellung auf Basis 1980 ersetzt werden konnten, weichen die entsprechenden Veränderungsdaten beim Preisindex für Fertighäuser einschließlich Fertiggeller mit + 18,2 % in der 1980er Berechnung gegenüber + 17,8 % in der 1976er Berechnung etwas stärker voneinander ab. Bemerkenswert ist, daß im genannten Zeitraum der Preisanstieg konventionell gebauter Häuser mit 10,2 % deutlich niedriger ausgefallen ist.

Ein stärkerer Anstieg der Fertighauspreise gegenüber den konventionellen bei rückläufiger Konjunktur und umgekehrt ihr Zurückbleiben bei anziehender Konjunktur konnte bereits früher festgestellt werden. Als 1975 bei stagnierendem Baugeschäft die jahresdurchschnittliche Preiserhöhung beim konventionellen Bau bereits auf 2,4 % zurückgefallen war, kam dies bei dem entsprechenden Wert des Fertighausbaus

(ohne Unterkellerung) mit + 7 % überhaupt noch nicht zum Ausdruck. Als umgekehrt 1979 die Baukonjunktur anzog, schlugen die konventionellen Baupreise mit + 9,1 % gegenüber dem Vorjahr bereits kräftig auf, während der Fertighausbereich mit einem entsprechenden Wert von + 7,6 % deutlich schwächer auf die konjunkturelle Verbesserung reagierte.

Im Unterschied zu den kurz- und mittelfristigen Verläufen, bei denen sich die Fertighauspreise mit ihrer geringeren Konjunkturreaktivität anders entwickeln können als die konventionellen Baupreise, wirkt auf längere Sicht der Wettbewerb auf einem gemeinsamen Markt größeren Abweichungen zwischen den betreffenden Preiszuwächsen entgegen. Sieht man von der Sonderentwicklung des noch jungen Fertighausmarktes bis 1970 ab, so ist für den gesamten Zeitraum von 1970 bis zum ersten Halbjahr 1982 nur ein verhältnismäßig geringer Unterschied im Preisanstieg festzustellen: Während sich die konventionell errichteten Ein- und Zweifamilien-Wohngebäude in dieser Zeit um 111 % verteuerten, erhöhten sich die Preise für Fertighäuser (ohne Unterkellerung) um 116 %.

Dipl.-Wirtschaftsingenieur Dietrich Borowski

STATISTISCHE UMSCHAU

Erwerbstätigkeit

Öffentlicher Dienst am 30. Juni 1981

Vorbemerkung

Die Statistik über den Personalstand im öffentlichen Dienst wird jährlich zum 30. Juni nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Finanzstatistik mit einem turnusmäßig wechselnden Erhebungsprogramm durchgeführt. Demzufolge sind die Beschäftigten in jedem Jahr nach der Art des Dienstverhältnisses, in jedem dritten Jahr zusätzlich nach Aufgabenbereichen, Laufbahngruppen, Einstufungen (Besoldungs-, Vergütungs- und Lohngruppen) sowie Geschlecht und in jedem neunten Jahr außerdem nach dem Alter zu erfassen. Während sich der vorliegende Bericht über das Personal des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 1981¹⁾ auf den jährlichen Merkmalskatalog beschränkt, werden die Angaben in der erweiterten Fassung des Erhebungsprogramms erst mit der Statistik zum 30. Juni 1983 bzw. 30. Juni 1986 zur Verfügung stehen.

Die Erhebung erstreckt sich grundsätzlich auf das voll- und teilzeitbeschäftigte Personal im unmittelbaren öffentlichen Dienst (Behörden, Gerichte und Einrichtungen des Bundes und der Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände, Zweckverbände, Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost) und im mittelbaren öffentlichen Dienst (Sozialversicherungsträger, Bundesanstalt für Arbeit und Träger der Zusatzversorgung). Erfasst wurden die Beschäftigten, die am 30. Juni 1981 in einem unmittelbaren entgeltspflichtigen Dienst- bzw. Arbeitsvertragsverhältnis zu einer berichtspflichtigen Dienststelle standen und Gehalt, Vergütung oder Lohn aus Haushaltsmitteln der Berichtsstelle erhielten. Seit 1980 werden die ohne Bezüge beurlaubten Bediensteten bundeseinheitlich nicht mehr in die Statistik einbezogen; im Zuge der methodischen Anpassung sind die vergleichbaren Ergebnisse früherer Erhebungen nun auch im Bereich der Länder, der Deutschen Bundesbahn und Deutschen Bundespost soweit als möglich bereinigt worden. Dadurch ergeben sich Abweichungen gegenüber den bisher veröffentlichten Daten.

Weiterer Personalanstieg im öffentlichen Dienst

Im Zeitraum vom 1. Juli 1980 bis 30. Juni 1981 war die Personalentwicklung des öffentlichen Dienstes durch eine Zunahme gekennzeichnet, die sich auf sämtliche Beschäftigungsbereiche erstreckte. Mit einer Beschäftigtenzahl von insgesamt 4,5 Mill. lag der Personalstand um 80 000 oder 1,8 % über dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Von dem gesamten Personal waren 3,85 Mill. als Vollbeschäftigte und 651 000 als Teilzeitbeschäftigte tätig. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Vollbeschäftigten um 47 000 und die der Teilzeitbeschäftigten um 33 000 erhöht. Bezieht man die durch natürliche Personalabgänge infolge Tod, Dienst-, Erwerbs- bzw. Arbeitsunfähigkeit oder Erreichen von Altersgrenzen frei gewordenen und wieder besetzten Arbeitsplätze in die Betrachtung mit ein, erhöht sich die den Arbeitsmarkt entlastende Zahl der in den öffentlichen Dienst eingetretenen Personen auf über 120 000.

Die Kommentierung der Ergebnisse konzentriert sich im folgenden auf die Personalverhältnisse im unmittelbaren öffentlichen Dienst, dem allein 95 % der vollbeschäftigten Beamten, Angestellten und Arbeiter (einschl. Personen in Ausbildung) am 30. Juni 1981 angehörten.

Mitte 1981 wurden im unmittelbaren öffentlichen Dienst 3,64 Mill. Vollbeschäftigte gezählt, das waren 44 000 oder 1,2 %

¹⁾ Daten über das Personal im Bundesdienst wurden bereits in WiSta 11/1981, S. 770 ff., veröffentlicht.

Tabelle 1: Personal im öffentlichen Dienst

Stichtag 30. 6. Beschäftigungsbereich	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Insgesamt ¹⁾	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
				1 000	%
1975	3 667,1	514,7	4 181,8	+ 79,8	+ 1,9
1976	3 658,7	533,4	4 192,1	+ 10,3	+ 0,2
1977	3 646,8	544,0	4 190,7	— 1,4	0,0
1978	3 697,9	565,0	4 262,9	+ 72,1	+ 1,7
1979	3 770,8	598,0	4 368,7	+ 105,9	+ 2,5
1980	3 800,4	619,0	4 419,3	+ 50,6	+ 1,2
1981 ²⁾	3 847,7	651,5	4 499,1	+ 79,8	+ 1,8
davon (1981):					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	3 640,3	627,6	4 267,9	+ 75,2	+ 1,8
Mittelbarer öffentlicher Dienst ..	207,4	23,9	231,2	+ 4,6	+ 2,0

¹⁾ Ohne Soldaten, — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

mehr als am 30. Juni 1980. Die Zahl der Vollbeschäftigten ist damit trotz der angekündigten Stelleneinsparungen stärker gestiegen als im vergleichbaren Zeitraum 1979/80.

Im Bereich des unmittelbaren Bundesdienstes (Bundesbehörden²⁾, Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost) hat sich die seit 1973 rückläufige Zahl der Vollbeschäftigten wieder erhöht. Maßgebend hierfür war, daß der beträchtliche Personalabbau bei der Deutschen Bundesbahn, bei der seit 1973 rd. 100 000 Arbeitsplätze weggefallen sind, zum Stillstand gekommen ist. Zudem haben die Bundesbehörden und insbesondere die Deutsche Bundespost verstärkt Vollbeschäftigte eingestellt. Insgesamt waren im unmittelbaren Bundesdienst am 30. Juni 1981 1,09 Mill. Vollbeschäftigte tätig gegenüber 1,08 Mill. am gleichen Stichtag des Vorjahres. Davon waren 318 000 (+ 1 600 oder + 0,5 %) bei den Bundesbehörden, 433 000 (+ 7 400 oder + 1,7 %) bei der Deutschen Bundespost und 338 000 (+ 400 oder + 0,1 %) bei der Deutschen Bundesbahn beschäftigt.

Der Personalstand der Behörden und Einrichtungen der Länder²⁾ lag am 30. Juni 1981 mit 1,58 Mill. Vollbeschäftigten um 16 000 oder 1,0 % über dem vergleichbaren Vorjahresstand. Dieser Anstieg war insbesondere auf eine kräftige Zunahme bei den Beamten zurückzuführen.

Das Gemeindepersonal ist im Zeitraum 1980/81 um 17 000 Vollzeitbeschäftigte (+ 1,8 %) auf einen Stand von 937 000 verstärkt worden; die Zuwachsrate lag merklich höher als im Landesdienst. Zusammen mit den 31 000 Beschäftigten der kommunalen Zweckverbände waren damit im Gemeinde-dienst knapp 1 Mill. Vollzeitkräfte eingesetzt.

Zunahmen bei Angestellten und Beamten

Innerhalb des unmittelbaren öffentlichen Dienstes bilden die Beamten (einschl. Richter) mit 1,69 Mill. Vollbeschäftigten am 30. Juni 1981 die stärkste Personalgruppe; ihre Zunahme um 19 000 (+ 1,2 %) Bedienstete gegenüber dem gleichen Stichtag des Vorjahres resultiert im wesentlichen aus Personalverstärkungen im Bereich der Länder (+ 13 000) und der Gemeinden/Gemeindeverbände (Gv.) (+ 4 000). Gleichzeitig hat sich der Rückgang der Beamtenstellen bei der Deutschen Bundesbahn gegenüber den Vorjahren merklich verlangsamt. Die Zahl der Vollbeschäftigten im Angestelltenverhältnis lag mit 1,14 Mill. Personen um 17 000 oder 1,5 % höher als vor Jahresfrist. In diesem Tarifbereich haben insbesondere die Gemeinden/Gv. (+ 10 000) und die Deutsche Bundespost (+ 4 000) Einstellungen vorgenommen. Die Gruppe der Arbeiter umfaßte 807 000 Vollbeschäftigte; die

²⁾ Einschl. Gerichte und rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen.

Schaubild 1

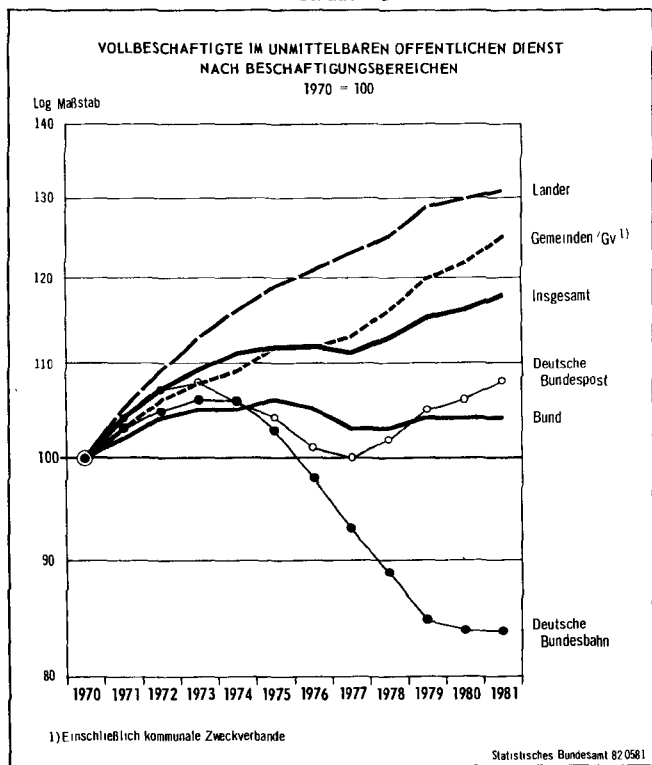
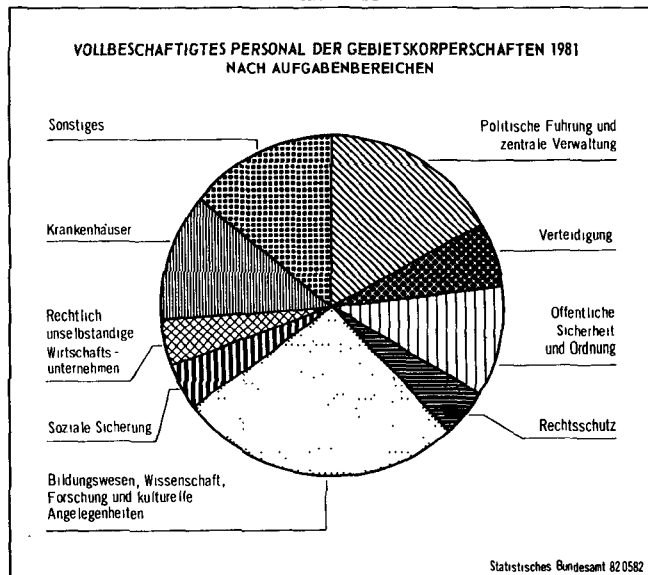


Schaubild 2



leichte Zunahme um 8 000 Personen (+ 0,9 %) betraf alle Beschäftigungsbereiche.

In der Struktur des Personalstandes nach dem Dienstverhältnis der Beschäftigten kommt die unterschiedliche Aufgabenstellung der einzelnen Beschäftigungsbereiche zum Ausdruck. Während der hohe Anteil der Beamten im Landesdienst (60 %) auf die Wahrnehmung hoheitlicher

Aufgaben in den Bereichen Bildungswesen, Rechtsschutz, öffentliche Sicherheit und Ordnung sowie Finanzverwaltung zurückzuführen ist, dürfte dieser Gesichtspunkt bei der Deutschen Bundesbahn (55 %) und der Deutschen Bundespost (67 %), die traditionsgemäß einen hohen Anteil an Beamten aufweisen, in den Hintergrund treten. Relativ gering sind dagegen die Beamten im Gemeindedienst vertreten; im Vordergrund stehen hier die Angestellten mit 55 % des erfassten Personals. Im Bereich der Bundesbehörden ist insgesamt gesehen eine ausgewogene Beschäftigtenstruktur

Tabelle 2: Personal im unmittelbaren öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis 1 000

Stichtag 30. 6.	Insgesamt	Beamte und Richter	Ange-stellte	Ar-beiter
Vollbeschäftigte insgesamt				
1980	3 596,8	1 671,4	1 125,5	799,9
1981 ¹⁾	3 640,3	1 690,6	1 142,2	807,5
davon: Bund²⁾				
1980	316,2	111,0	93,3	111,8
1981 ¹⁾	317,8	112,8	92,9	112,1
Deutsche Bundesbahn				
1980	338,0	188,2	8,1	141,7
1981 ¹⁾	338,4	186,4	8,0	143,9
Deutsche Bundespost				
1980	425,7	287,3	34,4	104,0
1981 ¹⁾	433,1	288,9	38,7	105,5
Länder				
1980	1 566,8	943,4	465,8	157,6
1981 ¹⁾	1 582,8	956,7	467,7	158,4
Gemeinden/Gv.				
1980	920,4	139,5	505,3	275,6
1981 ¹⁾	937,3	143,9	515,9	277,5
Kommunale Zweckverbände				
1980	29,7	1,9	18,6	9,2
1981 ¹⁾	30,8	1,9	18,9	9,9
Teilzeitbeschäftigte insgesamt				
1980	595,9	62,9	276,5	256,5
1981 ¹⁾	627,6	71,2	293,2	263,2

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Soldaten.

Tabelle 3: Vollbeschäftigtes Personal der Gebietskörperschaften nach Aufgabenbereichen 1 000

Aufgabenbereich	30. 6. 1981 ¹⁾			insgesamt	Dagegen am 30. 6. 1980
	Bund ²⁾	Länder	Gemeinden/Gv.		
Verwaltung	314,3	1 407,7	663,0	2 385,0	2 356,9
Allgemeine Dienste	275,1	554,2	251,5	1 080,7	1 067,4
Politische Führung und zentrale Verwaltung ³⁾	71,6	219,7	191,8	483,0	478,9
dar.: Steuer- und Finanzverwaltung	41,9	118,6	41,6	202,0	201,0
Verteidigung	172,3	—	—	172,3	172,2
Öffentliche Sicherheit und Ordnung	29,3	207,8	59,6	296,8	290,8
Rechtsschutz	1,9	126,7	—	128,5	125,4
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung ⁴⁾	9,4	681,1	103,6	794,1	784,7
darunter:					
Schulen und vorschulische Bildung ⁵⁾	—	506,7	72,2	578,9	572,9
Hochschulen	—	148,2	—	148,2	146,9
dar.: Hochschulkliniken	—	21,6	—	21,6	21,2
Soziale Sicherung	1,1	49,9	73,6	124,5	124,1
Gesundheitswesen, Sport und Erholung	0,5	18,3	63,2	82,0	80,7
dar.: Krankenhäuser	—	0,4	2,9	3,3	3,2
Wohnungswesen, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	—	29,9	122,7	152,6	150,2
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	0,6	21,8	3,7	26,1	25,4
Energie- und Wasserwirtschaft ⁶⁾	3,5	11,7	5,5	20,7	20,6
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	24,1	40,8	39,3	104,3	103,8
Rechtlich unselbständige Wirtschaftsunternehmen	3,5	58,4	68,0	130,0	130,3
Krankenhäuser ⁷⁾	—	116,7	206,3	323,0	316,3
insgesamt	317,8	1 582,8	937,3	2 838,0	2 803,4

1) Vorläufiges Ergebnis; Gemeinden/Gv. nach Aufgabenbereichen geschätzt. — 2) Ohne Soldaten. — 3) Einschl. auswärtige Angelegenheiten. — 4) Einschl. kulturelle Angelegenheiten. — 5) Einschl. Unterrichtsverwaltung. — 6) Einschl. Gewerbe, Dienstleistungen. — 7) Mit kaufmännischer Buchführung.

festzustellen; hier entfällt jeweils rund ein Drittel des Personalstandes auf die einzelnen Dienstverhältnisse (Arbeiter, Angestellte, Beamte).

Aufgabenschwerpunkte im öffentlichen Dienst

Für Bund und Länder konnte das vollbeschäftigte Personal im Wege der Aufbereitung entsprechend dem Funktionenplan der Haushaltssystematik auch nach Aufgabenbereichen gegliedert werden. Um eine Gesamtbetrachtung des Personaleinsatzes nach Aufgabenbereichen des öffentlichen Dienstes zu ermöglichen, wurde die funktionale Zuordnung des Gemeindepersonals, die nur in jedem dritten Jahr von den kommunalen Dienststellen zu melden ist, im Rahmen dieser Erhebung geschätzt. Von den rd. 2,8 Mill. Vollbeschäftigten der Gebietskörperschaften waren 773 000 oder knapp 30 % im Bildungswesen (ohne Hochschulkliniken) tätig. Weitere Schwerpunkte des Personaleinsatzes bilden die Aufgabenbereiche politische Führung und zentrale Verwaltung (483 000 oder 17 %), das öffentliche Krankenhauswesen einschließlich Hochschulkliniken (348 000 oder 12 %), öffentliche Sicherheit und Ordnung (297 000 oder 10 %) sowie die Verteidigungsverwaltung (172 000 oder 6 %). Im Vergleich zum Vorjahr sind insbesondere die Aufgabenbereiche Bildungswesen (+ 8 500), Krankenhäuser (+ 7 000), öffentliche Sicherheit und Ordnung (+ 6 000), politische Führung und zentrale Verwaltung (+ 4 000) und Rechtsschutz (+ 3 000) personell verstärkt worden.

Mehr Personal auch im mittelbaren öffentlichen Dienst

Im Bereich des erfaßten mittelbaren öffentlichen Dienstes waren am 30. Juni 1981 insgesamt 207 000 Vollbeschäftigte tätig; binnen Jahresfrist ist der Personalstand damit um knapp 4 000 oder 1,8 % gestiegen. Die Sozialversicherungsträger unter Bundes- und Landesaufsicht erhöhten ihren Personalbestand um jeweils rd. 1 500 Vollbeschäftigte, während die Bundesanstalt für Arbeit rd. 700 Kräfte dieser Art mehr in ihren Diensten hatte als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres.

Tabelle 4: Personal im mittelbaren öffentlichen Dienst nach dem Dienstverhältnis
1 000

Beschäftigungsbereich	30. 6. 1981 ¹⁾			insgesamt	Dagegen 30. 6. 80
	Beamte	Ange- stellte	Ar- beiter		
Vollbeschäftigte	22,7	173,3	11,4	207,4	203,5
Sozialversicherungsträger					
unter Bundesaufsicht	4,2	62,5	4,0	70,6	69,2
unter Landesaufsicht	7,3	70,5	6,1	83,9	82,4
Bundesanstalt für Arbeit	11,0	39,3	1,2	51,6	50,8
Träger der Zusatzversorgung	0,1	1,1	0,1	1,3	1,2
Teilzeitbeschäftigte	0,3	13,6	10,1	23,9	23,1

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Verstärkter Einsatz von Teilzeitbeschäftigten

Wie in den Vorjahren bereits erkennbar, hat der öffentliche Dienst die Bereitstellung von Teilzeitarbeitsplätzen weiter gefördert; dieses Angebot haben in erster Linie Frauen genutzt. Am 30. Juni 1981 wurden 628 000 Teilzeitbeschäftigte im unmittelbaren (+ 5,3 %) und 24 000 im mittelbaren öffentlichen Dienst (+ 3,5 %) gezählt.

Leichte Zunahme der Ausbildungsplätze

Am Erhebungsstichtag befanden sich 258 000 Personen in einem Ausbildungsverhältnis des öffentlichen Dienstes; dies entspricht einem Anteil von 6,7 % an der Gesamtzahl der Vollbeschäftigten. Hierbei handelt es sich um Beamtenanwärter, die den vorgeschriebenen bzw. üblichen Vorbereitungsdienst absolvieren, sowie um Auszubildende für eine Tätigkeit in einem privatrechtlichen Arbeitsvertragsverhältnis. Der Schwerpunkt der Ausbildung lag mit 123 000 Personen bei den Länderbehörden. Ausschlaggebend hierfür ist das Ausbildungsmonopol, das die Länder auf dem Gebiet der Juristen- und Lehrerausbildung und faktisch auch im Polizeiwesen haben; deshalb entfielen über drei Viertel des

Tabelle 5: Personal in Ausbildung im öffentlichen Dienst

Stichtag 30. 6. Beschäftigungsbereich	Beamte	Ange- stellte	Ar- beiter	insgesamt	
	1 000			% ¹⁾	
1975	135,6	73,3	35,0	243,8	6,6
1976	133,0	73,2	31,0	237,1	6,4
1977	121,0	66,4	26,1	213,5	5,8
1978	125,3	73,1	29,7	228,1	6,1
1979	133,1	80,7	31,9	245,8	6,5
1980	134,0	85,0	34,9	253,8	6,6
1981 ²⁾	134,4	86,1	37,5	258,0	6,7
davon (1981):					
Unmittelbarer öffentlicher Dienst	132,2	75,0	37,5	244,6	6,7
Bund	11,6	0,6	3,0	15,2	4,8
Deutsche Bundesbahn	4,2	—	11,0	15,1	4,5
Deutsche Bundespost	8,3	5,0	12,4	25,7	5,9
Länder	95,2	21,5	6,0	122,7	7,8
Gemeinden/Gv.	13,0	46,4	5,0	64,2	6,8
Kommunale Zweckverbände	0,1	1,5	0,1	1,7	5,5
Mittelbarer öffentlicher Dienst ..	2,2	11,2	0,0	13,4	6,4

¹⁾ Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl aller vollbeschäftigten Bediensteten. —
²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Einschl. DO-Angestellte bei den Sozialversicherungs-trägern.

Personals in Ausbildung der Länder auf Beamte im Vorbereitungsdienst. Auch den Kommunen kommt mit insgesamt über 65 000 Ausbildungsplätzen besondere Bedeutung bei der Ausbildung junger Menschen im öffentlichen Dienst zu. Bei der Deutschen Bundespost standen 26 000, bei der Deutschen Bundesbahn und den Bundesbehörden jeweils rd. 15 000 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Ausbildungsplätze bei den Ländern, insbesondere wegen der ungünstigen Situation im Bildungswesen, um rd. 4 000 zurückgegangen, während die Bundesbehörden (+ 1 000), die Deutsche Bundesbahn (+ 3 400), die Deutsche Bundespost (+ 1 000) und die Gemeinden/Gv. (+ 2 000) noch verstärkt Ausbildungsplätze anboten.

Entwicklung der Zahl der Beschäftigten sowie der Löhne und Gehälter 1975 bis 1981

Die Zahl der von der Personalstandstatistik erfaßten Beschäftigten im öffentlichen Dienst ist im Zeitraum vom 30. Juni 1975 bis zum 30. Juni 1981 um 317 000 oder knapp 8 % gestiegen. Ein Vergleich der Beschäftigtenentwicklung im öffentlichen Dienst mit der in den übrigen Bereichen der Volkswirtschaft ist mit Zahlenangaben der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen möglich³⁾. Im Gegensatz zur Personalstandstatistik, die Stichtagsergebnisse enthält, werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Angaben über die im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer nachgewiesen. Die Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit der einbezogenen Personen bleibt bei den Berechnungen unberücksichtigt. Wie nachstehende Tabelle zeigt, ist nach den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Zahl der im öffentlichen Dienst beschäftigten Arbeitnehmer von 1975 bis 1981 um etwas mehr als 7 % gestiegen. Demgegenüber betrug der Zuwachs der beschäftigten Arbeitnehmer in den übrigen Bereichen der Volkswirtschaft rd. 3 %. Zum öffentlichen Dienst werden hierbei der Staat (Bund, Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, kommunale Zweckverbände sowie Sozialversicherung) sowie die Deutsche Bundesbahn und die Deutsche Bundespost gezählt. Die Zahlen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für den öffentlichen Dienst enthalten im Unterschied zur Personalstandstatistik auch die Soldaten, während die Beschäftigten bei rechtlich unselbständigen Wirtschaftsunternehmen in den übrigen Bereichen der Volkswirtschaft erfaßt sind.

Außer dem Vergleich der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im öffentlichen Dienst und in den übrigen Bereichen der Volkswirtschaft läßt sich aus den Ergebnissen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch ein entspre-

³⁾ Siehe die Tabellen „Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer“ sowie „Bruttolohn- und -gehaltsumme“ (Ergebnisse der revidierten Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen) auf S. 566* und 565* dieses Heftes.

Tabelle 6: Entwicklung der Beschäftigten und der Löhne und Gehälter¹⁾

Jahr	Im Inland beschäftigte Arbeitnehmer ²⁾		Bruttolohn- und gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer im Inland	
	Öffentlicher Dienst ³⁾	Übrige Bereiche ⁴⁾	Öffentlicher Dienst ³⁾	Übrige Bereiche ⁴⁾
	1975 = 100			
1976	101	99	103	108
1977	101	100	110	116
1978	102	101	114	122
1979	105	103	120	130
1980	106	104	127	138
1981	107	103	133	145
	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %			
1976	+ 0,6	- 0,6	+ 3,5	+ 8,1
1977	+ 0,1	+ 0,5	+ 6,0	+ 7,1
1978	+ 1,7	+ 0,9	+ 4,3	+ 5,6
1979	+ 2,2	+ 1,7	+ 4,5	+ 6,0
1980	+ 1,4	+ 1,3	+ 6,0	+ 6,7
1981	+ 1,2	- 1,0	+ 4,7	+ 4,8

¹⁾ Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Grundzahlen siehe Anhangtabellen S. 563*ff. — ²⁾ Jahresdurchschnittszahlen. — ³⁾ Staat (Gebietskörperschaften und Sozialversicherung) sowie Deutsche Bundesbahn und Deutsche Bundespost. — ⁴⁾ Unternehmen (ohne Bundesbahn und Bundespost), private Organisationen ohne Erwerbszweck und private Haushalte.

chender Vergleich der Entwicklung der Löhne und Gehälter ableiten. Zu diesem Zweck sind in der obigen Tabelle die Zunahmen der monatlichen Bruttolohn- und -gehaltssumme je durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst einerseits und in den übrigen Bereichen andererseits gegenübergestellt. Die in den Volks-

wirtschaftlichen Gesamtrechnungen nachgewiesene Bruttolohn- und -gehaltssumme enthält die Löhne und Gehälter — vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer —, die den Arbeitern, Angestellten, Beamten, Soldaten (einschl. Wehrpflichtigen), Auszubildenden und ähnlichen Arbeitnehmergruppen aus dem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis zugeflossen sind. Im Zeitraum 1975 bis 1981 war im öffentlichen Dienst ein Anstieg der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter um rd. 33 %, in den übrigen Bereichen der Volkswirtschaft um 45 % zu verzeichnen. Die jährlichen Zuwachsraten waren in den übrigen Bereichen vor allem in den Jahren 1976 bis 1979 deutlich höher. 1980 verringerte sich der Abstand zur Einkommensentwicklung im öffentlichen Dienst und 1981 waren die Zunahmen annähernd gleich hoch. Bei der Beurteilung der Unterschiede in den Verdienstschnitten ist zu beachten, daß bei dem Vergleich der Entwicklung von Durchschnittseinkommen zwar die Veränderung der Zahl der Beschäftigten in den hier unterschiedenen Bereichen ausgeschaltet wird, jedoch nicht die Veränderung der Beschäftigtenstruktur (z. B. Altersaufbau und Qualifikationsstruktur der Beschäftigten, Anteile der Vollzeit- bzw. der Teilzeitkräfte an der Gesamtzahl der Beschäftigten, Verteilung der Beschäftigten auf die Wirtschaftsbereiche bzw. auf die Teilbereiche des öffentlichen Dienstes usw.). Deren Auswirkungen auf die Entwicklung der Durchschnittsverdienste im öffentlichen Dienst und in den übrigen Bereichen der Volkswirtschaft läßt sich nicht ohne eingehende Untersuchungen, die zum Teil wegen des Fehlens von ausreichend gegliedertem Zahlenmaterial unvollständig bleiben müßten, quantifizieren.

W. B./Ko.

Unternehmen und Arbeitsstätten

Jahresabschlüsse 1980 von Unternehmen, für die das Publizitätsgesetz gilt

Vorbemerkung

Das Statistische Bundesamt veröffentlicht seit dem Berichtsjahr 1972 jährlich die Ergebnisse der Bilanzstatistik von Unternehmen und Konzernen, die dem sogenannten Publizitätsgesetz unterliegen¹⁾. Dieses Gesetz verpflichtet Unternehmen, die nicht die Rechtsform einer Aktiengesellschaft, einer Kommanditgesellschaft auf Aktien oder einer Genossenschaft haben, jährlich einen Jahresabschluß aufzustellen und im Bundesanzeiger zu veröffentlichen, wenn sie an den Abschlußstichtagen von drei zusammenhängenden Geschäftsjahren jeweils mindestens zwei der folgenden Größenmerkmale überschritten haben: 125 Mill. DM Bilanzsumme, 250 Mill. DM Umsatzerlöse, 5 000 Beschäftigte. Die Pflicht zur Rechnungslegung erlischt, wenn an den Abschlußstichtagen von drei zusammenhängenden Geschäftsjahren mindestens zwei der genannten Größenmerkmale nicht mehr überschritten sind. Eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung braucht jedoch ihren Jahresabschluß nicht offenzulegen, wenn sich alle ihre Geschäftsanteile in der Hand einer Konzernleitung oder einer Teilkonzernleitung befinden, die Gesellschaft in den Konzernabschluß oder in den Teilkonzernabschluß einbezogen ist und die Konzernleitung oder die Teilkonzernleitung die gesamtschuldnerische Haftung für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft übernommen hat (§ 16 Publizitätsgesetz).

Die Statistik erfaßt die Jahresabschlüsse, bei denen erkennbar ist, daß sie aufgrund des Publizitätsgesetzes

¹⁾ Gesetz über die Rechnungslegung von bestimmten Unternehmen und Konzernen vom 15. August 1969 (BGBl. I S. 1189). Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien veröffentlichen ihre Jahresabschlüsse aufgrund des Aktiengesetzes von 1965, siehe auch Fachserie 2, Reihe 2.1 „Abschlüsse der Aktiengesellschaften“ mit einem Nachweis der Aktiengesellschaften nach Größenklassen der Bilanzsumme und des Umsatzes und Fachserie 2, Reihe 3 „Abschlüsse der öffentlichen Versorgungs- und Verkehrsunternehmen“.

veröffentlicht wurden. Sie verwendet dazu vor allem die Pflichtveröffentlichungen der Jahresabschlüsse im Bundesanzeiger. Außerdem erhält das Statistische Bundesamt von der Mehrzahl der erfaßten Unternehmen auf freiwilliger Grundlage den Geschäftsbericht. Für die Bilanzstatistik werden daraus die Erläuterungen zum Jahresabschluß und einige weitere Pflichtangaben herangezogen.

Damit die Ergebnisse der Statistik für das Berichtsjahr und das davorliegende Jahr miteinander verglichen werden können, werden für beide Jahre die Jahresabschlüsse derselben Unternehmen statistisch aufbereitet. Jahresabschlüsse von Unternehmen, von denen nicht entsprechend vergleichbare Abschlüsse vorhanden sind, werden in der Darstellung nicht berücksichtigt. Gründe für das Fehlen vergleichbarer Abschlüsse sind beispielsweise die Gründung, die Verschmelzung oder die Auflösung eines Unternehmens, die verspätete Veröffentlichung des Jahresabschlusses, die Änderung des Bilanzstichtags oder die Änderung der Unternehmensgröße, sofern sie für die Pflicht zur Rechnungslegung maßgebend ist. Deshalb werden die Abschlüsse von Unternehmen, die für das Berichtsjahr zum ersten Mal publizitätspflichtig sind, noch nicht in die statistische Aufbereitung einbezogen. Der Jahresabschluß eines Unternehmens wird bei der Aufbereitung dem Kalenderjahr zugeordnet, in dem das Geschäftsjahr des Unternehmens endet.

Die in die Statistik einbezogenen Unternehmen werden in der Tabelle 1 nach Rechtsformen und Wirtschaftszweigen nachgewiesen. Die statistischen Ergebnisse über die Jahresabschlüsse dieser Unternehmen werden dagegen nicht nach Wirtschaftszweigen dargestellt, weil zu den meisten Wirtschaftszweigen nur wenige Unternehmen gehören. Aus demselben Grund ist bei Vergleichen zwischen den beiden in Tabelle 2 nachgewiesenen Gruppen von Unternehmen (Gesellschaften mit beschränkter Haftung einerseits, Personengesellschaften nach Handelsrecht und Unternehmen von Einzelkaufleuten andererseits) zu beachten, daß Abweichun-

gen in der Bilanzstruktur und in der Bilanzveränderung nicht zuletzt durch die unterschiedliche Besetzung der Wirtschaftszweige in beiden Gruppen zu erklären sind.

Die Ergebnisse der Statistik sind entsprechend der Gliederung des Jahresabschlusses nach den Vorschriften des Aktiengesetzes dargestellt. Das bedeutet u. a., daß in dem ausgewiesenen Bilanzgewinn oder Bilanzverlust Vorträge aus alter Rechnung, Gewinnabführungen, Verlustübernahmen und Rücklagenveränderungen bereits berücksichtigt sind.

Ergebnisse

Bis Mitte Juni 1982 haben 230 Unternehmen (ohne Kreditinstitute und ohne Unternehmen des Versicherungsgewerbes) für das Jahr 1980 einen Jahresabschluß bekanntgemacht, bei dem erkennbar war, daß die Veröffentlichung auf dem Publizitätsgesetz beruhte²⁾. Die 230 Unternehmen setzten sich wie folgt zusammen: 156 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, 69 Personengesellschaften und Einzelkaufleute, vier bergrechtliche Gewerkschaften und eine Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Von diesen Unternehmen mit Abschlüssen für 1980 veröffentlichten 28 zum ersten Mal einen Jahresabschluß; drei weitere Unternehmen hatten zwar für 1979 einen Jahresabschluß bekanntgemacht, jedoch waren diese Abschlüsse mit den für 1980 veröffentlichten nicht vergleichbar. Die Abschlüsse dieser 31 Unternehmen wurden in der Darstellung nicht berücksichtigt. Demnach standen für die Bilanzstatistik die Jahresabschlüsse von 199 Unternehmen zur Verfügung, und zwar von

137 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (einschl. der erwähnten vier bergrechtlichen Gewerkschaften) sowie von

62 Personengesellschaften und Unternehmen von Einzelkaufleuten (einschl. der erwähnten Stiftung des bürgerlichen Rechts).

²⁾ Ein Verzeichnis der Unternehmen kann beim Statistischen Bundesamt angefordert werden. — Für 1979 siehe „Jahresabschlüsse 1979 von Unternehmen, für die das Publizitätsgesetz gilt“ in WiSta 8/1981, S. 587 ff. — Über die aufgrund des Publizitätsgesetzes veröffentlichten Konzernabschlüsse und Teilkonzernabschlüsse für 1980 wird voraussichtlich in WiSta 10/1982 berichtet.

Tabelle 1: In die Bilanzstatistik 1980 einbezogene Unternehmen¹⁾, für die das Publizitätsgesetz gilt

Wirtschaftsgliederung ²⁾	Insgesamt	Gesellschaften mit beschränkter Haftung ³⁾	Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Einzelunternehmen ⁴⁾
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	—	—	—
Energiewirtschaft, Wasserversorgung, Bergbau	9	9	—
Verarbeitendes Gewerbe	134	91	43
Chemische Industrie, Mineralölverarbeitung	24	22	2
Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	3	2	1
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Feinkeramik, Glas	4	3	1
Eisen- und NE-Metallerzeugung und -bearbeitung	14	9	5
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau ⁵⁾	46	33	13
Elektrotechnik, Feinmechanik, EBM-Waren usw. ⁶⁾	22	12	10 ⁴⁾
Holz-, Papier- und Druckgewerbe ..	3	1	2
Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	—	—	—
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	18	9	9
Baugewerbe	3	2	1
Handel	44	28	16
Verkehr	2	1	1
Dienstleistungen von Unternehmen ..	7	6	1
Insgesamt ...	199	137	62

¹⁾ Ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. — ²⁾ Systematik der Wirtschaftszweige (Ausgabe 1970, Kurzbezeichnungen). — ³⁾ Einschl. 4 bergrechtliche Gewerkschaften. — ⁴⁾ Einschl. 1 Stiftung des bürgerlichen Rechts. — ⁵⁾ Einschl. Herstellung von Buromaschinen, ADV-Geräten u. ä. — ⁶⁾ Ohne Herstellung von ADV-Geräten u. ä.

Aus den Bilanzen der 199 Unternehmen ergab sich für 1980 eine bereinigte Bilanzsumme (Bilanzsumme nach Abzug der Wertberichtigungen, der ausstehenden Einlagen auf das Kapital und des Buchwertes der eigenen Geschäftsanteile) von zusammen 122,5 Mrd. DM gegenüber 113,5 Mrd. DM für das Jahr 1979 (siehe Tabelle 2, ferner die Tabellen S. 501* f.). Von diesem Betrag entfielen auf die 137 Gesellschaften mit beschränkter Haftung 90,0 Mrd. DM (1979: 83,5 Mrd. DM) und auf die 62 Personengesellschaften und Unternehmen von Einzelkaufleuten 32,5 Mrd. DM (30,0 Mrd. DM). Im Durchschnitt hatten die hier dargestellten Unternehmen eine Bilanzsumme von 615 Mill. DM (570 Mill. DM). Diese Summe lag um mehr als zwei Drittel über der durchschnittlichen Bilanzsumme der Aktiengesellschaften. Die in die Bilanzstatistik einbezogenen 1 509 Aktiengesellschaften hatten im Jahr 1980 im Durchschnitt eine Bilanzsumme von 360 Mill. DM (1979: 336 Mill. DM³⁾). Die gesamte Bilanzsumme der 199 Unternehmen von 122,5 Mrd. DM entsprach knapp 23 % der Bilanzsumme der Aktiengesellschaften. Bei den Aktiengesellschaften (ohne Kreditinstitute und ohne Unternehmen des Versicherungsgewerbes) ergab sich für 1980 eine Bilanzsumme von insgesamt 543,9 Mrd. DM (1979: 507,5 Mrd. DM³⁾).

Der Vermögens- und Kapitalaufbau (die Bilanzstruktur) hat sich im Jahr 1980 gegenüber 1979 auf der Aktivseite der Bilanzen wie folgt geändert: Auf das Anlagevermögen entfielen 42,3 Mrd. DM (1979: 39,9 Mrd. DM), das entsprach einer Zunahme um 6,2 % gegenüber 1979 und einem Anteil von 34,6% (1979: 35,1 %) an der bereinigten Bilanzsumme. Auf Sachanlagen entfielen 31,9 Mrd. DM oder 75,3 % des Anlagevermögens, auf Finanzanlagen 10,5 Mrd. DM oder 24,7 %. Das Umlaufvermögen erhöhte sich um 9,0 % auf 78,9 Mrd. DM (1979: 72,4 Mrd. DM) und erreichte einen Anteil von 64,4 % (63,8 %) an der bereinigten Bilanzsumme. Die gleiche Entwicklung war im Jahr 1979 gegenüber 1978 zu verzeichnen: Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme war zurückgegangen, während sich der Anteil des Umlaufvermögens erhöht hatte.

Auf der Passivseite der Bilanzen ergab sich für das Jahr 1980 gegenüber 1979 folgende Struktur: Das Eigenkapital in Höhe von 27,6 Mrd. DM hatte einen Anteil von 22,6 % an der bereinigten Bilanzsumme. Ende 1979 hatte dieser Anteil 23,5 % betragen; von 1978 auf 1979 war er ebenfalls zurückgegangen. Die Posten mit Rücklageanteil hatten mit 1,5 % im Jahr 1980 den gleichen Anteil an der Bilanzsumme wie im Jahr 1979. Auf das Fremdkapital entfielen 89,4 Mrd. DM (1979: 81,6 Mrd. DM) oder 73,1 % (71,9 %) der bereinigten Bilanzsumme.

Das Eigenkapital wird in den Jahresabschlüssen entweder getrennt nach Nennkapital und Rücklagen ausgewiesen (z. B. bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung) oder in einem Gesamtbetrag (bei Personengesellschaften und bei Unternehmen von Einzelkaufleuten). Im Rahmen der Rücklagen haben einige Gesellschaften mit beschränkter Haftung besondere Rücklagen gebildet, die ihrer Bestimmung nach mit den gesetzlichen Rücklagen der Aktiengesellschaften verglichen werden können, obwohl sie im rechtlichen Sinn freie Rücklagen sind. Soweit solche Rücklagen erkennbar waren, wurden sie unter dem Posten „Besondere Rücklagen“ ausgewiesen. Gelegentlich treten noch Sonderrücklagen aufgrund des D-Markbilanzgesetzes auf; sie wurden ebenfalls diesem Posten zugeordnet.

Das Anlagevermögen war 1980 zu 137 % durch Eigenkapital, Posten mit Rücklageanteil und langfristiges Fremdkapital gedeckt (1979: 140 %). Die Deckung des kurzfristigen Fremdkapitals durch das Umlaufvermögen betrug 129 % im Jahr 1980 gegenüber 133 % im Jahr 1979.

Den Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten wurden im Jahr 1980 Investitionen in Höhe von 8,4 Mrd. DM (1979: 7,3 Mrd. DM) zugeführt. Auf die am Jahresanfang vorhandenen Bestände und auf die Zugänge des Jahres 1980 wurden 6,4 Mrd. DM (6,0 Mrd. DM) abgeschrieben. Ende 1980 belief sich der Bestand an Sachanlagen und immateriellen Anlagewerten auf 31,9 Mrd. DM. Er verteilte sich auf:

³⁾ Vorläufiges Ergebnis der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften für 1980.

Tabelle 2: Vermögens- und Kapitalaufbau von 199 Unternehmen ¹⁾, für die das Publizitätsgesetz gilt

Bilanzposten	199 Unternehmen insgesamt				137 Gesellschaften mit beschränkter Haftung ²⁾		62 Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Einzelfirmen ³⁾	
	1979		1980		1979	1980	1979	1980
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM			
Aktiva								
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte ⁴⁾	30 406,5	26,8	31 870,7	26,0	24 036,5	25 192,0	6 370,0	6 678,7
Finanzanlagen ⁵⁾	9 464,8	8,3	10 461,7	8,5	6 223,3	6 710,4	3 241,5	3 751,3
Anlagevermögen	39 871,3	35,1	42 332,4	34,6	30 259,8	31 902,4	9 611,5	10 430,0
Vorräte	28 440,5	25,1	32 011,3	26,1	19 750,0	22 580,9	8 690,5	9 430,4
Forderungen ⁶⁾	34 756,7	30,6	38 957,9	31,8	25 576,8	28 769,3	9 179,9	10 188,6
Flüssige Mittel	9 212,5	8,1	7 931,8	6,5	6 797,4	5 615,8	2 415,1	2 316,0
Umlaufvermögen	72 409,7	63,8	78 901,0	64,4	52 124,2	56 966,0	20 285,5	21 935,0
Sonstige Aktiva und Bilanzverlust	1 187,4	1,0	1 244,0	1,0	1 074,5	1 082,1	112,9	161,9
Bereinigte Bilanzsumme ⁶⁾	113 468,4	100	122 477,4	100	83 458,5	89 950,5	30 009,9	32 526,9
Passiva								
Stammkapital ⁷⁾ , Inhaberkapital	21 322,2	18,8	22 033,6	18,0	14 412,4	14 775,7	6 909,8	7 257,9
Rücklagen, Vermögensabgabe	5 294,7	4,7	5 596,4	4,6	5 154,2	5 445,2	140,5	151,2
Eigenkapital	26 616,9	23,5	27 630,0	22,6	19 566,6	20 220,8	7 050,3	7 409,1
Posten mit Rücklageanteil	1 719,7	1,5	1 886,0	1,5	1 423,7	1 514,0	296,0	372,0
Langfristige Rückstellungen ⁸⁾	12 036,8	10,6	13 558,2	11,1	8 310,7	9 371,7	3 726,0	4 186,5
Langfristige Verbindlichkeiten ⁹⁾	15 310,4	13,5	14 925,4	12,2	12 035,4	11 629,6	3 274,9	3 295,9
Langfristiges Fremdkapital	27 347,1	24,1	28 483,6	23,3	20 346,2	21 001,3	7 001,0	7 482,3
Übrige Rückstellungen	11 524,1	10,2	12 341,3	10,1	8 704,3	9 216,4	2 819,8	3 124,9
Übrige Verbindlichkeiten	42 750,8	37,7	48 602,5	39,7	30 246,2	34 859,6	12 504,6	13 742,9
Kurzfristiges Fremdkapital	54 274,8	47,8	60 943,8	49,8	38 950,4	44 076,0	15 324,4	16 867,8
Sonstige Passiva und Bilanzgewinn	3 509,7	3,1	3 533,9	2,9	3 171,5	3 138,4	338,2	395,6

¹⁾ Ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. — ²⁾ Einschl. 4 bergrechtliche Gewerkschaften. — ³⁾ Einschl. 1 Stiftung des bürgerlichen Rechts. — ⁴⁾ Buchwert nach Abzug der Wertberichtigungen. — ⁵⁾ Buchwert nach Abzug der Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen. — ⁶⁾ Nach Saldierung der Wertberichtigungen, der ausstehenden Einlagen und des Buchwertes der eigenen Geschäftsanteile. — ⁷⁾ Nominalbetrag abzüglich der ausstehenden Einlagen und des Buchwertes der eigenen Geschäftsanteile. — ⁸⁾ Überwiegend Pensionsrückstellungen. — ⁹⁾ Einschl. Sozialverbindlichkeiten und Kreditgewinnabgabe.

	1979	1980
	%	
Grundstücke und Gebäude	45,2	43,6
Maschinen und maschinelle Anlagen	36,4	35,7
Betriebs- und Geschäftsausstattung	11,1	11,6
Anlagen in Bau und Anzahlungen auf Anlagen	6,7	8,5
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen u. ä.	0,6	0,6

Verlustrechnung als auch im Anhang zur Bilanz enthalten sind. Die Ergebnisse für diese Posten lauten wie folgt:

	1979	1980
	Mill. DM	
Umsatzerlöse	68 005,3	74 383,5
Erträge aus Beteiligungen	277,2	300,8
Personalaufwendungen	11 141,3	12 289,5

Die Personalaufwendungen umfassen die Löhne und Gehälter, die sozialen Abgaben sowie die Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung.

Die Zahl der Beschäftigten muß von den Personengesellschaften und den Unternehmen von Einzelkaufleuten nur im Anhang zur Bilanz genannt werden; eine Pflicht zur Bekanntmachung besteht dagegen nicht, wenn eine Gewinn- und Verlustrechnung veröffentlicht wird. Deshalb wird die Zahl der Beschäftigten nicht aufbereitet.

Die Umsatzerlöse aller in die Aufbereitung einbezogenen 199 Unternehmen betragen 1980 insgesamt 215,0 Mrd. DM (1979: 196,9 Mrd. DM). Im Durchschnitt hatten die Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 1 081 Mill. DM (989 Mill. DM). Dieser Durchschnittsbetrag war fast zweieinhalbmal so hoch wie die durchschnittlichen Umsatzerlöse der Aktiengesellschaften, die sich 1980 auf 439 Mill. DM beliefen (1979: 403 Mill. DM⁴⁾). Die gesamten Umsatzerlöse der hier dargestellten 199 Unternehmen in Höhe von 215,0 Mrd. DM entsprachen rd. 32 % der Umsatzerlöse der in die Bilanzstatistik einbezogenen 1 509 Aktiengesellschaften. Diese Aktiengesellschaften (ohne Kreditinstitute und ohne Unternehmen des Versicherungsgewerbes) erzielten 1980 Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 663,1 Mrd. DM (1979: 607,9 Mrd. DM⁴⁾). Schl.

⁴⁾ Siehe Fußnote 3.

Landwirtschaft

Struktur der Bodennutzung und Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe 1981 Ergebnis der repräsentativ durchgeführten Agrarberichterstattung

Vorbemerkung

Im folgenden Beitrag werden erste Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1981 kommentiert, in deren Erhebungssystem durch das 1. Statistikbereinigungsgesetz vom 14. März 1980¹⁾ wichtige Änderungen eingetreten sind. Das Gesetz schreibt vor, daß – beginnend 1981 – die Erhebung in jedem zweiten Berichtsjahr, d. h. jedem vierten Kalenderjahr, repräsentativ in 80 000 bis 100 000 landwirtschaftlichen Betrieben²⁾ durchzuführen ist. In den Zwischenjahren werden, wie bereits zur Agrarberichterstattung 1975, 1977 und 1979, die Merkmale über Bodennutzung und Viehhaltung aus dem Grundprogramm sowie über die sozialökonomischen Verhältnisse und Buchführung aus dem Ergänzungsprogramm der Agrarberichterstattung in allen Betrieben der Land- und Forstwirtschaft erfragt. Ohne Auswirkungen bleibt das Statistikbereinigungsgesetz auf die Merkmale Besitzverhältnisse, Pachtpreise und Höhe des außerbetrieblichen Einkommens aus dem Ergänzungsprogramm der Agrarberichterstattung sowie auf die Angaben über den Betriebsinhaber und die Arbeitskräfte, die weiterhin in jedem Berichtsjahr repräsentativ erhoben werden.

Die folgende Darstellung beschränkt sich auf den Bereich „Bodennutzung in den Betrieben“ aus dem Grundprogramm der Agrarberichterstattung sowie „Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe“, die Bestandteil des Ergänzungsprogramms der Agrarberichterstattung sind.

¹⁾ BGBl I S. 294, siehe auch WiSta 7/1980, S. 433 bis 437. –
²⁾ Landwirtschaftliche Betriebe in der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens 1 ha bzw. Betriebe mit weniger als 1 ha LF, deren Erzeugungseinheiten mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen

Zu den gleichen Themenbereichen wurden vor einiger Zeit Ergebnisse aus der Agrarberichterstattung 1979 veröffentlicht³⁾. Die folgenden Ausführungen ergänzen diese Darstellung bis 1981.

Ergebnisse

Struktur der Bodennutzung

Die Ergebnisse über die Bodennutzung der Betriebe geben den Stand der Angaben der Betriebe zur Bodennutzungshaupterhebung von Mai 1981 wieder. Zu diesem Zeitpunkt verfügten 789 500 landwirtschaftliche Betriebe über eine Betriebsfläche von insgesamt 14,205 Mill. ha. Die Betriebsfläche umfaßt landwirtschaftlich genutzte Flächen, nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Flächen, Waldflächen, Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Gewässer und sonstige Flächen (Gebäude-, Hofflächen, Wege, Park- und Grünanlagen, Ziergärten). Mit 786 600 Betrieben bewirtschafteten 99,6 % aller landwirtschaftlichen Betriebe landwirtschaftlich genutzte Flächen (LF), und zwar 12,009 Mill. ha (siehe Tabelle 1). Lediglich etwa 2 900 Betriebe verfügten über keine landwirtschaftlich genutzte Fläche und zählten allein aufgrund ihrer Viehbestände zu den landwirtschaftlichen Betrieben. Daneben hatten 372 800 landwirtschaftliche Betriebe noch 1,614 Mill. ha Waldfläche in Bewirtschaftung.

Gegenüber den im repräsentativen Zählungsteil der Agrarberichterstattung 1979 festgestellten 831 100 Betrieben verringerte sich die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe bis 1981 um 41 600 oder um 5,0 % auf 789 500. Trotz ungünstiger außerlandwirtschaftlicher Rahmenbedingungen setzte sich damit der Strukturwandel in der Landwirtschaft fort.

Weniger auffällig als die Abnahme der Zahl der Betriebe war der Rückgang der von ihnen bewirtschafteten landwirtschaftlich genutzten Fläche. Wurden 1979 im repräsentativen Zählungsteil der Agrarberichterstattung 12,034 Mill. ha landwirtschaftlich genutzte Fläche nachgewiesen, so waren es 1981 mit 12,009 Mill. ha lediglich 0,2 % weniger.

³⁾ Siehe „Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe 1979“ in WiSta 11/1981, S. 772 ff und „Struktur der Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben und ihre Veränderung seit 1971“ in WiSta 3/1982, S. 182 ff.

Tabelle 1: Flächennutzung der landwirtschaftlichen Betriebe¹⁾
Ergebnis der Agrarberichterstattung 1981

Größenklasse der landwirtschaftlich genutzten Fläche	Landwirtschaftliche Betriebe													
	insgesamt		Waldfläche (WF)		landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)									
					zusammen		Ackerland		Dauergrünland		Obstanlagen		Rebland	
	1000	1000 ha ²⁾	1000	1000 ha WF	1000	1000 ha LF	1000	1000 ha LF	1000	1000 ha LF	1000	1000 ha LF	1000	1000 ha LF
Insgesamt	789,5	14 204,5	372,8	1 613,6	786,6	12 009,5	677,1	7 198,2	648,9	4 611,4	53,8	49,7	56,5	90,5
nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche														
von ... bis unter ... ha														
0-2	124,4	209,8	29,1	32,4	121,6	143,5	75,7	63,3	63,1	52,8	14,6	6,1	24,3	15,9
2-5	142,2	608,8	52,9	87,2	142,2	478,2	118,1	239,7	111,7	204,8	9,5	6,3	12,4	20,0
5-10	140,2	1 255,5	70,0	173,7	140,2	1 022,5	126,1	553,1	121,9	431,3	8,9	9,0	8,2	20,4
10-20	174,8	3 038,0	102,5	393,0	174,8	2 546,4	160,8	1 416,3	160,6	1 083,8	11,2	14,5	7,1	18,7
20-30	99,9	2 824,2	57,8	294,7	99,9	2 441,0	93,8	1 420,1	93,0	997,6	4,9	7,0	3,0	8,3
30-50	76,0	3 253,7	42,0	276,3	76,0	2 864,5	71,9	1 711,0	70,5	1 137,6	3,4	3,6	1,2	4,3
50-100	27,6	2 059,5	15,8	191,8	27,6	1 784,0	26,4	1 199,6	24,5	575,4	1,2	2,0	0,3	1,7
100 und mehr	4,5	955,0	2,7	164,4	4,5	729,3	4,3	595,1	3,7	128,1	0,3	1,1	0,0	1,1
Anteile der Größenklassen in %														
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
von ... bis unter ... ha														
0-2	15,8	1,5	7,8	2,0	15,5	1,2	11,2	0,9	9,7	1,1	27,0	12,4	43,0	17,6
2-5	18,0	4,3	14,2	5,4	18,1	4,0	17,4	3,3	17,2	4,4	17,6	12,6	21,9	22,1
5-10	17,8	8,8	18,8	10,8	17,8	8,5	18,6	7,7	18,8	9,4	16,5	18,1	14,5	22,6
10-20	22,1	21,4	27,5	24,4	22,2	21,2	23,7	19,7	24,7	23,5	20,9	29,2	12,6	20,7
20-30	12,7	19,9	15,5	18,3	12,7	20,3	13,9	19,7	14,3	21,6	9,2	14,0	5,3	9,2
30-50	9,6	22,9	11,3	17,1	9,7	23,9	10,6	23,8	10,9	24,7	6,2	7,3	2,2	4,8
50-100	3,5	14,5	4,2	11,9	3,5	14,9	3,9	16,7	3,8	12,5	2,1	4,0	0,5	1,9
100 und mehr	0,6	6,7	0,7	10,2	0,6	6,1	0,6	8,3	0,6	2,8	0,6	2,3	0,1	1,3

¹⁾ In der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung. — ²⁾ Betriebsfläche; diese umfaßt die landwirtschaftlich genutzte und die nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Fläche, die Waldfläche, Öd- und Unland, unkultivierte Moorflächen, Gewässer und sonstige Flächen (z. B. Gebäude-, Hofflächen, Wege, Park- und Grünanlagen, Ziergärten).

Aufteilung der landwirtschaftlich genutzten Fläche auf Kulturarten

Die Zusammensetzung der landwirtschaftlich genutzten Fläche wird eindeutig durch die Kulturarten Ackerland und Dauergrünland geprägt. Auf die übrigen Kulturarten (u. a. Dauerkulturen, also Obstanlagen, Baumschulen, Rebland) entfallen weniger als 2 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt. Allerdings fällt der monetäre Ertrag je Flächeneinheit bei diesen Kulturen weit höher aus als bei Acker- und Grünlandflächen, so daß eine alleinige Betrachtung des Flächenanteils die tatsächliche Bedeutung dieser Kulturen an der Endproduktion der Landwirtschaft insgesamt zu niedrig erscheinen ließe.

Insgesamt bewirtschafteten 677 100 Betriebe (85,8 % der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt) Ackerflächen von 7,198 Mill. ha. Damit lag der Anteil der Ackerfläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt bei 59,9 %.

Die Zahl der Betriebe mit Dauergrünlandflächen belief sich 1981 auf 648 900; der entsprechende prozentuale Anteil von 82,2 % an allen landwirtschaftlichen Betrieben weicht somit nur relativ geringfügig von dem Anteil der Betriebe mit Ackerflächen an der Gesamtheit der landwirtschaftlichen Betriebe ab. Deutlich niedriger liegt allerdings der Anteil bei den von den genannten Betrieben bewirtschafteten Grünlandflächen: Die für 1981 ermittelten 4,611 Mill. ha Dauergrünland machen 38,4 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche aus.

Innerhalb der Betriebsgrößenklassen liegt der Anteil der Ackerfläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche bei 44,1 % in den Betrieben mit weniger als 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und steigt bis auf 81,8 % bei Betrieben mit mehr als 100 ha an. Der Anteil des Dauergrünlandes an der landwirtschaftlich genutzten Fläche erreicht maximal 42,8 % in der Betriebsgrößenklasse 2 bis 5 ha und geht bis auf 17,6 % in der obersten Betriebsgrößenklasse zurück.

Über nennenswerte Anteile an der landwirtschaftlich genutzten Fläche insgesamt verfügen Dauerkulturen mit 16,9

und 6,0 % nur in den Größenklassen 0 bis 2 ha und 2 bis 5 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche; in den Größenklassen über 20 ha sinkt der Anteil der Dauerkulturen auf deutlich unter 1 %.

Die genannten Zahlen belegen, daß trotz zunehmender Spezialisierung in der Landwirtschaft die überwiegende Mehrzahl der Betriebe sowohl über Ackerflächen als auch über Grünlandflächen verfügt. Dabei kann es sich teilweise – meist bei Betrieben der oberen Betriebsgrößenklassen – auch um Restgrünlandflächen handeln, die nicht ohne weiteres einer anderen Nutzung zugeführt werden können.

Nutzung des Ackerlandes

Die Aufteilung des Ackerlandes auf einzelne Fruchtarten hängt in den landwirtschaftlichen Betrieben nicht nur von dem je nach angebauter Fruchtart unterschiedlichen Erlös ab, sondern wird zusätzlich u. a. durch die Notwendigkeit des Wechsels im Anbau der Feldfrüchte zur Erhaltung der natürlichen Ertragsfähigkeit (Fruchtfolge), des saisonalen Ausgleichs des Arbeitsbedarfs sowie durch die Bodengüte und den Bedarf an wirtschaftseigenen Futtermitteln geprägt.

Unter diesen Bedingungen haben in der Vergangenheit vor allem der Mechanisierung gut zugängliche Fruchtarten, wie Getreide, Zuckerrüben und Silomais Flächenanteile hinzugezogen.

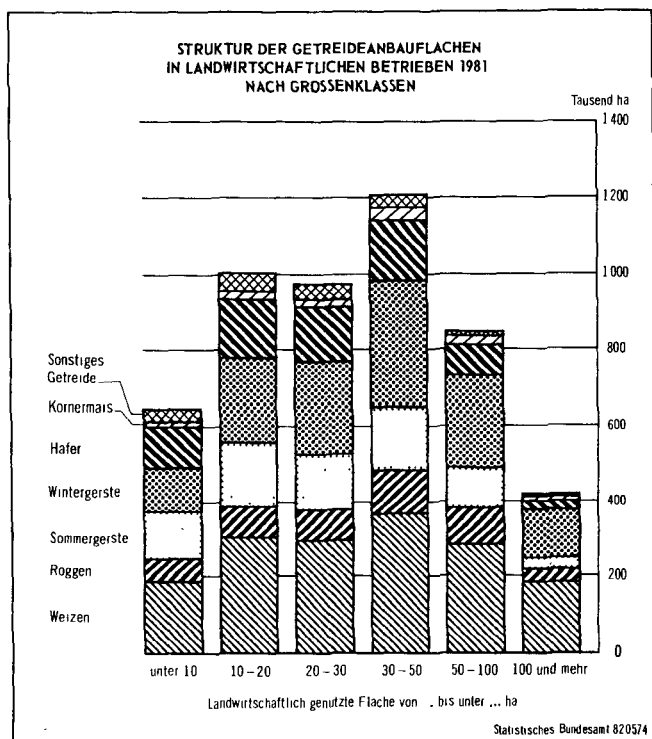
Zum Zeitpunkt der Agrarberichterstattung 1981 nutzten 677 100 der insgesamt 789 500 landwirtschaftlichen Betriebe Ackerflächen, was einem Anteil von 85,8 % entspricht. Mit 627 900 Betrieben bewirtschafteten 92,7 % der Betriebe mit Ackerland (oder 79,5 % aller landwirtschaftlichen Betriebe) Getreideflächen von insgesamt 5,085 Mill. ha. Allein auf Getreideflächen entfallen 70,6 % des Ackerlandes; bezogen auf die gesamte landwirtschaftlich genutzte Fläche errechnet sich ein Anteil von 42,3 % (siehe Tabelle 2).

Die Aufgliederung der Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche läßt erkennen, daß sowohl die Anteile der Betriebe mit Getreideanbau an allen Betrieben mit Ackerland als auch der Anteil der Getreideflä-

Tabelle 2: Landwirtschaftliche Betriebe¹⁾ mit Ackerland nach Fruchtarten
Ergebnis der Agrarberichterstattung 1981

Fruchtart	Insgesamt		Davon mit landwirtschaftlich genutzter Fläche von ... bis unter ... ha															
			0,01-2		2-5		5-10		10-20		20-30		30-50		50-100		100 und mehr	
	1000	1000ha	1000	1000ha	1000	1000ha	1000	1000ha	1000	1000ha	1000	1000ha	1000	1000ha	1000	1000ha	1000	1000ha
Ackerland	677,1	7198,2	75,6	63,3	118,1	239,7	126,1	553,1	160,8	1416,3	93,8	1420,1	71,9	1711,0	26,4	1199,6	4,3	595,1
Getreide	627,9	5085,2	53,1	41,9	107,8	183,2	121,3	418,3	156,0	1002,8	90,6	974,6	69,3	1202,7	25,6	847,1	4,3	414,8
darunter:																		
Weizen	458,6	1617,7	30,0	12,5	73,2	53,6	92,1	121,3	121,1	301,7	68,6	295,5	51,0	368,1	18,9	284,1	3,8	180,8
Roggen	190,4	478,5	10,0	4,8	25,3	17,8	35,0	39,8	48,2	87,2	31,0	83,2	27,1	114,1	12,1	97,2	1,8	34,5
Sommergerste	304,9	737,6	18,2	9,0	46,8	36,2	61,2	78,1	81,9	167,6	46,8	141,9	35,2	164,9	12,9	106,0	1,9	33,8
Wintergerste	369,1	1290,2	12,9	6,1	39,1	30,3	62,7	79,2	103,7	221,1	68,9	248,6	56,2	333,4	21,7	244,2	3,8	127,3
Hafer	378,5	676,2	18,5	6,9	53,2	31,8	74,5	70,9	105,3	162,3	62,3	144,2	47,0	156,3	15,5	79,2	2,2	24,6
Körnermais	34,5	126,9	2,7	0,8	5,5	4,0	6,3	7,7	7,8	18,9	5,0	22,4	4,8	34,8	2,0	26,0	0,5	12,4
Kartoffeln	368,0	241,4	43,0	7,1	80,7	19,2	82,8	29,1	91,0	52,3	40,3	41,9	22,7	40,1	6,7	35,1	0,9	16,5
Zuckerrüben	77,6	442,1	0,9	0,2	2,3	1,3	6,1	7,0	19,8	50,1	18,9	77,8	17,9	114,3	9,5	114,0	2,4	77,6
Futterhackfrüchte	270,8	139,6	14,0	1,7	44,6	9,0	62,2	20,8	79,8	44,2	40,5	31,3	24,3	24,5	5,3	7,6	0,3	0,6
Gartengewächse	38,7	52,5	17,7	8,3	7,1	7,2	4,4	6,5	4,5	7,5	2,0	4,5	1,6	6,1	1,2	6,9	0,4	5,7
Handelsgewächse	32,8	184,9	0,7	0,5	1,6	1,6	4,3	6,4	7,3	18,0	4,8	16,8	6,6	33,2	5,5	53,1	2,1	55,4
dar.: Raps u. Rübsen	23,1	152,9	0,4	0,3	0,7	0,6	2,4	3,1	3,9	8,5	3,3	10,7	5,5	28,0	5,0	49,0	2,0	52,7
Futterpflanzen	336,3	1032,5	8,3	2,7	29,4	16,3	61,5	62,7	104,4	237,9	66,7	270,8	49,5	287,3	15,1	132,6	1,4	22,2
dar.: Grün- u. Silomais	258,4	730,3	1,4	0,6	12,2	6,2	41,4	33,4	85,2	155,0	59,1	195,4	44,3	219,0	13,6	102,4	1,2	18,3
Anteile in %																		
Ackerland	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Getreide	92,7	70,6	70,2	66,2	91,3	76,4	96,2	75,6	97,0	70,8	96,6	68,6	96,4	70,3	96,9	70,6	98,5	69,7
darunter:																		
Weizen	67,7	22,5	39,7	19,7	62,0	22,4	73,0	21,9	75,3	21,3	73,1	20,8	70,9	21,5	71,6	23,7	87,1	30,4
Roggen	28,1	6,6	13,2	7,6	21,4	7,4	27,8	7,2	30,0	6,2	33,0	5,9	37,7	6,7	45,7	8,1	42,0	5,8
Sommergerste	45,0	10,2	24,1	14,2	39,6	15,1	48,5	14,1	50,9	11,8	49,9	10,0	49,0	9,6	49,0	8,8	44,0	5,7
Wintergerste	54,5	17,9	17,1	9,6	33,1	12,6	49,7	14,3	64,5	15,6	73,5	17,5	78,2	19,5	82,3	20,4	88,7	21,4
Hafer	55,9	9,4	24,5	10,9	45,0	13,3	59,1	12,8	65,5	11,5	66,4	10,2	65,4	9,1	58,9	6,6	51,4	4,1
Körnermais	5,1	1,8	3,6	1,3	4,7	1,7	5,0	1,4	4,9	1,3	5,3	1,6	6,7	2,0	7,6	2,2	10,8	2,1
Kartoffeln	54,3	3,4	56,9	11,2	68,3	8,0	65,7	5,3	56,6	3,7	43,0	3,0	31,6	2,3	25,3	2,9	21,6	2,8
Zuckerrüben	11,5	6,1	1,2	0,3	1,9	0,5	4,8	1,3	12,3	3,5	20,1	5,5	24,9	6,7	35,9	9,5	56,1	13,0
Futterhackfrüchte	40,0	1,9	18,5	2,7	37,8	3,8	49,3	3,8	49,6	3,1	43,2	2,2	33,8	1,4	20,1	0,6	7,2	0,1
Gartengewächse	5,7	0,7	23,4	13,1	6,0	3,0	3,5	1,2	2,8	0,5	2,1	0,3	2,2	0,4	4,4	0,6	8,6	1,0
Handelsgewächse	4,8	2,6	0,9	0,8	1,4	0,7	3,4	1,2	4,5	1,3	5,1	1,2	9,2	1,9	20,8	4,4	48,2	9,3
dar.: Raps u. Rübsen	3,4	2,1	0,5	0,5	0,6	0,3	1,9	0,6	2,4	0,6	3,5	0,8	7,6	1,6	19,1	4,1	45,3	8,9
Futterpflanzen	49,7	14,3	11,0	4,3	24,9	6,8	48,8	11,3	64,9	16,8	71,1	19,1	68,8	16,8	57,3	11,1	32,9	3,7
dar.: Grün- u. Silomais	38,2	10,1	1,9	0,9	10,3	2,6	32,8	6,0	53,0	10,9	63,0	13,8	61,6	12,8	51,4	8,5	27,8	3,1

¹⁾ In der Abgrenzung der Hauptproduktionsrichtung.



chen dieser Betriebe an den gesamten Ackerflächen nur geringe Unterschiede zwischen den Betriebsgrößenklassen aufweisen. Lediglich die Betriebe der untersten Größenklasse bauen zu einem auffällig kleinen Anteil Getreide an. In den übrigen Größenklassen schwankt der Anteil der Betriebe mit Getreideanbau an den Betrieben mit Ackerland lediglich zwischen 91,3 % in der Größenklasse 2 bis 5 ha und 98,5 % in der Größenklasse 100 und mehr ha landwirtschaftlich genutzter Fläche. Der Anteil der Getreideflächen dieser Betriebe an den von diesen insgesamt bewirtschafteten Ackerflächen liegt mit minimal 66,2 % in den Betrieben der untersten Größenklasse und maximal 76,4 % in den Betrieben der Größenklasse 2 bis 5 ha ebenfalls innerhalb eines engen Rahmens.

Unter den Getreidearten entfallen in allen Betriebsgrößenklassen die größten Flächenanteile auf Weizen. 1981 wurde Weizen von 458 600 Betrieben auf 1,618 Mill. ha (31,8 % der Getreideanbaufläche) angebaut. Größere Anbauflächen hat mit 1,290 Mill. ha (25,4 % der gesamten Getreideanbaufläche) auch Wintergerste, die in mehr als 369 000 Betrieben angebaut wird. Dabei nimmt mit zunehmender Betriebsgröße auch der Anteil der Wintergerste an der Getreidefläche insgesamt zu.

Demgegenüber konzentriert sich der — zum Teil für den Verkauf als Braugerste vorgesehene — Anbau von Sommergerste mehr auf die kleineren Betriebe. Die 304 900 Betriebe mit Anbau von Sommergerste hatten 1981 insgesamt eine Sommergerstenfläche von 738 000 ha (14,5 % der Getreideanbaufläche).

Ebenfalls stärker im Anbauprogramm der kleineren Betriebe ist Hafer vertreten. Insgesamt wurde diese Getreideart 1981 von 378 500 Betrieben auf 676 000 ha oder auf 13,3 % der Getreideanbaufläche angebaut.

Trotz stetigen Rückgangs der Anbauflächen von Roggen in den zurückliegenden Jahrzehnten wurde diese Fruchtart 1981 noch in mehr als 190 000 Betrieben auf 478 500 ha (9,4 % der Getreidefläche) angebaut.

Die geringe Zunahme des Anbaus von Körnermais in den vergangenen Jahren zeigt die noch nicht überwundenen Schwierigkeiten bei der Ernteeinbringung dieser zwar im Ertrag hohen, aber erst spät reifenden Frucht. Lediglich 34 500 Betriebe bauten 1981 126 900 ha Körnermais an (2,5 % der Getreidefläche).

Der Anbau von Kartoffeln nimmt ständig weiter ab. Er belief sich 1981 auf 241 400 ha, die von 368 000 Betrieben bewirtschaftet wurden (der Anteil der Kartoffelanbaufläche

an der Ackerfläche betrug 1981 3,4 %). Im Durchschnitt baute jeder kartoffelanbauende Betrieb nur auf 0,66 ha Kartoffeln an.

Demgegenüber baute jeder der 77 600 Betriebe mit Zuckerrübenanbau durchschnittlich 5,7 ha Zuckerrüben an, so daß sich die gesamte Zuckerrübenfläche 1981 auf 442 100 ha — 6,1 % der Ackerfläche — belief. Eindeutig liegt der Anbauschwerpunkt, u. a. aufgrund des notwendigen Einsatzes von teuren Spezialmaschinen, bei den größeren Betrieben.

Ähnlich wie bei Kartoffeln stellen sich die Anbauverhältnisse bei Futterhackfrüchten — vor allem Futterrüben — dar. Futterhackfrüchte gehörten 1981 zwar zum Anbauprogramm von 270 800 Betrieben; der Anbau erfolgte jedoch auf nur 139 600 ha (1,9 % der Ackerfläche), so daß auf den einzelnen Betrieb im Durchschnitt lediglich 0,52 ha entfielen.

Mit 38 700 Betrieben und 52 500 ha Anbaufläche haben die Gartengewächse hinsichtlich der Gesamtzahl der Betriebe und der Anbaufläche insgesamt nur eine geringe Bedeutung; doch übertrifft der Produktionswert der Gartengewächse je Hektar den der landwirtschaftlichen Produktion erheblich.

Von den Handelsgewächsen hat allein Raps (einschl. Rübsen) einen nennenswerten Anbauumfang. Die Anbauflächen erreichten 1981 in 23 100 Betrieben 152 900 ha, das waren 2,1 % der Ackerfläche. Raps hat heute, vor allem in Schleswig-Holstein, einen erheblichen Anteil an der Ackerfläche, da er mähdruschfähig ist und eine sehr günstige Vorfruchtwirkung in der Fruchtfolge besitzt.

Die Anbaufläche von Grün- und Silomais hat sehr viel stärker als die Anbaufläche von Körnermais zugenommen. Seit der Landwirtschaftszählung 1971 hat sich der Anbau auf mittlerweile 730 300 ha in 258 400 Betrieben mehr als verdreifacht — allein zwischen 1979 und 1981 stieg die Anbaufläche um 12,5 %. Der Anteil der Silo- und Grünmaisfläche an der gesamten Ackerfläche erreichte 1981 etwa 10,1 %.

Besitzverhältnisse in den landwirtschaftlichen Betrieben

Angaben zu den Besitzverhältnissen werden im Rahmen der Agrarberichterstattung in jedem Berichtsjahr in etwa 100 000 als Stichprobenbetriebe ausgewählten landwirtschaftlichen Betrieben erfragt, so daß die Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1981 mit den Ergebnissen der Agrarberichterstattung in früheren Jahren uneingeschränkt vergleichbar sind. Die Ergebnisdarstellung umfaßt die Angaben der Betriebe zu den in ihrem Eigentum befindlichen Flächen, den gepachteten oder verpachteten Flächen und den Pachtpreisen. In der Agrarberichterstattung 1981 wurde hierbei erstmals differenziert nach Pachtpreisen allgemein, Pachtpreisen für im Lauf der letzten zwei Jahre vor der Erhebung neu gepachtete Flächen und Pachtpreisen für Flächen, bei denen sich der Pachtpreis innerhalb der letzten zwei Jahre geändert hat.

Eigenfläche

Nach den hochgerechneten Ergebnissen der Agrarberichterstattung 1981 besaßen von den 789 500 landwirtschaftlichen Betrieben insgesamt 748 400 (94,8 %) 8,590 Mill. ha eigene landwirtschaftlich genutzte Fläche (siehe Tabelle 3). In dieser Zahl sind auch diejenigen Betriebe enthalten, die zwar eigene landwirtschaftlich genutzte Flächen besitzen, diese aber verpachtet oder unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegeben haben.

Weitgehend identisch mit der Zahl der Betriebe, die überhaupt über eigene Fläche verfügen, ist mit 747 000 die Zahl der Betriebe, die eigene Flächen in einem Gesamtumfang von 8,164 Mill. ha auch selbst bewirtschaften.

Weniger von Bedeutung ist die Verpachtung von landwirtschaftlich genutzten Flächen durch landwirtschaftliche Betriebe. Etwa 103 800 Betriebe, das waren 13,2 % der landwirtschaftlichen Betriebe insgesamt, hatten 1981 413 600 ha ihrer eigenen Fläche verpachtet. Damit waren nur 4,8 % der im Eigentum von landwirtschaftlichen Betrieben befindlichen landwirtschaftlich genutzten Fläche an andere Betriebe verpachtet. Innerhalb der einzelnen Betriebsgrößenklassen

Tabelle 3: Landwirtschaftliche Betriebe mit Eigenfläche
Ergebnis der Agrarberichterstattung 1981

Selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche von... bis unter... ha	Insgesamt ¹⁾		Darunter Betriebe mit eigener landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF)										
	Betriebe	landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	zusammen				und zwar mit						
			Betriebe		eigene landwirtschaftlich genutzte Fläche		selbstbewirtschafteter eigener LF			verpachteter eigener LF			
			1 000	% ²⁾	1 000 ha	je Betrieb (ha)	Betriebe	selbstbew. eigene LF	Betriebe	verpachtete eigene LF			
1 000	1 000 ha	1 000	% ²⁾	1 000 ha	je Betrieb (ha)	1 000	% ²⁾	1 000 ha	1 000	% ²⁾	1 000 ha	% ³⁾	
unter 1	36,5 ⁴⁾	18,7	32,0	87,8	58,7	1,8	31,3	85,9	16,4	8,5	23,2	41,5	70,6
1— 2	87,9	124,9	83,9	95,5	196,5	2,3	83,7	95,2	108,3	21,6	24,5	84,2	42,8
2— 5	142,2	478,2	135,8	95,5	484,6	3,6	135,6	95,3	392,1	25,9	18,2	90,1	18,6
5—10	140,2	1 022,5	134,1	95,7	849,7	6,3	134,1	95,7	798,0	15,8	11,3	50,6	5,9
10—20	174,8	2 546,3	168,2	96,2	1 922,8	11,4	168,0	96,4	1 875,4	13,1	7,5	45,9	2,4
20—30	99,8	2 440,8	94,8	94,9	1 675,3	17,7	94,8	94,9	1 649,9	6,7	6,7	24,8	1,5
30—50	75,9	2 864,4	70,5	92,8	1 841,7	26,1	70,5	92,8	1 812,1	7,1	9,4	28,0	1,5
50 und mehr	32,1	2 513,2	29,0	90,3	1 560,9	53,8	29,0	90,3	1 511,5	5,3	16,4	48,6	3,1
Insgesamt ...	789,5	12 009,0	748,4	94,8	8 590,2	11,5	747,0	94,6	8 163,8	103,8	13,2	413,6	4,8

¹⁾ Einschl. der Betriebe, die nur unentgeltlich erhaltene LF bewirtschaften, sowie einschl. der Betriebe mit 0 Ar LF. — ²⁾ Anteil an den Betrieben insgesamt (Sp. 1). — ³⁾ Anteil an der gesamten eigenen Fläche (Sp. 5). — ⁴⁾ Einschl. der Betriebe, die ihre gesamte eigene LF nicht selbst bewirtschaften.

sind die Unterschiede allerdings beträchtlich. Am höchsten ist der prozentuale Anteil der verpachteten Fläche an der gesamten eigenen Fläche mit 70,6 und 42,8 % bei den Kleinstbetrieben der Größenklassen unter 1 ha bzw. 1 bis 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche. Bei der Mehrzahl dürfte es sich um Betriebe mit Einkommen aus anderweitiger Erwerbstätigkeit und Betriebe, die die Landwirtschaft weitgehend aufgegeben haben, handeln, die nur noch Teile ihrer früheren Nutzflächen, meist für den Eigenbedarf, bebauen. In den oberen Betriebsgrößenklassen sinkt der Anteil der verpachteten Fläche auf unter 2 % ab. Bei den größeren Betrieben kann die mangelnde Eignung für eine Einbeziehung von Restflächen in die Organisation des Betriebes (z. B. absolutes Grünland bei Getreidebaubetrieben oder weit vom Betriebssitz entfernt liegende Flächen) Anlaß für eine Verpachtung sein.

In den dargestellten Ergebnissen über die Verpachtung sind nicht die 9 300 Betriebe enthalten, die eigene Flächen von insgesamt 12 900 ha unentgeltlich zur Bewirtschaftung abgegeben haben.

Pachtfläche

Aus Tabelle 4 geht hervor, daß 1981 von 449 200 Betrieben insgesamt 3,808 Mill. ha landwirtschaftlich genutzte Fläche zugepachtet waren. Damit hatten 56,9 % aller landwirtschaftlichen Betriebe Zupachtflächen in Bewirtschaftung. Der Anteil der gepachteten Fläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche überhaupt lag 1981 bei 31,7 %, nachdem der entsprechende Wert für 1979 noch 30,4 % betrug.

Da, wie im vorangegangenen Abschnitt erwähnt, von landwirtschaftlichen Betrieben lediglich 413 600 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche verpachtet waren, erhalten die

Landwirte mit 3,395 Mill. ha oder 89,1 % den weit überwiegenden Teil ihrer zugepachteten Flächen von Verpächtern außerhalb der Landwirtschaft. Zu diesen Verpächtern zählen insbesondere ehemalige Landwirte, Personen, die landwirtschaftlich genutzte Flächen geerbt haben, Kirchen oder auch Forst- und Gewerbebetriebe sowie Bund, Länder und Gemeinden.

Betrachtet man die Verteilung der Pachtflächen, die von Familienangehörigen (Eltern, Großeltern, Geschwister, Kinder des Betriebsinhabers oder seines Ehegatten) und sonstigen Personen verpachtet werden, so zeigt sich, daß von Familienangehörigen 580 900 ha (15,3 % der Zupachtflächen) stammen, während von sonstigen Personen (juristische Personen sowie andere natürliche Personen als die Familienangehörigen des Betriebsinhabers und seines Ehegatten) 3,227 Mill. ha (84,7 % der Zupachtflächen) zugepachtet wurden. Ergänzend ist anzumerken, daß 1981 etwa 16 900 landwirtschaftliche Betriebe 36 900 ha landwirtschaftlich genutzte Fläche unentgeltlich zur Bewirtschaftung erhalten hatten.

Pachtentgelt

Bei den Pachtentgelten handelt es sich nicht um Preise im preisstatistischen Sinn für ein exakt definiertes Gut, sondern um Durchschnittswerte, bei denen der Einfluß der unterschiedlichen Ausprägung der preisbestimmenden Merkmale, wie natürliche Ertragsfähigkeit, Schlaggröße, Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und Dauer der Pachtung unberücksichtigt geblieben ist.

Zum Zeitpunkt der Durchführung der Agrarberichterstattung 1981 lag der durchschnittliche Pachtpreis je ha landwirtschaftlich genutzter Pachtfläche bei 333 DM und

Tabelle 4: Landwirtschaftliche Betriebe mit Pachtfläche
Ergebnis der Agrarberichterstattung 1981

Selbstbewirtschaftete landwirtschaftlich genutzte Fläche von... bis unter... ha	Insgesamt		Darunter Betriebe mit selbstbewirtschafteter gepachteter landwirtschaftlich genutzter Fläche									
	Betriebe ¹⁾	landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	zusammen				und zwar gepachtet von					
			Betriebe		gepachtete LF		Familienangehörigen ²⁾			sonstigen Personen ³⁾		
			1 000	1 000 ha	1 000	% ⁴⁾	1 000 ha	% ⁵⁾	Betriebe	Fläche	Betriebe	Fläche
1 000	1 000 ha	1 000	% ⁴⁾	1 000 ha	% ⁵⁾	1 000	1 000 ha	1 000	1 000 ha			
unter 1	36,5	18,7	6,5	17,9	2,1	11,5	2,1	0,7	4,6	1,4		
1— 2	87,9	124,9	19,7	22,4	15,5	12,4	4,8	3,8	15,8	11,6		
2— 5	142,2	478,2	53,4	37,6	81,2	17,0	12,1	19,2	46,0	62,1		
5—10	140,2	1 022,5	80,3	57,3	217,8	21,3	14,2	43,2	74,2	174,7		
10—20	174,8	2 546,3	124,1	71,0	664,3	26,1	18,9	100,6	118,5	563,7		
20—30	99,8	2 440,8	78,3	78,4	785,6	32,2	13,0	116,2	75,4	669,4		
30—50	75,9	2 864,4	61,1	80,4	1 047,5	36,6	11,1	165,4	58,5	882,1		
50 und mehr	32,1	2 513,2	25,8	80,2	994,2	39,6	4,7	131,8	24,7	862,4		
Insgesamt ...	789,5	12 009,0	449,2	56,9	3 808,3	31,7	80,8	580,9	417,7	3 227,4		

¹⁾ Einschließlich der Betriebe, die nur unentgeltlich erhaltene LF bewirtschaften, sowie einschl. der Betriebe mit 0 Ar LF. — ²⁾ Eltern, Großeltern, Geschwister, Kinder des Betriebsinhabers bzw. seines Ehegatten als Verpächter. — ³⁾ Andere natürliche Personen als die Familienangehörigen des Betriebsinhabers bzw. seines Ehegatten sowie juristische Personen. — ⁴⁾ Anteil der Betriebe mit Zupachtflächen an allen Betrieben der jeweiligen Betriebsgrößenklasse. — ⁵⁾ Anteil der Zupachtfläche an der landwirtschaftlich genutzten Fläche.

damit um 12,5 % höher als zur Agrarberichterstattung 1979 (siehe Tabelle 5). Zwischen den einzelnen Bundesländern schwankte das durchschnittliche Pachtentgelt zwischen 162 DM je ha im Saarland und 428 DM je ha in Schleswig-Holstein erheblich.

Tabelle 5: Durchschnittliche Pachtpreise zugepachteter landwirtschaftlich genutzter Flächen
Ergebnis der Agrarberichterstattung 1981

Land	1979		1981		Veränderung (%) gegenüber 1979
	DM/ha	Bundesgebiet = 100	DM/ha	Bundesgebiet = 100	
Schleswig-Holstein	374	126	428	129	14,4
Niedersachsen	318	107	361	108	13,5
Nordrhein-Westfalen	351	119	394	118	12,3
Hessen	206	70	213	64	3,4
Rheinland-Pfalz	270	91	291	87	7,8
Baden-Württemberg	226	76	254	76	12,4
Bayern	302	102	344	103	13,9
Saarland	140	47	162	49	15,7
Bundesgebiet ¹⁾	296	100	333	100	12,5

¹⁾ Einschließlich Stadtstaaten.

Bei der Agrarberichterstattung 1981 wurde bei den Fragen nach dem Pachtpreis erstmals zwischen neu abgeschlossenen und bereits länger gültigen Pachtverträgen für Einzelgrundstücke unterschieden. Die Ergebnisse für die im Zeitraum von maximal zwei Jahren vor der Durchführung der Agrarberichterstattung neu abgeschlossenen Pachtverträge bzw. Vertragsänderungen bestätigen die Erwartung, daß die Entgelte für solche Neupachtungen deutlich höher liegen als bei früher abgeschlossenen Pachtverträgen. Für die Bundesrepublik insgesamt lag 1981 das durchschnittliche Pachtent-

Tabelle 6: Pachtentgelte für Neupachtungen landwirtschaftlicher Einzelgrundstücke
Ergebnis der Agrarberichterstattung 1981

Land	Betriebe ¹⁾ mit ...					
	seit dem 1. Mai 1979 neugepachteten Einzelgrundstücken			vor dem 1. Mai 1979 gepachteten Einzelgrundstücken, für die der Pachtentgelt seit dem 1. Mai 1979 geändert wurde		
	Betriebe 1000	Pachtfläche 1000 ha	Jahrespacht DM/ha	Betriebe 1000	Pachtfläche 1000 ha	Jahrespacht DM/ha
Schleswig-Holstein	4,3	31,7	497	3,3	30,3	484
Niedersachsen	11,6	55,4	415	13,5	104,4	382
Nordrhein-Westfalen	7,0	30,6	427	8,8	68,7	428
Hessen	4,7	14,1	250	3,2	21,9	250
Rheinland-Pfalz	5,4	14,9	368	3,2	21,4	326
Baden-Württemberg	17,4	38,3	320	14,8	77,0	270
Bayern	29,0	80,8	419	21,0	84,1	395
Saarland	0,2	1,5	155	0,1	1,5	140
Bundesgebiet ²⁾	79,7	267,6	401	68,0	409,9	368

¹⁾ Landwirtschaftliche Betriebe mit Angabe des Pachtentgelts. — ²⁾ Einschließlich Stadtstaaten.

gelt für die seit dem 1. Mai 1979 neu gepachteten Einzelgrundstücke bei 401 DM je ha; der Durchschnitt in den Bundesländern bewegte sich zwischen 155 DM je ha im Saarland und 497 DM je ha in Schleswig-Holstein (siehe Tabelle 6). Allgemein etwas niedriger lagen die Preise für zugepachtete Einzelgrundstücke, die zwar schon vor dem 1. Mai 1979 zugepachtet worden waren, für die aber nach dem 1. Mai 1979 der Pachtentgelt geändert wurde. Der Durchschnitt für das Bundesgebiet berechnet sich hier auf 368 DM. In den Bundesländern wurde mit 140 DM je ha — im Saarland — das niedrigste Durchschnittsentgelt und mit 484 DM je ha in Schleswig-Holstein das höchste Entgelt gezahlt.

Bs.

Ausbildung und soziale Sicherung in den landwirtschaftlichen Betrieben

Ergebnisse des repräsentativen Zählungsteils der Landwirtschaftszählung 1979

Vorbemerkung

Wie schon bei der Landwirtschaftszählung 1971 gehörten Fragen zur Ausbildung und sozialen Sicherung des Betriebsinhabers und seiner auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen zum Programm des repräsentativen Zählungsteils der Landwirtschaftszählung 1979. Über deren Konzept, Aufbau und Verbindung mit der Agrarberichterstattung 1979 wurde bereits ausführlich berichtet¹⁾. Aufgrund der im Laufe der letzten Jahre eingetretenen Änderungen im Ausbildungswesen und in der Sozialgesetzgebung und aufgrund von Änderungen im Datenbedarf für Zwecke der Agrar- und Sozialpolitik wurden bei einem Teil der zu diesen Sachverhalten erhobenen Angaben Streichungen, Ergänzungen oder Änderungen in der Fragestellung vorgenommen.

In den Erhebungsbereich des repräsentativen Zählungsteils der Landwirtschaftszählung 1971 wurden rd. 250 000 landwirtschaftliche Betriebe²⁾ (effektiver Auswahlatz rd. 24 %), in den der Landwirtschaftszählung 1979 sowie den der Agrarberichterstattungen 1975, 1977 und 1979 80 000 bis 100 000 landwirtschaftliche Betriebe (effektiver Auswahlatz 1979 rd. 10,8 %) einbezogen. Dabei handelt es sich um landwirtschaftliche Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von jeweils mindestens 1 ha, ferner um landwirtschaftliche Betriebe unter 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (einschl. der Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche), die über eine Mindestgröße an Erzeugungseinheiten verfügen, die mindestens dem durchschnittlichen Wert einer jährlichen Markterzeugung von 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche entspricht³⁾. Es sei in diesem Zusammenhang erwähnt, daß für den repräsentativen Zählungsteil der Landwirtschaftszählung 1971 keine Ergebnisse für Bremen und Berlin (West) vorliegen, da die Rechtsgrundlage für diese Länder keine Erfassung vorsah.

Ergebnisse

Ausbildung

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich auf die hochgerechnet rd. 827 200 landwirtschaftlichen Betriebe in der Hand natürlicher Personen, für die die Angaben im Rahmen des repräsentativen Zählungsteils der Landwirtschaftszählung 1979 ermittelt wurden. Bei der Beurteilung der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, daß 1979 rd. 756 200 dieser Betriebe (91,4 %) von männlichen und rd. 71 000 von weiblichen Betriebsinhabern bewirtschaftet wurden.

Ausbildung der Betriebsinhaber

Rund 562 000 Betriebsinhaber, das waren mit 67,9 % mehr als zwei Drittel aller Betriebsinhaber, verfügten im Jahr 1979 über eine im Laufe ihrer Ausbildungszeit erworbene landwirtschaftliche⁴⁾ oder außerlandwirtschaftliche schulische⁵⁾ Aus- oder Fortbildung. In den weiteren Ausführungen wird unter Ausbildung sowohl die Aus- als auch die Fortbildung verstanden.

Rund 435 900, das waren 77,6 % der Betriebsinhaber mit Aus- und Fortbildung überhaupt, hatten eine landwirtschaftliche Ausbildung, rd. 172 200 oder 30,6 % eine außerlandwirtschaftliche schulische Ausbildung. Demnach konnten sich rd. 8,2 % aller Betriebsinhaber sowohl auf eine landwirtschaftli-

¹⁾ WiSta 4/1979, S. 245 ff. — ²⁾ In der Abgrenzung nach der Hauptproduktionsrichtung (HPR): Landwirtschaftlicher Betrieb: Die LF ist gleich oder größer als 10 % der Waldfläche; Forstbetrieb: Die LF ist kleiner als 10 % der Waldfläche. — ³⁾ Siehe dazu WiSta 4/1979, S. 250, Übersicht 2. — ⁴⁾ Landwirtschaftliche Ausbildung als Landwirt, Winzer, Gärtner, Tierwirt u. a. m. einschl. Ausbildung in der Hauswirtschaft; die vorstehende Aufstellung enthält die jetzt verwendeten Ausbildungsbezeichnungen. — ⁵⁾ Mit Abschluszeugnis einer Berufs-, Fach-, Fachhoch- oder Hochschule.

che als auch auf eine außerlandwirtschaftliche Aus- und Fortbildung stützen.

Innerhalb der landwirtschaftlichen Ausbildung verfügten mit rd. 112 900 oder 25,9 % ein Viertel der Betriebsinhaber über eine praktische⁶⁾, aber mit 98,2 % nahezu alle Betriebsinhaber über eine schulische⁷⁾ Ausbildung. Insgesamt gesehen hatte fast ein Viertel aller Betriebsinhaber sowohl eine landwirtschaftliche schulische als auch eine praktische Ausbildung.

Innerhalb der sechs Größenklassen der LF liegt der prozentuale Anteil der Zahl der Betriebsinhaber mit landwirtschaftlicher oder außerlandwirtschaftlicher Ausbildung überhaupt in der untersten Größenklasse (unter 5 ha LF) mit 55,2 % verständlicherweise am niedrigsten. Wäre diese Größenklasse nicht mit einer größeren Zahl intensiv geführter, auf Gartenbau, Weinbau und Obstbau, auf Sonderkulturen und auf Schweine- und Geflügelhaltung spezialisierter Betriebe besetzt, wäre der Anteilssatz wahrscheinlich noch deutlich niedriger. In den darüber liegenden Betriebsgrößenklassen ist der Anteil ausgebildeter Betriebsinhaber deutlich höher und erreicht in der obersten Betriebsgrößenklasse einen Anteil von 90,9 %.

Von den Betriebsinhabern mit einer landwirtschaftlichen und/oder einer außerlandwirtschaftlichen Ausbildung besaßen in der untersten Betriebsgrößenklasse mit nur 48,9 % weniger als die Hälfte eine landwirtschaftliche, aber mit 60,5 % eine deutliche Mehrheit eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung. Auch die Größenklasse 5 bis unter 10 ha LF, in der von den ausgebildeten Betriebsinhabern 72,3 % eine landwirtschaftliche und 39,1 % eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung besaßen, ist als Übergangsklasse anzusehen, während sich für die darüber liegenden Größenklassen eine deutliche Differenzierung zwischen der landwirtschaftlichen

und außerlandwirtschaftlichen Ausbildung ergibt; denn mehr als 90 % der Betriebsinhaber verfügen hier über eine landwirtschaftliche und in der Regel weniger als 10 % über eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung. In allen Größenklassen verfügten rd. 6 bis 10 % der Betriebsinhaber sowohl über eine landwirtschaftliche als auch über eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung.

Wie einige andere Ergebnisse der Agrarberichterstattung/Landwirtschaftszählung 1979 werden auch die Ergebnisse über die Ausbildung sowohl nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche als auch nach Größenklassen des Standardbetriebs-einkommens⁸⁾ wiedergegeben, um untersuchen zu können, inwieweit Unterschiede in der Ausbildung der Betriebsinhaber zwischen den einerseits nach der Größe der landwirtschaftlich genutzten Fläche und andererseits nach der wirtschaftlichen Größe – gemessen am Standardbetriebs-einkommen – gegliederten Betrieben bestehen. Als erstes fällt dabei auf, daß nur der untersten Größenklasse (unter 5 000 DM Standardbetriebs-einkommen) mit rd. 280 000 Betrieben annähernd die gleiche Anzahl von Betrieben zugeordnet ist wie der untersten allein an der landwirtschaftlich genutzten Fläche gemessenen Größenklasse (unter 5 ha). Da Betriebe mit überdurchschnittlicher Viehhaltung, mit überdurchschnittlich starkem Anbau von Intensivzweigen der Bodennutzung (z. B. Gewächse des gewerblichen Garten-, Obst- und Weinbaus, Sonderkulturen) und mit ergänzendem Einkommen aus Waldflächen im Vergleich zu ihrer Flächen-größe in höhere Größenklassen des Standardbetriebs-einkommens eingeordnet werden, überrascht es nicht, daß in dem Betriebsgrößenbereich zwischen 5 und 30 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche rd. 440 000 Betriebe, in dem zwischen 5 000 und 30 000 DM Standardbetriebs-einkommen dagegen nur rd. 333 000 Betriebe und demzufolge in dem Betriebsgrößenbereich ab 30 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche nur noch rd. 102 000 Betriebe gegenüber rd. 215 000 Betrieben mit

⁶⁾ Mit Gehilfen-, Gesellen- und dgl. und mit Meisterprüfung abgeschlossene Ausbildung. – ⁷⁾ Mit Abschlußzeugnis einer Berufs-, Berufsfach-, Landwirtschaftsschule, Höheren Landbau-, Technikerschule, Fachhochschule, Landwirtschaftl. Hochschule, Universität.

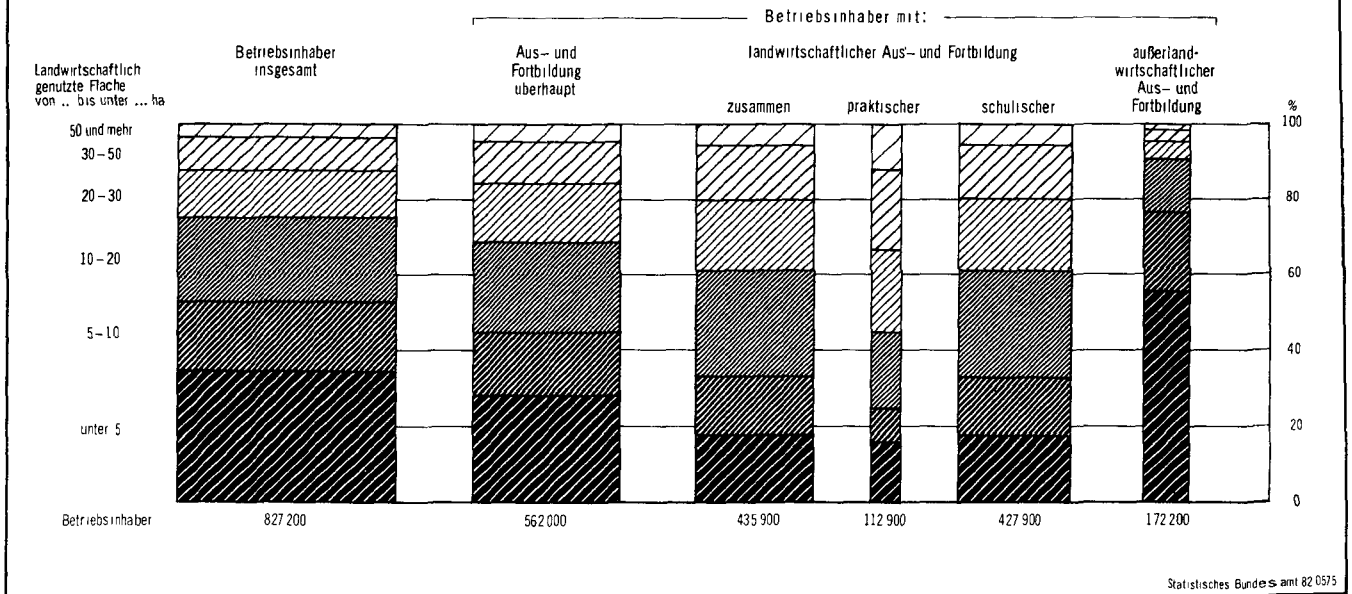
⁸⁾ Zur Ableitung und Verwendung des Standardbetriebs-einkommens in der Agrarstatistik s. WiSta 1/1982, S 18 ff.

Tabelle 1: Landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Ausbildung der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe 1979¹⁾

Landwirtschaftlich genutzte Fläche Standardbetriebs-einkommen Alter	Betriebs- inhaber ²⁾ insgesamt	Darunter mit landwirtschaftlicher ³⁾ oder außerlandwirtschaftlicher schulischer ⁴⁾ Ausbildung											
		zusammen		und zwar								mit außerlandwirt- schaftlicher schulischer Ausbildung ⁴⁾	
				mit landwirtschaftlicher Ausbildung				und zwar mit					
				zusammen		praktischer ⁵⁾		schulischer ⁶⁾		Ausbildung			
1 000	% ⁷⁾	1 000	% ⁸⁾	1 000	% ⁹⁾	1 000	% ⁹⁾	1 000	% ⁹⁾	1 000	% ⁸⁾		
Insgesamt													
Insgesamt	827,2	562,0	67,9	435,9	77,6	112,9	25,9	427,8	98,2	172,2	30,6		
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche													
von... bis unter... ha													
unter 5	285,0	157,2	55,2	76,9	48,9	17,9	23,3	74,0	96,2	95,2	60,5		
5—10	148,9	93,1	62,5	67,3	72,3	9,8	14,6	66,3	98,5	36,4	39,1		
10—20	187,0	135,6	72,5	121,8	89,8	23,0	18,9	120,3	98,7	24,5	18,0		
20—30	104,0	85,9	82,7	82,4	95,9	24,4	29,6	81,6	98,9	8,2	9,5		
30—50	73,6	64,1	87,0	62,3	97,2	24,1	38,8	61,3	98,4	5,4	8,5		
50 und mehr	28,7	26,1	90,9	25,2	96,5	13,7	54,3	24,6	97,6	2,6	10,0		
nach Größenklassen des Standardbetriebs-einkommens													
von... bis unter... DM													
unter 5 000	278,3	149,8	53,8	69,7	46,6	10,1	14,4	68,2	97,8	94,5	63,1		
5 000—10 000	112,1	69,6	62,1	48,4	69,6	7,2	14,8	47,7	98,4	29,1	41,8		
10 000—20 000	131,3	89,5	68,1	75,5	84,4	13,8	18,3	74,1	98,1	22,8	25,5		
20 000—30 000	90,0	67,6	75,1	62,8	92,9	13,9	22,2	61,9	98,6	9,1	13,5		
30 000—50 000	113,7	94,5	83,1	90,9	96,3	27,4	30,2	89,5	98,4	8,6	9,1		
50 000 und mehr	101,7	91,1	89,6	88,5	97,1	40,4	45,7	86,5	97,7	8,0	8,8		
nach Altersgruppen													
von bis... unter... Jahren													
unter 35	106,4	90,4	85,0	70,3	77,7	27,2	38,8	69,2	98,4	29,6	32,8		
35—45	221,1	174,8	79,1	140,9	80,6	32,3	22,9	139,0	98,7	49,3	28,2		
45—55	277,4	186,5	67,2	147,1	78,9	37,6	25,5	144,2	98,0	53,5	28,7		
55—65	154,5	83,7	54,2	62,5	74,7	13,5	21,6	61,0	97,6	26,6	31,8		
65 und mehr	67,8	26,5	39,0	15,0	56,7	2,3	15,2	14,4	96,0	13,2	49,9		

¹⁾ Ergebnis des repräsentativen Teils der Landwirtschaftszählung 1979. — ²⁾ Männlich oder weiblich. — ³⁾ Einschl. Aus- bzw. Fortbildung in Gartenbau, Weinbau, Tierhaltung, landw. Technologie u. ä. sowie ländl. Hauswirtschaft. — ⁴⁾ Zur schulischen Aus- oder Fortbildung für einen außerlandwirtschaftlichen Beruf gehören: Alle Aus- und Fortbildungen mit Abschlußzeugnis einer Berufs-, Fach-, Fachhoch- oder Hochschule für einen außerlandwirtschaftlichen Beruf. — ⁵⁾ Zur praktischen Aus- und Fortbildung für einen landwirtschaftlichen Beruf gehören: Mit Gehilfen- oder ähnlicher Prüfung oder mit der Meisterprüfung abgeschlossene landwirtschaftliche Aus- oder Fortbildung. — ⁶⁾ Zur schulischen Aus- oder Fortbildung für einen landwirtschaftlichen Beruf gehören: Alle Aus- und Fortbildungen mit Abschlußzeugnis einer Berufs-, Berufsfach-, Landwirtschaftsschule, Höheren Landbau- oder Technikerschule, Fachhochschule, Universität, landwirtschaftlichen Hochschule. — ⁷⁾ Anteil an den Betriebsinhabern insgesamt. — ⁸⁾ Anteil an den Betriebsinhabern mit landwirtschaftlicher oder außerlandwirtschaftlicher schulischer Ausbildung überhaupt. — ⁹⁾ Anteil an den Betriebsinhabern mit landwirtschaftlicher Ausbildung zusammen.

AUS- UND FORTBILDUNG DER INHABER LANDWIRTSCHAFTLICHER BETRIEBE 1979



mindestens 30 000 DM Standardbetriebseinkommen nachgewiesen werden. Trotz dieser ins Gewicht fallenden Unterschiede in der absoluten Verteilung der Betriebe auf die beiden Gliederungsschemata der Betriebsgröße treten in den korrespondierenden Größenklassen in den jeweiligen Anteilssätzen kaum Unterschiede auf. Diese Feststellung gilt sowohl für den Anteil ausgebildeter Betriebsinhaber an der Gesamtzahl der Betriebsinhaber als auch für den Anteil der Betriebsinhaber mit landwirtschaftlicher Ausbildung an der Gesamtzahl der Betriebsinhaber mit landwirtschaftlicher und/oder mit außerlandwirtschaftlicher Ausbildung. Da in den Betriebsgrößenklassen ab 20 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche bzw. ab 20 000 DM Standardbetriebseinkommen jeweils mehr als 93 % der Betriebsinhaber über eine landwirtschaftliche Ausbildung verfügen, ist hier auch in Zukunft eine weitere Differenzierung kaum zu erwarten.

Die Auszählung nach Altersgruppen läßt erkennen, daß die Bedeutung einer qualifizierten landwirtschaftlichen oder außerlandwirtschaftlichen Ausbildung, für die der zunehmende Ausbau des Bildungswesens eine wesentliche Voraussetzung war, auch von den Betriebsinhabern und ihren Familienangehörigen erkannt worden ist. Denn von den Betriebsinhabern unter 35 Jahren, die etwa ab Mitte der 60er Jahre ihre Ausbildung durchlaufen haben, verfügten 85 % über eine landwirtschaftliche oder außerlandwirtschaftliche Ausbildung, während von den 65 Jahre alten und älteren Betriebsinhabern, die ihre Ausbildung weitgehend bis zum Zweiten Weltkrieg abgeschlossen haben dürften, nur 39 % eine Ausbildung besaßen. Von den ausgebildeten Betriebsinhabern verfügten in den Altersklassen durchweg etwa 80 % über eine landwirtschaftliche und nur etwa 30 % über eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung. Lediglich in der Altersklasse 65 und mehr Jahre waren landwirtschaftliche (56,7 %) und außerlandwirtschaftliche Ausbildung (49,9 %) annähernd gleich verbreitet.

Einen Überblick über die Anteile der Betriebsinhaber mit den verschiedenen absolvierten Ausbildungsarten und -zweigen in den sechs Größenklassen der LF gibt das vorstehende Schaubild.

Ausbildung der Ehegatten der Betriebsinhaber

Da nicht alle Betriebsinhaber verheiratet sind, wurden Ehegatten des Betriebsinhabers nur in rd. 680 800 Betrieben, d. s. 82,3 % der rd. 827 200 landwirtschaftlichen Betriebe in der Hand von natürlichen Personen ermittelt (siehe Tabelle

2). Von diesen Ehegatten hatten mit rd. 311 800 nur rd. 45,8 % überhaupt eine abgeschlossene Aus- oder Fortbildung (einschl. der Ausbildung in der Hauswirtschaft), also deutlich weniger als bei den Betriebsinhabern (67,9 %). Ähnlich wie bei den Betriebsinhabern verfügten 1979 rd. 77 % der Personen mit einer Ausbildung überhaupt über eine landwirtschaftliche und rd. 28,2 % (bei den Betriebsinhabern 30,6 %) über eine außerlandwirtschaftliche schulische Ausbildung. Rund 5 % der ausgebildeten Ehegatten hatten also sowohl eine landwirtschaftliche als auch eine außerlandwirtschaftliche Ausbildung.

Innerhalb der landwirtschaftlichen Ausbildung ist der Anteil der Ehegatten mit praktischer Ausbildung mit insgesamt 17,8 % (gegenüber 25,9 % bei den Betriebsinhabern) deutlich geringer, während bei der landwirtschaftlichen schulischen Ausbildung mit 98,1 % kaum Unterschiede gegenüber den Betriebsinhabern bestehen.

Die in Tabelle 2 wiedergegebenen Ergebnisse über die Ehegatten mit Ausbildung überhaupt sowie auch nach Zweigen der landwirtschaftlichen Ausbildung weisen hinsichtlich der Verteilung nach Größenklassen der LF und des Standardbetriebseinkommens ebenso wie nach Altersklassen ein weitgehend mit den in Tabelle 1 nachgewiesenen Ergebnissen über die Betriebsinhaber vergleichbares Bild — allerdings wie oben angegeben auf einem deutlich niedrigeren Niveau — auf.

Bei der Beurteilung der vorstehend wiedergegebenen Ergebnisse über die Art der Ausbildung der Betriebsinhaber und ihrer Ehegatten und über den Einfluß der Ausbildung auf die Bewirtschaftung der Betriebe ist zu berücksichtigen, daß die auf den Betrieben lebenden ausgebildeten Töchter und Söhne der Betriebsinhaber häufig auf die Betriebsführung schon in zunehmendem Maße Einfluß nehmen können, bevor sie als Betriebsinhaber oder dessen Ehegatte die Verantwortung für den Betrieb oder für den Haushalt übernommen haben. Unter Einbeziehung dieser Personen in die Darstellung würde sich demgemäß ein günstigeres Bild über die berufliche Qualifikation der Familienarbeitskräfte ergeben.

Vergleich der Ergebnisse 1979 mit früheren Erhebungen

Bei der Landwirtschaftszählung 1971 stand die praktische, bei der EG-Strukturerhebung 1975 die schulische Ausbildung im Vordergrund der Befragung. Außerdem war die Befragung 1971 und 1975 auf den Betriebsleiter, 1971 zusätzlich auch auf die für die Hauswirtschaft verantwortliche Person ausgerichtet.

Tabelle 2: Landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Ausbildung der Ehegatten der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe 1979¹⁾

Landwirtschaftlich genutzte Fläche Standardbetriebsinkommen Alter	Ehegatten der Betriebsinhaber ²⁾ insgesamt		Darunter mit landwirtschaftlicher ³⁾ oder außerlandwirtschaftlicher schulischer ⁴⁾ Ausbildung											
			zusammen		und zwar								mit außerlandwirtschaftlicher schulischer Ausbildung ⁴⁾	
					mit landwirtschaftlicher Ausbildung				und zwar mit					
					zusammen		praktischer ⁵⁾ Ausbildung		schulischer ⁶⁾ Ausbildung					
1 000	% ⁷⁾	1 000	% ⁸⁾	1 000	% ⁹⁾	1 000	% ¹⁰⁾	1 000	% ¹⁰⁾	1 000	% ⁹⁾			
Insgesamt	680,8	82,3	311,8	45,8	240,0	77,0	42,7	17,8	235,4	98,1	88,0	28,2		
nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche														
von... bis unter... ha														
unter 5	228,9	80,3	67,6	29,5	36,2	53,6	4,3	11,8	35,6	98,3	35,1	52,0		
5-10	121,0	81,3	47,1	38,9	35,4	75,1	2,8	8,0	34,9	98,7	13,6	28,9		
10-20	152,8	81,7	79,7	52,2	67,2	84,3	7,4	11,0	66,4	98,8	15,7	19,7		
20-30	88,4	85,0	54,7	61,9	47,9	87,6	9,7	20,2	47,0	98,0	9,7	17,7		
30-50	64,4	87,5	43,9	68,2	37,8	86,1	11,4	30,2	36,8	97,3	8,8	20,1		
50 und mehr	25,3	88,3	18,8	74,2	15,5	82,5	7,1	46,1	14,7	95,2	5,0	26,8		
nach Größenklassen des Standardbetriebsinkommens														
von... bis unter... DM														
unter 5 000			62,8		32,8	52,3	3,0	9,2	32,4	98,6	33,0	52,5		
5 000-10 000			35,0		25,9	73,9	2,1	8,2	25,6	99,0	10,4	29,7		
10 000-20 000			48,4		39,7	82,0	4,0	10,2	39,1	98,5	10,7	22,2		
20 000-30 000			40,0		34,5	86,2	4,5	13,0	33,9	98,3	7,4	18,5		
30 000-50 000			61,0		52,6	86,2	10,0	18,9	51,6	98,1	11,5	18,9		
50 000 und mehr			64,7		54,5	84,4	19,1	35,0	52,8	96,8	15,0	23,2		
nach Altersgruppen														
von... bis unter... Jahren														
unter 35	113,9	107,0	74,7	65,6	46,2	61,9	10,9	23,7	45,2	97,7	34,6	46,4		
35-45	220,1	99,5	119,6	54,3	96,7	80,8	16,3	16,9	95,2	98,4	28,6	24,0		
45-55	222,8	80,3	86,4	38,8	73,2	84,8	12,4	16,9	71,8	98,0	16,5	19,1		
55-65	96,6	62,5	27,1	28,0	21,1	77,9	2,9	13,6	20,5	97,4	6,8	25,1		
65 und mehr	27,4	40,4	4,1	14,9	2,7	67,1	0,2	7,4	2,7	98,8	1,5	37,0		

1) Ergebnis des repräsentativen Teils der Landwirtschaftszählung 1979. — 2) Männlich oder weiblich. — 3) Einschl. Aus- bzw. Fortbildung in Gartenbau, Weinbau, Tierhaltung, landw. Technologie u. ä. sowie ländl. Hauswirtschaft. — 4) Zur schulischen Aus- oder Fortbildung für einen außerlandwirtschaftlichen Beruf gehören: Alle Aus- und Fortbildungen mit Abschlußzeugnis einer Berufs-, Fach-, Fachhoch- oder Hochschule für einen außerlandwirtschaftlichen Beruf. — 5) Zur praktischen Aus- und Fortbildung für einen landwirtschaftlichen Beruf gehören: Mit Gehilfen- oder ähnlicher Prüfung oder mit der Meisterprüfung abgeschlossene landwirtschaftliche Aus- oder Fortbildung. — 6) Zur schulischen Aus- oder Fortbildung für einen landwirtschaftlichen Beruf gehören: Alle Aus- und Fortbildungen mit Abschlußzeugnis einer Berufs-, Berufsfach-, Landwirtschaftsschule, Höheren Landbau- oder Technikerschule, Fachhochschule, Universität, landwirtschaftlichen Hochschule. — 7) Anteil der Betriebe, in denen ein Ehegatte vorhanden ist, an den Betrieben (in der Hand natürlicher Personen) insgesamt. — 8) Anteil an den Ehegatten der Betriebsinhaber insgesamt. — 9) Anteil an den Ehegatten der Betriebsinhaber mit landwirtschaftlicher oder außerlandwirtschaftlicher schulischer Ausbildung überhaupt. — 10) Anteil an den Ehegatten der Betriebsinhaber mit landwirtschaftlicher Ausbildung zusammen.

1979 wurde die Erhebung demgegenüber auf den Betriebsinhaber und seinen Ehegatten abgestellt. Diese Änderung diente insbesondere dem Ziel, Unterlagen darüber zu gewinnen, ob und ggf. in welcher Weise die Bewirtschaftung der Betriebe durch die Art und das Niveau der Aus- und Fortbildung des Betriebsinhabers und seines Ehegatten und deren landwirtschaftliche und außerlandwirtschaftliche Orientierung beeinflußt werden mag. Mit dieser Veränderung verbunden war allerdings auch eine gewisse Beeinträchtigung in der Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Denn in den Nachweis einbezogen werden können 1979 nicht mehr die Ergebnisse für rd. 4 700 Betriebe in der Hand juristischer Personen; für weitere rd. 4 800 Betriebe in der Hand von natürlichen Personen, in denen der Betriebsinhaber den Betrieb nicht selbst leitet, erstrecken sich die Ergebnisse nicht mehr auf den Betriebsleiter, sondern auf den Betriebsinhaber. Mit der Landwirtschaftszählung 1971 bieten sich keine Vergleichsmöglichkeiten, weil die Angaben damals für „die für die Hauswirtschaft des Betriebes verantwortliche Person“, 1979 dagegen für den Ehegatten des Betriebsinhabers und mit einem anderen Erhebungsprogramm erfragt wurden. Auch im Jahr 1975 waren entsprechende Fragen nicht gestellt worden.

Die folgende Gegenüberstellung zeigt, daß trotz der erheblichen Abnahme der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen den drei Erhebungsjahren und der damit auch verbundenen Abnahme der Personen mit Aus- und

Fortbildung im Jahr 1979 bei der Mehrzahl der Ausbildungs-zweige prozentual eine Zunahme der Personen mit entsprechenden Ausbildungen zu verzeichnen war; bei der Zahl der Betriebsinhaber mit abgeschlossener Meisterprüfung ergab sich sogar eine absolute Zunahme um rd. 1 700 Personen.

Landwirtschaftliche schulische Ausbildung der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe 1975 und 1979

	1975		1979		1979 gegenüber 1975 %
	1 000	%	1 000	%	
Betriebsinhaber ¹⁾	908,5	×	827,2	×	— 8,9
dar.: Mit landw. schulischer Ausbildung ²⁾	464,3	100	427,8	100	— 7,8
und zwar:					
Berufs- oder Berufsfachschule	325,5	70,1	306,2	71,6	— 5,9
Landwirtschaftsschule	274,7	59,2	256,8	60,0	— 6,5
Fachhochschule	3,4	0,7	3,1	0,7	— 7,3
Universität, landwirtschaftliche Hochschule ³⁾	1,9	0,4	1,6	0,4	— 15,1

1) Männlich oder weiblich. — 2) Zur schulischen Aus- und Fortbildung für einen landwirtschaftlichen Beruf gehören: Alle Aus- und Fortbildungen mit Abschlußzeugnis einer Berufs-, Berufsfach-, Landwirtschaftsschule, Höheren Landbau-, Technikerschule, Fachhochschule, Universität, landwirtschaftliche Hochschule. — 3) Z. B. Prüfung zum Dipl.-Landwirt, Dipl.-Ing. agr., Dr. agr.

Landwirtschaftliche praktische Ausbildung der Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe 1971 und 1979

	1971		1979	
	1 000	%	1 000	%
Betriebsinhaber ¹⁾	1 048,6	100	827,2	100
darunter:				
Mit Gehilfen-, Gesellen- oder dgl. Abschlußprüfung	108,0	10,3	100,0	12,1
Mit Meisterprüfung	26,7	2,5	28,4	3,4

1) Männlich oder weiblich.

Soziale Sicherung

Die Ergebnisse stützen sich auf die im Rahmen der Landwirtschaftszählung in den Stichprobenbetrieben für den Betriebsinhaber und seine auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen erfragten Angaben einerseits über die Beitragszahl in der landwirtschaftlichen Altershilfe und andererseits über die Mitgliedschaft in der gesetzlichen

Rentenversicherung⁹⁾. Das Erhebungs- und Darstellungsprogramm zu beiden Formen der sozialen Sicherung lehnt sich in der Landwirtschaftszählung 1979 eng an das der Landwirtschaftszählung 1971 an. Die Angaben zur landwirtschaftlichen Altershilfe wurden nicht allein für den Betriebsinhaber, sondern auch für diejenigen seiner Familienangehörigen, Verwandten und Verschwägerten erfragt, die aufgrund eigener Mitgliedschaft die satzungsmäßigen Beiträge abgeführt haben.

Die Ergebnisse über die Mitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung umschließen die Pflichtversicherten und die freiwillig versicherten Mitglieder der Arbeiterrentenversicherung, der Angestelltenversicherung und der knappschaftlichen Rentenversicherung, nicht dagegen ihre mitversicherten Familienangehörigen.

Landwirtschaftliche Altershilfe

Im Jahr 1979 wurden rd. 571 500 beitragszahlende Betriebsinhaber ermittelt. Die Zahl der Familienangehörigen, die aufgrund eigener Beitragszahlungen als Mitglieder in der Altershilfe ermittelt wurden, betrug 1979 7 400 (siehe Tabelle 3). Dieses Ergebnis weist darauf hin, daß bisher nur relativ

Tabelle 3: Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, die Beiträge zur landwirtschaftlichen Alterskasse zahlen¹⁾

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von ... bis unter ... ha	Jahr	Betriebsinhaber insgesamt	Zahler von Beiträgen zur landw. Alterskasse ²⁾		Darunter anderweitig Erwerbstätige	
			1 000	% ³⁾	1 000	% ³⁾
unter 5	1971	393,6	101,3	25,7	59,4	15,1
	1979	285,0	88,2	31,0	51,7	18,1
5—10	1971	211,6	167,1	79,0	99,8	47,2
	1979	148,9	116,4	78,2	78,1	52,5
10—20	1971	251,3	235,8	93,8	74,1	29,5
	1979	187,0	171,2	91,6	59,8	32,0
20—30	1971	107,6	103,1	95,8	13,4	12,4
	1979	104,0	98,6	94,9	11,3	10,9
30—50	1971	57,9	55,9	96,5	4,1	7,0
	1979	73,6	70,0	95,1	4,1	5,6
50 und mehr	1971	20,3	19,3	94,8	1,6	8,0
	1979	28,7	27,0	94,1	1,5	5,1
Insgesamt	1971	1 042,3	682,4	65,5	252,3	24,2
	1979	827,2	571,5	69,1	206,5	25,0

¹⁾ Ergebnisse des repräsentativen Teils der Landwirtschaftszählungen 1971 und 1979. — ²⁾ Nur Mitglieder, nicht dagegen mitversicherte Familienangehörige. — ³⁾ Anteil an den Betriebsinhabern insgesamt.

wenige Mithelfende Familienangehörige die Mitgliedschaft in der Altershilfe erworben haben. Ein Vergleich der Zahl der Beitragszahler zur landwirtschaftlichen Altershilfe mit der Zahl der in den Landwirtschaftszählungen erfaßten Betriebe ist nur sehr bedingt möglich; der Grund hierfür liegt in der gesetzlich und satzungsmäßig festgelegten unterschiedlichen Abgrenzung. So sind z. B. zur Altershilfe nur solche Betriebsinhaber beitragspflichtig, deren Betriebe die regional und nach Kulturarten unterschiedlich festgelegten Mindestbetriebsgrößen erreichen oder überschreiten (im Bundesdurchschnitt etwa 4 ha LF; bei Sonderkulturbetrieben weniger). Außerdem bezieht die Altershilfe auch die Inhaber von Forstbetrieben ab einer festgelegten Größe ihrer Waldfläche ein, der repräsentative Erhebungsteil der Landwirtschaftszählungen wird jedoch nur in landwirtschaftlichen Betrieben erfragt. Mit der Statistik der landwirtschaftlichen Alterskassen ist darüber hinaus noch ein Vergleich dadurch

⁹⁾ Im Jahr 1971 war außerdem die Mitgliedschaft in der gesetzlichen Krankenversicherung erfragt worden; die Aufnahme einer derartigen Frage war 1979 nicht erforderlich, da das nach der Landwirtschaftszählung 1971 erlassene „Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte“ vom 10. August 1972 (BGBl. I S. 1433) einschl. der späteren Änderungen den Inhabern landwirtschaftlicher Betriebe und ihren mitarbeitenden Familienangehörigen aufgrund der Versicherungspflicht einen Krankenversicherungsschutz bietet

erschwert, daß die Alterskassen auch Mitunternehmer von Betrieben als Beitragspflichtige einbeziehen, die Landwirtschaftszählungen dagegen in derartigen Fällen definitionsgemäß je Betrieb nur einen Betriebsinhaber nachweisen.

Die rd. 571 500 beitragszahlenden Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe überhaupt entsprechen 69,1% der rd. 827 200 ermittelten landwirtschaftlichen Betriebe mit natürlichen Personen als Inhabern (1971 rd. 682 400 von rd. 1 042 300 oder 65,5%). Gemessen ebenfalls an der jeweiligen Gesamtzahl der landwirtschaftlichen Betriebe in der Hand natürlicher Personen, haben sich die absoluten Zahlen der auch anderweitig erwerbstätigen Betriebsinhaber von ursprünglich rd. 252 300 auf rd. 206 500 Personen im Jahr 1979 vermindert; für die Veränderungen können konjunkturell bedingte Gründe die alleinige Ursache sein. Der Anteil der auch anderweitig erwerbstätigen Betriebsinhaber ist jedoch mit 25,0% gegenüber 1971 mit 24,2% relativ konstant geblieben.

Die Zahl der Beitragszahler insgesamt läßt in Spalte 3 in beiden Jahren deutlich voneinander abweichende Gruppen erkennen; der Anteil der Beitragszahler in den LF-Größenklassen

- unter 5 ha liegt 1971 bei 25,7 und 1979 bei 31,0%,
- von 5 bis unter 10 ha bei rd. 79 bzw. 78,2% und
- in den vier darüberliegenden LF-Größenklassen bei Prozentwerten von über 90.

Demgegenüber sind in beiden Zählungsjahren die Anteile der anderweitig erwerbstätigen beitragszahlenden Betriebsinhaber in den drei Größenklassen unter 20 ha wesentlich höher als die Werte in den drei Größenklassen oberhalb dieser Grenze, die allerdings auch absolut gesehen nur gering besetzt sind.

Gesetzliche Rentenversicherung

Nach den Ergebnissen der Landwirtschaftszählung 1979 beträgt die Zahl der in den rd. 827 200 landwirtschaftlichen Betrieben in der Hand natürlicher Personen lebenden Betriebsinhaber, Ehegatten, Familienangehörigen, Verwandten und Verschwägerten im Alter von 15 Jahren und älter rd. 2 858 400 Personen (siehe Tabelle 4). Somit lebten auf je 100 landwirtschaftlichen Betrieben — wie schon zur Zeit der Landwirtschaftszählung 1971 — durchschnittlich 350 Personen. Mit rd. 903 600 Personen oder 31,6% ist knapp ein Drittel in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert; gegenüber der Landwirtschaftszählung 1971 hat sich deren Zahl von rd. 1 027 000 um 123 400 auf rd. 903 600 Personen vermindert, der prozentuale Anteil ist jedoch mit 31,6% nahezu gleichgeblieben.

Die Zahl der anderweitig erwerbstätigen Betriebsinhaber und Familienangehörigen liegt mit rd. 895 300 nur geringfügig unter der in der gesetzlichen Rentenversicherung Pflichtversicherten.

Da die Zahl der durchschnittlich auf 100 Betrieben lebenden Personen im Alter von 15 und mehr Jahren in den oberen Betriebsgrößenklassen nicht entscheidend über der untersten Größenklasse liegt (50 und mehr ha LF: 357 Personen, unter 50 ha LF: 301 Personen), die Arbeitskapazität von der untersten bis zur obersten Betriebsgrößenklasse jedoch in zunehmendem Maße durch den Betrieb gebunden wird, verringert sich der Anteil der anderweitig erwerbstätigen Betriebsinhaber und Familienangehörigen kontinuierlich von der untersten (43,0%) bis zur obersten Betriebsgrößenklasse (9,4%).

Ein gleiches Bild ergibt sich erwartungsgemäß für die in der gesetzlichen Rentenversicherung Pflichtversicherten (von 41,2 auf 14,6%).

Mit rd. 167 200 Personen oder 5,9% tritt die Zahl der Freiwillig Versicherten ganz erheblich hinter die Zahl der Pflichtversicherten zurück.

In der Aufgliederung nach Betriebsgrößenklassen hat der Anteil der Pflichtversicherten geringfügig (von 28,3 auf

Tabelle 4: In der gesetzlichen Rentenversicherung versicherte Betriebsinhaber und deren Familienangehörige in den landwirtschaftlichen Betrieben¹⁾

Landwirtschaftlich genutzte Fläche von... bis unter... ha	Jahr	Betriebsinhaber und ihre auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen ²⁾		Und zwar											
				Pflichtversicherte ³⁾				Freiwillig Versicherte ³⁾				anderweitig Erwerbstätige			
				insgesamt	dar. Betriebsinhaber	zusammen		darunter Betriebsinhaber		zusammen	darunter Betriebsinhaber		zusammen	darunter Betriebsinhaber	
						1 000	% ⁴⁾	1 000	% ⁴⁾		1 000	% ⁴⁾		1 000	% ⁴⁾
unter 5	1971	1 229,2	393,6	479,3	39,0	200,6	51,0	73,6	6,0	38,4	9,8	545,9	44,4	242,6	61,6
	1979	873,7	285,0	360,2	41,2	161,4	56,7	54,0	6,2	28,0	9,8	375,7	43,0	174,3	61,2
5—10	1971	748,5	211,6	254,3	34,0	103,9	49,1	47,3	6,3	25,8	12,2	290,2	38,8	126,2	59,7
	1979	526,9	148,9	208,2	39,5	94,5	63,5	23,5	4,5	11,0	7,4	215,5	40,9	101,5	68,2
10—20	1971	940,4	251,3	201,8	21,5	56,1	22,3	68,2	7,2	38,9	15,5	236,5	25,1	79,3	31,6
	1979	684,4	187,0	196,4	28,7	67,3	36,0	33,0	4,8	17,0	9,1	193,3	28,2	68,3	36,5
20—30	1971	416,3	107,6	58,2	14,0	8,1	7,6	30,4	7,3	17,3	16,0	63,9	15,3	14,1	13,1
	1979	392,4	104,0	76,8	19,6	15,9	15,3	23,2	5,9	12,5	12,0	66,2	16,9	12,6	12,1
30—50	1971	221,4	57,9	25,9	11,7	2,1	3,7	18,3	8,3	10,2	17,6	25,1	11,3	4,4	7,5
	1979	278,6	73,6	47,0	16,9	7,8	10,6	21,6	7,8	11,8	16,0	35,0	12,5	4,6	6,3
50 und mehr	1971	72,2	20,3	7,5	10,5	0,5	2,4	6,9	9,6	4,1	20,0	7,1	9,9	1,9	9,2
	1979	102,4	28,7	15,0	14,6	2,6	9,1	11,9	11,6	6,8	23,7	9,6	9,3	1,7	6,0
Insgesamt ...	1971	3 627,9	1 042,3	1 027,0	28,3	371,3	35,6	244,7	6,7	134,6	12,9	1 168,7	32,2	468,6	45,0
	1979	2 858,4	827,2	903,6	31,6	349,6	42,3	167,2	5,9	87,1	10,5	895,3	31,3	363,0	43,9

¹⁾ Ergebnisse des repräsentativen Teils der Landwirtschaftszählungen 1971 und 1979; 1971 ohne Bremen und Berlin. — ²⁾ 1971: 14 Jahre und älter; 1979: 15 Jahre und älter. — ³⁾ Nur Mitglieder, nicht dagegen mitversicherte Familienangehörige. — ⁴⁾ Anteil an den Betriebsinhabern und ihren auf dem Betrieb lebenden Familienangehörigen insgesamt.

31,6 %) zugenommen und der Anteil der Freiwillig Versicherten abgenommen (von 6,7 auf 5,9 %). Trotz der seit 1971 eingetretenen vielfältigen Veränderungen in der Wirtschaftsstruktur und in der Sozialgesetzgebung weisen die einzelnen Betriebsgrößenklassen vergleichbare Änderungen auf.

Von den Betriebsinhabern sind mit rd. 349 600 oder 42,3 % (gegenüber 35,6 % im Jahr 1971) in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert und rd. 87 100 oder 10,5 % (1971: 12,9 %) freiwillig versichert, zusammengerechnet also mehr als die Hälfte aller Betriebsinhaber. Fr.

Produzierendes Gewerbe

Produktion im Produzierenden Gewerbe im 1. Halbjahr 1982

Überblick

Die rückläufige Entwicklung der Produktion im Produzierenden Gewerbe, die im ersten Halbjahr 1981 mit - 3,1 % noch beachtlich war, verlangsamt sich im zweiten Halbjahr 1981 (- 0,7 %) und kam im Berichtszeitraum weitgehend zum Stillstand (- 0,5 %)¹⁾. Im Verarbeitenden Gewerbe konnte die Fertigung leicht erhöht werden (+ 0,4 %), nachdem im Jahr 1981 noch ein Rückgang zu beobachten war (1. Halbjahr: - 2,6 %; 2. Halbjahr: - 0,5 %). Im Verlauf des ersten Halbjahres gab es jedoch wieder eine Umkehr der Entwicklung. So wurden für das Verarbeitende Gewerbe im ersten Vierteljahr + 1,1 % und im zweiten Vierteljahr - 0,4 % registriert. Produktionseinschränkungen im Baugewerbe um 8 % verhinderten ein positives Ergebnis für das gesamte Produzierende Gewerbe.

In fast allen Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes zeigte sich eine Besserung der Produktionsentwicklung, wengleich auch nicht immer die Fertigungstätigkeit ausgedehnt werden konnte. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe wurde knapp das Ergebnis des ersten Halbjahres 1981 erreicht (- 0,4 %), wogegen im Jahr 1981 noch ein deutlicher Rückgang beobachtet wurde (1. Halbjahr: - 6,4; 2. Halbjahr: - 0,7 %). Vom Investitionsgüter produzierenden Gewerbe wurde bereits im zweiten Halbjahr 1981 ein Anstieg der Produktion (+ 0,7 %) gemeldet. Im Berichtszeitraum erhöhte sich der Ausstoß sogar um 2,4 % und wurde damit zum hauptsächlich die konjunkturelle Besserung tragenden Bereich. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe gab es

¹⁾ Veränderungen jeweils gegenüber entsprechendem Vorjahreszeitraum. Alle Ergebnisse für 1982 sind vorläufig. Den Angaben für Wirtschaftszweige liegen die von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigten Daten des Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe (1976 = 100) für Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr zugrunde. Die übrigen Produktionsdaten beziehen sich auf die Ergebnisse des Produktions-Eilberichts.

zwar noch immer Produktionseinschränkungen (- 3,3 %), diese waren aber deutlich niedriger als in den vorangegangenen Halbjahren (- 5,4 bzw. - 4,6 %). Im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe wurde die Produktion um 1,0 % zurückgenommen. Die Entwicklung dieses Bereichs verläuft gegenüber den anderen Hauptgruppen mit weniger starken Schwankungen, meist etwas zeitlich versetzt. Die im Vergleich zum Verbrauchsgütergewerbe günstigere Entwicklung bei Nahrungs- und Genussmitteln dürfte vorrangig auf die geringere Einkommenselastizität zurückzuführen sein, wodurch größere Anschaffungen (z. B. Möbel oder Bekleidung) eher zurückgestellt werden als etwa Lebensmittelkäufe.

In der Elektrizitäts- und Gasversorgung wurde etwa das Produktionsergebnis des Vorjahres erzielt (+ 0,2 %). Durch die günstige Entwicklung im Kohlenbergbau erreichte der Bergbau insgesamt (- 0,3 %) fast das Niveau des ersten Halbjahres 1981.

Tabelle 1: Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt.

Zeitraum	Produzierendes Gewerbe insgesamt	Darunter Verarbeitendes Gewerbe				
		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Verbrauchsgüter	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
		Veränderungen in % ²⁾				
1976 = 100						
1980 1. Vj	109,6	+ 6,9	+ 7,7	+ 7,0	+ 4,7	+ 4,1
2. Vj	117,6	+ 0,9	- 2,4	+ 3,6	- 0,1	+ 2,7
3. Vj	101,3	- 3,1	- 8,6	+ 1,7	- 2,8	+ 0,8
4. Vj	113,2	- 5,1	- 10,0	- 2,8	- 5,9	+ 0,8
1981 1. Vj	105,5	- 3,7	- 7,4	- 0,8	- 5,3	+ 4,2
2. Vj	114,7	- 2,5	- 5,4	- 0,7	- 5,5	+ 2,0
3. Vj	100,9	- 0,4	- 0,6	+ 0,2	- 4,1	+ 2,9
4. Vj	111,9	- 1,1	- 0,9	+ 1,2	- 5,1	- 0,1
1982 1. Vj	105,7	+ 0,2	- 0,8	+ 4,1	- 3,3	+ 0,5
2. Vj ¹⁾	113,3	- 1,2	- 0,3	+ 1,0	- 3,3	- 2,4

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ²⁾ Gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres.

Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige

Bergbau auf Vorjahresniveau

Im Wirtschaftszweig Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen gab es im Berichtszeitraum erhebliche Produktionseinschränkungen (- 20 %). Bei Kaliumchlorid, Kaliumsulfat lag der Rückgang sogar bei 23 %. Die Gewinnung von Stein- und Hüttensalz nahm um 14 % ab. Offenbar wurde trotz des lang anhaltenden Winters wenig Auftausalz benötigt, da in jüngerer Zeit vermehrt Granulate, Splitt, Sand usw. als Streumaterial Verwendung finden.

Die Produktion im Eisenerzbergbau ging in der ersten Jahreshälfte um 4,0 % zurück. Sie lag damit nur noch bei 58,1 % des Basisjahres 1976.

Im Kohlenbergbau (+ 2,0 %) setzte sich im Berichtszeitraum die Aufwärtsentwicklung der zweiten Hälfte des Vorjahres fort. Der im Gegensatz zu anderen Energiearten insgesamt erhöhte Verbrauch an Kohle im Produzierenden Gewerbe begünstigte die Entwicklung. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum erhöhte sich die Steinkohlenförderung im ersten Halbjahr 1982 um 1,5 auf 45,4 Mill. t. Auch die Zechenkokszerzeugung nahm leicht um 0,1 % zu, dagegen ging die Brikettherstellung geringfügig zurück. Dabei wurden die Haldenbestände weiter aufgestockt, und zwar bei Steinkohle auf 9,7 Mill. t, bei Steinkohlenkoks auf 4,7 Mill. t und bei Steinkohlenbriketts auf 47 000 t. In diesen Haldenbeständen sind die gesetzlich vorgeschriebenen Rohstoffreserven (10 Mill. t Steinkohle und Steinkohlenkoks) nicht enthalten.

Im Braunkohlenbergbau stiegen die Förderung von Rohbraunkohle (von 63,6 auf 64,3 Mill. t) und die Herstellung von Staub- und Trockenkohle ein wenig an, während die Brikettherstellung um 0,1 Mill. t auf 1,9 Mill. t leicht abfiel. Über 85 % der geförderten Rohbraunkohle wurde zur Verstromung eingesetzt.

Ein starker Rückgang ist in der Erdöl- und Erdgasgewinnung (- 13 %) zu verzeichnen, wobei besonders die Abnahmen bei der Erdgasförderung (- 17 %) hervorzuheben sind.

In der Elektrizitätsversorgung (+ 0,7 %) lag die Erzeugung über dem Niveau des Vorjahreszeitraumes.

Die Abnahme in der Gasversorgung (- 7,4 %) beruht auf einer eingeschränkten Erdgasgewinnung im Inland. Außerdem waren die Erdgaseinfuhren leicht rückläufig. Dennoch konnte das Erdgas seinen Marktanteil von über 92 % behaupten, da alle anderen Gasarten ebenfalls Einbußen hinnehmen mußten.

Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe stagnierend

Die einzelnen Zweige des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes entwickelten sich in der Berichtsperiode uneinheitlich. Die Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei sowie die NE-Metallwerke dehnten ihre Produktion gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum aus. Diese Bereiche liefern vorwiegend an das Investitionsgütergewerbe. Einige andere Zweige mußten ihren Ausstoß allerdings drosseln.

Insbesondere bei der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden wurde ein Rückgang um 8,4 % verzeichnet. Diese Branche war besonders stark durch die rückläufige Baukonjunktur betroffen, da in ihr hauptsächlich Baustoffe hergestellt werden. Für diese Erzeugnisse wurden bis auf wenige Ausnahmen Produktionseinschränkungen gemeldet. Hiervon waren die Produkte für den Tiefbau und für den Hochbau betroffen. So nahm die Erzeugung von Schotter, Splitt und Sand um 11 % ab; von bituminösem, geteertem und asphaltiertem Mischgut wurden sogar 15 % weniger erzeugt. Auch die Produktion von Zement (- 9,3 %), Transportbeton (- 9,4 %) und Mauerziegeln (- 12 %) war stark rückläufig. Unter den Baustoffen gab es Produktionsausdehnungen nur bei den Arbeitszeit einsparenden Trockenmörteln (+ 12 %) sowie in geringerem Maße bei Mineralbeton (+ 2,8 %). Außerdem wurden mehr Fertigfabrikate aus Hartgestein und Marmor (hierzu zählen beispielsweise Treppenstufen) hergestellt (+ 12 %). Das Fertigungsvolumen

von asbestzementhaltigen Erzeugnissen war im Berichtszeitraum erneut rückläufig. So wurden 20 % weniger Platten aus Asbestzement hergestellt, die offenbar zunehmend durch andere Dachdeckungsmaterialien substituiert werden. Der Ausstoß von Brems- und Kupplungsmaterial aus Asbest war ebenfalls rückläufig (- 4,4 %). Die Produktion von Schleifpapieren und Schleifgewebe konnte im ersten Halbjahr 1982 um 7,2 % gesteigert werden.

Die Eisenschaffende Industrie verzeichnete im ersten Halbjahr 1982 einen Produktionsrückgang um 0,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981. Im ersten Vierteljahr 1982 betrug die Zuwachsrate noch 2,7 %, danach schwächte sich die Produktionstätigkeit aber so weit ab, daß sich im zweiten Vierteljahr 1982 ein Rückgang um 3,3 % ergab. Im ersten Halbjahr 1982 wurden 16,1 Mill. Tonnen Roheisen, 20,7 Mill. Tonnen Rohstahl und 14,2 Mill. Tonnen Walzstahlfertigerzeugnisse hergestellt. Gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 nahm damit die Produktion von Roheisen um 0,8 % zu, die vom Rohstahl und Walzstahlfertigerzeugnissen dagegen um 0,1 bzw. 3,6 % ab.

Etwas günstiger verlief die Produktionsentwicklung bei der Eisen-, Stahl- und Tempiergießerei (+ 1,5 %). Aber auch hier ist der Ausstoß - nach einem Plus von 5,2 % im ersten Vierteljahr 1982 - im zweiten Vierteljahr deutlich zurückgegangen. Bei den Ziehereien und Kaltwalzwerken war die Erholungsphase (2. Halbjahr 1981 gegenüber 2. Halbjahr 1980: + 2,9 %) sehr kurz. Im Berichtszeitraum ergab sich wieder ein Minus von 3,4 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981. Mit wenigen Ausnahmen mußte bei allen Erzeugnissen die Produktion eingeschränkt werden.

Die aufwärtsweisende Produktionsentwicklung, die bei der NE-Metallerzeugung und den NE-Metallhalbzeugwerken im vierten Vierteljahr eingetreten war (+ 3,5 % gegenüber dem 4. Vierteljahr 1980), hielt bis zum ersten Vierteljahr 1982 an (+ 3,7 % gegenüber dem 1. Vierteljahr 1981). Im zweiten Vierteljahr 1982 nahm die Produktion gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1981 nur noch um 0,9 % zu, so daß das Gesamtergebnis für das erste Halbjahr 1982 mit + 2,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 noch positiv blieb. Im einzelnen konnten die NE-Metall- und NE-Metallhalbzeugwerke und die NE-Metallhütten im ersten Halbjahr 1982 einen Zuwachs von 4,2 bzw. 3,3 % gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 verbuchen, die NE-Schwermetallhütten mußten einen Rückgang von 2,5 % hinnehmen, und die NE-Leichtmetallhütten konnten das Ergebnis um 0,6 % verbessern. Bei den NE-Metallgießereien war der Produktionsverlauf ähnlich wie bei der NE-Metallerzeugung und den NE-Metallhalbzeugwerken.

In der Chemischen Industrie gab es im Berichtszeitraum eine Drosselung der Fertigungstätigkeit um 4,0 %. Unter den anorganischen Grundstoffen wurden überwiegender Produktionseinschränkungen notiert. Besonders stark ging die Erzeugung von Salpetersäure (- 22 %) und Syntheseammoniak (- 23 %), zwei wichtigen Grundstoffen für die Düngemittelproduktion, zurück. Einen gleichfalls starken Rückgang gab es bei Calciumcarbid (- 22 %) und Aluminiumoxid (- 10 %). Dagegen stieg der Ausstoß von Sauerstoff (+ 6,0 %) und von aktivierten mineralischen Stoffen, wie Kieselgur und Bauxit (+ 3,8 %).

Die Entwicklung der Organika war im ersten Halbjahr unterschiedlich. Erhebliche Einbußen mußten bei den Kunststoffvorprodukten Äthylchlorid (- 13 %) sowie Vinyl- und Vinylidenchlorid (- 14 %) hingenommen werden. Einen geringeren Rückgang erzielten Propylen (- 8,1 %), Reinxylol (- 2,5 %) und Reintoluol (- 0,3 %). Von Reinzellen wurde sogar mehr (+ 4,3 %) als im ersten Halbjahr 1981 erzeugt. Bei Methanol (+ 6,3 %) und Äthanol (+ 13 %) wurde ebenfalls ein Plus erzielt.

Die Düngemittelfertigung stand unter dem Einfluß des lang anhaltenden Winters, der zum Teil bis in den April 1982 eine Ausbringung unmöglich machte. So wurden im Berichtszeitraum 32 % weniger stickstoffhaltige und 27 % weniger phosphathaltige Einnährstoffdünger hergestellt. Die Produk-

tion von Komplexdüngern nahm um 22 %, die anderer Mehrnährstoffdünger um 26 % ab. Dagegen stieg die Fertigung von Pflanzenbehandlungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln um zusammen 6,3 %.

Auch Primärkunststoffe wurden in der ersten Jahreshälfte 1982 nicht mehr so viel wie im vorigen Jahr hergestellt. Steigerungen gab es nur bei einigen wenigen Waren, z. B. bei solchen auf Acrylbasis (Polyacrylsäure, Polymethacrylsäure etc.: + 8,2 %, Mischpolymerisate auf der Basis von Acrylaten etc.: + 8,4 %) dagegen ging die Fertigung von Polyäthylen (- 9,8 %) und von PVC (- 4,6 %) zurück. Im konsumnahen Bereich der Chemischen Industrie verlief die Entwicklung etwas günstiger als in den anderen Teilen, wengleich auch hier teilweise Produktionseinschränkungen spürbar waren. Während flüssige Haushaltsreinigungsmittel (+ 13 %), Geschirrspülmittel (+ 2,4 %) und Hauptwaschmittel (+ 0,8 %) einen Zuwachs auswiesen, stagnierten Vollwaschmittel (- 0,1 %).

Größere Steigerungen erzielten Haarwaschmittel (+ 10 %) und Sonnenschutzmittel (+ 27 %). Deutliche Produktionseinschränkungen wurden für Fein- und Medizinseifen (- 19 %) sowie für Kerzen aller Art (- 24 %) gemeldet.

Der Zweig Herstellung von Chemiefasern verzeichnete ein leichtes Minus (- 1,7 %). Dies war vor allem auf die Abnahme bei synthetischen Fasern (- 5,8 %) zurückzuführen, wogegen die synthetische Fädenproduktion um 2,8 % stieg.

Die Herstellung, Verarbeitung und Veredelung von Flachglas (- 2,6 %) stand unter dem Einfluß der rückläufigen Baukonjunktur. So wurden 5,4 % weniger Spiegelglas und 8,3 % weniger Isolierglas gefertigt. Für Sicherheitsglas, das vorwiegend in Kraftfahrzeugen Verwendung findet, ergab sich hingegen eine Steigerung um 5,2 %.

In der Holzbearbeitung wurde in den ersten sechs Monaten 1982 von allen Produkten weniger als ein Jahr zuvor hergestellt, so daß sich im Wirtschaftszweig insgesamt eine Abnahme um 9,6 % ergab. Hier wirkte sich die geringere Nachfrage der nachgelagerten Stufen (Möbelindustrie, Ausbaugewerbe) deutlich aus. So wurden 5,4 % weniger Holzspanplatten, 12 % weniger Tischlerplatten und 28 % weniger Säge- und Messerfurniere hergestellt.

In der Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papperzeugung wurde im ersten Halbjahr ein 2,5%iger Zuwachs erreicht. Hier gab es gerade bei den Haupterzeugnissen eine positive Entwicklung (Holzschliff: + 8,4 %; Druckpapier und -karton: + 5,9 %; Zeitungsdruckpapier: + 10 %. Schreibpapier und -karton (- 18 %) sowie Holzkarton (- 8,8 %) wurden allerdings deutlich weniger produziert.

Der Wirtschaftszweig Gummiverarbeitung (+ 5,4 %) entwickelte sich vor allem bei technischen Produkten aufwärts (Maschinenschläuche: + 20 %; andere Schläuche: + 8,0 %, Keilriemen: + 12 %). Die Produktion von Pkw-Decken erhöhte sich um 2,2 %, Lkw-Decken wurden deutlich weniger (- 9,2 %) hergestellt.

Investitionsgüter produzierende Gewerbe wieder im Aufwind

Innerhalb des Produzierenden Gewerbes erzielte das Investitionsgüter produzierende Gewerbe mit einem Plus von 2,4 % eine überdurchschnittliche Zuwachsrate gegenüber dem ersten Halbjahr 1981. Diese günstige Entwicklung ist vor allem auf eine rege Ordertätigkeit aus dem Ausland zurückzuführen, wenn sich auch das Geschäftsklima in den letzten zwei Monaten etwas verschlechtert hat. Die Inlandsnachfrage war hingegen sehr schleppend und spiegelt eine insgesamt recht schwache Investitionsneigung wider. In den einzelnen Wirtschaftszweigen war die Produktionsentwicklung deshalb auch sehr unterschiedlich. Gute Ergebnisse konnten lediglich beim Straßenfahrzeugbau (+ 9,1 %), bei der Elektrotechnik (+ 4,2 %), der Stahlverformung (+ 4,8 %) und der Herstellung von Büromaschinen, ADV-Geräten und -Einrichtungen (+ 3,3 %) erzielt werden. Bei den übrigen Wirtschaftszweigen war die Entwicklung weniger zufriedenstellend.

Tabelle 2: Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe 1976 = 100, von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum Prozent

Wirtschaftszweig	gegenüber		
	1. Hj 1980	2. Hj 1981	1. Hj 1982 ¹⁾
Produzierendes Gewerbe insgesamt	- 3,1	- 0,7	- 0,5
Elektrizitäts- und Gasversorgung	+ 0,3	+ 1,7	+ 0,2
Elektrizitätsversorgung	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,7
Gasversorgung	- 1,9	- 1,6	- 7,4
Bergbau	- 0,6	+ 2,2	- 0,3
darunter:			
Kohlenbergbau	- 0,1	+ 2,2	+ 2,0
Eisenerzbergbau	- 18,1	- 21,6	- 4,0
Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen	+ 8,4	- 0,8	- 19,6
Gewinnung von Erdöl, Erdgas	- 9,0	+ 12,3	- 13,4
Verarbeitendes Gewerbe	- 2,6	- 0,5	+ 0,4
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	- 6,4	- 0,7	- 0,4
darunter:			
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	- 11,2	- 5,9	- 8,4
Eisenschaffende Industrie	- 6,1	+ 1,1	- 0,3
NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	- 7,1	+ 1,6	+ 2,3
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	- 11,8	+ 0,6	+ 1,5
Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik, a.n.g.	- 10,9	+ 2,9	- 3,4
Chemische Industrie	- 0,5	+ 3,2	- 4,0
dar.: Herstellung von Chemiefasern	+ 2,5	+ 7,2	- 1,7
Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Flachglas	- 15,8	- 4,2	- 2,6
Holzbearbeitung	- 6,6	- 7,3	- 9,6
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Papperzeugung	+ 4,0	+ 9,8	+ 2,5
Gummiverarbeitung	- 5,5	- 4,6	+ 5,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	- 0,6	+ 0,7	+ 2,4
Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	+ 4,9	- 3,9	- 5,8
Maschinenbau	+ 0,3	- 0,2	- 1,7
Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	- 2,6	+ 9,8	+ 9,1
Schiffbau	+ 3,1	+ 6,0	+ 2,3
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	- 1,9	- 2,0	+ 4,2
Feinmechanik, Optik, Herstellung v. Uhren	- 12,1	- 14,8	- 8,8
Feinmechanik, Optik	- 12,2	- 15,6	- 9,0
Herstellung von Uhren	- 9,2	- 4,8	- 7,0
Stahlverformung; Oberflächenveredlung, Härtung	- 10,1	- 0,4	+ 4,8
Herstellung von Eisen-, Blech- u. Metallwaren	- 4,4	- 2,1	- 1,9
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	+ 23,6	+ 1,3	+ 3,3
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	- 5,4	- 4,6	- 3,3
darunter:			
Feinkeramik	- 0,9	- 5,9	- 3,2
Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Hohlglas	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,6
Ledererzeugung	+ 6,3	+ 17,3	+ 4,2
Herstellung von Schuhen	- 4,8	- 2,1	- 0,3
Textilgewerbe	- 9,9	- 7,0	- 0,3
Bekleidungsindustrie	- 5,6	- 8,3	- 8,2
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	+ 3,2	+ 1,4	- 1,0
Ernährungsgewerbe	+ 3,8	+ 1,1	- 0,5
darunter:			
Mahl- und Schälmaschinen	+ 1,8	- 8,2	- 5,8
Herstellung von Süßwaren (ohne Dauerbackwaren)	+ 2,4	+ 3,2	+ 4,9
Brauerei	+ 2,5	+ 0,6	- 0,5
Tabakverarbeitung	+ 1,3	+ 2,1	- 2,9
Baugewerbe ²⁾	- 10,6	- 5,1	- 8,4

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Ausbaugewerbe.

Das Produktionsergebnis für den Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau lag im ersten Halbjahr 1982 um 5,8 % unter dem des ersten Halbjahres 1981. Damit hielt die seit dem dritten Quartal 1981 zu beobachtende rückläufige Tendenz weiter an. Sie ist in erster Linie auf die schlechte Geschäftslage in der Bauwirtschaft zurückzuführen. Die Produktion konnte zwar bei einigen Erzeugnissen, wie z. B. Wasserröhrenkessel, Speisewasservorwärmer, Heizkessel für Warmwasserheizungsanlagen und Transportbehälter über 3 m³ Nutzraum, leicht gesteigert werden, dem stehen aber gravierende Produktionsrückgänge bei anderen Erzeugnissen wie Skelett-, Stütz- und Trägerkonstruktionen, Hallen sowie Dampfkesselfeuerungen gegenüber, so daß der Stahlbau insgesamt einen Produktionsrückgang hinnehmen mußte.

Der aufgrund einer allgemein recht flauen Investitionstätigkeit sehr schwache Auftragseingang führte auch im Maschinenbau im ersten Halbjahr 1982 zu einem leichten Produktionsrückgang gegenüber dem 1. Halbjahr 1981 (-1,7%). In den einzelnen Bereichen war die Entwicklung sehr unterschiedlich. Metallbearbeitungs-, Holzbe- und -verarbeitungsmaschinen, Papierherstell- und -verarbeitungsmaschinen, Nähmaschinen sowie Maschinen der Leder-, Schuh- und Lederwarenherstellung mußten zum Teil gravierende Einbußen hinnehmen. Bei Bau- und Baustoffmaschinen wirkte sich die schlechte Baukonjunktur aus, so daß auch hier ein Produktionsrückgang eingetreten ist. Für eine Verbesserung des Ergebnisses beim Maschinenbau insgesamt sorgten insbesondere die Hersteller von Hütten- und Walzwerkseinrichtungen, Kältemaschinen und -anlagen sowie von Kranen und Hebezeugen, die im Berichtszeitraum offensichtlich größere Aufträge abwickelten. Auch die Produzenten von Dampfturbinen, Landmaschinen, Verbrennungsmotoren, Trocknungsanlagen und Stetigförderern konnten mit dem Ergebnis des ersten Halbjahres 1982 zufrieden sein, während in allen übrigen Bereichen mehr oder weniger große Produktionsrückgänge hingenommen werden mußten.

Beim Straßenfahrzeugbau (+ 9,1%) hat die Produktion zwar in den letzten Monaten etwas an Schwung verloren, sie befand sich aber im ersten Halbjahr 1982 auf einem deutlich höheren Niveau als im ersten Halbjahr 1981. Der Grund für diese Produktionssteigerung ist in einem recht guten Exportgeschäft zu finden; es wurden mehr als 50% der produzierten Fahrzeuge ausgeführt. Maßgeblichen Anteil an diesem Ergebnis haben die Produzenten von Personen- und Kombinationskraftwagen. Sie erzielten im Berichtszeitraum mit 2 123 770 gefertigten Fahrzeugen einen Zuwachs von 15%. Auch die Hersteller von Liefer- und Lastkraftwagen steigerten ihre Produktion noch um 2,4%. In den übrigen Bereichen dieses Wirtschaftszweiges war die Entwicklung dagegen zum Teil stark rückläufig. Bei den Krafträdern mußte ein Rückgang um 24% gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 hingenommen werden. Hier macht sich auch weiterhin der hohe Importdruck bemerkbar, so daß der Produktionsindex inzwischen auf 71,2 Punkte (1976 = 100) gesunken ist. Die Produktion von Fahrrädern ist zwar um 11% zurückgegangen, die Indexziffer liegt aber mit 126,9 immer noch recht hoch.

Die Elektrotechnik konnte sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1981, in dem das Produktionsniveau verhältnismäßig niedrig war, wieder leicht erholen (+ 4,2%). Die Produktion verlor aber wegen der anhaltend schwachen Nachfrage etwas an Schwung. Die Zuwachsraten betragen zwar gegenüber den entsprechenden Vorjahreszeiträumen im ersten Vierteljahr 1982 + 7,1% und im zweiten Vierteljahr 1982 + 1,3%, dieser Aufschwung wurde aber hauptsächlich von elektrotechnischen Verbrauchsgütern getragen. Elektrowärmegeräte, Waschmaschinen, Rundfunk- und Fernsehgeräte hielten ihren Vorjahresstand, andere elektrotechnische Geräte wurden vermehrt abgesetzt.

Bei elektrotechnischen Investitionsgütern verlief die Konjunktur uneinheitlich. Während bei der Produktion von Transformatoren, Stromrichtern, Installationsgeräten und Kabeln Einbußen hingenommen werden mußten, ergab sich bei Elektromotoren, Hoch- und Niederspannungsgeneratoren, Drähten und Leitungen, Elektrowerkzeugen und Akkumulatoren eine Produktionssteigerung. Die Produktion von elektrischen Meß- und Regelgeräten sowie elektromedizinischen Apparaten und Geräten verfehlte ihr Vorjahresergebnis nur knapp.

Im Wirtschaftszweig Feinmechanik und Optik, Herstellung von Uhren setzte sich der seit Ende 1980 zu beobachtende Schrumpfungsprozeß fort (- 8,8%). Eine Produktionssteigerung wiesen u. a. Erzeugnisse der Augenoptik und Wasserzähler auf. Bei Projektions- und Kinogeräten, Feinmeßinstrumenten und Gaszählern mußten zum Teil erhebliche Verluste hingenommen werden. Der fortgesetzte Importdruck ließ auch die Produktion von Uhren weiter

sinken. Hier waren die Armbanduhren am stärksten betroffen.

Bei Eisen-, Blech- und Metallwaren wurde das Ergebnis des ersten Halbjahres 1981 nicht erreicht (- 1,9%). Anfang des Jahres konnte der Bereich noch von einer regen Auslandsnachfrage profitieren, inzwischen ist aber auch hier eine merkliche Beruhigung eingetreten. Trotz dieser Entwicklung erzielten die Hersteller von Werkzeugen, Elektrovollherden, Möbeln aus Stahl und NE-Metall, Konservendosen, Schneidwaren sowie Metallfolien Produktionssteigerungen. Dank der guten Konjunkturlage im Fahrzeugbau steigerten auch die Produzenten von Schloßern, Beschlägen sowie leichten Preß-, Zieh- und Stanzteilen ihre Fertigung leicht. Einen Rückgang gab es u. a. bei Raumheizöfen, Gasherden, Bestecken und Tafelgeräten.

Der Wirtschaftszweig Stahlverformung (+ 4,8%) zählt zu den wenigen Bereichen, die ihren Produktionsausstoß im ersten Halbjahr 1982 gegenüber dem 1. Halbjahr 1981 erhöhen konnten. Neben der guten Inlandsnachfrage, die ihre Impulse hauptsächlich aus dem Fahrzeugbau erhielt, verlief auch das Auslandsgeschäft recht positiv, so daß alle Sparten Produktionssteigerungen meldeten.

Die Zuwachsrate bei der Herstellung von Büromaschinen sowie ADV-Geräten und -Einrichtungen war mit 3,3% gegenüber dem ersten Halbjahr 1981 zwar noch positiv, sie ist aber wesentlich geringer ausgefallen als im ersten Halbjahr 1981, in dem eine Steigerung von 24% zu verzeichnen war. Bemerkenswert ist hier die leichte Zunahme bei den Büromaschinen (+ 0,4%), wo die bisher zu beobachtende Produktionsabnahme offensichtlich gestoppt werden konnte.

Verbrauchsgüter weniger gefragt

Das Verbrauchsgütergewerbe stand im Zeichen deutlicher Zurückhaltung der Endverbraucher, die aufschieb- bare Käufe zunächst nicht tätigten.

Dem Textilgewerbe ist es bei einer weiterhin rückläufigen Inlandsnachfrage aufgrund von guten Auslandsaufträgen gelungen, die Talfahrt der letzten Jahre etwas zu bremsen und die Produktion fast auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahresabschnitts zu halten (- 0,3%). Die Entwicklung in den einzelnen Sparten verlief dabei sehr uneinheitlich. Während Garne für Gewebe aus Baumwolle ein Plus melden konnten, sank die Produktion von Wollgarnen beträchtlich. Die Hersteller von Rohgeweben waren sehr erfolglos. Sie konnten ihre Produktion stark ausbauen. Insbesondere Stoffe für Damen-, Mädchen- und Kleinkinder- oberbekleidung sowie Frottiergewebe fanden regen Absatz. Gewirkte oder gestrickte Oberbekleidung war hingegen nicht so gefragt.

Der seit 1976 anhaltende Abwärtstrend im Bekleidungs- gewerbe setzte sich auch im ersten Halbjahr 1982 fort (- 8,2%). Der Index ist inzwischen auf 80,8 Punkte gesunken. Die Unternehmen haben zwar aufgrund intensiver Exportanstrengungen ihren Auslandsabsatz steigern können, es ist ihnen aber bis jetzt noch nicht gelungen, die unter dem starken Importdruck vergangener Jahre verlorenen Inlandsmarktanteile zurückzuerobern. Bis auf Hosen, Badeanzüge für Damen, Tageswäsche für Damen, Steppbetten und -decken, Kissen und Schlafsäcke wiesen alle Erzeugnisse Minusraten auf.

Der Wirtschaftszweig Feinkeramik mußte seine Fertigung ebenfalls drosseln (- 3,2%). Hier gab es Einschränkungen besonders bei den im Bau- und Renovierungsgeschäft benötigten Produkten (Wand- und Bodenfliesen: - 2,9%; Installationsgegenstände für sanitäre und hygienische Zwecke: - 13%). Geschirr, Haushaltgeräte und Toilettengegenstände erzielten dagegen Steigerungen, wobei die Zuwachsraten bei Steingut (+ 7,9%) höher lagen als bei Porzellan (+ 2,1%).

Die Herstellung, Verarbeitung und Veredlung von Hohlglas blieb weitgehend unverändert (+ 0,6%). Einer höheren Konservenglasproduktion (+ 12%) sowie der verstärkten Bleikristallfertigung (+ 4,0%) stand

ein Rückgang bei Getränkeflaschen (-1,5 %) und Wirtschaftsglas (-1,1 %) gegenüber.

Im Berichtszeitraum wurde in fast allen Bereichen der Holzverarbeitung weniger hergestellt. Lediglich die Produktion von Verpackungskisten (+13 %), Stielen und Rundstäben (+36 %) sowie Fahrzeug- und Bootsteilen (+5,5 %) wurde gesteigert. Bei Möbeln gab es dagegen meist zweistellige Produktionsrückgänge (Sitzmöbel: -17 %; Polstermöbel: -14 %; Tische: -15 %, Schrankwände: -12 % usw.).

Von den bedeutendsten Erzeugnissen der Papier- und Pappeverarbeitung wurde mehr als im Vorjahr gefertigt (Zellstoffware: +14 %; Verpackungsmittel aus Karton und Vollpappe: +7,3 %; Erzeugnisse aus Wellpappe: +0,9 %). Bei Papiersäcken (-7,4 %) und Krepp toiletpapier (-2,8 %) wurde jedoch eine geringe Produktionsmenge gemeldet.

Der Wirtschaftszweig Lederzeugung erlebte erneut einen deutlichen Aufschwung (+4,2 %). Betroffen waren hiervon fast alle Ledersorten (Gewichtsleder: +22 %; Polsterleder: +8,5 %; Oberleder: +0,4 %). Lediglich Bekleidungs- und Handschuhleder mußten Kürzungen (-10 %) hinnehmen.

Der nachgelagerte Wirtschaftszweig Herstellung von Schuhen (-0,3 %) zeigte eine rückläufige Tendenz bei Straßenschuhen für Herren (-3,5 %) und für Kinder (-4,7 %). Gleichzeitig wurden jedoch mehr Hausschuhe (+4,0 %) hergestellt.

Rückgang bei Nahrungs- und Genußmitteln

Im Ernährungsgewerbe (-0,5 %) war die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftszweige uneinheitlich. Ein starker Produktionsrückgang wurde vom Wirtschaftszweig

Herstellung von Spirituosen (-12 %) gemeldet. Hier wirkt sich deutlich die Erhöhung der Branntweinsteuer aus, die ab Februar zu erheblichen Produktionseinbrüchen führte. So wurden im ersten Halbjahr 18 % weniger Kornbranntweine hergestellt. Übrige Spirituosen wurden ebenfalls weniger als im Vorjahr gebrannt. Dagegen stieg der nicht von der Steuererhöhung betroffene Bierausstoß (+1,8 %).

Der Rückgang der Weizenmehlproduktion (-6,0 %) und ein geringer Anstieg beim mengenmäßig weniger bedeutenden Roggen-, Mais- und Gemengemehl (+0,7 %) führte bei den Mahl- und Schälmühlen insgesamt zu einer Abnahme um 5,8 %. In anderen Zweigen konnte hingegen die Produktion noch gesteigert werden. So erzielte die Gemüserverarbeitung einen Anstieg um 4,5 %. Jedoch gab es bei Obstkonserven einen deutlichen Rückgang um 9,1 %. Die Werte für Molkereien und Käsereien blieben unverändert (± 0 %), wobei aber mehr Schnittkäse hergestellt wurde (+11 %). Die produzierte Buttermenge war gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum weitgehend unverändert (+0,4 %). Außerdem wurden im Berichtshalbjahr 0,7 % mehr Vollmilch und teilentrahmte Milch hergestellt. Mager- und Buttermilch waren hingegen weniger gefragt (-8,6 %). Eine verstärkte Wurst-, Fleisch- und Mischkonservenproduktion (+6,2 %) führte zu einem Zuwachs in der Fleischwarenindustrie um 1,3 %. Die Tabakverarbeitung nahm um 2,9 % ab. Die Zigarettenfertigung sank dabei um 1,1 %. Die Tabaksteuererhöhung zum 1. Juni 1982 weckte offenbar verstärkte Absatzerwartungen bei Rauchtobak, so daß hier die Produktion schon seit Anfang des Jahres anstieg. Für das erste Halbjahr ergab sich damit eine Ausdehnung der Produktion um 40 %.

Zuf.

Außenhandel

Außenhandel im 2. Vierteljahr und im 1. Halbjahr 1982

Zweites Vierteljahr 1982 Überblick

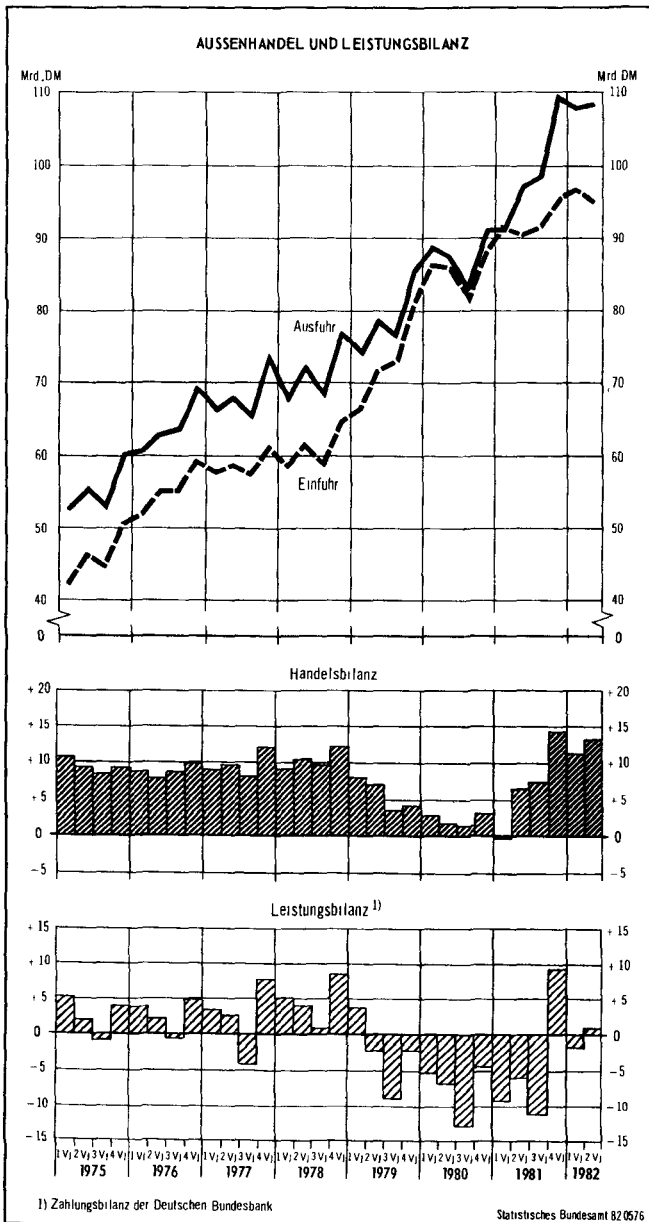
Nachdem sich das Wachstumstempo der Warenausfuhr der Bundesrepublik Deutschland im Quartalsverlauf 1981 gegenüber den entsprechenden Vorjahreswerten sowohl nominal als auch real noch stark beschleunigt hatte, verlangsamte es sich zum Jahresbeginn 1982 etwas. Diese Abschwächung der Exportentwicklung setzte sich im zweiten Vierteljahr 1982 nominal und volumenmäßig verstärkt fort. Zwar stieg der Wert der Ausfuhr vom zweiten Quartal 1981 zum zweiten Quartal 1982 nominal um knapp 12 % auf 108,3 Mrd. DM. Diese Zuwachsrate lag aber um über 6 Prozentpunkte unter der vergleichbaren Steigerungsrate der Monate Januar bis März 1982. Gemessen an den Exportergebnissen für das erste Vierteljahr 1982 erhöhten sich die Warenlieferungen in der Berichtszeit dem Werte nach nur noch um knapp 1 %. Vom ersten Vierteljahr 1981 zum zweiten Vierteljahr 1981 hatte sich der entsprechende Anstieg auf fast 7 % belaufen. Dem Volumen nach nahmen die Exporte im zweiten Quartal 1982 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 5 % zu, nachdem der reale Anstieg vom ersten Quartal 1981 zum ersten Quartal 1982 noch fast 12 % betragen hatte. Einfuhrseitig ging die am vergleichbaren Vorjahresergebnis gemessene nominale Wachstumsrate in der Berichtszeit erneut ganz leicht zurück. Der Wert der Einfuhr belief sich von April bis Juni 1982 auf 95,1 Mrd. DM. Er lag damit um 5 % höher als vor Jahresfrist und um knapp 2 % unter dem Wert für das vorausgegangene Quartal. Dem Volumen nach stiegen die Importe vom zweiten Vierteljahr 1981 zum zweiten Vierteljahr 1982 um 4 %. Diese Zuwachsrate näherte sich somit bis auf einen Prozentpunkt der Zuwachsrate der Exporte, nachdem der Abstand im Schlufquartal 1981 noch fast 14 Prozentpunkte betragen hatte.

Die Außenhandelsbilanz schloß im zweiten Vierteljahr 1982 mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 13,2 Mrd. DM, der den entsprechenden Überschuß des ersten Quartals 1982 (11,1 Mrd. DM) übertraf, jedoch nicht ganz an das bisherige vierteljährliche Rekordergebnis der Monate Oktober bis Dezember 1981 (Überschuß 14,3 Mrd. DM) heranreichte. Dieser hohe Aktivsaldo der Handelsbilanz trug

Tabelle 1: Vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
				Einfuhr	Ausfuhr
			Mill. DM		%
1976 1. Vj	51 962	60 588	+ 8 626	+23,3	+15,0
2. Vj	55 321	62 922	+ 7 600	+18,9	+12,9
3. Vj	55 283	63 736	+ 8 453	+23,5	+20,2
4. Vj	59 606	69 396	+ 9 790	+17,1	+15,4
1977 1. Vj	57 714	66 619	+ 8 905	+11,1	+10,0
2. Vj	58 555	68 016	+ 9 462	+ 5,8	+ 8,1
3. Vj	57 367	65 325	+ 7 958	+ 3,8	+ 2,5
4. Vj	61 542	73 654	+12 112	+ 3,2	+ 6,1
1978 1. Vj	58 455	67 643	+ 9 188	+ 1,3	+ 1,5
2. Vj	61 765	72 019	+10 254	+ 5,5	+ 5,9
3. Vj	58 582	68 165	+ 9 584	+ 2,1	+ 4,3
4. Vj	64 905	77 081	+12 175	+ 5,5	+ 4,7
1979 1. Vj	66 451	74 292	+ 7 841	+13,7	+ 9,8
2. Vj	71 626	78 649	+ 7 023	+16,0	+ 9,2
3. Vj	72 886	76 355	+ 3 469	+24,4	+12,0
4. Vj	81 076	85 173	+ 4 097	+24,9	+10,5
1980 1. Vj	86 063	88 795	+ 2 732	+29,5	+19,5
2. Vj	85 857	87 522	+ 1 665	+19,9	+11,3
3. Vj	81 421	82 912	+ 1 491	+11,7	+ 8,6
4. Vj	88 038	91 099	+ 3 061	+ 8,6	+ 7,0
1981 1. Vj	91 396	91 159	- 236	+ 6,2	+ 2,7
2. Vj	90 579	97 141	+ 6 562	+ 5,5	+11,0
3. Vj	91 702	98 793	+ 7 091	+12,6	+19,2
4. Vj	95 503	109 805	+14 302	+ 8,5	+20,5
1982 1. Vj	96 479	107 613	+11 133	+ 5,6	+18,0
2. Vj	95 074	108 277	+13 203	+ 5,0	+11,5

Schaubild 1



wesentlich dazu bei, daß die Leistungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland, in der das Außenhandelsergebnis mit den Salden des Dienstleistungsverkehrs, der Ergänzungen zum Warenverkehr und der Übertragungen zusammengefaßt wird, wieder einen Überschuß aufwies, nachdem sich im Quartalsverlauf in der Leistungsbilanz seit dem ersten Quartal 1979 (mit Ausnahme des vierten Quartals 1981) jeweils Defizite ergeben hatten. Der Aktivsaldo der Leistungsbilanz belief sich im zweiten Vierteljahr 1982 auf 0,9 Mrd. DM. Neben den vom Außenhandel ausgehenden positiven Einflüssen wurde der Vorzeichenwechsel dadurch begünstigt, daß sich die fast traditionellen Defizite in der Dienstleistungsbilanz (einschl. Ergänzungen) und der Übertragungsbilanz mit - 5,1 bzw. - 7,1 Mrd. DM im zweiten Quartal 1982 in Grenzen hielten. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal verbesserte sich die Leistungsbilanz im Berichtszeitraum um 6,9 Mrd. DM. Sie hatte damals mit einem Defizit von 6,0 Mrd. DM und im Vorquartal mit einem Defizit von 1,9 Mrd. DM abgeschlossen.

Die Abschwächung des vierteljährlichen Anstiegs der Durchschnittswerte¹⁾ der Einfuhr, die um die

¹⁾ Wegen der methodischen Unterschiede zwischen Außenhandelsdurchschnittswerten und Außenhandelspreisen siehe Rostin, W.: „Die Indizes der Außenhandelspreise auf Basis 1970“ in WiSta 6/1974, S. 387 ff., und Bergmann, W.: „Außenhandelsvolumen und Außenhandelsindizes auf Basis 1970“ in WiSta 12/1974, S. 823 ff.

Jahreswende 1980/81 eingesetzt hatte und nur in den Sommermonaten 1981 kurzfristig unterbrochen worden war, hielt auch im zweiten Quartal 1982 an. Die Durchschnittswerte lagen in der Berichtszeit nur noch um 1 % über dem vergleichbaren Vorjahresergebnis. Für diese Entwicklung waren in erster Linie die weiterhin rückläufigen Einfuhrdurchschnittswerte für Rohstoffe ausschlaggebend, die gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1981 um 4 % und gegenüber dem ersten Quartal 1982 um 2 % nachgaben. Ausfuhrseitig wurde hingegen zunächst eine Entwicklung unterbrochen, die seit Sommer 1981 eine im Quartalsverlauf jeweils gemäßigte Abschwächung der Zunahme der Durchschnittswerte im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal ergeben hatte. Die Ausfuhrdurchschnittswerte zogen nämlich gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1981 um gut 6 % an, nachdem sie vom ersten Quartal 1981 zum ersten Quartal 1982 um etwa einen Prozentpunkt weniger gestiegen waren. Da der Durchschnittswertindex der Ausfuhr im Vergleich zum zweiten Vierteljahr 1981 stärker gestiegen ist als der Durchschnittswertindex der Einfuhr, verbesserte sich das Austauschverhältnis (Terms of Trade), das die Entwicklung der Durchschnittswerte der Ausfuhr in Prozent der Durchschnittswerte der Einfuhr anzeigt, von 86,8 Punkten im zweiten Quartal 1981 auf 91,2 Punkte in der Berichtszeit. Im vorangegangenen ersten Vierteljahr 1982 hatten die Terms of Trade 87,3 Punkte erreicht (siehe Tabelle 2).

Tabelle 2: Index des Volumens, der Durchschnittswerte, Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾
1976 = 100

Vierteljahr	Einfuhr	Ausfuhr	Veränderung gegenüber entsprechendem Vj des Vorjahres	
			Einfuhr	Ausfuhr
%				
Index des Volumens				
1979 1. Vj	118,4	113,1	+11,4	+ 7,7
2. Vj	121,0	118,8	+ 6,7	+ 6,5
3. Vj	117,8	113,7	+10,4	+ 8,3
4. Vj	129,2	124,7	+ 7,9	+ 6,1
1980 1. Vj	127,3	126,8	+ 7,5	+12,1
2. Vj	126,1	123,5	+ 4,2	+ 4,0
3. Vj	119,1	115,4	+ 1,1	+ 1,5
4. Vj	124,6	124,2	- 3,6	- 0,4
1981 1. Vj	121,0	121,5	- 4,9	- 4,2
2. Vj	119,2	127,4	- 5,5	+ 3,2
3. Vj	115,2	127,1	- 3,3	+10,1
4. Vj	123,1	140,0	- 1,2	+12,7
1982 1. Vj	122,7	135,7	+ 1,4	+11,7
2. Vj	123,5	133,5	+ 3,6	+ 4,8
Index der Durchschnittswerte				
1979 1. Vj	101,0	102,4	+ 2,0	+ 2,0
2. Vj	106,6	103,2	+ 8,7	+ 2,5
3. Vj	111,4	104,6	+12,6	+ 3,4
4. Vj	113,0	106,5	+15,8	+ 4,2
1980 1. Vj	121,7	109,1	+20,5	+ 6,5
2. Vj	122,6	110,5	+15,0	+ 7,1
3. Vj	123,1	112,0	+10,5	+ 7,1
4. Vj	127,2	114,3	+12,6	+ 7,3
1981 1. Vj	135,9	117,0	+11,7	+ 7,2
2. Vj	136,8	118,8	+11,6	+ 7,5
3. Vj	143,3	121,2	+16,4	+ 8,2
4. Vj	139,6	122,2	+ 9,7	+ 6,9
1982 1. Vj	141,6	123,6	+ 4,2	+ 5,6
2. Vj	138,6	126,4	+ 1,3	+ 6,4
Austauschverhältnis (Terms of Trade)¹⁾				
1979 1. Vj	101,4		± 0,0	
2. Vj	96,8		- 5,7	
3. Vj	93,9		- 8,2	
4. Vj	94,2		-10,0	
1980 1. Vj	89,6		-11,6	
2. Vj	90,1		- 6,9	
3. Vj	91,0		- 3,1	
4. Vj	89,9		- 4,6	
1981 1. Vj	86,1		- 3,9	
2. Vj	86,8		- 3,7	
3. Vj	84,6		- 7,0	
4. Vj	87,5		- 2,7	
1982 1. Vj	87,3		+ 1,4	
2. Vj	91,2		+ 5,1	

¹⁾ Index der Durchschnittswerte der Ausfuhr in % des Index der Durchschnittswerte der Einfuhr.

Außenhandel nach Warengruppen

Die nominale Zunahme der Einfuhr vom zweiten Vierteljahr 1981 zum zweiten Vierteljahr 1982 um 5,0 Mrd. DM oder 5 %, bei gleichzeitigem Zuwachs des Importvolumens um knapp 4 %, wurde vor allem von den Gütern der Gewerblichen Wirtschaft geprägt. Die Entwicklung in diesem Bereich verlief ähnlich wie die der Gesamteinfuhr, d. h. daß sich die nominalen Werte um knapp 5 % gegenüber dem zweiten Quartal 1981 erhöhten und die Durchschnittswerte um 1 % anzogen. Die realen Werte für diese Waren lagen mithin um gut 3 % über den der entsprechenden Vorjahreszeit. Unter den Waren der Gewerblichen Wirtschaft waren allein die Importwerte der Rohstoffe in der Berichtszeit gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1981 rückläufig, und zwar nominal um 5 % und dem Volumen nach um 1 %. Alle anderen Warengruppen dieses Bereichs konnten hingegen einen nominalen und realen Zuwachs der Einfuhren verbuchen. Besonders auffallend war dieser Zuwachs bei den Bezügen von Halbwaren, die in den Monaten April bis Juni 1982, gemessen an der entsprechenden Vorjahreszeit, nominal um knapp 13 % stiegen. Dabei war diese expansive Entwicklung bei einer Zunahme der Einfuhrdurchschnittswerte um etwa 1 % nur zum geringsten Teil preisbedingt. Dem Volumen nach erhöhten sich die Importwerte für Halbwaren um gut 11 %. Weitaus verhaltener nahmen im Berichtszeitraum die Bezüge von Vorerzeugnissen und Enderzeugnissen zu. Sie stiegen gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1981 nominal um 4 bzw. 4 %. Da die Einfuhrdurchschnittswerte für Vorerzeugnisse binnen Jahresfrist um 4 % und die für Enderzeugnisse um 2 % anzogen, blieb auch hier die reale hinter der nominalen Entwicklung zurück. Die Einfuhrwerte für Vor- bzw. Enderzeugnisse erhöhten sich volumenmäßig um 4 bzw. 2 %. Etwas über dem allgemeinen Durchschnitt lagen die Zuwachsraten der Einfuhrwerte für Güter der Ernährungswirtschaft. Die Werte erhöhten sich vom zweiten Quartal 1981 zum zweiten Quartal 1982 – bei einem Anstieg der Durchschnittswerte um knapp 3 % – nominal um 7 % und real um 5 %.

In der systematischen Gliederung der Einfuhren nach dem Warenverzeichnis für die Industriestatistik verzeichneten unter den wichtigsten Warengruppen und -zweigen im zweiten Quartal 1982 die Importe von Mineralölenergieerzeugnissen mit 27 % den höchsten wertmäßigen Anstieg gegenüber der vorjährigen Vergleichszeit. Starke Impulse für die Zunahme der Gesamteinfuhr gingen darüber hinaus von den Bezügen von Eisen und Stahl (+ 20 %) aus. Überdurchschnittlich war auch der Zuwachs bei chemischen Erzeugnissen (+ 10 %), Luft- und Raumfahrzeugen (+ 10 %), NE-Metallen und -Metallhalbzeug (+ 9 %), elektrotechnischen Erzeugnissen (+ 8 %), bei Erzeugnissen des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes (+ 8 %) sowie bei Erzeugnissen der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei (+ 6 %). Hingegen waren die

Einfuhren von Erdöl, Erdgas und bituminösen Gesteinen sowie von Straßenfahrzeugen vom zweiten Quartal 1981 zum zweiten Quartal 1982 um jeweils 3 % rückläufig.

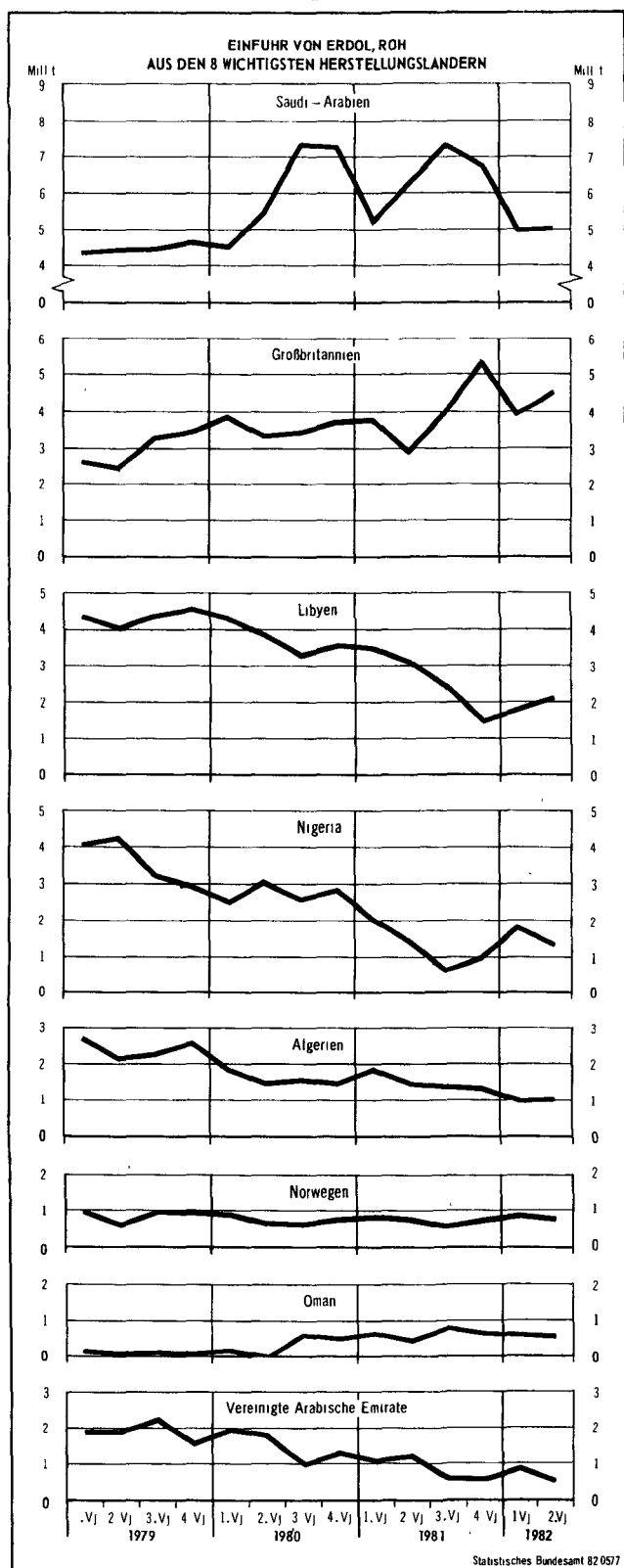
Die nominale und reale Zunahme der Ausfuhr in der Berichtszeit gegenüber dem zweiten Quartal 1981 um 12 bzw. 5 % wurde in erster Linie durch die überdurchschnittlich expansiven Lieferungen von Waren der Gewerblichen Wirtschaft getragen, unter denen die Enderzeugnisse absolut und relativ das größte Ausfuhr-Plus erzielten. Allerdings schwächte sich auch der Zuwachs der Exporte von Enderzeugnissen vom zweiten Quartal 1981 zum zweiten Quartal 1982 merklich ab (+ 16 %), nachdem sich in den beiden vorangegangenen Vierteljahren jeweils gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresquartal noch ein Anstieg von 23 % ergeben hatte. Mit einem Wert von 73,0 Mrd. DM erreichten diese Lieferungen einen Anteil von 67 % an der Gesamtausfuhr. Der überdurchschnittliche nominale Anstieg war jedoch etwa zur Hälfte preisbedingt. Denn bei einer Zunahme der Durchschnittswerte für Enderzeugnisse um 7 % verblieb ein realer Ausfuhrzuwachs von lediglich 8 %. Außer den Exporten von Enderzeugnissen konnten nur noch die von Vorerzeugnissen einen volumenmäßigen Zuwachs verbuchen, der – bei einer Steigerung der nominalen Werte um 8 % und der Durchschnittswerte um gut 7 % – mit 0,4 % sehr gering ausfiel. Die Ausfuhrwerte für Rohstoffe und Halbwaren lagen hingegen dem Volumen nach um 13 bzw. 2 % unter den vergleichbaren Vorjahresergebnissen, wobei die Rohstofflieferungen auch nominal rückläufig waren (– 6 %), während die Halbwarexporte nominal leicht stiegen (+ 2 %). Anders als bei den Halbwaren verlief die nominale und volumenmäßige Entwicklung bei den Gütern der Ernährungswirtschaft. Einem schwachen nominalen Rückgang der Ausfuhren um 0,4 % gegenüber dem zweiten Quartal 1981 stand hier ein realer Zuwachs von knapp 2 % gegenüber, wobei die Durchschnittswerte für die Lieferungen von Ernährungsgütern um gut 2 % nachgaben.

In der Gliederung nach der Systematik des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik ist vor allem die expansive Entwicklung der Ausfuhren von Luft- und Raumfahrzeugen sowie Straßenfahrzeugen auffallend. Die Exportwerte dieser Warenzweige erhöhten sich in der Berichtszeit gegenüber dem zweiten Quartal 1981 um 40 bzw. 26 % auf 3,6 bzw. 19,1 Mrd. DM. Das aus der Sicht der deutschen Automobilindustrie durchaus positive Bild der Entwicklung bei den Straßenfahrzeugen wurde allerdings durch die gegenüber dem ersten Quartal 1982 erheblich geringere Zuwachsrate (+ 5 %) ein wenig getrübt. In abgeschwächter Form ähnlich auseinanderlaufende Veränderungsdaten – je nach dem für den Vergleich zugrundeliegenden Basisquartal – waren bei den Exporten von elektrotechnischen Erzeugnissen, Maschinenbauerzeugnissen und chemischen Erzeugnissen zu beobachten. Während nämlich die Lieferungen von solchen

Tabelle 3: Entwicklung der Durchschnittswerte der Einfuhr für Rohöl, roh, und ausgewählte Mineralölenergieerzeugnisse

Jahr Vierteljahr Monat	Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum bzw. Vormonat			
					Erdöl, roh	Motoren- benzin, normal	Motoren- benzin, Super	Leichtes Heizöl
					%			
DM/Tonne					%			
1970	60	78	98	86	- 4,8	- 11,4	- 3,9	- 1,2
1973	82	181	221	171	+ 13,9	+ 92,6	+ 78,2	+ 94,3
1974	224	336	363	255	+211,1	+ 85,6	+ 64,3	+ 49,1
1975	223	299	313	248	- 0,4	- 11,0	- 13,8	- 2,7
1976	244	356	386	277	+ 9,4	+ 19,1	+ 23,3	+ 11,7
1977	244	316	340	277	± 0,0	- 11,2	- 11,9	± 0,0
1978	212	308	330	260	- 13,1	- 2,5	- 2,9	- 6,1
1979	279	517	563	516	+ 31,6	+ 67,9	+ 70,6	+ 98,5
1980	456	628	653	562	+ 63,4	+ 21,5	+ 16,0	+ 8,9
1981	619	789	825	683	+ 35,7	+ 25,6	+ 26,3	+ 21,5
1981 Januar/Juni	613	736	772	641	+ 40,9	+ 15,0	+ 15,2	+ 12,1
1982 Januar/Juni	603	741	779	690	- 1,6	+ 0,7	+ 0,9	+ 7,6
1982 Januar	620	752	778	743	+ 1,3	- 2,3	- 3,6	+ 1,4
Februar	631	727	761	686	+ 1,8	- 3,3	- 2,2	- 7,7
März	606	717	738	660	- 4,0	- 1,4	- 3,0	- 3,8
April	591	710	765	656	- 2,5	- 1,0	+ 3,7	- 0,6
Mai	576	750	774	691	- 2,5	+ 5,6	+ 1,2	+ 5,3
Juni	597	786	821	695	+ 3,6	+ 4,8	+ 6,1	+ 0,6

Schaubild 2



Statistisches Bundesamt 82 0577

Erzeugnissen in der Berichtszeit gegenüber dem zweiten Vierteljahr 1981 um 16 bzw. 8 bzw. 3 % anstiegen, stagnierten im Vergleich zum Vorquartal die Ausfuhren von elektronischen Erzeugnissen und Maschinenbauerzeugnissen (- 0,1 bzw. + 0,1 %), und jene von chemischen Erzeugnissen gingen sogar merklich zurück (- 5 %).

Tabelle 4: Einfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik

Warenbenennung	2. Vj 1982		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	2. Vj 1981	1. Vj 1982
Insgesamt ¹⁾	95 074	100	+ 5,0	- 1,5
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	12 889	13,6	+ 7,3	+ 6,0
Lebende Tiere	160	0,2	+ 4,6	- 6,2
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	2 904	3,1	+ 8,9	+ 4,9
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	7 971	8,4	+ 6,3	+ 12,7
Genußmittel	1 853	1,9	+ 9,6	- 13,8
Gewerbliche Wirtschaft	80 808	85,0	+ 4,5	- 2,7
Rohstoffe	15 175	16,0	- 4,8	+ 4,2
Halbwaren	17 157	18,0	+ 12,8	- 8,9
Fertigwaren	48 477	51,0	+ 5,0	- 2,5
Vorerzeugnisse	12 545	13,2	+ 8,1	+ 1,5
Enderzeugnisse	35 932	37,8	+ 4,0	- 3,8
Wichtige Warengruppen bzw. -zweige des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik				
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	14 789	15,6	- 2,9	- 7,4
Chemische Erzeugnisse	8 330	8,8	+ 10,0	+ 4,5
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	7 947	8,4	+ 5,7	+ 4,2
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	6 168	6,5	+ 7,7	+ 6,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	5 878	6,2	+ 8,1	- 0,7
Mineralerzeugnisse	5 587	5,9	+ 26,9	- 3,1
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	4 634	4,9	- 3,3	+ 1,4
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)	4 319	4,5	- 0,6	+ 5,6
Textilien	4 127	4,3	+ 2,5	- 9,4
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	3 529	3,7	+ 8,9	- 0,8
Eisen und Stahl	3 145	3,3	+ 20,1	- 2,4
Luft- und Raumfahrzeuge	3 038	3,2	+ 10,4	- 18,7
Bekleidung	2 405	2,5	- 2,0	- 20,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	2 108	2,2	- 1,1	+ 2,1
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	1 727	1,8	+ 1,5	+ 6,5
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1 444	1,5	+ 0,2	+ 4,1
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	1 282	1,3	- 1,3	+ 5,2
Kunststoffzeugnisse	1 127	1,2	+ 6,9	+ 2,7
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	941	1,0	- 1,4	+ 27,0
Gummiwaren	864	0,9	- 3,7	- 1,6
Ubrige Waren	11 684	12,3	+ 6,5	+ 0,3

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Außenhandel nach Ländergruppen

In der regionalen Aufgliederung des Außenhandels zeigt sich, daß die EG-Länder, die seit Jahren die bedeutendsten Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland sind, im zweiten Vierteljahr 1982 ihre Position weiter gefestigt haben. Gut 48 % aller Einfuhren wickelte die Bundesrepublik Deutschland allein mit diesen Ländern ab. Gegenüber dem zweiten Quartal 1981 sind die Importe aus den anderen Mitgliedstaaten der EG, deren Konjunktur hierdurch nicht unwesentlich gestützt wurde, überdurchschnittlich gestiegen (+ 8 %). Im gleichen Maße wie die EG-Länder profitierten die übrigen industrialisierten westlichen Länder Europas von der Zunahme der Einfuhr gegenüber den Monaten April bis Juni 1981; sie konnten ihre Lieferungen nach hier ebenfalls um 8 % erhöhen. Im Vergleich zum vorangegangenen ersten Quartal 1982 ergaben sich im Handel mit beiden Ländergruppen jedoch negative Veränderungsdaten. So gingen die Bezüge aus den EG-Ländern innerhalb dieses Zeitraumes um 1 % und jene aus den anderen industrialisierten westlichen Ländern Europas um 4 % zurück. Hingegen nahmen die Einfuhren aus den Vereinigten Staaten und Kanada vom ersten Vierteljahr 1982 zum zweiten Vierteljahr 1982 um knapp 5 % zu; gegenüber dem vorjährigen Vergleichsquarter blieben die Importe aus Nordamerika (+ 3 %) allerdings etwas hinter der Gesamtentwicklung zurück. In der quartalsweisen Betrachtung weiterhin rückläufig sind die Bezüge aus den Entwicklungsländern. Die Importe von dort waren in der Berichtszeit um 7 % niedriger als vor Jahresfrist. Dieses

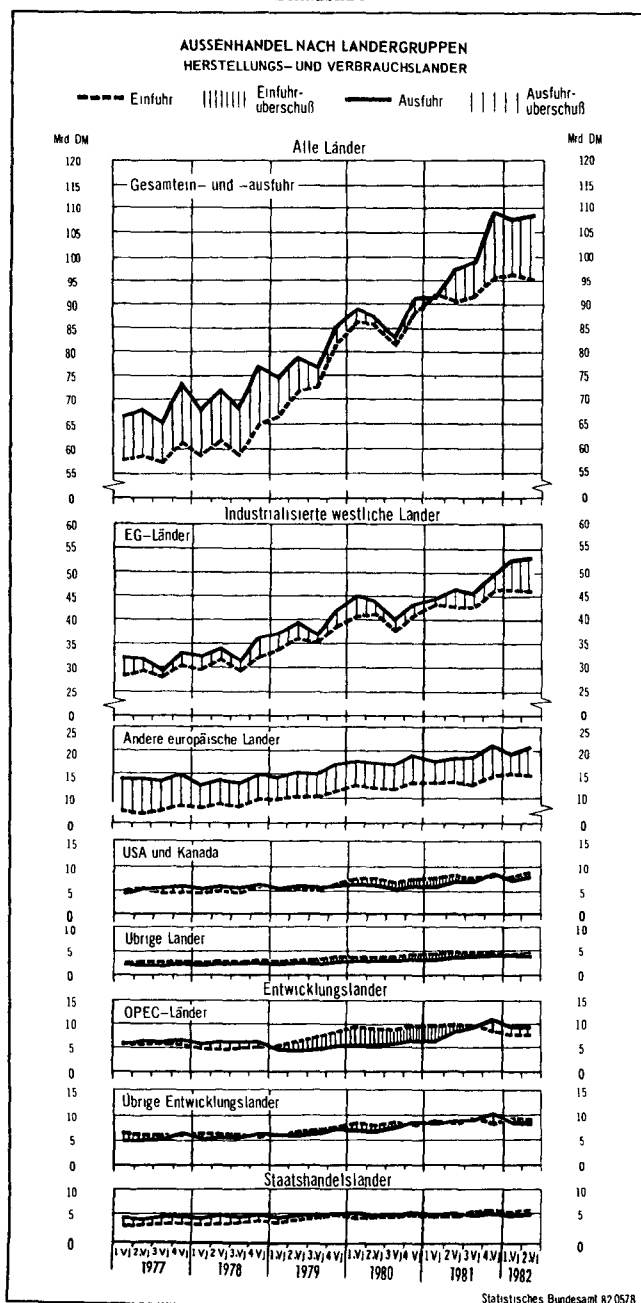
Tabelle 5: Ausfuhr nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft sowie nach wichtigen Warengruppen bzw. -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik

Warenbenennung	2. Vj 1982		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	2. Vj 1981	1. Vj 1982
			%	
Insgesamt ¹⁾	108 277	100	+11,5	+ 0,6
Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft				
Ernährungswirtschaft	5 931	5,5	- 0,4	- 4,9
Gewerbliche Wirtschaft	101 672	93,9	+12,3	+ 1,0
Rohstoffe	1 832	1,7	- 5,9	- 0,2
Halbwaren	8 632	8,0	+ 1,9	+ 0,8
Fertigwaren	91 209	84,2	+13,9	+ 1,2
Vorzeugnisse	18 223	16,8	+ 7,9	- 0,8
Enderzeugnisse	72 986	67,4	+15,5	+ 1,7
Wichtige Warengruppen bzw. -zweige des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik				
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	19 094	17,6	+26,3	+ 4,7
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)	16 393	15,1	+ 8,3	+ 0,1
Chemische Erzeugnisse	13 499	12,5	+ 2,5	+ 4,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	10 194	9,4	+15,7	- 0,1
Eisen und Stahl	5 900	5,4	+28,4	+ 3,5
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	4 918	4,5	- 2,9	- 5,5
Luft- und Raumfahrzeuge	3 558	3,3	+39,9	+20,4
Textilien	3 493	3,2	+10,5	- 4,3
Eisen-, Blech- und Metallwaren	3 172	2,9	+17,8	+ 6,5
NE-Metalle und -Metallhalbzeug	2 193	2,0	+ 0,6	- 5,0
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	1 973	1,8	+ 5,9	- 0,7
Kunststoffzeugnisse	1 870	1,7	+11,7	- 0,0
Buromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	1 692	1,6	+15,6	+ 2,1
Mineralölerzeugnisse	1 599	1,5	+ 0,3	+ 2,1
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	1 345	1,2	+10,9	- 0,7
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	1 228	1,1	+11,4	+ 6,7
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	1 048	1,0	+ 7,0	+ 8,4
Bekleidung	1 037	1,0	- 0,5	-26,9
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	1 016	0,9	-22,8	- 1,4
Holzschliff, Zellstoff, Papier und Papp	1 009	0,9	+ 9,6	- 3,0
Übrige Waren	12 047	11,1	+ 4,9	+ 2,4

1) Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Ergebnis wurde hauptsächlich durch den kräftigen Rückgang der Einfuhren aus den OPEC-Ländern (- 21 %) geprägt. Bereits vom ersten Quartal 1981 zum ersten Quartal 1982 waren die Importe aus dieser Region dem Werte nach um 20 % rückläufig gewesen. Die Zunahme im Handel mit den übrigen Entwicklungsländern (+ 11 %) lag in der Berichtszeit dagegen deutlich über der Gesamtveränderungsrate. Der außergewöhnlich starke Anstieg der Importe aus den Staatshandelsländern (+ 25 %) im Vergleich zum zweiten

Schaubild 3



Statistisches Bundesamt 82 0578

Tabelle 6: Außenhandel nach Ländergruppen

Ländergruppe (Herstellungs- bzw. Verbrauchsland)	Einfuhr				Ausfuhr			
	2. Vj 1982		Veränderung gegenüber		2. Vj 1982		Veränderung gegenüber	
	Mill. DM	%	2. Vj 1981	1. Vj 1982	Mill. DM	%	2. Vj 1981	1. Vj 1982
Industrialisierte westliche Länder	73 109	76,9	+ 6,8	- 0,9	85 026	78,5	+ 13,3	+ 1,6
EG-Länder	46 002	48,4	+ 8,2	- 1,1	52 620	48,6	+ 13,6	+ 0,3
Andere europäische Länder	14 283	15,0	+ 7,8	- 3,9	20 870	19,3	+ 12,7	+ 5,9
Vereinigte Staaten und Kanada	8 374	8,8	+ 2,5	+ 4,8	7 810	7,2	+ 12,9	+ 3,7
Übrige Länder	4 450	4,7	- 1,3	+ 1,3	3 726	3,4	+ 12,2	- 6,6
Entwicklungsländer	16 639	17,5	- 6,9	- 3,2	17 795	16,4	+ 7,5	- 5,2
Afrika	4 947	5,2	- 14,8	- 3,0	4 413	4,1	- 0,1	- 6,4
Amerika	3 295	3,5	+ 15,1	+ 3,7	2 656	2,5	- 18,9	- 11,3
Asien	8 275	8,7	- 8,7	- 5,7	10 708	9,9	+ 21,0	- 3,0
Ozeanien	123	0,1	- 12,9	- 6,4	18	0,0	- 16,0	- 22,7
OPEC-Länder ¹⁾	7 727	8,1	- 21,2	- 0,7	9 366	8,7	+ 13,6	- 4,5
Übrige Entwicklungsländer	8 912	9,4	+ 10,5	- 5,2	8 428	7,8	+ 1,4	- 6,0
Staatshandelsländer ²⁾	5 252	5,5	+ 25,1	- 4,5	5 064	4,7	+ 0,9	+ 7,1
Europa	4 762	5,0	+ 25,8	- 5,1	4 705	4,3	+ 7,3	+ 13,7
Asien	490	0,5	+ 18,9	+ 2,2	359	0,3	- 43,3	- 39,3
Schiffsbedarf usw.	73	0,1	+ 1,2	+ 56,8	393	0,4	- 19,6	- 6,5
Insgesamt	95 074	100	+ 5,0	- 1,5	108 277	100	+ 11,5	+ 0,6

1) Algerien, Libyen, Nigeria, Gabun, Venezuela, Ecuador, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Verein. Arab. Emirate, Indonesien. — 2) Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Vietnam, Mongol. Volksrep., Volksrep. China, Nordkorea.

Tabelle 7: Außenhandel nach Warengruppen¹⁾ und Ländergruppen

Warengruppen Ländergruppen (nach Herstellungs- bzw. Ver- brauchsländern)	Einfuhr				Ausfuhr			
	Jan./Juni		Veränderung		Jan./Juni		Veränderung	
	1982	1981	Jan./Juni 1982 gegenüber Jan./Juni 1981	%	1982	1981	Jan./Juni 1982 gegenüber Jan./Juni 1981	%
	Mill. DM				Mill. DM			
Insgesamt ²⁾	191 553	181 975	+ 9 579	+ 5,3	215 890	188 301	+ 27 590	+ 14,7
Ernährungswirtschaft	25 050	23 641	+ 1 409	+ 6,0	12 168	11 776	+ 392	+ 3,3
Gewerbliche Wirtschaft	163 901	156 036	+ 7 865	+ 5,0	202 343	175 238	+ 27 105	+ 15,5
Rohstoffe	29 738	32 028	- 2 290	- 7,1	3 668	3 744	- 77	- 2,0
Halbwaren	35 979	31 239	+ 4 741	+ 15,2	17 331	16 388	+ 943	+ 5,8
Fertigwaren	98 183	92 769	+ 5 414	+ 5,8	181 344	155 106	+ 26 238	+ 16,9
Vorerzeugnisse	24 908	23 093	+ 1 815	+ 7,9	36 590	33 372	+ 3 218	+ 9,6
Enderzeugnisse	73 275	69 676	+ 3 599	+ 5,2	144 754	121 733	+ 23 020	+ 18,9
Industrialisierte westliche Länder	146 861	136 920	+ 9 941	+ 7,3	168 713	146 378	+ 22 335	+ 15,3
EG-Länder	92 507	85 723	+ 6 784	+ 7,9	105 076	90 760	+ 14 316	+ 15,8
Andere europäische Länder	29 146	26 296	+ 2 850	+ 10,8	40 577	36 380	+ 4 197	+ 11,5
Vereinigte Staaten und Kanada	16 365	15 961	+ 405	+ 2,5	15 343	12 904	+ 2 439	+ 18,9
Übrige Länder	8 843	8 940	- 97	- 1,1	7 718	6 335	+ 1 383	+ 21,8
Entwicklungsländer	33 821	36 515	- 2 694	- 7,4	36 571	31 263	+ 5 308	+ 17,0
Afrika	10 047	12 528	- 2 482	- 19,8	9 130	8 344	+ 786	+ 9,4
Amerika	6 472	5 397	+ 1 074	+ 19,9	5 652	6 709	- 1 057	- 15,8
Asien	17 048	18 317	- 1 269	- 6,9	21 749	16 168	+ 5 581	+ 34,5
Ozeanien	254	272	- 18	- 6,6	41	43	- 2	- 4,5
OPEC-Länder ³⁾	15 509	19 546	- 4 037	- 20,7	19 172	14 660	+ 4 511	+ 30,8
Übrige Entwicklungsländer	18 312	16 969	+ 1 343	+ 7,9	17 400	16 603	+ 797	+ 4,8
Staatshandelsländer ⁴⁾	10 751	8 431	+ 2 320	+ 27,5	9 793	9 796	- 3	- 0,0
Europa	9 781	7 543	+ 2 238	+ 29,7	8 842	8 557	+ 285	+ 3,3
Asien	970	888	+ 82	+ 9,2	950	1 239	- 288	- 23,3

¹⁾ Der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft. — ²⁾ Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen und einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder. — ³⁾ Algerien, Libyen, Nigeria, Gabun, Venezuela, Ecuador, Irak, Iran, Saudi-Arabien, Kuwait, Katar, Verein. Arab. Emirate, Indonesien. — ⁴⁾ Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Albanien, Vietnam, Mongol. Volksrep., Volksrep. China, Nordkorea.

Vierteljahr 1981 wurde vor allem durch die expansive Entwicklung der Bezüge aus dem europäischen Bereich (+ 26 %) dieser Ländergruppe bestimmt. Aber auch die Einfuhren aus dem asiatischen Teil der Staatshandelsländer (+ 19 %) lagen noch erheblich über dem allgemeinen Durchschnitt.

Die Zunahme der Ausfuhr vom zweiten Quartal 1981 zum zweiten Quartal 1982 um 12 % wurde in erster Linie von der Nachfragessteigerung der industrialisierten westlichen Länder nach deutschen Produkten getragen. Innerhalb dieser Ländergruppe erzielten die Exporte in die EG-Länder absolut und relativ die höchste Zunahme (+ 6,3 Mrd. DM oder 14 %). Der Anteil der Ausfuhren in die EG-Länder an den Gesamtexporten belief sich in der Berichtszeit auf 49 %. An diese Veränderungsrate reichten jene im Handel mit den übrigen industrialisierten westlichen Ländern Europas sowie den Vereinigten Staaten und Kanada (jeweils + 13 %) fast heran. Allerdings ist die Bedeutung des Warenverkehrs mit diesen Ländern bei weitem nicht so groß wie die des Warenverkehrs mit den EG-Ländern. Gut 19 % aller aus der Bundesrepublik Deutschland ausgeführten Waren hatten in der Berichtszeit ein industrialisiertes westliches Land Europas außerhalb der EG als Verbrauchsland zum Ziel. Der Anteil der Exporte nach Nordamerika erreichte gut 7 % der Gesamtlieferungen. Nachdem die Ausfuhren in die Entwicklungsländer vom ersten Quartal 1981 zum ersten Quartal 1982 noch um 28 % gestiegen waren, schwächte sich die Zunahme im Berichtsquartal — gemessen am entsprechenden Vorjahreszeitraum — merklich ab (+ 8 %). Für diese Entwicklung war insbesondere der wesentlich verhaltene Anstieg der Nachfrage aus den OPEC-Ländern ausschlaggebend. Während sich nämlich die Lieferungen in die OPEC-Länder vom ersten Vierteljahr 1981 zum ersten Vierteljahr 1982 noch um

53 % ausgeweitet hatten, erhöhten sie sich in den Monaten April bis Juni 1982 gegenüber dem zweiten Quartal 1981 nur noch um 14 %. Zudem blieb die Zuwachsrate im Handel mit den übrigen Entwicklungsländern (+ 1 %) weit hinter der Gesamtveränderungsrate zurück. Auch von den Lieferungen in die Staatshandelsländer (+ 1 %) gingen in der Berichtszeit nur wenig Impulse für die Gesamtentwicklung der Ausfuhr aus.

Außenhandel im 1. Halbjahr 1982

Im Zeitabschnitt Januar bis Juni 1982 wurden von der Bundesrepublik Deutschland Waren im Wert von 191,6 Mrd. DM aus dem Ausland bezogen. Das waren 5 % mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. An das Ausland gingen Waren im Wert von 215,9 Mrd. DM, was einer Steigerung um 15 % entspricht. Bei Einfuhrdurchschnittswerten, die sich um 3 % erhöhten, und Ausfuhrdurchschnittswerten, die um 6 % über den Werten des 1. Halbjahres 1981 lagen, stiegen die Importe real um knapp 3 % und die Exporte um 8 %.

Die Außenhandelsbilanz ergab im 1. Halbjahr 1982 einen Ausfuhrüberschuß von 24,3 Mrd. DM gegenüber 6,3 Mrd. DM in den Monaten Januar bis Juni 1981. In der Leistungsbilanz ergab sich infolge der Passivsaldo für Dienstleistungen einschließlich Ergänzungen zum Warenverkehr (- 11,4 Mrd. DM) und Übertragungen (- 14,0 Mrd. DM) ein Passivsaldo von 1,1 Mrd. DM. Im ersten Halbjahr 1981 hatte sich der Passivsaldo in der Leistungsbilanz noch auf 15,1 Mrd. DM belaufen.

Über die wichtigsten Veränderungen des Außenhandels im 1. Halbjahr 1982 geben die Tabelle 7 und die Tabellen auf S. 521*ff. Aufschluß.

K. Mü.

Verkehr

Eisenbahnverkehr 1981

Unternehmen und feste Betriebseinrichtungen

Am Ende des Jahres 1981 gab es im Bundesgebiet außer der Deutschen Bundesbahn noch 111 nichtbundeseigene Eisenbahnen, die öffentlichen Schienenverkehr betrieben. Das waren vier Unternehmen weniger als ein Jahr zuvor. Im Verlauf des Jahres 1981 ist ein Unternehmen der nichtbun-

deseigenen Eisenbahnen stillgelegt worden, in drei weiteren Fällen haben sich je zwei Unternehmen zusammengeschlossen.

Von den nichtbundeseigenen Eisenbahnen hatten 30 ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen, 26 in Baden-Württemberg und 23 in Niedersachsen. In den anderen Bundesländern waren jeweils weniger als 10 Unternehmen ansässig.

Das im Eigentum der Eisenbahnen befindliche Streckennetz wurde im Berichtsjahr 1981 um weitere 140 km gekürzt

und hatte am Ende des Jahres eine Länge von 31 357 km. Die Gleislänge ist, wegen der Mehrgleisigkeit vieler Strecken, mehr als doppelt so groß; sie betrug am Jahresende 70 296 km. Die Elektrifizierung des Netzes wurde auf 148 Gleiskilometern fortgesetzt, so daß am Ende des Jahres 36,7 % des Streckennetzes und sogar 47,5 % der Gleislänge für elektrischen Zugbetrieb eingerichtet waren. Die unterschiedlichen Anteilswerte lassen erkennen, daß derartige Modernisierungen bevorzugt auf mehrgleisigen Hauptstrecken vorangetrieben werden.

Die Aufgabe betrieblich unrentabler Verkehrsverbindungen wird nicht nur durch die Reduzierung des Streckennetzes, sondern auch durch die weiter abnehmende Zahl von Bahnhöfen belegt: 1981 gab es mit 3 553 Bahnhöfen 46 weniger als am Vorjahresstichtag. Ihr Abbau hat sich jedoch verlangsamt, denn seit 1971 waren im Durchschnitt jährlich etwa 120 Bahnhöfe geschlossen worden. Leicht zugenommen hat jedoch die Zahl der privaten Gleisanschlüsse; sie lag Ende des Jahres 1981 bei 12 715 und war um 18 höher als im Vorjahr, aber immer noch um 55 niedriger als vor 10 Jahren.

Tabelle 1: Unternehmen und feste Betriebseinrichtungen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1976	1980	1981
Unternehmen insgesamt	Anzahl	132	121	116	112
Eigentumsstreckenlänge	km	32 744	31 595	31 497	31 357
dar.: elektrifiziert	km	9 223	10 645	11 447	11 467
Eigentumsgleislänge	km	72 437	71 297	70 528	70 296
dar.: elektrifiziert	km	26 806	30 383	31 953	32 101
Bahnhöfe	Anzahl	4 756	4 242	3 599	3 553
Gleisanschlüsse	Anzahl	12 770	13 124	12 697	12 715
Schienengleiche Bahnübergänge	Anzahl	38 728	34 574	32 793	32 245
dar.: mit Schranken	Anzahl	9 760	8 347	7 135	6 836

¹⁾ Stand am Jahresende.

Fahrzeugbestand

Die Eisenbahnunternehmen hatten am Jahresende 1981 10 176 Triebfahrzeuge (Schienenfahrzeuge mit eigenem Antrieb) zur Verfügung; das waren zwar 16 mehr als im Vorjahr, aber 431 weniger als 1971.

Nur unwesentlich verändert hat sich 1981 die Struktur des Triebfahrzeugbestandes. Wie schon 1980 wurde die Zahl der elektrisch betriebenen Fahrzeuge erhöht (um 31 auf 4 711), während die der Fahrzeuge mit anderen Antriebsarten um 15 auf 5 465 abnahm; die Veränderungsraten waren jedoch jeweils kleiner als im Vorjahr.

Auch das Maschinenleistungspotential des Fahrzeugbestandes hat sich 1981 kaum verändert: wie schon im Vorjahr aggregierte es sich auf 14,1 Mill. kW. Die Modernisierung des Fahrzeugparks wird im 10-Jahres-Vergleich deutlicher, denn trotz niedrigerem Fahrzeugbestand war die Gesamt-Maschinenleistung im Berichtsjahr um eine Million kW höher als 1971; der Anteil der elektrischen Triebfahrzeuge an der möglichen Gesamtleistung erhöhte sich von 63,3 % im Jahr 1971 auf 81,1 % im Jahr 1981.

Der Fahrzeugpark für die Personenbeförderung wurde im Jahr 1981 um 205 auf 18 239 Einheiten vermindert, davon waren 3 976 Triebwagen oder Triebwagenanhänger, 51 mehr als am Jahresende 1971. Der Abbau von 4 010 Fahrzeugen (- 18,0 %) für die Personenbeförderung in den vergangenen 10 Jahren betraf somit ausschließlich die Personenwagen.

Die Tendenz zu größeren Wagen zeigt sich daran, daß das Sitzplatzangebot im gleichen Zeitraum weniger stark verringert wurde (- 13,9 %): Während 1971 noch 1,5 Mill. Sitzplätze zur Verfügung standen, waren es 1981 1,3 Mill.

Im Gegensatz zur Entwicklung des Fahrzeugbestandes für den Personenverkehr weist die Anzahl der Güterwagen noch immer steigende Tendenz auf: Der Eigentumsbestand der Eisenbahnen an Güterwagen hat im Jahr 1981 leicht zugenommen und umfaßt jetzt 287 535 Wagen, lediglich 103 Wagen mehr als im Vorjahr. Ein deutlich stärkerer Zuwachs von 758 Einheiten war bei den Privatgüterwagen festzustellen; von ihnen gab es am Jahresende 50 845. Insgesamt standen am Stichtag des Berichtsjahres 3 936 Wagen (+ 1,2 %) mehr als 10 Jahre zuvor zur Verfügung; die

Tabelle 2: Fahrzeugbestand der Eisenbahnen¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1976	1980	1981
Einsatzbestand an Triebfahrzeugen					
Dampflokomotiven	Anzahl	1 396	62	2	4
Elektrische Lokomotiven	Anzahl	2 366	2 722	2 735	2 741
Diesellokomotiven und Lokomotiven besonderer Bauart	Anzahl	4 721	5 203	4 770	4 767
dar.: Kleinlokomotiven	Anzahl	1 642	1 673	1 318	1 312
Triebwagen	Anzahl	2 124	2 440	2 653	2 664
dar.: Elektrische Triebwagen	Anzahl	992	1 476	1 945	1 970
Insgesamt	Anzahl	10 607	10 427	10 160	10 176
Maschinenleistung insgesamt	1000kW	13 118	13 576	14 176	14 187
dar.: Elektrische Triebfahrzeuge	1000kW	8 307	10 718	11 420	11 507
Fahrzeuge für die Personenbeförderung und Gepäckwagen					
Triebwagen und Triebwagenanhänger	Anzahl	3 925	4 103	3 973	3 976
Personenwagen	Anzahl	18 324	16 588	14 471	14 263
Insgesamt	Anzahl	22 249	20 691	18 444	18 239
Sitzplätze insgesamt	1 000	1 478	1 418	1 282	1 273
Personenfahrzeuge für Dienstzwecke	Anzahl	3 466	3 270	2 648	2 558
Gepäckwagen	Anzahl	3 817	2 552	1 725	1 665
Güterwagen					
Eigentumsbestand	Anzahl	287 495	291 847	287 432	287 535
Güterwagen Normaltyp	Anzahl	221 375	209 101	191 802	184 287
darunter: Gedeckte Wagen	Anzahl	87 562	76 219	69 791	69 317
Offene Wagen	Anzahl	83 636	80 124	67 458	62 039
Güterwagen besonderer Bauart	Anzahl	66 120	82 746	95 630	103 348
Privatgüterwagen	Anzahl	45 058	49 711	50 087	50 845
darunter: Normaltyp	Anzahl	35	102	1 764	8 161
Kesselwagen	Anzahl	37 361	41 041	39 768	39 817
Dienstgüterwagen	Anzahl	6 618	5 843	4 863	4 727
Insgesamt	Anzahl	339 171	347 401	342 382	343 107
Ladefähigkeit					
Güterwagen Normaltyp	1 000 t	6 192	6 167	5 938	5 809
Besondere Bauart	1 000 t	2 132	2 756	3 305	3 587
Privatgüterwagen	1 000 t	1 512	1 969	2 071	2 141
Dienstgüterwagen	1 000 t	167	179	184	180
Insgesamt	1 000 t	10 003	11 071	11 498	11 717

¹⁾ Stand am Jahresende.

Ladefähigkeit wurde aber im gleichen Zeitraum überproportional um 17,1 % auf 11,7 Mill. Tonnen angehoben.

Bei dem eisenbahneigenen Fahrzeugbestand verschob sich die Zusammensetzung weiter von den Normal- zu den Spezialgüterwagen (Wagen besonderer Bauart). Zum Großteil durch Umbauten nahm der Bestand an Normalgüterwagen im Berichtsjahr um 7 615 ab und die Zahl der Spezialwagen um 7 718 zu. Auch diese Entwicklung entspricht der längerfristigen Tendenz, denn der Anteil der Güterwagen besonderer Bauart hatte 1971 noch 23,0 % des Eigentumsbestandes betragen. Er war bis 1980 auf 33,3 % gestiegen und lag am Ende des Berichtsjahres bei 35,9 %.

Gegenläufige Veränderungen waren bei den Privatgüterwagen zu beobachten. Sie waren 1971 noch zu 99,9 % als Spezialwagen zugelassen; darunter 82,9 % Kesselwagen. Die Bahnen nehmen seit einiger Zeit auch verstärkt private Güterwagen der Normalbauart zur Beförderung an; ihre Anzahl hat sich im Berichtsjahr 1981 um 6 397 auf 8 161 Einheiten erhöht, das waren 16,1 % des Bestandes.

Beschäftigte

Im Schienenverkehr der Eisenbahnen, d. h. ohne die Betriebsteile Kraftfahrzeugverkehr, Straßenbahnverkehr und Schiffsverkehr, waren im Berichtsjahr 1981 338 649 Personen (mittlerer Jahresbestand) beschäftigt. Der Personalbestand lag damit um 1 111 Personen oder 0,3 % unter dem Vorjahreswert. Diese Ergebnisse belegen eine weitere Verlangsamung des Personalabbaus, da 1980 die Differenz zum Vorjahr noch 6 073 Arbeitsplätze betragen hatte und im Durchschnitt der Jahre 1971 bis 1981 jährlich 7590 Stellen eingespart worden waren.

Der stärkste Personalabbau hat mit 2,3 % gegenüber dem Vorjahr im „Betriebs- und Verkehrsdienst“ stattgefunden; trotzdem bleibt der Anteil der Beschäftigten mit 38,6 % in diesem Betriebsteil am größten. Stark ausgeweitet haben die

Tabelle 3: Beschäftigte im Schienenverkehr ¹⁾

Gegenstand der Nachweisung	1971	1976	1980	1981
Nachwachskräfte der Deutschen Bundesbahn ²⁾	12 979	18 992	13 951	16 962
Allgemeine Verwaltung	39 588	39 096	36 396	36 208
Betriebs- und Verkehrsdienst	180 287	160 935	133 946	130 851
Zugförderung und Fahrzeugpark	116 178	107 510	92 410	92 014
Feste Anlagen	65 513	70 051	63 057	62 614
Insgesamt	414 545	396 584	339 760	388 649

¹⁾ Mittlerer Jahresbestand. — ²⁾ Die Nachwuchskräfte der nichtbundes eigenen Eisenbahnen sind in den Zahlen der einzelnen Betriebsteile nachgewiesen.

Eisenbahnen die Ausbildung von Nachwuchskräften. Sie haben im Berichtsjahr 17 241 Nachwuchskräfte beschäftigt, das waren 3 066 Stellen oder 21,6 % mehr als im Vorjahr.

Personenverkehr

Der Anstieg der Fahrgastzahlen war mit einer Wachstumsrate von 0,5 % gegenüber dem Vorjahr (auf 1 170 Mill. Beförderungsfälle) im Berichtsjahr 1981 noch positiv, lag aber weit unter dem entsprechenden Wert von 7,4 % für das Jahr 1980. Die Zahlen der Beförderungsfälle zum Grundtarif und im Schülerverkehr haben sich sogar leicht vermindert (um 1,5 bzw. 0,8 %). Diese Entwicklung muß jedoch im Zusammenhang mit den hohen Wachstumsraten dieser beiden Verkehrsarten im Jahr 1980 gesehen werden, als das Beförderungsaufkommen zum Grundtarif um 12,0 % und das im Schülerverkehr um 8,6 % gestiegen war.

Positive Zuwachsraten für alle Verkehrsarten waren bei den in Personenkilometern gemessenen Verkehrsleistungen zu verzeichnen. Den stärksten Anstieg erlebte mit 9,2 % hier der Berufsverkehr, bei dem auch die Zahl der Beförderungsfälle um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen hat.

Die größte durchschnittliche Reiseweite mit 116,2 km ist für die Fahrten mit „sonstigen Ermäßigungen“ zu errechnen; im Schülerverkehr war die durchschnittliche Reiseweite mit 15,1 km am niedrigsten.

Tabelle 4: Personenverkehr der Eisenbahnen ¹⁾
Mill.

Gegenstand der Nachweisung	1971	1976	1980	1981
Beförderte Personen				
Fahrausweise zum Grundtarif	196,6	268,6	404,0	397,9
Zeitkarten des Berufsverkehrs	339,5	345,6	364,8	375,2
Zeitkarten des Schülerverkehrs	230,2	229,6	264,0	261,8
Sonstige Ermäßigungen	287,1	181,1	132,2	134,9
Insgesamt	1 053,4	1 024,9	1 165,0	1 169,8
Geleistete Personenkilometer				
Fahrausweise zum Grundtarif	6 574,1	7 563,4	13 934,9	14 096,2
Zeitkarten des Berufsverkehrs	5 915,9	6 226,8	5 987,8	6 524,4
Zeitkarten des Schülerverkehrs	3 779,0	3 624,8	3 767,6	3 959,3
Sonstige Ermäßigungen	20 622,7	19 035,6	15 171,8	15 687,7
Insgesamt	36 891,7	36 450,6	38 862,1	40 267,6

¹⁾ Einschl. der mit Schiffen der Deutschen Bundesbahn beförderten Personen; 1981: 7 Mill.

Güterverkehr

Die sinkende Tendenz im Gütertransportaufkommen der Eisenbahnen, die schon 1980 zu beobachten war, hat sich im Berichtsjahr 1981 fortgesetzt: Den Dienstgutverkehr haben die Bahnen um 21,8 % auf 11,5 Mill. Tonnen reduziert, der frachtpflichtige Verkehr sank um 4,3 % auf 334,5 Mill. Tonnen. Der darin enthaltene Stückgutverkehr lag mit einer transportierten Menge von 3,1 Mill. Tonnen sogar um 11,4 % unter dem Vorjahresergebnis.

Die Abnahme im Wagenladungsverkehr betraf vor allem den Verkehr mit Gebieten außerhalb des Bundesgebietes: Im Versand war ein Rückgang von 10,9 % auf 38,5 Mill. Tonnen und im Empfang ein Rückgang von 3,9 % auf 36,9 Mill. Tonnen festzustellen.

Die Transporteinbußen im Wagenladungsverkehr betrafen (mit Ausnahme der „besonderen Transportgüter“) alle Güterabteilungen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß.

Tabelle 5: Güterverkehr der Eisenbahnen
Mill. t

Gegenstand der Nachweisung	1971	1976	1980	1981
Wagenladungsverkehr	343,6	324,7	346,0	331,4
Stückgutverkehr	4,4	2,8	3,5	3,1
Dienstgutverkehr	14,2	15,2	14,7	11,5
Insgesamt	362,2	342,7	364,3	346,0
Wagenladungsverkehr nach Hauptverkehrsbeziehungen				
Binnenverkehr	266,3	245,9	256,7	248,7
Versand in die DDR	2,6	6,1	5,5	4,5
Empfang aus der DDR	4,1	6,6	9,7	9,8
Versand ins Ausland	33,9	32,2	37,7	34,0
Empfang aus dem Ausland	30,3	27,6	28,7	27,1
Durchgangsverkehr	6,3	6,4	7,6	7,4

Am stärksten war der Rückgang in dem für die Eisenbahnen so wichtigen Montanbereich sowie bei Kraftstoffen und Heizöl. So wurden 2,1 Mill. Tonnen (– 9,9 %) Koks, 2,7 Mill. Tonnen (– 8,8 %) Eisenerze und 3,5 Mill. Tonnen (– 14,6 %)

Tabelle 6: Frachtpflichtiger Wagenladungsverkehr nach Güterabteilungen
Mill. t

Güterabteilung	1971	1976	1980	1981
Landwirtschaftliche Erzeugnisse u. a.	22,5	21,8	17,1	15,9
Andere Nahrungsmittel	8,2	6,9	9,3	8,7
Feste mineralische Brennstoffe	84,6	79,5	89,4	88,2
Erdöl, Mineralölerzeugnisse, Gase	31,7	28,5	29,3	25,8
Erze, Metallabfälle	47,0	46,3	47,4	43,3
Eisen, Stahl und NE-Metalle	52,2	53,7	59,8	59,3
Steine und Erden	36,1	29,1	28,5	26,7
Düngemittel	15,5	13,9	15,6	14,1
Chemische Erzeugnisse	18,0	18,0	20,1	19,5
Andere Halb- und Fertigerzeugnisse	18,9	15,7	16,2	15,5
Besondere Transportgüter	9,0	11,4	13,5	14,3
Insgesamt	343,6	324,7	346,0	331,4

Kraftstoffe und Heizöl weniger befördert als 1980. Die konjunkturellen Einflüsse zeigen sich jedoch auch im gesunkenen Verkehrsaufkommen chemischer Erzeugnisse (– 3,0 %), von Düngemitteln (– 0,3 %) und Baustoffen (– 6,0 %).

Schaubild 1

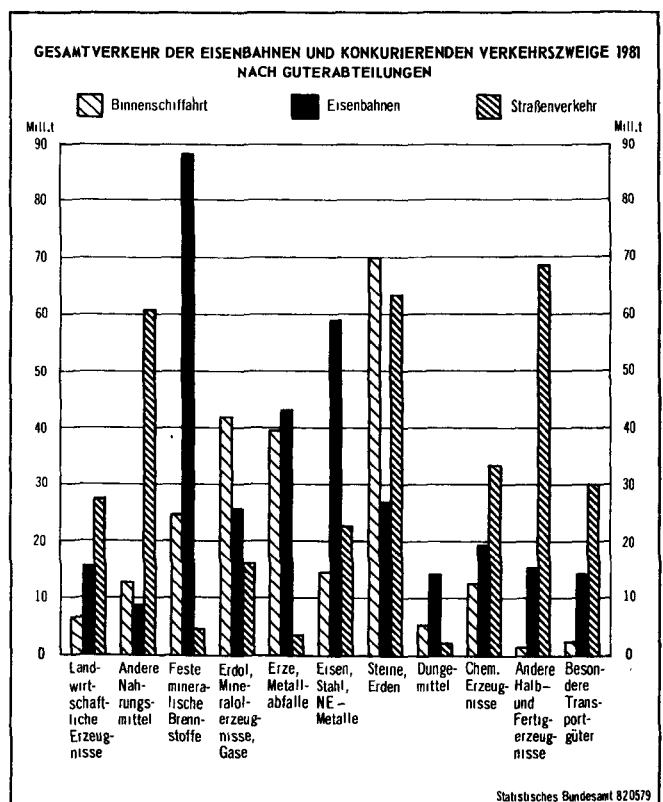
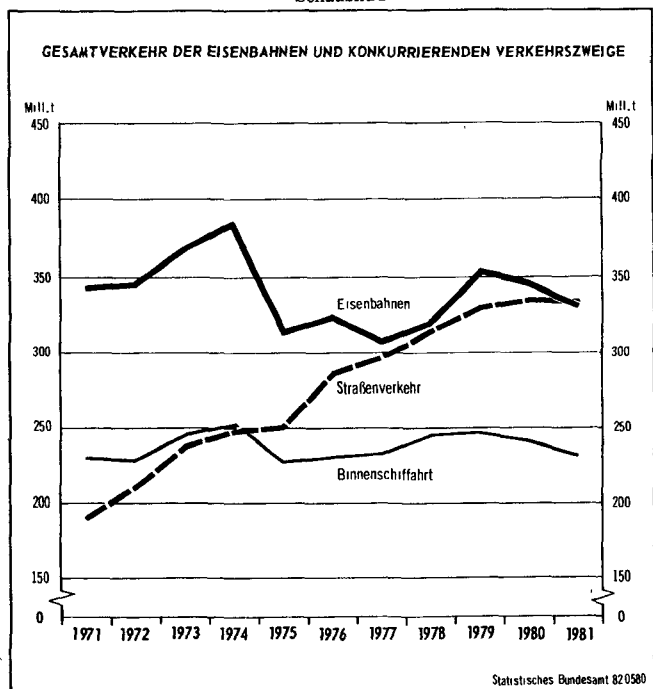


Schaubild 2



Der Güterverkehr der Eisenbahnen wird – ähnlich wie bei der Binnenschifffahrt – wegen seines hohen Anteils an Massenguttransporten von der konjunkturellen Situation bestimmter Industriezweige, wie der Montanindustrie oder der Bauwirtschaft, beeinflusst. Die Zeitreihe des Transportaufkommens der Bahnen verläuft u. a. deshalb weniger kontinuierlich als die des Straßengüterfernverkehrs, weil dieser mit seiner breiter gestreuten Güterstruktur und dem relativ hohen Anteil an Halb- und Fertigerzeugnissen von Einzelentwicklungen unabhängiger ist.

Tabelle 7: Containerverkehr der Eisenbahnen
1 000

Gegenstand der Nachweisung	1971	1976	1980	1981
Großcontainer				
Anzahl der beladenen Container	214	315	534	555
Beforderte Tonnen	2 667	4 520	6 400	6 686
Mittelcontainer				
Anzahl der beladenen Container	648	435	330	319
Beforderte Tonnen	3 190	2 136	1 610	1 590
Kleincontainer				
Anzahl der beladenen Container	2 532	1 864	1 793	1 556
Beforderte Tonnen	912	1 543	655	538

Finanzen und Steuern

Hochschulfinanzen 1980

Vorbemerkung

Die Ausgaben und Einnahmen der staatlichen und privaten Hochschulen werden jährlich aufgrund von § 8 Nr. 5 des Hochschulstatistikgesetzes¹⁾ erfaßt. Die Angaben für die staatlichen Hochschulen enthalten auch die Mittel für den Hochschulbau außerhalb der Hochschulhaushalte sowie die Sonderforschungsmittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Außerdem sind die Finanzen der kaufmännisch buchenden Hochschulkliniken einbezogen. Ausgaben der

¹⁾ Gesetz über eine Bundesstatistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz – HStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. April 1980 (BGBl. I S. 453).

Nur bei den „besonderen Transportgütern“ konnte die Eisenbahn eine Steigerung, und zwar um 6,0 %, verzeichnen. In diesem Bereich werden u. a. die kombinierten Verkehre erfaßt, das sind Containertransporte und der Huckepackverkehr (rollende Landstraße). In Containern wurden im Berichtsjahr 1981 1,7 % mehr Güter befördert als 1980, die Zahl der Sendungen im Huckepackverkehr stieg im gleichen Zeitraum um 15,0 % auf 336 417 Sendungen. Damit hat sich ihre Zahl seit 1976 (dem ersten Jahr, für das Vergleichszahlen vorliegen), als 147 514 Sendungen im Huckepackverkehr gezählt wurden, mehr als verdoppelt.

Einnahmen

Die Eisenbahnen konnten im Schienenverkehr im Jahr 1981 ihre Einnahmen um 377 Mill. DM auf 13,3 Mrd. DM (ohne Umsatzsteuer) steigern, das waren 2,9 % mehr als im Vorjahr. Ein Teil der Erlössteigerungen dürfte auf Tarifierhöhungen zurückzuführen sein, denn im Personenverkehr lagen die Preise am Ende des Jahres durchschnittlich um 15 % über denen des Jahresanfangs, und auch im Güterverkehr sind einzelne Tarife nach oben abgeändert worden.

Überdurchschnittliche Zuwachsraten ergaben sich bei den Einnahmen im Personenverkehr mit 8,5 % und im Gepäckverkehr mit 13,2 %. Im Güterverkehr konnte trotz des

Tabelle 8: Einnahmen aus dem Schienenverkehr¹⁾
Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1971	1976	1980	1981
Personenverkehr	2 594,1	3 164,1	3 996,2	4 335,2
Gepäckverkehr	46,3	60,9	66,0	74,7
Expresgutverkehr	432,2	424,0	497,7	514,2
Güterverkehr	6 635,6	7 428,9	8 394,1	8 406,5
Insgesamt ...	9 708,2	11 077,9	12 954,0	13 330,6

¹⁾ Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

insgesamt abnehmenden Beförderungsaufkommens das Vorjahresergebnis um 0,2 % auf 8 407 Mill. DM verbessert werden. Der Anteil der Einnahmen aus dem Güterverkehr an den Gesamteinnahmen sank jedoch von 68,4 % im Jahr 1971 auf 63,1 % im Berichtsjahr; der Personenverkehr konnte dagegen im gleichen Zeitraum seinen Anteil von 26,7 auf 32,5 % erhöhen.

Unfälle

Im Berichtsjahr 1981 wurden bei 1 087 Bahnbetriebsunfällen mit Personenschaden 316 Beteiligte getötet und 1 164 Personen verletzt. Wie in den Jahren zuvor überwogen die persönlichen Unfälle von Reisenden, Bahnbediensteten und Bahnfremden: Bei 748 Unfällen dieser Art kamen 211 Personen ums Leben und wurden 617 verletzt. Auf schienenungleichen Bahnübergängen wurden bei 280 Zusammenstößen mit Wegebuntern 281 Personen verletzt und 101 Beteiligte getötet. 35 Entgleisungen oder Zusammenstöße von Zügen forderten 3 Tote und 242 Verletzte. *Bi.*

Forschungseinrichtungen an Hochschulen außerhalb der Hochschulhaushalte sind in den Angaben nicht enthalten.

Ab 1980 erfolgt die fachliche Gliederung der Hochschulfinanzstatistik nach einer für alle Hochschulstatistiken einheitlichen Systematik der Fächergruppen sowie Lehr- und Forschungsbereiche (früher Studienbereiche). Bis 1979 war ein interimistischer Fächergruppen-/Studienbereichsschlüssel verwendet worden. In Übereinstimmung mit den anderen Hochschulstatistiken werden die Verwaltungsfachhochschulen²⁾ auch in der Hochschulfinanzstatistik als eigene Hochschulart nachgewiesen.³⁾

²⁾ Hochschulen, an denen Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst des Bundes und der Länder ausgebildet werden. – ³⁾ Ausführlichere Ergebnisse werden vom Statistischen Bundesamt in Kürze in der Fachserie 11 Bildung und Kultur, Reihe 45 „Finanzen der Hochschulen“ veröffentlicht.

Berichtskreis

Im Jahr 1980 berichteten 256 Hochschulen (1979: 246) zur Hochschulfinanzstatistik. Dazu gehörten

- 55 (54) Universitäten (ohne Universitätskliniken)
- 9 (10) Gesamthochschulen (ohne Kliniken)
- 26 (26) Hochschulkliniken (darunter 25 Universitätskliniken)
- 16 (17) Pädagogische Hochschulen
- 9 (9) Theologische Hochschulen
- 26 (26) Kunsthochschulen
- 95 (89) Fachhochschulen und
- 20 (15) Verwaltungsfachhochschulen

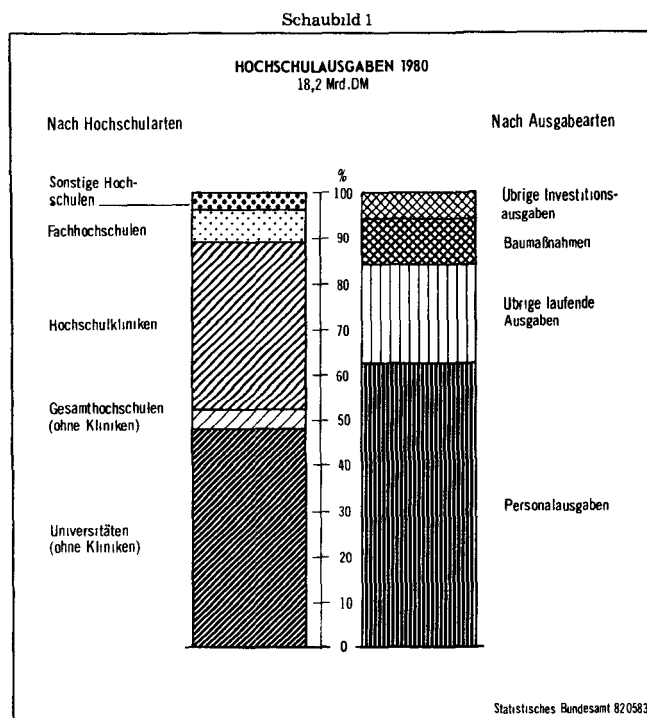
Die Verschiebung zwischen Universitäten und Gesamthochschulen ist durch die Umbenennung der Gesamthochschule Eichstätt in eine Universität bedingt. In Nordrhein-Westfalen führen die Gesamthochschulen seit dem Sommersemester 1980 zwar zusätzlich die Bezeichnung „Universität“; sie sind aber in den Tabellen wie bisher bei den Gesamthochschulen berücksichtigt. Die Pädagogische Hochschule in Berlin (West) wurde in bestehende Universitäten und Kunsthochschulen integriert und ist damit im Berichtskreis nicht mehr als selbständige Hochschule erfaßt. In Baden-Württemberg wurden sechs private bzw. kirchliche Fachhochschulen (FHS) neu in den Berichtskreis zur Hochschulfinanzstatistik aufgenommen. Mitte 1980 sind drei pädagogische Hochschulen in Nordrhein-Westfalen aufgelöst und in bestehende andere Hochschulen einbezogen worden. Der Berichtskreis der Hochschulfinanzstatistik deckt sich mit dem Berichtskreis der anderen Hochschulstatistiken. Die Hochschulkliniken wurden in der Hochschulfinanzstatistik bis 1979 als eigene Kategorie ausgewiesen. Ab 1980 sind sie – wie in den übrigen Hochschulstatistiken – mit entsprechenden Unterteilungen den Universitäten oder Gesamthochschulen zugeordnet.

Ausgaben der Hochschulen über 18 Milliarden DM

Die Hochschulen des Bundesgebietes meldeten für das Rechnungsjahr 1980 Ausgaben in Höhe von 18,2 Mrd. DM. Gegenüber dem Vorjahr waren das 9,5 % mehr; gemessen an den Ausgaben der Länder (Nettoaussgaben 174,1 Mrd. DM) blieb ihr Anteil jedoch mit rund einem Zehntel nahezu unverändert.

Von dem Gesamtbetrag wurden 11,2 Mrd. DM für die Hochschulen ausgegeben, für Hochschulkliniken 7,0 Mrd. DM. Bei den Hochschulen lag der Ausgabenzuwachs im Vergleich zu 1979 etwas unter dem Durchschnitt (+ 9,3 %), bei den Kliniken etwas darüber (+ 9,8 %).

Unter den Hochschularten (siehe Tabelle 1) erforderten die Universitäten weiterhin den größten Teil der Mittel. Mit 15,3 Mrd. DM waren es 1980 84,2 % der Hochschulausgaben, wobei die Umsetzung der Gesamthochschule Eichstätt maßgebend für den leicht gestiegenen Anteil gewesen sein kann. Trotz dieser Veränderung dehnten die Gesamthoch-



schulen zusammen ihren Anteil im Berichtsjahr auf 6 % aus, der absolute Betrag belief sich auf 1,1 Mrd. DM. Er wurde leicht von den Ausgaben der Fachhochschulen übertroffen, für die mit 1,2 Mrd. DM 6,8 % der gesamten Hochschulausgaben notwendig waren. Die Ausgaben aller übrigen Hochschularten fallen dagegen mit 0,5 Mrd. DM oder einem Anteil von 3,0 % relativ bescheiden aus.

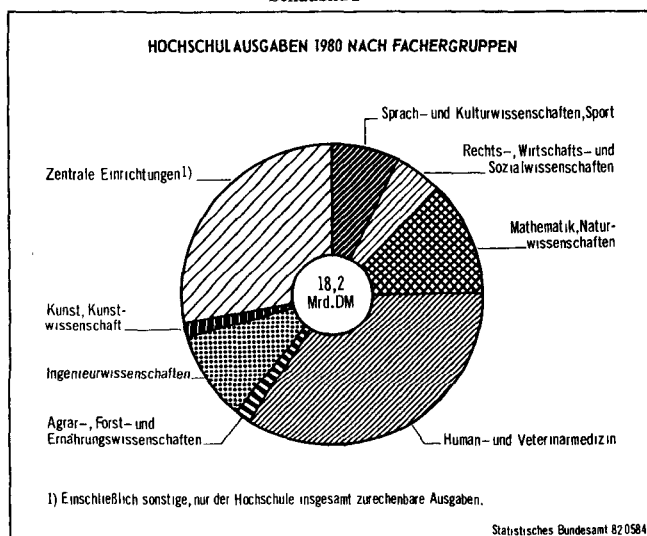
Da die Ausgabenstruktur der Hochschulkliniken und ihre Entwicklung von der der übrigen Hochschulen abweicht, werden zunächst die Hochschulen ohne Hochschulkliniken behandelt. Von den Ausgaben der Hochschulen im Jahr 1980 (11,2 Mrd. DM) fiel der weitaus überwiegende Teil, nämlich 9,6 Mrd. DM oder rd. 85 %, in laufender Rechnung an. Im Vergleich zur Entwicklung der laufenden Ausgaben der Länder insgesamt für alle Aufgabebereiche (1980 + 8 % gegenüber 1979) nahmen die laufenden Ausgaben der Hochschulen (ohne Kliniken) mit + 9 % etwas stärker zu.

Den größten Posten unter den laufenden Ausgaben stellen nach wie vor die Personalausgaben dar. Bei einer Zunahme um 9,0 % beliefen sie sich auf 7,6 Mrd. DM – das waren rund zwei Drittel der Ausgaben insgesamt bzw. vier Fünftel der laufenden Ausgaben. Diese Zuwachsrate spiegelt nur als Durchschnitt die Veränderung der Beamtenbezüge, Angestelltenvergütungen und sonstigen Personalausgaben wider;

Tabelle 1: Hochschulausgaben 1980 nach Ausgabearten und Hochschularten
Mill. DM

Hochschulart	Insgesamt	Laufende Ausgaben		Investitionsausgaben			
		Personal- ausgaben	übrige laufende Ausgaben	Baumaßnahmen	Ersteinrich- tungen im Rahmen von Baumaßnahmen	Sonstiger Erwerb von beweglichen Sachen	übrige Ausgaben für Investi- tionen
Universitäten	15 322,0	9 492,8	3 660,4	1 428,6	280,8	448,1	11,4
Universitäten (ohne Kliniken)	8 598,9	5 756,6	1 609,4	755,7	182,7	283,2	11,4
Universitätskliniken	6 723,1	3 736,2	2 051,0	672,9	98,1	164,9	—
Gesamthochschulen	1 059,8	637,3	210,0	128,0	72,8	11,6	0,1
Gesamthochschulen (ohne Kliniken)	821,3	499,3	136,3	109,0	65,1	11,4	0,1
Kliniken der Gesamthochschulen	238,5	138,0	73,7	19,0	7,7	0,2	—
Pädagogische Hochschulen	185,1	155,2	22,3	5,8	0,5	1,3	—
Theologische Hochschulen	19,9	15,6	4,1	0,1	0,0	0,1	—
Kunsthochschulen	227,4	181,5	33,3	7,3	1,1	3,8	0,3
Fachhochschulen (ohne Verwaltungs- fachhochschulen)	1 240,8	883,8	173,9	118,3	22,2	35,3	7,2
Verwaltungsfachhochschulen	110,9	77,2	25,3	4,2	0,6	1,3	2,3
Insgesamt	18 165,9	11 443,5	4 129,4	1 692,2	377,9	501,5	21,3
dar.: Hochschulkliniken	6 961,6	3 874,2	2 124,8	691,9	105,8	165,1	—
dagegen: Insgesamt 1979	16 569,5	10 509,8	3 778,0	1 431,6	377,1	449,9	23,1

Schaubild 2



sie wurde bei den Beamtenbezügen (3,1 Mrd. DM oder + 6 %) erheblich unterschritten und bei den Angestelltengehältern (3,1 Mrd. DM³⁾ oder + 13 %) erheblich überschritten (Arbeiterlöhne 0,6 Mrd. DM oder + 8 %). Die sonstigen Personalausgaben, das sind Ausgaben für nebenamtlich und nebenberuflich Tätige, Unterstützungen und dgl. sowie personalbezogene Sachausgaben, nahmen um 10 % auf 0,8 Mrd. DM zu.

Um ebenfalls 10 % auf 2,0 Mrd. DM, das ist rund ein Sechstel der Ausgaben, stiegen die übrigen laufenden Ausgaben, davon im wesentlichen die sächlichen Verwaltungsausgaben. Eine der höchsten Einzelpositionen dieser Ausgabeart stellen die Ausgaben für die Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude und Räume mit 0,6 Mrd. dar; sie lagen 1980 um fast 11 % über dem Vorjahr.

Die Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik 1980 zeigen erstmals seit Jahren wieder eine deutliche Zunahme im investiven Bereich. Mit 1,6 Mrd. DM wurden 12,0 % mehr ausgegeben als im Jahr zuvor, so daß der entsprechende Anteil an den Hochschulausgaben auf knapp 15 % anwuchs. Auf Baumaßnahmen entfielen hiervon 1,0 Mrd. DM (+ 13 %), auf Ersteinrichtungen im Rahmen von Baumaßnahmen 0,3 Mrd. DM (+ 1 %) und auf den sonstigen Erwerb von beweglichen Sachen 0,3 Mrd. DM (+ 20 %). Abweichungen zur Staatsfinanzstatistik beruhen vor allem darauf, daß die Hochschulbaugesellschaft Niedersachsen brutto in die Hochschulfinanzstatistik einbezogen ist, während im Landeshaushalt nur die Zuschüsse an die Gesellschaft nachgewiesen werden. In diesem Land verdoppelten sich die Bauausgaben für Universitäten und Gesamthochschulen (ohne Kliniken), während im Land Nordrhein-Westfalen diese Ausgaben leicht zurückgingen und im Bundesgebiet konstant blieben. In fast allen Ländern war dagegen ein weiterer Ausbau der Fachhochschulen zu verzeichnen. Die Baumaßnahmen für diese Hochschulart stiegen um fast die Hälfte auf 0,1 Mrd. DM.

Für die Hochschulkliniken wird 1980 mit 6,0 Mrd. DM, das waren knapp 9 % mehr als im Vorjahr, ein Anteil der laufenden Ausgaben von über 85 % ausgewiesen. Hier entfielen auf Personalausgaben mit 3,9 Mrd. DM gut 55 % und auf übrige laufende Ausgaben mit 2,1 Mrd. DM gut 30 % der Klinikausgaben.

Eine Analyse der Personalausgaben und der sonstigen laufenden Ausgaben läßt sich bei den Kliniken nur ohne die Kliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Berlin (West) und Hamburg durchführen. Bereinigt nahmen die Personalausgaben der kameralistisch buchenden Hochschulkliniken um gut 8 % auf 3,0 Mrd. DM zu. Auch bei ihnen stiegen die Beamtenbezüge (+ 6 % auf 0,3 Mrd. DM) schwächer als die Angestelltenvergütungen (+ 8 % auf 2,1 Mrd. DM) oder die Arbeiterlöhne (+ 7 % auf 0,5 Mrd. DM).

Bei den sächlichen Verwaltungsausgaben und den Zuschüssen war dagegen für diese Hochschulkliniken eine ganz andere Entwicklung zu verzeichnen als bei den übrigen Hochschulen, auch wenn die Zuwachsrate der sächlichen Verwaltungsausgaben mit knapp 10 % (auf 1,7 Mrd. DM) etwa gleich hoch lag. An erster Stelle standen hier mit 0,7 Mrd. DM die Ausgaben für Verbrauchsmittel, die im Vergleich zum Vorjahr um 8 % zunahm. Um 9 % auf 0,2 Mrd. DM nahmen die Ausgaben für die Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude und Räume zu und um fast 14 % auf 0,6 Mrd. DM die sonstigen sächlichen Verwaltungsausgaben.

1980 haben die Hochschulkliniken insgesamt erheblich mehr investiert als im vorangegangenen Jahr. Mit 1,0 Mrd. DM gaben sie 16,8 % mehr aus. Gemessen an den gesamten Klinikausgaben stieg ihr Anteil von 13,0 % im Jahr 1979 auf 13,8 % im Berichtsjahr.

⁴⁾ Die Übernahme von Beamten der Universitäten in Baden-Württemberg in die Hochschulkliniken verzerrt diese Rate um etwa 1 Prozentpunkt nach unten — ³⁾ Beträge nach der Staatsfinanzstatistik wurden um Ausgaben der dort nicht erfaßten Hochschulen ergänzt

Der Zuwachs trat ausschließlich bei den Baumaßnahmen ein, die rund ein Viertel über dem Vorjahresbetrag lagen, während die Ausgaben für Ersteinrichtungen und den Erwerb sonstiger beweglicher Sachen geringfügig dahinter zurückblieben.

Tabelle 2: Hochschulausgaben 1980 nach Hochschularten und Ländern
Mill. DM

Gebietskorperschaft	Insgesamt	Universitäten ¹⁾	Gesamthochschulen ¹⁾	Fachhochschulen ²⁾	Übrige Hochschulen ³⁾
Schleswig-Holstein ⁴⁾	560,5	151,3	—	40,5	368,7
Hamburg	807,2	387,7	—	75,9	343,6
Niedersachsen	1 813,4	1 056,5	—	114,6	642,3
Bremen	182,2	128,5	—	52,6	1,1
Nordrhein-Westfalen	4 610,3	1 739,5	569,5	321,5	1 979,8
Hessen	1 758,8	751,0	113,0	131,9	762,9
Rheinland-Pfalz	685,0	325,8	—	76,2	283,0
Baden-Württemberg	2 909,5	1 611,4	—	192,3	1 105,8
Bayern	2 884,7	1 368,8	138,8	160,3	1 216,8
Saarland	373,2	160,9	—	12,3	200,0
Berlin (West)	1 581,1	917,4	—	62,8	600,9
Bundesgebiet ...	18 165,9	8 598,8	821,3	1 240,9	7 504,9
dar.: Hochschulen der Bundeswehr ...	239,2	101,6	137,6	—	—

¹⁾ Ohne Kliniken. — ²⁾ Ohne Verwaltungsfachhochschulen. — ³⁾ Pädagogische Hochschulen, Theologische Hochschulen, Kunsthochschulen und Verwaltungsfachhochschulen sowie Universitätskliniken bzw. Kliniken der Gesamthochschulen. — ⁴⁾ Rechnungsergebnisse 1979.

Ausgaben nach Ländern

Da nur zwei Hochschularten (Universitäten und Fachhochschulen) in allen Bundesländern vertreten sind und die Bewertung der Ausgaben und ihrer jährlichen Veränderungen erheblich vom Ausbaustand der Hochschulen im jeweiligen Land beeinflusst wird, sind Ländervergleiche im Hochschulbereich erschwert. Die Auswertung der Länderangaben in Tabelle 2 beschränkt sich daher auf die Darstellung der Anteile der Länder an den Hochschulausgaben insgesamt. Ähnlich wie bei den Staatsausgaben für alle Aufgabenbereiche entfallen auf das Land Nordrhein-Westfalen mit 4,6 Mrd. DM 25 % der Hochschulausgaben der Länder. Die Länder Baden-Württemberg und Bayern liegen mit jeweils 2,9 Mrd. DM und einem Anteil von jeweils 16 % dicht beieinander, ebenso die Länder Niedersachsen und Hessen, deren Anteile sich bei jeweils 1,8 Mrd. DM auf je 10 % belaufen. Unmittelbar dahinter folgt mit 1,6 Mrd. DM Ausgaben und einem Anteil von 9 % das Land Berlin, während die übrigen fünf Länder zusammen mit 2,7 Mrd. DM nur einen Anteil von 15 % ausmachen.

Fachliche Gliederung

In Tabelle 3 werden die Hochschulausgaben 1980 in fachlicher Gliederung dargestellt. Die Zuordnung der gemeldeten kleinsten organisatorischen Einheit (hier: Lehr- und

Tabelle 3: Hochschulausgaben 1980 nach Hochschularten und Fächergruppen

Fächergruppe	Insgesamt		Universitäten ¹⁾		Gesamthochschulen ¹⁾		Fachhochschulen ²⁾		Übrige Hochschulen ³⁾
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM
Sprach- und Kulturwissenschaften	1 198,6	9,2	1 039,6	18,1	65,4	13,5	18,1	2,2	75,5
Sport	118,0	0,9	94,6	1,7	6,4	1,3	0,0	0,0	17,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	973,4	7,4	630,8	11,0	64,7	13,4	203,6	24,6	74,4
Mathematik, Naturwissenschaften	2 218,6	17,0	2 034,4	35,5	113,4	23,4	52,6	6,4	18,1
Humanmedizin	6 099,7	46,7	427,2	7,5	4,2	0,9	—	—	5 668,3
Veterinärmedizin	147,9	1,1	145,9	2,5	—	—	—	—	2,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	289,7	2,2	244,5	4,3	9,1	1,9	32,7	4,0	3,4
Ingenieurwissenschaften	1 740,9	13,3	1 060,2	18,5	198,7	41,0	477,7	57,8	4,3
Kunst, Kunstwissenschaft	287,7	2,2	51,0	0,9	22,7	4,7	41,8	5,1	172,2
Zusammen	13 074,5	100	5 728,2	100	484,6	100	826,5	100	6 035,2
Zentrale Einrichtungen ⁴⁾	5 091,3	x	2 870,6	x	336,7	x	414,2	x	1 469,8
Insgesamt	18 165,9	x	8 598,9	x	821,3	x	1 240,8	x	7 505,0

¹⁾ Ohne Kliniken. — ²⁾ Ohne Verwaltungsfachhochschulen. — ³⁾ Pädagogische Hochschulen, Theologische Hochschulen, Kunsthochschulen und Verwaltungsfachhochschulen sowie Universitätskliniken bzw. Kliniken der Gesamthochschulen. — ⁴⁾ Einschl. sonstige, nur der Hochschule insgesamt zurechenbare Ausgaben.

Forschungsbereich) zu den Fächergruppen erfolgte ab 1980 — wie bereits erwähnt — nach der für alle Hochschulstatistiken gültigen Systematik. Für die Ermittlung von Veränderungsraten wurden die Angaben über die Vorjahresergebnisse auf diese Systematik umgerechnet, soweit dies erforderlich und möglich war. In der Fächergruppe Medizin sind neben den Ausgaben für das wissenschaftliche und sonstige Personal auch die Ausgaben für das Pflegepersonal an Hochschulkliniken enthalten. Für die Ermittlung der Lehr- und Forschungsausgaben in der Fächergruppe Humanmedizin werden die Ausgaben für die Krankenversorgung durch Absetzung eines Anteils von 70 % der Ausgaben der Hochschulkliniken berücksichtigt, das waren 4,0 Mrd. DM. Werden außerdem die „zentralen Einrichtungen und nicht aufteilbaren Ausgaben“ abgesetzt, so verbleibt ein Betrag in Höhe von 9,1 Mrd. DM, der sich auf die Fächergruppen wie folgt verteilt: Jeweils 2,2 Mrd. DM bzw. rund ein Viertel entfiel auf die Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften (24,4 %) und Humanmedizin (23,6 %). Knapp ein Fünftel der Ausgaben waren den Ingenieurwissenschaften (1,7 Mrd. DM bzw. 19,1 %) und 1,2 Mrd. DM (13,5 %) den Sprach- und Kulturwissenschaften

sowie 1,0 Mrd. DM (10,7 %) den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften zuzuordnen.

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Ausgaben der Fächergruppen unterschiedlich entwickelt. Mit einer Zunahme um fast ein Viertel gehen die Ausgaben für die Bereiche der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften weit über den Durchschnitt hinaus. Hierbei hat sicherlich die Einführung der neuen Lehr- und Forschungsbereiche Verwaltungswissenschaft und Wirtschaftsingenieurwesen eine Rolle gespielt, die bis 1979 möglicherweise bei anderen Fächergruppen nachgewiesen wurden.

Aus der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften wird ab 1980 der Sport ausgegliedert und als eigene Fächergruppe dargestellt. In vergleichbarer Abgrenzung nahmen die Sprach- und Kulturwissenschaften um 10,6 % zu. Ihr Ausgabenzuwachs wurde allerdings von den Ingenieurwissenschaften (+ 14,2 %) und der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften (+ 11,9 %) übertroffen.

Die Lehr- und Forschungsbereiche der Medizin enthalten in Tabelle 4 auch die entsprechenden Ausgaben der Hochschulkliniken. Bei ihnen fällt der weitaus überwiegende

Tabelle 4: Hochschulausgaben 1980 nach Ausgabearten, Fächergruppen sowie ausgewählten Lehr- und Forschungsbereichen
Mill. DM

Fächergruppe Lehr- und Forschungsbereich	Ausgaben insgesamt	Laufende Ausgaben			Investitionsausgaben	
		zusammen	Personal- ausgaben	übrige laufende Ausgaben	zusammen	darunter Baumaßnahmen
Sprach- und Kulturwissenschaften	1 198,6	1 158,1	1 078,1	80,0	40,5	26,0
darunter: Theologie, Religionslehre	133,9	130,0	120,9	9,1	3,9	2,7
Geschichte	122,2	119,7	111,4	8,4	2,5	0,9
Germanistik	118,0	117,1	112,0	5,2	0,9	0,1
Erziehungswissenschaften	292,7	281,7	258,6	23,1	11,1	7,1
Sport	118,0	91,9	79,5	12,4	26,1	20,5
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	973,4	927,0	842,5	84,5	46,4	33,3
darunter: Politik- und Sozialwissenschaften	150,8	148,3	135,3	13,0	2,5	1,2
Rechtswissenschaften	189,5	183,2	166,1	17,1	6,3	4,6
Wirtschaftswissenschaften	394,6	374,9	345,8	29,1	19,7	15,4
Mathematik, Naturwissenschaften	2 218,6	1 918,1	1 657,6	260,5	300,5	136,1
darunter: Mathematik	213,0	199,2	190,2	9,0	13,8	11,7
Physik, Astronomie	586,4	474,6	395,1	79,5	93,8	35,1
Chemie	563,7	483,3	419,0	64,3	80,3	29,1
Biologie	395,1	335,0	295,1	39,9	60,1	36,0
Geowissenschaften (ohne Geographie)	173,7	160,5	129,9	30,6	13,2	2,4
Humanmedizin	6 099,7	5 448,8	3 606,4	1 842,4	650,9	404,0
darunter: Humanmedizin allgemein	931,4	802,0	549,5	252,5	129,4	91,0
Vorklinische Humanmedizin	172,4	162,8	140,6	22,1	9,6	2,8
Klinisch-theoretische Humanmedizin	406,1	375,9	285,9	90,0	30,2	12,5
Klinisch-praktische Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	4 358,8	3 915,4	2 487,2	1 428,2	443,3	267,3
Veterinärmedizin	147,9	131,6	109,8	21,9	16,3	9,2
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	289,7	265,8	223,0	42,8	23,9	8,9
dar.: Agrarwissenschaften	143,9	131,7	111,7	20,0	12,1	4,3
Ingenieurwissenschaften	1 740,9	1 503,4	1 313,0	190,3	237,5	84,2
darunter: Maschinenbau, Verfahrenstechnik	719,9	602,3	524,3	78,0	117,6	42,9
Elektrotechnik	381,9	336,7	289,9	46,8	45,2	3,9
Architektur	149,9	142,3	127,9	14,4	7,6	1,0
Kunst, Kunstwissenschaft	287,7	271,6	251,1	20,5	16,1	7,0
Zusammen	13 074,5	11 716,3	9 161,0	2 555,3	1 358,2	729,2
Zentrale Einrichtungen ¹⁾	5 091,3	3 856,5	2 282,6	1 574,0	1 234,8	962,9
Insgesamt	18 165,9	15 572,9	11 443,5	4 129,4	2 593,0	1 692,2

¹⁾ Einschl. sonstige, nur der Hochschule insgesamt zurechenbare Ausgaben.

Tabelle 5: Hochschuleinnahmen 1980 nach Hochschularten und Fächergruppen

Fächergruppe	Insgesamt		Universitäten ¹⁾		Gesamthochschulen ¹⁾		Fachhochschulen ²⁾		Übrige Hochschulen ³⁾
	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM	%	Mill. DM
Sprach- und Kulturwissenschaften	61,2	1,2	41,7	4,9	3,4	14,5	4,7	8,4	11,4
Sport	8,4	0,2	7,5	0,9	0,9	3,8	—	—	0,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	103,5	2,0	44,4	5,2	3,7	15,7	28,9	51,5	26,4
Mathematik, Naturwissenschaften	271,9	5,4	266,0	31,0	3,8	16,2	2,1	3,7	0,0
Humanmedizin	4 172,5	82,4	91,5	10,7	—	—	—	—	4 080,9 ⁵⁾
Veterinärmedizin	27,4	0,5	27,4	3,2	—	—	—	—	—
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	63,0	1,2	59,0	6,9	1,1	4,7	2,6	4,6	0,4
Ingenieurwissenschaften	345,0	6,8	318,1	37,1	10,5	44,7	16,4	29,2	0,0
Kunst, Kunstwissenschaft	11,2	0,2	1,4	0,2	0,1	0,4	1,4	2,5	8,3
Zusammen	5 064,1	100	857,0	100	23,5	100	56,1	100	4 127,4
Zentrale Einrichtungen ⁴⁾	577,8	x	377,8	x	15,6	x	37,0	x	147,5
Insgesamt	5 642,0	x	1 234,9	x	39,1	x	93,1	x	4 274,8
darunter: Verwaltungseinnahmen	4 003,3	x	215,0	x	3,0	x	20,6	x	3 764,7
Drittmittel	1 049,9	x	722,1	x	30,2	x	29,3	x	268,3

¹⁾ Ohne Kliniken — ²⁾ Ohne Verwaltungsfachhochschulen. — ³⁾ Pädagogische Hochschulen, Theologische Hochschulen, Kunsthochschulen und Verwaltungsfachhochschulen sowie Universitätskliniken bzw. Kliniken der Gesamthochschulen. — ⁴⁾ Einschl. sonstige, nur der Hochschule insgesamt zurechenbare Ausgaben. — ⁵⁾ Darunter: Zuwendungen für laufende Zwecke aus dem öffentlichen Bereich für Hochschulkliniken: 276,9 Mill. DM, dgl. für Investitionen: 111,3 Mill. DM, Verwaltungseinnahmen der Kliniken: 3609,8 Mill. DM (darunter 3132,8 Mill. DM für klinisch-praktische Humanmedizin).

Teil an (4,6 Mrd. DM). Im übrigen erlaubt die Hochschulfinanzstatistik 1980 erstmals eine Gliederung des Großteils der Ausgaben für Medizin in vorklinische, klinisch-theoretische und klinisch-praktische Human- oder Veterinärmedizin. Der klinisch-praktischen Humanmedizin (ohne Zahnmedizin) wurden mit 4,4 Mrd. DM 71,5 % und der klinisch-theoretischen Humanmedizin mit 0,4 Mrd. DM 6,6 % der Ausgaben für Humanmedizin insgesamt zugeordnet.

Einnahmen der Hochschulen

Von den Hochschuleinnahmen 1980 in Höhe von 5,6 Mrd. DM entfielen 3,1 Mrd. DM auf Einnahmen im Bereich der klinisch-praktischen Humanmedizin (Hochschulkliniken) und 0,9 Mrd. DM auf sonstige Verwaltungseinnahmen. 1,0 Mrd. DM wurden als Drittmittel gemeldet, das sind Einnahmen von öffentlichen und privaten Stellen zur Förderung der „Wissenschaft“, d. h. ganz bzw. überwiegend für Forschungszwecke. In einigen Fällen sind Drittmittel für Lehre nicht getrennt nachgewiesen und somit enthalten. Die Drittmittel konnten im Berichtsjahr bis auf etwa 0,1 Mrd. DM Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft und möglicherweise weitere Ländermittel vollständig erfaßt werden. Für Nordrhein-Westfalen wurden beispielsweise 53 Mill. DM DFG-Mittel für die Sonderforschung an Hochschulen nur nachrichtlich mitgeteilt.

0,2 Mrd. DM der gemeldeten Drittmittel waren für zentrale Einrichtungen und dgl. bestimmt. Von den übrigen 0,9 Mrd.

DM flossen jeweils 0,3 Mrd. DM den Fächergruppen Humanmedizin (darunter fast 0,2 Mrd. DM klinisch-praktische Medizin) und Ingenieurwissenschaften (darunter 0,1 Mrd. DM Maschinenbau) zu, weitere 0,2 Mrd. DM der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften (darunter 0,1 Mrd. DM Physik, Astronomie).

An Einnahmen für Investitionen werden von den Hochschulen lediglich 0,3 Mrd. DM ausgewiesen. Offensichtlich fehlen noch in einer Reihe von Ländern die Zuweisungen des Bundes für den Hochschulbau. Sie beliefen sich nach der Staatsfinanzstatistik 1980 auf 0,8 Mrd. DM, so daß eine statistische Untererfassung in Höhe von 0,5 Mrd. DM besteht. Dieser Betrag müßte bei der Berechnung des Finanzierungsanteils des Bundes an den Hochschulausgaben berücksichtigt werden. Bezieht man außerdem die quantifizierbaren Posten ein, nämlich 0,25 Mrd. DM für laufende Zwecke, 0,2 Mrd. DM für die beiden Hochschulen der Bundeswehr in Hamburg und München sowie seinen Anteil an der Forschungsfinanzierung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft in Höhe von 0,2 Mrd. DM, so errechnen sich 1,5 Mrd. DM, mit denen der Bund an den Hochschulausgaben beteiligt ist.

Bei Absetzung dieses Betrages sowie der anderen Einnahmen verbleiben 1980 12,6 Mrd. DM Ausgaben, die aus Haushaltsmitteln der Länder finanziert wurden, das waren 1,7 Mrd. DM mehr als 1979.

HL

Preise

Preise im Juli 1982

Nachdem sich der Preisauftrieb auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen von Mai bis Juni 1982 — zu einem erheblichen Teil bedingt durch die Tabaksteuererhöhung — durchweg beschleunigt hatte, kam es von Juni bis Juli 1982 wieder zu einer Ermäßigung des Preisanstiegs, zum Teil allerdings nur als Folge von Saisoneinflüssen. Die Preise des Einzelhandels waren insgesamt sogar leicht rückläufig, während die Erzeugerpreise der gewerblichen Produktion, die Verkaufspreise des Großhandels sowie die Preise für die Lebenshaltung im Schnitt spürbar niedrigere Steigerungsraten aufwiesen als im Vormonat. Für die Preisindizes aller genannten Bereiche ergaben sich zudem auch deutliche Verminderungen der Veränderungsraten gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

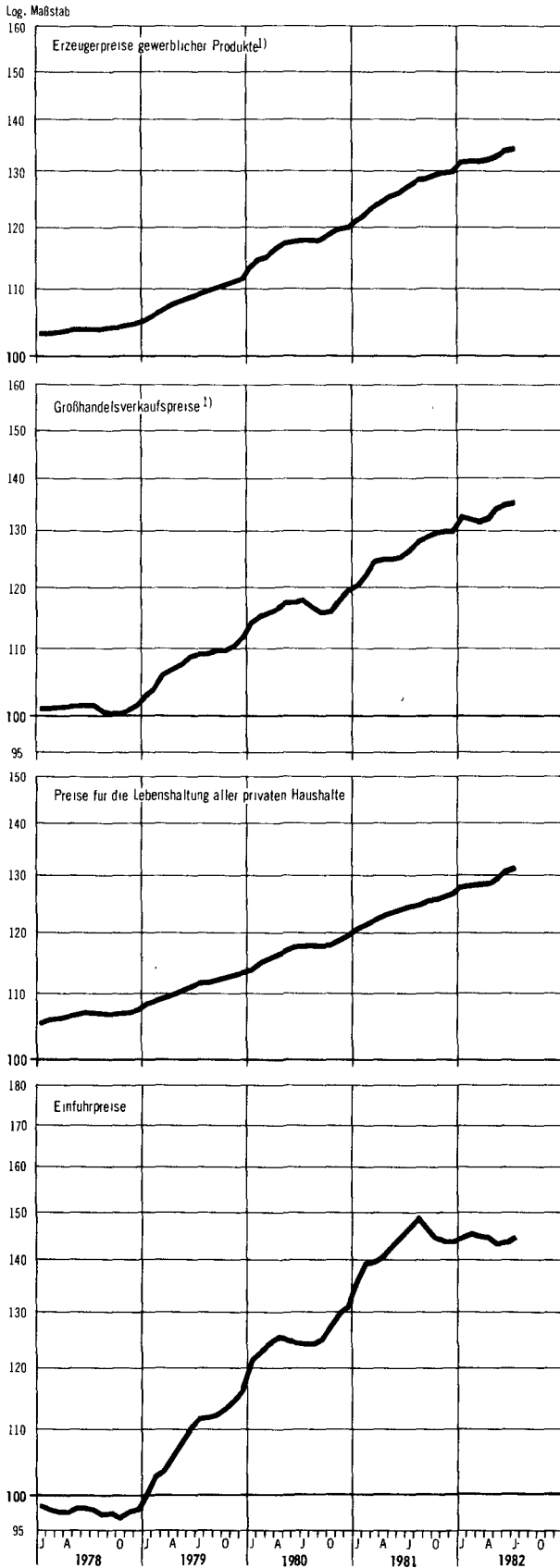
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte erhöhte sich von Juni bis Juli 1982 um 0,4 % (nach + 0,6 % von Mai bis Juni 1982) und überschritt damit den entsprechenden Vorjahresstand um 5,4 % (im Juni 1982 um 6,1 %). Von Juni bis Juli 1982 haben sich die

Warengruppen „NE-Metalle und -Metallhalbzeug“ (+ 4,9 %), „Mineralölzeugnisse“ (+ 1,7 %), „Fertigteilebauten im Hochbau“ (+ 1,2 %), „Elektrischer Strom, Gas, Fernwärme und Wasser“ (+ 0,6 %) überdurchschnittlich verteuert. Erwähnenswerte Verbilligungen betrafen die Warengruppen „Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe“ (− 0,6 %) sowie „Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz“ (− 0,3 %).

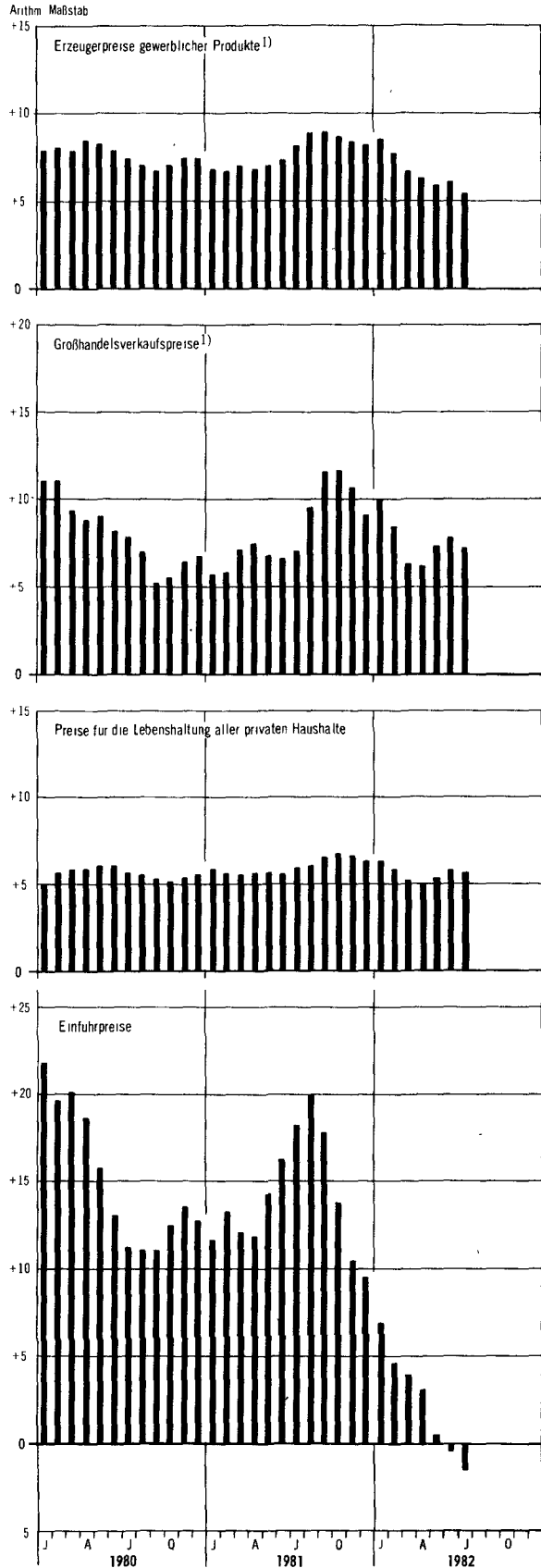
Bei den nach ihrer vorwiegenden Verwendung unterschiedenen Fertigerzeugnissen, die zusammen um 0,6 % teurer wurden, verzeichneten die Verbrauchsgüter (ohne Nahrungsmittel und Genussmittel) mit + 0,8 % einen weitaus stärkeren Preisanstieg als die Investitionsgüter (+ 0,2 %). Obwohl diese Entwicklung einer im Vergleich zu den Investitionsgütern stärkeren Verteuerung der Verbrauchsgüter seit Mai dieses Jahres anhielt, übertraf die Jahresrate im Juli 1982 bei den Investitionsgütern (+ 5,9 %) nach wie vor deutlich diejenige bei den Verbrauchsgütern (+ 2,5 %). Eine gegenüber den Investitionsgütern höhere Jahresrate für die Verbrauchsgüter war zuletzt im Januar 1982 festgestellt worden (+ 7,4 gegen + 6,0 %).

AUSGEWALTE PREISINDIZES
Inlandsabsatz
1976 - 100

Preisindex



Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresmonat in %



1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer.

Ausgewählte Preisindizes

1976 = 100

Der Index der Großhandelsverkaufspreise ist von Juni bis Juli 1982 geringfügig um 0,2 % gestiegen (nach + 0,6 % von Mai bis Juni 1982). Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresstand lag der Index aber immer noch um 7,2 % (gegenüber + 7,8 % im Juni 1982) höher, womit die Jahresraten der anderen Preisindizes weiterhin erheblich übertroffen wurden. In der Berechnung des Index nach Hauptbereichen wies von Juni bis Juli 1982 nur der Bereich „Rohstoffe, Brennstoffe, Mineralölzeugnisse, Schrott, Altmaterial“ mit + 1,5 % eine überdurchschnittliche Steigerung auf. Indexrückgänge wurden für „Lebende Tiere, Pflanzen, pflanzliche und tierische Rohstoffe, für Nahrungsmittel“ (- 1,5 %) sowie für „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ (- 0,9 %) ermittelt.

Der Index der Einzelhandelspreise wies von Juni bis Juli 1982 als einziger der hier nachgewiesenen Preisindizes mit - 0,1 % einen - wenn auch nur geringfügigen - Rückgang auf, nachdem er noch vor Monatsfrist mit + 1,3 % am stärksten angestiegen war. Sein Abstand gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, der nur vom Großhandelspreisindex übertroffen wird, lag bei + 5,9 % (nach + 6,1 % im Juni 1982). Für den Rückgang des Index gegenüber dem Vormonat war die Verbilligung um 0,5 % bei der wichtigen Hauptgruppe „Nahrungs- und Genussmittel“ ausschlaggebend. Einen Indexrückgang (- 0,2 %) wies auch die Hauptgruppe „Brennstoffe“ auf. Abgesehen von der Gruppe „Waren für Verkehrszwecke“, die vor allem durch die kräftige Verteuerung der Kraftstoffe (+ 4,9 %) einen Indexanstieg um 0,7 % erfuhr, gingen die durchschnittlichen Preiserhöhungen bei den übrigen Hauptgruppen nicht über 0,2 % hinaus.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich im Juli 1982 gegenüber dem Vormonat um 0,2 % (nach + 1,0 % im Juni 1982) und gegenüber dem Vorjahresmonat um 5,6 % (gegen + 5,8 % im Juni 1982). Der verhältnismäßig geringe Anstieg des Lebenshaltungsindex von Juni bis Juli 1982 ist entscheidend auf saisonale Einflüsse zurückzuführen. In der Berechnung ohne die diesmal stark preisdämpfend wirkenden Saisonwaren (besonders ernte-, saison- und witterungsabhängige Nahrungsmittel sowie Blumen und Kohle), die sich binnen Monatsfrist im Schnitt um nicht weniger als 8,9 % verbilligten, ist der Index mit + 0,5 % nämlich deutlich stärker gestiegen als in der vollständigen Berechnung. Der Abstand zum entsprechenden Vorjahreszeitraum war hingegen in beiden Berechnungen mit + 5,5 bzw. + 5,6 % etwa gleich hoch.

In der Gliederung des Lebenshaltungsindex nach Waren, Leistungen und Wohnungsnutzung lag der Teilindex für Nahrungsmittel im Juli 1982 um 1,0 % (darunter Saisonnahrungsmittel - 9,2 %) niedriger als im Juni 1982 und um 6,2 % (darunter Saisonnahrungsmittel + 12,3 %) höher als im Juli 1981. Bei den anderen Teilindizes betragen die Veränderungen gegenüber Juni 1982 bzw. Juli 1981: Andere Verbrauchsgüter und Gebrauchsgüter (ohne Nahrungsmittel) + 0,4 bzw. + 5,7 %, Dienstleistungen und Reparaturen + 0,4 bzw. + 5,2 %, Wohnungs- und Garagennutzung + 0,5 bzw. + 5,1 %.

Kräftig gestiegene Kraftstoffpreise (+ 6,1 % gegenüber Juni 1982) führten dazu, daß sich der Preisindex für die Kraftfahrzeuganschaffung und -unterhaltung (sogenannter Kraftfahrer-Preisindex) von Juni bis Juli 1982 mit + 1,4 % sehr viel stärker erhöhte als der Gesamtlebenshaltungsindex. Andererseits trugen die im Vergleich zum Vorjahr immer noch um 2,3 % billigeren Kraftstoffe zu der gegenüber dem Gesamtindex (+ 5,6 %) spürbar geringeren Jahresrate des Kraftfahrer-Preisindex von + 3,3 % bei.

Die für einzelne Haushaltstypen berechneten Lebenshaltungsindizes wiesen im Juli 1982 bei den monatlichen Änderungsraten ein recht uneinheitliches Bild auf, das nicht zuletzt durch den unterschiedlichen Effekt der saisonalen Einflüsse bestimmt wurde: 4-Personen-Haushalte von Ange-

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte ¹⁾			Groß- handels- ver- kaufs- preise ¹⁾	Einzel- handels- preise ³⁾	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	insge- samt	darunter Investi- tions- güter ²⁾	Ver- brauchs- güter ²⁾			insge- samt	ohne Saison- waren ⁴⁾
1977 D.	102,7	104,2	101,9	101,8	103,9	103,7	103,8
1978 D.	103,9	107,5	104,1	101,0	106,4	106,5	106,7
1979 D.	108,9	111,2	112,6	108,0	110,1	110,9	111,1
1980 D.	117,1	116,9	122,6	116,5	116,1	117,0	117,1
1981 D.	126,2	122,2	133,0	126,1	122,2	123,9	124,0
1981 Mai	125,3	121,9	131,4	124,9	122,3	123,3	123,0
1981 Juni	125,8	122,3	132,5	125,1	122,6	123,9	123,8
1981 Juli	127,1	122,8	134,0	126,0	122,7	124,4	124,5
1981 Aug.	128,0	123,0	136,2	127,7	122,5	124,8	125,3
1981 Sept.	128,2	123,3	136,7	128,9	123,1	125,4	126,0
1981 Okt.	129,0	123,8	135,5	129,3	123,5	125,8	126,3
1981 Nov.	129,5	124,3	135,8	130,0	124,3	126,4	126,8
1981 Dez.	129,8	124,6	135,6	130,0	124,7	126,8	127,1
1982 Jan.	131,5	126,4	136,7	132,3	125,7	127,9	127,9
1982 Febr.	131,6	127,3	134,7	132,1	126,2	128,2	128,2
1982 März	131,6	127,9	133,2	131,8	126,4	128,4	128,2
1982 April	132,3	129,1	133,9	132,5	127,3	129,0	128,7
1982 Mai	132,7	129,4	135,0	134,0	128,4	129,8	129,4
1982 Juni	133,5	129,8	136,2	134,8	130,1	131,1	130,7
1982 Juli	134,0	130,1	137,3	135,1	130,0	131,4	131,4

Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1981 Mai	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,4
1981 Juni	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,7
1981 Juli	+ 1,0	+ 0,4	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,6
1981 Aug.	+ 0,7	+ 0,2	+ 1,6	+ 1,3	- 0,2	+ 0,3	+ 0,6
1981 Sept.	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6
1981 Okt.	+ 0,6	+ 0,4	- 0,9	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
1981 Nov.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4
1981 Dez.	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	-	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
1982 Jan.	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,9	+ 0,6
1982 Febr.	+ 0,1	+ 0,7	- 1,5	- 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2
1982 März	-	+ 0,5	- 1,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	-
1982 April	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,4
1982 Mai	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5
1982 Juni	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,9	- 0,6	+ 1,3	+ 1,0	+ 1,0
1982 Juli	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,8	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,5

Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1977 D.	+ 2,7	+ 4,2	+ 1,9	+ 1,8	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,8
1978 D.	+ 1,2	+ 3,2	+ 2,2	- 0,8	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,8
1979 D.	+ 4,8	+ 3,4	+ 8,2	+ 6,9	+ 3,5	+ 4,1	+ 4,1
1980 D.	+ 7,5	+ 5,1	+ 8,9	+ 7,9	+ 5,4	+ 5,5	+ 5,4
1981 D.	+ 7,8	+ 4,5	+ 8,5	+ 8,2	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,9
1981 Mai	+ 7,0	+ 4,3	+ 6,7	+ 6,7	+ 5,2	+ 5,6	+ 5,3
1981 Juni	+ 7,3	+ 4,4	+ 7,8	+ 6,6	+ 5,1	+ 5,5	+ 5,5
1981 Juli	+ 8,1	+ 4,6	+ 8,8	+ 7,0	+ 5,1	+ 5,8	+ 5,9
1981 Aug.	+ 8,8	+ 4,3	+ 11,0	+ 9,5	+ 5,0	+ 6,0	+ 6,4
1981 Sept.	+ 8,9	+ 4,5	+ 11,8	+ 11,5	+ 5,7	+ 6,5	+ 6,8
1981 Okt.	+ 8,7	+ 4,7	+ 9,8	+ 11,6	+ 5,8	+ 6,7	+ 6,7
1981 Nov.	+ 8,4	+ 5,0	+ 8,6	+ 10,6	+ 5,9	+ 6,6	+ 6,6
1981 Dez.	+ 8,2	+ 5,1	+ 7,4	+ 9,1	+ 5,7	+ 6,3	+ 6,4
1982 Jan.	+ 8,5	+ 6,0	+ 7,4	+ 10,0	+ 5,6	+ 6,3	+ 6,4
1982 Febr.	+ 7,7	+ 6,3	+ 4,3	+ 8,4	+ 5,4	+ 5,8	+ 6,0
1982 März	+ 6,7	+ 6,1	+ 2,1	+ 6,3	+ 4,7	+ 5,2	+ 5,3
1982 April	+ 6,3	+ 6,5	+ 2,2	+ 6,2	+ 4,8	+ 5,0	+ 5,1
1982 Mai	+ 5,9	+ 6,2	+ 2,7	+ 7,3	+ 5,0	+ 5,3	+ 5,2
1982 Juni	+ 6,1	+ 6,1	+ 2,8	+ 7,8	+ 6,1	+ 5,8	+ 5,6
1982 Juli	+ 5,4	+ 5,9	+ 2,5	+ 7,2	+ 5,9	+ 5,6	+ 5,5

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Kartoffeln, Gemuse, Obst, Süßfrüchte, Frischfisch, Blumen und Kohle.

stellten und Beamten mit höherem Einkommen + 0,3 % (gegenüber Juli 1981: + 5,4 %), 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushalte mit mittlerem Einkommen + 0,2 % (+ 5,7 %), 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern - 0,1 % (+ 6,1 %), Einfache Lebenshaltung eines Kindes - 0,8 % (+ 5,8 %). Der Rückgang der beiden letzteren Indizes gegenüber dem Vormonat erklärt sich vor allem durch den im Verhältnis zu den zwei anderen Lebenshaltungsindizes höheren Wägungsanteil der stark verbilligten Saisonnahrungsmittel.

Im einzelnen sind folgende stärkere Preisveränderungen von Juni bis Juli 1982 hervorzuheben (in Klammern die Abstände gegenüber Juli 1981):

	Veränderungen %			Veränderungen %	
Erzeugerpreise gewerblicher Produkte			noch Großhandelsverkaufspreise		
Silber	+ 17,4	(- 24,3)	Motorenbenzin	+ 8,4	(- 0,4)
Elektrolytkupfer	+ 11,7	(- 13,0)	Bearbeitungsabfälle und Schrott aus Schwermetallen	+ 4,7	(- 11,9)
Motorenbenzin	+ 6,4	(- 2,9)	Sojaschrot	- 4,0	(- 13,3)
Lager- und Transportbehälter aus Stahlblech	+ 6,4	(+ 20,4)	Frische Eier	- 4,5	(- 20,7)
Verbrauchsucker	+ 4,3	(+ 5,2)	Haute und Felle	- 7,1	(+ 19,5)
Aromatische Kohlenwasserstoffe	+ 3,7	(- 7,5)	Futtergerste	- 10,5	(+ 7,1)
Bitumen	+ 2,3	(+ 6,9)	Bananen	- 16,1	(+ 9,0)
Elektronen- und Spezialrohren	+ 2,3	(+ 2,2)	Frischgemüse	- 25,0	(- 27,1)
Kabel	+ 2,0	(+ 0,2)	Kartoffeln	- 43,4	(- 11,4)
Acyclische Alkohole	+ 1,9	(+ 0,1)	Verbraucherpreise		
Rostkaffee	+ 1,8	(+ 6,3)	Postgebühren (ohne Fernspreckgebühren)	+ 28,6	(+ 28,5)
Druckereimaschinen	+ 1,7	(+ 5,3)	Kraftstoffe	+ 6,1	(- 2,3)
Kinderoberbekleidung	+ 1,7	(+ 3,5)	Frische Fische (ohne Tiefkühlkost)	+ 2,0	(+ 5,0)
Lufttechnische Einzelapparate und Anlagen	+ 1,6	(+ 9,9)	Butter	+ 1,4	(+ 5,5)
Camping- und andere Wohnanhänger	+ 1,2	(+ 6,8)	Südfruchte	+ 1,1	(+ 6,4)
Dieselmotoren	- 0,7	(+ 2,6)	Elektrizität	+ 1,1	(+ 9,4)
Lkw-Bereifungen	- 0,8	(+ 1,4)	Speisefette	+ 1,0	(+ 4,9)
Nahtlose Stahlrohre	- 1,5	(+ 1,9)	Tabakwaren	+ 0,9	(+ 32,7)
Leichtes Heizöl	- 1,6	(+ 1,6)	Milch	+ 0,8	(+ 4,4)
Zellstoff	- 1,7	(+ 2,5)	Örtliche Verkehrsmittel	+ 0,7	(+ 8,8)
Synthetische Fäden	- 1,8	(+ 6,4)	Frischobst (ohne Südfruchte)	- 0,1	(+ 43,2)
Akkumulatoren und -batterien	- 1,9	(+ 0,2)	Uhren und Schmuck	- 0,3	(- 1,7)
Ölkuchen und Schrote	- 3,7	(- 9,5)	Heizöl	- 0,4	(+ 3,7)
Düngemittel	- 4,9	(- 2,2)	Eier	- 2,6	(- 5,6)
Großhandelsverkaufspreise			Frischgemüse	- 16,2	(- 11,4)
Seefische	+ 20,7	(+ 7,3)	Kartoffeln	- 27,8	(+ 20,7)
Tabakwaren	+ 13,3	(+ 35,4)			
Orangen	+ 12,8	(+ 5,5)			<i>Wei.</i>

Anhang

Systematisches Inhaltsverzeichnis

des Textteils von „Wirtschaft und Statistik“ Januar bis August 1982, Heft 1 bis 8

	Heft	Seite
Allgemeines, Methoden und Systematiken		
Feststellung der Belastung von Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft durch Bundesstatistiken (Ergebnisse einer Studie)	1	16
Schwerpunkte der Zusammenarbeit des Statistischen Bundesamtes mit internationalen Organisationen 1976 bis 1981	4	259
Zur Datenbasis und Datendokumentation des Statistischen Informationssystems des Bundes	5	347
Methode der Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik	6	429
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1983	6	433
Zur Neuberechnung des Index der Grundstoffpreise auf Basis 1976	7	497
Zur Neuberechnung der Baupreisindizes für Einfamilien-Fertighäuser auf Basis 1980 ..	8	586
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981	8	551
Bevölkerung		
Bevölkerungsentwicklung 1981	7	501
Ausgewählte Daten zur Entwicklung von Eheschließungen und Geburtenzahlen	1	37
Ausländer im Bundesgebiet 1981	1	41
Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Sterbefälle von Ausländern 1980	2	92
Erwerbstätigkeit		
Beruf und Tätigkeitsmerkmale der Erwerbstätigen (Ergebnis des Mikrozensus April 1980)	6	437
Erwerbstätigkeit im Mai 1981 (Ergebnis des Mikrozensus)	3	174
Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1981	4	274
Öffentlicher Dienst am 30. Juni 1981	8	589
Streiks und Aussperrungen 1981	2	95
Unternehmen und Arbeitsstätten		
Jahresabschlüsse 1980 von Unternehmen, für die das Publizitätsgesetz gilt	8	592
Zahlungsschwierigkeiten 1981	2	96
Finanzielle Ergebnisse der 1980 eröffneten Konkurs- und Vergleichsverfahren	6	444
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Betriebssysteme und Standardbetriebseinkommen in der Land- und Forstwirtschaft 1979/80 (Ergebnisse des totalen Teils der Agrarberichterstattung)	1	18
Anbau von Zierpflanzen 1981	2	100

	Heft	Seite
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Landwirtschaftliche Betriebe mit Buchführung 1979 (Ergebnis der Agrarberichterstattung)	3	179
mit Zimmervermietung an Ferien- und Kurgäste (Ergebnis der Landwirtschaftszählung 1979)	4	284
Rechtsformen der landwirtschaftlichen Betriebe (Ergebnisse der totalen Agrarberichterstattung / Landwirtschaftszählung 1979)	4	282
Struktur der Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1979 und ihre Veränderung seit 1971 (Ergebnis des totalen Erhebungsteils der Agrarberichterstattung)	3	182
Struktur der Bodennutzung und Besitzverhältnisse der landwirtschaftlichen Betriebe 1981 (Ergebnis der repräsentativ durchgeführten Agrarberichterstattung)	8	595
Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben (Ergebnis des totalen Teils der Agrarberichterstattung 1979)	3	189
Landwirtschaftliche Betriebe in der Gliederung nach betrieblichen und außerbetrieblichen Einkommen 1979 (Ergebnisse des totalen Teils der Agrarberichterstattung und der Landwirtschaftszählung 1979)	6	446
Ausbildung und soziale Sicherung in den landwirtschaftlichen Betrieben (Ergebnisse des repräsentativen Zählungsteils der Landwirtschaftszählung 1979)	8	599
Forstbetriebe und Waldflächen (Ergebnisse der Agrarberichterstattung und der Landwirtschaftszählung 1979)	6	452
Viehbestand am 3. Dezember 1981 (Endgültiges Ergebnis)	5	358
Flächenerhebung 1981	4	280
Weinmosternte 1981	4	286
Schlachtungen 1981	3	195
Seefischerei 1981	6	457
 Produzierendes Gewerbe		
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe 1981	3	197
Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe 1981	3	202
Kostenstruktur und Investitionen im Baugewerbe 1980 (Ergebnisse der Kostenstruktur- und Investitionserhebung)	7	506
Produktion im Produzierenden Gewerbe 1981	2	101
im 1. Halbjahr 1982	8	604
Struktur des Bauhauptgewerbes im 1. Halbjahr 1982	2	108
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks 1981 (Ergebnis der Handwerksberichterstattung auf Basis 1976)	4	288
 Bautätigkeit und Wohnungen		
Ausgewählte Strukturdaten der Bautätigkeitsstatistik 1981	7	512
Bautätigkeit 1981	4	295
Gebäudestruktur und Bebauungsdichte im Wohnungsbau	4	290
Infrastrukturinvestitionen im Nichtwohnbau 1979 bis 1981 (Ergebnisse der Baugenehmigungsstatistik)	8	572
Haushalte von Wohngeldbeziehern im Vergleich zur Gesamtheit der Haushalte (Ergebnis der 1 %-Wohnungsstichprobe 1978)	3	206
 Handel, Gastgewerbe		
Handels- und Gaststättenzählung 1979 (Erste Ergebnisse für Arbeitsstätten)	5	361
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost) 1981	4	299
 Außenhandel		
Außenhandel 1981	1	45
nach Herstellungs- und Verbrauchsländern	2	113
Waren	3	214
mit den außereuropäischen Entwicklungsländern	6	460
im 4. Vierteljahr 1982	2	120
1. Vierteljahr 1982	5	368
2. Vierteljahr und 1. Halbjahr 1982	8	608
Handelswege im Außenhandel 1981	6	466
Einfuhr nach Grenzabschnitten und Verkehrszweigen 1981	7	518
 Verkehr		
Verkehrswirtschaft 1981	2	125
Eisenbahnverkehr 1981	8	613
Unternehmen, Verkehrsleistungen und Einnahmen des öffentlichen Straßenpersonnenverkehrs 1981	7	523
Unternehmen der Binnenschifffahrt 1981	5	373
Binnenschifffahrt 1981	7	526
Luftverkehr 1981	4	302
Straßenverkehrsunfälle 1981	3	219

	Heft	Seite
Geld und Kredit		
Umlauf und Deckung von Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute Ende 1981	4	305
Hypothekarkredit 1981	7	530
Kursbewegung am Aktienmarkt 1981	1	48
Aktienmarkt im 1. Halbjahr 1982	7	532
Bildung und Kultur		
Studenten im Wintersemester 1981/82 (Vorläufiges Ergebnis)	5	378
Personal an Hochschulen 1972 bis 1980	4	268
Gesundheitswesen		
Berufe des Gesundheitswesens 1980	2	131
Tuberkulose 1980	3	221
Schwangerschaftsabbrüche 1981	5	383
Sterbefälle 1980 nach Todesursachen	5	388
Krankenhäuser 1980	4	307
Sozialleistungen		
Jugendhilfe 1980	3	225
Sozialhilfeempfänger 1980	4	313
Rehabilitationsmaßnahmen 1980	4	320
Finanzen und Steuern		
Haushaltsplanungen von Bund und Ländern 1982	1	52
Öffentliche Haushaltsplanungen 1982	6	471
Kommunalfinanzen 1950 bis 1980	1	29
Kommunale Finanzplanungen 1981 bis 1985 (Erste Ergebnisse)	3	233
Öffentliche Finanzwirtschaft 1981 (Ergebnis der Vierteljahresstatistik)	4	325
Schulden 1981	6	475
Hochschulfinanzen 1980	8	616
Ausgaben für Gesundheit 1970 bis 1980	8	577
Versorgungsempfänger des öffentlichen Dienstes am 1. Februar 1982	6	478
Vermögen und seine Besteuerung 1977	3	235
Wirtschaftsrechnungen und Versorgung		
Wertpapiervermögen privater Haushalte 1978 (Ergebnis der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1978)	5	395
Budgets ausgewählter privater Haushalte 1981	5	404
Löhne und Gehälter		
Tariflöhne und Tarifgehälter 1981	3	240
Verdienste der Arbeitnehmer in Industrie und Handel 1981	3	241
Preise		
Preise im Jahr 1981	1	54
Januar 1982	2	134
Februar 1982	3	243
März 1982	4	329
April 1982	5	413
Mai 1982	6	480
Juni 1982	7	534
Juli 1982	8	620
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981	8	551
Sozialprodukt im Jahr 1981	1	11
Einkommensverteilung und -verwendung nach Haushaltsgruppen (Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1962 bis 1980)	2	75
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1981 (Vorläufiges Ergebnis)	3	151

Veröffentlichungen¹⁾ vom 13. Juli bis 9. August 1982

Bestell-Nr.	Titel	DM
1 Zusammenfassende Veröffentlichungen		
1010200—82107	Wirtschaft und Statistik, Heft 7/1982	11,40
1010300—82067—70	Statistischer Wochendienst, Heft 27 bis 30/1982	1,60
1010600—82107	Indikatoren zur Wirtschaftsentwicklung — Zeitreihen mit Saisonbereinigung — Heft 7/1982	10,40
1020210—82104	Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft, April 1982	9,20
1020220—82104	Ausgewählte Zahlen zur Energiewirtschaft, April 1982	7,70
2 Fachserien		
Fachserie 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit		
2010110—81724	Reihe 1.1 Stand und Entwicklung der Bevölkerung, 4. Vierteljahr und Jahr 1981	1,40
2010411—81700	„ 4.1.1 Stand und Entwicklung der Erwerbstätigkeit 1981	12,90
2010420—81323	„ 4.2 Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer, 30. September 1981	4,—
Fachserie 2: Unternehmen und Arbeitsstätten		
2020410—82105	Reihe 4.1 Insolvenzverfahren, Mai 1982	2,60
2020420—80700	„ 4.2 Finanzielle Abwicklung der Insolvenzverfahren 1980	4,—
Fachserie 3: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
2030312—82800	Reihe 3.1.2 Bodennutzung — Landwirtschaftlich genutzte Fläche — 1982 — (Vorbericht)	2,60
2030315—81700	„ 3.1.5 Bodennutzung — Rebflächen — 1981	4,—
2030321—82004	„ 3.2.1 Wachstum und Ernte — Feldfrüchte, Gemüse, Obst — Heft 4/1982	2,60
Fachserie 4: Produzierendes Gewerbe		
2040210—82105	Reihe 2.1 Indizes der Produktion und der Arbeitsproduktivität, Produktion ausgewählter Erzeugnisse im Produzierenden Gewerbe, Mai 1982	7,70
2040210—82206	„ 2.1 Indizes der Produktion für das Produzierende Gewerbe, Juni 1982 (Eilbericht)	1,40
2040220—82105	„ 2.2 Indizes des Auftragsengangs, des Umsatzes und des Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe und für das Bauhauptgewerbe, Mai 1982	6,60
2040320—80700	„ 3.2 Produktion im Produzierenden Gewerbe nach Wirtschaftszweigen und Erzeugnisgruppen 1980	16,80
2040411—82105	„ 4.1.1 Beschäftigung, Umsatz und Energieversorgung der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, Mai 1982	9,20
2040412—81700	„ 4.1.2 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach Beschäftigtengrößenklassen 1981	6,60
2040530—80700	„ 5.3 Kostenstruktur der Unternehmen im Baugewerbe 1980	9,20
2040810—82206	„ 8.1 Eisen und Stahl (Eisenerzbergbau, Eisen schaffende Industrie, Eisen-, Stahl- und Tempergießerei), Juni 1982 (Vorbericht)	1,40 ²⁾
2040810—82106	„ 8.1 Juni 1982	4,— ²⁾
Fachserie 6: Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr		
2060600—82105	Reihe 6 Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost), Mai 1982	7,70
2060710—81101	Reihe 7.1 Übernachtungen in Beherbergungsstätten, Januar 1981	4,—
2060710—81102	„ 7.1 Februar 1981	4,—
2060710—81103	„ 7.1 März 1981	4,—
Fachserie 7: Außenhandel		
2070100—81700	Reihe 1 Zusammenfassende Übersichten für den Außenhandel 1981	14,20
2070100—82105	„ 1 Mai 1982	7,70
2070200—82104	„ 2 Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel), April 1982	22,—
2070210—81700	„ 2.1 Außenhandel nach Waren und Ländern (Spezialhandel): „Lagerverkehr, Übergang von Waren aus dem Veredelungsverkehr in den freien Verkehr, Zollertrage, Ausfuhr (Spezialhandel) von Waren ausländischen Ursprungs 1981“	19,30
2070410—82104	„ 4.1 Ein- und Ausfuhr von Mineralöl (Generalhandel), April 1982	6,60
2070410—82105	„ 4.1 (Generalhandel), Mai 1982	6,60
2070800—81700	„ 8 Außenhandel nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC-Rev. II) und Ländern (Spezialhandel) 1981	22,—
Fachserie 8: Verkehr		
2080200—82103	Reihe 2 Eisenbahnverkehr, März 1982	2,60
2080200—82104	„ 2 April 1982	2,60
2080500—81110	„ 5 Seeschifffahrt, Oktober 1981	4,—
2080600—81700	„ 6 Luftverkehr 1981	14,20
Fachserie 9: Geld und Kredit		
2090200—82106	Reihe 2 Aktienmärkte, Juni 1982	2,60
Fachserie 10: Rechtspflege		
2100400—81700	Reihe 4 Strafvollzug 1981	6,60
Fachserie 11: Bildung und Kultur		
2110420—80700	Reihe 4.2 Prüfungen an Hochschulen 1980	14,20

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Tel. (0 61 31) 5 90 94 — 95, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Telex 04 - 187 768 DGV. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten. — ²⁾ Die Veröffentlichungen der Eisen- und Stahlstatistik sind durch die Außenstelle des Statistischen Bundesamtes, Postfach 7720, 4000 Düsseldorf, zu beziehen.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 13. Juli bis 9. August 1982

Bestell-Nr.	Reihe	Titel	DM
Fachserie 12: Gesundheitswesen			
2120300—81700	Reihe 3	Schwangerschaftsabbrüche 1981	4,—
Fachserie 13: Sozialleistungen			
2130100—81700	Reihe 1	Versicherte in der Kranken- und Rentenversicherung 1981	9,20
2130200—80700	" 2	Sozialhilfe 1980	7,70
2130520—80700	" 5.2	Rehabilitationsmaßnahmen 1980	10,40
Fachserie 14: Finanzen und Steuern			
2140930—81700	Reihe 9.3	Mineralölsteuer 1981	4,—
2140912—81700	" 9.1.2	Tabakgewerbe 1981	2,60
2140921—82105	" 9.2.1	Absatz von Bier, Mai 1982	1,40
Fachserie 15: Wirtschaftsrechnungen			
2150100—81700	Reihe 1	Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte 1981	12,90
2150100—82321	" 1	1. Vierteljahr 1982	2,60
Fachserie 16: Löhne und Gehälter			
2160210—82422	Reihe 2.1	Arbeiterverdienste in der Industrie, April 1982 (Eilbericht)	1,40
2160220—82422	" 2.2	Angestelltenverdienste in Industrie und Handel, April 1982 (Eilbericht)	1,40
2160430—82322	" 4.3	Index der Tariflöhne und -gehälter, April 1982	4,—
Fachserie 17: Preise			
2170100—81700	Reihe 1	Preise und Preisindizes für die Land- und Forstwirtschaft 1981	7,70
2170100—82105	" 1	Mai 1982	4,—
2170100—82106	" 1	Juni 1982	4,—
2170200—82106	" 2	Preise und Preisindizes für gewerbliche Produkte (Erzeugerpreise), Juni 1982	5,10
2170400—82321	" 4	Meßzahlen für Bauleistungspreise und Preisindizes für Bauwerke, Februar 1982	6,60
2170400—82422	" 4	Mai 1982 (Eilbericht)	2,60
2170500—81324	" 5	Kaufwerte für Bauland, 4. Vierteljahr 1981	4,—
2170600—82106	" 6	Index der Großhandelsverkaufspreise, Juni 1982	4,—
2170700—81700	" 7	Preise und Preisindizes für die Lebenshaltung 1981	14,20
2170700—82206	" 7	Juni 1982 (Eilbericht)	1,40
2170700—82106	" 7	Juni 1982	6,60
2170800—82105	" 8	Preise und Preisindizes für die Ein- und Ausfuhr, Mai 1982	5,10
2170800—82106	" 8	Juni 1982	5,10
2171000—81700	" 10	Internationaler Vergleich der Preise für die Lebenshaltung 1981	10,40
2171000—82106	" 10	Juni 1982	2,60
3 Systematiken			
3100110—79900		Systematik der Wirtschaftszweige mit Betriebs- und ähnlichen Benennungen, Ausgabe 1979	25,40
4 Statistik des Auslandes			
5100000—82107		Internationale Monatszahlen, Juli 1982	7,70
5201000—82003		Länderbericht: Sowjetunion 1982	10,40
5303100—82016		Länderkurzbericht: Chile 1982	5,10
5304000—82017		Demokratische Volksrepublik Korea 1982	5,10
5302100—82018		Somalia 1982	5,10
5304100—82019		Syrien 1982	5,10
5304100—82020		Indien 1982	5,10
5304100—82021		Jemen, Arabische Republik 1982	5,10
5302100—82022		Obervolta 1982	5,10
5303100—82023		Dominikanische Republik 1982	5,10
5304100—82024		Irak 1982	5,10
5400130—81900		Streiks und Aussperrungen im Ausland 1981	2,60
5400500—82105		Preise und Preisindizes im Ausland, Mai 1982	4,—
5400500—82106		Juni 1982	4,—

¹⁾ Zu beziehen durch den Buchhandel oder vom Verlag W. Kohlhammer, Abt. Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Philipp-Reis-Straße 3, Tel. (0 61 31) 5 90 94 — 95, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42, Telex 04 - 187 768 DGV. — Preise verstehen sich ausschließlich Versandkosten.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 8, Januar bis August 1982, veröffentlichten Tabellen, wobei die Seitenzahlen für das vorliegende Heft durch Fettdruck hervorgehoben werden.

Die Spalte *Periodizität* weist die Erscheinungsfolge auf.

Gebietsstand: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Bevölkerung	Heft	Seite	Periodizität
Bevölkerungsstand und -veränderung	8	497*	monatlich
Natürliche Bevölkerungsbewegung	8	497*	"
Ausländer in den Städten mit 100 000 Einwohnern und mehr am 30. 9. 1981 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten und Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet	1	4*	einmalig
Eheschließungen, Geborene und Gestorbene	7	434*	"
Eheschließungen nach der Staatsangehörigkeit der Ehepartner und ehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, nichtehelich Lebendgeborene nach der Staatsangehörigkeit der Mutter	2	71*	"
Wanderungen 1981 nach Ländern des Bundesgebietes	7	435*	"
Erwerbstätigkeit			
Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen, Wirtschaftsabteilungen und Stellung im Beruf	4	217*	"
Ergebnisse des Mikrozensus			
Wohnbevölkerung im Mai 1981 nach Beteiligung am Erwerbsleben und Ländern	3	150*	"
Erwerbstätige nach Anzahl der Tätigkeiten und geleistete Arbeitsstunden	3	150*	"
Berufsabschnitten, ausgewählten Berufsordnungen und Art der überwiegenden Tätigkeit	6	366*	"
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer nach Wirtschaftsabteilungen und ausgewählten Wirtschaftsunterabteilungen	7	436*	vierteljährlich
Arbeitslose, Arbeitslosenquoten und Arbeitsvermittlungen	8	498*	monatlich
Offene Stellen und Kurzarbeiter	8	499*	"
Arbeitskämpfe 1981 nach Wirtschaftsgruppen und Ländern	2	77*	einmalig
Unternehmen und Arbeitsstätten			
Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste	8	500*	monatlich
1981 nach Wirtschaftszweigen	2	79*	einmalig
Bilanzen und Sachanlagen einschl. immaterieller Anlagewerte von 199 dem Publizitätsgesetz unterliegenden Unternehmen	8	501*	"
Erfolgsrechnungen von 137 dem Publizitätsgesetz unterliegenden Gesellschaften mit beschränkter Haftung	8	502*	"
Finanzielle Ergebnisse von im Jahr 1980 eröffneten und bis zum Ende 1981 abgewickelten Konkurs- und Vergleichsverfahren	6	373*	"
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			
Landwirtschaftliche Betriebe nach sozialökonomischen Betriebstypen und Betriebsystemen 1979	6	374*	"
Betriebe nach Betriebssystemen und Größenklassen des Standardbetriebseinkommens (Ergebnisse der Agrarberichterstattung 1977 und 1979)	1	9*	"
Bodennutzung in den sozialökonomischen Betriebstypen 1979	6	375*	"
Kulturarten und Fruchtarten 1981	1	10*	"
Ernte 1981	1	11*	"
Anbau von Zierpflanzen	2	80*	"
Viehhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben nach Haltungszweigen und Betriebsgrößenklassen (Ergebnis der Agrarberichterstattung 1979, Totaler Teil)	3	154*	"
in den sozialökonomischen Betriebstypen nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und des Standardbetriebseinkommens	6	376*	"
Rindviehbestand im Dezember 1981	5	292*	"
Schweinebestand im Dezember 1981	5	292*	"
April 1982	6	378*	"
Rindvieh- und Schafbestand im Juni 1982	8	503*	"
Pferde-, Schaf- und Geflügelbestand 1981	5	292*	"
Tierseuchen	7	441*	monatlich
Gewerbliche Schlachtungen	8	503*	"
Geflügel	8	503*	"
Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei	8	504*	"

	Heft	Seite	Periodizität
Produzierendes Gewerbe			
Beschäftigte und geleistete Arbeiterstunden und Umsatz der Betriebe sowie Beschäftigte und Umsatz der Unternehmen im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach Wirtschaftsgruppen	3	158*	einmalig
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe	8	508*	monatlich
Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter	8	510*	"
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	8	510*	"
Beschäftigte, Umsatz, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe	8	504*	"
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen	8	505*	"
Index des Auftragsengangs für das Verarbeitende Gewerbe	8	506*	"
Auftragsbestands für das Verarbeitende Gewerbe	8	507*	"
der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe	8	513*	"
Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe	8	514*	"
Bauhauptgewerbe	8	516*	"
Index des Auftragsengangs und Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe	8	515*	"
Elektrizitäts- und Gaserzeugung	8	512*	"
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks nach ausgewählten Gewerbebezügen	4	236*	einmalig
Beschäftigte und Umsatz des Handwerks	7	454*	vierteljährlich
Bautätigkeit und Wohnungen			
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus	8	517*	monatlich
Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	8	517*	"
Gebäudestruktur und Bebauungsdichte im Wohnungsbau	4	238*	einmalig
Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr			
Meßzahlen der Umsätze des Großhandels	2	96*	monatlich
Einzelhandels	8	518*	"
Gastgewerbes	8	519*	"
Übernachtungen im Reiseverkehr	8	519*	"
Warenverkehr mit Berlin (West)	8	520*	"
Warenverkehr mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)	8	520*	"
Außenhandel			
Außenhandel (Spezialhandel)			
Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen	8	521*	"
ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern	8	522*	"
Ländergruppen	8	522*	"
Herstellungs- und Verbrauchsländern, die zwölf wichtigsten Handelspartner, Salden im Außenhandel (1981)	2	101*	einmalig
Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik	8	523*	"
Entwicklung der Einfuhren von Erdöl, roh; Einfuhr von Mineralölerzeugnissen	8	524*	"
Mittelbarer Außenhandel nach Ländergruppen 1981	6	396*	"
ausgewählter Einkaufs- und Käuferländer (1981)	6	397*	"
Salden im mittelbaren und unmittelbaren Außenhandel 1981	6	398*	"
Anteil der Verkehrszweige an der Einfuhr im Generalhandel 1981	7	461*	"
Einfuhr im Generalhandel nach Verkehrszweigen und Erdteilen	7	463*	"
Verkehr			
Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs	8	525*	monatlich
Güterverkehr nach Verkehrszweigen und Güterhauptgruppen	6	400*	vierteljährlich
Eisenbahnen	8	526*	monatlich
Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern	8	526*	halbjährlich
Zulassungen und Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen	8	526*	monatlich
Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen	8	527*	"
Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen	8	527*	"
Binnenschifffahrt, Transporte von rohem Erdöl in Rohrfernleitungen	8	527*	"
Seeschifffahrt	8	528*	"
Luftverkehr	8	528*	"
Deutsche Bundespost, Rundfunk	8	528*	"
Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Verunglückte	8	529*	"
Geld und Kredit			
Geldvolumen, Währungsreserven, Kredite an und Einlagen von inländischen Nichtbanken	8	529*	"
Umlauf und Deckung der Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute (1981)	4	247*	einmalig
Index der Aktienkurse	8	529*	monatlich
1981	1	38*	einmalig

	Heft	Seite	Periodizität
Geld und Kredit			
Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien	8	530*	monatlich
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien am Jahresende 1981	1	39*	einmalig
Kursdurchschnitt der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere	8	530*	monatlich
Hypothekarkredit	7	468*	einmalig
Bildung und Kultur			
Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal an Hochschulen 1980 nach Dienstbezeichnung, Besoldungs-/Vergütungsgruppen, Lehr- und Forschungsbereichen sowie nach Hochschularten	4	281*	einmalig
Studenten und Studienanfänger im Wintersemester 1981/82 nach Ländern und Hochschularten	5	318*	„
Gesundheitswesen			
Schwangerschaftsabbrüche 1980 nach der Begründung des Abbruchs sowie nach Familienstand und Alter der Schwangeren	5	320*	„
Sterbefälle, Sterbeziffern 1978, 1979 und 1980 nach Geschlecht und ausgewählten Todesursachen	5	321*	„
Säuglingssterbefälle 1980 nach Alter und ausgewählten Todesursachen	5	323*	„
An aktiver Tuberkulose Erkrankte 1980 nach Diagnose- und Altersgruppen und Ländern	3	185*	„
Berufstätige Ärzte und Zahnärzte, ausgesprochene Facharztanerkennungen, im Gesundheitswesen tätige Personen, Gesundheitsämter und deren Fachpersonal und Apotheken am 31. 12. 1980 nach Berufsausübung, Ländern und Fachgebieten	2	111*	„
Krankenhäuser, planmäßige Betten, Personal, Kranke, Pflegetage, Verweildauer und Bettenausnutzung 1980	4	249*	„
Sozialleistungen			
Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhalt, Einnahmen und Ausgaben	8	531*	monatlich
Gesetzliche Krankenversicherung, Mitglieder und Krankenstand	8	531*	„
Unfallversicherung	6	406*	halbjährlich
Minderjährige unter Erziehungsbeistandschaft, Alter, Familienverhältnis und Religionszugehörigkeit der in Freiwillige Erziehungshilfe und in Fürsorgeerziehung überwiesenen Minderjährigen, Abgänge aus Freiwilliger Erziehungshilfe und endgültiger Fürsorgeerziehung sowie in Heimen untergebrachte Minderjährige (1980)	3	188*	einmalig
Haushalte von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen 1980 nach Ausländereigenschaft und Alter des Haushaltsvorstands sowie nach Typ des Haushalts oder Haushaltsteil	4	253*	„
Abgeschlossene medizinische und berufsfördernde Rehabilitationsmaßnahmen 1980 nach Alter und Art der Behinderung der Rehabilitanden	4	254*	„
Finanzen und Steuern			
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern	8	532*	vierteljährlich
Ausgaben für die Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern	8	533*	einmalig
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder	8	534*	monatlich
Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchersteuerstatistiken Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl	8	535*	„
Wirtschaftsrechnungen			
Ergebnisse der laufenden Wirtschaftsrechnungen Ausgaben für den Privaten Verbrauch ausgewählter privater Haushalte nach Verwendungszweck sowie sonstige Ausgaben je Haushalt und Monat	8	536*	„
Einnahmen und Ausgaben ausgewählter privater Haushalte je Haushalt und Monat, nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands (1981)	5	329*	einmalig
Ausgaben für den Privaten Verbrauch je Haushalt und Monat nach Verwendungszweck, nach Dauerhaftigkeit und Wert der Güter sowie nach der sozialen Stellung des Haushaltsvorstands (1981)	5	333*	„
Ausgaben ausgewählter privater Haushalte für Nahrungs- und Genußmittel 1981 je Haushalt und Monat	5	337*	„
Jährliche Aufwendungen ausgewählter privater Haushalte für Urlaubs- und Erholungsreisen, laufende monatliche Aufwendungen für die Kraftfahrzeughaltung und Aufwendungen für Freizeitgüter je Haushalt und Monat (1981)	5	338*	„
Ausstattung ausgewählter privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern (1981)	5	339*	„

Löhne und Gehälter

	Heft	Seite	Periodizität
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden und durchschnittliche Bruttostundenverdienste der Arbeiter in der Industrie	8	537*	vierteljährlich
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie, Handel, Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe	8	539*	"
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden, Bruttostunden- und Bruttowochenverdienste der männlichen Arbeiter im Handwerk	3	195*	halbjährlich
Indizes der tariflichen Wochenarbeitszeiten, Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften	8	541*	vierteljährlich

Preise

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel	8	546*	monatlich
Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	8	547*	"
forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten	8	548*	"
Grundstoffpreise	8	549*	"
Wägungsschema 1976 für den Grundstoffpreisindex	7	479*	einmalig
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)	8	550*	monatlich
Preisindizes für Bauwerke	8	552*	vierteljährlich
Kaufwerte für Bauland	8	552*	"
Großhandelsverkaufspreise	8	553*	monatlich
Einzelhandelspreise	8	555*	"
Preisindex für die Lebenshaltung	8	556*	"
Ausgewählte Gruppen und Untergruppen	8	558*	"
Index der Einfuhrpreise	8	559*	"
Ausfuhrpreise	8	561*	"

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, Einkommen aus unselbständiger Arbeit, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	6	428*	vierteljährlich
Verwendung des Sozialprodukts	6	428*	"
Haushalte und Haushaltsmitglieder nach Haushaltsgruppen	2	141*	einmalig
Einkommen der Privathaushalte und seine Verwendung	2	143*	"
Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt sowie Verwendung des Sozialprodukts	8	563*	"
Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt	8	564*	"
Einkommen aus unselbständiger Arbeit; Bruttolohn- und Gehaltssumme	8	565*	"
Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer	8	566*	"
Anlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen	8	567*	"
Verteilung, Umverteilung und Verwendung der Einkommen, Vermögensbildung	8	568*	"
Einkommen der privaten Haushalte und seine Verwendung	8	569*	"
Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates; Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt	8	570*	"
Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen	8	571*	"
Verwendung des Sozialprodukts	8	573*	"
Einkommen aus unselbständiger Arbeit nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen ..	8	575*	"
Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen	8	576*	"
Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen ...	8	577*	"

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung

Jahr Monat	Bevölkerungsstand am Ende des Berichtszeitraums 1)			Veränderung				Bevölkerungs- stand am 27.5.1970 = 100
	Wohnbevölkerung			Überschuß der		Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) 2)		
	insgesamt	männlich	weiblich	Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	auf 1 000 Ein- wohner und 1 Jahr		
1977	61 353	29 217	32 136	- 122,6	+ 32,7	- 89,3	- 1,5	101,2
1978	61 322	29 214	32 107	- 146,8	+ 115,4	- 31,1	- 5,1r	101,1
1979	61 439	29 317	32 122	- 129,7	+ 146,0	+ 117,1	+ 1,9	101,3
1980	61 658	29 481	32 177	- 93,5	+ 311,9	+ 218,6	+ 3,5	101,7
1981	61 713	29 523	32 190	- 97,6	+ 152,4	+ 54,7	+ 8,9	101,8
1980 Nov	61 667	29 486	32 181	- 11,0	+ 8,9	- 2,1	- 0,4	101,7
1980 Dez	61 658	29 481	32 177	- 11,1	+ 1,4	- 9,5	- 1,8	101,7
1981 Jan	61 658	29 482	32 176	- 12,2	+ 13,0	+ 0,8	+ 0,2	101,7
1981 Febr	61 658	29 484	32 174	- 9,2	+ 8,7	- 0,4	- 0,1	101,7
1981 März	61 654	29 482	32 172	- 13,8	+ 9,8	- 4,0	- 0,8	101,7
1981 April	61 655	29 484	32 172	- 7,2	+ 8,3	+ 1,1	+ 0,2	101,7
1981 Mai	61 657	29 486	32 171	- 8,2	+ 10,1	+ 1,9	+ 0,4	101,7
1981 Juni	61 666	29 492	32 173	- 5,5	+ 13,9	+ 8,4	+ 1,7	101,7
1981 Juli	61 684	29 504	32 180	- 2,5	+ 21,0	+ 18,5	+ 3,5	101,7
1981 Aug	61 702	29 516	32 187	- 3,5	+ 21,9	+ 18,4	+ 3,5	101,7
1981 Sept.	61 719	29 526	32 193	- 1,2	+ 17,7	+ 16,5	+ 3,2	101,8
1981 Okt	61 723	29 529	32 194	- 8,4	+ 13,3	+ 4,9	+ 0,9	101,8
1981 Nov	61 721	29 528	32 193	- 11,1	+ 9,4	- 1,7	- 0,4	101,8
1981 Dez	61 713	29 523	32 190	- 13,9	+ 5,2	- 8,7	- 1,4	101,8
1982 Jan.	61 704	29 518	32 185	- 12,8	+ 3,9	- 8,9	- 1,4	101,7
1982 Febr	61 691	29 511	32 179	- 8,8	- 4,2	- 13,0	- 2,7	101,7
1982 März	61 674	29 502	32 171	- 13,2	- 3,6	- 16,9	- 3,2	101,7

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 1 1

1) Ausgangsbasis: Volkszählung 1970 - 2) Einschl. Differenz zwischen vollaufem und endgültigem Ergebnis der Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung und einschl. Berichtigung von Gemeindergebnissen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1)

Jahr Monat	Eheschließungen	Lebendgeborene			Totgeborene	Gestorbene 2)				Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	
		insgesamt	und zwar			insgesamt	und zwar			insgesamt	darunter Ausländer
			Ausländer	nicht- ehelich			Ausländer	im ersten Lebensjahr	in den ersten 7 Lebenstagen		
1977 MD	29 874	48 529	6 523	3 137	316	58 744	670	752	410	- 10 215	+ 5 853
1978 MD	27 351	48 039	6 249	3 345	304	60 268	670	707	360	- 12 229	+ 5 579
1979 MD	28 735	48 499	6 297	3 459	277	59 311	674	655	336	- 10 812	+ 5 823
1980 MD	30 201	51 721	6 725	3 910	276	59 510	709	652	325	- 7 788	+ 6 015
1981 MD	29 972	52 046	6 668	4 114	267	60 183	711	605	283	- 8 136	+ 5 957
1981 5) April	29 874	51 192	6 345	3 925	271	58 344	694	569	305	- 7 152	+ 5 651
1981 5) Mai	42 614	50 040	6 908	3 800	251	58 582	755	568	294	- 8 178	+ 6 153
1981 5) Juni	37 704	53 249	7 544	4 040	296	58 743	709	614	298	- 5 494	+ 6 835
1981 5) Juli	38 528	56 646	7 804	4 511	294	59 106	704	596	310	- 2 460	+ 7 100
1981 5) Aug.	34 228	54 416	6 739	4 314	249	57 902	636	581	298	- 3 486	+ 6 103
1981 5) Sept.	33 967	55 184	6 631	4 282	273	58 417	678	573	270	- 1 233	+ 5 953
1981 5) Okt	32 809	51 056	6 178	4 069	246	60 494	760	614	290	- 9 438	+ 5 418
1981 5) Nov	21 450	49 815	6 259	4 117	266	60 933	700	603	251	- 11 118	+ 5 559
1981 5) Dez	28 714	53 760	7 007	4 627	302	67 671	805	662	266	- 13 911	+ 6 202
1982 5) Jan.	14 364	48 149	5 729	4 000	256	60 962	681	558	217	- 12 813	+ 5 048
1982 5) Febr	18 126	47 874	5 841	4 019	247	56 688	656	561	245	- 8 814	+ 5 185
1982 5) März	25 550	53 622	6 273	4 435	253	66 868	756	587	235	- 13 246	+ 5 517
1982 5) April	29 189	50 346	..	..	226	59 863	..	..	..	- 9 517	..
1982 5) Mai	45 885	48 795	..	..	216	57 607	..	..	..	- 8 812	..
1982 5) Juni	37 447	53 877	..	..	248	61 040	..	..	..	- 7 163	..

Jahr Monat	Je 1 000 Einwohner und 1 Jahr				Je 1 000 Lebendgeborene				Von 1 000 Lebend- und Totgeborenen waren Tot- geborene
	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Nichtehelich Lebendgeborene	Gestorbene			
						im ersten Lebensjahr 3)	in den ersten 7 Lebenstagen 4)		
1977	5,8	9,5	11,5	- 2,0	64,7	15,4	8,4	6,5	
1978	5,4	9,4	11,8	- 2,4	69,6	14,7	7,5	6,3	
1979	5,6	9,5	11,6	- 2,1	71,3	13,6	6,9	5,7	
1980	5,9	10,1	11,6	- 1,5	75,6	12,7	6,3	5,3	
1981	5,8	10,1	11,7	- 1,6	79,0	11,6	5,4	5,1	
1981 5) April	5,9	10,1	11,5	- 1,4	76,7	11,3	6,0	5,3	
1981 5) Mai	8,1	9,6	11,2	- 1,6	75,4	10,9	5,8	5,0	
1981 5) Juni	7,4	10,5	11,6	- 1,1	75,9	11,9	5,6	5,5	
1981 5) Juli	7,4	10,8	11,3	- 0,5	79,6	10,7	5,5	5,2	
1981 5) Aug.	6,5	10,4	11,1	- 0,7	79,3	10,6	5,5	4,6	
1981 5) Sept.	6,7	10,9	11,1	- 0,2	77,6	10,7	4,9	4,9	
1981 5) Okt	6,3	9,7	11,5	- 1,8	79,7	11,6	5,7	4,8	
1981 5) Nov	4,2	9,8	12,0	- 2,2	82,6	12,0	5,0	5,3	
1981 5) Dez	5,5	10,3	12,9	- 2,7	86,1	12,3	4,9	5,6	
1982 5) Jan	2,7	9,2	11,6	- 2,4	83,1	11,0	4,5	5,3	
1982 5) Febr	3,8	10,1	12,0	- 1,9	83,9	12,3	5,1	5,1	
1982 5) März	4,9	10,2	12,8	- 2,5	82,7	11,0	4,4	4,7	
1982 5) April	5,8	9,9	11,8	- 1,9	..	..	..	4,5
1982 5) Mai	8,8	9,4	11,1	- 1,7	..	..	..	4,4
1982 5) Juni	7,4	10,6	12,0	- 1,4	..	..	..	4,6

Siehe auch Fachserie 1, Reihe 2

1) Eheschließungen nach dem Registrierort, Geburten und Sterbefälle nach dem Wohnort, ab April 1982 nach dem Registrierort - in Abweichung von der Tabelle Bevölkerungsstand und -veränderung. - 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen - 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. - 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtszeitraums - 5) Vorläufiges Ergebnis

Erwerbstätigkeit

Arbeitslose, Arbeitslosenquoten und Arbeitsvermittlungen

Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand Monatsende)									
	insgesamt	und zwar				nach ausgewählten Berufsabschnitten ¹⁾⁴⁾				
		Männer	Frauen		Ausländer	Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	Chemie- arbeiter, Kunststoff- verarbeiter	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Montierer und Metallberufe, a n g
zusammen	dar. Teilzeit- arbeitslose									
1977 D 2)	1 029 995	518 054	511 941	184 745	97 692	14 739	14 726	19 607	47 466	53 982
1978 D 2)	992 948	488 832	504 116	185 046	103 524	16 318	15 387	21 264	46 171	56 481
1979 D 2)	878 137	416 943	459 194	167 640	93 499	17 727	13 571	18 439	36 717	49 805
1980 D 2)	888 900	426 417	462 483	161 039	107 420	17 882	13 987	18 491	36 861	51 785
1981 D 2)	1 271 574	652 205	619 369	204 655	168 492	26 075	21 102	30 265	64 645	76 070
1981 Mai	1 109 667	541 583	568 084	198 100	151 628	15 877	20 015	27 982	53 866	72 575
1981 Juni	1 125 701	545 862	579 839	198 960	152 063	15 765	20 088	28 287	55 233	72 805
1981 Juli	1 246 164	604 831	641 333	207 363	159 217	18 405	20 782	29 852	63 909	75 299
1981 Aug	1 288 823	627 441	661 482	209 251	165 836	19 827	21 081	30 211	66 883	77 037
1981 Sept	1 256 374	616 170	640 204	208 981	178 963	19 311	21 066	30 483	65 240	78 101
1981 Okt.	1 365 899	678 611	687 288	219 984	193 109	20 894	22 722	33 601	71 102	82 831
1981 Nov.	1 489 976	773 358	716 618	224 938	209 324	25 628	24 150	36 997	80 502	86 595
1981 Dez.	1 703 862	955 281	748 581	232 525	230 120	51 595	28 356	41 011	96 061	91 333
1982 Jan.	1 849 754	1 153 004	796 750	244 797	249 708					
1982 Febr	1 935 316	1 144 321	790 995	244 024	252 277					
1982 März	1 811 370	1 040 106	771 264	240 389	248 107	36 475	28 273	44 734	112 237	95 674
1982 April	1 710 059	944 785	765 274	240 023	240 021					
1982 Mai	1 645 800	897 685	748 115	234 001	232 272					
1982 Juni	1 650 289	893 546	756 743	230 137	228 626p	25 428	27 602	44 388	103 714	93 726
1982 Juli	1 757 437p	945 162p	812 275p	230 517p	229 866p					

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand Monatsende)									
	nach ausgewählten Berufsabschnitten ¹⁾⁴⁾									
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Maler, Lackierer und verwandte Berufe	Warenprüfer, Versandfertig- macher	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Waren- kaufleute	Verkehrs- berufe	Organisations- Verwaltungs- Büroberufe
1977 D 2)	29 384	27 057	54 639	12 170	32 016	46 018	15 795	93 258	83 765	164 639
1978 D 2)	29 177	28 339	46 935	11 909	34 741	45 259	12 200	87 531	82 488	147 167
1979 D 2)	26 431	26 595	35 479	10 604	33 631	36 455	9 391	77 700	72 975	127 299
1980 D 2)	27 714	28 434	40 348	10 171	34 788	34 918	9 313	78 154	74 425	123 964
1981 D 2)	40 901	40 468	77 183	17 221	46 958	41 696	12 557	102 705	111 427	161 526
1981 Mar	38 946	36 387	52 873	10 843	45 801	38 312	11 404	93 800	97 324	148 915
1981 Juni	40 110	35 891	50 582	9 865	46 128	38 476	11 586	95 626	97 542	153 361
1981 Juli	42 787	37 939	51 721	10 356	47 733	40 321	13 666	109 221	102 816	174 166
1981 Aug	43 887	39 456	54 572	11 194	48 290	41 814	14 506	110 597	106 551	175 315
1981 Sept.	42 637	39 315	58 177	11 217	47 570	42 363	13 390	105 697	106 712	185 718
1981 Okt	45 465	44 780	70 100	13 945	49 335	44 710	14 399	114 201	116 751	180 439
1981 Nov.	47 377	51 912	97 038	20 954	52 009	45 815	14 810	117 586	129 633	182 611
1981 Dez	51 113	54 069	141 019	36 859	55 917	48 766	15 373	123 061	155 156	190 129
1982 Jan										
1982 Febr										
1982 März	51 388	58 435	172 329	35 468	59 170	50 280	18 061	133 151	163 806	202 981
1982 April										
1982 Mai										
1982 Juni	51 583	53 176	110 840	20 057	59 497	48 103	17 974	132 404	146 970	205 565
1982 Juli										

Jahr Monat	Arbeitslose (Stand Monatsende)			Arbeitslosenquote ³⁾ (Stand Monatsende)				Arbeitsvermittlungen		
	nach ausgewählten Berufsabschnitten ¹⁾⁴⁾			insgesamt	und zwar			(Monatssumme)		
	Gesundheits- dienstberufe	Sozial- und Erziehungs- berufe, a n g geistiges- und naturw Berufe	Allgemeine Dienst- leistungs- berufe		Männer	Frauen	Ausländer	insgesamt	Männer	Frauen
1977 D 2)	30 304	35 754	73 956	4,5	3,7	6,0	4,9	190 825	138 627	52 198
1978 D 2)	30 835	36 080	74 891	4,3	3,4	5,8	5,3	178 148	128 829	49 319
1979 D 2)	28 485	35 684	70 258	3,8	2,9	5,2	4,7	175 936	127 541	48 395
1980 D 2)	27 146	38 095	72 678	3,8	3,0	5,2	5,0	158 762	113 912	44 850
1981 D 2)	34 215	51 094	96 717	5,5	4,5	6,9	8,2	135 207	96 307	38 900
1981 Mai	29 805	47 955	84 125	4,8	3,8	6,3	7,0	139 448	100 847	38 601
1981 Juni	31 343	49 176	84 507	4,8	3,8	6,5	7,0	141 222	101 835	39 387
1981 Juli	37 374	59 552	90 326	5,3	4,2	7,2	7,5	160 001	113 498	46 503
1981 Aug.	38 467	63 483	95 237	5,5	4,4	7,4	7,8	134 931	95 282	39 649
1981 Sept	36 615	55 820	95 044	5,4	4,3	7,1	8,5	143 068	101 053	42 015
1981 Okt	40 175	57 194	107 813	5,9	4,7	7,7	9,1	137 458	97 914	39 544
1981 Nov	40 562	57 424	123 433	6,4	5,4	8,0	9,9	118 000	83 241	34 759
1981 Dez	41 567	57 821	126 974	7,3	6,7	8,4	11,1	108 194	78 039	28 155
1982 Jan				8,2	7,9	8,6	12,0	98 937	68 870	30 067
1982 Febr.				8,1	7,8	8,6	12,1	115 380	79 613	35 767
1982 März	41 671	58 429	127 048	7,6	7,1	8,4	11,9	130 692	92 218	38 474
1982 April				7,2	6,5	8,3	11,5	127 655	92 931	34 724
1982 Mai				6,9	6,1	8,1	11,1	125 293	88 323	36 970
1982 Juni	43 889	62 345	115 448	6,8	6,0p	8,0p	10,9p	130 415p	92 437p	37 978p
1982 Juli				7,2p	6,3p	8,6p	11,0p	139 354p	99 297p	40 057p

1) Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1975) - 2) Arbeitslose und Arbeitslosenquoten D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres), Arbeitsvermittlungen D errechnet aus 12 Monatswerten - 3) Arbeitslose in Prozent der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach den zuletzt verfügbaren Ergebnissen des Mikrozensus. - 4) Ab 1982 werden die „Ausgewählten Berufsabschnitte“ nur noch vierteljährlich nachgewiesen

Offene Stellen und Kurzarbeiter

Nach den Unterlagen der Arbeitsämter

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand Monatsende)									
	insgesamt	und zwar für				nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)3)				
		Männer	Frauen	Männer oder Frauen	Teilzeit- arbeit	Pflanzen- bauer, Tierzüchter, Fischereis- berufe	Chemie- arbeiter, Kunststoff- verarbeiter	Metall- erzeuger, -bearbeiter	Schlosser, Mechaniker und zugeordnete Berufe	Montierer und Metall- berufe a n g
1977 D2)	231 227	141 380	89 847		20 705	5 625	2 817	7 349	19 827	7 547
1978 D2)	245 555	153 958	91 597		19 714	5 850	2 670	6 786	19 853	6 396
1979 D2)	304 016	184 447	92 761		21 482	7 248	4 006	10 065	26 425	9 501
1980 D2)	308 348	180 103	93 292	26 808	34 953	21 287	6 476	10 887	28 690	8 309
1981 D2)	207 928	110 943	64 986	31 999	15 726	5 048	1 780	6 361	16 384	3 663
1981 Mai	242 395	129 102	77 643	35 650	18 299	5 958	2 451	7 070	17 901	5 928
1981 Juni	235 556	124 488	75 507	35 561	18 388	6 036	2 065	6 866	17 810	5 351
1981 Juli	218 566	117 892	67 923	32 751	16 591	5 454	1 876	6 788	17 458	5 313
1981 Aug.	206 347	111 331	63 588	31 428	15 345	4 789	1 668	6 882	17 132	3 868
1981 Sept	176 142	95 189	52 473	28 480	14 380	4 346	1 528	5 697	14 930	2 741
1981 Okt	154 753	81 899	45 944	26 910	12 133	3 945	1 182	4 780	12 645	2 795
1981 Nov	132 361	66 240	40 375	25 746	11 044	3 364	982	3 815	10 132	1 664
1981 Dez.	118 410	57 608	37 018	23 784	10 202	2 939	907	3 563	9 005	1 401
1982 Jan.	122 148	58 424	39 552	24 172	10 296					
1982 Febr	132 034	64 071	42 416	25 547	10 557					
1982 März	134 317	66 210	42 310	25 797	10 850	4 862	1 003	3 180	8 867	1 570
1982 April	127 534	62 710	40 861	23 963	10 901					
1982 Mai	120 241				10 551					
1982 Juni	117 748				10 403	3 535	940	2 723	7 725	1 651
1982 Juli	108 375 p				9 473 p					

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand Monatsende)									
	nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)3)									
	Textil- und Bekleidungs- berufe	Ernährungs- berufe	Bauberufe	Maler, Lackierer und verwandte Berufe	Warenprüfer, Versandfertig- macher	Hilfsarbeiter ohne nähere Tätigkeits- angabe	Ingenieure, Chemiker, Physiker, Mathematiker	Warenkauf- leute	Verkehrs- berufe	Organisations- Verwaltungs- Berufe
1977 D2)	7 825	13 344	16 270	4 219	2 636	2 436	4 014	17 447	13 867	23 253
1978 D2)	8 905	13 768	19 493	4 193	2 497	2 423	5 912	16 679	15 643	27 431
1979 D2)	7 623	16 313	28 047	5 274	3 372	3 218	7 523	20 897	21 845	30 663
1980 D2)	7 116	16 805	21 702	5 347	3 409	2 806	10 493	21 208	19 873	32 160
1981 D2)	4 029	12 315	11 934	3 307	1 780	1 443	9 853	15 864	10 303	22 581
1981 Mai	4 247	14 851	15 176	4 200	2 165	1 914	10 448	18 155	12 580	26 486
1981 Juni	4 230	14 971	13 885	4 131	2 138	2 315	10 333	17 687	12 088	25 354
1981 Juli	4 227	13 151	13 222	3 824	1 874	1 865	9 723	16 244	10 786	22 449
1981 Aug	4 156	12 453	12 914	3 702	1 804	1 656	9 444	15 131	9 300	21 115
1981 Sept	3 514	10 013	10 754	3 349	1 780	1 083	8 713	13 069	7 687	18 352
1981 Okt	3 127	8 396	8 109	2 432	1 651	773	8 293	12 235	6 502	16 157
1981 Nov	2 599	7 423	5 004	1 581	756	659	7 633	10 864	5 222	15 090
1981 Dez	2 460	6 583	3 431	1 125	762	756	7 017	9 651	4 717	13 729
1982 Jan										
1982 Febr										
1982 März	2 348	8 411	9 133	1 917	746	612	7 063	10 660	5 299	14 485
1982 April										
1982 Mai										
1982 Juni	2 112	7 902	6 518	2 037	913	943	6 305	9 784	4 721	13 055
1982 Juli										

Jahr Monat	Offene Stellen (Stand Monatsende)			Kurzarbeiter (Stand Monatsmitte)						
	nach ausgewählten Berufsabschnitten 1)3)			insgesamt	nach ausgewählten Wirtschaftszweigen					
	Gesundheits- dienstberufe	Sozial- und Erziehungs- berufe, a n g geistes- und naturw. Berufe	Allgemeine Dienst- leistungs- berufe		Metall- erzeugung	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeugbau	Elektro- technik	Textil, Bekleidung	Bau
1977 D2)	8 825	4 766	30 741	231 329	53 585	30 012	1 654	30 597	22 876	8 684
1978 D2)	9 484	5 969	29 505	190 714	22 013	27 014	8 137	25 520	14 369	5 577
1979 D2)	11 233	6 793	31 821	87 613	3 393	10 587	5 589	19 331	9 527	2 506
1980 D2)	14 447	7 817	30 976	136 562	7 856	9 413	40 728	12 061	12 660	2 237
1981 D2)	14 559	7 247	22 395	346 859	24 006	47 244	30 749	52 095	33 851	16 839
1981 Mai	16 171	7 832	27 263	340 407	21 621	42 704	27 658	52 793	42 325	9 755
1981 Juni	16 040	7 928	26 132	316 949	13 908	42 657	25 048	51 131	34 496	10 170
1981 Juli	15 120	7 628	23 605	221 409	21 887	32 291	6 795	33 835	24 379	6 599
1981 Aug.	14 661	7 672	21 940	186 866	27 934	26 148	3 093	25 250	15 798	6 316
1981 Sept	12 994	6 493	17 852	267 986	13 830	43 194	21 630	40 222	27 773	9 380
1981 Okt.	11 895	6 040	15 480	366 938	18 947	56 567	23 729	55 328	38 622	16 588
1981 Nov.	11 440	5 485	13 783	436 053	18 089	67 873	29 778	66 255	44 504	29 220
1981 Dez.	10 684	5 207	12 890	505 542	37 807	74 165	35 213	68 489	40 135	52 638
1982 Jan				538 675	28 743	79 139	14 674	68 650	34 512	89 057
1982 Febr				587 167	26 802	81 276	27 252	58 911	37 461	101 164
1982 März	9 381	4 737	17 284	550 895	20 305	86 261	24 185	49 050	42 434	90 696
1982 April				491 014	23 089	85 440	23 418	46 663	44 192	63 375
1982 Mai				454 843	14 264	83 661	8 942	52 701	44 303	48 336
1982 Juni	8 386	3 875	14 759	428 693	27 874 p	79 746 p	15 874 p	48 246 p	33 886 p	37 753 p
1982 Juli				336 665 p	37 278 p	49 154 p	31 313 p	34 456 p	23 155 p	24 008 p

1) Klassifizierung der Berufe (Ausgabe 1975) — 2) Offene Stellen D errechnet aus 12 Monatswerten (1/2 Dezember des Vorjahres + Januar bis November + 1/2 Dezember des laufenden Jahres), Kurzarbeiter D errechnet aus 12 Monatswerten — 3) Ab 1982 werden die „Ausgewählten Berufsabschnitte“ nur noch vierteljährlich nachgewiesen

Unternehmen und Arbeitsstätten

Konkurs- und Vergleichsverfahren, Wechselproteste

Jahr Monat	Unternehmen														Organisati- onen ohne Erwerbs- charakter, Private Haus- halte und Nach- lasse	Wechsel- proteste bei Landes- zentralbanken und Kredit (Instituten ³⁾)	
	Ins- gesamt	zu- sammen	darunter Hand- werk ¹⁾	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Handel		Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Kredit- institute und Versiche- rungs- gewerbe	Dienst- lei- stungen					
					zu- sammen	darunter		zu- sammen	darunter								
						Verar- beitendes Gewerbe (ohne Bau- gewerbe)	Bau- gewerbe		Groß- handel				Einzel- handel				
Anzahl																1 000	Mill. DM
Beantragte Konkursverfahren																	
1977 MD	787	568	78	8	256	134	123	132	86	63	24	3	145	219	X	X	
1978 MD	720	490	71	7	216	110	106	119	54	61	22	2	123	213	X	X	
1979 MD	688	452	55	6	192	100	92	118	52	62	23	2	111	236	X	X	
1980 MD	755	520	62	8	222	112	110	134	61	70	26	4	125	235	X	X	
1981 MD	985	707	90	10	312	150	161	178	77	97	36	4	162	263	X	X	
1981 April	863	596	64	9	263	130	133	150	74	71	27	1	146	267	X	X	
1981 Mai	828	582	78	7	273	125	148	147	73	69	27	3	125	246	X	X	
1981 Juni	893	642	95	3	285	142	142	146	54	86	27	3	178	251	X	X	
1981 Juli	1 058	772	81	13	317	175	142	220	89	128	40	4	178	286	X	X	
1981 Aug.	946	677	82	6	307	155	152	181	80	97	34	3	146	269	X	X	
1981 Sept.	953	715	79	21	307	145	162	173	70	100	36	8	170	238	X	X	
1981 Okt.	1 066	789	113	16	355	169	185	203	84	116	48	2	165	277	X	X	
1981 Nov.	1 055	809	121	7	359	175	184	223	92	127	52	6	162	246	X	X	
1981 Dez.	1 191	928	127	12	420	197	223	243	103	134	42	2	209	263	X	X	
1982 Jan.	1 067	838	125	15	391	157	234	198	75	117	42	2	190	229	X	X	
1982 Febr.	1 342	1 031	136	11	469	187	282	265	116	145	48	3	235	311	X	X	
1982 März	1 277	954	166	13	450	205	244	234	103	122	47	6	204	323	X	X	
1982 April	1 278	952	147	17	422	157	264	235	100	132	40	4	234	326	X	X	
1982 Mai	1 169	897	125	14	391	179	212	222	94	120	48	3	219	272	X	X	
1982 Juni	1 310	984	159	16	409	205	204	270	95	166	46	2	241	326	X	X	
Eröffnete Vergleichsverfahren																	
1977 MD	12	11	2	-	7	5	2	3	2	1	-	-	1	1	X	X	
1978 MD	9	8	1	-	4	3	1	2	1	1	-	-	1	1	X	X	
1979 MD	7	6	1	-	3	3	-	2	1	1	-	-	1	1	X	X	
1980 MD	8	7	1	-	3	3	-	2	1	1	-	-	1	1	X	X	
1981 MD	9	8	1	-	4	4	-	3	1	2	-	-	1	1	X	X	
1981 April	9	8	-	-	4	4	-	1	1	-	-	-	3	1	X	X	
1981 Mai	14	14	2	-	6	4	2	6	1	5	1	-	1	-	X	X	
1981 Juni	6	6	-	-	4	3	1	2	-	2	-	-	-	-	X	X	
1981 Juli	6	5	1	-	3	3	-	2	2	-	-	-	-	1	X	X	
1981 Aug.	4	4	1	-	2	2	-	-	-	1	-	-	1	-	X	X	
1981 Sept.	13	12	1	1	4	2	2	6	2	4	-	-	1	1	X	X	
1981 Okt.	11	10	1	1	7	6	1	2	2	-	-	-	-	1	X	X	
1981 Nov.	10	9	3	-	5	5	-	4	2	2	-	-	-	1	X	X	
1981 Dez.	7	7	1	-	2	2	-	4	1	2	-	-	1	-	X	X	
1982 Jan.	11	10	2	-	5	5	-	4	2	2	-	-	1	1	X	X	
1982 Febr.	4	4	1	-	-	-	-	3	2	1	-	-	1	-	X	X	
1982 März	14	13	3	-	10	8	2	2	-	1	-	-	1	1	X	X	
1982 April	12	12	1	-	7	4	3	3	2	1	1	-	1	-	X	X	
1982 Mai	9	7	1	-	4	4	-	1	1	-	1	-	1	2	X	X	
1982 Juni	15	14	2	-	8	6	2	5	3	2	-	-	1	1	X	X	
Insolvenzen²⁾ insgesamt																	
1977 MD	797	577	80	8	262	138	124	134	67	64	24	3	146	220	14	65	
1978 MD	727	577	80	8	262	138	124	134	67	64	24	3	146	220	14	65	
1979 MD	693	457	56	6	194	103	91	120	54	63	23	2	111	236	12	71	
1980 MD	762	526	63	8	225	114	111	136	62	71	27	4	126	235	12	80	
1981 MD	971	708	91	10	315	153	162	180	78	98	36	4	163	263	14	107	
1981 April	871	603	64	9	266	133	133	151	75	71	27	1	149	268	13	100	
1981 Mai	839	593	79	7	278	128	150	152	74	73	27	3	126	246	13	97	
1981 Juni	895	644	94	3	287	143	143	146	54	86	27	3	178	251	15	123	
1981 Juli	1 058	771	82	13	317	175	142	220	90	125	40	4	177	287	16	125	
1981 Aug.	950	681	83	6	309	157	152	181	80	97	35	3	147	269	14	100	
1981 Sept.	961	722	80	22	311	147	164	176	72	101	35	8	170	239	14	111	
1981 Okt.	1 075	797	113	17	360	174	185	205	86	116	48	2	165	278	16	113	
1981 Nov.	1 063	816	123	7	362	179	183	227	94	129	52	6	162	247	16	107	
1981 Dez.	1 193	931	128	12	419	196	223	246	103	136	42	2	210	262	15	126	
1982 Jan.	1 072	843	127	15	394	161	233	200	76	118	42	2	190	229	14	106	
1982 Febr.	1 340	1 031	137	11	467	186	281	268	118	146	48	3	234	309	14	102	
1982 März	1 288	964	169	13	458	211	246	235	103	122	47	6	205	324	16	131	
1982 April	1 281	955	148	17	424	157	266	238	102	133	41	4	231	326	15	114	
1982 Mai	1 164	893	125	14	388	176	212	220	92	120	49	3	219	271	15	120	
1982 Juni	1 317	990	161	16	415	209	206	271	96	166	46	2	240	327	17	152	

Siehe auch Fachserie 2, Reihe 4

1) in die Handwerksrolle eingetragene Unternehmen. - 2) Ohne Anschlusskonkurse. - 3) Quelle: Deutsche Bundesbank.

Zum Aufsatz: „Jahresabschlüsse von Unternehmen, für die das Publizitätsgesetz gilt“
 Bilanzen von 199 Unternehmen¹⁾, für die das Publizitätsgesetz gilt
 Mill. DM

Abschlußposten	199 Unternehmen insgesamt		137 Gesellschaften mit beschränkter Haftung ²⁾		62 Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Einzelfirmen ³⁾	
	1979	1980	1979	1980	1979	1980
Ausstehende Einlagen auf das Kapital	425,6	361,4	370,6	320,7	55,0	40,7
Anlagevermögen	39 875,2	42 337,5	30 259,8	31 902,4	9 615,4	10 435,1
Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte	30 406,5	31 870,7	24 036,5	25 192,0	6 370,0	6 678,7
Finanzanlagen ⁴⁾	9 468,7	10 466,7	6 223,3	6 710,4	3 245,4	3 756,4
Beteiligungen ⁴⁾	8 028,5	8 864,3	5 200,2	5 564,7	2 828,3	3 299,6
Wertpapiere des Anlagevermögens ⁴⁾	540,4	601,9	345,3	412,3	195,0	189,6
Ausleihungen (Laufzeit von mindestens vier Jahren)	899,9	1 000,5	677,8	733,4	222,1	267,2
dar.: durch Grundpfandrechte gesichert	295,6	308,5	279,2	287,2	16,3	21,3
Umlaufvermögen	72 906,0	79 410,4	52 469,8	57 319,8	20 436,2	22 090,7
Vorräte	28 440,5	32 011,3	19 750,0	22 580,9	8 690,5	9 430,4
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6 748,7	7 879,4	5 052,9	6 056,4	1 695,8	1 822,9
Unfertige Erzeugnisse	7 667,2	8 379,4	5 679,1	6 410,7	1 988,1	1 968,8
Fertige Erzeugnisse, Waren	14 024,7	15 752,5	9 018,0	10 113,8	5 006,7	5 638,7
Andere Gegenstände des Umlaufvermögens	44 465,4	47 399,2	32 719,8	34 738,9	11 745,6	12 860,3
Geleistete Anzahlungen	3 490,6	5 349,0	3 125,9	4 831,2	364,7	517,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19 193,3	20 367,2	14 012,5	14 547,1	5 180,8	5 820,1
dar.: mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	924,0	957,6	835,2	870,0	88,8	87,6
Wechsel	548,1	577,5	454,5	466,7	93,6	110,8
dar.: bundesbankfähig	136,7	95,9	108,5	77,9	28,2	18,0
Schecks	68,3	65,1	47,8	36,7	20,5	28,5
Kassenbestand, Bundesbank- und Postscheckguthaben	184,9	173,6	103,8	95,4	81,1	78,2
Guthaben bei Kreditinstituten	5 465,7	4 492,5	3 805,2	2 941,6	1 660,5	1 550,9
Wertpapiere des Umlaufvermögens	2 945,4	2 623,1	2 386,1	2 075,5	559,4	547,6
Flüssige Mittel	9 212,5	7 931,8	6 797,4	5 615,8	2 415,1	2 316,0
Eigene Geschäftsanteile (Buchwert)	1,3	0,3	1,3	0,3	—	—
Eigene Geschäftsanteile (Nennwert)	0,8	0,1	0,8	0,1	—	—
Anteile an herrschender Kapitalgesellschaft u. ä.	0,1	—	0,1	—	—	—
Forderungen an verbundene Unternehmen u. ä.	9 281,3	10 015,6	6 231,5	6 937,3	3 049,7	3 078,3
Forderungen an Geschäftsführer	46,8	48,8	26,6	27,5	20,2	21,3
Forderungen an Aufsichtsratsmitglieder	76,8	39,2	76,8	39,2	—	—
Sonstige Vermögensgegenstände	3 162,8	3 647,3	2 447,7	2 740,5	715,1	906,8
Rechnungsabgrenzungsposten	397,6	443,2	284,7	286,1	112,9	157,1
Bilanzverlust	789,8	800,8	789,8	796,0	— ⁵⁾	4,8 ⁵⁾
Bilanzsumme	114 394,2	123 353,3	84 174,8	90 624,9	30 219,5	32 728,3
Eigenkapital	27 043,8	27 991,7	19 938,5	20 541,8	7 105,3	7 449,9
Stammkapital	14 541,2	14 914,0	14 541,2	14 914,0	—	—
Besondere Rücklagen ⁶⁾	234,7	227,4	234,7	234,7	—	—
Freie Rücklagen	5 060,0	5 369,0	4 919,5	5 217,8	140,5	151,2
Vermögensabgabe	—	—	—	—	—	—
Kapital der Firmeninhaber	6 962,9	7 292,3	—	—	6 962,9	7 292,3
Sonstige persönliche Einlagen	245,0	189,0	243,1	182,7	1,9	6,3
Posten mit Rücklageanteil	1 719,7	1 886,0	1 423,7	1 514,0	296,0	372,0
Steuerbegünstigte Rücklagen	1 595,4	1 739,5	1 299,4	1 367,5	296,0	372,0
Baukostenzuschüsse	124,3	146,5	124,3	146,5	—	—
Wertberichtigungen	498,9	514,2	344,4	353,5	154,6	160,7
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	3,9	5,1	—	—	3,9	5,1
Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	—	—	—	—	—	—
Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen	495,0	509,1	344,4	353,5	150,6	155,7
Rückstellungen	23 560,8	25 899,5	17 015,0	18 588,1	6 545,8	7 311,4
Pensionsrückstellungen	11 880,9	13 384,2	8 163,8	9 202,5	3 717,2	4 181,7
Andere Rückstellungen	11 679,9	12 515,3	8 851,3	9 385,6	2 828,7	3 129,7
dar.: als langfristig erkennbar	155,8	174,0	147,0	169,2	8,9	4,8
Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mindestens vier Jahren	15 310,4	14 925,4	12 035,4	11 629,6	3 274,9	3 295,9
dar.: vor Ablauf von vier Jahren fällig	5 952,0	5 714,7	4 688,2	4 465,4	1 263,8	1 249,3
Anleihen	10,0	10,0	10,0	10,0	—	—
dar.: durch Grundpfandrechte gesichert	10,0	10,0	10,0	10,0	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11 455,1	11 111,3	9 098,4	8 807,9	2 356,7	2 303,4
dar.: durch Grundpfandrechte gesichert	5 656,1	5 710,5	4 417,4	4 504,3	1 238,6	1 208,2
Sonstige Verbindlichkeiten	2 966,0	2 837,8	2 264,0	2 071,5	702,0	766,2
dar.: durch Grundpfandrechte gesichert	1 383,0	1 366,5	1 276,0	1 261,0	107,0	105,5
Sozialverbindlichkeiten ⁷⁾	879,3	966,4	663,0	740,1	216,2	226,3
Kreditgewinnabgabe	—	—	—	—	—	—
Andere Verbindlichkeiten	42 750,8	48 602,5	30 246,2	34 859,6	12 504,6	13 742,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9 852,8	10 614,4	5 898,2	6 528,8	3 954,6	4 085,6
Wechselverbindlichkeiten	1 860,0	2 409,0	1 344,6	1 826,0	515,4	583,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7 065,8	7 798,1	4 060,0	4 545,1	3 005,9	3 253,0
Erhaltene Anzahlungen	8 786,6	10 990,7	7 406,4	9 442,1	1 380,2	1 548,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen u. ä.	9 093,4	9 970,6	7 405,4	8 047,1	1 688,0	1 923,5
Sonstige Verbindlichkeiten	6 092,1	6 819,8	4 131,5	4 470,6	1 960,5	2 349,2
Rechnungsabgrenzungsposten	154,8	211,4	49,2	77,9	105,6	133,5
Bilanzgewinn	3 354,9	3 322,5	3 122,4	3 060,4	232,6 ⁵⁾	262,1 ⁵⁾

1) Ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. — 2) Einschl. 4 bergrechtliche Gewerkschaften. — 3) Einschl. 1 Stiftung des bürgerlichen Rechts. — 4) Die Wertberichtigungen sind hierbei zu beachten. — 5) Erkennbare Jahresergebnisse von 8 Unternehmen. — 6) Soweit erkennbar. — 7) Soweit erkennbar, dieser Posten wird häufig unter den „Sonstigen Verbindlichkeiten“ bilanziert.

**Entwicklung von Sachanlagen
einschl. immaterieller Anlagewerte bei 199 Unternehmen¹⁾, für die das Publizitätsgesetz gilt
Mill. DM**

Anlageart	Bestand Ende 1978	Rein- zugang ²⁾	im Geschäftsjahr 1979			Bestand Ende 1979	Rein- zugang ²⁾	im Geschäftsjahr 1980			Bestand Ende 1980
			Abgang	Berich- tigung	Ab- schreibung			Abgang	Berich- tigung	Ab- schreibung	
199 Unternehmen zusammen											
Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	9 762,3	863,6	79,8	+ 84,6	700,7	9 930,0	1 022,1	108,4	+ 44,6	774,6	10 113,7
Grundstücke mit Wohnbauten	3 058,3	121,1	-58,0	- 3,3	56,3	3 061,9	59,0	28,4	- 23,6	58,2	3 010,6
Grundstücke ohne Bauten	477,7	22,2	17,9	+ 0,2	12,5	469,8	16,4	32,2	+ 6,2	19,1	441,1
Bauten auf fremden Grundstücken	301,7	27,3	9,1	+ 1,2	36,0	285,0	78,4	3,4	+ 3,9	39,0	325,0
Grundstücke und Gebäude zusammen	13 600,1	1 034,2	164,8	+ 82,6	805,4	13 746,7	1 175,9	172,3	+ 31,1	890,9	13 890,5
Maschinen und maschinelle Anlagen	11 094,4	3 859,6	346,9	+ 67,6	3 606,5	11 068,2	4 247,2	393,7	+ 75,3	3 619,0	11 377,9
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 091,6	1 777,4	76,0	+ 11,1	1 440,9	3 363,2	2 073,4	94,1	+ 14,7	1 662,7	3 694,5
Anlagen in Bau und Anzahlungen auf Anlagen	1 592,0	548,1	28,8	+ 10,7	81,9	2 040,1	834,2	34,9	+ 1,8	141,8	2 699,5
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen u. a.	166,7	65,9	2,3	+ 1,9	43,9	188,3	82,2	2,6	+ 0,7	60,2	208,4
Zusammen	29 544,7	7 285,2	618,8	+ 174,0	5 978,6	30 406,5	8 412,9	697,6	+ 123,6	6 374,6	31 870,7
137 Gesellschaften mit beschränkter Haftung ³⁾											
Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	7 472,8	614,4	64,2	+ 82,7	553,4	7 552,3	831,1	97,2	+ 36,0	599,7	7 722,5
Grundstücke mit Wohnbauten	2 935,8	118,5	52,6	- 3,2	51,0	2 947,6	54,8	20,5	- 23,7	53,5	2 904,7
Grundstücke ohne Bauten	362,0	16,6	15,2	+ 0,1	9,3	354,2	4,1	28,9	+ 5,6	14,1	321,0
Bauten auf fremden Grundstücken	225,2	23,0	7,5	+ 1,3	28,9	213,2	61,8	2,7	+ 3,4	31,5	244,2
Grundstücke und Gebäude zusammen	10 995,8	772,5	139,4	+ 80,8	642,5	11 067,2	951,8	149,2	+ 21,2	698,7	11 192,3
Maschinen und maschinelle Anlagen	9 094,4	2 874,0	276,1	+ 40,5	2 832,8	8 900,0	3 480,3	344,2	+ 57,1	2 901,6	9 191,6
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 074,2	1 203,8	54,5	+ 10,5	976,3	2 257,8	1 417,6	70,1	+ 5,9	1 145,7	2 465,6
Anlagen in Bau und Anzahlungen auf Anlagen	1 204,7	548,1	24,1	+ 2,6	76,0	1 656,2	692,4	26,5	+ 1,9	114,5	2 209,6
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen u. a.	134,3	57,5	2,2	+ 0,5	35,0	155,2	17,9	2,3	+ 0,3	38,2	133,0
Zusammen	23 503,3	5 457,0	496,2	+ 134,9	4 562,5	24 036,5	6 560,0	592,3	+ 86,5	4 898,7	25 192,0
62 Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften, Einzelfirmen ⁴⁾											
Grundstücke mit Geschäfts-, Fabrik- und anderen Bauten	2 289,5	249,3	15,7	+ 1,9	147,3	2 377,7	191,0	11,2	+ 8,7	175,0	2 391,3
Grundstücke mit Wohnbauten	122,5	2,6	5,4	- 0,2	5,3	114,3	4,1	7,9	+ 0,1	4,7	105,9
Grundstücke ohne Bauten	115,7	5,6	2,7	+ 0,1	3,2	115,6	12,2	3,3	+ 0,6	5,0	120,1
Bauten auf fremden Grundstücken	76,5	4,2	1,6	- 0,1	7,1	71,9	16,7	0,7	+ 0,5	7,5	80,9
Grundstücke und Gebäude zusammen	2 604,3	261,7	25,4	+ 1,8	163,0	2 679,5	224,1	23,1	+ 9,9	192,2	2 698,1
Maschinen und maschinelle Anlagen	2 000,0	985,5	70,8	+ 27,1	773,8	2 168,1	766,9	49,4	+ 18,1	717,5	2 186,3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 017,4	573,6	21,6	+ 0,6	464,6	1 105,4	655,7	24,0	+ 8,8	517,0	1 228,9
Anlagen in Bau und Anzahlungen auf Anlagen	387,3	- 1,0	4,7	+ 8,2	5,8	383,9	141,8	8,4	- 0,0	27,3	489,9
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen u. a.	32,4	8,3	0,1	+ 1,3	9,0	33,1	64,4	0,3	+ 0,4	22,1	75,5
Zusammen	6 041,4	1 828,2	122,5	+ 39,1	1 416,2	6 370,0	1 852,8	105,3	+ 37,1	1 476,0	6 678,7

1) Ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe. - 2) Saldo aus Zugang und Umbuchungen. - 3) Einschl. 4 bergrechtliche Gewerkschaften. - 4) Einschl. 1 Stiftung des bürgerlichen Rechts.

**Erfolgsrechnungen von 137 Gesellschaften mit beschränkter Haftung¹⁾,
für die das Publizitätsgesetz gilt
Mill. DM**

Abschlußposten	1979	1980	Abschlußposten	1979	1980
Umsatzerlöse	128 893,1	140 663,9	Übertrag	61 733,7	65 252,1
Erhöhung der Vorräte an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	1 833,8	1 808,1	Löhne und Gehälter	21 582,6	23 288,0
Verminderung der Vorräte an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	474,0	370,2	Soziale Abgaben	3 124,9	3 364,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	639,8	779,5	Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1 647,8	1 808,3
Gesamtleistung	130 892,7	142 881,4	Abschr. u. Wertber. auf Sachanlagen u. immat. Anlagewerte dar.: Abschreibungen auf Neuzugänge ²⁾	4 562,5	4 898,7
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Warenbezug	74 427,3	83 714,8	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzanlagen	154,9	247,7
Roherttrag	56 465,4	59 166,6	Abschreibungen auf Beteiligungen	150,1	241,6
Rohaufwand	-	-	Abschreibungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens	0,8	2,2
Erträge aus Gewinngemeinschaften u. a.	392,7	292,7	Abschreibungen auf Ausleihungen	4,0	3,9
Erträge aus Beteiligungen	323,6	344,6	Verluste des Umlaufvermögens	411,3	334,1
Erträge aus den anderen Finanzanlagen	43,4	83,0	Verluste aus Anlagenabgang	56,0	99,3
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	923,5	1 152,8	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1 560,9	1 974,4
Erträge aus Anlagenabgang und -zuschreibung	304,0	345,7	Steuern	10 323,2	10 452,3
Erträge aus der Herabsetzung der Pauschalwertberichtigung zu Forderungen	8,0	19,7	a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	3 273,6	2 801,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	389,3	516,3	b) Sonstige	7 049,6	7 651,3
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	125,4	463,0	Vermögensabgabe	4,1	0,0
Sonstige Erträge	2 530,4	2 631,6	Aufwendungen aus Verlustübernahme	205,1	198,8
dar.: außerordentliche	725,7	656,0	Einstellung in Sonderposten mit Rücklageanteil	688,8	534,0
Erträge aus Verlustübernahme	228,0	236,1	Sonstige Aufwendungen	14 336,2	15 568,6
Erträge zusammen	5 268,3	6 085,5	Aufgrund von Gewinngemeinschaften o.a. abgeführte Gewinne	599,7	710,6
Roherttrag (Saldo) und Erträge zusammen	61 733,7	65 252,1	Aufwendungen zusammen	59 258,1	63 479,7
			Jahresüberschuß	2 594,9	2 114,4
			Jahresfehlbetrag	119,2	341,9
			Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1 350,6	1 489,8
			Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1 161,4	789,8
			Entnahmen aus offenen Rücklagen	18,0	157,5
			a) aus den besonderen Rücklagen ²⁾	1,3	56,7
			b) aus freien Rücklagen	16,7	100,8
			Erträge aus Kapitalherabsetzung	-	-
			Einstellung aus dem Jahresüberschuß in offene Rücklagen	350,3	365,4
			a) in die besonderen Rücklagen ²⁾	0,5	-
			b) in freie Rücklagen	349,7	365,4
			Bilanzgewinn	3 122,4	3 060,4
			Bilanzverlust	789,8	796,0

1) Ohne Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe, einschl. 4 bergrechtliche Gewerkschaften. - 2) Soweit erkennbar.

Fangmengen der Hochsee- und Küstenfischerei¹⁾

Tonnen (Fanggewicht)

Jahr Monat	Anlandungen insgesamt	Fischereibetriebsarten			Wichtige Fischarten						
		Große ²⁾ Hochsee-	Herrings- (Logger-) fischerei	Kleine Hochsee- und Küsten-	Hering	Kabeljau, Dorsch	Schellfisch	Seelachs, Kohler	Rotbarsch	Krabben und Krebse	Sonstige
1977 MD	32 876	23 213	423	9 240	678	7 373	689	5 645	6 858	1 525	10 111
1978 MD	32 892	23 822	320	8 750	684	6 068	279	3 887	4 903	1 402	15 889
1979 MD	27 517	21 046	—	6 470	652	4 242	256	2 885	3 980	1 629	13 873
1980 MD	23 905	18 245	—	7 660	844	4 907	213	1 981	4 420	1 289	10 251
1981 MD	25 029	17 146	—	7 883	1 206	4 876	328	1 413	4 751	1 225	11 232
1981 März	17 817	9 013	—	8 804	1 117	6 564	754	1 616	2 187	428	5 151
1981 April	25 505	16 547	—	8 958	2 238	8 136	935	1 647	6 585	981	4 982
1981 Mai	32 229	25 934	—	6 295	1 108	7 108	351	3 958	7 227	920	11 557
1981 Juni	22 095	15 726	—	6 369	1 256	5 086	262	2 022	5 376	829	7 283
1981 Juli	18 038	12 223	—	5 813	14	2 084	170	951	7 958	1 385	5 476
1981 Aug.	27 101	21 950	—	5 151	1 200	2 583	482	2 455	6 774	1 708	11 018
1981 Sept.	23 739	16 738	—	7 001	847	1 616	471	1 117	8 242	2 880	10 587
1981 Okt.	21 583	13 282	—	8 281	922	2 984	214	1 483	3 365	2 838	9 776
1981 Nov.	33 182	24 335	—	8 847	3 417	4 290	50	780	4 968	1 472	18 205
1981 Dez.	44 664	36 826	—	7 838	1 595	5 388	11	220	2 253	508	34 690
1982 Jan.	14 851	8 788	—	6 083	353	6 288	18	28	3 574	129	4 481
1982 Febr.	15 617	8 295	—	7 323	267	10 134	96	544	2 029	135	2 410
1982 März	31 311	23 531	—	7 780	1 258	12 632	483	2 095	6 155	437	8 273
1982 April	18 446	10 818	—	7 628	2 082	5 399	703	2 997	3 994	1 138	2 134
1982 Mai	24 176	17 784	—	6 392	1 556	5 703	133	2 132	9 821	1 091	3 743

Siehe auch Fachserie 3, Reihe 4 5

1) Angelandete Fangmengen deutscher Fischereifahrzeuge im Inland - 2) Ab 1979 einschl. Loggerfischerei

Produzierendes Gewerbe

Beschäftigte, Umsatz, geleistete Arbeiterstunden, Lohn- und Gehaltssumme, Kohle- und Stromverbrauch der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende			Umsatz ¹⁾			Geleistete Arbeiterstunden
	insgesamt	Inhaber und Angestellte ²⁾	Arbeiter ³⁾	insgesamt	Inlandsumsatz	Auslands- umsatz ⁴⁾	
	1 000			Mill. DM			Mill. Std.
1977 D bzw. MD ⁵⁾	7 632	2 197	5 435	80 261	61 294	18 966	791
1978 D bzw. MD ⁵⁾	7 584	2 203	5 381	83 327	63 299	20 028	772
1979 D bzw. MD ⁵⁾	7 607	2 215	5 392	92 113	69 977	22 138	771
1980 D bzw. MD ⁵⁾	7 660	2 249	5 411	99 712	75 504	24 208	783
1981 D bzw. MD ⁵⁾	7 489	2 257	5 232	104 661	77 400	27 262	726
1981 ⁹⁾ April	7 501	2 255	5 246	102 636	76 464	26 172	746
1981 ⁹⁾ Mai	7 480	2 253	5 227	99 877	74 012	25 865	715
1981 ⁹⁾ Juni	7 475	2 252	5 223	103 564	78 299	27 265	696
1981 ⁹⁾ Juli	7 489	2 248	5 241	103 780	78 888	26 874	706
1981 ⁹⁾ Aug.	7 500	2 259	5 241	93 629	69 705	23 923	643
1981 ⁹⁾ Sept.	7 515	2 267	5 248	114 939	83 772	31 167	782
1981 ⁹⁾ Okt.	7 472	2 260	5 213	114 731	84 538	30 194	782
1981 ⁹⁾ Nov.	7 440	2 258	5 182	110 783	80 994	29 789	749
1981 ⁹⁾ Dez.	7 378	2 250	5 128	111 285	79 972	31 312	679
1982 Jan.	7 317	2 239	5 078	95 494	70 480	25 014	683
1982 Febr.	7 297	2 241	5 057	101 911	73 801	28 111	682
1982 März	7 294	2 239	5 055	118 745	85 548	33 197	777
1982 April	7 263	2 230	5 033	109 507	79 437	30 070	724
1982 Mai	7 239	2 227	5 013	103 770	75 244	28 528	683
1982 Juni	7 233	2 225	5 008	109 130	78 404	30 727	679

Jahr Monat	Brutto-		Verbrauch an Brennstoffen				Strombezug aus dem öffentlichen Netz	Stromverbrauch
	Lohn-	gehalt-	Kohle	Heizöl	Orts- und Kokereigas (einschl. Ferngas) ⁷⁾	Erdgas ⁸⁾		
	summe	summe					1 000 t ⁶⁾	1 000 t	Mill. m^{3}		Mill. kWh
1977 MD	10 897	6 707	3 035	2 225	531	1 793	9 757	13 178
1978 MD	11 462	7 135	3 139	2 205	484	1 805	10 029	13 458
1979 MD	12 229	7 648	3 472	2 167	509	1 968	10 582	14 212
1980 MD	13 108	8 323	3 449	1 926	528	1 897	10 664	14 104
1981 MD	13 272	8 860	3 462	1 593	484	1 832	10 765	13 974
1981 ⁹⁾ April	12 488	8 128	3 289	1 525	487	1 837	10 947	14 147
1981 ⁹⁾ Mai	13 191	9 068	3 347	1 405	472	1 740	10 825	13 845
1981 ⁹⁾ Juni	13 694	9 400	3 219	1 247	469	1 678	10 497	13 513
1981 ⁹⁾ Juli	14 221	8 947	3 207	1 177	473	1 685	10 808	13 692
1981 ⁹⁾ Aug.	13 220	8 489	3 103	1 141	471	1 592	10 410	13 229
1981 ⁹⁾ Sept.	13 074	8 406	3 307	1 278	476	1 730	11 252	14 185
1981 ⁹⁾ Okt.	13 892	8 427	3 629	1 735	487	1 847	11 484	14 879
1981 ⁹⁾ Nov.	15 633	11 587	3 881	1 879	485	1 876	10 840	14 453
1981 ⁹⁾ Dez.	14 213	9 694	3 704	1 986	502	1 884	11 311	13 717
1982 Jan.	12 089	8 460	3 775	1 958	509	2 046	11 211	13 113
1982 Febr.	11 470	8 314	3 560	1 723	461	1 890	10 227	13 424
1982 März	12 927	8 823	3 883	1 749	507	1 928	11 457	14 777
1982 April	12 685	8 684	3 428	1 382	483	1 738	10 790	13 728
1982 Mai	12 777	9 157	3 337	1 223	479	1 650	10 721	13 810
1982 Juni	13 599	9 717	3 232	1 120	502	1 526	10 780	13 525

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt - Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E. Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe, in: Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer - 2) Einschl. Tätige Inhaber und Mitteilende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Lehrberufen. - 3) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Lehrberufen - 4) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren - 5) Beschäftigte D, Umsatz und geleistete Arbeiterstunden MD - 6) In Tonnen. Um die verschiedenen Kohlearten addierfähig zu machen, werden entsprechend dem Heizwert (29.3076 GigaJoule/t = 7 Gigacal/t = 1 Steinkohleneinheit, SKE) folgende Umrechnungsfaktoren angewendet: Steinkohle und Steinkohlenbriketts = 1,0, Steinkohlenscheiteln = 0,97, Rohbraunkohle = 0,27 (bis Dezember 1973 = 0,26), Braunkohlenbriketts und -koks = 0,69, tschechische Hartbraunkohle = 0,5 - 7) Umgerechnet auf einen oberen Heizwert = 35 169 kJ/m³. - 8) Ab 1977 ohne Umrechnung - 9) Berichtiges Ergebnis

Index des Auftragseingangs¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1976 = 100

Jahr Monat	Ver- arbeitendes Gewerbe ²⁾	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- guter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- Gewerbe	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen- Stahl- und Warmwalz- werke	NE-Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holz- bearbeitung
1977	101.3	97.1	103.0	103.1	100.4	95.3	89.5	95.8	95.7	99.0	98.8
1978	106.3	101.2	108.5	108.2	108.0	97.7	99.0	96.7	102.4	103.3	100.6
1979	117.8	115.4	119.5	116.7	120.7	110.8	126.4	110.1	110.9	119.4	112.1
1980	122.2	121.0	123.2	121.6	128.0	111.8	138.6	105.1	110.3	125.0	125.1
1981	127.7	126.5	130.5	122.1	123.9	107.4	135.3	106.1	103.8	136.2	120.2
1981 April	136.8	131.9	141.0	133.1	141.6	108.0	137.5	111.4	105.8	136.6	143.4
1981 Mai	119.8	126.4	117.7	115.0	146.9	110.2	134.8	99.7	106.4	131.8	125.3
1981 Juni	122.8	130.9	123.1	109.3	143.4	106.7	132.6	104.9	99.7	143.8	118.6
1981 Juli	125.6	130.8	128.2	110.3	149.0	119.4	139.1	104.6	103.6	136.2	118.7
1981 Aug	110.5	115.2	111.1	101.4	133.7	92.3	117.9	96.5	88.9	124.6	103.9
1981 Sept	132.3	128.1	133.0	137.1	150.5	97.2	131.4	103.9	108.8	139.8	130.1
1981 Okt	136.1	134.1	133.2	147.0	144.5	120.2	137.8	116.2	114.4	141.5	131.6
1981 Nov	130.6	122.9	136.6	126.5	121.0	99.5	144.7	109.9	114.3	131.3	119.5
1981 Dez	131.3	116.9	149.2	105.2	79.0	94.3	134.5	103.3	98.2	132.0	96.0
1982 Jan.	122.6	120.2	128.1	111.3	63.2	109.8	137.7	102.7	99.2	135.5	94.2
1982 Febr	128.3	129.9	130.3	120.2	78.7	105.1	132.0	114.8	106.7	139.5	102.1
1982 Marz	150.9	144.7	153.2	154.1	120.0	131.5	147.3	119.8	128.6	157.8	123.2
1982 April	130.1	129.4	129.1	133.9	136.2	103.1	131.3	112.2	114.9	142.3	115.3
1982 Mai	119.0	119.1	119.8	116.8	135.0	93.8	120.2	100.0	108.2	131.0	108.0
1982 Juni ³⁾	125.3	128.2	128.3	112.6	146.1	101.4	132.0	104.8	109.5	143.7	108.3

Jahr Monat	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verarbeitung	Stahl- verformung, Oberflächen- veredelung, Hartung	Stahl- und Leichtmetall-, Schienen- fahrzeug-	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Herstellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren
1977	95.7	97.0	101.2	104.3	94.2	116.0	115.5	180.3	99.3	105.4	103.3
1978	97.1	96.3	103.1	94.6	100.7	124.9	125.0	165.8	104.9	112.9	106.8
1979	106.9	107.6	121.3	124.9	111.8	130.7	129.5	198.5	113.5	122.2	118.0
1980	115.6	113.5	123.7	123.4	117.7	127.3	125.9	166.9	121.0	126.3	123.2
1981	129.9	119.1	120.2	132.1	126.3	143.3	142.7	215.7	123.6	128.9	122.0
1981 April	127.8	120.3	123.5	132.5	150.7	144.5	143.5	272.1	130.7	126.6	122.2
1981 Mai	124.2	115.8	117.4	133.9	110.5	135.7	135.0	98.1	108.8	115.9	118.3
1981 Juni	128.0	117.7	117.4	116.7	123.6	126.0	123.7	192.2	118.6	126.7	118.1
1981 Juli	137.1	118.6	122.5	133.9	127.0	142.6	142.6	181.4	115.9	139.5	120.8
1981 Aug	115.7	99.6	104.2	118.5	114.5	109.9	106.6	195.5	104.8	106.2	103.7
1981 Sept	134.9	123.2	122.7	137.5	121.1	144.8	144.2	330.4	129.1	125.8	128.7
1981 Okt	137.6	130.2	128.5	145.3	126.1	151.1	150.4	100.7	125.7	142.5	131.8
1981 Nov	132.1	124.2	128.7	167.0	131.7	147.0	148.9	222.0	126.7	135.9	127.0
1981 Dez	128.2	114.2	114.9	129.5	135.3	178.3	180.0	409.4	145.8	141.1	115.8
1982 Jan.	134.7	109.7	118.0	122.4	115.6	176.5	177.5	119.0	113.9	119.5	117.3
1982 Febr	139.7	128.5	129.1	98.8	115.9	164.4	163.7	92.9	127.7	125.3	124.2
1982 Marz	159.8	146.4	149.8	159.4	138.5	182.4	183.8	313.4	142.4	140.5	139.8
1982 April	137.8	131.2	130.4	145.5	117.9	147.4	145.9	303.2	115.4	125.5	127.2
1982 Mai	130.5	113.4	129.7	125.5	107.4	140.0	139.0	155.5	112.1	118.5	116.6
1982 Juni ³⁾	132.0	120.5	128.0	126.9	122.2	139.3	137.9	281.3	117.9	126.1	126.6

Jahr Monat	Herstellung von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen	Fein- keramik	Herstellung und Verarbeitung von Glas	Herstellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappe- verarbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Herstellung von Kunst- stoffwaren	Leder- erzeugung	Herstellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe
1977	113.9	102.0	107.2	110.4	102.7	107.2	106.5	102.4	98.7	96.1	100.5
1978	119.4	107.5	110.9	115.3	107.5	115.2	112.9	100.0	103.7	99.4	106.3
1979	153.7	118.2	121.9	119.9	117.9	128.9	133.1	118.1	111.4	101.6	107.5
1980	164.6	130.7	129.7	127.8	128.8	139.8	139.9	101.8	109.8	100.8	107.9
1981	167.2	128.2	127.4	120.6	136.3	142.3	139.8	106.4	108.1	101.9	110.1
1981 April	180.1	124.1	130.2	120.0	134.6	142.3	143.9	108.4	192.5	110.7	159.8
1981 Mai	146.0	116.3	117.9	109.8	131.0	136.6	137.9	82.2	133.4	98.7	84.3
1981 Juni	150.9	119.6	119.1	111.6	133.3	139.0	136.3	111.9	60.4	91.2	62.9
1981 Juli	154.3	125.1	118.9	111.6	142.9	146.5	141.3	95.0	44.6	87.6	63.0
1981 Aug	143.7	103.1	111.1	100.7	125.1	131.0	124.9	86.1	53.4	73.1	68.0
1981 Sept	177.2	136.8	135.3	124.3	148.8	143.4	147.6	117.2	120.5	118.3	169.9
1981 Okt	154.8	145.4	141.4	129.9	152.5	157.8	153.3	105.9	224.2	125.2	173.8
1981 Nov	174.9	122.1	128.3	128.0	142.2	152.5	144.6	137.2	129.6	110.4	95.8
1981 Dez	235.9	105.8	128.0	103.6	132.8	149.8	125.0	106.2	60.5	88.0	53.5
1982 Jan.	138.1	127.3	119.9	115.4	142.7	134.8	132.7	119.9	49.6	91.5	78.4
1982 Febr	183.8	127.0	128.4	121.8	144.0	133.9	139.7	117.7	80.5	101.6	104.6
1982 Marz	216.7	172.2	144.1	137.9	164.7	158.0	163.6	141.3	145.7	135.5	191.2
1982 April	183.6	132.4	129.9	115.7	146.5	143.6	152.3	108.8	191.3	108.9	150.8
1982 Mai	177.1	120.1	116.3	103.7	138.2	141.3	144.5	130.0	136.4	97.4	86.5
1982 Juni ³⁾	176.3	119.5	122.7	108.2	144.7	140.1	148.1	106.2	80.1	90.4	65.7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“. Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) - Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr - 1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes) - 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) - 3) Vorläufiges Ergebnis. Geschätzte Korrektur in Indexpunkten (siehe Hinweis Fachserie 4, Reihe 2 2 S 2) Index des Auftragseingangs, Verarbeitendes Gewerbe + 0,7, Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe + 1,0, Investitionsgüter produzierendes Gewerbe + 0,8, Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe - 0,2.

Index des Auftragsbestands ¹⁾ für das Verarbeitende Gewerbe

1976 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe		Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Hochofen-, Stahl- und Warmwalz- werke (oh Stahlrohre)	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Zielereren, Kaltwalzwerke, Herstellung von Präzisions- stahlrohren	Papier- und Pappe- erzeugung
1977	99.2	86.3	100.6	97.9	100.3	80.3	96.4	84.8	100.0	
1978	104.8	93.5	106.0	104.3	108.3	90.2	91.7	86.2	118.5	
1979	120.2	118.9	121.1	113.5	132.5	119.0	108.6	97.7	147.4	
1980	127.2	117.0	129.1	114.7	131.1	118.5	115.0	97.4	140.1	
1981	133.9	110.6	137.7	112.9	124.7	111.9	111.6	84.9	142.3	
1981 April	135.4	113.5	138.4	123.2	136.0	113.1	111.0	85.1	157.6	
1981 Mai	136.7	115.3	139.7	125.7	134.2	117.7	111.5	84.3	156.8	
1981 Juni	135.7	108.3	139.2	124.6	142.8	103.2	110.4	82.0	152.7	
1981 Juli	135.6	115.2	139.5	108.6	133.7	118.4	109.4	83.4	158.8	
1981 Aug.	135.7	115.1	140.1	101.6	125.4	119.3	115.3	83.1	152.0	
1981 Sept.	134.8	109.0	139.4	106.7	121.8	110.4	111.6	81.4	139.1	
1981 Okt.	135.4	110.0	139.0	120.2	111.0	115.2	114.4	83.8	127.9	
1981 Nov.	136.7	106.0	140.8	122.4	105.2	108.2	114.4	86.8	120.9	
1981 Dez.	133.5	103.7	137.5	117.4	103.2	101.6	118.7	88.4	123.1	
1982 Jan.	135.2	110.7	139.6	106.4	108.3	114.0	121.1	90.2	128.5	
1982 Febr.	135.8 r	112.2 r	140.5	101.7	110.3	114.4 r	123.5	92.6	134.9	
1982 März	138.6	114.9	142.5	117.8	115.7	116.5	120.4	96.1	146.7	
1982 April	139.1	115.3	142.1	130.3	122.1	115.1	117.6	95.8	156.1	
1982 Mai	137.9	110.0	141.1	131.0	118.5	107.9	115.3	89.8	149.3	
1982 Juni 3)	136.4	107.7	139.9	126.4	124.5	104.0	113.9	87.4	145.5	

Jahr Monat	Stahl- und Leicht- metallbau, Schienen- fahrzeugbau	Maschinen- bau	Herstellung von Maschinen				Herstellung von Liefer- und Last- kraftwagen, Kommunal- fahrzeugen, Omnibussen, Obussen	Schiffbau	Herstellung von starkstrom- nachrichten- und informations- technischen Erzeugnissen
			Produktions- güter gewerbe	Verbrauchs- güter produzierende Gewerbe	Bau- wirtschaft	Land- wirtschaft			
1977	93.7	105.2	103.6	99.4	127.7	100.9	99.4	62.8	106.2
1978	95.6	114.3	127.4	113.3	132.1	88.9	91.3	54.7	110.7
1979	106.1	133.3	159.8	120.8	154.4	103.4	101.7	71.5	116.9
1980	123.1	142.4	170.8	127.8	143.8	87.8	112.5	89.4	117.9
1981	136.1	151.5	178.2	133.7	216.2	101.0	110.2	105.2	127.7
1981 April	129.1	152.8	182.6	135.5	199.8	113.4	109.8	106.1	130.1
1981 Mai	141.6	153.0	183.0	138.7	200.9	102.7	109.9	107.8	129.3
1981 Juni	136.2	153.1	181.4	134.5	236.2	99.6	109.5	102.7	131.0
1981 Juli	139.4	152.4	183.2	130.0	227.7	82.2	110.6	106.7	130.6
1981 Aug.	139.0	154.7	177.7	142.2	236.3	83.2	109.8	107.2	129.3
1981 Sept.	138.7	154.6	179.5	140.7	228.2	87.0	108.5	109.8	127.1
1981 Okt.	140.4	153.7	178.9	136.8	238.7	88.3	112.1	104.4	127.4
1981 Nov.	146.4	156.9	177.4	136.0	237.2	106.7	110.5	103.6	126.8
1981 Dez.	148.8	149.3	169.6	124.5	227.2	112.3	109.5	100.0	127.3
1982 Jan.	147.6	153.2	162.7	138.1	243.8	130.0	122.6	98.2	126.9
1982 Febr.	145.6	155.5	165.8	140.9	246.4	145.0	122.7	94.6	127.6
1982 März	149.3	156.4	168.0	141.6	241.5	141.4	119.2	103.6	129.7
1982 April	155.4	155.5	161.5	145.3	237.2	133.2	111.6	99.8	129.8
1982 Mai	156.9	153.1	161.8	142.8	229.3	119.3	113.0	99.0	130.3
1982 Juni 3)	155.8	151.0	160.5	139.7	227.3	110.5	113.1	99.1	129.6

Jahr Monat	Herstellung von starkstrom- technischen Erzeugnissen		Feinmechanik, Optik	Herstellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Bekleidungs- gewerbe	Herstellung von Herren- oberbekleidung Damen- und Kinder- oberbekleidung	
1977	106.3	106.4	109.6	110.3	94.7	100.7	110.7	96.5
1978	105.1	120.0	122.8	120.2	101.6	105.3	119.6	99.4
1979	104.1	137.8	159.1	140.1	115.9	101.7	114.6	96.7
1980	98.6	155.2	193.3	128.6	111.9	116.3	121.3	113.4
1981	109.0	164.0	209.2	122.4	109.0	118.6	118.9	118.7
1981 April	110.5	168.1	204.6	140.9	112.4	139.0	137.7	140.7
1981 Mai	109.9	166.9	205.5	157.3	113.9	139.4	132.0	145.9
1981 Juni	111.6	168.5	208.9	147.5	113.1	140.3	124.6	153.3
1981 Juli	111.5	167.6	214.6	118.1	107.6	108.3	102.2	113.2
1981 Aug.	110.7	165.4	213.9	93.6	105.6	97.6	100.3	95.7
1981 Sept.	109.7	160.9	212.7	91.8	109.6	107.6	125.1	93.9
1981 Okt.	108.9	163.3	215.8	134.0	114.5	128.1	131.2	126.5
1981 Nov.	109.3	160.5	216.1	160.4	116.0	125.5	125.7	126.3
1981 Dez.	109.8	161.2	217.9	149.3	114.5	116.8	112.1	120.9
1982 Jan.	106.7	164.5	222.7	116.6	110.3	99.1	95.2	102.5
1982 Febr.	109.8	160.9	226.8	93.2	109.0	92.6	91.9	93.4
1982 März	111.9	162.8	230.8	107.2	119.5	119.2	125.4	115.4
1982 April	112.0	163.1	229.5	163.7	122.3	137.5	133.3	141.7
1982 Mai	112.0	164.4	231.0	168.9	121.7	139.6	131.2	146.6
1982 Juni 3)	112.1	162.3	231.2	172.8	118.9	130.4	118.8	139.4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“ Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) – 3 000 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes
1) Auftragsbestand in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Vorläufiges Ergebnis.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse¹⁾

Jahr Monat	Mauer- ziegel	Roheisen für die Stahl- erzeugung	Stahl- rohblöcke und -brammen	Walzstahl ohne vor- gewalztes Stahlhalbzweig	Eisen-, Stahl- und Temperguß	Hütten- aluminium ²⁾	Elektrolyt- kupfer ²⁾ (Kathoden)	Zinn, nicht legiert ²⁾	Zink- legierungen ²⁾	Chlor (Primar- produktion)
	1 000 m ³	1 000 t					t			
1977 MD	781 r	2 289	3 206	2 396	334	61 817	28 392	328	7 992	233 972
1978 MD	851 r	2 392	3 397	2 516	325	61 629	25 813	397	8 061	250 905
1979 MD	952 r	2 790	3 791	2 734	348	61 829	24 713	341	8 261	266 801
1980 MD	934 r	3 608	3 608		326	60 889	25 208			249 714
1981 MD	856 r	2 543	3 625	2 489	307	84 210	25 311	151	6 747	250 846
1981 April	921	2 406	3 220	2 263	323	86 350	25 290	62	7 858	268 685
1981 Mai	968	2 652	3 574	2 444	312	84 730	25 225	204	7 262	254 434
1981 Juni	988	2 563	3 403	2 587	302	80 052	25 318	142	7 471	252 810
1981 Juli	1 050 r	2 627	3 541	2 491	277	84 224	26 160	265	5 390	258 577
1981 Aug.	954	2 477	3 369	2 292	242	86 268	24 982	142	4 223	245 753
1981 Sept.	1 034	2 560	3 497	2 670	336	83 283	25 323	192	7 272	234 466
1981 Okt.	1 009 r	2 614	3 566	2 639	351	86 997	26 447	132	7 123	254 864
1981 Nov.	883 r	2 634	3 573	2 636	324	84 437	24 775	127	6 806	257 315
1981 Dez.	592 r	2 331	3 051	2 321	275	85 425	25 983	37	6 846	239 903
1982 Jan.	278 r	2 522	3 346	2 182	302	85 670	25 248	36	5 813	231 254
1982 Febr.	309 r	2 554	3 447	2 348	327	78 128	23 629	155	7 684	237 055
1982 März	589 r	2 848	3 843	2 801	374	89 909	26 295	39	9 218	265 173
1982 April	804	2 516	3 358	2 282	334	85 887	24 978	29	9 062	247 361
1982 Mai	888	2 486	3 301	2 330	308	85 750	25 707	28	7 908	247 399
1982 Juni ¹¹⁾	964	2 371	3 200	2 340	297	84 455	25 272	26	6 070	248 147

Jahr Monat	Schwefel- säure, berechnet auf SO ₃ ²⁾	Natrium hydroxid | carbonat berechnet auf Na OH | Na ₂ CO ₃		Calcium carbid (Primar- produktion)	Athylen berechnet auf 100%	Stickstoff- haltige Düngemittel berechnet auf N	Phosphat- P ₂ O ₅	Polyvinyl- chlorid	Chemie- fasern ⁴⁾	Motorben- zin	Heizöl aus Rohöl
	1 000 t	t			1 000 t	t			1 000 t		
1977 MD	318	256 763	112 545	44 199	249	108 597	60 299	74 788	70 569	1 211	4 549
1978 MD	318	271 647	102 476	39 662	268	105 360	58 803	83 855	73 483	1 248	4 433
1979 MD	345	284 576	116 743	37 629	296	112 185	55 931	90 400	78 008	1 488	4 843
1980 MD	325	264 716	117 592	38 077	256	123 205	60 478	79 432	76 983	1 473	4 189
1981 MD	329	267 431	99 093	36 010	241	110 188	53 246	76 549	76 403	1 252	3 207
1981 April	337	279 994	110 156	39 388	252	108 329	54 504	79 346	80 021	1 216	2 884
1981 Mai	332	269 757	99 791	32 628	226	105 267	54 517	79 765	82 750	1 137	3 004
1981 Juni	337	270 067	88 298	40 175	241	111 081	57 617	74 659	83 329	1 142	2 669
1981 Juli	347	271 583	94 431	34 532	230	94 333	60 363	67 320	69 881	1 214	3 016
1981 Aug.	327	257 069	99 679	39 003	229	117 588	54 999	72 215	82 194	1 393	3 386
1981 Sept.	311	266 085	102 817	38 656	222	102 392	58 985	78 985	77 218	1 189	3 045
1981 Okt.	330	265 307	107 170	42 675	222	98 784	47 179	81 688	81 305	1 238	2 931
1981 Nov.	315	272 069	97 757	36 879	231	103 682	45 636	75 804	74 981	1 308	3 024
1981 Dez.	314	251 782	98 060	32 243	224	96 570	48 303	64 581	74 499	1 361	3 457
1982 Jan.	313	244 070	105 271		238	86 731	34 471	77 645	79 552	1 520	4 602
1982 Febr.	293	252 433	90 848		209	96 362	39 578	71 808	74 791	1 328	3 342
1982 März	322	282 785	95 147		240	88 983	45 426	75 754	85 034	1 636	3 483
1982 April	323	258 180	102 295		232	60 845	39 004	76 724	80 771	1 606	3 699
1982 Mai	312	258 918	100 046		224	74 207	39 359	79 317	73 941	1 703	3 408
1982 Juni ¹¹⁾	369	263 215	85 757		223	88 758	46 124	71 096	92 974	1 763	3 438

Jahr Monat	Personen- kraftwagen- decken	Schnitt- holz ⁵⁾	Zeitungs- druck- papier	Fras- maschinen	Industrie- diesel- motoren ⁶⁾	Hydraulik- bagger	Maschinen und Gerate für die Ernte ⁷⁾	Acker- schlepper (ohne Einachs- schlepper) ⁸⁾	Verarbeitungs- maschinen für die Spinnerei ⁹⁾
	t ¹⁰⁾	1 000 m ³	t						
1977 MD	2 824	862 r	45 373	2 066	5 001	7 529	13 307	29 027	1 365
1978 MD	2 803	834 r	43 658	2 339	5 530	8 256	12 552	26 000	1 357
1979 MD	2 881	854 r	49 983	2 496	6 077	9 793	13 110	27 806	1 508
1980 MD	2 802	862 r	49 391 r						
1981 MD	2 800	773 r	55 816 r	2 973	5 697	7 224	12 614	23 378	1 647
1981 April	2 863	855	42 645	2 388	5 595	8 527	15 729	26 426	1 867
1981 Mai	2 705	851	52 405	2 269	6 185	8 350	14 875	23 845	1 315
1981 Juni	2 406	839	48 102	3 449	5 398	7 995	12 743	19 613	2 177
1981 Juli	2 286	833	63 659	3 091	6 663	6 306	16 492	26 404	1 578
1981 Aug.	2 276	709 r	66 569	1 949	5 285	4 751	11 147	19 136	963
1981 Sept.	2 682	873	60 028	2 693	5 195	7 508	10 719	22 888	1 748
1981 Okt.	2 872	852	63 027	3 974	5 818	7 327	15 238	30 143	1 424
1981 Nov.	2 611	767 r	59 326	3 259	6 989	6 913	10 332	24 646	1 526
1981 Dez.	2 163	583	56 144	5 030	6 459	9 017	9 408	25 352	1 671
1982 Jan.	2 367	398 r	57 673	1 123	5 456	4 421	11 496	23 458	1 085
1982 Febr.	2 767	544	54 893	2 267	5 226	8 548	12 339	21 322	917
1982 März	3 289	779	58 530	2 282	5 818	8 072	13 957	24 888	1 248
1982 April	2 927	793	46 102	1 989	6 193	8 155	15 370	25 529	980
1982 Mai	2 783	786	53 312	3 058	6 111	6 878	12 523	24 964	900
1982 Juni ¹¹⁾	2 751	807	60 532	2 470	6 421	6 993	13 675	23 862	1 505

1) Die Ergebnisse beziehen sich 1977 auf die Produktion von Industriebetrieben mit 20 Beschäftigten und mehr, ab 1978 von Betrieben der Unternehmen des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr. Wegen der Umstellung des Produktions-Eilberichts ab 1. 1. 1981 auf eine neue Nomenklatur sind einige Reihen neu aufgenommen worden, für diese liegen keine vergleichbaren Vormonatsergebnisse - 2) Quelle: Bundesamt für gewerbliche Wirtschaft - 3) Einschl. Oleum - 4) Zelluloseische und synthetische Fasern und Fäden (ohne Abfälle) - 5) Sägewerke mit einem Jahresertrag ab 1 000 m³ Rundholz - 6) Einschl. Schiffsdieselmotoren - 7) Ohne Rasenmäher, Ladewagen und einachsige Motorgeräte. - 8) Einschl. Rad- und Raupenschlepper - 9) Nur für Kammgarn, Streichgarn und Baumwolle - 10) Ab Januar 1981 Mengenangabe in 1 000 St - 11) Vorläufiges Ergebnis

Index der Arbeitsproduktivität für den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe

Produktionsergebnis je Beschäftigten, je Beschäftigtenstunde, je Arbeiter und je Arbeiterstunde

1976 = 100

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						
	insgesamt	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe				
			zusammen	Grundstoff und Produktions- gutergewerbe	Investitions- guter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- guter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe
Produktionsergebnis je Beschäftigten							
1977	103,6	97,7	103,8	102,7	104,7	105,2	103,1
1978	105,9	99,7	106,1	106,4	105,2	106,0	107,5
1979	111,2	105,8	111,2	117,4	109,6	110,0	110,5
1980	110,6	104,7	110,7	112,8	110,7	109,4	112,5
1981	111,6	103,7	111,8	111,9	112,7	108,7	115,8
1981	113,2	107,9	113,6	116,9	113,6	111,2	113,6
April	117,1	103,2	117,6	118,2	118,4	115,5	120,4
Mai	117,9	102,3	118,4	118,2	120,7	113,8	120,8
Juni	117,8	101,9	118,2	117,3	121,0	109,7	124,2
Juli	99,4	96,4	99,4	106,3	95,9	95,1	105,9
Aug.	94,9	95,4	94,9	104,0	88,9	88,2	107,2
Sept.	114,3	99,1	114,8	114,2	116,5	114,3	112,5
Okt.	116,3	104,7	116,6	115,3	117,9	117,2	116,8
Nov.	122,1	108,8	122,5	117,6	125,6	121,4	124,8
Dez.	112,0	106,2	112,2	100,0	121,6	104,5	115,8
1982	108,3	108,4	108,3	108,0	107,3	108,2	116,6
Febr.	116,6	108,5	116,8	115,8	120,6	110,9	117,7
März	118,0	108,1	118,4	120,4	120,9	114,8	114,4
April	122,5	105,6	123,1	124,0	124,4	119,5	124,4
Mai	122,8	103,0	123,4	123,7	126,1	116,7	125,6
Produktionsergebnis je Beschäftigtenstunde							
1977	104,6	100,4	104,7	103,8	105,2	105,9	105,9
1978	108,0	103,8	108,2	110,1	107,3	107,6	110,5
1979	113,5	108,2	113,7	119,3	111,7	112,7	114,5
1980	114,8	107,4	115,0	116,6	114,8	114,1	118,1
1981	117,6	106,3	118,1	117,2	118,9	115,6	123,3
1981	118,6	107,8	118,9	122,2	118,6	118,9	123,4
April	116,0	103,4	118,4	117,4	116,5	114,6	120,7
Mai	116,8	103,7	117,2	119,1	117,8	112,6	120,1
Juni	120,1	106,4	120,5	119,3	122,2	114,0	125,1
Juli	117,7	102,5	118,3	118,5	117,1	115,7	122,4
Aug.	114,3	108,3	114,4	120,2	108,3	112,7	118,9
Sept.	120,6	103,4	121,1	118,8	123,5	120,1	122,5
Okt.	119,6	106,6	119,9	118,5	120,0	120,9	126,4
Nov.	119,7	107,1	120,0	115,2	122,0	119,7	126,3
Dez.	124,9	113,5	125,2	111,1	136,1	118,0	123,6
1982	112,6	106,4	112,7	116,3	110,0	111,7	119,5
Febr.	119,2	105,2	119,7	117,5	123,0	114,7	123,2
März	122,8	108,5	123,4	124,3	125,8	119,4	125,7
April	122,0	105,0	120,5	122,7	120,4	117,8	125,5
Mai	122,0	105,3	122,4	124,6	123,6	116,1	124,6
Produktionsergebnis je Arbeiter							
1977	103,3	97,8	103,4	102,9	104,1	104,8	102,7
1978	106,0	100,0	106,1	109,4	105,0	105,9	107,4
1979	111,3	106,5	111,3	118,3	109,4	110,0	110,3
1980	111,0	105,3	111,1	113,9	110,9	109,6	112,8
1981	113,2	104,2	113,4	114,5	114,2	109,8	116,6
1981	114,8	108,5	115,1	119,4	115,0	112,1	114,6
April	118,7	103,6	119,2	120,6	119,9	116,6	121,7
Mai	119,6	102,9	120,1	120,7	122,3	115,0	122,2
Juni	119,5	102,3	119,9	119,8	122,7	111,1	125,1
Juli	100,6	97,0	100,7	108,3	97,1	96,1	105,9
Aug.	96,3	96,1	96,3	106,0	90,2	90,3	107,3
Sept.	116,0	99,4	116,6	116,8	118,1	115,7	112,6
Okt.	118,2	105,1	118,5	118,1	119,6	118,8	117,2
Nov.	124,1	109,2	124,7	120,7	127,5	123,1	125,6
Dez.	114,1	106,9	114,5	103,0	123,6	106,3	117,3
1982	110,6	109,1	110,7	111,6	109,2	110,2	118,2
Febr.	119,2	109,2	119,6	119,8	122,9	113,0	119,9
März	120,7	108,8	121,1	124,3	123,3	116,8	116,5
April	125,2	106,4	125,9	127,9	126,9	121,7	126,6
Mai	125,6	103,7	126,4	127,6	128,7	119,0	127,8
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde							
1977	104,3	100,5	104,4	104,1	104,7	105,4	105,4
1978	108,1	104,1	108,2	111,1	107,2	107,5	110,4
1979	113,7	108,8	113,8	120,0	111,6	112,8	114,5
1980	115,4	108,0	115,5	117,7	115,2	114,4	118,6
1981	119,5	106,9	119,9	120,0	120,5	118,9	123,1
1981	120,3	108,1	120,7	125,1	120,1	117,8	124,7
April	117,7	103,6	118,2	120,0	118,0	115,6	122,2
Mai	118,6	104,0	119,1	121,7	119,6	113,8	121,5
Juni	122,0	106,6	122,5	122,0	124,1	115,2	126,1
Juli	119,3	102,9	120,0	120,9	118,7	116,8	122,5
Aug.	116,2	108,8	116,5	123,0	109,9	113,7	119,1
Sept.	122,4	103,6	123,1	121,9	125,4	121,4	122,8
Okt.	121,6	107,0	122,0	121,6	121,9	122,4	126,8
Nov.	121,9	107,3	122,3	118,6	124,1	121,4	127,3
Dez.	127,5	113,9	127,9	114,5	138,6	119,9	125,2
1982	115,0	106,9	115,3	120,5	112,2	113,6	121,3
Febr.	122,0	105,7	122,5	121,7	125,6	116,7	125,6
März	125,6	106,9	126,2	128,7	128,5	121,5	127,9
April	122,9	105,6	123,5	126,9	123,0	119,9	127,7
Mai	124,9	105,8	125,5	128,9	126,3	118,1	126,9

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). — Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

Produktionsindex für das Baugewerbe, Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe

1976 = 100

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe					
	insgesamt	Hochbau 1)	Tiefbau 2)	Bauhauptgewerbe		
				zusammen	Hochbau	Tiefbau

kalendermonatlich

1977	102,7	103,5	100,2	102,7	104,1	100,2
1978	106,0	105,8	106,7	108,7	109,8	106,7
1979	113,1	113,4	112,1	115,7	117,8	112,1
1980	111,8	113,3	107,2	112,8	116,1	107,2
1981	103,4	104,6	99,8	104,1	106,6	99,8
1981 2. Vj	110,4	108,6	115,9	117,4	118,3	115,9
3. Vj	113,2	111,0	119,8	118,7	118,1	119,8
4. Vj	110,9	114,9	98,6	102,2	104,3	98,6
1982 1. Vj	71,9	76,7	57,5	70,5	78,2	57,5
2. Vj 4)	...	...	110,7	109,6	108,9	110,7

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1977	103,5	104,3	101,0	103,5	104,9	101,0
1978	107,3	107,0	108,0	110,0	111,1	108,0
1979	114,8	115,1	113,7	117,4	119,5	113,7
1980	113,1	114,7	108,5	114,2	117,5	108,5
1981	104,6	105,8	101,0	105,3	107,9	101,0
1981 2. Vj	119,9	117,9	125,9	127,5	128,5	125,9
3. Vj	108,5	106,4	114,8	113,8	113,2	114,8
4. Vj	111,2	115,2	98,9	102,5	104,6	98,9
1982 1. Vj	72,7	77,5	58,1	71,3	79,0	58,1
2. Vj 4)	...	...	118,2	117,1	116,5	118,2

Jahr Vierteljahr	Baugewerbe						
	Ausbaugewerbe						
	zusammen	Klempnerei, Gas- und Wasser- installation	Installation von Heizungs- anlagen 3)	Elektro- installation	Glaser- gewerbe	Maler- und Lackierer- gewerbe, Tapeten- kleberei	Übriges Ausbau- gewerbe

kalendermonatlich

1977	102,7	101,1	104,5	103,6	104,7	98,2	106,2
1978	100,5	96,2	98,3	101,6	111,1	99,2	106,6
1979	107,8	101,1	112,8	106,8	123,7	105,6	109,9
1980	109,7	99,3	119,8	110,3	128,1	104,4	111,0
1981	101,9	94,4	107,7	104,1	118,9	100,2	100,0
1981 2. Vj	96,0	88,4	97,7	96,2	113,9	96,9	97,6
3. Vj	101,9	95,4	105,5	99,1	118,2	105,9	99,7
4. Vj	128,6	121,6	136,9	133,5	146,6	124,4	123,2
1982 1. Vj	74,9	69,4	79,8	82,1	82,9	69,1	72,7
2. Vj 4)	...	...	...	...	...	...	...

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1977	103,5	101,9	105,3	104,4	105,5	98,9	107,0
1978	101,7	97,3	99,5	102,8	112,4	100,3	107,8
1979	109,3	102,6	114,4	108,3	125,4	107,1	111,5
1980	111,0	100,5	121,2	111,6	129,5	105,6	112,3
1981	103,2	95,6	109,0	105,4	120,4	101,4	101,2
1981 2. Vj	104,3	96,0	106,1	104,5	123,7	105,3	106,1
3. Vj	97,6	91,4	101,1	95,0	113,3	101,5	95,6
4. Vj	129,0	121,9	137,3	133,8	146,9	124,8	123,6
1982 1. Vj	75,6	70,1	80,6	82,9	83,8	69,7	73,4
2. Vj 4)	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe					
	zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau

kalendermonatlich

1977	102,7	104,1	100,2	103,5	104,9	101,0
1978	108,7	109,8	106,7	110,0	111,1	108,0
1979	115,7	117,8	112,1	117,4	119,5	113,7
1980	112,8	116,1	107,2	114,2	117,5	108,5
1981	104,1	106,6	99,8	105,3	107,9	101,0
1981 April	115,4	117,0	112,7	121,7	123,4	118,8
Mai	119,1	119,7	118,0	132,2	132,9	131,0
Juni	117,6	118,1	116,8	128,9	129,4	128,0
Juli	118,8	117,9	120,3	108,9	108,1	110,3
Aug.	106,1	105,2	107,5	106,5	105,6	108,0
Sept.	131,3	131,1	131,6	125,9	125,7	126,2
Okt	128,8	127,5	131,0	123,5	122,2	125,6
Nov.	109,2	109,8	108,3	114,6	115,2	113,7
Dez.	68,4	75,5	56,4	68,7	75,8	56,6
1982 Jan.	52,0	63,0	33,3	55,8	67,6	35,7
Febr.	63,0	70,1	50,9	66,4	73,9	53,7
März	96,4	101,3	88,1	88,4	92,9	80,8
April	102,6	102,9	102,0	108,2	108,5	107,6
Mai	105,7	104,0	108,5	117,2	115,4	120,4
Juni 4)	120,5	119,9	121,6	125,7	125,2	126,6

von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

1977	103,5	104,9	101,0	103,5	104,9	101,0
1978	107,3	107,0	108,0	110,0	111,1	108,0
1979	114,8	115,1	113,7	117,4	119,5	113,7
1980	113,1	114,7	108,5	114,2	117,5	108,5
1981	104,6	105,8	101,0	105,3	107,9	101,0
1981 April	119,9	117,9	125,9	127,5	128,5	125,9
Mai	108,5	106,4	114,8	113,8	113,2	114,8
Juni	111,2	115,2	98,9	102,5	104,6	98,9
1982 1. Vj	72,7	77,5	58,1	71,3	79,0	58,1
2. Vj 4)	...	...	118,2	117,1	116,5	118,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2 1

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO)

1) Hochbau im Bauhauptgewerbe einschl. Ausbaugewerbe - 2) Entspricht dem Tiefbau im Bauhauptgewerbe - 3) Einschl. Installation von Lüftungs-, Klima- und gesundheitstechnischen Anlagen - 4) Vorläufiges Ergebnis.

Index¹⁾ des Auftragseingangs und Auftragsbestands für das Bauhauptgewerbe

1976 = 100

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe			Wohnungs- bau	Sonstiger Hochbau			Straßen- bau	Sonstiger Tiefbau		
	insgesamt	Hochbau	Tiefbau		Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen sowie landwirt- schaftlicher Bau	für Bundesbahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber		Gewerblicher und industrieller Bau für Unternehmen	für Bundesbahn und Bundespost	für Gebiets- körper- schaften, Organisa- tionen ohne Erwerbs- charakter sowie sonstige öffentliche Auftraggeber

Auftragseingang

1977	115,6	111,4	122,7	120,3	106,5	127,5	101,4	124,8	124,6	134,8	118,3
1978	142,5	138,7	148,9	158,2	123,5	131,4	124,9	145,0	140,2	165,3	153,2
1979	160,8	157,9	165,4	172,0	149,1	154,0	143,2	157,1	180,0	183,7	167,2
1980	165,2	164,3	166,6	169,8	166,2	172,9	149,0	142,9	198,9	226,0	173,4
1981	140,9	148,7	128,5	152,1	154,2	117,8	134,0	112,4	175,3	188,5	123,3
1981 Febr.	116,9	127,3	100,2	146,4	129,7	109,8	84,3	70,5	147,3	223,3	100,5
1981 März	182,7	190,1	170,9	217,3	180,9	113,0	152,2	137,5	217,8	229,8	183,3
1981 April	153,8	163,5	138,1	176,7	166,3	148,9	132,3	122,4	204,9	170,2	130,4
1981 Mai	156,7	166,8	140,5	170,0	184,9	141,7	131,6	123,2	198,2	187,5	134,9
1981 Juni	166,0	174,6	152,2	187,4	158,9	157,3	174,5	153,6	203,7	198,1	129,9
1981 Juli	150,4	153,7	145,0	137,1	175,0	119,6	154,8	128,8	194,4	236,1	135,3
1981 Aug.	133,6	134,0	132,8	133,6	138,9	98,0	128,6	130,5	159,2	196,0	119,4
1981 Sept.	164,1	170,1	154,4	166,9	180,1	155,0	161,0	145,8	188,5	175,0	150,4
1981 Okt.	132,8	144,0	114,9	138,8	150,7	122,1	144,8	109,9	175,9	145,0	98,2
1981 Nov.	112,6	114,9	108,9	110,2	125,6	77,2	108,9	90,8	157,7	206,0	100,3
1981 Dez.	112,4	119,7	100,7	109,9	128,2	72,1	128,3	75,2	127,9	156,0	111,4
1982 Jan.	85,3	91,1	76,0	98,5	95,3	77,5	69,3	42,2	128,1	113,4	90,0
1982 Febr.	107,3	119,9	87,1	120,7	130,7	135,4	99,7	66,3	177,8	117,9	77,5
1982 März	164,3	175,2	146,9	192,6	177,9	199,9	132,9	129,3	198,6	246,8	136,8
1982 April	149,6	153,7	142,9	165,0	144,8	154,9	145,0	134,5	228,8	157,0	124,3

Auftragsbestand

1977	94,6	91,0	101,4	90,0	93,4	112,3	89,8	113,3	82,5	119,8	95,0
1978	120,1	112,8	133,7	122,7	105,0	104,9	108,1	142,0	108,5	153,4	131,0
1979	151,3	144,9	162,5	159,3	133,6	136,3	134,9	172,8	134,9	199,8	157,4
1980	157,1	152,1	165,7	159,6	146,5	152,0	146,3	156,4	174,8	228,1	165,2
1981	146,8	148,5	143,9	149,9	146,5	139,8	149,3	127,2	182,5	237,3	140,2
1980 Dez.	151,7	150,3	154,1	153,8	143,6	173,2	151,7	136,3	165,6	211,5	159,9
1981 März	160,7	160,0	162,1	167,3	153,2	162,2	156,0	143,0	203,6	277,8	157,5
1981 Juni	156,6	157,5	155,1	161,3	157,7	152,9	151,1	139,1	195,2	256,8	149,8
1981 Sept.	140,1	142,6	135,9	140,7	144,5	125,8	144,5	121,2	170,7	218,9	132,4
1981 Dez.	129,7	133,9	122,5	130,2	130,7	118,4	145,5	105,3	160,6	195,8	121,1

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2.

Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr
1) Auftragseingang und Auftragsbestand in jeweiligen Preisen (Wertindizes)

Bauhauptgewerbe

Jahr Monat	Beschäftigte am Monatsende							Brutto-		Gesamt- umsatz 3)	Darunter bau- gewerblicher Umsatz 3)
	insgesamt 1)	Tätige Inhaber (auch selbständige Handwerker)	Kauf- mannische und technische Angestellte einschl. Aus- zubildende	Ubrige Beschäftigte				lohn- | gehalt-	summe 2)		
				zusammen	Facharbeiter einschl. Polierer und Meister	Fachwerker und Werker	Gewerblich Aus- zubildende				
1 000							Mill. DM				
1977 D bzw. DM 4)	1 167,8	64,6	138,7	964,6	664,4	254,8	45,4	2 018,9	376,3	7 288	7 177
1978 D bzw. DM 4)	1 190,2	64,4	143,6	982,2	666,5	260,9	54,7	2 120,7	414,1	6 627	6 499
1979 D bzw. DM 4)	1 240,2	62,1	151,8	1 026,3	672,2	291,7	62,4	2 358,0	483,1	7 829	7 673
1980 D bzw. DM 4)	1 262,8	59,8	158,7	1 044,4	678,2	296,6	69,7	2 605,7	514,4	9 551	9 374
1981 D bzw. DM 4)	1 226,0	59,1	160,5	1 006,4	664,5	270,3	71,5	2 584,3	547,9	9 409	9 244
1981 April	1 247,8	60,5	161,3	1 025,9	668,6	285,2	72,2	2 897,7	506,4	8 587	8 424
1981 Mai	1 248,4	60,2	161,1	1 027,2	678,2	281,6	67,4	2 906,5	535,5	9 552	9 376
1981 Juni	1 252,5	60,0	159,9	1 032,6	705,4	265,0	62,1	2 975,4	558,2	10 144	9 935
1981 Juli	1 248,4	59,9	160,3	1 028,1	683,4	282,2	62,5	2 877,3	540,1	10 433	10 243
1981 Aug.	1 255,3	59,3	161,1	1 034,9	681,8	281,6	71,4	2 642,7	544,6	9 512	9 326
1981 Sept.	1 252,1	59,5	161,2	1 031,4	676,2	277,9	77,3	3 003,9	529,4	10 774	10 571
1981 Okt.	1 229,3	58,9	160,0	1 009,4	663,0	270,2	76,2	2 944,9	524,1	11 386	11 184
1981 Nov.	1 205,7	58,5	159,9	987,2	651,6	260,2	75,4	3 346,0	748,6	11 383	11 204
1981 Dez.	1 172,5	58,2	159,1	955,2	632,3	248,1	74,8	1 843,9	590,3	12 355	12 188
1982 Jan.	1 194,2	57,9	156,6	879,7	585,9	220,5	73,3	1 178,0	512,4	5 193	5 120
1982 Febr.	1 070,5	57,4	155,2	857,8	578,3	206,8	72,7	1 612,4	496,0	4 820	4 730
1982 März	1 109,8	56,9	155,0	897,8	603,2	222,1	72,5	2 391,9	503,8	7 172	7 038
1982 April	1 137,2	56,5	154,1	926,6	624,0	231,9	70,7	2 683,9	507,7	7 770	7 612
1982 Mai	1 142,8	56,3	154,2	932,2	634,4	233,7	64,1	2 701,5	532,3	8 286	8 115
1982 Juni	1 154,3	56,0	154,3	944,0	654,2	229,8	60,0	2 800,8	556,6	9 376	9 170

Jahr Monat	Geleistete Arbeitsstunden									
	insgesamt	Wohnungsbau	Landwirt- schaftlicher Bau	Gewerblicher und industrieller Bau			Öffentlicher und Verkehrsbau			
				zusammen	Hochbau	Tiefbau	zusammen	Hochbau	Tiefbau	
									Straßenbau	Sonstiger Tiefbau
1 000										
1977 MD	143 459	59 362	2 119	32 014	24 201	7 813	49 965	12 944	17 188	19 833
1978 MD	140 611	58 017	1 969	30 451	22 597	7 854	50 174	12 607	17 436	20 132
1979 MD	143 687	59 716	1 704	31 870	23 187	8 683	50 397	12 416	17 434	20 546
1980 MD	145 413	59 621	1 550	33 467	24 336	9 131	50 775	12 763	16 939	21 074
1981 MD	134 496	54 954	1 329	31 853	23 305	8 548	46 361	12 554	14 832	18 975
1981 April	160 749	67 631	1 550	35 322	25 939	9 383	56 246	14 810	18 363	23 073
1981 Mai	153 703	64 342	1 615	34 298	24 652	9 646	53 448	13 761	17 736	21 951
1981 Juni	153 829	64 467	1 728	34 458	24 786	9 672	53 176	13 365	18 195	21 616
1981 Juli	150 824	60 673	1 597	35 107	25 576	9 531	53 447	13 680	17 768	21 999
1981 Aug.	136 761	54 535	1 518	32 040	23 166	8 874	48 668	12 578	16 622	19 468
1981 Sept.	187 750	68 589	1 876	37 842	27 434	10 208	59 843	15 760	20 227	23 658
1981 Okt.	162 816	65 728	1 629	37 543	27 129	10 414	57 916	15 640	19 288	22 988
1981 Nov.	140 707	56 397	1 281	32 835	24 189	8 646	50 194	13 993	16 202	19 999
1981 Dez.	81 547	31 989	707	22 558	16 410	6 148	26 293	8 039	7 362	10 892
1982 Jan.	56 279	21 978	391	18 212	13 671	4 541	15 698	5 594	3 520	6 584
1982 Febr.	85 339	33 907	686	24 811	18 174	6 637	25 935	9 046	6 152	10 737
1982 März	133 245	53 808	1 114	33 786	24 431	9 355	44 537	13 665	12 578	18 274
1982 April	140 219	56 838	1 540	33 295	23 884	9 411	48 546	13 443	15 548	19 555
1982 Mai	138 308	55 901	1 501	31 773	22 837	8 936	47 133	12 729	15 616	18 788
1982 Juni	141 630	58 569	1 603	32 917	23 804	9 313	48 541	13 199	16 349	18 993

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 5

1) Ab Januar 1977 einschl. unbezahlt Mithelfender Familienangehöriger — 2) Einschl. Beiträge zu den Sozialkassen des Baugewerbes ab 1976 auch in der Bruttogehaltssumme enthalten, einschl. Winterbau-Umlage — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer — Bei der Entwicklung der steuerbaren Umsätze ist die Änderung des Umsatzsteuergesetzes zu beachten, nach der ab Anfang 1980 auch Anzahlungen für Teilleistungen oder Vorauszahlungen versteuert werden — 4) 1976 rückgerechnete Ergebnisse des Monatsberichtes. — 5) Beschäftigte, D errechnet aus 12 Monatswerten; Löhne und Gehälter, Umsatz MD.

Bautätigkeit und Wohnungen

Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaus

Jahr Monat	Genehmigte 1)		Umbauter Raum 1) der		Brutto- wohnfläche der Wohn- bauten 2)	Nutzfläche der Nichtwohn- bauten 2)	Veranschlagte reine Baukosten 2) 3)			
	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude	Wohngebäude	Nichtwohn- gebäude			insgesamt		je Einwohner 4)	
							Wohnbauten	Nichtwohn- bauten	Wohnbauten	Nichtwohn- bauten
Anzahl		1 000 m ³		1 000 m ²		Mill DM		DM		
1977	206 031	36 838	205 058	147 986	36 624	30 039	46 773	24 536	762	400
1978	241 710	41 147	247 614	173 603	43 865	34 845	59 182	29 349	965	479
1979	218 638	39 383	227 956	167 732	39 818	31 809	59 998	29 657	978	484
1980	196 515	38 861	215 351 ^r	173 803	37 971	32 930	61 722	34 919	1 003	567
1981	163 259	34 120	189 110	154 629	33 897	28 896	59 858	33 461	971	543
1981 April	15 890	2 880	17 681	13 675	3 106	2 936	5 436	2 695	88	44
1981 Mai	17 018	3 137	19 594	13 172	3 470	2 540	6 113	2 802	99	46
1981 Juni	16 168	3 090	18 120	14 026	3 213	2 692	5 725	2 834	93	46
1981 Juli	16 357	3 353	18 572	14 392	3 328	2 806	5 874	2 863	95	47
1981 Aug.	14 141	3 154	16 582	14 233	3 004	2 571	5 358	3 077	87	50
1981 Sept	13 006	2 952	14 985	12 612	2 699	2 405	4 950	3 099	80	50
1981 Okt	12 389	3 202	14 930	14 246	2 735	2 603	4 864	3 148	79	51
1981 Nov	9 506	2 551	11 828	11 863	2 177	2 238	3 881	2 745	63	45
1981 Dez	9 444	2 284	11 937	12 299	2 217	2 254	3 958	3 001	64	49
1982 Jan.	8 550	2 017	11 302	10 472	2 099	1 954	3 744	2 491	61	40
1982 Febr	9 118	1 973	11 593	9 789	2 116	1 874	3 896	2 681	63	43
1982 März	12 053	2 554	15 078	11 968	2 720	2 223	5 037	2 623	82	43
1982 April	12 148	2 747	14 951	10 305	2 693 ^r	1 930	4 991	2 107	81	34
1982 Mai	12 157	2 693	14 835	10 253	2 672	2 058	4 950	2 312	80	37
1982 Juni	12 574	2 928	15 452	12 217	2 776	2 336	5 257	3 139	85	51

Jahr Monat	In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen					Errichtung neuer Wohngebäude				
	in Wohn- und Nichtwohn- bauten zusammen	in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf			Durchschnittlich veranschlagte reine Baukosten 3) je Wohnung bei			Durchschnittliche(r)	
			gemeinn. Wohnungs- und ländliche Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	private Haushalte	gemeinn. Wohnungs- und ländliche Siedlungs- unternehmen	sonstige Wohnungs- unternehmen	privaten Haushalten	Raum- inhalt je Wohnung	Brutto- wohnfläche je Wohnung
1977	352 055	344 137	8,5	14,2	69,5	96 300	108 300	147 300	632	103,7
1978	425 751	415 816	10,0	15,4	67,1	104 000	116 700	154 200	627	103,0
1979	383 638	375 214	8,8	21,9	63,2	115 200	124 400	170 200	628	102,4
1980	380 609	371 307	9,4	22,2	60,9	124 100	132 300	179 000	606	98,7
1981	355 981	347 065	9,3	22,3	61,6	128 200	134 400	186 600	575	94,5
1981 April	31 892	31 145	7,3	23,6	63,3	126 000	137 000	189 000	593	96,7
1981 Mai	35 977	35 305	7,9	21,0	64,4	134 700	133 200	186 400	585	95,2
1981 Juni	33 248	32 388	9,1	19,2	63,9	117 600	139 000	188 900	587	95,6
1981 Juli	34 640	33 982	7,7	23,0	62,1	134 800	131 500	189 100	578	94,3
1981 Aug.	31 473	30 766	8,5	21,3	63,7	130 800	135 500	187 000	572	94,6
1981 Sept.	28 496	27 785	8,7	20,1	54,3	128 500	133 200	189 600	576	93,8
1981 Okt	29 810	28 952	10,3	25,1	58,2	121 900	128 700	186 100	548	91,7
1981 Nov	23 857	23 088	12,0	24,3	56,3	128 600	134 300	184 700	547	91,0
1981 Dez.	24 615	23 894	13,8	24,0	54,1	131 600	136 700	178 900	528	89,5
1982 Jan.	24 286	23 659	9,9	28,9	53,5	132 200	117 800	176 600	508	85,5
1982 Febr	23 078	22 397	12,3	23,9	58,3	126 000	142 000	187 100	547	90,0
1982 März	29 677	29 064	9,2	22,6	62,4	129 400	124 100	192 900	557	90,6
1982 April	29 121	28 443	8,5	21,1	64,1	123 800 ^r	124 900	194 300	560	91,4
1982 Mai	28 900	28 310	8,5	21,2	64,7	124 700	125 100	194 300	561	91,2
1982 Juni	30 258	29 498	8,6	19,6	66,1	133 100	132 400	190 800	562	90,9

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Errichtung neuer Gebäude – 2) Einschl. Um-, Ausbau und Erweiterung. – 3) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 4) Bevölkerungsstand jeweils am 30. 6.

Erfaßte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen

Jahr Monat	Nichtwohnbauten		Wohnbauten				Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten					Wohnräume in Wohn- und Nichtwohn- bauten 3)
	Gebäude	Raum- inhalt 1 000 m ³	Gebäude	Wohnungen			insgesamt	von 100 Wohnungen hatten				
				insgesamt	darunter Neu- und Wieder- aufbau	von gemein- nützigen Wohnungs- unternehmen errichtet 1)		1 und 2	3	4	5 u. mehr	
							Wohnräume 2)					
1977	38 597	178 611	203 303	398 896	378 607	51 246	409 012	11,9	14,0	19,6	54,5	1 906 942
1978	37 138	158 794	212 175	359 883	340 078	28 186	388 145	9,2	11,5	17,7	61,8	1 806 512
1979	35 434	146 941 ^r	208 048	349 985	333 191	29 788	357 751	8,3	11,7	17,8	62,2	1 754 568 ^r
1980	39 193	162 731 ^r	217 856	378 971	363 094	33 508	388 904	8,5	12,7	18,3	60,5	1 897 725 ^r
1981	36 082	164 233	188 221	353 872	337 968	35 255	365 462	9,7	14,2	19,4	56,7	1 741 873
Jan. – Juni 1982	5 431	28 308	28 891	61 048	58 323	7 305	63 863					

Siehe auch Fachserie 5, Reihe 1 und „Ausgewählte Zahlen für die Bauwirtschaft“.

1) Einschl. ländlicher Siedlungsunternehmen. – 2) Zimmer und Küchen – ohne Kleinwohnräume unter 6 m² – innerhalb von Wohnungen. – 3) Einschl. der Einzelzimmer – ohne Kleinwohnräume unter 6 m² – außerhalb von Wohnungen

Handel, Gastgewerbe, Reiseverkehr

Meßzahlen der Umsätze des Einzelhandels¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Einzelhandel insgesamt	Waren verschiedener Art	Einzelhandel mit							
			Nahrungs- und Genußmitteln					Textilwaren, Schuhen		
			zusammen	darunter mit				zusammen	darunter mit	
				Nahrungs- u. Genußmitteln (ohne Reform- waren) ²⁾	Kartoffeln, Gemüse, Obst	Milch, Fettwaren, Eiern	Tabakwaren		Textilwaren ²⁾	Schuhen, Schuhwaren
1977	171,3	180,8	170,2	178,5	136,4	90,6	144,7	159,4	149,9	152,7
1978	180,1	186,2	178,0	188,1	129,9	84,9	147,8	169,5	155,7	170,0
1979	191,5	194,7	187,3	198,7	124,1	80,8	151,5	175,3	162,2	184,0
1980	202,2	203,9	202,3	217,4	127,0	80,1	157,0	190,4	171,4	208,1
1981	207,7	..	209,2	..	..	..	..	191,7	..	..
1981 ⁵⁾ April	206,5	..	215,3	..	..	..	..	192,2	..	..
Mai	200,8	..	202,8	..	..	..	..	179,9	..	..
Juni	192,5	..	204,0	..	..	..	..	158,9	..	..
Juli	203,8	..	212,3	..	..	..	..	185,4	..	..
Aug.	188,0	..	204,1	..	..	..	..	147,9	..	..
Sept	197,4	..	205,1	..	..	..	..	179,2	..	..
Okt	227,4	..	222,9	..	..	..	..	239,6	..	..
Nov.	224,7	..	211,5	..	..	..	..	229,2	..	..
Dez	278,1	..	260,2	..	..	..	..	288,0	..	..
1982 ⁵⁾ Jan	181,3	..	196,8	..	..	..	..	174,0	..	..
Febr.	183,0	..	189,0	..	..	..	..	133,7	..	..
März	218,9	..	217,4	..	..	..	..	183,8	..	..
April	211,0	..	229,5	..	..	..	..	180,2	..	..
Mai	199,2	..	219,6	..	..	..	..	171,8	..	..
Juni	194,2	..	217,5	..	..	..	..	165,4	..	..

Jahr Monat	Einzelhandel mit									
	Metallwaren, Hausrat, Wohnbedarf ³⁾		Elektro- und optischen Erzeugnissen, Uhren		Papierwaren, Druckerzeugnissen			pharmazeutischen, kosmetischen u a Erzeugnissen		
	zusammen	darunter mit Möbeln	zusammen	darunter mit Uhren, Schmuck- waren	zusammen	darunter mit		zusammen	darunter in	
						Papierwaren, Schul- und Büroartikeln	Büchern Fachzeit- schriften		Apotheken	Drogerien
1977	176,0	184,2	176,6	180,5	172,7	150,9	191,7	169,1	174,5	143,4
1978	184,1	192,7	185,0	170,1	182,7	156,9	204,6	177,7	188,6	147,6
1979	192,9	198,7	194,0	187,7	195,4	166,9	217,8	184,1	195,6	147,0
1980	208,5	216,0	207,8	199,9	211,8	178,8	236,1	194,8	207,1	151,4
1981	211,0	..	217,1	..	215,0	..	..	201,8	..	..
1981 ⁵⁾ April	212,4	..	188,5	..	191,4	..	..	201,7	..	..
Mai	201,1	..	180,9	..	188,1	..	..	205,9	..	..
Juni	191,7	..	174,2	..	178,7	..	..	203,8	..	..
Juli	199,3	..	191,0	..	205,9	..	..	199,4	..	..
Aug.	185,4	..	195,2	..	223,5	..	..	199,6	..	..
Sept	204,8	..	182,8	..	219,8	..	..	188,9	..	..
Okt.	229,1	..	209,5	..	214,9	..	..	200,3	..	..
Nov	241,8	..	270,9	..	285,3	..	..	200,8	..	..
Dez	292,9	..	456,2	..	342,2	..	..	244,2	..	..
1982 ⁵⁾ Jan.	184,0	..	195,6	..	181,0	..	..	181,0	..	..
Febr.	181,6	..	169,0	..	195,4	..	..	177,3	..	..
März	220,9	..	211,5	..	201,3	..	..	204,4	..	..
April	203,7	..	194,3	..	191,6	..	..	199,1	..	..
Mai	189,8	..	189,2	..	187,0	..	..	199,0	..	..
Juni	182,5	..	175,2	..	182,6	..	..	187,9	..	..

Jahr Monat	Einzelhandel mit					Nach Betriebsformen				
	Kohle, Mineralerzeugnissen		Fahrzeugen, Maschinen, Büroeinrichtungen		sonstigen Waren	Warenhaus- unternehmen	Versand- handels- unternehmen	Konsum- genossen- schaften ⁴⁾	Facheinzelhandelsunternehmen mit	
	zusammen	darunter mit Brennstoffen	zusammen	darunter mit Kraftwagen, Krafttradm					1 - 4	5. u. mehr
					Verkaufsstellen					
1977	183,4	185,7	169,4	170,8	174,7	184,0	182,3	184,6	153,7	246,4
1978	195,9	196,3	182,9	185,1	183,1	173,4	171,6	177,4	159,3	274,3
1979	296,7	314,4	191,0	191,5	206,4	181,1	180,8	189,6	188,0	298,8
1980	291,7	304,7	184,5	181,5	229,5	186,7	192,7	212,7	173,9	329,5
1981	312,5	..	190,1	..	..	184,6	203,0	..	..	..
1981 ⁵⁾ April	180,3	..	218,1	..	..	172,0	206,1	..	..	..
Mai	286,7	..	207,9	..	..	184,1	173,9	..	..	..
Juni	301,0	..	197,4	..	..	157,2	155,2	..	..	..
Juli	325,6	..	181,4	..	..	188,1	140,6	..	..	..
Aug.	359,3	..	150,3	..	..	157,8	158,9	..	..	..
Sept	297,9	..	178,0	..	..	158,8	227,6	..	..	..
Okt.	387,5	..	190,8	..	..	184,8	290,4	..	..	..
Nov.	283,7	..	186,4	..	..	207,6	295,9	..	..	..
Dez.	337,6	..	187,2	..	..	304,6	238,5	..	..	..
1982 ⁵⁾ Jan.	332,9	..	143,9	..	..	184,1	137,9	..	..	..
Febr	354,0	..	191,8	..	..	144,4	185,9	..	..	..
März	389,1	..	253,7	..	..	182,0	229,8	..	..	..
April	288,5	..	223,1	..	..	165,6	194,6	..	..	..
Mai	266,3	..	205,9	..	..	150,6	187,8	..	..	..
Juni	304,3	..	201,2	..	..	156,9	155,7	..	..	..

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 3 1

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt. - 3) Anderweitig nicht genannt. - 4) Und sonstige Verbraucherorganisationen. -

5) Vorläufiges Ergebnis

Meßzahlen der Umsätze des Gastgewerbes¹⁾

1970 = 100

Jahr Monat	Gast gewerbe ins- gesamt	Beherbergungsgewerbe					Gaststättengewerbe							
		zu- sammen	Hotels	Gast- hote	Fremden- heime u Pensionen	Erholungs- u Ferien- heime	zu- sammen	Gast- u Spesewirt- schaften	Bahnhofs- wirt- schaften	Cafes	Bars, Tanz- u. Vergnü- gungsklokele	Kantinen	Eis- dielen	Trink- u Imbiß- hallen
1976	138,2	144,9	148,3	137,8	147,2	217,4	134,9	138,6	112,5	142,0	100,7	129,2	153,9	142,2
1977	145,5	155,8	161,7	145,8	154,3	226,3	140,6	144,8	116,4	153,9	103,7	129,4	158,6	146,2
1978	152,6	164,3	171,4	152,8	159,0	234,7	146,7	151,3	118,1	161,4	105,0	133,2	175,8	147,7
1979	160,6	174,7	182,3	160,1	175,0	247,4	153,6	159,0	122,8	165,9	110,0	138,5	187,0	149,8
1980	170,1	186,2	194,0	170,7	194,6	261,0	161,9	167,6	128,4	172,2	115,2	142,6	194,1	167,0
1979 Okt	174,3	198,9	219,4	167,1	196,6	263,3	162,0	169,5	130,2	169,8	114,1	152,7	103,7	165,9
Nov	146,4	143,8	156,0	129,3	115,4	176,7	148,1	154,6	118,6	151,0	105,5	149,0	57,6	181,3
Dez	156,6	151,1	153,2	153,1	115,7	145,4	158,3	166,7	123,6	167,3	123,0	139,3	52,6	161,6
1980 Jan	137,1	138,0	144,8	129,2	130,6	128,9	136,9	141,7	116,7	139,4	99,0	144,8	45,9	152,0
Febr	147,6	147,8	156,1	139,2	122,1	159,2	148,1	155,0	113,0	153,8	113,2	142,4	66,0	148,5
Marz	158,1	161,1	174,0	142,7	150,8	195,3	156,7	162,2	123,1	168,5	114,3	143,4	171,4	159,8
April	168,3	177,1	185,0	163,4	175,6	229,4	164,0	172,2	120,1	166,9	107,0	140,2	251,6	156,8
Mai	190,4	214,4	221,7	198,7	217,1	307,1	178,5	185,4	132,5	190,1	122,1	138,1	345,1	170,7
Juni	178,1	208,7	214,6	183,9	266,3	347,2	159,5	161,6	128,1	175,4	111,5	140,2	333,4	163,1
Juli	190,3	222,2	216,3	212,7	279,0	399,1	174,3	180,4	142,4	188,0	124,2	134,1	312,8	167,0
Aug	182,1	221,2	218,5	204,9	295,0	372,0	162,2	164,6	134,3	193,2	114,6	116,2	344,3	170,2
Sept	194,9	233,4	249,9	201,0	256,1	341,8	175,4	180,9	127,3	183,4	116,6	156,5	240,3	169,2
Okt	178,0	204,7	225,4	171,7	202,2	284,4	164,9	171,3	130,2	173,7	119,7	158,7	93,0	179,6
Nov	152,1	148,1	159,9	134,9	115,8	182,5	154,4	163,1	119,5	153,2	106,2	151,6	81,5	161,0
Dez 2)	162,9	157,4	159,6	157,8	129,2	157,9	166,1	173,7	128,7	176,0	129,5	143,6	51,3	191,3

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 4

1) Umsatzwerte in jeweiligen Preisen, einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Dezember 1980 Wegen Umstellung des Berichtskreises vorläufig keine neuen Zahlen

Übernachtungen im Reiseverkehr¹⁾

1,000

Jahr Monat	Übernachtungen nach Betriebsarten ²⁾								
	insgesamt	Hotels	Hotels garnis	Gasthote	Fremdenheime und Pensionen	Erholungs- und Ferienheime	Heilstätten und Sanatorien	Ferienhäuser, Ferien- wohnungen	Privat quartiere
1978 Shj	163 616,5	34 880,1	11 521,3	13 929,6	21 506,3	11 057,8	16 998,1	12 516,8	41 206,5
1978/79 Whj	72 595,8	22 021,1	6 178,6	8 084,9	7 300,4	5 978,7	14 317,8	3 429,3	7 284,9
1979 Shj	168 254,2	36 204,7	11 807,5	14 537,5	22 306,3	11 554,3	17 803,7	14 010,9	40 039,3
1979/80 Whj	78 562,0	23 487,2	6 620,0	6 547,5	8 020,1	6 381,7	15 487,7	4 052,7	7 995,2
1980 Shj	170 296,3	37 303,2	12 336,1	14 383,3	22 154,1	11 439,4	18 391,3	14 384,1	39 904,8
1980 Okt	20 065,3	5 987,7	1 698,3	1 716,3	2 239,3	1 586,2	3 081,6	1 313,2	2 442,7
Nov	10 748,9	3 535,5	1 008,0	797,4	814,3	905,3	2 751,2	280,3	656,9
Dez	11 413,9	3 208,8	832,5	1 089,3	1 090,1	770,0	2 108,6	730,0	1 584,9
1981 Jan	10 936,7	3 432,0	949,9	1 141,2	1 350,5	1 058,2	2 388,2	616,4	1 313,2
Febr	11 219,2	3 632,5	1 014,0	1 038,4	1 354,2	1 055,1	2 602,5	522,5	1 313,2
Marz	13 334,5	4 311,7	1 204,3	1 173,1	1 625,6	1 392,8	3 004,9	622,1	1 313,2
April	16 106,8	4 900,0	1 396,0	1 687,9	2 165,2	1 678,6	3 014,5	1 264,5	1 313,2
Mai	19 838,4	6 432,4	1 831,6	2 247,4	2 960,5	1 988,4	3 188,8	1 229,5	1 313,2
Juni	22 628,6	6 498,4	2 081,1	2 739,1	4 116,7	2 052,7	3 114,4	2 024,3	1 313,2
Juli	26 397,9	6 851,9	2 364,6	3 349,3	5 007,0	2 448,6	3 244,3	3 134,2	1 313,2
Aug	27 342,0	...	...	...	...	...	...	...	...
Sept	23 656,4	...	...	...	...	...	...	...	...
Okt	18 235,1	...	...	...	...	...	...	...	...
Nov	10 400,5	...	...	...	...	...	...	...	...
Dez	9 867,1	...	...	...	...	...	...	...	...

Jahr Monat	Übernachtungen von Auslandsgästen nach ausgewählten Herkunftslandern ³⁾									
	insgesamt	darunter								Vereinigtes Staaten
		Belgien/ Luxemburg	Frankreich	Italien	Niederlande	Dänemark	Großbritannien und Nordirland	Osterreich	Schweiz	
1978 Shj	13 490,1	1 012,8	782,7	389,3	3 982,9	663,8	959,0	452,8	931,2	1 616,8
1978/79 Whj	6 350,6	274,6	392,2	308,9	1 047,0	294,2	570,2	296,9	373,0	783,0
1979 Shj	14 057,1	978,8	812,8	422,2	4 054,2	744,6	1 194,2	483,2	815,3	1 467,7
1979/80 Whj	7 158,6	297,7	445,0	358,1	1 147,0	311,2	701,9	328,2	371,7	815,5
1980 Shj	15 585,9	988,1	836,0	448,1	4 224,5	876,0	1 510,1	503,0	602,9	2 016,0
1980 Okt	1 811,8	71,6	94,9	71,4	326,4	98,7	190,6	76,7	102,3	255,6
Nov	1 071,1	41,6	63,7	56,6	91,9	35,7	110,6	51,6	58,5	148,1
Dez	947,2	54,7	47,6	40,4	225,0	29,5	69,6	38,4	46,8	97,1
1981 Jan	939,1	42,8	56,2	47,9	157,1	28,0	86,6	42,6	45,2	108,4
Febr	1 127,6	50,7	78,7	61,1	185,1	34,1	104,0	50,4	54,7	116,8
Marz	1 235,6	51,1	72,4	65,8	182,4	57,1	111,4	58,2	58,4	143,0
April	1 470,9	72,8	89,6	63,8	220,8	77,4	177,7	70,1	77,1	161,1
Mai	2 037,2	94,3	136,1	79,7	382,9	91,0	212,3	90,8	99,2	249,4
Juni	2 218,4	108,4	118,0	59,8	556,0	118,5	209,5	76,4	85,7	278,9
Juli	3 132,4	248,9	141,0	70,7	992,6	197,0	230,2	79,7	102,5	310,7
Aug	2 911,5	200,4	158,6	90,5	930,6	116,9	245,7	81,5	90,1	284,1
Sept	2 399,8	110,8	133,8	100,8	455,6	113,8	237,7	91,8	102,9	317,2
Okt	1 819,9	56,7	98,2	73,6	283,5	108,4	175,9	79,2	93,2	247,1
Nov	1 074,8	33,3	66,3	54,4	80,2	37,2	95,8	54,4	56,4	142,4
Dez	964,0	55,9	49,6	40,9	194,0	29,0	68,0	42,1	45,3	110,2

1) Bis 1980 in allen Beherbergungsstätten der rd. 2 400 Gemeinden mit mindestens 5 000 Gästeübernachtungen jährlich, ab 1981 alle Beherbergungsstätten mit 9 Betten und mehr im gesamten Bundesgebiet. - 2) Grundsätzlich ist das Wohnsitzland, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend

Warenverkehr¹⁾ mit Berlin (West)

Mill. DM

Jahr Monat	Lieferungen aus Berlin (West)					Lieferungen nach Berlin (West)				
	insgesamt	Erzeugnisse				insgesamt	Erzeugnisse			
		der Land- wirtschaft sowie des Nahrungs- u Genußmittel- gewerbes	des Bergbaus sowie des Grundstoff- und Produk- tionsgüter- Gewerbes	des Investitions- güter produzierenden	des Verbrauchs- güter produzierenden		der Land- wirtschaft sowie des Nahrungs- Genußmittel- gewerbes	des Bergbaus sowie des Grundstoff- und Produk- tionsgüter- Gewerbes	des Investitions- güter produzierenden	des Verbrauchs- güter produzierenden
1977 MD	1 973	826	250	634	283	1 738	569	360	299	509
1978 MD	2 075	987	245	548	295	1 771	578	355	323	514
1979 MD	2 199	1 082	259	534	325	1 878	604	421	328	524
1980 MD	2 369	1 165	255	556	393	1 943	636	425	329	553
1981 MD	2 380	1 220	252	556	352	1 938	650	416	328	544
1981 April	2 260	1 148	239	532	341	1 923	631	413	316	562
1981 Mai	2 310	1 121	255	582	351	1 874	615	394	342	524
1981 Juni	2 374	1 206	253	579	336	1 836	634	373	316	512
1981 Juli	2 362	1 192	263	530	378	1 830	552	395	327	556
1981 Aug.	2 200	1 163	232	492	312	1 698	580	384	296	438
1981 Sept.	2 576	1 321	268	610	377	2 058	680	424	384	570
1981 Okt.	2 624	1 365	266	598	395	2 177	737	467	376	597
1981 Nov.	2 479	1 289	268	581	341	2 062	729	441	326	566
1981 Dez.	2 200	1 180	216	496	308	1 901	693	422	305	481
1982 Jan.	2 325	1 298	246	484	317	1 854	656	390	294	514
1982 Febr.	2 523	1 364	277	553	329	1 979	680	489	312	498
1982 März	2 864	1 540	283	628	414	2 246	774	494	370	608
1982 April	2 518	1 328	262	576	352	1 901	622	444	309	526
1982 Mai	2 542	1 337	274	568	362	1 841	617	426	280	519
1982 Juni	2 471	1 241	257	553	420	1 916	671	423	298	524

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 5

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Ohne Post- und Luftfrachtverkehr

Warenverkehr¹⁾ mit der Deutschen Demokratischen Republik und Berlin (Ost)

Mill. DM

Jahr Monat	insgesamt	Erzeugnisse der Land- und Forst- wirtschaft, Fischerei	Bergbauliche Erzeugnisse	Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbes	Erzeugnisse des			Sonstige Waren (insbesondere Rückwaren und Ersatzlieferungen u. a.)
					Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	

Lieferungen des Bundesgebietes

1977 MD	367,5	2,2	40,6	139,5	111,2	30,5	39,3	4,1
1978 MD	381,2	2,4	31,1	150,3	119,2	32,8	40,9	4,6
1979 MD	393,3	2,1	51,5	156,2	103,9	35,9	39,4	4,3
1980 MD	441,1	2,1	72,2	161,1	116,8	38,0	46,1	4,9
1981 MD	464,6	2,3	86,7	167,4	118,9	39,3	44,4	5,7
1981 April	474,8	0,7	93,8	199,3	101,6	41,1	32,4	6,0
1981 Mai	446,2	2,5	88,0	161,4	98,7	36,2	50,3	9,1
1981 Juni	379,9	0,6	48,6	150,7	109,2	30,9	35,1	4,6
1981 Juli	517,4	1,6	80,1	207,0	129,3	43,1	50,7	5,7
1981 Aug.	385,2	2,2	20,5	178,2	98,5	29,3	52,4	4,0
1981 Sept.	449,7	2,0	79,6	138,5	129,3	46,7	49,3	4,4
1981 Okt.	487,9	3,4	80,0	180,1	127,5	39,6	51,0	6,2
1981 Nov.	526,5	1,4	120,7	162,7	146,0	31,3	59,0	5,3
1981 Dez.	599,9	3,1	116,9	157,7	236,8	39,2	38,6	7,7
1982 Jan.	326,5	2,3	67,8	134,4	60,5	29,9	26,7	4,8
1982 Febr.	429,2	3,4	103,8	184,2	63,6	40,8	27,8	5,6
1982 März	611,0	2,1	180,0	219,3	128,7	39,2	53,3	8,4
1982 April	559,8	11,2	115,1	238,4	104,1	36,9	48,0	6,2
1982 Mai	478,7	53,1	10,4	225,7	93,3	40,8	50,7	4,7
1982 Juni	554,3	45,7	84,8	196,5	144,5	43,9	53,4	5,5

Bezüge des Bundesgebietes

1977 MD	330,1	34,2	10,8	127,3	37,6	98,6	19,3	2,2
1978 MD	325,0	32,3	9,6	124,9	35,7	103,9	16,2	2,4
1979 MD	382,4	34,8	8,0	181,4	39,4	100,3	16,2	2,3
1980 MD	465,0	34,4	13,1	232,8	53,4	110,7	17,6	2,9
1981 MD	504,2	38,8	16,9	265,1	50,7	111,9	17,8	3,0
1981 April	456,5	43,1	13,8	226,0	47,2	106,4	17,4	2,7
1981 Mai	455,8	46,4	15,7	236,2	42,5	94,3	17,2	3,5
1981 Juni	465,0	57,4	16,9	225,3	41,4	103,2	17,3	3,6
1981 Juli	502,4	31,5	16,9	243,4	81,7	114,6	11,5	2,8
1981 Aug.	484,6	34,0	21,7	255,3	43,1	108,6	18,5	3,4
1981 Sept.	540,3	34,3	18,9	295,9	50,1	119,6	19,2	2,2
1981 Okt.	518,5	34,5	19,0	272,8	56,5	111,7	21,9	2,2
1981 Nov.	588,8	34,2	21,7	327,2	56,9	126,5	18,7	3,4
1981 Dez.	563,5	35,5	21,1	287,0	57,4	137,0	21,9	3,5
1982 Jan.	548,1	32,3	17,8	321,5	51,3	106,4	16,0	2,8
1982 Febr.	539,8	45,7	19,2	299,7	45,0	109,2	18,7	2,4
1982 März	595,8	56,3	23,4	295,4	68,3	131,3	18,0	3,2
1982 April	552,9	42,5	18,0	291,2	56,2	122,5	18,7	3,8
1982 Mai	518,5	50,0	21,6	274,1	48,5	103,9	17,4	2,9
1982 Juni	539,8	49,9	19,6	260,7	53,7	130,4	22,3	3,1

Siehe auch Fachserie 6, Reihe 6

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr in beiden Richtungen vorgeschriebenen Warenbegleitscheine und andere Anmeldepapiere. Die Lieferungen und Bezüge werden ohne Rücksicht auf die Art der Verrechnung nachgewiesen

Außenhandel

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach Warengruppen

Jahr Monat	ins- gesamt ¹⁾	Ernährungswirtschaft					Gewerbliche Wirtschaft					
		zusammen	Lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genuß- mittel	zusammen	Rohstoffe	Halb- waren	Fertigwaren		
				tierischen	pflanz- lichen					zusammen	Vor- erzeugnisse	End-
		Ursprungs										
Einfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1977 MD	19 598	3 275	51	717	1 924	584	18 065	2 929	2 954	10 181	2 771	7 409
1978 MD	20 309	3 217	54	757	1 899	507	18 815	2 565	3 127	11 123	2 945	8 177
1979 MD	24 337	3 329	56	772	1 968	533	20 704	3 559	4 177	12 968	3 520	9 448
1980 MD	28 448	3 614	55	850	2 146	563	24 476	4 911	4 993	14 572	3 786	10 806
1981 MD	30 765	3 982	57	941	2 378	605	26 382	5 337	5 537	15 518	3 847	11 670
1981 April	30 270	4 104	51	922	2 552	579	25 811	5 488	5 053	15 272	3 824	11 448
1981 Mai	29 685	3 956	51	830	2 556	519	25 235	5 226	4 913	15 096	3 774	11 322
1981 Juni	30 623	3 949	52	915	2 389	593	26 273	5 230	5 246	15 797	4 004	11 793
1981 Juli	32 585	3 850	60	970	2 239	580	28 308	5 347	5 770	17 191	4 199	12 993
1981 Aug	28 195	3 523	65	900	2 091	468	24 342	5 782	5 619	12 961	2 967	9 993
1981 Sept	30 922	3 781	77	942	2 236	527	26 783	5 387	5 668	15 728	3 822	11 906
1981 Okt	32 458	4 235	66	1 161	2 373	635	27 780	5 031	5 988	16 781	4 266	12 516
1981 Nov	32 237	4 335	61	1 082	2 502	690	27 429	5 299	6 181	15 949	4 163	11 787
1981 Dez	30 808	4 414	62	1 066	2 525	762	26 031	5 194	6 004	14 833	3 661	11 171
1982 Jan	30 289	3 788	55	894	2 168	671	26 192	5 225	6 089	14 878	3 882	11 015
1982 Febr	30 830	3 945	56	858	2 315	717	26 474	4 708	6 081	15 684	3 952	11 733
1982 März	35 360	4 429	80	1 018	2 590	761	30 428	4 630	6 652	19 144	4 549	14 594
1982 April	33 063	4 463	56	922	2 758	727	28 162	4 950	6 085	17 127	4 375	12 751
1982 Mai	30 585	3 977	50	884	2 511	532	28 225	4 875	5 594	15 756	4 028	11 728
1982 Juni	31 426	4 449	54	1 099	2 702	594	28 422	5 350	5 478	15 594	4 142	11 453
Index des Volumens 1976 = 100												
1977 MD	103,7	98,5	108,3	97,6	98,3	100,0	104,7	97,1	104,1	107,3	108,5	107,6
1978 MD	111,5	106,5	120,9	106,7	106,1	106,4	112,5	96,3	112,9	117,5	114,6	118,6
1979 MD	121,6	111,2	128,2	109,2	109,3	120,5	123,7	107,9	114,3	127,7	127,7	133,1
1980 MD	124,3	115,1	123,5	114,3	113,3	123,5	125,9	101,4	112,0	138,1	127,5	142,2
1981 MD	119,7	115,8	122,4	114,4	112,7	130,4	120,2	86,2	102,8	136,5	123,3	141,6
1981 April	120,0	119,7	122,9	114,4	120,5	125,1	120,0	90,6	99,2	135,9	123,8	140,6
1981 Mai	117,8	114,5	115,6	101,1	120,5	111,7	117,6	84,4	94,0	135,5	122,3	140,7
1981 Juni	119,8	114,6	117,8	111,7	113,1	126,1	120,8	83,4	101,3	138,4	127,5	142,6
1981 Juli	124,9	110,1	130,6	119,5	102,8	123,5	127,5	83,4	105,7	148,4	132,5	154,6
1981 Aug	102,5	100,9	138,1	108,8	96,3	103,4	102,7	84,4	98,2	109,9	93,7	116,1
1981 Sept	118,3	107,3	150,9	110,6	103,4	113,4	120,4	85,6	101,5	137,4	120,8	143,9
1981 Okt	125,9	123,6	130,5	138,2	114,9	135,7	126,0	82,8	107,5	145,5	134,9	149,7
1981 Nov	125,7	127,2	116,9	128,4	122,8	144,8	124,7	88,2	108,9	141,4	130,4	145,6
1981 Dez	117,8	129,6	119,9	125,4	124,1	161,5	115,4	83,1	101,3	130,1	114,8	136,1
1982 Jan	114,3	110,0	107,8	106,3	104,5	140,2	115,3	84,4	102,8	129,8	120,0	133,6
1982 Febr	117,0	112,8	113,7	103,7	109,1	143,9	117,5	76,2	106,6	134,1	121,8	138,8
1982 März	136,8	126,2	125,0	121,5	122,6	149,6	138,4	78,8	123,7	162,1	141,0	170,2
1982 April	128,0	126,9	117,1	110,9	129,8	142,7	127,9	83,8	112,3	146,9	135,3	151,3
1982 Mai	119,8	112,4	105,7	108,2	115,9	105,4	121,0	82,2	106,6	137,9	125,1	142,9
1982 Juni	122,9	125,3	113,9	132,2	124,2	119,8	121,4	89,3	109,0	135,5	128,9	138,0
Ausfuhr												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1977 MD	22 801	1 144	38	413	529	164	21 520	471	1 523	19 525	3 882	15 644
1978 MD	23 742	1 149	42	431	508	168	22 442	508	1 701	20 232	4 159	16 074
1979 MD	26 206	1 308	44	537	532	195	24 720	546	2 066	22 107	4 891	17 216
1980 MD	29 194	1 539	50	629	641	219	27 446	566	2 543	24 337	5 219	19 118
1981 MD	33 075	1 925	66	765	826	269	30 922	629	2 785	27 509	5 750	21 759
1981 April	33 554	2 149	60	910	913	266	31 193	631	2 794	27 768	5 739	22 028
1981 Mai	31 228	1 746	58	892	736	259	29 264	642	2 744	25 878	5 457	20 421
1981 Juni	32 359	2 062	53	716	1 015	278	30 067	674	2 932	26 461	5 696	20 765
1981 Juli	36 252	2 085	62	826	924	274	33 900	713	3 109	30 078	6 325	23 753
1981 Aug	28 136	1 588	61	671	606	250	26 366	591	2 425	23 350	5 167	18 182
1981 Sept	34 404	1 908	71	785	779	274	32 264	664	3 073	28 526	6 046	22 480
1981 Okt	37 736	1 905	77	764	779	285	35 576	656	3 024	31 896	6 335	25 561
1981 Nov	36 120	1 886	87	706	814	279	33 986	615	2 818	30 553	6 054	24 498
1981 Dez	35 949	1 952	75	701	887	289	33 740	563	2 580	30 597	5 702	24 896
1982 Jan	31 403	1 956	80	819	820	237	29 244	551	2 660	26 033	5 548	20 485
1982 Febr	34 454	1 890	68	709	834	278	32 336	570	2 802	28 964	5 709	23 254
1982 März	41 756	2 391	85	980	1 001	325	39 090	714	3 237	35 139	7 111	28 029
1982 April	36 502	2 050	75	773	889	312	34 234	622	2 975	30 637	6 204	24 433
1982 Mai	35 582	1 972	68	749	864	291	33 384	591	2 867	29 926	5 974	23 952
1982 Juni	36 194	1 910	62	660	863	304	34 054	619	2 790	30 645	6 045	24 600
Index des Volumens 1976 = 100												
1977 MD	105,4	120,2	82,8	130,1	119,2	112,2	104,7	104,2	102,1	104,9	103,9	105,2
1978 MD	109,8	125,9	83,3	138,3	120,7	127,1	109,0	120,0	118,0	107,9	116,6	105,6
1979 MD	117,6	148,7	88,0	180,2	129,2	154,9	116,0	113,8	127,0	115,1	126,6	112,1
1980 MD	122,5	157,8	98,8	182,6	144,4	159,8	120,6	106,4	126,6	120,5	130,9	117,7
1981 MD	129,0	178,6	123,9	199,8	167,5	180,7	126,5	106,9	125,1	127,1	130,2	126,3
1981 April	132,2	198,2	X	X	X	X	129,0	109,3	130,1	129,4	132,2	128,6
1981 Mai	122,4	159,3	X	X	X	X	120,5	106,4	122,9	120,6	125,2	119,4
1981 Juni	127,7	184,4	X	X	X	X	124,8	117,7	129,7	124,6	130,3	123,1
1981 Juli	141,4	190,1	X	X	X	X	138,8	118,2	136,8	139,6	142,3	138,9
1981 Aug	107,6	146,3	X	X	X	X	105,7	96,3	105,3	105,9	112,4	104,2
1981 Sept	132,3	174,4	X	X	X	X	130,1	110,0	133,7	130,4	133,7	129,5
1981 Okt	145,0	175,6	X	X	X	X	143,4	109,3	132,9	145,2	140,8	146,4
1981 Nov	139,7	176,8	X	X	X	X	137,8	101,8	124,7	139,9	133,4	141,6
1981 Dez	135,2	185,4	X	X	X	X	132,7	91,6	114,4	135,3	124,6	138,1
1982 Jan	118,5	179,8	X	X	X	X	115,5	89,5	114,8	116,2	119,6	115,4
1982 Febr	129,8	174,1	X	X	X	X	127,6	89,8	120,3	129,2	122,4	131,0
1982 März	158,7	220,9	X	X	X	X	155,6	111,3	142,9	157,9	153,4	159,0
1982 April	135,1	188,6	X	X	X	X	132,5	98,5	129,0	133,7	132,5	134,0
1982 Mai	131,7	184,3	X	X	X	X	129,1	93,0	124,4	130,4	127,5	131,2
1982 Juni	133,8	179,3	X	X	X	X	131,6	100,8	122,1	133,2	129,3	134,2

Siehe auch Fachserie 7, Reihe 1.

1) Rückwaren und Ersatzlieferungen sind nicht in den einzelnen Warengruppen, sondern nur in der Gesamt- bzw. -ausfuhr enthalten

Außenhandel (Spezialhandel)

Ein- und Ausfuhr nach ausgewählten Herstellungs- und Verbrauchsländern 1)

Mill. DM

Jahr Monat	Frank- reich	Belgien u. Luxemburg	Nieder- lande	Italien	Groß- britannien	Schweden	Schweiz	Osterreich	Sowjet- union	Verenigte Staaten	Saudi- Arabien	Japan
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1977 MD	2 275	1 630	2 569	1 727	871	403	656		380	1 418	372	541
1978 MD	2 357	1 710	2 562	1 932	1 005	429	790	593	453	1 453	253	598
1979 MD	2 766	1 950	2 987	2 150	1 435	513	886	700	615	1 690	358	659
1980 MD	3 049	2 038	3 262	2 257	1 905	602	1 012	819	626	2 141	826	870
1981 MD	3 344	2 056	3 694	2 297	2 292	640	1 051	857	769	2 366	1 209	1 076
1981 April	3 323	2 032	3 656	2 248	2 020	762	1 062	854	558	2 342	822	1 194
1981 Mai	3 482	1 951	3 553	2 133	1 907	844	1 005	821	605	2 526	1 323	1 076
1981 Juni	3 362	2 127	3 500	2 360	2 248	635	1 029	803	732	2 438	1 283	1 087
1981 Juli	3 599	2 050	3 576	2 916	2 253	592	1 123	970	817	2 400	1 281	1 101
1981 Aug.	2 595	1 762	3 305	2 068	2 149	495	842	733	999	2 208	1 692	1 004
1981 Sept.	3 322	2 206	3 532	2 269	2 502	675	1 084	931	817	2 119	1 430	963
1981 Okt.	3 421	2 335	4 044	2 452	2 413	682	1 228	973	751	2 611	1 276	1 111
1981 Nov.	3 412	2 194	4 116	2 352	2 474	645	1 194	934	1 062	2 249	1 642	1 099
1981 Dez.	3 257	2 028	3 908	2 093	2 943	601	1 086	835	1 035	2 439	994	1 043
1982 Jan.	3 484	1 813	3 893	2 112	2 029	762	948	739	990	2 085	1 141	974
1982 Febr.	3 389	2 011	3 976	2 394	2 208	598	1 072	901	920	2 223	812	978
1982 März	4 520	2 408	4 396	2 820	2 417	712	1 310	1 060	1 179	2 800	1 125	1 240
1982 April	4 118	2 308	3 971	2 459	2 427	701	1 118	947	1 088	2 693	955	1 212
1982 Mai	3 446	2 073	3 785	2 433	2 360	630	1 060	956	844	2 327	1 134	1 124
1982 Juni	3 372	2 218	3 561	2 515	2 291	634	1 110	965	944	2 532	995	957
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1977 MD	2 804	1 792	2 294	1 561	1 217	731	1 048	1 212	538	1 517	330	251
1978 MD	2 908	1 971	2 364	1 619	1 407	639	1 203	1 218	525	1 682	347	290
1979 MD	3 333	2 229	2 608	2 045	1 753	760	1 367	1 372	552	1 730	367	346
1980 MD	3 885	2 290	2 773	2 495	1 910	844	1 667	1 605	662	1 790	356	330
1981 MD	4 326	2 409	2 824	2 609	2 180	869	1 727	1 667	635	2 165	516	397
1981 April	4 813	2 571	2 940	2 761	2 043	853	1 785	1 687	734	2 045	420	376
1981 Mai	4 105	2 289	2 662	2 579	1 939	916	1 610	1 640	655	1 993	431	355
1981 Juni	4 205	2 560	2 698	2 508	2 218	733	1 642	1 572	583	2 165	543	356
1981 Juli	4 606	2 197	3 009	2 532	2 532	752	1 827	1 840	729	2 420	600	437
1981 Aug.	3 296	1 942	2 421	1 801	1 923	807	1 526	1 505	482	1 787	466	363
1981 Sept.	4 546	2 642	3 069	2 725	2 331	921	1 824	1 812	547	2 278	554	401
1981 Okt.	4 847	2 689	3 168	2 914	2 570	981	1 878	1 972	481	2 733	757	496
1981 Nov.	4 567	2 588	2 919	2 742	2 522	972	1 823	1 765	718	2 483	518	415
1981 Dez.	4 521	2 367	2 776	2 533	2 434	1 028	1 758	1 612	768	2 618	654	467
1982 Jan.	4 523	2 393	2 491	2 511	2 080	784	1 523	1 416	582	2 036	511	382
1982 Febr.	5 239	2 625	2 895	2 707	2 379	931	1 773	1 617	547	2 167	661	429
1982 März	5 822	3 189	3 567	3 255	3 021	1 068	2 097	1 994	838	2 612	877	480
1982 April	5 200	2 768	3 110	2 822	2 534	1 047	1 882	1 801	833	2 373	855	407
1982 Mai	5 068	2 528	2 761	2 777	2 600	975	1 716	1 707	878	2 499	742	391
1982 Juni	5 698	2 552	2 943	2 878	2 630	873	1 772	1 675	875	2 310	705	433

Siehe auch Fachserie 7, Reihe 1

1) Die Auswahl der Länder erfolgte nach der Höhe des Umsatzes im Jahr 1981

Ein- und Ausfuhr nach Ländergruppen

Mill. DM

Jahr Monat	Ins- gesamt 1)	Industrialisierte westliche Länder					Entwicklungslander				Staatshandelslander	
		zusammen	EG-2) Länder	Andero europaische Länder	Verenigte Staaten und Kanada	Übrige Länder	zu- sammen 3)	Afrika	Amerika	Asien	zu- sammen 4)	darunter Europa
Einfuhr nach Herstellungsländern												
1977 MD	19 598	14 626	9 604	2 521	1 614	687	4 005	1 281	817	1 866	948	887
1978 MD	20 309	15 804	10 164	2 903	1 616	921	3 841	1 091	779	1 736	1 047	976
1979 MD	24 337	18 453	11 973	3 440	1 948	1 092	4 527	1 482	869	2 131	1 335	1 242
1980 MD	28 448	21 175	13 346	4 115	2 441	1 273	5 796	1 943	933	2 861	1 458	1 306
1981 MD	30 785	23 164	14 565	4 475	2 639	1 485	5 971	1 866	933	3 118	1 607	1 451
1981 April	30 270	22 905	14 158	4 555	2 832	1 560	5 968	2 019	871	3 051	1 375	1 236
1981 Mai	29 885	22 241	13 871	4 206	2 773	1 391	6 094	2 122	970	2 915	1 332	1 198
1981 Juni	30 623	23 294	14 476	4 484	2 785	1 558	5 867	1 662	1 022	3 096	1 491	1 352
1981 Juli	32 585	24 489	15 299	4 720	2 721	1 728	6 321	1 930	1 055	3 283	1 778	1 597
1981 Aug.	28 195	20 039	12 660	3 474	2 455	1 450	6 387	1 836	872	2 633	1 730	1 588
1981 Sept.	30 922	22 992	14 737	4 809	2 368	1 278	6 064	1 554	991	3 426	1 832	1 628
1981 Okt.	32 458	25 232	15 718	5 097	2 901	1 516	5 509	1 362	944	3 138	1 886	1 545
1981 Nov.	32 237	24 519	15 529	4 922	2 518	1 550	5 729	1 420	1 009	3 281	1 966	1 797
1981 Dez.	30 808	23 792	15 118	4 581	2 742	1 351	5 122	1 760	932	2 340	1 863	1 717
1982 Jan.	30 289	22 407	14 076	4 612	2 359	1 380	6 159	1 821	983	3 307	1 709	1 542
1982 Febr.	30 830	23 510	14 841	4 752	2 523	1 395	5 605	1 874	1 046	2 826	1 692	1 529
1982 März	35 360	27 834	17 588	5 498	3 109	1 639	5 417	1 605	1 148	2 841	2 098	1 948
1982 April	33 063	25 778	16 168	5 026	2 955	1 629	5 351	1 413	1 145	2 723	1 909	1 741
1982 Mai	30 585	23 656	14 972	4 664	2 583	1 437	5 286	1 541	969	2 764	1 612	1 444
1982 Juni	31 426	23 675	14 862	4 594	2 836	1 384	6 002	1 993	1 181	2 787	1 732	1 577
Ausfuhr nach Verbrauchsländern												
1977 MD	22 801	17 442	10 488	4 809	1 700	666	3 898	1 107	792	1 995	1 392	1 285
1978 MD	23 742	18 254	11 134	4 500	1 866	755	3 955	1 073	771	2 105	1 470	1 290
1979 MD	26 208	20 798	12 960	5 117	1 924	797	3 757	1 016	804	1 930	1 570	1 329
1980 MD	29 194	23 144	14 333	5 828	1 971	911	4 310	1 217	958	2 129	1 617	1 435
1981 MD	33 075	25 410	15 503	6 349	2 393	1 165	5 880	1 569	1 146	3 156	1 629	1 429
1981 April	33 554	26 037	16 291	6 373	2 246	1 126	5 619	1 457	1 106	3 050	1 750	1 516
1981 Mai	31 228	24 162	14 685	6 182	2 238	1 077	5 207	1 353	1 025	2 825	1 686	1 461
1981 Juni	32 359	24 875	15 359	5 968	2 430	1 118	5 734	1 605	1 144	2 974	1 572	1 408
1981 Juli	36 252	27 070	16 396	6 627	2 703	1 344	7 068	1 919	1 346	3 792	1 963	1 638
1981 Aug.	28 136	21 156	12 510	5 589	1 972	1 085	5 410	1 378	1 056	2 961	1 343	1 197
1981 Sept.	34 404	26 894	16 539	6 581	2 530	1 245	5 962	1 569	1 040	3 345	1 370	1 244
1981 Okt.	37 736	28 961	17 485	7 093	3 016	1 367	7 236	2 085	1 181	3 980	1 374	1 225
1981 Nov.	36 120	27 538	16 538	7 019	2 751	1 230	6 759	1 698	1 270	3 785	1 666	1 495
1981 Dez.	35 949	26 919	15 807	6 898	2 841	1 375	6 862	1 938	1 172	3 848	2 034	1 788
1982 Jan.	31 403	24 113	15 058	5 539	2 271	1 246	5 776	1 587	902	3 280	1 371	1 220
1982 Febr.	34 454	27 121	17 038	6 430	2 394	1 258	5 843	1 404	950	3 481	1 361	1 185
1982 März	41 756	32 454	20 360	7 738	2 869	1 487	7 157	1 726	1 143	4 280	1 997	1 732
1982 April	36 502	28 619	17 724	7 085	2 594	1 216	6 122	1 433	904	3 779	1 632	1 538
1982 Mai	35 582	27 726	16 996	6 731	2 717	1 281	5 989	1 553	895	3 534	1 727	1 567
1982 Juni	36 194	28 681	17 900	7 054	2 498	1 229	5 684	1 427	857	3 395	1 704	1 600

Siehe auch Fachserie 7, Reihe 1

1) Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf, und Nicht ermittelte Länder — 2) Europäische Gemeinschaft (Frankreich, Belgien und Luxemburg, Niederlande, Italien, Großbritannien, Republik Irland, Dänemark, Griechenland). — 3) Einschl. Ozeanien. — 4) Einschl. asiatische Staatshandelslander

**Zum Aufsatz: „Außenhandel im 2. Vierteljahr und 1. Halbjahr 1982“
Einfuhr und Ausfuhr nach Warengruppen und -zweigen des Warenverzeichnisses
für die Industriestatistik**

Warenbenennung	Einfuhr					Ausfuhr				
	Jan./Juni 1981		Jan./Juni 1982		Veränderung gegenüber Vorjahr	Jan./Juni 1981		Jan./Juni 1982		Veränderung gegenüber Vorjahr
	Mill. DM	%	Mill. DM	%		Mill. DM	%	Mill. DM	%	
Erzeugnisse der Land-, Forst-, Jagdwirtschaft und Fischerei	14 981	8,2	15 571	8,2	+ 3,9	2 380	1,3	2 699	1,3	+ 13,4
Erzeugnisse des Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	11 258	6,2	11 968	6,2	+ 6,3	10 005	5,3	10 119	5,3	+ 1,1
Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	521	0,3	641	0,3	+ 23,1	444	0,2	387	0,2	- 12,8
Bergbauliche Erzeugnisse	34 817	19,1	34 330	19,1	- 1,4	4 864	2,6	4 628	2,6	- 4,9
Kohle, Briketts, Koks, Rohteer und -benzol	927	0,5	1 034	0,5	+ 11,6	2 494	1,3	2 046	1,3	- 17,9
Erdöl, Erdgas und bituminöse Gesteine	31 330	17,2	30 767	17,2	- 1,8	1 746	0,9	2 055	0,9	+ 17,7
Eisenerze	1 200	0,7	1 359	0,7	+ 13,3	0	0,0	1	0,0	+ 46,0
NE-Metalle und Schwefelkies	1 116	0,6	968	0,6	- 13,2	171	0,1	143	0,1	- 16,7
Kalisalze und Rohphosphate	168	0,1	122	0,1	- 27,4	329	0,2	251	0,2	- 23,6
Stein-, Hutten- und Salinalze, Sole	20	0,0	20	0,0	- 0,7	44	0,0	49	0,0	+ 10,7
Flußspat, Schwespat, Graphit, sonstige bergbauliche u. ä. Erzeugnisse	48	0,0	56	0,0	+ 16,1	47	0,0	44	0,0	- 7,0
Torf	8	0,0	4	0,0	- 48,9	31	0,0	39	0,0	+ 23,3
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktions- gütergewerbes	47 077	25,9	52 294	25,9	+ 11,1	50 975	27,1	55 984	27,1	+ 9,8
Spalt- und Brutstoffe	907	0,5	1 025	0,5	+ 13,0	367	0,2	378	0,2	+ 3,1
Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	1 705	0,9	1 681	0,9	- 1,4	1 838	1,0	2 015	1,0	+ 9,7
Eisen und Stahl ²⁾	5 231	2,9	6 369	2,9	+ 21,7	9 261	4,9	11 602	4,9	+ 25,3
Eisen-, Stahl- und Temperguß	212	0,1	213	0,1	+ 0,6	472	0,3	567	0,3	+ 20,0
Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke NE-Metalle und -Metallhalbzeug ³⁾	594	0,3	730	0,3	+ 22,9	1 315	0,7	1 408	0,7	+ 7,1
NE-Metallguß (einschl. Edelmetallguß)	40	0,0	35	0,0	- 12,3	56	0,0	65	0,0	+ 15,5
Mineralerzeugnisse	9 677	5,3	11 355	5,3	+ 17,3	2 965	1,6	3 165	1,6	+ 6,7
Chemische Erzeugnisse	14 783	8,1	16 303	8,1	+ 10,3	26 111	13,9	27 685	13,9	+ 6,0
Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	1 791	1,0	1 582	1,0	- 11,7	574	0,3	590	0,3	+ 2,7
Holzschiff, Zellstoff, Papier und Pappe	4 004	2,2	4 173	2,2	+ 4,2	1 760	0,9	2 050	0,9	+ 16,5
Gummiwaren	1 733	1,0	1 742	1,0	+ 0,5	1 824	1,0	1 958	1,0	+ 7,4
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	43 929	24,1	46 549	24,1	+ 6,0	95 279	50,6	115 401	50,6	+ 21,1
Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	570	0,3	647	0,3	- 4,1	1 977	1,1	2 379	1,1	+ 20,3
Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Acker- schlepper)	8 238	4,5	8 409	4,5	+ 2,1	28 984	15,4	32 775	15,4	+ 13,1
Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)	9 183	5,0	9 203	5,0	+ 0,2	28 731	15,3	37 322	15,3	+ 29,9
Wasserfahrzeuge	186	0,1	447	0,1	+ 140,2	978	0,5	1 022	0,5	+ 4,4
Luft- und Raumfahrzeuge ⁴⁾	5 739	3,2	6 778	3,2	+ 18,1	4 022	2,1	6 513	2,1	+ 61,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	10 753	5,9	11 796	5,9	+ 9,7	17 404	9,2	20 398	9,2	+ 17,2
Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren	2 566	1,4	2 500	1,4	- 2,6	3 611	1,9	3 959	1,9	+ 9,6
Erzeugnisse der Stahlverformung	561	0,3	646	0,3	+ 15,1	1 284	0,7	1 479	0,7	+ 15,2
Eisen-, Blech- und Metallwaren	2 814	1,5	2 832	1,5	+ 0,6	5 286	2,8	6 152	2,8	+ 16,4
Büromaschinen; Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	3 243	1,8	3 348	1,8	+ 3,2	2 944	1,6	3 351	1,6	+ 13,8
Fertigteilbauten im Hochbau	75	0,0	44	0,0	- 41,2	57	0,0	50	0,0	- 11,1
Erzeugnisse des Verbrauchsgüterproduzierenden Gewerbes	25 607	14,1	25 519	14,1	- 0,3	20 563	10,9	22 878	10,9	+ 11,3
Feinkeramische Erzeugnisse	812	0,4	681	0,4	- 16,1	798	0,4	843	0,4	+ 5,7
Glas und Glaswaren	892	0,5	946	0,5	+ 6,1	1 083	0,6	1 217	0,6	+ 12,3
Holzwaren	1 802	1,0	1 697	1,0	- 5,8	1 682	0,9	1 810	0,9	+ 7,6
Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u. a.	1 896	1,0	1 741	1,0	- 8,2	1 828	1,0	1 874	1,0	+ 2,5
Papier- und Pappwaren	689	0,4	702	0,4	+ 2,0	1 038	0,6	1 336	0,6	+ 28,7
Druckereierzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren	519	0,3	516	0,3	- 0,7	1 369	0,7	1 503	0,7	+ 9,8
Kunststoff erzeugnisse	2 073	1,1	2 225	1,1	+ 7,4	3 240	1,7	3 741	1,7	+ 15,5
Leder	475	0,3	581	0,3	+ 22,4	249	0,1	319	0,1	+ 28,5
Lederwaren (einschl. Reisartikel)	625	0,3	513	0,3	- 17,9	182	0,1	205	0,1	+ 12,9
Schuhe	1 716	0,9	1 808	0,9	+ 5,3	369	0,2	429	0,2	+ 16,0
Textilien	8 677	4,8	8 683	4,8	+ 0,1	6 354	3,4	7 144	3,4	+ 12,4
Bekleidung	5 433	3,0	5 427	3,0	- 0,1	2 372	1,3	2 457	1,3	+ 3,6
Sonstige Waren ⁵⁾	3 784	2,1	4 680	2,1	+ 23,7	3 791	2,0	3 794	2,0	+ 0,1
Insgesamt	181 975	100	191 553	100	+ 5,3	188 301	100	215 890	100	+ 14,7

1) Nach dem Stand von 1975. - Siehe hierzu den Aufsatz „Neuberechnung des Außenhandelsvolumens und der Außenhandelsindizes auf Basis 1976“ in WiSta 1/1979. - 2) Erzeugnisse der Eisen schaffenden und Ferrolegierungs- Industrie. - 3) Einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug. - 4) Einschl. Flugbetriebs-, Rettungs-, Sicherheits- und Bodengeräte. - 5) Waren, die nicht zugeordnet werden konnten.

Entwicklung der Einfuhren von Erdöl, roh

Jahr Monat	Insgesamt	Davon		Insgesamt	Davon			
		OPEC-Länder	Ubrige Länder		OPEC-Länder	Ubrige Länder		
		1 000 t	%		1 000 t	Mill. DM	%	Mill. DM
1970	98 786,4	93 240,5	94,4	5 545,9	5 938,4	5 635,2	94,9	303,3
1973	110 493,1	106 476,4	96,4	4 016,7	9 082,7	8 793,8	96,8	288,9
1974	102 542,7	97 269,9	94,9	5 272,8	22 955,5	21 779,9	94,9	1 175,6
1975	88 413,9	82 669,5	93,5	5 744,4	19 718,2	18 524,9	93,9	1 193,3
1976	97 669,2	90 525,0	92,7	7 144,2	23 824,9	22 215,0	93,2	1 610,0
1977	96 289,7	85 871,5	89,2	10 418,2	23 537,0	21 107,9	89,7	2 429,1
1978	94 375,0	79 367,0	84,1	15 008,0	19 970,2	16 899,1	84,6	3 071,1
1979	107 355,0	86 584,4	80,7	20 770,6	29 895,1	23 906,1	80,0	5 989,0
1980	96 875,8	74 245,9	76,6	22 629,9	44 167,6	33 470,8	75,8	10 696,8
1981	79 246,9	54 778,4	69,1	24 468,4	49 107,0	33 641,3	68,5	15 465,6
1981 Januar	7 164,3	4 662,5	65,1	2 501,8	4 008,7	2 561,7	63,9	1 447,0
Februar	6 902,7	5 058,5	73,3	1 844,2	4 219,5	3 062,4	72,6	1 157,1
März	6 835,9	5 010,9	73,3	1 825,0	4 226,9	3 077,8	72,8	1 149,1
April	6 640,7	4 963,3	74,7	1 677,4	4 091,2	3 024,1	73,9	1 067,2
Mai	6 366,3	5 249,6	82,5	1 116,7	3 989,0	3 252,8	81,5	736,2
Juni	6 114,3	4 367,0	71,4	1 747,3	3 987,0	2 771,0	69,5	1 216,0
Juli	6 153,9	4 358,0	70,8	1 795,8	4 005,0	2 828,4	70,6	1 176,6
August	7 019,4	4 944,6	70,4	2 074,8	4 622,8	3 243,1	70,2	1 379,7
September	6 536,5	4 249,2	65,0	2 287,4	4 140,4	2 671,2	64,5	1 469,2
Oktober	6 051,4	3 794,4	62,7	2 257,0	3 720,1	2 318,6	62,3	1 401,5
November	6 851,6	4 459,5	65,1	2 392,1	4 049,5	2 604,1	64,3	1 445,4
Dezember	6 609,9	3 660,9	55,4	2 949,0	4 047,0	2 226,1	55,0	1 820,8
1982 Januar	6 490,3	4 132,6	63,7	2 357,7	4 023,3	2 551,1	63,4	1 472,2
Februar	5 493,1	3 388,3	61,7	2 104,8	3 466,8	2 127,5	61,4	1 339,3
März	5 431,9	3 347,3	61,6	2 084,7	3 293,7	2 066,8	62,8	1 226,9
April	5 994,1	3 020,8	50,4	2 973,3	3 540,0	1 867,8	52,8	1 672,2
Mai	6 557,6	3 760,8	57,4	2 796,8	3 776,4	2 232,1	59,1	1 544,3
Juni	6 771,5	4 497,7	66,4	2 273,8	4 041,8	2 720,7	67,3	1 321,1

Einfuhr von Mineralölerzeugnissen 1)

Nummer des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik/ Warenbenennung	Januar/Juni		Veränderung gegenüber Vorjahr		Januar/Juni		Veränderung gegenüber Vorjahr	
	1981	1982		%	1981	1982		%
	1 000 t		%		Mill.		%	
Mineralölerzeugnisse insgesamt	14 998,4	17 346,1	+ 2 357,7	+ 15,7	9 677,3	11 355,5	+ 1 678,2	+ 17,3
darunter:								
27 10 110 Leichtöle (Rohbenzin)	2 599,1	2 979,7	+ 380,6	+ 14,6	1 902,8	2 178,2	+ 275,4	+ 14,5
130								
27 10 212 Mot. Benzin, normal	812,5	750,1	- 62,4	- 7,7	598,0	555,5	- 42,5	- 7,1
214 Mot. Benzin, Super	709,0	700,5	- 8,5	- 1,2	547,6	545,4	- 2,2	- 0,4
27 10 592 Dieselmotoren	544,7	488,3	- 56,4	- 10,4	342,7	333,5	- 9,2	- 2,7
594 Heizöl, leicht	4 693,0	4 915,5	+ 222,5	+ 4,7	3 009,9	3 392,9	+ 383,0	+ 12,7
27 10 692 Anderes Heizöl (schwer)	568,8	769,3	+ 200,5	+ 35,2	288,7	360,0	+ 71,3	+ 24,7
694 Anderes Heizöl (schwer)	693,9	917,5	+ 223,6	+ 32,2	324,6	403,2	+ 78,5	+ 24,2
696 Anderes Heizöl (schwer)	196,2	142,3	- 53,8	- 27,4	86,8	59,7	- 27,1	- 31,2

1) Umfaßt die Positionen der Gruppe 22 des Warenverzeichnisses für die Industriestatistik (Stand 1975)

Verkehr

Meßzahlen des Personen- und Güterverkehrs

1976 = 100, kalendertäglich

Jahr Monat	Personenverkehr											
	Eisenbahnen 1)		Stadtschnellbahnen, Straßenbahnen, Obusse und Kraftomnibusse 2)								Luftverkehr 4)	
			insgesamt		Allgemeiner Linienverkehr		Sonderformen des Linienverkehrs 3)		Gelegenheits- verkehr			
	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer	Beforderte Personen	Personen- kilometer
1977	98	100	99	103	99	99	103	100	106	112	106	104
1978	99	100	99	104	99	99	103	99	112	120	113	111
1979	104	106	101	107	100	101	103	100	114	127	124	122
1980	107	108	103	110	102	103	103	99	118	131	122	122
1981	111	109	104 p	108 p	104 p	105 p	101 p	95 p	104 p	123 p	123	122
1981	Marz	108	99	111	100	111	113	107	78	68	101	102
	April	106	110								124	123
	Mai	106	109								130	131
	Juni	110	127	102	114	102	102	98	119	152	143	142
	Juli	99	116								147	143
	Aug.	106	110								148	144
	Sept.	121	115	91	112	91	92	83	79	127	160	162
	Okt.	110	104								137	139
	Nov.	124	102								99	99
	Dez.	112	110	112	109	112	113	109	99	99	90	90
1982	Jan.	118	104								93	93
	Febr.	110	88								97	100
	Marz	107	99								106	107
	April	104	97								119	118
	Mai	101	112								129	129

Jahr Monat	Güterverkehr								
	Eisenbahnen 1)		Fernverkehr mit Lastkraftfahrzeugen						
	Beforderte Güter 5)	Tarif-tkm 5)	Verkehr deutscher Fahrzeuge 6)				Grenzüberschreitender Verkehr ausländischer Fahrzeuge		
			Gewerbl. Verkehr 7)		Werkverkehr 8)				
Beforderte Güter			Tarif-tkm 9)	Beforderte Güter	Tarif-tkm 10)	Beforderte Güter	Tarif-tkm 11)		
1977	95	94	102	102	106	107	105	107	
1978	99	97	106	107	99	100	113	115	
1979	109	112	114	115	105	106	122	125	
1980	107	109	113	115	109	110	125	127	
1981	102	105	112	114	111	111	126	129	
1981	Marz	107	111	112	116	107	109	135	138
	April	100	106	116	118	121	121	132	132
	Mai	96	100	106	108	115	114	124	126
	Juni	102	107	116	118	118	117	137	138
	Juli	99	102	112	114	113	112	116	117
	Aug.	93	95	103	103	113	113	104	107
	Sept.	105	107	124	126	125	127	140	144
	Okt.	112	113	122	124	121	122	140	143
	Nov.	113	113	115	119	116	117	136	139
	Dez.	99	101	98	101	88	90	111	114
1982	Jan.	94	96	97	101	77	81	114	120
	Febr.	107	109	114	118	99	103	134	139
	Marz	107	110	121	126	116	119	144	149
	April	100	103	114	117	117	117	138	141
	Mai	89	94						

Jahr Monat	Güterverkehr												
	Binnenschifffahrt 12)				Seeschifffahrt			Luftverkehr 13)		Rohrfernleitungen 14)			
	Beforderte Güter	Effektiv-tkm		Grenz- verkehr bei Emme- rich 15)	Beforderte Güter 16)			Nord- Ostsee- Kanale 17)	Beforderte Güter	Effektiv- tkm	Beforderte Güter	Effektiv- tkm	
		insgesamt	darunter auf Schiffen der Bundes- republik Deutschland		insgesamt	im Verkehr mit Hafen							
innerhalb des Bundesgebietes						außerhalb							
1977	101	108	105	108	98	103	98	100	115	115	96	97	
1978	107	113	110	118	100	99	100	106	124	121	95	96	
1979	107	112	108	113	112	102	112	110	130	127	110	110	
1980	105	112	109	109	106	102	107	114	125	120	95	90	
1981	101	109	106	104	98 p	99 p	98 p	111	123	120	79	78	
1981	Marz	102	110	107	104	98	90	118	144	145	79	78	
	April	103	111	108	98	100	90	113	135	135	80	78	
	Mai	105	112	107	104	99	97	114	125	121	74	78	
	Juni	107	118	111	115	106	102	106	115	110	68	65	
	Juli	103	111	112	97	95	92	102	110	105	69	72	
	Aug.	99	111	109	95	93	122	92	104	103	81	86	
	Sept.	107	117	117	114	91	103	90	108	119	113	80	76
	Okt.	114	122	116	124	97 p	103 p	96	112	127	76	72	
	Nov.	109	124	116	111	99 p	112 p	99 p	112	130	127	78	78
	Dez.	83	91	84	93	100 p	94 p	101 p	111	127	80	77	
1982	Jan.					103 p	141 p	103	117	116	83	80	
	Febr.					105 p	103 p	105 p	115	138	70	67	
	Marz					101 p	119 p	100 p	111	145	57	52	
	April					96 p	104 p	96 p	115	129	75	66	
	Mai					102 p	92 p	102 p	106	126			

1) Ohne Kraftwagenverkehr - 2) Ab März 1980 wird der Straßenpersonenverkehr mit Ausnahme des Linienverkehrs der wenigen Großunternehmen mit jährlichen Einnahmen aus dem Linienverkehr von mindestens 3 Mill. DM nur vierteljährlich, der Gelegenheitsverkehr der Kleinunternehmen mit weniger als 4 Bussen nur jährlich erfaßt - 3) § 43 PBefG und Freigestellter Schularverkehr. - 4) Beforderte Personen im In- und Auslandsverkehr, Effektiv-Pkm über dem Bundesgebiet - 5) Frachtpflichtiger Verkehr - 6) Mit Standort im Bundesgebiet - 7) Einschl. Transporte der bundesbahneigenen und der im Auftrag der Deutschen Bundesbahn fahrenden Lastkraftfahrzeuge - 8) Ab Januar 1978 ohne Beforderung mit Lastkraftwagen bis einschl. 4 t Nutzlast und Zugmaschinen mit einer Leistung bis einschl. 40 kW - 9) Wirkliches Gewicht mal Tarifkilometer im Bundesgebiet, ggf. einschl. der Entfernung zwischen Berlin (West) und dem übrigen Bundesgebiet. - 10) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung (ab März 1973, vorher mal Tarifentfernung) im Bundesgebiet - 11) Wirkliches Gewicht mal Kreismitelpunktentfernung im Bundesgebiet - 12) Einschl. gesamtter Binnen-See-Verkehr - 13) Beforderte Fracht im In- und Auslandsverkehr, Effektiv-tkm über dem Bundesgebiet - 14) Nur rohes Erdöl - 15) Güter-Ein- und -Ausgang über die Grenzzollstelle Emmerich - 16) Ohne den Seeverkehr der Binnenhäfen mit Hafen außerhalb des Bundesgebietes, sowie ohne Eigengewichte der Fahrzeuge des Reise- und Güterverkehrs der Container, Trailer und Trägerschiffslichter - 17) Beforderte Güter im Durchgangs- und Teilstreckenverkehr

Eisenbahnen¹⁾

Jahr Monat	Leistungen im Personenverkehr ²⁾						Expres- gutverkehr	Leistungen im Güterverkehr			
	beforderte Personen			Personenkilometer				Beforderte Güter		Tariftonnenkilometer	
	insgesamt	darunter		insgesamt	Berufs- verkehr ³⁾	Schuler- verkehr ³⁾		insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr	insgesamt	darunter fracht- pflichtiger Verkehr
		Berufs- verkehr	Schuler- verkehr								
1977 MD	85 749	27 411	19 263	3 201	493	294	44	27 032	25 780	4 823	4 646
1978 MD	86 855	25 851	19 353	3 188	459	289	43	28 089	28 805	4 957	4 772
1979 MD	90 860	27 504	20 251	3 389	477	314	45	30 953	29 768	5 680	5 513
1980 MD	93 786	28 504	21 367	3 451	513	316	45	30 358	29 131	5 567	5 391
1981 MD	97 126	30 493	21 458	3 463	523	324	43	28 835	27 873	5 306	5 170
1981 Febr	91 808	31 616	22 379	2 922	542	339	42	27 797	27 104	5 034	4 933
1981 März	96 254	32 825	21 783	3 224	598	291	45	30 679	29 565	5 726	5 569
1981 April	91 943	28 783	18 608	3 450	509	382	44	27 873	26 832	5 292	5 143
1981 Mai	94 475	30 465	21 174	3 533	493	309	42	27 537	26 495	5 176	5 032
1981 Juni	94 910	28 045	19 940	3 995	507	344	40	28 260	27 300	5 305	5 177
1981 Juli	88 083	25 696	14 863	3 760	435	182	43	28 473	27 482	5 230	5 088
1981 Aug	94 526	28 354	17 916	3 556	495	241	37	26 655	25 719	4 876	4 744
1981 Sept	104 705	31 532	24 719	3 803	535	343	43	29 244	28 162	5 344	5 192
1981 Okt	98 056	31 027	22 490	3 392	526	364	45	32 225	30 994	5 855	5 676
1981 Nov	106 803	34 999	26 071	3 196	591	424	43	31 431	30 279	5 649	5 488
1981 Dez	100 082	29 060	21 297	3 572	487	316	48	28 105	27 428	5 173	5 082
1982 Jan	105 424	36 688	26 832	3 384	563	374	41	26 358	25 964	4 889	4 833
1982 Febr	89 059	32 212	22 919	2 594	502	286	39	27 421	28 846	5 032	4 952
1982 März	95 361	32 710	21 953	3 207	531	310	46	30 589	29 629	5 684	5 631
1982 April	90 122	30 374	21 499	3 052	545	335	39	27 744	26 787	5 150	5 015

Siehe auch Fachserie 8, Reihe 2.

1) Eisenbahnen des öffentlichen Verkehrs – 2) Ohne Militärverkehr – 3) Berufs- bzw. Schulerverkehr, der zu ermäßigten Tarifen (Zeitkarten) abgefertigt wird.

Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern

1 000

Jahr	Zugelassene Kraftfahrzeuge									Zulassungsfreie Kraftfahrzeuge mit		Kraft- fahrzeug- anhänger
	Kraft- rader	Personen- kraftwagen	Kombi- nations- kraftwagen	Kraft- omnibusse einschl. Obusse	Lastkraftwagen mit Normal- aufbau	Spezial- 1)	Zug- maschinen	Übrige ²⁾	zusammen	amt- lichem ³⁾ kennzeichen	Versiche- rungs- ⁴⁾	
1977 1 Jan	300,3	17 722,1	1 458,4	62,1	1 060,6	64,7	1 585,7	133,8	22 387,7	220,6		1 008,8
1977 1 Juli	342,9	18 515,0	1 505,2	63,6	1 078,9	67,1	1 598,1	138,1	23 308,9	220,7	1 910,8	1 057,6
1978 1 Jan	351,1	18 853,1	1 524,1	64,2	1 085,4	69,0	1 605,3	143,8	23 896,0	211,1		1 087,7
1978 1 Juli	403,0	19 633,5	1 578,6	66,0	1 104,1	71,4	1 605,0	149,8	24 611,4	202,9	2 029,1	1 134,2
1979 1 Jan	413,8	20 006,6	1 613,1	66,5	1 125,3	74,1	1 609,1	157,7	25 066,1	190,2		1 172,8
1979 1 Juli	479,1	20 849,2	1 686,3	68,4	1 158,8	77,4	1 624,7	165,3	26 109,1	186,8	2 014,1	1 225,2
1980 1 Jan	489,4	20 910,1	1 703,4	68,8	1 187,5	79,7	1 627,3	174,4	26 220,4	177,7		1 264,3
1980 1 Juli	571,9	21 429,4	1 762,2	70,5	1 194,4	82,7	1 640,1	186,2	26 937,5	178,6	2 100,0	1 329,0
1981 1 Jan	589,8	21 454,7	1 781,4	70,5	1 204,0	84,1	1 640,1	197,2	27 021,7	166,9		1 365,9
1981 1 Juli	689,7	21 892,3	1 838,2	71,2	1 221,3	85,2	1 647,8	209,5	27 655,3	203,1	1 879,5	1 421,5
1982 1 Jan	699,9	21 812,3	1 868,6	70,9	1 210,0	84,4	1 650,2	220,5	27 616,8	238,2		1 454,2
1982 1 Juli	797,2	22 176,7	1 927,8	71,3	1 206,4	84,4	1 660,4	233,8	28 158,1	293,8	1 800,0	1 505,9

1) Kraftfahrzeuge zum Transport bestimmter Güter wie z. B. Tankkraftwagen, Betontransport- und Liefermischer, Vieh-, Langmaterial-, Silofahrzeuge. – 2) Sonderkraftfahrzeuge nicht zur Lastenbeförderung wie z. B. Wohnwagen, Krankenkraftwagen, Feuerwehrfahrzeuge und nach § 18 (7) StVZO zugelassene Kraftfahrzeuge. – 3) Kleinkraftfahrzeuge mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 40 km/h und anerkannte selbstfahrende Arbeitsmaschinen (1 1 1977-211 852 bzw. 8 727, 1 7 1977 211 557 bzw. 9 136, 1 1 1978 201 470 bzw. 9 595, 1 7 1978 192 880 bzw. 10 061, 1 1 1979 179 639 bzw. 10 533, 1 7 1979 175 574 bzw. 11 240, 1 1 1980 165 929 bzw. 11 742, 1 7 1980 166 250 bzw. 12 358, 1 1 1981 154 273 bzw. 12 634, 1 7 1981 190 283 bzw. 12 849, 1 1 1982 225 332 bzw. 12 876; 1 7 1982 280 875 bzw. 12 954). – 4) Fahräder mit Hilfsmotor (Mofas 25, Mopeds), Kleinkraftfahrzeuge mit einer durch die Bauart bestimmten Höchstgeschwindigkeit von nicht mehr als 40 km/h (Mokicks) und maschinell angetriebene Krankenfahrräder.

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Zulassungen und Anmeldungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern mit amtlichem Kennzeichen

Jahr Monat	Kraftfahrzeuge insgesamt	Davon							Kraftfahrzeug- anhänger
		Kraft- rader ¹⁾	Personen- kraftwagen ²⁾	Kraftomnibusse einschl. Obusse	Lastkraftwagen	Ackerschlepper ³⁾	Sattelzug- maschinen	Übrige Kraft- fahrzeuge ⁴⁾	
1977 MD	237 867	7 488	213 440	503	9 612	5 349	534	942	9 015
1978 MD	248 808	8 794	221 880	530	10 959	4 899	621	1 026	9 844
1979 MD	247 689	10 100	218 617	538	11 834	4 634	717	1 249	10 831
1980 MD	232 557	11 827	202 182	542	11 979	3 790	658	1 578	11 455
1981 MD	230 235	20 149	194 195	443	9 914	3 425	501	1 609	10 545
1981 Mai	263 177	28 871	216 857	591	11 461	3 116	540	1 741	14 338
1981 Juni	247 153	29 010	202 698	395	9 948	2 721	619	1 762	14 478
1981 Juli	240 317	25 853	196 735	422	10 150	4 507	568	2 082	15 536
1981 Aug	157 351	18 874	126 421	326	7 480	2 832	486	932	8 988
1981 Sept	207 568	16 370	178 212	383	9 798	3 177	503	1 125	9 195
1981 Okt	216 735	10 168	191 087	461	9 465	3 639	458	1 457	8 706
1981 Nov	183 478	8 311	164 106	378	8 156	2 973	401	1 153	6 952
1981 Dez	164 034	5 542	145 714	384	7 512	2 900	242	1 740	5 165
1982 Jan	164 708	6 929	147 515	270	6 312	2 190	424	1 068	4 786
1982 Febr	212 355	18 711	181 801	299	6 892	3 186	366	1 100	7 613
1982 März	348 020	44 887	283 505	613	10 421	5 829	644	2 121	13 974
1982 April	299 002	46 209	236 077	704	9 694	3 899	585	1 834	14 541
1982 Mai	253 978	31 993	206 589	570	8 935	3 093	620	2 178	13 661
1982 Juni	238 351	28 968	194 198	369	9 301	3 170	594	1 751	13 785
1982 Juli	189 722	23 628	162 762	300	7 546	3 673	435	1 480	13 412

1) Einschl. Leichtkraftfahrzeuge und Kleinkraftfahrzeuge – 2) Einschl. Kombinationskraftwagen – 3) Einschl. gewöhnliche Straßenzugmaschinen und Geräteträger – 4) Wohn-, Krankenkraftwagen, Feuerwehrfahrzeuge u. a. sowie zulassungspflichtige und zulassungsfreie selbstfahrende Arbeitsmaschinen

Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, Flensburg

Kapital der börsennotierten Aktiengesellschaften, Kurs, Dividende und Rendite der Aktien

Jahres- bzw Monatsende	Aktiengesellschaften		Grundkapital		Kurswert	Durchschnittswerte					
	insgesamt	darunter mit Divi- dende	insgesamt	darunter Börsen- notierte Stammaktien		Kurs	Dividende 1)		Rendite 1)		
							mit	ohne	mit	ohne	
	Anzahl		Mill DM			DM/100 DM-Stück		%			
1977	465	375	42 019	36 280	136 478	376,18	15,28	13,87	4,06	3,69	
1978	459	354	43 075	37 334	151 892	406,85	19,07	12,20	4,69	3,00	
1979	458	345	44 500	38 592	137 481	356,24	19,38	12,40	5,44	3,48	
1980	459	360	45 592	39 417	140 491	356,43	21,41	13,70	6,01	3,84	
1981	456	356	47 239	40 798	141 113	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73	
1981	Mar	459	357	46 109	39 810	143 828	360,78	19,75	12,64	5,47	3,50
	Juni	459	355	46 126	39 825	150 220	377,20	19,85	12,70	5,26	3,37
	Juli	457	357	46 748	40 474	152 172	375,97	20,04	12,83	5,33	3,41
	Aug	456	357	46 798	40 529	149 068	367,81	20,04	12,82	5,45	3,49
	Sept	456	357	46 886	40 606	141 343	348,09	20,08	12,85	5,77	3,69
	Okt.	457	358	46 976	40 695	140 035	344,11	20,09	12,86	5,84	3,74
	Nov.	456	358	46 978	40 690	143 725	353,22	20,10	12,87	5,69	3,64
	Dez	456	356	47 239	40 798	141 113	345,88	20,16	12,90	5,83	3,73
1982	Jan.	456	356	47 598	41 117	143 867	349,90	20,17	12,91	5,76	3,69
	Febr	456	353	47 742	41 229	146 970	356,47	19,94	12,76	5,59	3,58
	Marz	455	352	47 826	41 302	150 412	364,17	19,74	12,64	5,42	3,47
	April	455	352	47 834	41 339	150 291	383,56	19,44	12,44	5,35	3,42
	Ma	455	350	47 860	41 344	148 195	358,45	19,16	12,26	5,35	3,42
	Juni	456	348	47 896	41 511	144 501	348,10	19,01	12,17	5,46	3,50
	Juli	454	348	48 103	41 775	144 540	345,89	19,04	12,19	5,50	3,52

Siehe auch Fachserie 9, Reihe 2

1) Für die Berechnung ist die jeweils zuletzt bekanntgegebene Dividende herangezogen worden. – 2) Getrennter Nachweis aufgrund der Körperschaftsteuerreform ab November 1977.

Kursdurchschnitt 1) der im Umlauf befindlichen tarifbesteuerten festverzinslichen Wertpapiere

Jahr Monat	Pfandbriefe					Kommunalobligationen					Anleihen der öffentlichen Hand					
	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	6 %	7 %	8 %	9 %	10 %	
1977	97,5	102,6	106,4	108,8	112,2	98,4	102,8	106,4	110,0	113,0	100,1	103,6	108,0	112,9	112,7	
1978	98,0	103,8	107,2	108,7	112,2	98,4	103,5	107,3	110,8	115,3	99,3	105,5	109,3	114,2	115,6	
1979	90,5	96,9	101,7	104,5	108,0	91,7	96,5	101,5	104,7	108,8	91,2	98,3	102,4	105,4	108,9	
1980	87,0	92,6	97,4	101,1	104,0	88,0	92,6	97,0	101,2	104,9	87,4	94,2	97,6	102,1	107,0	
1981	80,8	85,5	90,2	94,0	97,7	81,2	85,7	89,6	93,9	97,9	81,3	88,0	89,3	93,2	99,4	
1981	Mar	79,2	84,1	88,6	92,2	96,1	79,8	83,9	88,1	92,1	96,5	79,6	86,0	87,3	92,2	98,2
	Juni	78,7	83,5	87,9	91,7	96,1	79,1	83,2	87,4	91,6	95,9	79,6	85,7	87,3	92,1	97,3
	Juli	78,5	83,1	87,9	91,4	95,2	78,7	83,0	87,3	91,4	95,5	79,9	85,5	87,3	91,5	96,6
	Aug	77,6	82,1	87,1	90,5	94,0	77,9	82,1	86,4	90,5	94,3	79,4	84,7	86,5	90,5	95,5
	Sept	78,3	82,6	87,7	91,0	94,5	78,5	82,8	86,9	91,1	95,0	79,2	85,5	86,7	91,0	95,8
	Okt.	81,1	85,2	90,2	93,7	97,4	81,2	85,7	89,5	93,7	97,6	81,4	88,2	89,1	94,0	98,6
	Nov.	82,8	86,7	91,8	95,5	99,3	82,8	87,4	91,1	95,4	99,3	82,0	90,0	90,8	95,7	100,2
	Dez.	84,0	88,1	93,0	96,7	100,3	84,1	88,7	92,3	96,7	100,6	82,0	90,7	92,0	96,9	101,2
1982	Jan.	83,6	87,6	92,5	96,3	99,9	83,7	88,2	91,7	96,1	100,1	81,7	90,5	91,5	96,4	100,7
	Febr.	83,8	87,4	92,5	96,4	100,2	83,8	88,3	91,7	96,3	100,2	82,2	90,9	91,6	96,7	101,0
	Marz	85,4	89,0	94,0	97,8	101,5	85,4	89,6	93,3	97,8	101,7	83,8	92,1	93,1	98,0	102,4
	April	87,1	91,0	95,7	99,6	103,5	87,3	91,4	95,4	99,7	103,9	86,0	92,4	95,5	100,0	104,5
	Ma	87,9	91,9	96,5	100,3	104,1	88,1	92,1	96,3	100,4	104,6	87,1	93,2	96,6	100,8	105,4
	Juni	86,5	90,6	95,2	99,0	102,8	86,9	90,8	94,7	98,8	102,9	85,8	92,2	94,5	99,2	103,7
	Juli	85,8	89,4	94,2	98,1	101,8	86,0	90,0	93,6	98,1	101,9	85,2	91,7	93,7	98,5	102,8

1) Neuberechnung Monatsdurchschnitt aus den vier Bankwochenstichtagen (einschl. der Ultimokurse des Vormonats), Jahresdurchschnitt aus den Monatszahlen

Sozialleistungen

Arbeitsförderung einschl. Arbeitslosenversicherung und berufliche Bildung

Empfänger von Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe und Unterhaltsgeld

Jahr Monat	Arbeitslosengeld			Arbeitslosenhilfe			Unterhaltsgeld ¹⁾		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
1977	557 271	265 347	291 924	163 390	120 370	43 020	64 081	43 346	20 735
1978	516 267	237 622	278 645	157 116	113 452	43 664	64 661	41 820	22 841
1979	448 440	200 940	247 500	134 019	93 512	40 507	77 309	49 528	27 781
1980	454 329	208 037	246 292	121 632	83 204	38 428	98 734	63 009	35 725
1981	697 614	353 254	344 360	169 731	118 666	51 065	129 882	82 705	47 177
1981 März	734 609	409 943	324 666	162 137	114 431	47 706	128 995	82 571	46 424
April	620 081	308 692	311 389	160 153	112 045	47 208	127 689	81 596	46 093
Mai	595 748	279 797	315 951	161 578	112 686	48 892	131 912	83 784	48 128
Juni	584 542	269 579	314 963	164 601	114 562	50 039	131 194	83 325	47 869
Juli	619 005	283 684	335 321	167 393	115 981	51 412	118 826	74 742	44 084
Aug.	657 845	303 152	354 693	173 060	119 928	53 132	111 146	69 633	41 513
Sept.	660 240	306 000	354 240	175 760	122 700	53 060	124 960	79 552	45 408
Okt.	701 778	330 231	371 547	184 145	128 683	55 462	139 442	89 716	49 726
Nov.	778 384	384 895	393 489	194 944	136 856	58 088	152 164	97 376	54 788
Dez.	879 789	480 845	398 944	205 292	145 096	60 196	154 715	98 874	55 841
1982 Jan.	1 111 898	680 490	431 408	229 196	163 302	65 894	149 844	96 370	53 474
Febr.	1 156 284	724 176	432 108	249 240	178 753	70 487	153 659	98 768	54 891
März	1 042 146	639 341	402 805	269 895	195 031	74 864	156 613	100 725	55 888
April	903 699	520 156	383 543	260 292	190 693	69 599	151 778	98 321	53 457
Mai	814 770	447 765	367 005	265 846	194 177	71 669	154 585	99 903	54 682

1) An Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte — 2) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Einnahmen und Ausgaben¹⁾

Mill. DM

Jahr Monat	Einnahmen			insgesamt	Ausgaben					
	insgesamt	darunter			Unterhaltsgeld ²⁾	Schlechtwetter-	Wintergeld	Kurz- arbeiter-	Arbeits-	Anschluß-
		Beiträge	Winterbau- umlage								losen-	Arbeits-	losenhilfe
1977	1 280,7	1 147,8	62,9	1 256,8	65,6	48,0	58,5	49,5	523,6	111,0
1978	1 479,6	1 228,4	60,8	1 460,2	63,8	62,0	54,2	49,7	522,5	116,1
1979	1 458,5	1 327,2	65,5	1 644,9	104,7	133,1	42,0	27,8	622,3	137,0
1980	1 587,5	1 443,4	75,5	1 806,2	145,2	82,0	71,4	39,3	675,9	128,3
1981	1 656,0	1 511,6	73,4	2 347,1	212,6	144,7	55,9	107,0	1 107,9	237,5
1981 März	1 460,8	1 364,2	48,1	2 973,4	206,0	533,1	138,4	133,1	1 265,0	214,9
April	1 531,7	1 382,3	45,6	2 714,0	217,3	246,2	171,2	126,0	1 137,8	233,6
Mai	1 576,1	1 439,5	62,5	2 105,0	206,4	93,7	121,6	102,5	947,6	221,4
Juni	1 683,9	1 505,5	74,3	2 010,2	216,4	44,8	45,3	110,5	915,2	225,1
Juli	1 868,1	1 636,8	78,8	2 145,7	215,8	34,1	28,0	122,9	980,6	245,0
Aug.	1 741,5	1 600,4	82,2	1 905,4	184,2	10,4	7,8	113,1	982,7	238,7
Sept.	1 628,4	1 494,7	85,4	1 944,7	186,3	4,8	3,0	71,0	1 023,8	245,4
Okt.	1 614,7	1 483,3	80,0	2 072,7	220,9	2,2	1,7	62,8	1 062,3	254,2
Nov.	1 654,4	1 533,4	81,3	2 369,6	242,4	1,1	0,9	94,3	1 142,1	264,6
Dez.	1 996,2	1 848,8	82,3	3 255,0	331,1	51,6	0,9	148,4	1 811,3	389,5
1982 Jan.	1 716,1	1 507,1	96,3	2 515,7	178,7	238,5	48,6	120,6	1 243,3	221,1
Febr.	1 698,2	1 593,1	67,3	3 335,2	220,5	420,0	82,1	170,5	1 801,2	317,6
März	2 225,9	2 137,6	42,7	3 684,6	245,1	412,3	138,8	237,6	1 912,1	383,5
April	2 341,4	1 988,4	47,4	3 103,4	243,3	146,5	172,5	206,7	1 639,7	392,1
Mai	2 215,7	1 944,7	61,2	2 596,3	227,8	57,0	113,7	171,5	1 369,3	372,2

1) Der Bundesanstalt für Arbeit. — 2) An Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte — 3) D errechnet aus 12 Monatswerten.

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit.

Gesetzliche Krankenversicherung

Mitglieder und Krankenstand

Jahr Monatsanfang	Mitglieder insgesamt			Pflichtmitglieder (ohne Rentner)		Freiwillig Versicherte		Rentner		Krankenstand der Pflichtmitglieder ¹⁾		
	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	zusammen	männlich	insgesamt	männlich	weiblich
1977	33 835	19 005	14 830	19 447	11 606	4 349	3 416	10 038	3 982	5,4	5,6	5,0
1978	34 379	19 144	15 234	19 752	11 728	4 453	3 388	10 174	4 028	5,5	5,8	5,2
1979	34 838	19 291	15 548	20 205	11 934	4 398	3 331	10 235	4 026	5,7	5,9	5,3
1980	35 395	19 474	15 921	20 638	12 094	4 454	3 366	10 303	4 014	5,7	6,0	5,2
1981	35 689	19 514	16 175	20 798	12 093	4 577	3 453	10 314	3 968	5,3	5,6	4,8
1981 Jan.	35 594	19 510	16 084	20 846	12 154	4 470	3 380	10 278	3 977	4,9	5,2	4,6
Febr.	35 584	19 509	16 074	20 738	12 087	4 555	3 443	10 290	3 979	6,5	6,8	6,2
März	35 626	19 525	16 101	20 735	12 079	4 591	3 467	10 300	3 980	6,2	6,5	5,9
April	35 625	19 511	16 115	20 714	12 061	4 595	3 470	10 317	3 979	6,0	6,4	5,6
Mai	35 590	19 477	16 113	20 672	12 030	4 591	3 466	10 327	3 980	5,3	5,6	4,9
Juni	35 601	19 480	16 120	20 679	12 036	4 586	3 464	10 336	3 981	5,0	5,3	4,6
Juli	35 567	19 452	16 114	20 649	12 015	4 586	3 462	10 333	3 976	5,0	5,4	4,5
Aug.	35 595	19 451	16 144	20 655	12 008	4 603	3 469	10 338	3 974	4,6	4,9	4,1
Sept.	35 761	19 518	16 243	20 811	12 076	4 610	3 471	10 340	3 971	4,7	5,0	4,2
Okt.	35 931	19 617	16 314	20 991	12 186	4 596	3 461	10 344	3 970	5,2	5,6	4,7
Nov.	35 938	19 612	16 326	21 001	10 900	4 582	3 451	10 354	3 971	5,4	5,7	5,0
Dez.	35 898	19 577	16 320	20 979	12 169	4 578	3 446	10 341	3 962	5,3	5,7	4,9
1982 Jan.	35 840	19 541	16 299	20 922	12 135	4 567	3 442	10 351	3 965	4,3	4,6	4,0
Febr.	35 807	19 526	16 281	20 848	12 100	4 594	3 456	10 365	3 970	5,3	5,6	5,0
März	35 828	19 531	16 297	20 836	12 092	4 602	3 460	10 390	3 979	5,4	5,6	5,1

1) Arbeitsunfähig kranke Pflichtmitglieder in % der Pflichtmitglieder — 2) D errechnet aus 13 Monatswerten (Januar des laufenden Jahres bis einschl. Januar des folgenden Jahres).

Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Finanzen und Steuern

Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte ¹⁾								Einnahmen der öffentlichen Haushalte ¹⁾					
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Gemein- den/Gv 2)	ins- gesamt 2)	darunter		Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder ²⁾	Gemein- den/Gv. 2)	ins- gesamt 2)
							Personal- ausgaben	Baumaß- nahmen						
1977	174 197	2 926	1 994	161 590	108 408	387 658	132 682	33 751	151 530	3 890	1 944	153 494	107 051	356 452
1978	191 221	2 649	2 407	176 518	118 201	423 802	141 037	37 109	164 716	3 307	2 607	164 120	116 591	384 146
1979	205 063	2 496	2 827	191 826	130 356	458 904	150 560	41 317	179 171	2 614	2 127	177 235	125 075	412 559
1980	217 579	2 106	3 491	208 522	145 171	497 619	162 478	46 447	189 949	2 080	2 141	186 077	139 445	440 439
1981	234 474	2 048	3 865	210 517	136 461	508 476	156 706	43 022	196 513	1 990	2 366	184 424	125 940	432 345
1980 4 Vj	53 125	389	1 065	59 674	41 272	132 811	40 527	15 778	55 201	481	439	50 248	38 906	122 560
1981 1. Vj	64 021	631	888	48 207	28 867	125 030	39 409	6 971	44 305	525	695	43 522	25 417	96 880
2. Vj	56 761	513	970	49 080	31 460	120 230	36 599	9 904	46 724	512	628	43 202	29 192	101 705
3. Vj	56 174	518	1 031	52 505	34 013	123 914	37 996	11 524	47 982	531	648	46 581	31 415	106 831
4. Vj	57 517	386	976	60 802	42 121	139 381	42 702	14 623	57 502	422	395	51 196	39 915	127 008

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme ³⁾⁴⁾						Fundierte Schulden ³⁾⁴⁾⁵⁾					
	Bund	Lasten- ausgleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt	Bund ⁶⁾		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden/ Gv.	insgesamt
							zusammen	dar- Lasten- ausgleichs- fonds				
1977	+ 21 814	- 1 020	- 118	+ 8 437	+ 2 571	+ 31 683	147 902,5	3 770,6	1 634,0	89 744,3	75 703,3	318 754,7
1978	+ 26 088	- 627	- 310	+ 12 518	+ 2 981	+ 40 651	176 202,0	3 128,3	1 325,2	101 960,3	76 388,8	359 004,6
1979	+ 25 659	- 217	+ 730	+ 13 342	+ 3 926	+ 43 440	201 517,1	2 890,7	2 056,4	115 880,0	80 050,7	402 394,9
1980	+ 27 117	-	+ 1 152	+ 21 154	+ 4 432	+ 52 702	229 987,8	2 529,3	3 200,0	136 031,6	84 742,7	453 962,1
1981	+ 37 390	-	+ 1 458	+ 24 066	+ 6 128	+ 69 042	269 009,4	2 423,5	4 664,0	162 476,4	90 686,1	526 835,9
1980 4. Vj	+ 3 369	-	+ 473	+ 11 093	+ 1 488	+ 16 423	229 987,8	2 529,3	3 200,0	136 032,4	84 736,3	453 956,5
1981 1. Vj	+ 16 093	-	+ 303	+ 881	+ 1 077	+ 18 354	247 029,0	2 513,2	3 498,0	139 155,2	85 751,6	475 433,8
2. Vj	+ 8 571	-	+ 456	+ 5 634	+ 831	+ 15 491	253 725,2	2 453,5	3 967,0	145 329,1	86 597,1	489 618,4
3. Vj	+ 12 912	-	+ 308	+ 5 750	+ 1 926	+ 20 896	265 409,9	2 428,2	4 244,0	151 279,8	88 516,6	509 450,3
4. Vj	- 186	-	+ 391	+ 11 801	+ 2 295	+ 14 301	269 009,4	2 423,5	4 664,0	162 477,4	90 757,3	526 908,1
1982 1. Vj	..	-	..	..	..	..	283 361,7	2 405,6	4 899,0	166 765,1	92 261,6	547 287,4

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern										
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer (E u. K.) 100 %	Lohn- summen- steuer 7)	Gewerbe- steuer- umlage ⁸⁾	Gewerbe- steuern netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer ⁹⁾	Zuschlag zur Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	insgesamt ¹⁰⁾	darunter Stadt- staaten ¹¹⁾
	A	B									
1977	424,8	4 866,6	23 027,7	3 454,4	- 8 651,6	17 830,4	17 775,4	901,6	495,8	42 294,6	3 792,7
1978	413,6	5 066,0	24 002,5	3 326,2	- 8 788,5	18 540,2	18 111,3	1 056,0	481,9	43 669,1	3 826,1
1979	414,0	5 290,6	25 059,9	3 324,1	- 9 486,8	18 897,2	18 962,5	1 184,1	463,4	45 211,7	3 930,1
1980	423,2	5 380,6	27 089,9	870,3	- 6 440,8	21 519,4	22 248,5	1 328,9	398,3	51 298,9	3 915,1
1981	416,0	5 560,8	26 047,0	21,7	- 6 227,0	19 841,7	22 422,2	1 373,1	399,5	50 013,3	3 900,2
1980 4. Vj	96,9	1 165,8	6 738,0	8,8	- 3 150,7	3 596,1	11 154,7	339,2	75,1	16 427,8	917,0
1981 1. Vj	99,0	1 299,1	6 327,0	7,3	- 95,4	6 238,8	1 070,5	356,2	120,6	9 184,3	1 015,9
2. Vj	106,8	1 418,0	6 646,5	4,1	- 1 519,2	5 131,4	5 189,9	353,5	114,0	12 313,5	955,7
3. Vj	114,5	1 678,1	6 425,8	5,8	- 1 610,2	4 821,4	4 963,3	328,1	88,6	11 994,0	977,2
4. Vj	95,8	1 165,7	6 647,6	4,6	- 3 002,2	3 650,0	11 198,6	335,3	76,0	16 521,3	951,1
1982 1. Vj	99,1	1 335,2	6 264,1	..	- 125,9	6 138,2	1 099,0	363,1	135,6	9 170,2	1 043,1

1) Jahresdaten Bund, LAF, ERP-Sondervermögen und Länder bis einschl. 1980. Gemeinden/Gv. bis einschl. 1979. Ergebnisse der Jahresrechnungstatistik. Gemeinden/Gv. 1980 und 1981 kumulierte Ergebnisse der Vierteljahresstatistik, kommunale und staatliche Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischen Rechnungswesen bis 1980 in den Jahresdaten (z.T. schätzungsweise), in den Vierteljahresdaten nicht enthalten. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmarten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Vierteljahreszahlen zur öffentlichen Finanzwirtschaft - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 4) Ohne Schulden (Aufnahme/Tilgung) bei Gebietskörperschaften und Innere Darlehen - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums - 6) Einschluß der ab 1.1.1980 mitübernommenen LAF-Schulden - 7) Ab 1982 bei „Sonstige Gemeindesteuern“ mitenthalten - 8) An Bund/Länder abgeführt - 9) Soweit den Gemeinden zugeflossen - 10) Nach der Steuerverteilung - 11) Nur gemeindlicher Bereich

Zum Aufsatz: „Ausgaben für Gesundheit“
Ausgaben für die Gesundheit nach Leistungsarten und Ausgabenträgern
 Mill. DM

Leistungsart	Insgesamt			Öffentliche Haushalte			Gesetzliche Krankenversicherung			Rentenversicherung ¹⁾		
	1970	1975	1980	1970	1975	1980	1970	1975	1980	1970	1975	1980
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	3 581	8 469	11 916	2 011	4 538	6 918	835	2 176	2 471	—	226	260
Gesundheitsdienste	1 520	3 139	4 097	795	1 412	1 682	125	201	255	—	226	260
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	436	1 410	1 355	71	125	117	248	1 058	874	—	—	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	1 625	3 920	6 464	1 145	3 001	5 119	462	917	1 342	—	—	—
Mutterschaftshilfe	494	953	1 407	14	34	62	462	917	1 342	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	1 131	2 967	5 057	1 131	2 967	5 057	—	—	—	—	—	—
Behandlung	35 208	78 584	116 857	3 991	6 376	10 561	19 142	49 430	73 496	1 737	2 919	3 467
Ambulante Behandlung	11 038	22 680	31 936	474	967	1 296	7 168	15 410	21 172	13	9	1
Stationäre Behandlung	11 549	27 635	42 001	3 332	5 095	8 992	6 197	18 268	26 935	—	—	—
Stationäre Kurzbehandlung	2 615	4 772	6 634	63	150	86	58	89	494	1 557	2 723	3 396
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	10 006	23 497	36 286	122	164	187	5 719	15 663	24 895	167	187	70
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	7 987	17 110	25 703	122	164	187	4 891	11 483	17 544	8	9	0
Zahnersatz	2 019	6 387	10 583	—	—	—	828	4 180	7 351	159	178	70
Krankheitsfolgeleistungen	27 522	42 299	61 350	2 914	5 446	8 202	3 110	5 521	7 612	4 635	7 853	10 539
Berufliche und soziale Rehabilitation	960	2 902	4 595	800	2 175	4 291	—	—	—	134	648	180
Berufliche Rehabilitation	587	2 421	4 077	427	1 694	3 773	—	—	—	134	648	180
Soziale Rehabilitation	373	481	518	373	481	518	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	26 539	39 225	56 524	2 102	3 246	3 875	3 110	5 442	7 515	4 494	7 152	10 276
Entgeltfortzahlung	13 200	17 500	27 150	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	4 656	8 174	11 427	144	430	745	3 110	5 442	7 515	256	547	822
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	8 683	13 551	17 947	1 958	2 816	3 130	—	—	—	4 238	6 605	9 454
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	23	172	231	12	25	36	—	79	97	7	53	83
Ausbildung und Forschung	955	1 985	2 909	955	1 985	2 909	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	820	1 699	2 479	820	1 699	2 479	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	135	286	430	135	286	430	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	3 071	5 904	7 488	—	—	—	1 324	2 873	3 993	291	518	484
Insgesamt	70 337	137 241	200 520	9 871	18 345	28 590	24 411	60 000	87 572	6 663	11 516	14 750

¹⁾ Gesetzliche Rentenversicherung, landwirtschaftliche Alterskassen, Zusatzversicherung im öffentlichen Dienst, Zusatzversicherung für einzelne Berufe, Versorgungswerke

Leistungsart	Gesetzliche Unfallversicherung			Private Krankenversicherung			Arbeitgeber			Private Haushalte		
	1970	1975	1980	1970	1975	1980	1970	1975	1980	1970	1975	1980
Vorbeugende und betreuende Maßnahmen	116	227	364	18	2	3	601	1 300	1 900	—	—	—
Gesundheitsdienste	—	—	—	—	—	—	600	1 300	1 900	—	—	—
Gesundheitsvorsorge und Früherkennung (soweit nicht Gesundheitsdienste)	116	227	364	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Betreuende Maßnahmen (soweit nicht Gesundheitsdienste)	—	—	—	18	2	3	—	—	—	—	—	—
Mutterschaftshilfe	—	—	—	18	2	3	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Pflege	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Behandlung	538	973	1 496	2 116	3 744	5 781	1 743	3 813	5 316	5 941	11 329	16 740
Ambulante Behandlung	250	327	544	624	1 046	1 734	555	1 144	1 716	1 954	3 777	5 473
Stationäre Behandlung	271	633	906	900	1 793	2 632	602	1 471	1 939	247	375	597
Stationäre Kurzbehandlung	11	3	24	—	—	—	139	357	458	787	1 450	2 176
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel, Zahnersatz	6	10	22	592	905	1 415	447	841	1 203	2 953	5 727	8 494
Arzneien, Heil- und Hilfsmittel	—	—	—	513	694	901	388	631	766	2 065	4 129	6 305
Zahnersatz	6	10	22	79	211	514	59	210	437	888	1 598	2 189
Krankheitsfolgeleistungen	1 450	2 217	3 232	442	908	1 198	14 971	20 354	30 567	—	—	—
Berufliche und soziale Rehabilitation	26	79	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Berufliche Rehabilitation	26	79	124	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Soziale Rehabilitation	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maßnahmen zur Sicherung des Lebensunterhaltes bei Krankheit und Invalidität	1 424	2 134	3 103	442	908	1 198	14 967	20 343	30 557	—	—	—
Entgeltfortzahlung	—	—	—	—	—	—	13 200	17 500	27 150	—	—	—
Sonstige Einkommensleistungen im Krankheitsfall	386	425	616	442	908	1 198	318	422	531	—	—	—
Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrenten	1 038	1 709	2 487	—	—	—	1 449	2 421	2 876	—	—	—
Sonstige Krankheitsfolgeleistungen	—	4	5	—	—	—	4	11	10	—	—	—
Ausbildung und Forschung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ausbildung von medizinischem Personal, medizinische Forschung an Hochschulen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Forschung außerhalb von Hochschulen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nicht aufteilbare Ausgaben	416	1 036	1 178	1 040	1 477	1 833	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	2 520	4 453	6 270	3 616	6 131	8 815	17 315	25 467	37 783	5 941	11 329	16 740

Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder

Mill. DM

Jahr Monat	Steuereinnahmen				Gemeinschaftsteuern (gemäß Artikel 106 GG)						
	insgesamt	des Bundes	der Länder	EG - Anteile an Zollen und Umsatzsteuer	insgesamt	Lohnsteuer (100 %)	Veranlagte Einkommensteuer (100 %)	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körperschaftsteuer	Umsatzsteuer (100 %)	Einfuhrumsatzsteuer
1977 MD	21 332,7	12 078,6	8 599,3	654,8	17 431,4	7 564,5	2 959,0	281,7	1 402,5	3 279,7	1 943,9
1978 MD	22 875,5	12 931,9	9 207,0	736,5	18 824,6	7 667,8	3 118,8	280,5	1 652,0	3 886,3	2 219,2
1979 MD	24 797,7	13 951,1	10 001,3	845,4	20 462,1	8 089,0	3 129,2	317,4	1 909,4	4 249,7	2 767,5
1980 MD	26 136,3	14 795,2	10 456,2	884,9	22 275,0	9 296,6	3 066,3	347,9	1 776,9	4 404,2	3 383,1
1981 MD	26 693,6	15 161,1	10 515,7	1 016,7	22 672,3	9 713,2	2 774,0	385,8	1 680,2	4 524,7	3 624,3
1981 April	20 760,3	11 944,7	7 699,5	1 116,0	15 970,9	7 665,2	- 32,5	348,3	173,7	3 933,1	3 883,2
Mai	21 563,1	12 193,2	8 274,8	1 095,1	16 544,9	8 177,4	- 79,1	250,1	480,9	4 146,5	3 569,1
Juni	31 890,7 ¹⁾	17 922,9 ¹⁾	12 905,2 ¹⁾	1 062,6	29 314,7	9 359,1	7 371,6	417,3	4 409,1	4 280,5	3 477,1
Juli	24 969,2	14 092,8	9 791,4	1 085,0	19 974,7	11 063,8	- 39,4	824,1	197,2	4 227,3	3 701,6
Aug	23 684,8	13 090,4	9 400,4	1 194,0	18 955,6	10 184,9	-146,7	793,0	95,6	4 336,2	3 692,6
Sept	31 822,3 ¹⁾	17 799,2 ¹⁾	12 891,9 ¹⁾	1 131,1	29 332,3	9 697,8	7 837,0	244,7	4 326,0	3 907,5	3 319,4
Okt	22 888,9	13 098,0	8 649,5	1 141,4	18 111,7	9 442,2	300,8	326,6	126,0	4 122,3	3 793,7
Nov	23 260,8	13 119,5	9 098,2	1 043,2	18 386,5	9 313,4	95,4	150,9	86,0	4 953,5	3 787,4
Dez	45 235,1 ¹⁾	27 536,3 ¹⁾	17 575,8 ¹⁾	1 23,0	38 742,4	16 122,4	8 374,8	293,5	5 186,6	4 972,1	3 793,0
1982 Jan	21 366,8	11 202,8	9 169,5	994,4	21 181,6	10 564,5	580,4	591,4	383,9	5 613,3	3 448,0
Febr	22 842,0	13 036,3	8 726,1	1 079,6	18 453,6	8 439,4	35,2	146,6	284,6	5 952,2	3 595,6
Marz	30 375,8	16 991,3	12 277,5	1 107,0	27 151,6	8 077,3	7 480,4	335,6	4 313,3	3 161,5	3 783,4
April	21 896,0	12 629,4	8 172,8	1 093,7	17 049,9	8 704,9	-524,9	354,6	331,5	4 045,1	4 138,7
Mai	22 404,5	12 705,7	8 632,8	1 066,0	17 275,8	8 830,7	-445,7	244,2	282,4	4 687,2	3 697,1
Juni ³⁾	33 563,7	19 037,8	13 498,0	1 027,9	30 053,9	10 033,0	7 406,5	442,0	4 735,9	3 894,8	3 541,7

Jahr Monat	Bundessteuern									Ergänzungsabgabe
	insgesamt	darunter								
		Kapitalverkehrssteuern, Versicherungsteuer und Wechselsteuer		Zölle und Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)					Mineralölsteuer	
		zusammen	darunter Versicherungsteuer	zusammen	Zölle (100 %)	Tabaksteuer	Kaffeesteuer	Branntweinabgaben		
1977 MD	3 397,6	165,0	112,7	3 212,5	311,8	816,9	106,2	311,9	1 598,7	20,1
1978 MD	3 577,7	176,9	122,5	3 390,7	306,4	871,6	109,8	326,6	1 705,2	10,0
1979 MD	3 722,8	189,9	136,3	3 527,6	342,6	891,7	122,1	334,4	1 761,7	5,4
1980 MD	3 837,7	207,5	148,3	3 627,0	383,6	940,7	123,1	323,7	1 779,2	3,2
1981 MD	4 006,4	224,3	160,3	3 778,4	411,9	937,7	129,0	373,4	1 848,3	3,5
1981 April	3 677,8	213,8	155,2	3 459,5	440,2	913,3	134,6	352,6	1 546,1	4,5
Mai	4 119,8	200,7	146,7	3 912,1	420,9	1 066,5	149,3	376,7	1 828,0	5,4
Juni	3 972,7	176,9	120,9	3 796,9	387,5	901,0	131,8	539,2	1 765,8	- 1,1
Juli	3 999,2	194,7	116,8	3 801,7	413,5	871,1	119,8	282,1	2 039,8	2,8
Aug	3 984,7	270,5	201,9	3 710,7	396,0	951,8	132,6	207,2	1 955,5	3,3
Sept.	4 063,2	177,4	113,3	3 879,9	461,8	941,8	103,6	256,4	2 053,1	5,9
Okt	3 957,9	192,1	126,9	3 762,5	429,6	959,3	112,8	284,5	1 903,9	3,3
Nov.	3 945,1	203,8	144,8	3 737,0	412,6	1 068,1	133,8	248,0	1 802,3	4,4
Dez.	7 584,1	180,3	109,1	7 399,2	426,4	1 958,0	130,3	697,2	4 049,4	4,5
1982 Jan.	879,6	198,5	128,3	678,8	332,9	19,0	142,9	77,2	53,4	2,3
Febr	3 798,0	485,7	424,6	3 310,3	397,1	741,8	133,9	423,0	1 511,2	1,9
Marz	4 259,0	277,8	199,3	3 978,7	438,7	1 009,2	135,9	452,7	1 852,7	2,4
April	3 840,8	233,7	154,7	3 605,3	432,7	939,2	151,7	344,7	1 639,0	1,8
Mai	4 104,0	208,3	136,4	3 894,5	409,4	1 015,6	155,7	372,0	1 882,5	1,3
Juni ³⁾	4 830,2	220,2	135,8	4 608,3	375,7	1 223,0	116,7	603,8	2 199,2	1,7

Jahr Monat	Landessteuern						Einnahmen des Bundes und der Länder aus der Gewerbesteuerumlage	Gemeindeanteil an Lohnsteuer/veranlagter Einkommensteuer ²⁾	Nachrichtlich Lastenausgleichsabgaben	
	insgesamt	darunter								
		Vermögenssteuer	Erbchaftsteuer	Grundwerbsteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer				Biersteuer
1977 MD	1 248,6	416,3	74,6	55,5	494,1	85,6	107,3	728,4	- 1 473,3	111,9
1978 MD	1 253,2	377,0	78,1	63,3	523,5	91,8	104,8	730,0	- 1 510,1	74,0
1979 MD	1 383,6	373,5	83,9	75,2	631,3	99,3	104,3	799,7	- 1 570,5	22,0
1980 MD	1 339,4	488,7	84,7	85,0	548,8	106,8	105,2	530,7	- 1 854,4	6,3
1981 MD	1 363,1	390,6	91,0	90,4	549,4	111,3	107,4	520,4	- 1 868,6	- 0,2
1981 April	1 052,3	64,6	82,4	104,7	582,1	106,0	99,4	1 204,2	- 1 144,9	1,0
Mai	1 806,7	931,9	80,3	91,8	474,5	101,3	108,4	306,5	- 1 214,7	0,2
Juni	1 107,6	115,7	69,3	82,1	608,0	112,2	109,7	5,3	- 2 509,6	0,2
Juli	1 387,9	126,0	106,1	93,5	798,9	118,3	132,0	1 261,2	- 1 653,7	0,4
Aug	1 910,7	936,8	87,1	83,5	573,5	98,9	118,3	339,5	- 1 505,7	- 2,3
Sept.	1 054,2	107,5	69,7	67,2	571,2	114,2	115,2	2,8	- 2 630,2	- 0,2
Okt	1 138,5	114,9	81,9	93,5	593,6	120,6	117,4	1 142,3	- 1 461,5	0,6
Nov	1 939,9	1 028,0	84,8	83,1	503,8	114,3	100,1	400,6	- 1 411,3	0,2
Dez	1 068,5	180,2	84,0	85,7	476,1	125,8	101,3	1 514,6	- 3 674,6	0,4
1982 Jan	1 023,4	64,4	105,1	93,3	521,2	109,6	112,4	- 46,1	- 1 671,7	0,1
Febr	1 749,8	962,6	87,8	77,2	384,9	108,3	42,2	111,8	- 1 271,2	0,1
Marz	1 280,5	187,9	129,3	99,4	563,8	125,3	123,3	18,3	- 2 333,7	0,2
April	1 154,8	118,4	113,4	88,0	590,0	113,6	103,3	1 077,5	- 1 227,0	0,4
Mai	1 899,6	973,7	87,6	79,1	558,2	110,5	77,7	382,8	- 1 257,8	0,2
Juni ³⁾	1 276,8	161,9	...	...	664,8	...	140,2	18,6	- 2 615,9	...

Siehe auch Fachserie 14, Reihe 4.

1) Einschl. Ausgleichszahlungen an den Bund (beim Bund zugesetzt, bei den Ländern abgesetzt). - 2) Bis 1979 14 %, ab 1980 15 % des Aufkommens - 3) Vorläufiges Ergebnis

Ausgewählte Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistiken Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein, Zucker, Mineralöl

Jahr Monat	Versteuerung von Tabakwaren																		
	Menge ¹⁾					Kleinverkaufswerte ¹⁾						Durchschnittswerte							
	Ziga- retten	Ziga- rillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	ins- gesamt	Ziga- retten	Ziga- rillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak	Ziga- retten	Ziga- rillos	Zigarren	Fein- schnitt	Pfeifen- tabak			
	Mill. St			t		Mill. DM										Pf je St			DM je kg
1977 MD	9 677	214	940	155	1 464	1 338	62	50	14	13,82	28,91	53,65	88,81						
1978 MD	10 279	197	802	144	1 538	1 422	59	43	13	13,83	29,86	54,13	91,69						
1979 MD	10 502	182	821	139	1 612	1 496	56	46	14	14,25	30,78	55,43	98,71						
1980 MD	10 696	98	82	887	1 45	1 681	1 559	22	36	50	15	14,58	22,25	43,51	56,01	101,46			
1981 MD	10 856	93	71	1 006	153	1 715	1 586	22	32	58	16	14,61	23,71	45,64	58,11	103,86			
1981 April	10 568	98	72	1 001	175	1 671	1 541	23	32	58	18	14,58	23,13	43,70	57,53	103,90			
Mai	10 082 r	85	68	888	152	1 588 r	1 469 r	21	31	51	16	14,57 r	24,28	46,32	57,84	103,34			
Juni	10 734 r	95	70	1 020	161	1 695 r	1 565 r	22	32	59	17	14,58	23,31	45,11	58,26	105,36			
Juli	11 688	82	66	990	125	1 824	1 704	20	31	57	12	14,58	24,30	45,94	57,27	99,43			
Aug.	10 244	68	60	933	129	1 602	1 493	16	26	54	13	14,57	23,33	43,47	58,16	101,90			
Sept.	11 850	108	81	1 030	173	1 866	1 727	26	37	60	17	14,57	23,88	45,41	58,09	99,45			
Okt.	12 101	109	86	1 190	166	1 918	1 764	27	41	69	18	14,58	24,28	47,55	57,88	106,76			
Nov.	11 343	89	71	1 054	140	1 790	1 658	22	35	61	14	14,62	24,19	49,48	57,52	103,13			
Dez.	8 654	70	48	1 182	133	1 427	1 300	16	23	73	14	15,02	23,54	46,88	62,03	107,28			
1982 Jan.	10 752	100	68	1 260	185	1 800	1 647	24	31	77	20	15,32	23,74	46,25	61,48	108,63			
Febr.	10 232	94	63	1 448	174	1 727	1 567	23	30	88	19	15,32	24,06	46,82	61,13	110,30			
Marz	12 286	81	58	1 465	145	2 029	1 878	20	26	89	16	15,29	24,96	45,07	60,54	107,33			
April	11 431	75	62	1 800	164	2 001	1 811	19	26	126	19	15,84	24,92	42,16	69,91	115,86			
Mai	9 925 r	75	66	1 705 r	202	1 934 r	1 726 r	19	28	135	25	17,39	25,77	42,40	79,46 r	122,57			
Juni	7 696	74	73	1 183	213	1 662	1 487	19	30	100	27	19,32	26,08	41,24	84,50	124,74			

Jahr Monat	Bierausstoß		Versteuertes Mineralöl							
	insgesamt	darunter Vollbier	insgesamt	darunter					Heizöl	
				Leichtöl ²⁾	Gasöl ³⁾⁴⁾ (Diesel- kraftstoff)	anderes Schweröl und Reinigungs- extrakte ⁵⁾	Flüssiggas	Heizöl EL und L ⁴⁾	Heizöl M,S und ES ⁵⁾	
	1 000 hl		1 000 dt		1 000 hl			1 000 dt		
1977 MD	7 862	7 775	65 093	24 010	23 957	8 957	377	625	39 045	15 859
1978 MD	7 638	7 551	68 278	25 198	25 141	9 551	374	704	41 308	16 161
1979 MD	7 637	7 555	68 521	25 267	25 163	10 115	384	747	41 326	15 698
1980 MD	7 695	7 615	59 718	25 455	25 339	10 313	331	791	34 066	13 921
1981 MD	7 810	7 729	51 945	24 276	24 159	10 101	307	740	29 410	11 095
1981 April	8 366	8 246	37 573	25 153	25 034	8 661	339	610	18 493	9 142
Mai	7 964	7 872	43 589	24 381	24 268	9 783	281	511	22 792	9 987
Juni	9 009	8 931	50 579	25 451	25 349	10 380	284	528	29 919	8 987
Juli	8 791	8 719	50 407	26 539	26 432	10 979	301	558	28 676	9 478
Aug.	8 246	8 190	52 224	24 517	24 431	10 253	288	532	31 427	9 350
Sept.	8 234 r	8 181 r	47 059	24 031	23 920	11 061	381	740	25 485	9 105
Okt.	7 339	7 270	60 347	24 839	24 688	12 086	312	924	34 519	12 193
Nov.	7 094	7 003	48 274	23 973	23 811	10 492	284	905	23 258	12 955
Dez.	7 887 r	7 771 r	58 824	23 216	23 078	8 923	227	869	35 370	13 337
1982 Jan.	6 259	6 204	51 820	20 573	20 485	7 078	282	823	31 398	12 033
Febr.	6 876	6 811	52 686	20 430	20 335	8 345	302	799	32 402	10 545
Marz	7 686	7 566	60 348	24 791	24 635	11 481	367	957	36 142	11 078
April	8 018	7 898	48 724	26 028	25 891	11 186	335	617	27 175	9 093
Mai	8 120	8 026	36 907	25 324	25 144	10 186	328	492	16 971	8 565
Juni	9 392	9 281	43 887	26 067	25 922	10 369	382	496	23 747	8 582

Siehe auch Fachserie 14, Reihe 9.

¹⁾ Berechnet nach den abgesetzten Steuerwertzeichen. - ²⁾ Außerdem werden mittelschwere Öle und andere Kraftstoffe nach § 1 Abs 2 Nr. 6 MinoStG nach der Raumeinheit (l) versteuert. - ³⁾ Ohne nach §§ 70 und 70 a AZO zu versteuernde Betriebsstoffe. - ⁴⁾ Gasole und ihnen im Siedeverhalten entsprechende Mineralöle der Nr. 27.07 - G des Zolltarifs. - ⁵⁾ Andere Schweröle und Mineralöle der Nr. 27.07 - G des Zolltarifs, Reinigungsextrakte nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 MinoStG

**Durchschnittliche Bruttonomonteverdienste der Angestellten in Industrie, Handel,
Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe**

DM

Jahr 1) Monat	Industrie, 2) Handel, Kreditinst., Versicherungs- gewerbe insgesamt	Industrie		Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung	Bergbau					Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien		
		einschl. Hoch- und Tiefbau 3)	ohne Bau- industrie		zu- sammen	Stein- kohlen	Braun- und Pech- bergbau	Erz-	Kali- und Steinsalz- bergbau 4)	Gewinnung von Erdöl, Erogas u. a. Sonstiger Bergbau	zu- sammen	Industrie der Steine und Erden	Eisen- und Stahl- industrie

Männer

1977 D	2 820	3 021	3 013	2 993	3 311	3 350	3 214	3 050	3 141	3 291	3 065	2 925	3 003
1978 D	2 986	3 194	3 184	3 150	3 485	3 537	3 329	2 871	3 361	3 496	3 250	3 093	3 186
1979 D	3 181	3 399	3 390	3 319	3 774	3 837	3 588	3 218	3 607	3 756	3 446	3 301	3 396
1980 D	3 421	3 648	3 638	3 528	4 072	4 158	3 814	3 432	3 823	4 025	3 701	3 533	3 652
1981 D	3 598	3 839	3 827	3 734	4 320	4 400	4 068	3 604	4 056	4 367	3 904	3 704	3 794
1980 Juli	3 455	3 693	3 680	3 583	4 168	4 297	3 828	3 462	3 769	4 000	3 758	3 592	3 697
1980 Okt	3 476	3 709	3 695	3 601	4 136	4 229	3 804	3 458	3 940	4 118	3 768	3 614	3 687
1981 Jan	3 492	3 714	3 706	3 624	4 193	4 255	4 052	3 491	4 028	4 140	3 789	3 580	3 636
1981 April	3 531	3 758	3 747	3 639	4 187	4 231	4 067	3 510	4 000	4 269	3 826	3 632	3 700
1981 Juli	3 633	3 885	3 873	3 791	4 387	4 493	4 059	3 662	4 010	4 408	3 954	3 756	3 864
1981 Okt	3 655	3 903	3 893	3 796	4 403	4 491	4 082	3 667	4 138	4 491	3 965	3 771	3 862
1982 Jan	3 671	3 909	3 907	3 812	4 475	4 543	4 332	3 683	4 112	4 556	3 995	3 697	3 876
1982 April	3 764	4 015	4 012	3 830	4 415	4 472	4 298	3 786	3 936	4 593	4 048	3 771	4 013

Frauen

1977 D	1 809	2 004	2 008	2 184	2 152	2 136	2 255	1 805	2 244	2 157	2 148	1 953	1 986
1978 D	1 926	2 127	2 133	2 285	2 276	2 260	2 378	1 826	2 377	2 293	2 291	2 063	2 107
1979 D	2 050	2 256	2 259	2 396	2 408	2 387	2 514	2 008	2 532	2 414	2 421	2 179	2 229
1980 D	2 202	2 416	2 420	2 543	2 575	2 559	2 677	2 070	2 675	2 600	2 582	2 344	2 387
1981 D	2 325	2 548	2 551	2 674	2 728	2 688	2 852	2 152	2 889	2 812	2 736	2 482	2 486
1980 Juli	2 226	2 444	2 447	2 585	2 603	2 613	2 675	2 084	2 658	2 573	2 617	2 384	2 401
1980 Okt	2 235	2 456	2 459	2 590	2 632	2 615	2 682	2 082	2 772	2 691	2 636	2 398	2 411
1981 Jan	2 260	2 472	2 474	2 601	2 667	2 622	2 847	2 072	2 804	2 737	2 653	2 382	2 401
1981 April	2 282	2 494	2 496	2 608	2 675	2 623	2 841	2 096	2 838	2 765	2 673	2 434	2 430
1981 Juli	2 350	2 580	2 583	2 709	2 744	2 728	2 850	2 197	2 837	2 769	2 768	2 517	2 525
1981 Okt	2 358	2 590	2 593	2 716	2 774	2 725	2 863	2 186	2 942	2 908	2 783	2 528	2 526
1982 Jan	2 387	2 607	2 612	2 726	2 813	2 746	3 014	2 189	2 978	2 947	2 809	2 523	2 542
1982 April	2 437	2 673	2 679	2 744	2 811	2 737	3 000	2 309	2 976	2 960	2 842	2 560	2 659

Jahr 1) Monat	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien						Investitionsgüterindustrien					
	NE-Metallverarbeitun ⁵⁾	Mining-verarbeitun ⁶⁾	Chemische Industrie ⁶⁾	Chemiefaserindustrie	Sagewerke und holzbearbeitende Industrie	Holzschliff, Zellstoff, Papier u. Pappe erz.	Gummi- u. asbestverarbeitende Industrie	zu-sammen	Stahl- und Leichtmetall-	Ma-schinen- 7)	Straßenfahrzeugbau	Schiffbau	Luftfahrzeugbau

Männer

1977 D	3 021	3 538	3 129	3 111	2 703	3 120	2 859	3 069	3 049	2 999	3 421	2 888	3 099
1978 D	3 199	3 770	3 318	3 318	2 865	3 329	3 031	3 239	3 205	3 160	3 627	3 025	3 291
1979 D	3 402	4 044	3 503	3 460	3 043	3 549	3 185	3 454	3 410	3 367	3 844	3 247	3 501
1980 D	3 656	4 438	3 752	3 711	3 252	3 860	3 398	3 713	3 687	3 627	4 060	3 547	3 749
1981 D	3 826	4 729	3 982	3 950	3 408	4 108	3 616	3 889	3 859	3 789	4 263	3 698	3 994
1980 Juli	3 699	4 437	3 823	3 798	3 285	3 837	3 468	3 751	3 722	3 667	4 101	3 612	3 795
1980 Okt	3 704	4 547	3 828	3 784	3 297	3 961	3 478	3 757	3 748	3 668	4 081	3 571	3 819
1981 Jan	3 691	4 654	3 886	3 848	3 298	4 028	3 512	3 758	3 711	3 660	4 102	3 579	3 853
1981 April	3 739	4 668	3 903	3 843	3 397	4 068	3 537	3 803	3 764	3 709	4 195	3 571	3 913
1981 Juli	3 889	4 742	4 025	4 030	3 434	4 121	3 663	3 940	3 904	3 834	4 340	3 790	4 046
1981 Okt	3 889	4 791	4 039	3 994	3 440	4 157	3 673	3 959	3 943	3 854	4 370	3 751	4 064
1982 Jan	3 873	4 972	4 081	4 060	3 486	4 230	3 686	3 964	3 929	3 849	4 371	3 697	4 072
1982 April	4 012	4 974	4 097	4 033	3 549	4 233	3 718	4 123	4 106	4 001	4 559	3 915	4 226

Frauen

1977 D	2 054	2 525	2 250	2 251	1 668	2 001	1 967	2 015	1 998	1 960	2 203	1 818	2 030
1978 D	2 172	2 721	2 402	2 411	1 789	2 170	2 090	2 135	2 125	2 072	2 343	1 941	2 169
1979 D	2 304	2 920	2 534	2 550	1 891	2 296	2 203	2 266	2 241	2 201	2 484	2 068	2 279
1980 D	2 481	3 107	2 689	2 708	2 034	2 448	2 350	2 433	2 409	2 362	2 681	2 194	2 458
1981 D	2 603	3 329	2 857	2 857	2 153	2 606	2 507	2 554	2 526	2 461	2 807	2 315	2 634
1980 Juli	2 515	3 097	2 736	2 756	2 055	2 415	2 394	2 457	2 429	2 386	2 689	2 215	2 480
1980 Okt	2 515	3 195	2 753	2 767	2 048	2 524	2 411	2 461	2 438	2 385	2 691	2 202	2 520
1981 Jan	2 519	3 267	2 776	2 769	2 078	2 577	2 429	2 471	2 445	2 388	2 706	2 222	2 538
1981 April	2 544	3 294	2 787	2 790	2 112	2 579	2 440	2 494	2 465	2 411	2 741	2 266	2 554
1981 Juli	2 644	3 332	2 892	2 881	2 183	2 585	2 543	2 591	2 565	2 496	2 844	2 343	2 685
1981 Okt	2 641	3 374	2 908	2 916	2 187	2 652	2 555	2 595	2 567	2 497	2 862	2 363	2 685
1982 Jan	2 646	3 501	2 932	2 936	2 206	2 711	2 571	2 608	2 573	2 512	2 868	2 366	2 715
1982 April	2 752	3 493	2 938	2 939	2 272	2 718	2 610	2 715	2 670	2 614	2 984	2 480	2 799

Fußnoten siehe folgende Seite

**Durchschnittliche Bruttowertleistungen der Angestellten in Industrie, Handel,
Kreditinstituten und im Versicherungsgewerbe**

DM

Jahr ¹⁾ Monat	Investitionsgüterindustrien			Verbrauchsgüterindustrien									
	Elektrotechnische Industrie ⁸⁾	Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	EBM-Warenindustrie, Stahlverarbeitung, Oberflächenveredelung und Hartung	zusammen	Feinkeramische Industrie	Glasindustrie	Holzverarbeitende Industrie	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwarenindustrie ⁹⁾	Papier- und paperverarbeitende Industrie	Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	Kunststoffverarbeitende Industrie	Lederindustrie erzeugende | verarbeitende	
Männer													
1977 D	3 088	2 853	2 888	2 778	2 707	2 786	2 780	2 707	2 833	3 100	2 837	2 702	2 479
1978 D	3 228	3 017	3 033	2 942	2 865	2 984	2 931	2 873	2 994	3 274	3 010	2 897	2 830
1979 D	3 452	3 200	3 215	3 124	3 033	3 167	3 114	3 031	3 181	3 480	3 200	3 094	2 819
1980 D	3 725	3 448	3 449	3 346	3 261	3 394	3 348	3 257	3 414	3 705	3 402	3 342	3 008
1981 D	3 894	3 622	3 605	3 529	3 447	3 596	3 545	3 439	3 603	3 868	3 590	3 532	3 205
1980 Juli	3 764	3 489	3 468	3 376	3 289	3 384	3 360	3 284	3 436	3 736	3 441	3 350	3 034
1980 Okt.	3 778	3 492	3 491	3 408	3 336	3 489	3 396	3 325	3 471	3 764	3 444	3 382	3 015
1981 Jan.	3 774	3 501	3 486	3 421	3 363	3 526	3 418	3 339	3 475	3 748	3 466	3 460	3 148
1981 April	3 793	3 543	3 531	3 473	3 392	3 522	3 549	3 362	3 546	3 808	3 518	3 514	3 199
1981 Juli	3 948	3 683	3 650	3 581	3 474	3 598	3 577	3 473	3 642	3 916	3 634	3 551	3 214
1981 Okt.	3 961	3 675	3 666	3 580	3 496	3 674	3 588	3 500	3 662	3 917	3 652	3 562	3 226
1982 Jan.	3 977	3 671	3 673	3 595	3 532	3 711	3 586	3 501	3 689	3 898	3 659	3 652	3 241
1982 April	4 128	3 832	3 818	3 657	3 575	3 716	3 670	3 584	3 830	3 968	3 738	3 738	3 316

Jahr ¹⁾ Monat	Frauen												
	Elektrotechnische Industrie ⁸⁾	Feinmechanische und optische sowie Uhrenindustrie	EBM-Warenindustrie, Stahlverarbeitung, Oberflächenveredelung und Hartung	zusammen	Feinkeramische Industrie	Glasindustrie	Holzverarbeitende Industrie	Musikinstrumenten-, Spiel-, Schmuckwarenindustrie ⁹⁾	Papier- und paperverarbeitende Industrie	Druckerei- und Vervielfältigungsindustrie	Kunststoffverarbeitende Industrie	Lederindustrie erzeugende | verarbeitende	
Frauen													
1977 D	2 052	1 941	1 905	1 824	1 876	1 831	1 683	1 806	1 849	1 982	1 868	1 782	1 637
1978 D	2 167	2 059	2 015	1 940	1 999	1 961	1 794	1 918	1 956	2 107	1 984	1 879	1 725
1979 D	2 304	2 168	2 129	2 059	2 121	2 084	1 926	2 018	2 067	2 231	2 100	2 024	1 843
1980 D	2 483	2 330	2 271	2 206	2 267	2 235	2 079	2 188	2 219	2 396	2 245	2 226	1 960
1981 D	2 606	2 453	2 386	2 320	2 402	2 389	2 186	2 296	2 327	2 520	2 368	2 365	2 100
1980 Juli	2 507	2 361	2 289	2 232	2 284	2 236	2 098	2 191	2 236	2 425	2 272	2 270	1 958
1980 Okt.	2 515	2 358	2 290	2 247	2 321	2 301	2 103	2 213	2 247	2 426	2 284	2 237	1 975
1981 Jan.	2 523	2 373	3 311	2 269	2 353	2 319	2 120	2 241	2 256	2 447	2 305	2 326	2 087
1981 April	2 541	2 386	2 330	2 291	2 361	2 316	2 185	2 291	2 480	2 325	2 351	2 351	2 099
1981 Juli	2 647	2 495	2 420	2 353	2 421	2 352	2 209	2 322	2 349	2 548	2 391	2 374	2 106
1981 Okt.	2 650	2 490	2 425	2 363	2 432	2 436	2 198	2 328	2 361	2 553	2 402	2 382	2 112
1982 Jan.	2 664	2 499	2 436	2 387	2 470	2 445	2 226	2 340	2 383	2 559	2 415	2 458	2 167
1982 April	2 771	2 614	2 538	2 417	2 496	2 458	2 276	2 388	2 488	2 610	2 471	2 470	2 199

Jahr ¹⁾ Monat	Verbrauchsgüterindustrien			Nahrungs- und Genußmittelindustrien			Hoch- und Tiefbau ³⁾	Handel, Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe					
	Schuh-industrie	Textil-	Bekleidungs-	zusammen	darunter			zusammen	darunter				
					Brot-industrie	Brauerei- und Malzerei			Tabakverarbeitende Industrie	Großhandel	Einzelhandel	Kredit- u. sonstige Finanzierungs-institute	Versicherungsgewerbe
Männer													
1977 D	2 484	2 688	2 589	2 758	2 533	2 922	2 944	3 138	2 480	2 513	2 270	2 555	2 706
1978 D	2 627	2 822	2 761	2 928	2 671	3 094	3 150	3 331	2 627	2 683	2 410	2 691	2 869
1979 D	2 803	2 985	2 942	3 111	2 827	3 282	3 388	3 544	2 801	2 852	2 574	2 842	3 044
1980 D	2 981	3 172	3 143	3 312	3 000	3 462	3 637	3 799	3 020	3 090	2 760	3 047	3 280
1981 D	3 169	3 323	3 327	3 502	3 146	3 670	3 921	4 005	3 167	3 219	2 912	3 200	3 465
1980 Juli	2 987	3 235	3 182	3 313	3 037	3 439	3 627	3 887	3 041	3 108	2 772	3 081	3 312
1980 Okt.	3 012	3 241	3 234	3 397	3 031	3 549	3 759	3 915	3 067	3 134	2 613	3 093	3 321
1981 Jan.	3 145	3 233	3 235	3 412	3 081	3 617	3 792	3 845	3 096	3 161	2 843	3 119	3 353
1981 April	3 158	3 248	3 260	3 453	3 110	3 627	3 841	3 940	3 122	3 188	2 881	3 131	3 387
1981 Juli	3 170	3 359	3 342	3 506	3 190	3 666	3 925	4 064	3 186	3 222	2 923	3 241	3 512
1981 Okt.	3 166	3 378	3 394	3 571	3 159	3 721	4 025	4 066	3 212	3 261	2 949	3 248	3 524
1982 Jan.	3 288	3 388	3 401	3 582	3 232	3 790	4 045	3 942	3 246	3 284	3 005	3 280	3 536
1982 April	3 329	3 403	3 442	3 620	3 268	3 815	4 097	4 059	3 313	3 354	3 051	3 352	3 651

Jahr ¹⁾ Monat	Frauen												
	Schuh-industrie	Textil-	Bekleidungs-	zusammen	Brot-industrie	Brauerei- und Malzerei	Tabakverarbeitende Industrie	Hoch- und Tiefbau ³⁾	zusammen	Großhandel	Einzelhandel	Kredit- u. sonstige Finanzierungs-institute	Versicherungsgewerbe
Frauen													
1977 D	1 555	1 807	1 822	1 903	1 746	2 178	2 159	1 942	1 689	1 712	1 461	1 991	2 054
1978 D	1 656	1 917	1 944	2 026	1 852	2 306	2 347	2 056	1 799	1 813	1 565	2 093	2 191
1979 D	1 770	2 038	2 055	2 142	1 988	2 428	2 500	2 187	1 919	1 939	1 667	2 204	2 330
1980 D	1 903	2 170	2 191	2 286	2 125	2 574	2 698	2 350	2 064	2 086	1 787	2 360	2 510
1981 D	2 031	2 288	2 326	2 427	2 258	2 736	2 909	2 496	2 180	2 200	1 890	2 476	2 649
1980 Juli	1 902	2 213	2 216	2 299	2 157	2 553	2 706	2 395	2 087	2 109	1 807	2 388	2 540
1980 Okt.	1 909	2 220	2 246	2 336	2 179	2 642	2 795	2 404	2 094	2 112	1 818	2 385	2 542
1981 Jan.	2 006	2 225	2 272	2 358	2 184	2 700	2 811	2 422	2 123	2 148	1 845	2 413	2 554
1981 April	2 024	2 228	2 279	2 392	2 225	2 713	2 833	2 460	2 144	2 176	1 863	2 417	2 588
1981 Juli	2 042	2 314	2 351	2 440	2 285	2 736	2 814	2 522	2 202	2 218	1 902	2 510	2 692
1981 Okt.	2 037	2 329	2 358	2 487	2 291	2 768	2 995	2 528	2 211	2 223	1 916	2 509	2 692
1982 Jan.	2 110	2 348	2 396	2 484	2 322	2 833	3 017	2 515	2 245	2 256	1 951	2 536	2 712
1982 April	2 124	2 345	2 387	2 518	2 384	2 853	3 023	2 550	2 285	2 290	1 967	2 601	2 804

Siehe auch Fachserie 16, Reihe 2.2

1) D errechnet aus 4 Erhebungsmonaten — 2) Einschl. Hoch- und Tiefbau, dieser mit Handwerk. — 3) Einschl. Handwerk — 4) Sowie Salinen — 5) Einschl. NE-Metallgießerei. — 6) Ohne Chemiefaserindustrie — 7) Ohne Herstellung von Büromaschinen sowie ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung. — 8) Ohne Herstellung von Geräten und Einrichtungen für die automatische Datenverarbeitung — 9) Und Sportgeräte-Industrie

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1976 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse ²⁾		Elektr. Strom, Gas, Fernwärme u. Wasser ³⁾
	insgesamt	ohne elektr. Strom, Gas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- u. Produktions- güter gewerbes	Erzeugnisse des produzierenden Gewerbes		Nahrungs- und Genuß- mittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genuß- mittel)	zusammen
		Investitions- güter			Verbrauchs- güter					
1977 D	102,7	102,8	102,8	99,8	103,7	102,9	106,9	104,2	101,9	102,2
1978 D	103,9	103,6	103,6	99,1	106,0	104,6	106,0	107,5	104,1	105,9
1979 D	108,9	109,0	108,9	109,6	109,1	109,7	106,4	111,2	112,6	108,0
1980 D	117,1	116,9	116,6	122,2	114,4	117,9	109,0	116,9	122,6	119,0
1981 D	126,2	124,5	123,9	134,4	119,2	123,8	113,7	122,2	133,0	141,1
1981 Mai	125,3	123,9	123,3	133,0	119,0	123,4	113,4	121,9	131,4	137,6
1981 Juni	125,8	124,5	123,9	133,9	119,3	123,8	113,9	122,3	132,5	137,8
1981 Juli	127,1	125,3	124,7	135,7	119,7	124,4	114,5	122,8	134,0	142,7
1981 Aug	128,0	126,3	125,7	138,2	119,9	124,8	114,7	123,0	136,2	143,3
1981 Sept	128,2	126,5	125,9	138,4	120,1	125,0	115,2	123,3	136,7	143,4
1981 Okt	129,0	126,6	125,8	137,2	120,4	125,7	115,4	123,8	135,5	150,8
1981 Nov	129,5	126,9	126,1	137,6	120,8	126,0	115,4	124,3	135,8	152,9
1981 Dez	129,8	127,3	126,5	138,4	121,1	126,1	115,6	124,6	135,6	152,8
1982 Jan.	131,5	128,6	127,8	139,7	122,8	126,9	116,6	126,4	136,7	157,2
1982 Febr	131,6	128,7	128,0	138,6	123,8	127,3	117,0	127,3	134,7	157,2
1982 März	131,6	128,7	128,0	137,5	124,6	127,5	117,4	127,9	133,2	157,3
1982 April	132,3	129,4	128,7	137,8	125,9	127,8	118,4	129,1	133,9	157,9
1982 Mai	132,7	129,9	129,1	138,3	126,1	128,1	119,1	129,4	135,0	158,0
1982 Juni	133,5	130,7	130,0	138,5	126,3	128,2	123,3	129,8	136,2	158,2
1982 Juli	134,0	131,2	130,5	139,5	126,5	128,4	123,8	130,1	137,3	159,1

Jahr Monat	Elektr. Strom Gas, Fernwärme u. Wasser	Bergbauliche Erzeugnisse (ohne Erdgas)		Mineralerzeugnisse		Steine und Erden, Asbestwaren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und Metall- halbzeug	Gießerei- erzeugnisse
	darunter elektrischer Strom	zusammen	dar. Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Holzle		zusammen	dar. Erzeugnisse der Hochofen-, Stahl- und Warm- walzwerke			zusammen
			darunter elektrischer Strom		zusammen	darunter Holzle		zusammen		
1977 D	101,0	100,5	100,1	99,3	101,3	103,9	96,0	97,1	100,7	103,2
1978 D	105,2	107,0	107,8	98,0	95,8	107,2	96,1	96,0	96,0	103,9
1979 D	107,9	110,6	112,4	123,2	149,1	112,6	99,0	98,8	114,2	108,9
1980 D	112,7	130,2	128,9	151,5	187,7	121,9	102,9	103,4	128,8	116,4
1981 D	125,9	152,2	144,8	185,0	235,0	129,7	106,8	106,0	126,9	121,3
1981 Mar	124,0	151,8	144,5	181,7	228,4	130,2	104,8	104,2	127,5	121,2
1981 Juni	124,2	152,7	145,6	183,5	228,9	130,5	105,4	104,8	128,4	121,7
1981 Juli	128,4	152,8	145,6	187,6	234,3	130,8	106,2	105,5	129,9	122,2
1981 Aug	128,9	154,9	145,6	195,9	248,0	131,0	106,5	105,7	134,8	122,8
1981 Sept	129,0	155,1	145,7	196,4	245,6	131,2	106,9	106,1	129,7	123,4
1981 Okt	130,3	161,1	151,0	190,1	235,1	131,4	108,2	106,3	125,2	123,1
1981 Nov	130,8	161,1	151,0	190,5	240,4	131,4	110,6	108,7	123,3	123,2
1981 Dez	130,9	161,1	151,0	189,8	240,7	131,4	117,3	116,5	122,2	122,9
1982 Jan	136,3	163,2	153,4	192,1	250,6	135,1	118,3	117,1	121,4	123,1
1982 Febr	136,3	162,8	153,4	184,7	235,6	136,1	118,5	117,1	121,8	124,7
1982 März	136,3	162,8	153,4	178,5	223,9	136,6	119,5	118,2	119,7	126,2
1982 April	136,8	162,8	153,3	177,9	230,8	137,5	119,5	118,3	119,7	128,6
1982 Mai	137,1	163,8	154,5	180,3	234,4	137,9	119,4	118,2	117,4	128,8
1982 Juni	137,2	163,7	154,5	183,4	232,7	138,1	119,8	118,8	112,3	128,6
1982 Juli	138,0	163,7	154,5	186,5	230,1	138,3	119,8	118,8	117,8	128,7

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschlepper)					
	dar Eisen-, Stahl- und Temperguß	zusammen	dar Ziehereien und Kalt- walzwerke	zusammen	dar. Stahl- und Leichtmetall- konstruktionen	zusammen	darunter				
							zusammen	gewerb. Arbeitsmaschinen		Kraft- maschinen	Land- maschinen
								zusammen	darunter Fördermittel		
1977 D	103,1	102,0	98,2	103,6	102,9	105,0	105,2	103,7	104,6	103,9	
1978 D	105,6	103,2	98,2	107,9	105,0	108,7	109,0	105,1	107,0	106,7	
1979 D	109,8	106,2	101,4	112,6	109,2	112,8	113,5	107,5	109,2	109,6	
1980 D	117,2	112,3	106,6	120,3	116,6	118,8	119,3	111,8	118,0	113,4	
1981 D	122,8	115,5	108,7	126,9	124,1	124,9	125,3	117,0	127,9	118,8	
1981 Mar	123,0	114,1	106,1	125,4	122,8	124,9	125,2	116,9	128,3	117,5	
1981 Juni	123,4	114,3	106,1	125,9	123,7	125,1	125,5	117,2	128,4	117,7	
1981 Juli	123,7	115,4	108,5	127,1	124,3	125,6	126,1	117,4	129,6	117,8	
1981 Aug	123,8	116,3	110,4	127,9	125,5	125,7	126,2	117,4	129,7	117,8	
1981 Sept	124,6	116,9	111,2	128,4	125,9	125,8	126,3	117,5	130,2	118,2	
1981 Okt	124,4	117,4	111,8	129,4	127,1	126,3	126,7	117,9	130,4	122,2	
1981 Nov	124,4	118,8	114,0	131,4	127,9	126,7	127,1	118,5	129,6	122,7	
1981 Dez	124,4	118,8	113,8	132,2	129,2	126,9	127,3	118,6	128,5	123,8	
1982 Jan	124,9	120,9	116,0	134,5	132,2	129,2	129,4	120,2	130,0	124,2	
1982 Febr	126,6	124,4	120,8	136,0	133,5	130,2	130,7	122,1	130,8	124,6	
1982 März	128,3	125,3	121,1	136,5	133,6	131,3	131,7	122,8	131,7	125,1	
1982 April	131,0	126,5	122,4	138,1	135,1	132,3	132,7	123,5	132,7	126,4	
1982 Mai	131,4	126,8	123,0	138,5	135,6	132,7	133,1	124,0	133,4	126,6	
1982 Juni	131,3	126,7	122,8	138,5	135,7	133,0	133,4	124,5	134,7	126,8	
1982 Juli	131,3	126,9	123,0	138,8	136,2	133,4	133,7	124,5	135,3	127,0	

Fußnoten siehe folgende Seite

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)¹⁾

1976 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Fullhalter u a 4)	Chemische Erzeugnisse	Buro- maschinen, Daten- verarbeitungs- geräte und -einrichtungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mechanische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Kraftrader	Teile f. Kraft- wagen und Kraftwagen motoren								
1977 D	104,3	104,2	103,9	102,1	101,5	103,9	103,5	105,3	103,5	99,1	97,2
1978 D	107,3	107,8	105,6	104,3	102,3	106,3	106,2	107,8	108,2	97,4	92,4
1979 D	110,8	111,9	108,5	110,0	104,0	108,9	110,3	111,7	117,5	105,5	86,7
1980 D	115,8	116,4	113,2	118,2	107,9	112,7	115,7	118,4	146,4	113,8	85,1
1981 D	119,8	120,0	117,1	123,1	111,7	116,2	121,0	124,0	152,9	123,7	86,0
1981 Mai	119,6	119,8	117,0	123,3	111,6	116,1	120,9	123,8	153,9	122,8	85,7
1981 Juni	120,2	120,8	117,1	123,3	112,0	116,3	121,4	123,9	154,0	123,6	85,7
1981 Juli	120,3	120,8	117,4	123,3	112,2	116,3	121,5	124,4	153,7	124,9	85,8
1981 Aug.	120,6	121,2	117,4	123,3	112,5	116,5	121,6	124,5	152,7	125,9	85,8
1981 Sept.	120,9	121,4	117,5	122,9	112,2	117,0	122,1	125,0	153,0	126,9	86,8
1981 Okt.	121,0	121,6	117,6	123,4	112,4	117,0	122,3	125,6	152,2	127,2	87,3
1981 Nov.	121,2	121,6	117,6	124,3	112,5	117,1	122,1	126,0	151,3	127,2	87,4
1981 Dez.	121,5	122,1	117,6	124,3	112,8	117,2	122,2	126,4	151,7	127,5	87,5
1981 Jan.	123,9	124,7	119,8	127,7	113,5	118,6	124,9	127,8	151,9	128,4	87,8
1981 Febr.	124,7	124,7	121,9	127,7	114,1	119,3	125,3	129,7	152,4	128,5	87,6
1981 März	125,3	124,7	123,8	129,3	114,7	119,5	125,5	131,0	151,8	128,2	87,6
1981 April	127,2	127,3	124,5	129,3	115,5	119,8	125,6	132,9	152,7	128,7	87,7
1981 Mai	127,4	127,2	125,5	129,3	115,6	120,3	125,9	133,3	152,1	129,1	87,8
1981 Juni	127,6	127,4	125,6	129,3	115,6	120,7	127,1	133,4	150,3	128,6	87,8
1981 Juli	127,7	127,5	125,6	129,3	115,9	120,7	127,1	133,7	150,8	128,6	87,8

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, 5) Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappwaren	Druckerer- zeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren	Kunststoff- erzeugnisse	Gummiwaren	Leder
1977 D	104,3	103,3	108,1	105,9	98,9	98,9	104,4	101,7	102,7	104,9
1978 D	108,1	104,3	108,2	110,2	95,4	99,0	108,0	100,6	101,8	106,0
1979 D	111,3	105,6	113,9	116,4	101,5	104,5	112,3	108,8	106,6	125,8
1980 D	117,8	116,7	133,3	125,4	111,5	115,3	118,9	117,9	118,0	120,5
1981 D	125,8	123,4	135,2	132,4	121,7	124,3	124,7	120,8	128,1	119,7
1981 Mai	125,9	123,0	136,0	132,7	119,6	123,4	124,6	121,0	126,9	120,3
1981 Juni	126,0	123,4	136,0	132,9	121,0	124,3	125,5	121,0	128,0	119,6
1981 Juli	126,3	123,9	136,0	132,9	124,6	125,6	126,1	121,5	130,0	119,0
1981 Aug.	126,3	124,2	135,9	133,0	125,7	126,7	126,3	121,6	130,2	119,8
1981 Sept.	126,3	124,4	135,5	133,1	126,8	126,9	126,2	121,7	130,4	120,9
1981 Okt.	127,1	125,4	134,6	134,1	127,7	127,8	126,6	122,0	130,7	122,1
1981 Nov.	127,1	125,9	133,5	134,1	128,1	128,0	127,0	122,6	131,0	122,8
1981 Dez.	127,2	126,3	132,8	134,1	128,2	128,1	127,3	122,6	131,1	123,0
1982 Jan.	129,1	126,9	131,7	135,1	128,0	128,7	127,8	123,3	132,4	123,7
1982 Febr.	130,0	127,1	131,3	136,3	127,6	128,5	128,0	123,5	132,9	124,1
1982 März	131,2	126,6	131,2	137,0	127,8	128,9	127,8	124,0	135,3	124,7
1982 April	132,0	126,6	131,3	137,4	127,2	129,0	128,4	124,2	136,3	126,2
1982 Mai	132,1	126,7	131,3	137,7	126,5	128,8	129,0	124,5	136,4	127,1
1982 Juni	132,8	126,6	131,1	138,1	126,1	128,8	129,6	124,2	136,5	127,0
1982 Juli	132,8	126,8	130,7	138,1	125,4	128,8	129,6	124,2	136,4	127,5

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabakwaren	Fertigteil- bauten im Hochbau (überwiegend aus Beton)
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schälmuhlen- erzeugnisse	Milch, Butter und Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1977 D	106,1	106,9	100,6	104,0	105,7	99,7	102,2	100,1	116,2	101,3
1978 D	110,8	111,2	99,5	107,2	104,8	97,6	103,8	100,4	115,9	104,1
1979 D	118,0	118,8	103,3	110,3	105,0	98,6	105,0	100,2	116,8	109,6
1980 D	128,5	130,1	108,8	115,3	107,7	100,4	107,1	103,7	119,1	117,9
1981 D	134,3	136,0	114,7	121,1	112,9	105,0	112,1	110,3	120,5	123,5
1981 Mai	133,8	135,4	113,6	120,3	112,5	104,9	112,7	107,6	120,5	125,3
1981 Juni	133,9	135,5	114,3	120,7	113,1	105,9	112,9	108,4	120,6	124,3
1981 Juli	134,1	135,7	115,1	121,4	113,7	105,8	113,3	109,3	120,6	124,0
1981 Aug.	134,2	135,7	115,9	121,8	113,9	105,8	113,5	110,4	120,6	124,2
1981 Sept.	134,9	136,6	116,3	122,0	114,5	105,8	113,6	115,2	120,6	124,0
1981 Okt.	135,9	137,9	117,1	122,8	114,7	106,0	113,7	116,6	120,6	123,9
1981 Nov.	136,1	138,0	117,4	123,0	114,7	106,2	113,8	117,1	120,6	124,0
1981 Dez.	136,1	138,0	117,5	123,2	115,0	106,8	113,8	117,8	120,6	123,5
1982 Jan.	137,2	138,3	118,3	124,1	115,5	107,5	113,9	117,9	125,3	123,9
1982 Febr.	137,5	138,7	118,7	124,5	115,9	107,7	114,0	117,4	125,3	123,8
1982 März	137,6	138,8	119,0	124,5	116,3	107,9	114,1	117,3	125,9	125,4
1982 April	137,8	139,1	119,3	124,6	117,5	107,9	114,6	116,7	125,9	125,9
1982 Mai	138,1	139,3	119,5	124,9	118,2	108,4	116,9	117,0	126,0	126,8
1982 Juni	138,3	139,6	119,7	125,1	118,6	108,5	118,8	116,8	160,5	126,6
1982 Juli	138,5	139,7	120,1	125,6	119,1	108,2	119,6	117,4	160,8	128,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter - 3) In den Preisindizes für elektrischen Strom ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. - 4) Ohne Preisrepräsentanten für belichtete Filme - 5) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff

Preisindizes für Bauwerke¹⁾
Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)
1976 = 100

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien- Gebäude	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischtgenutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1977 D	104,9	105,1	104,8	104,7	104,6	105,1	104,3	104,3	104,2
1978 D	111,3	111,7	111,2	111,0	110,7	111,8	109,8	110,3	109,3
1979 D	121,1	121,8	120,9	120,4	119,5	121,7	118,7	119,7	117,7
1980 D	134,1	135,2	133,7	133,1	132,0	135,0	130,9	132,8	128,9
1981 D	142,0	143,1	141,6	140,9	140,0	142,9	138,9	140,8	136,9
1980 Febr.	128,8	129,7	128,5	128,1	127,3	129,7	125,9	127,6	124,3
Mar.	134,5	135,7	134,1	133,5	132,1	135,6	131,2	133,2	129,2
Aug.	136,1	137,3	135,7	135,0	133,6	137,0	132,8	134,8	130,8
Nov.	136,9	138,1	136,5	135,9	134,8	137,7	133,5	135,5	131,4
1981 Febr.	138,4	139,6	138,0	137,4	136,5	139,3	134,9	137,0	132,7
Mar.	142,4	143,6	142,0	141,2	140,0	143,4	138,7	141,0	136,5
Aug.	143,4	144,5	143,0	142,3	141,2	144,2	140,4	142,3	138,4
Nov.	143,7	144,6	143,3	142,8	142,2	144,7	141,4	143,0	139,8
1982 Febr.	144,7	145,5	144,4	144,0	143,7	145,6	143,2	144,4	142,1
Mar.	146,4	147,1	146,1	145,7	145,4	147,3	144,7	146,1	143,3

Jahr Monat	Neubau					Instandhaltung von Wohngebäuden				
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskerne	Ein- familien- gebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familien- gebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung	
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Landes- und Bundes- straßen				mit	ohne		
1977 D	102,7	102,7	102,7	104,0	103,5	104,6	104,8	104,7	105,0	
1978 D	109,4	109,3	109,4	110,8	110,7	109,8	110,2	109,8	111,6	
1979 D	120,8	120,5	121,1	120,9	122,1	116,7	117,1	116,6	118,7	
1980 D	136,2	135,3	137,1	132,8	135,7	127,1	127,5	127,2	128,5	
1981 D	139,8	138,7	140,9	138,8	139,3	135,5	135,9	135,5	137,4	
1980 Febr.	131,0	130,3	131,7	127,9	130,2	122,6	122,8	122,8	122,9	
Mai	137,0	136,1	137,9	133,5	136,5	127,0	127,3	127,0	128,3	
Aug.	138,7	137,6	139,7	135,0	138,0	128,1	129,6	128,0	131,4	
Nov.	138,0	137,0	139,0	134,9	137,9	129,8	130,2	129,9	131,5	
1981 Febr.	138,4	137,3	139,4	135,5	138,0	131,6	132,0	131,9	132,7	
Mai	140,9	139,7	142,0	139,0	140,6	135,3	135,7	135,3	137,5	
Aug.	141,0	139,8	142,2	139,7	140,2	137,2	137,6	137,0	139,6	
Nov.	138,9	137,9	140,0	140,0	138,3	138,0	138,2	137,8	139,8	
1982 Febr.	137,8	136,7	138,9	140,7	137,2	140,0	139,9	140,0	139,9	
Mai	137,2	136,2	138,2	141,5	137,6	142,1	141,9	141,9	142,4	

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

Kaufwerte für Bauland

Jahr ¹⁾ Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland ²⁾		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²	Anzahl	1 000 m ²	DM/m ²
1978	102 908	111 156	39,98	81 261	74 034	48,80	14 482	23 512	25,14	7 185	13 610	17,64
1977	108 263	120 877	43,80	86 747	81 415	53,98	14 269	23 910	26,13	7 247	15 552	17,68
1978	117 771	146 796	46,58	94 270	93 883	59,91	15 838	29 565	28,65	7 663	23 348	15,66
1979	108 021	137 402	53,87	84 504	85 528	69,17	16 004	32 596	31,69	7 513	19 277	23,53
1980	97 624	118 365	62,43	76 221	74 122	82,01	13 865	27 225	32,88	7 538	17 019	24,41
1980 4. Vj	22 510	26 265	67,82	17 570	16 757	88,40	3 118	6 083	35,31	1 822	3 424	24,89
1981 1. Vj	19 129	22 555	67,44	14 996	14 057	90,10	2 588	5 259	33,87	1 545	3 240	23,65
2. Vj	18 885	21 120	76,20	14 928	13 985	98,51	2 527	4 534	41,45	1 430	2 601	27,58
3. Vj	16 742	18 836	73,10	12 854	11 911	97,29	2 342	4 343	33,76	1 546	2 583	27,70
4. Vj	17 520	20 573	74,12	13 366	11 918	103,67	2 382	5 051	36,43	1 772	3 568	28,75

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. - 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾

1976 = 100

Jahr Monat	Großhandel insgesamt	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)								
		Großhandel mit								
		Getreide, Futter- und Dungemitteln, Tieren	textilen Rohstoffen und Halbwaren, Hauten usw.	technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	festen Brennstoffen, Mineraler- zeugnissen	Erzen, Metallen, Halbzeug	Holz, Baustoffen, Installations- bedarf	Altmaterial, Reststoffen	Nahrungs- mitteln, Getränken, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren
1977 D	101.8	101.9	100.0	96.9	97.1	90.7	104.1	86.0	109.4	106.2
1978 D	101.0	98.4	96.5	90.3	97.0	92.1	105.9	80.7	105.4	110.2
1979 D	108.0	100.3	113.7	99.8	124.7	97.9	111.4	105.8	105.3	113.7
1980 D	116.5	104.9	99.5	109.8	149.6	101.7	123.8	106.1	110.7	120.2
1981 D	126.1	111.7	109.6	114.9	177.6	106.1	131.5	101.0	118.5	127.1
1981 Mai	124.9	112.8	107.3	115.6	171.7	102.7	131.1	96.9	120.1	125.4
Juni	125.1	113.1	109.0	115.5	173.6	103.0	131.6	97.6	118.5	125.5
Juli	126.0	112.6	111.5	116.2	178.4	104.2	132.0	104.1	117.4	126.3
Aug.	127.7	110.7	114.4	116.5	187.1	106.3	132.7	108.2	117.5	127.4
Sept.	128.9	111.6	113.9	115.2	190.4	106.7	132.9	106.1	119.4	130.4
Okt.	129.3	111.4	111.5	116.0	184.4	112.5	133.5	104.3	121.5	131.2
Nov.	130.0	111.8	112.1	116.3	184.8	115.6	133.7	103.5	121.5	131.2
Dez.	130.0	113.5	113.4	117.6	183.3	116.0	133.8	103.5	121.1	131.2
1982 Jan.	132.3	115.4	114.1	118.4	185.3	121.9	135.7	103.5	123.9	133.3
Febr.	132.1	115.8	115.8	119.3	178.3	122.7	136.3	104.2	125.5	134.0
März	131.8	116.8	117.7	118.0	171.0	122.2	137.7	108.2	127.5	134.2
April	132.5	117.1	120.8	116.4	170.8	122.6	138.5	108.0	129.6	134.5
Mai	134.0	117.5	119.7	116.0	175.7	122.6	138.9	105.8	131.9	134.6
Juni	134.8	117.4	118.4	115.1	178.9	121.2	139.0	98.5	134.4	134.7
Juli	135.1	115.3	115.8	114.1	182.9	122.3	139.0	98.5	133.5	134.7

Jahr Monat	Wirtschaftsgruppen (institutionelle Gliederung)					Warengruppen ²⁾			
	Großhandel mit					Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Leder- und Galanterie- waren	Elektro- technische, fein- mechanische, optische Erzeugnisse, a. u. g. Schmuck, Spielwaren	Möbel, Antiquitäten, Holz-, Flecht-, Furnier- waren
	Metallwaren, Einrichtungs- gegenständen	fein- mechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	pharma- zeutischen, kosmetischen und ähnlichen Erzeugnissen	Papier, Druck- erzeugnissen, Waren verschiedener Art, o. a. S.				
1977 D	102.2	100.8	103.7	102.5	100.5	107.1	106.0	100.5	106.6
1978 D	103.4	101.8	105.8	105.9	101.1	105.1	109.8	100.1	110.7
1979 D	104.9	104.8	109.2	108.7	106.0	105.4	113.3	100.2	117.2
1980 D	111.8	118.9	114.6	113.7	113.5	111.3	126.0	106.6	128.0
1981 D	117.9	118.7	119.2	119.1	122.1	119.4	126.7	109.4	136.0
1981 Mai	117.5	118.1	118.0	118.4	120.3	121.0	125.0	109.2	134.5
Juni	117.6	118.3	118.7	119.2	121.0	119.7	125.1	109.3	134.6
Juli	118.3	118.5	119.7	119.8	122.3	118.6	125.9	109.4	137.0
Aug.	118.7	118.9	120.0	120.0	124.4	118.2	127.0	109.9	137.1
Sept.	119.0	118.9	120.2	120.1	124.5	120.3	129.9	110.0	137.6
Okt.	119.6	119.1	120.8	120.2	126.3	122.3	130.6	110.2	138.2
Nov.	119.7	119.2	121.9	120.6	127.1	122.2	130.6	110.1	138.4
Dez.	120.3	119.5	122.1	120.8	127.5	121.7	130.6	110.7	141.1
1982 Jan.	121.2	119.7	123.0	121.0	129.1	124.5	132.7	111.4	141.1
Febr.	122.2	120.9	124.0	121.1	129.8	125.9	133.4	112.1	141.9
März	122.9	121.5	124.6	121.3	129.9	127.8	133.6	112.5	143.4
April	123.5	122.3	124.9	121.5	130.5	130.2	133.9	112.5	143.4
Mai	123.8	122.6	126.3	122.1	130.8	133.0	134.0	112.4	143.9
Juni	123.9	122.7	126.4	122.5	130.4	135.7	134.1	112.1	144.0
Juli	123.8	122.8	126.6	122.7	130.6	134.5	134.1	112.1	144.1

Fußnote siehe folgende Seite

Index der Großhandelsverkaufspreise¹⁾

1976 = 100

Jahr Monat	Warengruppen 2)						Warengruppen 3)		
	Papier-, -waren, Schreibwaren, Büro- organisations- mittel, -maschinen, -möbel	Eisenwaren, Hausrat, Installations- material, Baustoffe, Holz	Fahrzeuge, Maschinen, technischer Bedarf, Anstrich- farben, Tapeten	Wasch-, Putz-, Körperpflege- mittel, medizinische Erzeugnisse, Arzneimittel	Rohstoffe, Brennstoffe, Mineralöl- erzeugnisse, Schrott, Altmaterial	Lebende Tiere, Pflanzen, pflanzliche und tierische Rohstoffe für Nahrungsmittel	Erzeugnisse der Landwirtschaft	Bergbauliche Erzeugnisse	Mineralöl- erzeugnisse
1977 D	100.9	106.8	103.7	102.5	94.0	105.1	107.5	99.4	96.2
1978 D	100.6	109.7	106.2	105.8	93.8	97.0	98.9	104.1	94.1
1979 D	102.6	113.7	109.9	108.4	112.0	97.9	99.2	107.9	128.0
1980 D	107.4	125.7	115.7	113.6	125.5	100.8	104.9	123.0	155.6
1981 D	115.1	133.3	120.9	119.4	141.1	107.2	115.2	137.4	187.2
1981 Mai	113.3	132.8	119.6	118.6	136.6	108.6	119.3	137.0	179.8
Juni	114.3	133.2	120.4	119.3	137.7	108.3	115.9	137.2	182.1
Juli	115.7	133.5	121.4	119.9	141.0	107.8	112.8	137.4	188.2
Aug.	117.7	134.8	121.8	120.3	146.4	106.2	110.0	138.8	198.8
Sept.	117.6	134.9	122.1	120.4	148.0	106.7	113.2	138.9	203.0
Okt.	119.3	135.3	122.7	120.6	147.1	107.0	117.0	141.8	194.3
Nov.	119.5	135.4	123.8	121.1	148.6	107.7	117.9	142.1	194.8
Dez.	119.8	135.6	124.0	121.5	148.0	109.7	118.3	142.1	192.8
1982 Jan.	120.2	137.2	124.8	121.7	151.4	111.7	123.1	142.3	195.5
Febr.	120.6	138.3	125.9	121.8	148.3	112.5	126.2	142.8	186.5
Marz	120.7	140.7	126.6	121.9	144.8	112.6	129.5	142.8	177.2
April	121.0	141.7	127.0	122.1	144.9	112.5	132.0	143.1	177.0
Mai	121.2	141.7	128.5	122.7	147.1	112.3	136.4	143.6	183.1
Juni	121.3	141.9	128.6	123.1	147.7	112.0	137.5	143.4	187.1
Juli	121.3	142.0	128.8	123.4	149.9	110.3	130.2	143.7	192.0

Jahr Monat	Warengruppen 3)									
	Steine und Erden, Asbestwaren	Eisen und Stahl	NE-Metalle und Metall- halbzeug	Maschinen- bau- erzeugnisse	Straßen- fahrzeuge	Elektro- technische Erzeugnisse	Chemische Erzeugnisse	Papier und Pappe, Papier- und Pappwaren	Erzeugnisse des Ernährungs- gewerbes	Tabakwaren
1977 D	109.4	88.6	95.1	105.1	103.7	100.9	100.2	100.0	104.6	117.4
1978 D	113.6	93.2	87.0	107.9	106.6	100.5	100.3	99.0	102.7	117.0
1979 D	118.9	97.6	105.7	111.1	110.4	100.2	104.6	102.4	103.7	119.3
1980 D	131.5	98.6	113.5	115.7	115.2	104.4	112.8	109.2	106.9	122.1
1981 D	139.6	103.4	112.0	121.2	119.6	108.8	120.5	116.5	113.1	122.4
1981 Mai	138.5	98.6	112.1	120.7	118.0	108.7	120.2	114.0	113.1	122.5
Juni	139.2	98.7	113.1	121.8	118.7	108.7	120.5	115.3	113.6	122.4
Juli	139.5	100.7	113.8	122.0	120.2	108.9	121.3	117.3	114.1	122.4
Aug.	142.3	101.4	120.7	122.0	120.5	109.4	121.7	120.5	114.6	122.4
Sept.	142.4	102.9	117.2	121.8	121.2	109.5	121.8	120.6	115.1	122.4
Okt.	142.5	111.6	112.4	122.1	122.2	109.8	122.5	122.8	114.8	122.3
Nov.	142.7	116.9	108.7	123.2	122.5	109.9	123.8	123.1	114.6	122.5
Dez.	142.7	117.2	108.8	123.5	122.6	110.5	124.5	123.3	115.0	122.3
1982 Jan.	145.2	124.8	107.7	123.7	123.6	111.5	125.1	123.3	115.6	125.7
Febr.	146.2	125.4	108.7	124.9	125.1	112.0	126.3	123.7	115.4	126.7
Marz	151.5	126.2	108.4	125.9	125.2	112.4	126.4	124.0	115.5	126.8
April	152.4	126.7	106.4	126.5	125.5	112.3	126.4	124.1	116.8	127.1
Mai	151.6	126.2	106.5	127.4	128.0	112.3	126.2	124.0	117.3	127.5
Juni	151.7	125.4	100.7	127.7	128.1	112.0	125.3	123.9	118.0	146.2
Juli	151.8	126.1	102.5	127.8	128.2	111.9	124.8	124.3	118.1	165.7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 6.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Nach dem Warenverzeichnis für die Binnenhandelsstatistik, Ausgabe 1978 — 3) Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang.

Index der Einzelhandelspreise 1)
1976 = 100

Jahr 2) Monat	Einzelhandel insgesamt	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und Gemischtwaren								
		zusammen	darunter mit							
			Nahrungs- und Genußmitteln versch. Art 3)	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Sudfrüchten	Milch, Milcherzeug- nissen, Fettwaren und Eiern	Fischen und Fisch- erzeugnissen	Süßwaren	Kaffee, Tea und Kakao	Getranken	Tabakwaren
1977 D	103,9	105,6	104,8	104,5	103,2	106,7	107,4	123,7	104,5	113,1
1978 D	106,4	106,5	105,8	100,0	104,5	112,3	110,7	117,1	106,7	113,7
1979 D	110,1	107,7	106,9	101,9	105,5	113,7	111,1	109,6	108,4	116,3
1980 D	116,1	111,8	111,2	111,2	109,3	118,1	114,0	114,5	111,2	119,4
1981 D	122,2	117,1	116,7	121,4	114,8	124,1	117,2	113,7	117,4	120,7
1981 Mai	122,3	118,5	118,1	142,5	114,4	120,6	116,9	112,8	117,3	120,6
1981 Juni	122,6	118,6	118,3	139,4	115,0	120,3	117,2	113,2	117,9	120,7
1981 Juli	122,7	118,1	117,8	129,7	115,4	122,2	117,5	113,9	118,5	121,0
1981 Aug.	122,5	116,5	116,2	107,6	115,6	122,9	117,9	114,6	119,0	121,0
1981 Sept.	123,1	116,7	116,4	103,7	115,9	125,5	118,1	115,0	119,4	121,1
1981 Okt.	123,5	117,4	117,1	105,5	116,4	127,9	118,4	115,4	119,7	121,2
1981 Nov.	124,3	118,2	118,0	110,2	116,9	126,6	118,8	115,8	119,9	121,3
1981 Dez.	124,7	118,8	118,6	114,3	117,0	129,1	118,8	115,9	120,0	121,3
1982 Jan.	125,7	120,4	119,9	121,4	117,3	131,1	119,2	116,1	120,5	126,0
1982 Febr.	126,2	121,4	120,9	126,9	117,7	130,2	119,7	116,2	121,2	126,3
1982 März	126,4	122,1	121,7	131,7	118,0	127,3	120,1	116,9	121,6	126,4
1982 April	127,3	123,6	123,2	140,1	118,3	128,7	121,2	118,2	123,8	126,8
1982 Mai	128,4	125,1	124,7	151,5	118,7	130,4	121,8	119,3	124,8	126,9
1982 Juni	130,1	129,4	127,1	158,5	119,8	127,0	122,5	119,8	126,6	153,0
1982 Juli	130,0	128,8	126,4	146,2	120,3	128,1	122,8	120,3	127,1	155,3

Jahr 2) Monat	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Sportartikeln und Schuhen						Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf			Einzelhandel mit Elektro-, Optikerzeugnissen u. Uhren		
	zusammen	mit Textilwaren				mit Schuhen und Schuhwaren	zusammen	davon mit			zusammen	dar. mit Elektro- erzeugnissen, a. n. g., Rundfunk- Fernseh- und Phonogeräten
		zusammen	Textil- waren versch. Art 3)	Ober- bekleidung	Wäsche, Wirk- und Strick- waren			Eisen-, Metall- und Kunststoff- waren, a. n. g.	Haushalts- keramik und glaswaren	Möbeln		
1977 D	104,5	104,2	104,4	104,3	104,0	106,6	103,8	102,8	104,9	104,0	100,5	99,6
1978 D	109,2	108,7	108,9	109,0	108,3	112,5	107,8	105,8	109,7	108,4	102,1	99,6
1979 D	114,1	113,1	113,1	113,9	112,5	120,4	112,1	108,5	114,2	113,2	104,4	99,1
1980 D	120,7	118,8	118,8	119,6	118,0	132,9	120,2	114,6	123,8	121,8	114,5	100,9
1981 D	126,8	124,6	124,7	125,4	123,9	140,5	128,6	120,1	132,1	131,2	118,2	103,2
1981 Mai	126,2	124,0	124,1	124,8	123,2	140,0	128,2	119,8	131,6	130,8	118,1	103,1
1981 Juni	126,5	124,3	124,4	125,0	123,5	140,1	128,5	120,1	132,0	131,1	118,2	103,2
1981 Juli	126,7	124,5	124,6	125,2	123,8	140,4	129,1	120,6	132,6	131,7	118,3	103,4
1981 Aug.	127,0	124,8	125,0	125,5	124,2	140,8	129,5	120,9	133,1	132,2	118,5	103,5
1981 Sept.	127,9	125,7	125,8	126,4	125,1	141,6	130,2	121,3	133,7	132,9	118,9	103,8
1981 Okt.	128,7	126,5	126,5	127,3	125,8	142,4	130,8	121,8	134,4	133,6	119,1	104,1
1981 Nov.	129,5	127,3	127,3	128,2	126,8	142,8	131,5	122,3	135,1	134,4	119,5	104,5
1981 Dez.	129,6	127,5	127,5	128,4	126,9	143,1	131,8	122,6	135,4	134,7	119,5	104,6
1982 Jan.	130,0	127,9	127,9	128,7	127,3	143,4	132,4	122,9	135,8	135,3	119,7	104,9
1982 Febr.	130,7	128,6	128,6	129,2	128,2	144,4	133,4	123,8	137,2	136,4	120,2	105,4
1982 März	131,2	129,1	129,1	129,7	128,7	144,8	133,8	124,2	137,9	136,7	120,4	105,5
1982 April	131,5	129,3	129,5	129,9	128,9	145,1	134,1	124,6	138,4	137,0	120,4	105,7
1982 Mai	131,9	129,8	130,0	130,4	129,6	145,3	134,6	125,2	138,9	137,4	120,6	106,0
1982 Juni	132,2	130,1	130,4	130,6	129,9	145,4	134,8	125,8	139,4	137,6	120,8	106,2
1982 Juli	132,4	130,3	130,6	130,7	130,1	145,7	135,1	126,1	139,7	137,9	120,8	106,3

Jahr 2) Monat	Einzelhandel mit Papierwaren und Druck- erzeugnissen	Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen u. ä. Erzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle und Mineralölzeugnissen			Einzelhandel mit Kohle Fahrzeugen, Maschinen und Büroeinrichtungen		Einzelhandel mit sonstigen Waren
		zusammen	darunter in		zusammen	davon mit		zusammen	dar. mit Fahrzeugen, deren Teilen und Zubehör	
			Apotheken	Drogerien		Brenn- stoffen	Mineralöl- erzeugnissen (Tankstellen - Absatz)			
1977 D	103,3	102,6	102,9	101,9	100,2	100,8	98,1	102,8	103,1	102,1
1978 D	106,1	104,6	105,0	103,5	102,0	102,6	99,8	106,3	106,7	104,8
1979 D	107,9	107,8	109,0	104,9	134,6	139,2	116,0	109,9	110,5	108,3
1980 D	112,0	112,8	114,6	108,6	154,0	158,7	135,2	115,1	115,8	114,5
1981 D	118,0	118,1	120,3	113,0	177,2	181,8	158,2	119,1	119,8	120,9
1981 Mai	117,4	118,0	120,3	112,5	170,9	174,6	155,9	119,1	119,8	121,8
1981 Juni	117,9	118,2	120,5	112,8	171,9	175,3	158,0	119,7	120,4	121,2
1981 Juli	118,2	118,6	120,8	113,2	176,6	180,2	161,8	119,8	120,5	120,4
1981 Aug.	118,6	118,7	120,9	113,6	184,2	188,7	166,0	120,2	121,0	119,3
1981 Sept.	119,2	119,1	121,2	114,1	187,8	192,2	169,8	120,6	121,4	119,8
1981 Okt.	120,2	119,3	121,2	114,6	183,7	188,2	165,3	120,7	121,4	120,6
1981 Nov.	120,8	119,4	121,3	115,0	185,4	190,8	163,4	120,8	121,5	122,6
1981 Dez.	121,1	119,5	121,3	115,2	184,7	190,5	161,1	121,7	122,5	123,6
1982 Jan.	121,8	119,7	121,3	115,6	188,2	195,4	158,9	123,1	124,0	125,6
1982 Febr.	122,5	120,0	121,5	116,4	181,4	188,1	154,0	123,3	124,1	126,4
1982 März	122,9	120,2	121,6	116,8	174,7	181,0	149,1	123,4	124,2	126,5
1982 April	123,6	120,5	121,8	117,3	175,4	182,6	146,0	125,5	126,5	126,5
1982 Mai	124,0	121,2	122,6	117,7	179,9	187,4	149,2	126,1	127,2	127,4
1982 Juni	125,1	121,6	123,0	118,1	181,0	187,5	154,2	126,3	127,2	126,8
1982 Juli	125,5	121,8	123,3	118,4	182,3	187,6	160,8	126,4	127,3	124,4

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7.

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 2) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte - Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. - 3) Ohne ausgeprägten Schwerpunkt

Preisindex für die Lebenshaltung

1976 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe ⁷⁾								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete	Elektri- zität, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für			Personliche Ausstattung; sonstige Waren und Dienst- leistungen
								Verkehrs- zwecke, Nachrichten- über- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	
Alle privaten Haushalte¹⁾											
1977 D	103.7	103.8	104.9	104.8	103.4	100.9	103.2	102.1	103.9	101.7	105.4
1978 D	106.5	106.7	106.4	109.4	108.4	103.3	106.8	105.1	108.0	103.4	109.4
1979 D	110.9	111.1	108.2	114.2	109.8	124.8	110.2	110.0	112.6	108.1	114.5
1980 D	117.0	117.1	112.7	120.8	115.4	137.6	116.7	116.8	119.1	108.9	123.2
1981 D	123.9	124.0	118.2	126.8	120.4	157.8	123.7	125.2	126.0	113.0	131.3
1981 Mai	123.3	123.0	118.9	126.3	119.8	152.3	123.5	124.7	125.4	112.5	128.8
1981 Juni	123.9	123.8	118.8	126.5	120.2	152.9	123.5	125.8	125.7	112.7	132.4
1981 Juli	124.4	124.5	118.5	126.7	120.7	157.2	123.6	126.9	126.3	112.9	132.9
1981 Aug.	124.8	125.3	117.9	127.0	121.3	162.9	123.5	127.9	126.7	113.1	132.9
1981 Sept.	125.4	126.0	118.3	127.9	121.7	164.7	124.0	128.9	127.3	114.0	133.1
1981 Okt.	125.8	126.3	119.0	128.6	122.2	163.8	124.8	128.3	127.9	114.8	133.7
1981 Nov.	126.4	126.8	119.8	129.5	122.6	166.0	126.1	127.7	128.3	115.2	133.7
1981 Dez.	126.8	127.1	120.3	129.7	123.0	166.4	126.7	127.8	128.5	115.4	134.6
1982 Jan.	127.9	127.9	121.7	130.0	123.8	172.2	127.9	128.1	129.3	116.3	134.7
1982 Febr.	128.2	128.2	122.6	130.9	124.1	168.4	128.9	127.8	130.2	116.9	135.0
1982 März	128.4	128.2	123.2	131.4	124.7	164.5	129.2	127.2	130.6	117.2	135.6
1982 April	129.0	128.7	124.5	131.7	125.0	166.1	129.2	127.9	130.9	117.7	135.6
1982 Mai	129.8	129.4	125.6	132.1	125.6	169.1	129.6	128.8	131.2	118.0	136.2
1982 Juni	131.1	130.7	128.6	132.3	126.0	168.7	129.4	130.2	131.5	118.2	136.6
1982 Juli	131.4	131.4	128.0	132.5	126.6	169.3	128.8	132.6	131.8	118.4	136.6
4-Personen-Haushalte von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen²⁾											
1977 D	103.7	103.7	104.9	104.9	103.1	100.8	103.3	102.2	104.1	102.0	106.1
1978 D	106.7	106.8	106.7	109.4	106.1	102.7	106.9	105.3	108.2	104.0	110.7
1979 D	111.1	111.3	108.8	113.9	109.5	126.5	110.5	110.2	112.7	108.4	115.7
1980 D	117.3	117.5	113.3	120.4	114.8	140.1	117.2	117.2	119.3	109.8	124.0
1981 D	124.5	124.5	119.0	126.2	119.8	161.6	124.4	125.9	126.2	114.2	132.6
1981 Mai	123.9	123.5	119.8	125.7	119.1	155.6	124.3	125.4	125.7	113.6	130.4
1981 Juni	124.4	124.3	119.7	125.9	119.5	156.2	124.3	126.5	125.9	113.8	133.2
1981 Juli	124.9	125.0	119.4	126.1	120.0	160.9	124.4	127.7	126.6	114.0	133.7
1981 Aug.	125.4	125.8	118.7	126.4	120.5	167.2	124.2	128.6	126.9	114.3	133.9
1981 Sept.	126.0	126.5	119.1	127.3	121.0	169.1	124.7	129.6	127.5	115.3	134.1
1981 Okt.	126.4	126.9	119.9	128.0	121.5	167.7	125.5	128.9	128.1	116.3	135.0
1981 Nov.	127.0	127.3	120.7	128.8	122.0	170.3	126.9	128.3	128.4	116.6	135.1
1981 Dez.	127.3	127.6	121.2	129.0	122.3	170.6	127.5	128.3	128.7	116.8	136.1
1982 Jan.	128.3	128.4	122.5	129.2	123.0	177.0	128.8	128.6	129.3	117.9	136.3
1982 Febr.	128.7	128.6	123.5	130.0	123.5	172.6	129.7	128.1	130.1	118.4	136.6
1982 März	128.8	128.7	124.2	130.5	124.1	168.1	130.0	127.4	130.4	118.8	137.7
1982 April	129.4	129.2	125.4	130.8	124.4	169.9	130.0	128.2	130.9	119.2	137.8
1982 Mai	130.3	129.9	126.5	131.2	124.9	173.3	130.4	129.1	131.1	119.6	138.7
1982 Juni	131.3	131.0	129.2	131.5	125.3	172.9	130.2	130.5	131.4	119.6	140.6
1982 Juli	131.7	131.7	128.6	131.6	125.9	173.5	129.5	133.1	131.7	119.7	140.7
4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen³⁾											
1977 D	103.5	103.6	104.7	104.9	103.3	100.9	103.1	101.9	103.3	101.7	105.4
1978 D	106.1	106.4	106.1	109.6	106.2	103.4	106.6	104.9	106.9	103.5	108.8
1979 D	110.2	110.5	108.0	114.6	109.7	120.6	109.9	110.0	110.8	106.1	113.8
1980 D	116.0	116.2	112.4	121.5	115.4	132.4	116.2	117.5	116.3	109.2	119.5
1981 D	122.8	122.9	118.0	127.6	120.4	151.8	123.1	127.3	122.4	113.3	126.1
1981 Mai	122.4	122.0	118.8	127.0	119.7	147.0	122.9	126.9	121.9	112.8	123.8
1981 Juni	122.8	122.6	118.6	127.3	120.2	147.5	122.9	128.0	122.2	113.0	126.8
1981 Juli	123.3	123.4	118.3	127.5	120.7	151.4	123.1	129.4	122.8	113.2	127.6
1981 Aug.	123.7	124.1	117.7	127.8	121.2	156.2	122.9	130.4	123.1	113.4	127.7
1981 Sept.	124.3	124.9	118.1	128.7	121.7	157.7	123.4	131.6	123.7	114.2	127.9
1981 Okt.	124.7	125.2	118.9	129.4	122.2	157.5	124.2	130.6	124.2	114.9	128.1
1981 Nov.	125.3	125.6	119.7	130.3	122.7	159.5	125.4	129.9	124.6	115.3	128.1
1981 Dez.	125.6	125.9	120.2	130.5	123.1	159.9	126.1	129.8	124.9	115.5	128.8
1982 Jan.	126.6	126.7	121.5	130.8	123.8	165.5	127.3	129.7	125.5	116.3	129.0
1982 Febr.	127.0	127.0	122.4	131.6	124.2	162.6	128.3	129.1	126.3	116.8	129.3
1982 März	127.1	127.0	123.1	132.1	124.8	159.6	128.6	128.2	126.7	117.2	129.5
1982 April	127.8	127.5	124.3	132.4	125.1	161.0	128.6	128.7	126.9	117.7	129.5
1982 Mai	128.6	128.1	125.5	132.8	125.6	163.4	129.0	129.6	127.3	118.1	129.6
1982 Juni	130.0	129.5	128.6	133.1	126.1	163.1	128.8	131.3	127.7	118.2	131.8
1982 Juli	130.3	130.2	127.9	133.2	126.7	163.9	128.1	134.3	128.0	118.4	131.9

Fußnoten siehe folgende Seite.

Preisindex für die Lebenshaltung

1976 = 100

Jahr Monat ⁶⁾	Lebenshaltung		Hauptgruppe ⁷⁾								
	insgesamt	ohne saison- abhängige Waren ⁸⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Kleidung, Schuhe	Wohnungs- miete ⁹⁾	Elektri- zitat, Gas, Brenn- stoffe	Übrige Waren und Dienst- leistungen für die Haushalts- führung	Waren und Dienstleistungen für			Personliche Ausstattung, sonstige Waren und Dienst- leistungen
								Verkehrs- zwecke, Nachrichten- über- mittlung	die Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildungs- und Unter- haltungs- zwecke	
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfänger⁴⁾											
1977 D	103,5	103,8	104,5	104,8	103,3	101,1	103,0	100,7	104,0	101,8	105,7
1978 D	105,7	106,3	105,1	109,7	106,3	104,4	106,4	102,3	107,9	104,0	109,4
1979 D	109,3	109,8	106,5	114,7	109,7	118,2	109,5	106,0	112,5	108,2	113,4
1980 D	114,8	115,0	111,0	121,3	115,4	128,7	115,4	108,6	118,7	111,2	120,2
1981 D	121,4	121,3	116,7	127,4	120,5	145,8	121,7	116,9	125,3	115,3	126,7
1981 Mai	121,2	120,3	118,1	126,8	119,8	141,6	122,0	115,4	124,8	114,8	124,7
Juni	121,4	120,8	117,7	127,0	120,2	142,3	121,5	116,4	125,2	115,0	127,6
Juli	121,7	121,5	117,2	127,2	120,7	145,3	121,1	118,6	125,8	115,4	128,0
Aug.	121,6	122,3	116,0	127,6	121,3	149,2	120,3	119,2	126,1	115,7	128,1
Sept.	122,1	122,9	116,3	128,4	121,7	150,7	120,8	119,7	126,7	115,9	128,3
Okt.	122,8	123,5	117,2	129,2	122,2	151,3	121,7	119,5	127,2	116,6	128,5
Nov.	123,7	124,1	118,1	129,9	122,7	152,9	123,8	119,3	127,6	117,0	128,6
Dez.	124,1	124,4	118,7	130,1	123,0	153,3	124,8	119,3	127,9	117,2	128,8
1982 Jan	125,4	125,3	120,0	130,4	123,7	157,7	126,8	120,3	128,5	117,7	128,9
Febr.	126,0	125,8	121,0	131,1	124,2	155,9	127,7	122,5	129,3	118,2	129,4
März	126,4	126,0	121,6	131,6	124,7	153,9	128,0	122,5	129,7	118,5	129,6
April	127,1	126,5	123,2	131,9	125,1	154,8	127,6	122,6	129,9	118,9	129,7
Mai	128,1	127,0	124,9	132,3	125,6	156,5	127,8	123,0	130,4	119,3	129,8
Juni	129,2	128,0	127,1	132,5	126,1	156,3	127,0	124,1	130,8	120,2	131,9
Juli	129,1	128,8	126,1	132,7	126,7	157,1	125,3	128,7	131,1	120,5	132,0
Einfache Lebenshaltung eines Kindes⁵⁾											
1977 D	102,7		101,5	104,8	103,8	101,1	103,5	104,4	102,5	103,0	105,2
1978 D	105,1		102,0	109,6	107,0	103,8	107,5	109,4	105,6	105,7	109,5
1979 D	109,2		104,5	114,9	110,7	126,4	110,6	118,7	108,8	108,2	114,7
1980 D	115,0		109,2	122,1	117,1	140,2	116,5	123,7	113,9	112,0	123,4
1981 D	121,8		115,3	128,5	122,7	160,0	123,1	134,9	120,0	117,4	130,0
1981 Mai	122,8		118,6	127,9	122,0	154,3	122,6	132,3	119,3	117,0	129,1
Juni	122,5		117,5	128,1	122,6	155,0	123,0	132,5	119,7	117,4	130,3
Juli	122,4		116,5	128,3	123,1	158,7	123,4	137,5	120,2	117,7	130,8
Aug.	121,6		114,0	128,7	123,6	164,5	123,8	138,0	120,5	117,6	131,0
Sept.	121,9		113,8	129,6	124,1	166,7	124,4	138,2	121,3	118,2	131,5
Okt.	122,5		114,5	130,4	124,6	166,1	125,0	138,4	122,0	118,9	131,9
Nov.	123,4		115,5	131,4	125,2	168,2	125,7	138,5	122,6	119,3	132,4
Dez.	124,0		116,3	131,6	125,6	168,5	126,0	138,7	122,9	119,6	132,6
1982 Jan	125,1		117,8	131,9	126,3	173,5	126,5	140,4	123,6	120,7	133,1
Febr.	126,0		118,9	132,5	126,7	169,6	127,4	145,7	124,8	121,4	134,1
März	126,5		119,7	133,0	127,3	165,7	127,8	146,0	125,2	122,2	134,7
April	127,8		121,9	133,2	127,6	167,1	128,2	146,3	125,6	123,6	135,0
Mai	129,5		124,8	133,6	128,2	169,8	128,7	146,5	125,8	123,9	135,3
Juni	130,5		126,6	133,9	128,7	169,5	128,9	146,7	126,2	124,3	136,2
Juli	129,5		123,7	134,0	129,4	170,0	129,1	154,9	126,5	124,7	136,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Die Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 326 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1976. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 298 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1976. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 2 053 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1976. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 889 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1976. — 5) Bedarfsstruktur 1976 für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand von Monatsmitte. — Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 7) Nach dem Güterverzeichnis für den Privaten Verbrauch, Ausgabe 1963 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 8) Kartoffeln, Gemüse, Obst, Südfrüchte, Frischfleisch, Blumen, Kohle. — 9) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind neben den Altbauwohnungen nur solche Neubauwohnungen erfasst, die im Rahmen des sozialen Wohnungsbauprogramms erstellt wurden.

Index der Einfuhrpreise

1976 = 100

Jahr Monat	Gesamt- index	Güter aus					Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik						
		EG - Ländern	Drittländer				Güter der Ernährungswirtschaft			Güter der Gewerblichen Wirtschaft			
			zusammen	darunter			insgesamt	Ernährungsgüter		insgesamt	Rohstoffe	Halbwaren	Fertig- waren
				andere industriali- sierte westliche Länder	Entwick- lungsänder (ohne OPEC)	OPEC - Länder		tierischen	pflanzlichen					Ernährungsgüter Ursprungs^{1)}
1977 D	101,5	100,5	102,4	99,8	110,5	101,4	108,8	103,1	110,8	100,0	99,2	98,0	100,9
1978 D	97,7	99,6	96,1	97,8	98,2	88,8	98,5	99,8	98,1	97,6	88,1	94,7	101,7
1979 D	109,1	110,2	108,1	103,5	106,2	112,9	99,7	100,8	99,2	111,0	107,0	130,6	106,0
1980 D	125,3	120,1	130,2	114,1	112,1	176,1	103,7	106,5	102,7	129,7	157,1	153,4	112,7
1981 D	142,9	131,3	153,5	125,5	122,5	236,0	111,6	113,0	111,1	149,3	205,4	180,6	119,9
1981 April	140,3	129,7	150,0	123,8	120,9	229,9	114,0	111,7	114,8	145,7	199,1	173,3	118,4
1981 Mai	142,4	130,1	153,7	126,1	122,4	239,5	113,2	112,0	113,6	148,4	207,1	176,0	119,3
1981 Juni	144,5	130,8	157,1	127,3	123,2	250,6	110,7	112,0	110,2	151,4	215,8	179,4	120,3
1981 Juli	146,8	132,3	160,1	126,0	128,8	258,9	110,8	113,0	110,0	154,2	220,9	185,1	121,3
1981 Aug	149,1	134,4	162,5	130,1	128,1	258,7	110,8	113,4	109,8	156,9	223,5	194,2	122,0
1981 Sept	146,9	134,0	158,7	127,6	125,4	251,3	108,8	114,7	106,7	154,8	215,5	191,6	122,0
1981 Okt	144,4	133,1	154,8	125,5	122,7	241,8	109,8	115,0	108,0	151,5	207,1	185,7	121,4
1981 Nov	143,3	133,8	151,9	124,7	122,1	230,2	110,7	116,0	108,8	149,9	198,8	186,3	121,3
1981 Dez	143,3	134,1	151,7	125,4	122,7	226,8	112,3	115,6	111,1	149,7	196,8	186,3	121,6
1982 Jan	144,4	134,9	153,1	126,8	123,9	229,1	114,0	115,7	113,4	150,7	198,6	186,5	122,6
1982 Febr.	145,4	135,0	155,0	127,8	125,5	234,2	115,6	115,7	115,6	151,5	202,9	184,7	123,2
1982 März	144,7	134,2	154,4	127,7	124,6	233,7	116,4	114,6	117,0	150,8	202,7	179,7	123,2
1982 April	144,6	134,6	153,8	128,2	125,7	230,0	116,1	113,2	117,1	150,4	199,0	181,6	123,6
1982 Mai	143,1	134,7	150,7	126,9	124,3	220,7	114,8	111,9	115,8	148,8	191,8	182,2	123,3
1982 Juni	143,9	134,7	152,4	127,1	125,1	225,3	113,5	111,9	114,0	150,1	196,4	183,8	123,4

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart							Nach Hauptverbrauchssektoren					
	Grundstoffe ²⁾			Investi- tionsgüter	Verbrauchs- güter ³⁾	Nahrungs- und Genuß- mittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Ver- packungs- mittel ⁴⁾	Güter für		Güter für den Privaten Verbrauch			
	insgesamt	für die Land- wirtschaft	für das Verarbei- tende Gewerbe					die Land- und Forstwirt- schaft ⁵⁾	das Produ- zierende Gewerbe	insgesamt	inschl. saisonabhängige Güter ⁶⁾	ohne	Nahrungs- mittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchs- güter
1977 D	101,3	99,3	101,4	100,0	101,8	104,0	101,2	99,8	101,2	102,4	102,3	103,9	101,9
1978 D	94,4	87,7	94,9	101,8	102,2	100,5	101,1	89,9	96,6	101,8	103,4	99,7	102,2
1979 D	108,8	93,4	110,0	103,0	120,8	99,9	102,9	95,3	108,1	113,6	108,1	99,2	118,3
1980 D	133,0	98,1	135,6	107,9	129,0	108,3	110,1	100,3	128,4	121,6	114,7	106,6	126,9
1981 D	157,4	112,7	160,7	116,1	141,8	113,8	117,3	114,7	148,9	132,1	122,2	112,8	138,5
1981 April	153,2	114,5	156,1	114,5	139,0	120,1	116,0	116,1	145,2	131,9	120,6	119,7	135,9
1981 Mai	157,3	117,1	160,2	115,7	139,2	115,9	116,7	118,7	148,5	130,8	121,4	114,9	136,0
1981 Juni	160,7	115,4	164,0	116,7	141,2	111,7	117,9	117,3	151,6	131,1	122,5	110,2	137,9
1981 Juli	164,1	117,0	167,6	117,5	144,2	109,3	118,3	118,9	154,4	132,2	124,1	107,5	140,3
1981 Aug	167,2	116,7	171,0	118,3	147,1	107,8	119,1	118,8	157,1	133,8	124,7	105,9	143,0
1981 Sept	163,7	109,7	167,7	118,0	145,9	108,5	118,7	112,4	154,6	133,2	124,4	106,9	141,8
1981 Okt	159,5	107,6	163,4	117,4	144,0	111,4	118,2	110,3	151,2	132,8	123,6	110,2	140,3
1981 Nov	156,9	106,5	160,6	116,9	144,3	114,1	118,0	109,4	149,1	133,8	123,4	113,3	140,6
1981 Dez	156,4	107,0	160,1	117,0	144,8	115,7	118,9	109,9	148,7	135,0	123,6	115,0	141,5
1982 Jan	157,7	109,8	161,2	117,7	145,4	117,1	120,1	112,5	149,8	135,9	124,0	116,5	142,3
1982 Febr.	159,8	109,7	163,5	118,1	143,3	119,6	120,5	112,5	151,5	135,4	124,3	119,1	140,7
1982 März	158,7	110,8	162,3	118,7	141,2	122,2	120,5	113,5	150,7	134,7	124,0	122,0	138,8
1982 April	157,7	112,7	161,1	118,7	143,4	121,8	120,7	115,4	149,9	135,7	124,8	121,2	140,5
1982 Mai	154,7	111,2	157,9	118,5	144,7	121,1	120,0	114,1	147,6	136,1	124,7	120,4	141,3
1982 Juni	156,5	110,2	159,9	118,5	145,6	118,2	119,8	113,3	149,0	135,8	125,0	117,1	141,9

Jahr Monat	Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC - Rev. II)								
	Nahrungsmittel und lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	Getranke und Tabak	Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Chemische Erzeugnisse	Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge	Sonstige bearbeitete Waren
1977 D	109,0	102,0	99,0	100,3	116,8	96,9	100,2	100,5	102,4
1978 D	97,7	104,5	89,4	92,8	108,0	93,7	100,2	101,3	104,0
1979 D	98,6	105,5	96,9	128,8	113,3	108,3	108,9	102,8	107,9
1980 D	102,9	109,6	106,2	181,8	102,7	116,9	118,7	107,4	115,3
1981 D	110,6	118,6	117,8	242,9	124,9	128,5	124,3	115,0	120,6
1981 April	113,8	117,0	115,7	232,1	123,9	127,3	122,6	113,8	119,3
1981 Mai	112,1	117,8	119,0	239,2	129,4	128,7	123,9	114,5	120,0
1981 Juni	108,9	118,8	120,3	249,3	132,1	129,4	124,7	115,7	121,0
1981 Juli	109,0	119,2	122,5	258,0	135,7	130,4	125,8	116,5	121,9
1981 Aug	109,1	120,1	124,1	265,9	135,6	132,1	127,3	117,0	122,8
1981 Sept	107,8	120,8	119,3	258,7	126,8	131,6	126,9	116,8	122,7
1981 Okt	108,9	120,5	116,7	249,7	123,5	130,8	125,5	116,1	121,7
1981 Nov	110,3	120,6	115,4	243,9	122,1	130,5	125,4	115,7	121,5
1981 Dez	111,5	121,3	116,8	241,8	119,2	130,7	125,9	115,8	121,9
1982 Jan	113,2	122,8	117,6	244,0	119,3	130,6	126,8	116,8	122,5
1982 Febr.	115,0	124,2	119,2	245,4	121,3	131,2	127,8	117,2	122,9
1982 März	116,1	126,5	118,8	241,8	121,6	130,6	126,6	117,7	123,5
1982 April	115,4	130,7	119,7	239,5	124,1	130,0	127,3	118,1	123,9
1982 Mai	114,2	132,8	117,1	235,2	121,8	129,1	126,6	117,9	123,3
1982 Juni	113,0	132,7	117,4	240,8	121,4	130,1	126,1	118,1	123,5

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 8

1) Einschl. Blumen, Zier-, Heil- und Duftpflanzen sowie Mineralwasser - 2) Rohstoffe, Halbwaren und Vorerzeugnisse mit Grundstoffcharakter. - 3) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen - 4) Sowie Blumen - 5) Ohne Brenn- und Treibstoffe - 6) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Eier und Frischfisch sowie Hausbrandkohle, leichtes Heizöl und Schnittblumen

Index der Erzeugnisse
1976 = 100

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes								
		insgesamt	Landwirt- schaftliche Erzeugnisse	Forstwirt- schaftliche	Fischerei- erzeugnisse	insgesamt	Bergbauliche Erzeugnisse				Mineralol- erzeugnisse	Steine und Erden, Asbest- warren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)
zusammen	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues						Eisenerze, NE-Metall- erze und Schwefel- kies	Erdöl, Erds gas und bitu- minöse Gesteine 1)						
1977	D	110,5	110,7	102,7	115,4	100,3	100,1	98,6	93,1	101,5	97,5	103,3	95,4	98,2
1978	D	96,4	95,4	102,9	122,1	97,9	91,5	96,5	81,1	93,2	90,9	104,8	98,6	93,4
1979	D	98,1	96,7	113,8	122,1	110,5	112,3	101,1	88,8	116,9	158,7	109,1	105,7	121,6
1980	D	102,8	101,1	126,0	124,0	128,2	170,4	120,5	100,0	184,1	180,8	120,2	107,4	180,6
1981	D	110,4	108,9	129,3	130,3	147,1	231,1	148,9	114,8	253,6	224,3	132,4	109,3	157,0
1981	April	114,5	113,6	129,7	122,2	143,6	220,8	143,9	112,0	241,9	215,1	131,8	108,9	156,7
	Mai	113,1	111,8	131,6	125,9	146,2	229,8	145,9	114,8	252,1	215,6	132,9	107,4	160,9
	Juni	109,5	107,8	132,1	132,6	149,0	240,7	149,5	117,3	264,8	220,1	133,3	108,0	161,8
	Juli	109,1	107,4	130,7	136,4	151,7	248,1	154,8	121,9	272,7	230,6	134,0	110,0	159,8
	Aug.	108,8	106,9	132,2	138,4	154,3	253,3	156,7	128,1	278,3	244,5	134,2	110,4	165,0
	Sept.	105,3	103,4	127,8	136,1	152,3	245,9	155,7	120,7	270,3	238,9	134,2	111,6	161,1
	Okt.	106,6	105,0	124,8	132,5	149,3	237,6	152,3	114,3	281,4	229,1	134,2	112,1	151,4
	Nov.	107,3	105,9	124,2	130,8	147,9	230,3	154,5	112,9	252,7	229,6	134,3	113,0	147,7
	Dez.	109,7	108,4	124,3	130,5	147,7	227,6	154,5	112,6	249,5	228,8	134,4	113,8	148,3
1982	Jan.	111,9	110,7	124,8	135,7	148,6	230,2	155,2	113,3	252,7	229,9	136,4	118,4	145,6
	Febr.	114,6	113,6	124,2	134,3	149,4	234,5	154,2	116,0	257,5	223,3	136,6	119,8	147,0
	März	116,2	115,4	124,8	131,8	148,4	234,0	153,7	115,5	257,0	212,5	137,4	119,0	141,5
	April	116,1	115,2	128,2	130,7	148,3	229,6	152,6	119,4	251,1	218,3	140,1	120,9	141,0
	Mai	114,1	113,2	125,1	129,0	146,8	221,7	152,1	117,2	242,0	225,2	139,9	120,6	136,7
	Juni	112,5	111,3	125,3	132,2	148,0	227,1	148,7	119,6	248,2	230,1	140,0	120,5	133,7

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes												
		Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kalt- walzwerke und der Stahl- verformung	Stahlbau- erzeugnisse	Maschinen- bau- erzeugnisse (einschl. Acker- schlepper)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepper)	Elektro- technische Erzeugnisse	Fein- mechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen- blech- und Metall- waren	Musik instrum., Spielwaren, Sportgerä- te, Schmuck, bel. Filme, Fullhalter u. ähnliches 2)	Chemische Erzeugnisse	Buro maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren
1977	D														95,4	102,9	100,1	102,2	100,0	100,5	99,6	101,9	105,0	97,5	95,9	102,4	103,2
1978	D	95,1	102,1	107,6	104,9	101,8	100,0	100,0	102,0	116,1	94,0	92,1	105,1	106,2
1979	D	105,9	105,7	112,6	108,5	104,2	100,6	97,6	101,5	131,3	107,6	86,5	109,2	108,7
1980	D	111,8	112,2	125,2	115,4	109,1	103,7	103,7	107,1	173,7	116,5	87,0	122,0	114,5
1981	D	116,8	121,3	132,0	126,3	113,8	110,4	110,9	114,9	176,0	128,4	97,6	131,1	121,0
1981	April	115,9	119,6	131,8	123,9	114,0	109,0	109,9	114,8	175,1	127,0	95,5	131,7	120,2
	Mai	116,5	119,9	131,2	125,0	113,6	109,9	110,8	115,4	177,4	128,5	96,6	132,0	121,4
	Juni	116,9	120,8	131,2	126,4	114,5	111,0	112,4	116,0	179,2	129,4	100,4	131,5	121,8
	Juli	117,5	121,4	131,2	128,0	114,5	111,7	112,9	116,5	176,5	130,8	102,2	132,7	122,3
	Aug.	117,7	122,2	131,2	128,9	114,6	112,4	114,2	116,9	178,3	132,4	102,4	133,2	122,9
	Sept.	117,6	122,0	132,5	129,0	115,0	112,4	113,9	116,2	178,8	131,7	99,3	133,3	122,0
	Okt.	116,8	122,4	133,0	128,0	113,8	111,8	111,2	115,7	174,8	130,5	96,9	128,6	121,4
	Nov.	116,4	123,6	135,2	129,0	113,4	111,3	110,0	116,0	171,0	130,5	96,2	129,6	121,1
	Dez.	116,5	124,5	135,8	128,9	113,7	111,3	110,4	116,1	171,4	130,6	96,9	130,9	121,3
1982	Jan.	118,4	126,4	137,7	129,7	114,8	112,5	110,3	118,3	170,8	130,7	97,5	130,7	122,6
	Febr.	119,6	127,4	137,7	130,5	114,8	112,4	110,0	119,4	171,0	131,4	98,2	129,3	121,9
	März	120,7	127,8	138,2	130,7	116,0	112,8	110,2	119,3	167,6	131,2	99,2	129,6	120,7
	April	120,5	128,6	140,2	130,3	116,8	113,8	110,9	120,8	168,3	130,7	99,6	129,2	120,7
	Mai	119,7	129,7	142,3	130,2	117,2	113,6	110,5	120,2	165,6	129,7	98,0	129,3	120,4
	Juni	118,9	130,0	142,3	130,0	117,1	113,4	110,8	120,6	163,3	130,6	100,6	130,4	120,9

Jahr Monat		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang												
		Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes												
		Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	Papier und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse Lichtpau- se- und verwandte Waren 3)	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernäh- rungs- gewerbes	Tabakwaren
1977	D														103,5	105,0	94,3	100,3	100,9	100,4	100,5	103,4	103,9	103,7	102,9	104,5	99,3
1978	D	99,9	108,2	83,8	100,0	97,9	101,8	100,2	102,3	105,2	103,2	106,9	100,7	107,9
1979	D	111,5	113,9	89,9	102,3	100,2	105,5	103,5	138,3	112,9	107,5	111,0	102,5	110,0
1980	D	124,7	119,4	100,4	107,7	101,8	110,7	113,9	122,6	125,0	113,5	114,6	108,2	113,8
1981	D	126,5	126,3	116,5	116,1	107,8	113,3	127,3	123,8	130,6	120,4	121,0	115,7	120,7
1981	April	127,2	126,0	111,8	114,1	106,8	112,6	126,0	119,7	129,5	118,8	119,1	114,2	120,4
	Mai	128,5	126,0	115,1	114,4	107,0	112,8	128,2	122,3	129,9	119,7	119,8	115,8	120,8
	Juni	127,9	126,1	117,7	118,2	107,3	113,4	129,6	122,5	130,0	120,2	120,8	116,1	121,2
	Juli	127,7	126,7	121,7	118,7	107,3	113,2	130,2	122,8	131,6	121,4	123,1	117,2	121,5
	Aug.	128,1	126,9	124,4	119,4	107,4	114,2	131,2	124,1	132,3	122,3	123,3	118,0	121,1
	Sept.	125,9	127,7	122,3	119,4	107,3	114,0	129,3	126,6	132,0	122,6	123,4	117,4	121,1
	Okt.	124,0	127,5	120,9	119,4	111,7	113,5	127,2	127,2	131,3	122,7	123,0	116,8	121,1
	Nov.	123,3	127,4	120,4	119,3	112,0	114,5	126,9	128,4	131,1	122,6	123,0	117,2	121,2
	Dez.	123,6	127,2	120,9	119,6	112,1	114,8	127,6	132,6	131,4	122,7	123,8	117,5	121,2
1982	Jan.	123,9	128,3	120,8	121,2	112,2	116,2	138,6	123,7	132,8	123,7	124,6	118,0	123,1
	Febr.	123,4	128,3	122,2	120,6	111,7	117,4	124,1	139,1	133,1	123,8	124,7	118,0	130,8
	März	124,5	128,5	121,5	120,4	114,3	117,0	121,0	140,0	135,3	124,2	124,9	117,4	131,2
	April	125,4	127,7	121,6	120,5	114,0	116,9	121,6	140,7	135,1	124,5	125,1	117,1	134,8
	Mai	125,0	128,1	119,2	119,7	113,5	116,7	121,5	141,6	135,5	124,2	124,4	116,5	134,7
	Juni	126,3	127,7	118,6	119,8	115,2	117,2	121,9	142,3	136,2	123,8	124,6	116,5	136,0

1) Ohne Preisrepräsentanten für belichtete Filme. — 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff. — 3) Ohne Preisrepräsentanten für Lichtpau- und verwandte Waren.

Index der Ausfahrpreise

1976 = 100

Jahr Monat	Gesamtindex	Güter für				Nach Warengruppen der Außenhandelsstatistik						
		EG - Länder	Drittlander		insgesamt	Güter der Ernährungswirtschaft			Güter der Gewerblichen Wirtschaft			
			zusammen	darunter andere indu- strialisierte westliche Länder		insgesamt	Ernährungsgüter tierischen | pflanzlichen | Ursprungs	insgesamt	Rohstoffe und Halbwaren	Fertigwaren		
										zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse
1977 D	101,7	101,7	101,8	102,0	104,6	104,9	104,4	101,6	97,8	102,0	97,4	103,3
1978 D	103,3	103,1	103,6	103,5	104,1	107,4	101,8	103,3	96,2	104,1	98,7	105,6
1979 D	108,2	108,0	108,4	108,2	107,3	108,5	108,5	108,2	108,8	108,2	106,9	108,6
1980 D	115,1	114,7	115,4	115,3	113,9	111,0	115,9	115,1	121,5	114,4	115,1	114,2
1981 D	121,3	120,8	121,8	121,9	122,1	118,5	124,6	121,3	131,0	120,2	121,8	119,8
1981 April	120,3	119,7	120,8	120,8	123,6	118,4	127,1	120,1	129,0	119,1	119,5	119,0
1981 Mai	120,9	120,3	121,5	121,5	124,7	119,3	128,4	120,8	130,2	119,7	120,5	119,5
1981 Juni	121,5	120,9	122,0	122,1	124,7	119,6	128,1	121,4	131,4	120,3	121,9	119,8
1981 Juli	122,3	121,7	122,8	122,9	124,9	119,6	128,5	122,1	132,5	121,0	123,2	120,4
1981 Aug.	122,9	122,3	123,4	123,5	124,9	120,0	128,3	122,8	134,7	121,5	124,1	120,8
1981 Sept.	122,9	122,2	123,5	123,7	122,5	120,3	123,9	122,9	134,6	121,6	124,2	120,9
1981 Okt.	122,7	122,3	123,2	123,2	118,1	119,2	117,4	123,0	133,3	121,8	124,5	121,1
1981 Nov.	122,8	122,5	123,1	123,2	118,3	119,6	117,4	123,0	133,0	121,9	124,6	121,2
1981 Dez.	123,1	122,8	123,3	123,5	118,7	120,6	117,5	123,3	133,0	122,2	125,3	121,4
1982 Jan.	124,8	124,7	124,8	124,8	119,9	121,5	118,8	125,0	134,2	124,0	127,2	123,1
1982 Febr.	125,5	125,2	125,7	125,7	120,3	121,6	119,5	125,7	134,3	124,8	127,5	124,0
1982 März	126,0	125,6	126,3	126,3	121,1	122,7	120,0	126,2	133,2	125,4	127,3	124,9
1982 April	126,5	126,1	126,8	126,8	122,0	123,3	121,2	126,7	133,2	126,0	127,8	125,5
1982 Mai	126,5 r	126,0	126,7	126,7	121,8	122,6	121,3	126,6	132,0	126,0	127,4	125,7
1982 Juni	126,4	125,9	126,8	126,7	121,6	123,1	120,7	126,6	131,1	126,1	127,4	125,7

Jahr Monat	Nach der vorwiegenden Verwendungsart						Nach Hauptverbrauchssektoren					
	Grundstoffe ¹⁾		Investitions- güter	Verbrauchs- güter ²⁾	Nahrungs- und Genußmittel	Zubehör, Einzel- und Ersatzteile, Hilfs- und Verpackungs- mittel ³⁾	Güter für		Güter für den Privaten Verbrauch			
	insgesamt	für die Land- wirtschaft					für das Verar- beitende Gewerbe	die Land- und Forstwirt- schaft ⁴⁾	des Produ- zierende Gewerbe	insgesamt	Nahrungs- mittel	Andere Verbrauchs- und Gebrauchs- güter
1977 D	97,6	97,4	97,6	104,2	102,8	108,3	102,9	101,1	101,3	104,0	109,5	102,9
1978 D	97,7	92,1	97,9	107,2	105,4	108,8	104,6	99,7	102,9	106,3	110,3	105,5
1979 D	106,5	96,1	106,9	110,4	108,4	109,9	107,8	103,8	108,2	108,9	111,1	108,5
1980 D	115,9	105,9	116,3	115,7	115,3	113,3	113,4	111,9	115,1	115,4	114,7	115,5
1981 D	123,5	119,0	123,7	121,0	121,1	119,1	119,3	121,7	121,3	121,3	120,9	121,4
1981 April	121,8	119,6	121,9	120,3	120,1	118,6	118,7	121,3	120,2	120,4	120,4	120,4
1981 Mai	122,9	121,4	122,9	120,7	120,7	119,6	119,1	122,6	120,9	121,0	121,4	120,9
1981 Juni	124,0	120,6	124,1	121,0	120,9	120,0	119,4	122,3	121,5	121,3	121,9	121,2
1981 Juli	125,1	121,4	125,2	121,6	121,7	120,4	120,1	122,7	122,3	121,9	122,2	121,9
1981 Aug.	126,2	120,7	126,4	121,9	122,2	120,7	120,5	122,5	123,0	122,5	122,5	122,5
1981 Sept.	125,9	118,9	126,2	122,0	122,6	119,8	120,6	121,8	123,0	122,7	121,8	122,9
1981 Okt.	125,1	118,1	125,4	122,2	122,7	119,4	120,8	122,2	122,8	122,7	121,2	123,0
1981 Nov.	125,1	117,6	125,5	122,3	122,6	119,4	120,9	122,9	122,9	122,6	121,3	122,8
1981 Dez.	125,5	117,5	125,9	122,5	122,9	120,0	121,1	123,1	123,1	123,0	121,9	123,2
1982 Jan.	127,2	118,6	127,5	124,7	124,0	121,6	122,7	123,9	124,9	124,2	123,5	124,3
1982 Febr.	127,5	119,4	127,8	125,6	124,9	122,1	123,6	124,4	125,6	125,0	123,9	125,1
1982 März	127,2	119,7	127,5	126,5	125,0	122,7	124,9	124,8	126,2	125,2	124,5	125,3
1982 April	127,5	120,3	127,8	127,2	125,4	123,0	125,6	126,7	126,7	125,5	124,7	125,7
1982 Mai	126,9	119,9	127,2	127,3	125,6	123,0	125,8	125,8 r	126,6	125,7	124,3	126,0
1982 Juni	126,6	119,5	126,9	127,4	125,6	123,4	125,8	125,6	126,5	125,7	124,7	125,9

Jahr Monat	Nach dem Internationalen Warenverzeichnis für den Außenhandel (SITC - Rev. II)								
	Nahrungsmittel und lebende Tiere, vorwiegend zur Ernährung	Getränke und Tabak	Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Erzeugnisse	Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	Chemische Erzeugnisse	Bearbeitete Waren, vorwiegend nach Beschaffenheit gegliedert	Maschinenbau- und elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge	Sonstige bearbeitete Waren
1977 D	104,3	104,1	96,4	98,5	105,7	98,8	98,8	103,7	103,8
1978 D	104,2	103,0	95,7	96,2	99,7	97,8	100,5	106,3	106,5
1979 D	107,7	105,0	105,9	107,9	101,0	107,5	106,2	109,2	109,9
1980 D	115,5	109,3	109,0	128,8	97,2	117,2	112,8	114,2	117,9
1981 D	123,4	118,1	115,3	148,4	108,4	125,4	118,1	119,6	123,5
1981 April	125,5	116,8	112,5	146,5	107,2	123,9	116,0	119,0	122,6
1981 Mai	126,5	117,0	113,8	146,5	110,9	124,6	117,1	119,4	123,1
1981 Juni	126,1	117,5	115,9	149,2	113,8	125,8	117,8	119,7	123,3
1981 Juli	126,2	118,4	117,4	149,7	115,6	126,8	119,3	120,2	124,1
1981 Aug.	125,9	120,3	118,5	153,0	116,0	127,6	120,3	120,5	124,5
1981 Sept.	123,6	120,0	118,7	152,1	108,5	127,9	120,3	120,6	125,0
1981 Okt.	118,4	119,9	117,5	151,9	106,8	127,8	120,4	120,7	125,1
1981 Nov.	118,6	120,2	117,5	152,7	105,2	127,7	120,7	120,8	125,1
1981 Dez.	119,1	120,8	117,9	152,8	105,1	128,0	121,1	120,9	125,5
1982 Jan.	120,3	123,9	119,5	154,6	104,3	128,3	123,5	122,9	126,4
1982 Febr.	120,8	124,4	119,7	152,7	103,7	128,3	124,4	123,9	127,1
1982 März	121,7	124,8	120,2	151,6	102,9	128,1	124,6	124,9	127,7
1982 April	122,4	127,2	119,0	152,1	104,1	128,1	125,5	125,4	128,2
1982 Mai	122,2	127,4	117,8	151,9	103,0	128,2	124,9	125,6	128,1
1982 Juni	121,9	127,0	115,6	152,5	103,3	128,4	124,7	125,7	127,9

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 8

1) Rohstoffe, Halbwaren und Vorzeugnisse mit Grundstoffcharakter. - 2) Ohne Nahrungs- und Genußmittel sowie ohne Blumen - 3) Sowie Blumen - 4) Ohne Brenn- und Treibstoffe.

Index der Ausfuhrpreise

1976 = 100

		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang											
Jahr Monat	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei				Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes								
	insgesamt	Landwirtschaftliche Erzeugnisse	Forstwirtschaftliche Erzeugnisse	Fischerei- erzeugnisse	insgesamt	Bergbauische Erzeugnisse			Mineralöl- erzeugnisse	Steine und Erden, Asbest- waren, Schleif- mittel	Eisen und Stahl	NE-Metalle und -metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	
						zusammen	Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	Kali-, Stein- Hutten- und Salznatz					Andere bergbauische Erzeugnisse (einschl. Torf)
1977 D	96,8	94,8	108,8	131,2	101,8	98,0	98,4	91,9	101,1	99,3	104,1	89,0	98,3
1978 D	96,8	93,6	113,1	169,8	103,5	96,6	97,0	91,6	97,5	95,2	106,8	94,6	93,3
1979 D	106,7	103,7	128,8	138,2	108,2	98,0	97,9	94,5	103,1	128,0	110,8	101,4	116,5
1980 D	112,1	108,4	144,6	127,4	115,1	110,4	110,0	112,0	114,2	168,2	118,7	104,0	143,7
1981 D	122,2	119,6	145,9	128,7	121,3	124,9	123,7	135,9	128,8	201,4	126,1	111,2	138,9
1981 April	124,5	121,9	148,1	128,8	120,2	122,1	120,8	133,5	126,0	201,0	125,3	106,7	136,7
1981 Mai	125,2	122,8	147,6	128,7	120,9	122,1	120,3	138,5	127,0	201,8	126,0	108,7	138,7
1981 Juni	125,5	123,2	147,0	127,0	121,5	124,6	123,0	140,1	128,2	204,9	126,1	110,6	139,0
1981 Juli	125,7	123,6	145,3	131,4	122,2	126,0	124,2	141,9	131,4	203,9	126,3	113,7	137,3
1981 Aug.	124,8	122,5	145,0	131,4	122,9	128,7	127,0	144,6	133,0	209,1	127,5	115,2	141,1
1981 Sept.	124,4	122,2	144,6	128,8	122,9	128,2	126,7	140,9	133,4	206,9	127,7	114,5	139,8
1981 Okt.	114,9	111,6	143,8	128,8	122,8	128,6	127,4	137,9	134,0	205,0	127,8	115,3	135,5
1981 Nov.	115,5	112,4	142,6	125,3	122,9	130,2	129,8	132,0	134,1	202,8	128,3	115,9	131,4
1981 Dez.	115,5	112,4	142,8	125,3	123,2	130,0	129,5	132,4	134,2	203,7	128,1	116,5	132,2
1982 Jan.	116,4	113,5	141,2	129,1	124,9	132,4	132,1	134,5	133,9	203,7	130,1	121,9	130,7
1982 Febr.	117,6	114,8	141,1	132,9	126,6	130,9	130,2	135,1	135,3	201,1	130,5	123,0	131,7
1982 März	118,9	116,9	136,1	132,9	126,1	130,9	130,1	136,2	135,4	197,8	131,6	122,9	126,8
1982 April	121,1	119,4	135,7	128,8	126,8	130,7	130,1	136,0	132,1	199,6	132,3	124,7	127,9
1982 Mai	121,8	120,5	132,4	128,8	126,5	130,7	130,4	132,5	133,3	198,1	132,2	123,5	124,2
1982 Juni	119,5	117,9	132,3	136,1	126,5	131,0	130,7	132,7	134,0	199,3	132,6	122,9	120,4

		Nach dem produktionswirtschaftlichen Zusammenhang											
Jahr Monat	Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes												
	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kalt- walzwerke und der Stahl- verformung	Stahlbau- erzeugnisse	Maschinen- bau- erzeugnisse (einschl. Acker- schlepper)	Straßen- fahrzeuge (ohne Acker- schlepper)	Elektro- technische Erzeugnisse	Fein- mechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrum., Spielwaren, Sportgerate, Schmuck, bel Filme, Fullhalter u ähnliches 1)	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen, Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas und Glaswaren
1977 D	101,0	101,1	103,2	104,9	103,6	102,3	103,1	105,6	104,5	98,5	99,4	105,1	103,7
1978 D	98,4	101,4	106,6	108,1	107,3	103,2	105,6	108,7	112,2	97,2	97,3	109,5	105,1
1979 D	100,1	103,4	111,0	111,8	110,8	104,4	108,4	112,9	118,2	106,5	95,0	112,3	106,9
1980 D	104,9	109,7	116,5	117,6	116,9	107,4	113,0	120,0	137,4	116,4	94,9	119,5	114,8
1981 D	107,7	114,2	120,8	123,6	123,3	111,7	117,5	125,7	142,1	124,8	94,3	127,1	123,5
1981 April	107,1	112,5	120,0	123,1	122,4	111,5	117,1	125,0	140,9	123,1	93,5	126,7	122,3
1981 Mai	107,3	113,2	120,6	123,5	122,9	111,7	117,3	125,5	142,5	123,9	94,2	127,5	122,7
1981 Juni	107,7	113,5	121,0	123,9	123,0	112,1	117,6	125,9	142,8	125,0	95,2	127,7	123,4
1981 Juli	107,9	114,6	121,5	124,1	124,0	112,3	117,7	126,1	142,3	126,2	95,4	128,0	124,3
1981 Aug.	108,0	114,8	122,0	124,4	124,4	112,4	118,1	126,7	143,8	127,1	98,0	128,0	124,7
1981 Sept.	107,7	114,9	122,0	124,5	124,6	112,6	118,2	127,0	144,6	127,4	95,1	127,9	125,7
1981 Okt.	107,9	115,7	122,0	124,8	124,8	112,5	118,7	127,1	143,9	127,2	94,4	127,9	125,6
1981 Nov.	109,9	117,7	122,4	125,0	124,7	112,5	118,6	127,4	141,6	127,2	93,9	127,9	125,5
1981 Dez.	110,2	118,1	123,3	125,2	124,8	112,5	118,8	127,6	141,9	127,7	94,1	127,9	125,5
1982 Jan.	110,7	121,2	125,3	127,1	127,4	113,7	120,0	129,1	144,1	128,0	96,6	129,1	127,5
1982 Febr.	112,0	121,4	128,3	128,1	128,7	114,6	120,5	130,3	145,9	128,2	98,2	131,4	127,6
1982 März	114,5	122,6	130,2	129,5	129,2	115,5	121,4	131,9	144,5	127,8	96,4	131,7	128,5
1982 April	114,9	123,2	130,2	130,4	129,4	115,9	121,8	132,6	145,6	127,6	95,8	132,7	128,9
1982 Mai	114,6	122,8	130,2	130,6	129,8	116,0	122,1	132,7	144,1	127,5	95,0	133,5	128,8
1982 Juni	115,0	122,6	130,5	130,8	129,9	116,0	122,2	132,9	143,4	127,6	95,4	133,9	129,4

		Nach dem Produktionswirtschaftlichen Zusammenhang											
Jahr Monat	Erzeugnisse des Produzierenden Gewerbes												
	Schnittholz, Sperrholz und sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe2)	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse, Lichtpaus- und verwandte Waren3)	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder	Lederwaren und Schuhe	Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernäh- rungs- gewerbes	Tabakwaren
1977 D	107,9	106,1	98,6	98,3	102,2	101,0	101,9	103,6	106,0	102,1	105,0	107,3	99,6
1978 D	108,3	109,6	95,2	98,4	106,6	100,1	102,0	104,3	110,4	102,1	107,0	106,8	96,2
1979 D	113,0	114,9	99,8	101,5	109,8	106,0	103,6	125,7	116,8	104,3	110,4	109,0	99,5
1980 D	124,1	124,4	109,0	108,9	113,8	112,6	110,1	120,4	125,2	108,2	115,4	114,5	104,6
1981 D	127,2	132,7	117,9	115,7	121,8	114,9	118,0	122,8	134,2	113,0	119,6	122,0	116,8
1981 April	126,7	132,3	113,7	113,8	120,0	114,1	117,0	120,4	131,6	111,3	118,2	123,0	113,7
1981 Mai	126,8	132,6	115,0	114,7	120,8	114,5	117,5	120,8	131,9	111,9	118,7	124,4	113,3
1981 Juni	127,9	132,6	116,5	115,4	121,8	114,7	117,7	120,9	132,4	112,2	118,9	124,3	114,9
1981 Juli	127,6	133,9	119,6	116,1	122,2	115,2	118,9	122,8	136,4	113,8	120,0	124,7	115,0
1981 Aug.	128,0	134,0	121,6	117,6	122,4	115,2	119,2	124,3	136,6	113,9	120,2	124,8	120,1
1981 Sept.	128,0	134,2	121,9	117,7	123,3	116,1	119,7	124,6	136,7	115,1	121,4	121,7	119,7
1981 Okt.	127,5	134,1	123,2	118,3	124,2	116,5	120,2	125,2	137,1	115,1	121,6	119,3	119,5
1981 Nov.	127,5	134,0	124,0	118,6	124,6	116,4	120,1	126,4	137,7	115,3	121,7	119,4	120,8
1981 Dez.	127,7	134,7	124,3	118,6	126,3	116,8	120,5	130,0	138,2	115,3	121,6	119,9	121,8
1982 Jan.	126,9	135,4	124,1	119,2	128,0	116,9	120,8	131,5	139,3	116,3	122,8	121,1	125,3
1982 Febr.	126,1	135,8	124,4	119,3	128,0	117,0	120,9	132,0	139,3	116,9	123,5	121,2	126,4
1982 März	126,4	138,6	123,8	119,8	128,3	116,9	121,3	133,6	139,9	117,4	124,2	121,8	125,4
1982 April	125,2	138,5	123,6	121,8	128,5	117,7	121,8	134,8	140,1	117,7	124,2	122,3	132,4
1982 Mai	125,4	139,1	124,0	121,9	128,7	117,7	122,6	136,2	140,1	117,5	124,5	121,6	133,2
1982 Juni	125,7	138,6	123,8	121,5	128,3	117,8	123,2	136,7	140,0	117,4	125,1	121,8	131,0

1)Ohne Preisrepräsentanten für belichtete Filme – 2) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff – 3) Ohne Preisrepräsentanten für Lichtpaus- und verwandte Waren

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Zum Aufsatz: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1960 bis 1981“

Wertschöpfung, Inlandsprodukt und Sozialprodukt

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
in jeweiligen Preisen									
Wertschöpfung und Inlandsprodukt									
Bruttowertschöpfung ²⁾	297 000	496 220	627 970	1 046 500	1 118 130	1 196 140	1 293 000	1 371 440	1 429 300
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	—	30 990	39 910	61 560	65 550	75 980	86 780	96 180	100 610
+ Einfuhrabgaben ²⁾⁴⁾	5 710	6 070	7 420	11 630	12 430	13 020	12 700	13 450	14 030
= Bruttoinlandsprodukt	302 710	533 280	675 300	1 119 690	1 196 110	1 285 140	1 392 480	1 481 070	1 543 940
- Abschreibungen	23 630	53 650	68 030	123 980	132 450	142 800	156 320	173 350	188 040
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	279 080	479 630	607 270	995 710	1 063 660	1 142 340	1 236 160	1 307 720	1 355 900
- Indirekte Steuern ⁵⁾ abzgl. Subventionen	39 260	61 960	77 270	119 790	127 870	137 890	152 030	163 200	169 580
Indirekte Steuern ⁵⁾	41 780	74 940	89 050	141 670	152 370	167 300	182 920	193 070	198 090
Subventionen	2 520	12 980	11 780	21 880	24 500	29 410	30 890	29 870	28 510
= Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten (Nettowertschöpfung)	239 820	417 670	530 000	875 920	935 790	1 004 450	1 084 130	1 144 520	1 186 320
Inlandsprodukt und Sozialprodukt									
Bruttoinlandsprodukt	302 710	533 280	675 300	1 119 690	1 196 110	1 285 140	1 392 480	1 481 070	1 543 940
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	290	420	400	3 310	190	4 860	2 820	3 130	- 840
= Bruttosozialprodukt	303 000	533 700	675 700	1 123 000	1 196 300	1 290 000	1 395 300	1 484 200	1 543 100
- Abschreibungen	23 630	53 650	68 030	123 980	132 450	142 800	156 320	173 350	188 040
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	279 370	480 050	607 670	999 020	1 063 850	1 147 200	1 236 980	1 310 850	1 355 060
- Indirekte Steuern ⁵⁾ abzgl. Subventionen	39 260	61 960	77 270	119 790	127 870	137 890	152 030	163 200	169 580
= Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	240 110	418 090	530 400	879 230	935 980	1 009 310	1 086 950	1 147 650	1 185 480

in Preisen von 1976

Gegenstand der Nachweisung	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
Wertschöpfung und Inlandsprodukt									
Bruttowertschöpfung	574 470	794 120	895 400	1 046 500	1 078 470	1 111 530	1 158 740	1 179 430	1 180 110
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	33 080	46 400	53 300	61 560	63 250	64 950	67 760	68 120	68 480
+ Einfuhrabgaben ⁴⁾	3 970	6 120	7 810	11 630	12 260	13 050	12 680	14 250	14 210
= Bruttoinlandsprodukt	611 520	846 640	956 600	1 119 690	1 153 980	1 189 530	1 239 180	1 261 800	1 262 720
- Abschreibungen	44 920	81 580	91 750	123 980	128 290	132 990	138 340	144 160	149 700
= Nettoinlandsprodukt zu Marktpreisen	566 600	765 060	864 850	995 710	1 025 690	1 056 540	1 100 840	1 117 640	1 113 020
Inlandsprodukt und Sozialprodukt									
Bruttoinlandsprodukt	611 520	846 640	956 600	1 119 690	1 153 980	1 189 530	1 239 180	1 261 800	1 262 720
+ Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt	1 880	1 260	900	3 310	120	4 470	2 420	2 500	- 820
= Bruttosozialprodukt	613 400	847 900	957 500	1 123 000	1 154 100	1 194 000	1 241 600	1 264 300	1 261 900
- Abschreibungen	44 920	81 580	91 750	123 980	128 290	132 990	138 340	144 160	149 700
= Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	568 480	766 320	865 750	999 020	1 025 810	1 061 010	1 103 260	1 120 140	1 112 200

1) Vorläufiges Ergebnis — 2) Bruttowertschöpfung und Einfuhrabgaben 1960 einschli. (kumulativer) Umsatzsteuer — 3) Kassenaufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen — 4) Einfuhrzölle, Verbrauchssteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer — 5) Produktionssteuern, nichtabzugsfähige Umsatzsteuer, Einfuhrabgaben.

Verwendung des Sozialprodukts

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
in jeweiligen Preisen									
Privater Verbrauch	171 840	300 740	368 850	633 500	680 940	725 340	778 980	834 650	874 080
Staatsverbrauch	40 450	82 730	106 470	222 270	234 670	252 540	273 520	298 390	319 750
Verbrauch für zivile Zwecke	31 070	66 230	86 710	188 160	201 000	216 400	235 190	257 410	274 510
Verteidigungsaufwand	9 380	16 500	19 760	34 110	33 670	36 140	38 330	40 980	45 240
Bruttoinvestitionen	82 780	130 490	186 250	238 240	251 910	274 690	331 820	355 480	337 880
Anlageinvestitionen	73 580	119 390	172 050	226 040	243 010	266 790	304 820	337 980	338 280
Ausrüstungen	27 140	43 140	65 880	86 320	95 690	106 370	119 660	127 870	128 750
Bauten	46 440	76 250	106 170	139 720	147 320	160 420	185 160	210 110	210 530
Vorratsveränderung	+ 9 200	+ 11 100	+ 14 200	+ 12 200	+ 8 900	+ 7 900	+ 27 000	+ 17 500	- 1 400
Letzte inländische Verwendung von Gütern	295 070	513 960	661 570	1 094 010	1 167 520	1 252 570	1 384 320	1 488 520	1 531 710
Ausfuhr	60 680	120 210	152 930	312 600	329 760	349 720	383 210	431 550	496 080
Letzte Verwendung von Gütern	355 750	634 170	814 500	1 406 610	1 497 280	1 602 290	1 767 530	1 920 070	2 027 790
Einfuhr	52 750	100 470	138 800	283 610	300 980	312 290	372 230	435 870	484 690
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 7 930	+ 19 740	+ 14 130	+ 28 990	+ 28 780	+ 37 430	+ 10 980	- 4 320	+ 11 390
Bruttosozialprodukt	303 000	533 700	675 700	1 123 000	1 196 300	1 290 000	1 395 300	1 484 200	1 543 100
in Preisen von 1976									
Privater Verbrauch	318 670	449 390	521 090	633 500	657 210	681 000	702 190	712 870	703 970
Staatsverbrauch	114 170	161 200	175 820	222 270	224 380	233 200	241 420	248 090	252 980
Bruttoinvestitionen	161 700	205 850	251 380	238 240	243 820	253 250	286 710	286 610	260 840
Anlageinvestitionen	148 400	190 350	231 280	226 040	234 720	246 150	264 010	272 410	261 940
Ausrüstungen	45 710	62 010	88 310	86 320	93 270	101 000	110 670	113 450	109 630
Bauten	102 690	128 340	142 970	139 720	141 450	145 150	153 340	158 960	152 310
Vorratsveränderung	+ 13 300	+ 15 500	+ 20 100	+ 12 200	+ 9 100	+ 7 100	+ 22 700	+ 14 200	- 1 100
Letzte inländische Verwendung von Gütern	594 540	816 440	948 290	1 094 010	1 125 410	1 167 450	1 230 320	1 247 570	1 217 790
Ausfuhr	104 580	184 960	215 930	312 600	323 450	336 940	353 470	374 000	405 630
Letzte Verwendung von Gütern	699 120	1 001 400	1 164 220	1 406 610	1 448 860	1 504 390	1 583 790	1 621 570	1 623 420
Einfuhr	85 720	153 500	206 720	283 610	294 760	310 390	342 190	357 270	361 520
Nachrichtlich: Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	+ 18 860	+ 31 460	+ 9 210	+ 28 990	+ 28 690	+ 26 550	+ 11 280	+ 16 730	+ 44 110
Bruttosozialprodukt	613 400	847 900	957 500	1 123 000	1 154 100	1 194 000	1 241 600	1 264 300	1 261 900

1) Vorläufiges Ergebnis.

Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, Bruttoinlandsprodukt

Gegenstand der Nachweisung	1960 ¹⁾	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ²⁾	1981 ²⁾
in jeweiligen Preisen									
Mill. DM									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	17 660	22 190	21 780	30 540	31 360	31 950	30 570	30 520	32 560
Warenproduzierendes Gewerbe	160 800	257 960	333 720	499 920	529 550	562 790	611 530	640 460	653 710
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	15 650	19 150	22 720	42 510	42 780	45 500	49 010	51 260	59 650
Verarbeitendes Gewerbe	121 860	200 660	259 450	389 700	414 420	439 460	474 380	490 170	494 600
Baugewerbe	23 290	38 150	51 550	67 710	72 350	77 830	88 140	99 030	99 460
Handel und Verkehr	55 960	84 190	103 470	173 130	185 640	200 290	218 890	228 200	234 100
Handel	36 260	53 020	65 400	107 690	115 550	126 230	138 280	144 240	146 890
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	19 700	31 170	38 070	65 440	70 090	74 060	80 610	83 960	87 210
Dienstleistungsunternehmen	41 130	89 670	114 390	232 050	253 430	276 040	297 860	327 530	360 830
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	7 260	16 700	21 550	47 870	52 270	56 840	61 150	66 780	78 750
Wohnungsvermietung ³⁾	12 020	28 330	34 040	65 350	69 660	73 500	76 030	81 550	87 010
Sonstige Dienstleistungen	21 850	44 640	58 800	118 830	131 500	145 700	160 680	179 200	195 070
Unternehmen zusammen	275 550	454 010	573 360	935 640	999 980	1 071 070	1 158 850	1 226 710	1 281 200
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	26 650	55 130	72 550	149 880	160 140	170 900	183 860	199 110	212 270
Staat	21 610	47 060	62 560	129 670	138 520	147 890	158 980	172 120	183 440
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	5 040	8 070	9 990	20 210	21 620	23 010	24 880	26 990	28 830
Alle Wirtschaftsbereiche									
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	302 200	509 140	645 910	1 085 520	1 160 120	1 241 970	1 342 710	1 425 820	1 493 470
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	5 200	12 920	17 940	39 020	41 990	45 830	49 710	54 380	64 170
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	297 000	496 220	627 970	1 046 500	1 118 130	1 196 140	1 293 000	1 371 440	1 429 300
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ⁴⁾	-	30 990	39 910	61 560	65 550	75 980	86 780	96 180	100 610
+ Einfuhrabgaben ⁵⁾	5 710	6 070	7 420	11 630	12 430	13 020	12 700	13 450	14 030
= Bruttoinlandsprodukt	302 710	533 280	675 300	1 119 690	1 196 110	1 285 140	1 392 480	1 481 070	1 543 940

in Preisen von 1976

Mill. DM									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26 580	30 310	30 250	30 540	32 330	33 280	31 940	32 350	33 760
Warenproduzierendes Gewerbe	271 710	384 740	445 750	499 920	511 090	519 840	545 870	549 650	540 630
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	27 580	30 420	35 860	42 510	43 260	45 420	48 700	48 300	48 740
Verarbeitendes Gewerbe	196 330	291 770	343 300	389 700	399 200	404 280	423 670	425 910	419 740
Baugewerbe	47 800	62 550	66 590	67 710	68 630	70 140	73 500	75 440	72 150
Handel und Verkehr	91 280	127 470	147 080	173 130	182 350	190 850	200 100	203 500	200 470
Handel	56 500	80 240	91 740	107 690	113 380	117 870	121 230	121 440	116 290
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	34 780	47 230	55 340	65 440	68 970	72 980	78 870	82 060	84 180
Dienstleistungsunternehmen	112 930	164 150	179 410	232 050	243 780	257 830	269 360	279 790	288 750
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	14 970	30 800	35 710	47 870	51 250	54 960	58 870	60 320	63 020
Wohnungsvermietung ³⁾	34 730	47 250	49 760	85 350	67 630	69 550	70 580	72 370	74 000
Sonstige Dienstleistungen	63 230	86 100	93 940	118 830	124 900	133 320	139 910	147 100	151 730
Unternehmen zusammen	502 500	706 670	802 490	935 640	969 550	1 001 800	1 047 270	1 065 290	1 063 610
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	83 860	111 960	121 230	149 880	151 650	156 240	161 280	165 080	168 950
Staat	67 310	95 240	103 960	129 670	131 240	135 290	139 600	142 830	146 210
Private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	16 550	16 720	17 270	20 210	20 410	20 950	21 680	22 250	22 740
Alle Wirtschaftsbereiche									
Unbereinigt (Bruttowertschöpfung)	586 360	818 630	923 720	1 085 520	1 121 200	1 158 040	1 208 550	1 230 370	1 232 560
- Unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen	11 890	24 510	28 320	39 020	42 730	46 510	49 810	50 940	52 450
Bereinigt (Bruttowertschöpfung)	574 470	794 120	895 400	1 046 500	1 078 470	1 111 530	1 158 740	1 179 430	1 180 110
+ Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ⁴⁾	33 080	46 400	53 390	61 560	63 250	64 950	67 760	68 120	68 400
+ Einfuhrabgaben ⁵⁾	3 970	6 120	7 810	11 630	12 260	13 050	12 680	14 250	14 210
= Bruttoinlandsprodukt	611 520	846 640	956 600	1 119 690	1 153 980	1 189 530	1 239 180	1 261 800	1 262 720

Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung in Preisen von 1976 je Erwerbstätigen

1970 = 100

Bruttoinlandsprodukt	65	91	100	122	126	129	132	134	135
Bruttowertschöpfung	65	91	100	122	126	129	132	133	134
dar: Warenproduzierendes Gewerbe	63	91	100	128	131	133	138	138	139

¹⁾ Bruttowertschöpfung und Einfuhrabgaben in jeweiligen Preisen einschl. (kumulativer) Umsatzsteuer. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis. — ³⁾ Einschl. Nutzung von Eigentümerwohnungen. — ⁴⁾ Kassenaufkommen an Steuern vom Umsatz sowie eingehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen. — ⁵⁾ Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeiträge und Wahrungsausgleichsbeiträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer

Einkommen aus unselbständiger Arbeit¹⁾

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1960	1968	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980 ²⁾	1981 ²⁾
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 690	2 950	3 530	4 550	4 950	5 430	5 870	6 430	6 880	7 400
Warenproduzierendes Gewerbe	81 670	145 780	199 400	291 310	314 860	336 730	358 340	386 840	417 570	430 460
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	6 990	8 660	11 270	18 590	19 730	21 000	21 950	23 950	26 030	27 700
Verarbeitendes Gewerbe	62 040	112 760	155 610	227 390	247 100	266 540	283 550	304 150	327 290	337 620
Baugewerbe	12 640	24 360	32 520	45 330	48 030	49 190	52 840	58 740	64 250	65 140
Handel und Verkehr	23 410	44 830	57 650	98 430	105 410	112 510	120 550	128 600	140 480	148 550
Handel	12 440	25 720	33 010	56 280	61 520	66 630	72 390	77 800	85 930	91 060
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	10 970	19 110	24 640	42 150	43 890	45 880	48 160	50 800	54 550	57 490
darunter Eisenbahnen, Deutsche Bundespost	7 320	12 420	16 330	28 070	28 420	29 520	30 320	31 530	33 620	35 500
Dienstleistungsunternehmen	10 200	23 410	30 470	57 260	63 090	68 450	73 710	80 490	87 700	93 740
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	3 730	8 890	11 980	23 970	25 460	27 100	28 790	31 310	34 630	36 670
Wohnungsvermietung, sonstige Dienstleistungen	6 470	14 520	18 490	33 290	37 630	41 350	44 920	49 180	53 070	57 070
Unternehmen zusammen	117 970	216 970	291 050	451 550	488 310	523 120	558 470	602 360	652 630	680 150
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	25 190	51 870	68 240	134 300	141 740	151 290	161 240	173 120	187 020	199 110
darunter: Staat	20 440	44 510	59 200	116 870	123 290	131 580	140 300	150 530	162 580	173 060
Alle Wirtschaftsbereiche	143 160	268 840	359 290	585 850	630 050	674 410	719 710	775 480	839 650	879 260

1) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit — 2) Vorläufiges Ergebnis

Bruttolohn- und -gehaltssumme¹⁾

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1960	1968	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980 ²⁾	1981 ²⁾
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	2 370	2 600	3 070	3 790	4 130	4 520	4 890	5 360	5 740	6 100
Warenproduzierendes Gewerbe	70 840	127 020	172 410	243 160	260 240	278 920	296 080	317 670	341 610	350 400
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	5 500	7 140	9 250	14 490	15 230	16 060	16 530	17 670	19 190	20 370
Verarbeitendes Gewerbe	54 460	98 740	134 990	190 970	205 350	222 250	235 870	251 580	269 560	276 700
Baugewerbe	10 880	21 140	28 170	37 700	39 660	40 610	43 680	48 420	52 860	53 330
Handel und Verkehr	20 200	38 500	48 980	81 540	86 580	93 120	99 480	106 390	115 410	121 670
Handel	10 960	22 670	28 750	47 920	51 870	56 610	61 370	66 070	72 240	76 260
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	9 240	15 830	20 230	33 620	34 710	36 510	38 110	40 320	43 170	45 410
darunter: Eisenbahnen, Deutsche Bundespost	6 050	10 060	13 190	22 070	22 180	23 020	23 670	24 570	25 970	27 420
Dienstleistungsunternehmen	8 750	20 280	26 010	47 120	51 600	56 110	60 210	65 980	72 210	76 970
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	3 050	7 460	9 890	18 880	20 010	21 390	22 790	24 830	27 240	28 780
Wohnungsvermietung, sonstige Dienstleistungen	5 700	12 820	16 120	28 240	31 590	34 720	37 420	41 150	44 970	48 190
Unternehmen zusammen	102 160	188 400	250 470	375 610	402 550	432 670	460 660	495 400	534 970	555 140
Staat, private Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	21 300	43 920	56 270	109 130	114 480	122 100	130 070	139 820	150 960	160 000
darunter: Staat	17 110	36 630	48 500	94 420	99 040	105 620	112 670	121 030	130 610	138 390
Alle Wirtschaftsbereiche	123 460	231 420	306 740	484 740	517 030	554 770	590 730	635 220	685 930	715 140

1) Im Inland entstandene Bruttolohn- und -gehaltssumme. — 2) Vorläufiges Ergebnis.

Einwohner, Erwerbstätige und beschäftigte Arbeitnehmer Durchschnitt in 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1960	1968	1970	1975	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
Wohnbevölkerung (Einwohner)	55 433	59 500	60 651	61 829	61 531	61 400	61 327	61 359	61 567	61 682
Erwerbspersonen	26 518	26 291	26 817	26 884	26 651	26 577	26 692	26 915	27 165	27 355
- Arbeitslose	271	323	149	1 074	1 060	1 030	993	876	889	1 272
= Erwerbstätige Inländer	26 247	25 968	26 668	25 810	25 591	25 547	25 699	26 039	26 276	26 083
Selbständige und Mithelfende Familienangehörige	5 990	4 785	4 422	3 796	3 652	3 518	3 435	3 380	3 316	3 245
Beschäftigte Arbeitnehmer	20 257	21 183	22 246	22 014	21 939	22 029	22 264	22 659	22 960	22 838
+ Im Inland erwerbstätige Einpendler	52	38	56	78	78	78	78	78	78	78
- In der übrigen Welt erwerbstätige Auspendler	236	180	164	142	139	135	133	131	129	131
= Erwerbstätige im Inland	26 063	25 826	26 560	25 746	25 530	25 490	25 644	25 988	26 225	26 030
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	3 581	2 523	2 262	1 773	1 682	1 589	1 536	1 479	1 436	1 402
Warenproduzierendes Gewerbe	12 497	12 320	12 987	11 610	11 396	11 362	11 386	11 518	11 599	11 334
Energie- u. Wasserversorgung, Bergbau	747	547	551	514	507	504	496	497	502	505
Verarbeitendes Gewerbe	9 624	9 488	10 117	9 106	8 915	8 918	8 918	8 965	9 005	8 787
Baugewerbe	2 126	2 285	2 319	1 990	1 974	1 940	1 972	2 056	2 092	2 042
Handel u. Verkehr	4 759	4 692	4 755	4 857	4 827	4 845	4 872	4 911	4 949	4 947
Handel	3 299	3 300	3 348	3 360	3 365	3 403	3 433	3 458	3 482	3 479
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	1 460	1 392	1 407	1 497	1 462	1 442	1 439	1 453	1 467	1 468
darunter: Eisenbahnen, Deutsche Bundespost	913	855	863	910	878	857	846	844	847	857
Dienstleistungsunternehmen	2 364	2 837	2 933	3 210	3 266	3 306	3 359	3 462	3 542	3 592
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	383	554	597	689	689	690	698	720	740	741
Wohnungsvermietung, sonstige Dienstleistungen	1 981	2 283	2 336	2 521	2 577	2 616	2 661	2 742	2 802	2 851
Unternehmen zusammen	23 201	22 372	22 937	21 450	21 171	21 102	21 153	21 370	21 526	21 275
Staat, priv. Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	2 862	3 454	3 623	4 296	4 359	4 388	4 491	4 616	4 699	4 755
darunter: Staat	2 098	2 803	2 978	3 576	3 635	3 660	3 746	3 847	3 911	3 956
dar.: Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland	20 073	21 041	22 138	21 950	21 878	21 972	22 209	22 606	22 909	22 795
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	491	302	295	230	226	230	236	243	243	247
Warenproduzierendes Gewerbe	11 509	11 508	12 224	10 939	10 747	10 718	10 759	10 891	10 980	10 729
Energie- u. Wasserversorgung, Bergbau	746	546	550	514	507	504	496	497	502	505
Verarbeitendes Gewerbe	8 855	8 895	9 575	8 649	8 476	8 478	8 492	8 535	8 583	8 376
Baugewerbe	1 908	2 067	2 099	1 776	1 764	1 736	1 771	1 859	1 895	1 848
Handel u. Verkehr	3 615	3 720	3 839	4 037	4 022	4 063	4 097	4 138	4 195	4 222
Handel	2 254	2 422	2 524	2 631	2 651	2 713	2 751	2 780	2 821	2 841
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	1 361	1 298	1 315	1 406	1 371	1 350	1 346	1 358	1 374	1 381
darunter: Eisenbahnen, Deutsche Bundespost	913	855	863	910	878	857	846	844	847	857
Dienstleistungsunternehmen	1 596	2 057	2 157	2 448	2 524	2 573	2 626	2 718	2 792	2 832
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	382	553	596	688	688	689	697	719	739	740
Wohnungsvermietung, sonstige Dienstleistungen	1 214	1 504	1 561	1 760	1 836	1 884	1 929	1 999	2 053	2 092
Unternehmen zusammen	17 211	17 587	18 515	17 654	17 519	17 584	17 718	17 990	18 210	18 030
Staat, priv. Haushalte, private Organisationen ohne Erwerbszweck	2 862	3 454	3 623	4 296	4 359	4 388	4 491	4 616	4 699	4 755
darunter: Staat	2 098	2 803	2 978	3 576	3 635	3 660	3 746	3 847	3 911	3 956

1) Vorläufiges Ergebnis.

Anlagevermögen nach Wirtschaftsbereichen

Mill. DM

Wirtschaftsgliederung	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen ²⁾									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	35 530	62 220	68 170	103 290	109 330	115 100	122 380	132 860	140 870
Warenproduzierendes Gewerbe	133 030	292 160	342 670	587 860	612 120	638 830	676 670	735 260	798 220
Energie- u. Wasserversorgung, Bergbau	38 110	71 500	84 320	157 240	168 850	180 090	194 790	214 790	235 920
Elektr., Gas-, Fernwärme- u. Wasserversorgung	28 840	59 230	71 110	139 350	149 610	159 880	173 720	192 350	212 100
Bergbau	9 270	12 270	13 210	17 890	19 240	20 210	21 070	22 440	23 820
Verarbeitendes Gewerbe	88 910	204 210	239 030	399 210	411 420	425 850	447 010	481 700	519 880
Baugewerbe	6 010	16 450	19 320	31 410	31 850	32 890	34 870	38 770	42 420
Handel u. Verkehr	70 030	133 800	163 840	300 000	318 110	338 510	365 460	403 390	439 760
Handel	22 550	52 460	64 060	113 000	121 440	131 360	142 630	158 970	174 250
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	47 480	81 340	99 780	187 000	196 670	207 150	222 830	244 420	265 510
Dienstleistungsunternehmen	252 470	583 740	754 600	1 465 610	1 586 070	1 729 880	1 906 760	2 185 800	2 454 630
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	7 480	17 930	24 150	50 570	55 400	60 750	66 810	74 260	81 840
Wohnungsvermietung	225 150	506 600	652 610	1 246 270	1 342 420	1 457 600	1 595 510	1 819 480	2 032 880
Sonstige Dienstleistungen	19 840	59 210	77 840	168 770	188 250	211 530	244 440	292 060	339 910
Unternehmen zusammen	491 060	1 071 920	1 329 280	2 456 760	2 625 630	2 822 320	3 071 270	3 457 310	3 833 480
darunter: Unternehmen ohne Wohnungsvermietung	265 910	565 320	676 670	1 210 490	1 283 210	1 364 720	1 475 760	1 637 830	1 800 600
Staat ³⁾	37 510	85 680	110 840	216 090	235 260	255 520	280 110	317 980	355 070
Alle Wirtschaftsbereiche ³⁾⁴⁾	537 760	1 182 560	1 472 910	2 734 730	2 927 700	3 149 730	3 430 060	3 864 510	4 287 530

Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1976 ⁵⁾

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	127 640	173 950	182 300	197 080	199 100	201 730	204 500	207 100	208 660
Warenproduzierendes Gewerbe	404 000	697 710	766 200	1 009 990	1 035 550	1 059 800	1 083 250	1 109 300	1 138 190
Energie- u. Wasserversorgung, Bergbau	113 190	166 900	177 050	238 660	249 980	259 480	269 190	278 650	289 130
Elektr., Gas-, Fernwärme- u. Wasserversorgung	78 860	129 690	141 590	203 960	214 550	223 660	233 220	242 490	252 640
Bergbau	34 330	37 210	35 460	34 700	35 430	35 820	35 970	36 160	36 490
Verarbeitendes Gewerbe	275 200	490 360	544 410	715 420	729 900	744 640	757 840	772 980	790 330
Baugewerbe	15 610	40 450	44 740	55 910	55 670	55 680	56 220	57 670	58 730
Handel u. Verkehr	208 320	321 510	354 550	479 190	496 580	515 000	533 780	552 960	571 720
Handel	63 940	119 510	132 690	172 630	179 200	186 610	193 520	200 780	207 680
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	144 380	202 000	221 860	306 560	317 380	328 390	340 260	352 180	364 040
Dienstleistungsunternehmen	895 840	1 393 690	1 536 540	2 026 810	2 105 880	2 190 270	2 281 170	2 381 780	2 485 190
Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen	22 720	39 680	45 650	67 530	71 690	75 430	78 600	81 560	85 240
Wohnungsvermietung	816 090	1 232 210	1 347 740	1 724 650	1 781 470	1 839 680	1 898 870	1 961 360	2 025 740
Sonstige Dienstleistungen	57 030	121 800	143 150	234 630	252 720	275 160	303 700	338 860	374 210
Unternehmen zusammen	1 635 800	2 586 860	2 839 590	3 713 070	3 837 110	3 966 800	4 102 700	4 251 140	4 403 760
darunter: Unternehmen ohne Wohnungsvermietung	819 710	1 354 650	1 491 850	1 988 420	2 055 640	2 127 120	2 203 830	2 289 780	2 378 020
Staat	304 200	508 090	570 320	788 670	823 430	857 150	892 010	928 360	965 500
Alle Wirtschaftsbereiche ⁴⁾	1 971 470	3 152 210	3 473 800	4 587 400	4 749 380	4 915 830	5 089 670	5 277 640	5 470 580

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Jahresanfangsbestand zu Preisen des Berichtsjahres nach Abzug der Abschreibungen. — 3) Ohne öffentlichen Tiefbau — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5) Jahresanfangsbestand vor Abzug der Abschreibungen

Verteilung, Umverteilung und Verwendung der Einkommen, Vermögensbildung Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
Volkseinkommen	240 110	418 090	530 400	879 230	935 980	1 009 310	1 086 950	1 147 650	1 185 480
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	144 390	270 380	360 640	631 240	675 570	720 890	776 700	840 980	880 830
Arbeitgeberbeiträge	19 850	37 630	52 740	113 240	119 870	129 190	140 480	153 970	164 430
Tatsächliche Sozialbeiträge der Arbeitgeber	14 570	27 140	37 000	81 200	87 560	93 140	100 480	109 330	116 870
Unterstellte Sozialbeiträge	5 280	10 490	15 740	32 040	32 310	36 050	40 000	44 640	47 560
Bruttolohn- und -gehaltssumme	124 540	232 750	307 900	518 000	555 700	591 700	636 220	687 010	716 400
Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	11 740	23 960	33 000	66 910	72 530	77 540	83 400	90 920	97 190
Lohnsteuer ²⁾³⁾	7 910	21 740	36 300	81 570	91 020	92 400	97 390	112 050	116 350
Nettolohn- und -gehaltssumme	104 890	187 050	238 600	369 520	392 150	421 760	455 430	484 040	502 860
Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	95 720	147 710	169 760	247 990	260 410	288 420	310 250	306 670	304 650
Abzüge u. a.	20 280	31 600	32 480	53 560	66 100	65 260	65 760	61 320	57 560
Öffentliche Abgaben auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ³⁾⁴⁾	20 330	32 310	35 320	60 860	72 260	73 560	76 130	74 640	70 760
abzüglich: Sonstige Zu- und Absetzungen ⁵⁾	50	710	2 840	7 300	6 160	8 300	10 370	13 320	13 200
Nettoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	75 440	116 110	137 280	194 430	194 310	223 160	244 490	245 350	247 090
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	48 780	90 190	113 810	182 260	187 720	198 640	220 690	240 730	257 190
der privaten Haushalte ⁶⁾	46 710	88 120	111 600	189 430	197 600	207 970	230 280	253 350	272 700
des Staates	2 070	2 070	2 210	- 7 170	- 9 880	- 9 330	- 9 590	- 12 620	- 15 510
Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen nach der Umverteilung	26 660	25 920	23 470	12 170	6 590	24 520	23 800	4 620	- 10 100
Umverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit	4 240	7 780	5 240	19 670	13 670	25 980	32 890	26 420	...
Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	22 420	18 140	18 230	- 7 500	- 7 080	- 1 460	- 8 890	- 21 800	..
+ Empfangene laufende Übertragungen von anderen Sektoren und von der übrigen Welt (ohne Subventionen)	154 590	303 600	385 010	767 880	830 020	882 580	947 640	1 014 290	1 070 690
Unternehmen	8 070	18 270	25 560	48 720	50 270	55 720	62 260	68 970	74 240
Staat (einschl. indirekte Steuern)	102 100	194 990	250 980	483 200	529 050	562 200	602 900	644 130	669 230
Private Haushalte ⁶⁾	44 420	90 340	108 470	235 960	250 700	264 660	282 480	301 190	327 220
- Geleistete laufende Übertragungen an andere Sektoren und an die übrige Welt (ohne indirekte Steuern)	118 510	249 090	318 090	667 150	721 690	764 040	817 730	874 950	929 240
Unternehmen	16 430	29 240	35 900	61 560	70 180	74 790	82 310	84 650	89 490
Staat (einschl. Subventionen)	42 600	94 250	107 310	238 580	256 820	274 330	291 990	306 790	328 660
Private Haushalte ⁶⁾	59 480	125 600	174 880	367 010	394 690	414 920	443 430	483 510	511 090
= Verfügbares Einkommen	276 190	472 600	597 320	979 960	1 044 310	1 127 850	1 216 860	1 286 990	1 326 930
Unternehmen ⁷⁾	26 660	25 920	23 470	12 170	6 590	24 520	23 800	4 620	- 10 100
Staat	61 570	102 810	145 880	237 450	262 350	278 540	301 320	324 720	325 060
Private Haushalte ⁶⁾⁸⁾	187 960	343 870	427 970	730 340	775 370	824 790	891 740	957 650	1 011 970
- Letzter Verbrauch	212 290	383 470	475 320	855 770	915 610	977 880	1 052 500	1 133 040	1 193 830
Staatsverbrauch	40 450	82 730	106 470	222 270	234 670	252 540	273 520	298 390	319 750
Privater Verbrauch	171 840	300 740	368 850	633 500	680 940	725 340	778 980	834 650	874 080
= Ersparnis	63 900	89 130	122 000	124 190	128 700	149 970	164 360	153 950	133 100
Unternehmen ⁷⁾	26 660	25 920	23 470	12 170	6 590	24 520	23 800	4 620	- 10 100
Staat	21 120	20 080	39 410	15 180	27 680	26 000	27 800	26 330	5 310
Private Haushalte ⁶⁾⁸⁾	16 120	43 130	59 120	96 840	94 430	99 450	112 760	123 000	137 890
+ Saldo der Vermögensübertragungen	- 780	- 610	- 640	- 1 330	- 1 220	- 1 140	- 2 050	- 3 660	- 2 500
Unternehmen	+ 2 540	+ 10 070	+ 13 850	+ 28 840	+ 33 640	+ 34 500	+ 37 800	+ 37 550	+ 37 640
Staat	- 3 310	- 6 190	- 10 040	- 20 580	- 23 840	- 22 230	- 24 820	- 26 160	- 24 720
Private Haushalte ⁶⁾	- 10	- 4 490	- 4 450	- 9 590	- 11 020	- 13 410	- 15 030	- 15 050	- 15 420
= Vermögensbildung	63 120	88 520	121 360	122 860	127 480	148 830	162 310	150 290	130 600
Unternehmen ⁷⁾	29 200	35 990	37 320	41 010	40 230	59 020	61 600	42 170	27 540
Staat	17 810	13 890	29 370	- 5 400	3 840	3 770	2 980	170	- 19 410
Private Haushalte ⁶⁾⁸⁾	6 110	38 640	54 670	87 250	83 410	86 040	97 730	107 950	122 470
Nettoinvestitionen	59 150	76 840	118 220	114 260	119 460	131 890	175 500	182 130	149 840
Unternehmen ⁶⁾	50 550	58 640	90 200	81 000	86 460	95 700	134 170	135 620	106 890
Staat	8 600	18 200	28 020	33 260	33 000	36 190	41 330	46 510	42 950
Bruttoanlageinvestitionen	73 580	119 390	172 050	226 040	243 010	266 790	304 820	337 980	339 280
Unternehmen ⁶⁾	63 860	98 710	140 960	186 800	203 580	223 430	255 270	282 670	286 390
Staat	9 720	20 680	31 090	39 240	39 430	43 360	49 550	55 310	52 890
Vorratsveränderung	9 200	11 100	14 200	12 200	8 900	7 900	27 000	17 000	- 1 400
Unternehmen	9 200	11 100	14 000	12 000	8 600	7 700	27 000	17 000	- 1 600
Staat	-	-	200	200	300	200	-	500	200
abzügl.: Abschreibungen	23 630	53 650	68 030	123 980	132 450	142 800	156 320	173 350	188 040
Unternehmen ⁶⁾	22 510	51 170	64 760	117 800	125 720	135 430	148 100	164 050	177 900
Staat	1 120	2 480	3 270	6 180	6 730	7 370	8 220	9 300	10 140
Finanzierungssaldo ⁹⁾	+ 3 970	+ 11 680	+ 3 140	+ 8 600	+ 8 020	+ 16 940	- 13 190	- 31 840	- 19 240
Unternehmen	- 21 350	- 22 650	- 52 880	- 39 990	- 46 230	- 36 680	- 72 570	- 93 450	- 79 350
Staat	+ 9 210	+ 4 310	+ 1 350	- 38 660	- 29 160	- 32 420	- 38 350	- 46 340	- 62 360
Private Haushalte ⁶⁾	+ 16 110	+ 38 640	+ 54 670	+ 87 250	+ 83 410	+ 86 040	+ 97 730	+ 107 950	122 470

1) Vorläufiges Ergebnis - 2) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen, vor Abzug der Arbeitnehmerperszulage (ab 1971). - 3) Einschl. des ruckzahlbaren Konjunkturzuschlages (1970). - 4) Direkte Steuern vor Abzug der Investitionszulagen (ab 1969), einschl. Lastenausgleichsabgaben, Pflichtbeiträge der Selbständigen - 5) Saldo der Sozialbeiträge und sozialen Leistungen der Unternehmen, der Schadenversicherungs-transaktionen sowie der übrigen laufenden Übertragungen der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit - 6) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - 7) Einschl. nichtentnommener Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit - 8) Ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit - 9) Finanzierungssaldo insgesamt = Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber der übrigen Welt

Einkommen der privaten Haushalte¹⁾ und seine Verwendung Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ²⁾	1981 ²⁾
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	144 390	270 380	360 640	631 240	675 570	720 890	776 700	840 980	880 830
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	19 850	37 630	52 740	113 240	119 870	129 190	140 480	153 970	164 430
Bruttolohn- und -gehaltssumme	124 540	232 750	307 900	518 000	555 700	591 700	636 220	687 010	716 400
Abzüge	19 650	45 700	69 300	148 480	163 550	169 940	180 790	202 970	213 540
Lohnsteuer ³⁾⁴⁾⁵⁾	7 910	21 740	36 300	81 570	91 020	92 400	97 390	112 050	116 350
Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	11 740	23 960	33 000	66 910	72 530	77 540	83 400	90 920	97 190
Nettolohn- und -gehaltssumme	104 890	187 050	238 600	369 520	392 150	421 760	455 430	484 040	502 860
+ Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	81 960	128 840	155 310	229 770	244 390	261 290	277 640	291 230	...
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	47 620	90 070	114 940	196 550	205 280	216 560	240 820	267 390	290 350
Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	22 420	18 140	18 230	- 7 500	- 7 080	- 1 460	- 8 890	- 21 800	...
Direkte Steuern auf Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ⁵⁾⁶⁾	11 100	19 450	20 870	37 730	42 680	42 940	42 450	42 320	38 990
Sozialbeiträge (Pflichtbeiträge der Selbständigen)	940	1 380	1 730	4 010	4 350	4 420	4 690	4 840	4 920
abzgl.. Saldo der unterstellten Sozialbeiträge und der sozialen Leistungen der privaten Haushalte als Arbeitgeber ⁷⁾	120	200	460	1 020	840	1 170	1 430	1 520	1 600
Unterstellte Sozialbeiträge	410	730	1 150	2 250	2 150	2 580	2 930	3 120	3 270
abzgl.: Soziale Leistungen	290	530	690	1 230	1 310	1 410	1 500	1 600	1 670
= Erwerbs- und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte	226 350	399 220	515 950	861 010	919 960	982 180	1 054 340	1 132 210	...
- Zinsen auf Konsumentenschulden	910	1 950	3 340	7 120	7 680	8 590	10 540	14 040	17 660
= Anteil der privaten Haushalte am Volkseinkommen	225 440	397 270	512 610	853 890	912 280	973 590	1 043 800	1 118 170	...
+ Empfangene laufende Übertragungen	44 420	90 340	108 470	235 960	250 700	264 660	282 480	301 190	327 220
Sozialbeiträge	410	730	1 150	2 250	2 150	2 580	2 930	3 120	3 270
Soziale Leistungen	40 140	79 770	94 460	209 880	222 970	233 820	248 080	263 460	285 850
Schadenversicherungsleistungen	3 010	7 820	10 320	18 520	19 730	21 630	23 930	26 120	28 930
Übrige laufende Übertragungen	860	2 020	2 540	5 310	5 850	6 630	7 540	8 490	9 170
- Geleistete laufende Übertragungen	59 480	125 600	174 880	367 010	394 690	414 920	443 430	483 510	511 890
Direkte Steuern ⁴⁾⁵⁾⁶⁾	19 890	43 610	60 440	125 100	140 040	141 990	147 280	161 390	162 660
Sozialbeiträge	34 890	69 020	95 380	208 750	220 280	235 450	255 380	277 460	298 970
Soziale Leistungen	290	530	690	1 230	1 310	1 410	1 500	1 600	1 670
Nettopremien für Schadenversicherungen	3 030	7 970	10 440	19 110	20 360	22 330	24 640	26 810	29 620
Übrige laufende Übertragungen	1 380	4 470	7 930	12 820	12 700	13 740	14 630	16 250	18 170
= Verfügbares Einkommen	210 380	362 010	446 200	722 840	768 290	823 330	882 850	935 850	...
Verfügbares Einkommen ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	187 960	343 870	427 970	730 340	775 370	824 790	891 740	957 650	1 011 970
Nettolohn- und -gehaltssumme	104 890	187 050	238 600	369 520	392 150	421 760	455 430	484 040	502 860
Entnommene Gewinne und Vermögenseinkommen	47 620	90 070	114 940	196 550	205 280	216 560	240 820	267 390	290 350
Empfangene laufende Übertragungen ⁸⁾	39 220	77 170	90 640	194 440	208 420	220 570	233 800	248 700	267 470
abzgl.. Zinsen auf Konsumentenschulden	910	1 950	3 340	7 120	7 680	8 590	10 540	14 040	17 650
Geleistete laufende Übertragungen ⁹⁾	2 860	8 470	12 870	23 050	22 800	25 510	27 770	28 440	31 060
Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	22 420	18 140	18 230	- 7 500	- 7 080	- 1 460	- 8 890	- 21 800	...
- Privater Verbrauch	171 840	300 740	368 850	633 500	680 940	725 340	778 980	834 650	874 080
= Ersparnis	38 540	61 270	77 350	89 340	87 350	97 990	103 870	101 200	...
- Nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	22 420	18 140	18 230	- 7 500	- 7 080	- 1 460	- 8 890	- 21 800	...
= Ersparnis ohne nichtentnommene Gewinne der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	16 120	43 130	59 120	96 840	94 430	99 450	112 760	123 000	137 890
+ Empfangene Vermögensübertragungen	3 010	5 750	8 260	19 340	19 540	19 790	20 060	21 930	22 700
- Geleistete Vermögensübertragungen	3 020	10 240	12 710	28 930	30 560	33 208	35 090	36 980	38 120
= Finanzierungssaldo	16 110	38 640	54 670	87 250	83 410	86 040	97 730	107 950	122 470

1) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck - 2) Vorläufiges Ergebnis. - 3) Ohne Lohnsteuer auf Pensionen - 4) Vor Abzug der Arbeitnehmerersparzulage (ab 1971). - 5) Einschl. des ruckzahlbaren Konjunkturzuschlages (1970) - 6) Vor Abzug der Investitionszulagen (ab 1969) - 7) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck und Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit - 8) Soziale Leistungen von Gebietskörperschaften, Sozialversicherung, Unternehmen, privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und von der übrigen Welt (nach Abzug der Lohnsteuer auf Pensionen und der Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen), laufende Übertragungen des Staates an private Organisationen ohne Erwerbszweck, internationale private Übertragungen - 9) Nichtzurechenbare Steuern, Sozialversicherungsbeiträge der Selbständigen (ohne Pflichtbeiträge), Hausfrauen u. a., Ruckerstattungen und sonstige laufende Übertragungen an den Staat, Nettopremien für Schadenversicherungen abzüglich Schadenversicherungsleistungen, internationale private Übertragungen.

Laufende Einnahmen und Ausgaben, Ersparnis und Investitionen des Staates

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960 ¹⁾	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ²⁾	1981 ²⁾
Laufende Einnahmen	106 360	202 440	259 740	493 470	539 580	574 390	617 400	660 100	688 890
Empfangene Vermögenseinkommen	4 260	7 450	8 760	10 270	10 530	12 190	14 500	15 970	19 660
Empfangene laufende Übertragungen	102 100	194 990	250 980	483 200	529 050	562 200	602 900	644 130	669 230
Steuern u. a.	69 770	129 800	161 890	285 500	317 020	334 790	356 430	381 020	386 450
Indirekte Steuern	41 780	74 940	89 050	141 670	152 370	167 300	182 820	193 070	198 090
Produktionssteuern (ohne Verwaltungsgebühren)	36 610	36 950	40 580	66 270	72 060	75 860	80 890	80 750	80 630
Verwaltungsgebühren der Unternehmen	450	930	1 140	2 210	2 330	2 440	2 550	2 690	2 820
Nichtabzugsfähige Umsatzsteuer ³⁾	—	30 890	39 910	61 560	65 550	75 980	86 780	96 180	100 610
Einfuhrabgaben ⁴⁾	5 710	6 070	7 420	11 630	12 430	13 020	12 700	13 450	14 030
Direkte Steuern ⁵⁾	27 990	54 860	72 840	143 830	164 650	167 490	175 510	187 950	188 360
Sozialbeiträge	31 210	62 200	84 940	187 790	199 830	212 080	228 890	247 220	267 220
Tatsächliche Sozialbeiträge	28 980	57 390	78 210	173 910	184 990	196 170	211 910	228 900	247 330
Unterstellte Sozialbeiträge	2 230	4 810	6 730	13 880	14 840	15 910	16 980	18 320	19 890
Sonstige laufende Übertragungen	1 120	2 990	4 150	9 910	12 200	15 330	15 580	15 890	15 560
— Laufende Ausgaben	85 240	182 360	220 330	478 290	511 900	548 390	589 600	633 770	683 580
Zinsen auf öffentliche Schulden	2 190	5 380	6 550	17 440	20 410	21 520	24 090	28 590	35 170
Geleistete laufende Übertragungen	42 600	94 250	107 310	238 580	256 820	274 330	291 990	306 790	328 660
Subventionen	2 520	12 980	11 780	21 880	29 410	30 890	29 870	28 510	28 510
Soziale Leistungen	37 960	75 240	88 170	197 800	210 050	220 190	233 520	248 010	269 160
Sonstige laufende Übertragungen	2 120	6 030	7 360	18 900	22 270	24 730	27 580	28 910	30 990
Staatsverbrauch	40 450	82 730	106 470	222 270	234 670	252 540	273 520	298 390	319 750
Käufe von Gütern für die laufende Produktion	23 420	45 320	55 660	122 820	128 030	139 410	152 330	167 360	180 760
Bruttowertschöpfung	21 610	47 060	62 560	129 620	138 570	147 890	158 980	172 120	183 440
Geleistete Einkommen aus unselbständiger Arbeit	20 440	44 510	59 200	123 290	131 580	140 300	150 530	162 580	173 060
Produktionssteuern	1 120	2 480	3 270	6 180	6 730	7 370	8 220	9 300	10 140
Abschreibungen	5 200	2 480	3 270	6 180	6 730	7 370	8 220	9 300	10 140
abzögl.: Verkäufe von Gütern (einschl. selbsterstellter Anlagen)	4 580	9 650	11 750	30 220	31 880	34 760	37 790	41 090	44 450
= Ersparnis	21 120	20 080	39 410	15 180	27 680	26 000	27 800	26 330	5 310
+ Abschreibungen	1 120	2 480	3 270	6 180	6 730	7 370	8 220	9 300	10 140
+ Empfangene Vermögensübertragungen	1 390	1 850	2 470	7 390	6 260	5 890	6 220	7 340	7 160
— Geleistete Vermögensübertragungen⁶⁾	4 700	8 040	12 510	27 970	30 100	28 120	31 040	33 500	31 880
— Bruttoinvestitionen	9 720	20 680	31 290	39 440	39 730	43 560	49 550	55 810	53 090
Anlageninvestitionen	9 720	20 680	31 090	39 240	39 430	43 360	49 550	55 310	52 890
Vorratsveränderung	—	—	200	200	300	200	—	500	200
= Finanzierungssaldo	9 210	- 4 310	1 350	- 38 660	- 29 160	- 32 420	- 38 350	- 46 340	- 62 360

1) Produktionssteuern und Einfuhrabgaben einschl. (kumulativer) Umsatzsteuer. — 2) Vorläufiges Ergebnis. — 3) Kassenaufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen — 4) Einfuhrzölle, Verbrauchssteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeiträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer. — 5) Einschl. des rückzahlbaren Konjunkturzuschlages (1970), vor Abzug der Investitionszulagen (ab 1969) und der Arbeitnehmersparzulage (ab 1971) — 6) Einschl. der in Fußnote 5 genannten Investitions- und Arbeitnehmersparzulage.

Wirtschaftliche Vorgänge mit der übrigen Welt

Mill. DM

Gegenstand der Nachweisung	1960	1968	1970	1976	1977	1978	1979	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾
in jeweiligen Preisen									
Ausfuhr	60 680	120 210	152 930	312 600	329 760	349 720	383 210	431 550	496 080
Waren	48 790	97 380	122 800	252 610	267 870	278 480	306 790	343 850	392 330
Dienstleistungen	8 700	16 510	20 200	41 860	43 220	49 220	51 450	58 560	68 740
Erwerbs- und Vermögenseinkommen von der übrigen Welt	3 190	6 320	9 930	18 130	17 970	22 020	24 970	29 140	35 010
— Einfuhr	52 750	100 470	138 800	283 610	300 980	312 290	372 230	436 870	484 690
Waren	40 090	74 800	101 120	213 940	225 040	231 290	278 800	329 750	357 530
Dienstleistungen	9 760	19 770	28 150	54 850	58 160	63 840	71 280	80 110	91 310
Erwerbs- und Vermögenseinkommen an die übrige Welt	2 900	5 900	9 530	14 820	17 780	17 160	22 150	26 010	35 850
= Außenbeitrag (Saldo aus Ausfuhr und Einfuhr)	7 930	19 740	14 130	28 990	28 780	37 430	10 980	- 4 320	11 390
Saldo der Warensumsätze	8 700	22 580	21 680	38 670	42 830	47 190	27 990	14 100	34 800
Saldo der Dienstleistungsumsätze	- 1 060	- 3 250	- 7 950	- 12 990	- 14 240	- 14 620	- 19 830	- 21 550	- 22 570
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	290	420	400	3 310	190	4 860	2 820	3 130	- 840
+ Laufende Übertragungen von der übrigen Welt	240	1 520	2 420	5 900	7 730	10 280	9 760	9 840	9 110
— Laufende Übertragungen an die übrige Welt	3 420	8 970	12 770	24 960	27 270	29 830	31 880	33 700	37 240
= Saldo der laufenden Einnahmen und Ausgaben	4 750	12 290	3 780	9 930	9 240	18 080	- 11 140	- 28 180	- 16 740
+ Vermögensübertragungen von der übrigen Welt	120	20	20	40	190	130	150	160	120
— Vermögensübertragungen an die übrige Welt	900	630	660	1 370	1 410	1 270	2 200	3 820	2 620
= Finanzierungssaldo	3 970	11 680	3 140	8 600	8 020	16 940	- 13 190	- 31 840	- 19 240
Außenbeitrag	7 930	19 740	14 130	28 990	28 780	37 430	10 980	- 4 320	11 390
Saldo der laufenden Übertragungen	- 3 180	- 7 450	- 10 350	- 19 060	- 19 540	- 18 350	- 22 120	- 23 860	- 28 130
Saldo der Vermögensübertragungen	- 780	- 610	- 640	- 1 330	- 1 220	- 1 140	- 2 050	- 3 660	- 2 500
in Preisen von 1976									
Ausfuhr	104 580	184 960	215 930	312 600	323 450	336 940	353 470	374 000	405 630
Waren	80 450	150 440	174 080	252 610	263 720	269 780	285 340	300 880	324 700
Dienstleistungen	16 120	23 750	27 110	41 860	42 520	46 740	45 950	48 740	53 170
Erwerbs- und Vermögenseinkommen von der übrigen Welt	8 010	10 770	14 740	18 130	17 210	20 420	22 180	24 380	27 760
— Einfuhr	85 720	153 500	206 720	283 610	294 760	310 390	342 190	357 270	361 520
Waren	62 350	116 330	155 070	213 940	221 440	235 490	260 050	270 870	286 050
Dienstleistungen	17 240	27 660	37 810	54 850	56 230	58 950	62 380	64 520	66 880
Erwerbs- und Vermögenseinkommen an die übrige Welt	6 130	9 510	13 840	14 820	17 090	15 950	19 760	21 880	28 580
= Außenbeitrag (Saldo aus Ausfuhr und Einfuhr)	18 860	31 460	9 210	28 990	28 690	26 550	11 280	16 730	44 110
Saldo der Warensumsätze	18 100	34 110	19 070	38 670	42 280	34 290	25 290	30 010	58 640
Saldo der Dienstleistungsumsätze	- 1 120	- 3 910	- 10 700	- 12 990	- 13 710	- 12 210	- 16 430	- 15 780	- 13 710
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen	1 880	1 260	900	3 310	120	4 470	2 500	—	820

1) Vorläufiges Ergebnis.

Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen
In jeweiligen Preisen
Mill. DM

Vierteljahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt ²⁾	Bruttowertschöpfung					
		insgesamt ³⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte ⁴⁾
1968 1. Vj	119 280	111 360	2 680	58 360	18 730	21 590	13 100
2. Vj	127 730	119 020	2 740	63 290	20 790	22 060	13 240
3. Vj	141 170	131 270	12 050	64 890	21 330	22 730	13 510
4. Vj	145 100	134 570	4 720	71 420	23 340	23 290	15 280
1969 1. Vj	132 520	122 400	2 940	64 490	19 970	24 370	14 230
2. Vj	142 590	131 890	3 030	71 090	21 960	24 850	14 760
3. Vj	157 260	146 070	12 670	73 560	23 130	25 800	14 870
4. Vj	164 580	152 120	4 850	81 220	25 260	26 460	18 400
1970 1. Vj	149 190	137 240	2 790	72 550	22 770	26 880	16 520
2. Vj	165 640	154 730	2 860	84 730	25 780	27 730	18 010
3. Vj	176 590	165 190	11 610	85 030	26 350	29 270	17 470
4. Vj	183 880	170 810	4 520	91 410	28 570	30 510	20 550
1971 1. Vj	170 560	157 080	2 820	82 340	25 930	30 620	20 290
2. Vj	182 660	170 230	2 740	90 790	28 790	32 490	20 510
3. Vj	195 140	182 270	12 340	91 220	29 570	33 740	20 670
4. Vj	202 200	187 960	4 860	96 950	31 760	34 910	24 960
1972 1. Vj	188 630	174 010	2 890	88 880	29 270	35 960	22 730
2. Vj	199 180	185 540	2 870	97 050	31 420	37 136	22 980
3. Vj	211 560	197 430	13 600	95 900	32 470	38 280	23 280
4. Vj	224 370	208 510	5 390	106 000	36 160	39 140	28 090
1973 1. Vj	212 970	196 770	3 360	100 320	32 960	40 670	25 920
2. Vj	222 150	207 600	3 280	107 840	35 030	41 800	26 170
3. Vj	233 920	219 410	14 130	107 000	34 890	43 900	26 340
4. Vj	248 230	231 850	5 830	115 750	38 380	45 010	34 320
1974 1. Vj	227 820	211 370	3 190	105 950	34 430	46 150	29 520
2. Vj	239 600	224 240	3 190	114 400	36 650	47 810	30 640
3. Vj	253 210	238 140	13 750	115 050	37 830	49 880	30 420
4. Vj	263 950	247 510	5 790	120 550	40 140	49 960	39 930
1975 1. Vj	235 590	218 400	3 280	106 010	36 280	50 200	31 580
2. Vj	251 500	235 510	3 260	114 370	38 910	53 750	34 390
3. Vj	260 240	244 140	15 330	110 910	38 880	55 240	33 140
4. Vj	279 180	260 880	6 600	123 630	43 260	54 180	42 720
1976 1. Vj	257 220	238 320	3 240	116 220	39 860	55 100	33 420
2. Vj	274 550	256 680	3 400	125 920	42 620	58 370	36 050
3. Vj	282 400	265 060	16 860	121 010	42 690	59 110	35 220
4. Vj	305 520	286 440	7 040	136 770	47 960	59 470	45 190
1977 1. Vj	278 010	258 250	3 880	126 720	42 660	59 780	35 360
2. Vj	291 180	272 520	4 030	131 170	45 540	63 470	38 710
3. Vj	301 030	282 010	16 080	127 600	46 030	64 930	37 980
4. Vj	325 890	305 350	7 370	144 060	51 410	65 250	48 090
1978 1. Vj	295 050	271 260	4 100	129 350	46 050	64 860	38 040
2. Vj	313 140	292 100	4 130	140 160	49 620	69 140	40 420
3. Vj	325 600	304 480	16 180	138 540	49 540	71 040	40 770
4. Vj	351 350	328 300	7 540	154 740	55 080	71 000	51 670
1979 1. Vj	317 440	293 400	3 370	139 600	50 500	71 010	40 960
2. Vj	339 910	316 670	3 640	152 790	55 000	74 430	43 200
3. Vj	354 610	328 950	16 090	150 970	53 870	76 320	44 290
4. Vj	380 520	353 980	7 470	168 170	59 520	76 100	55 410
1980 1. Vj	347 610	319 760	3 890	153 720	54 870	76 790	43 600
2. Vj	360 790	334 540	3 990	159 010	55 870	81 680	47 370
3. Vj	376 920	350 860	15 420	159 300	56 710	85 120	48 010
4. Vj	395 750	366 280	7 220	168 430	60 750	83 940	60 130
1981 1. Vj	356 880	326 980	3 660	152 110	55 190	83 990	47 160
2. Vj	375 570	348 310	3 840	162 430	57 290	90 470	50 020
3. Vj	394 780	367 230	17 420	163 680	58 230	93 100	51 150
4. Vj	416 710	386 780	7 640	175 490	63 390	93 270	63 940

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — 2) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer (Kassenaufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltene Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen) und der Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeiträge und Währungsausgleichsbeiträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer). — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen
In Preisen von 1976
Mill. DM**

Vierteljahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt ²⁾	Bruttowertschöpfung					Staat, private Haushalte ⁴⁾
		insgesamt ³⁾	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	
1968 1. Vj	190 840	178 920	2 050	86 490	28 210	40 250	27 760
2. Vj	203 380	190 900	2 030	94 580	31 640	40 740	27 950
3. Vj	228 390	214 530	22 730	96 520	32 130	41 420	27 960
4. Vj	224 030	209 770	3 500	107 150	35 490	41 740	28 290
1969 1. Vj	205 790	193 420	2 230	95 810	31 110	42 360	28 400
2. Vj	219 550	206 410	2 220	105 000	34 380	42 800	28 690
3. Vj	243 870	230 130	21 670	106 970	35 520	43 990	28 740
4. Vj	240 600	224 030	3 260	115 760	38 650	44 220	29 260
1970 1. Vj	217 420	201 990	2 190	100 090	33 150	43 550	29 950
2. Vj	234 730	220 500	2 470	113 630	36 780	44 370	30 250
3. Vj	253 950	239 220	21 990	111 700	36 660	45 660	30 360
4. Vj	250 500	233 690	3 600	120 330	40 490	45 830	30 670
1971 1. Vj	230 350	213 140	2 300	106 340	34 680	45 780	31 270
2. Vj	240 150	224 470	2 280	113 930	37 750	46 290	31 520
3. Vj	260 340	244 150	21 440	112 890	37 890	47 790	31 670
4. Vj	255 340	237 420	3 740	120 220	41 080	47 970	31 990
1972 1. Vj	240 180	222 160	2 130	109 840	36 410	49 080	32 670
2. Vj	249 300	232 640	1 870	117 640	38 630	49 780	32 950
3. Vj	268 820	251 790	21 360	115 520	38 940	51 320	33 140
4. Vj	268 840	249 880	3 730	127 200	42 840	50 940	33 570
1973 1. Vj	256 010	236 830	2 240	118 370	39 050	51 590	34 150
2. Vj	261 360	244 580	2 280	123 690	40 910	51 820	34 450
3. Vj	279 830	263 210	22 510	121 800	39 690	53 390	34 570
4. Vj	276 700	258 060	4 000	131 310	43 680	52 590	35 070
1974 1. Vj	260 310	242 070	2 760	120 030	39 240	53 200	35 670
2. Vj	264 450	248 260	2 820	123 830	41 080	53 470	35 920
3. Vj	281 950	266 010	22 600	120 520	40 820	54 810	36 190
4. Vj	272 980	256 010	4 270	126 100	43 400	54 440	36 570
1975 1. Vj	250 560	232 860	2 770	109 780	37 920	54 460	36 750
2. Vj	258 890	242 340	2 920	115 820	40 260	55 360	36 930
3. Vj	274 110	257 410	20 630	113 160	39 710	56 010	37 120
4. Vj	277 870	259 130	4 640	126 460	44 120	55 730	37 430
1976 1. Vj	264 910	245 750	3 010	117 690	40 410	57 100	37 170
2. Vj	274 240	256 530	3 410	124 800	42 680	57 860	37 400
3. Vj	287 590	270 380	19 000	122 170	42 750	58 830	37 550
4. Vj	292 950	273 840	5 120	135 260	47 290	58 260	37 760
1977 1. Vj	275 910	256 660	2 980	123 700	42 770	60 010	37 570
2. Vj	281 080	263 050	3 380	126 590	45 040	60 720	37 840
3. Vj	295 730	277 420	20 150	123 720	44 990	61 430	38 010
4. Vj	301 260	281 340	5 820	137 080	49 550	61 620	38 230
1978 1. Vj	281 200	260 330	2 890	122 370	44 540	63 230	38 630
2. Vj	291 000	272 510	3 050	130 200	47 570	64 270	38 920
3. Vj	305 610	287 100	20 930	126 690	47 220	64 900	39 120
4. Vj	311 720	291 590	6 410	140 580	51 520	65 430	39 570
1979 1. Vj	291 700	270 960	2 920	127 130	47 030	66 380	39 940
2. Vj	304 730	285 280	2 960	136 930	50 400	67 230	40 190
3. Vj	317 660	297 790	19 580	133 340	49 160	67 840	40 390
4. Vj	325 090	304 710	6 480	148 470	53 510	67 910	40 760
1980 1. Vj	308 540	287 160	3 490	137 150	49 230	69 100	40 940
2. Vj	307 390	288 120	3 390	136 460	50 060	69 710	41 120
3. Vj	321 550	301 800	19 460	133 270	50 190	70 360	41 330
4. Vj	324 320	302 350	6 010	142 770	54 020	70 620	41 690
1981 1. Vj	304 770	282 620	3 600	130 550	48 410	71 330	41 850
2. Vj	307 270	287 770	3 750	133 660	49 160	72 150	42 110
3. Vj	324 380	304 620	20 160	133 340	49 410	72 580	42 310
4. Vj	326 300	305 100	6 250	143 080	53 490	72 690	42 680

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — 2) Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabzugsfähigen Umsatzsteuer (Kassenaufkommen an Steuern vom Umsatz sowie einbehaltenen Umsatzsteuer aufgrund von gesetzlichen Sonderregelungen) und der Einfuhrabgaben (Einfuhrzölle, Verbrauchsteuern auf Einführen, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse, jedoch ohne Einfuhrumsatzsteuer). — 3) Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 4) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

**Verwendung des Sozialprodukts
In jeweiligen Preisen
Mill. DM**

Vierteljahr 1)	Brutto- sozial- produkt	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Anlageinvestitionen			Vorrats- veränderung	Außen- beitrag	Nachrichtlich	
				zusammen	Aus- rustungen	Bauten			Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr
1968 1. Vj	119 400	66 800	18 690	23 190	8 630	14 560	5 900	4 820	27 730	22 910
2. Vj	127 900	74 070	19 190	30 290	10 630	19 660	500	3 850	27 950	24 100
3. Vj	140 900	74 840	20 210	31 520	10 610	20 910	10 800	3 530	29 960	26 430
4. Vj	145 500	85 030	24 640	34 390	13 270	21 120	- 6 100	7 540	34 570	27 030
1969 1. Vj	132 500	73 760	20 830	26 080	11 040	15 040	8 700	3 130	30 420	27 290
2. Vj	143 000	81 120	21 840	35 460	13 030	22 430	200	4 380	34 430	30 050
3. Vj	157 600	82 590	22 250	37 580	13 310	24 270	10 900	4 280	35 020	30 740
4. Vj	164 700	93 430	28 200	39 780	16 210	23 570	- 2 500	5 790	37 470	31 680
1970 1. Vj	148 900	81 730	22 960	31 040	13 980	17 060	10 700	2 470	34 220	31 750
2. Vj	165 900	90 040	25 830	45 230	16 520	28 710	1 400	3 400	37 990	34 590
3. Vj	176 500	92 040	25 770	46 550	16 140	30 410	9 500	2 640	38 060	35 420
4. Vj	184 400	105 040	31 910	49 230	19 240	29 990	- 7 400	5 620	42 660	37 040
1971 1. Vj	171 500	91 600	29 010	39 680	16 670	23 010	6 800	4 410	41 050	36 640
2. Vj	183 100	100 800	30 230	51 970	19 010	32 960	- 3 300	3 400	41 810	38 410
3. Vj	195 000	101 990	30 430	50 940	16 930	34 010	8 400	3 240	42 860	39 620
4. Vj	202 200	115 050	37 150	53 520	20 050	33 470	- 7 400	3 880	44 030	40 150
1972 1. Vj	189 000	102 950	32 630	44 230	16 630	27 600	5 200	3 990	42 440	38 450
2. Vj	199 700	109 780	33 480	54 580	18 500	36 080	- 1 700	3 560	45 150	41 590
3. Vj	211 600	113 020	33 770	53 190	17 230	35 960	8 900	2 720	45 230	42 510
4. Vj	224 800	126 350	41 250	57 170	20 380	36 790	- 7 600	7 630	52 310	44 680
1973 1. Vj	213 100	114 160	36 950	48 330	17 450	30 880	7 900	5 760	49 690	43 930
2. Vj	222 500	122 560	37 730	57 950	19 190	38 760	- 2 800	7 060	53 100	46 040
3. Vj	234 300	122 650	38 420	55 430	17 450	37 980	11 100	6 700	54 240	47 540
4. Vj	249 000	135 990	50 060	57 550	21 180	36 370	- 3 700	9 100	60 030	50 930
1974 1. Vj	227 800	121 830	41 740	47 310	15 790	31 520	5 200	11 720	64 780	53 060
2. Vj	240 000	131 370	44 380	55 140	18 010	37 130	- 600	9 710	68 830	59 120
3. Vj	252 800	133 810	45 330	53 890	17 670	36 220	12 500	7 270	71 440	64 170
4. Vj	265 000	146 730	58 760	56 370	20 890	35 480	- 12 100	15 240	73 930	58 690
1975 1. Vj	235 900	132 200	45 850	44 520	16 150	28 370	3 600	9 730	64 680	54 950
2. Vj	251 500	144 850	50 570	53 220	19 360	33 860	- 3 700	6 560	67 600	61 040
3. Vj	261 000	146 650	50 590	52 960	18 520	34 440	6 700	4 100	67 070	62 970
4. Vj	280 500	161 840	63 520	58 710	24 020	34 690	- 13 100	9 530	74 080	64 550
1976 1. Vj	257 800	146 370	50 100	46 270	18 650	27 620	7 300	7 760	72 810	65 050
2. Vj	275 500	156 420	52 980	59 150	22 050	37 100	100	6 850	76 910	70 060
3. Vj	283 600	156 850	52 820	56 930	19 630	37 300	12 900	4 300	78 660	74 360
4. Vj	306 100	173 860	66 570	63 690	25 990	37 700	- 8 100	10 080	84 220	74 140
1977 1. Vj	278 000	156 210	52 210	51 740	20 320	31 420	10 600	7 240	78 700	71 460
2. Vj	291 200	168 120	55 850	61 950	23 590	38 360	- 1 700	6 980	81 860	74 880
3. Vj	300 300	170 060	55 920	61 430	22 970	38 460	11 800	1 090	80 670	79 580
4. Vj	326 800	186 550	70 090	67 890	28 810	39 080	- 11 800	13 470	88 530	75 060
1978 1. Vj	296 000	168 390	56 640	53 570	22 220	31 350	7 500	9 900	82 930	73 030
2. Vj	314 000	180 070	59 490	67 970	25 990	41 980	- 2 600	9 070	86 560	77 490
3. Vj	327 000	180 850	60 330	68 760	26 150	42 610	11 500	5 560	86 780	81 220
4. Vj	353 000	196 030	76 080	76 490	32 010	44 480	- 8 500	12 900	93 450	80 550
1979 1. Vj	318 000	179 880	61 130	57 870	25 520	32 350	11 700	7 420	89 820	82 400
2. Vj	339 900	194 680	64 840	78 340	29 230	49 110	- 300	2 340	93 460	91 120
3. Vj	355 000	192 410	65 860	79 750	29 360	50 390	20 000	- 3 020	96 600	99 620
4. Vj	382 400	212 010	81 890	88 860	35 550	53 310	- 4 400	4 240	103 330	99 090
1980 1. Vj	347 000	196 710	66 120	71 510	28 090	43 420	12 000	660	107 410	106 750
2. Vj	362 000	204 140	71 410	86 090	31 140	54 950	1 100	- 740	107 090	107 830
3. Vj	377 000	207 930	72 590	87 510	31 300	56 210	15 200	- 6 230	105 460	111 690
4. Vj	398 200	225 870	88 270	92 870	37 340	55 530	- 10 800	1 990	111 590	109 600
1981 1. Vj	356 100	204 720	74 190	70 260	29 270	40 990	10 100	- 3 170	112 700	115 870
2. Vj	375 000	214 450	74 990	88 870	31 630	57 240	- 4 300	990	118 900	117 910
3. Vj	393 200	218 000	77 140	89 500	31 640	57 860	11 500	- 2 940	126 120	129 060
4. Vj	418 800	236 910	93 430	90 650	36 210	54 440	- 18 700	16 510	138 360	121 850

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis.

**Verwendung des Sozialprodukts
In Preisen von 1976
Mill. DM**

Vierteljahr 1)	Brutto- sozial- produkt	Privater Verbrauch	Staats- verbrauch	Anlageinvestitionen			Vorrats- veränderung	Außen- beitrag	Nachrichtlich	
				zusammen	Aus- rüstungen	Bauten			Ausfuhr	Einfuhr
von Waren und Dienstleistungen										
1968 1. Vj	191 200	99 740	37 730	37 170	12 410	24 760	8 500	8 060	42 770	34 710
2. Vj	203 800	111 010	38 650	48 520	15 340	33 180	- 600	6 220	43 170	36 950
3. Vj	228 100	112 110	39 650	50 240	15 210	35 030	20 800	5 300	46 030	40 730
4. Vj	224 800	126 530	45 170	54 420	19 050	35 370	- 13 200	11 880	52 990	41 110
1969 1. Vj	205 900	108 090	39 600	40 780	15 730	25 050	12 600	4 830	45 620	40 790
2. Vj	220 300	118 920	40 960	54 610	18 600	36 010	- 900	6 710	51 120	44 410
3. Vj	244 500	121 010	41 410	56 830	18 920	37 910	19 400	5 850	51 570	45 720
4. Vj	240 900	136 280	46 390	58 230	22 440	35 790	- 6 800	6 800	54 420	47 620
1970 1. Vj	217 100	116 430	40 670	43 300	18 970	24 330	15 200	1 500	49 120	47 620
2. Vj	235 200	127 800	43 020	60 880	22 320	38 560	1 000	2 500	53 940	51 440
3. Vj	253 900	129 990	43 400	62 140	21 790	40 350	17 700	670	53 620	52 950
4. Vj	251 300	146 870	48 730	64 960	25 230	39 730	- 13 800	4 540	59 250	54 710
1971 1. Vj	231 700	124 500	43 830	51 260	21 420	29 840	9 800	2 310	56 050	53 740
2. Vj	240 800	135 890	45 660	64 690	24 350	40 340	- 6 600	1 160	56 540	55 380
3. Vj	260 200	136 090	45 530	63 150	21 720	41 430	15 700	- 270	57 800	58 070
4. Vj	255 400	151 830	49 880	66 450	25 420	41 030	- 12 900	140	58 960	58 820
1972 1. Vj	240 700	132 900	46 290	54 370	21 050	33 320	6 700	440	56 770	56 330
2. Vj	250 000	140 740	47 390	65 560	23 270	42 290	- 3 800	110	59 980	59 870
3. Vj	268 900	142 720	47 210	63 500	21 530	41 970	16 600	- 1 130	59 780	60 910
4. Vj	269 400	156 940	51 790	68 330	25 300	43 030	- 13 000	5 340	67 830	62 490
1973 1. Vj	256 200	138 360	48 330	56 950	21 400	35 550	9 000	3 560	63 360	59 800
2. Vj	261 800	146 460	49 200	66 090	23 330	42 760	- 5 100	5 150	66 260	61 110
3. Vj	280 300	144 750	49 540	62 860	21 120	41 740	19 200	3 950	66 920	62 970
4. Vj	277 600	157 520	55 230	65 330	25 110	40 220	- 7 600	7 120	72 630	65 510
1974 1. Vj	260 300	137 090	49 640	52 260	18 320	33 940	6 500	14 810	74 250	59 440
2. Vj	264 900	146 260	51 330	58 680	20 390	38 290	- 2 900	11 530	74 790	63 260
3. Vj	281 500	147 110	52 210	58 850	19 610	37 240	18 700	6 630	75 530	68 900
4. Vj	274 100	159 220	57 390	59 390	22 800	36 590	- 17 300	15 400	76 800	61 400
1975 1. Vj	250 900	140 380	51 270	46 600	17 160	29 440	3 900	8 750	67 480	58 730
2. Vj	258 900	151 650	53 790	54 750	20 100	34 650	- 6 200	4 910	70 140	65 230
3. Vj	274 900	152 010	54 780	54 430	19 130	35 300	10 700	2 980	69 470	66 490
4. Vj	279 200	166 110	58 990	60 310	24 640	35 670	- 15 900	9 690	75 930	66 240
1976 1. Vj	265 500	148 050	53 710	47 170	18 880	28 290	8 800	7 770	74 020	66 250
2. Vj	275 200	156 460	54 420	58 990	21 890	37 100	- 1 400	6 730	77 070	70 340
3. Vj	288 800	156 660	54 620	56 690	19 650	37 040	16 300	4 530	78 160	73 630
4. Vj	293 500	172 330	59 520	63 190	25 900	37 290	- 11 500	9 960	83 350	73 390
1977 1. Vj	275 900	152 480	53 810	50 940	19 990	30 950	10 900	7 770	77 910	70 140
2. Vj	281 100	162 240	54 590	59 710	22 950	36 760	- 3 100	7 660	80 090	72 430
3. Vj	295 000	163 670	55 180	59 010	22 370	36 640	16 300	840	79 080	78 240
4. Vj	302 100	178 820	60 800	65 060	27 960	37 100	- 15 000	12 420	86 370	73 950
1978 1. Vj	282 100	159 310	56 170	50 530	21 300	29 230	7 800	8 290	80 960	72 670
2. Vj	291 800	168 870	56 960	63 010	24 730	38 280	- 3 200	6 160	83 540	77 380
3. Vj	306 900	169 590	57 090	62 850	24 750	38 100	14 300	3 070	83 280	80 210
4. Vj	313 200	183 230	62 980	69 760	30 220	39 540	- 11 800	9 030	89 160	80 130
1979 1. Vj	292 200	165 330	58 090	52 240	23 910	28 330	11 700	4 840	85 330	80 490
2. Vj	304 700	176 510	59 640	68 090	27 080	41 010	- 1 100	1 560	86 740	85 180
3. Vj	318 000	172 190	59 040	68 050	27 060	40 990	19 600	- 880	88 200	89 080
4. Vj	326 700	188 160	64 650	75 630	32 620	43 010	- 7 500	5 760	93 200	87 440
1980 1. Vj	308 000	171 390	59 730	59 590	25 370	34 220	11 800	5 490	94 920	89 430
2. Vj	308 400	174 700	61 380	69 000	27 630	41 370	- 1 200	4 520	93 030	88 510
3. Vj	321 600	176 400	61 300	69 530	27 590	41 940	14 800	- 430	90 970	91 400
4. Vj	326 300	190 380	65 680	74 290	32 860	41 430	- 11 200	7 150	95 080	87 930
1981 1. Vj	304 100	168 690	62 870	55 680	25 370	30 310	11 700	5 160	94 660	89 500
2. Vj	306 800	173 740	61 800	68 220	26 970	41 250	- 5 900	8 940	97 780	88 840
3. Vj	323 100	174 270	61 930	68 380	26 840	41 540	10 900	7 620	101 990	94 370
4. Vj	327 900	187 270	66 380	69 660	30 450	39 210	- 17 800	22 390	111 200	88 810

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis.

Einkommen aus unselbständiger Arbeit 1) nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen
Mill. DM

Vierteljahr 2)	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte 3)
1968 1. Vj	60 500	710	31 760	10 480	5 230	12 320
2. Vj	66 720	740	36 840	10 810	5 900	12 430
3. Vj	68 040	770	37 900	10 960	5 710	12 700
4. Vj	73 580	730	39 280	12 580	6 570	14 420
1969 1. Vj	66 690	690	35 560	11 330	5 730	13 380
2. Vj	74 480	800	41 440	11 870	6 500	13 870
3. Vj	76 130	840	42 890	12 090	6 330	13 980
4. Vj	85 320	800	45 400	14 300	7 410	17 410
1970 1. Vj	79 220	860	42 990	13 200	6 660	15 510
2. Vj	89 590	890	50 260	13 840	7 640	16 960
3. Vj	90 590	930	51 590	14 190	7 460	16 420
4. Vj	99 890	850	54 560	16 420	8 710	19 350
1971 1. Vj	93 130	900	49 880	15 310	7 970	19 070
2. Vj	101 220	970	55 840	16 150	8 980	19 280
3. Vj	102 190	1 000	56 480	16 490	8 760	19 460
4. Vj	111 230	890	57 570	19 220	9 890	23 660
1972 1. Vj	102 930	940	54 290	17 370	8 940	21 390
2. Vj	111 000	970	60 310	18 130	9 990	21 600
3. Vj	111 830	990	60 650	18 530	9 710	21 950
4. Vj	123 360	900	63 410	21 340	11 090	26 620
1973 1. Vj	116 650	950	61 220	19 910	10 130	24 440
2. Vj	125 500	1 020	67 680	20 700	11 460	24 640
3. Vj	126 620	1 070	68 450	21 070	11 200	24 830
4. Vj	141 100	970	70 200	24 530	12 730	32 670
1974 1. Vj	127 260	990	65 930	21 340	11 470	27 530
2. Vj	139 530	1 110	72 640	23 330	13 140	29 310
3. Vj	139 880	1 160	73 980	23 030	13 000	28 710
4. Vj	155 380	1 090	75 010	26 580	14 650	38 050
1975 1. Vj	134 610	1 020	68 150	22 840	12 870	29 730
2. Vj	144 990	1 170	72 960	23 980	14 390	32 490
3. Vj	144 580	1 200	74 120	23 890	14 110	31 260
4. Vj	161 670	1 160	76 080	27 720	15 890	40 820
1976 1. Vj	142 060	1 190	70 960	24 280	14 150	31 480
2. Vj	155 470	1 260	78 990	25 390	15 820	34 010
3. Vj	156 330	1 290	80 600	25 710	15 580	33 150
4. Vj	176 190	1 210	84 310	30 030	17 540	43 100
1977 1. Vj	152 830	1 250	77 130	25 840	15 410	33 200
2. Vj	166 980	1 360	84 780	27 150	17 210	36 480
3. Vj	166 820	1 420	85 200	27 590	16 840	35 770
4. Vj	187 780	1 400	89 620	31 930	18 990	45 840
1978 1. Vj	162 290	1 320	80 780	27 880	16 560	35 750
2. Vj	177 210	1 500	90 610	28 690	18 420	37 990
3. Vj	178 860	1 530	91 030	29 730	18 200	38 370
4. Vj	201 350	1 520	95 920	34 250	20 530	49 130
1979 1. Vj	174 660	1 500	87 060	29 650	18 000	38 450
2. Vj	189 530	1 630	96 660	30 700	19 940	40 600
3. Vj	192 680	1 670	98 090	31 500	19 810	41 610
4. Vj	218 610	1 630	105 030	36 750	22 740	52 460
1980 1. Vj	190 330	1 610	95 880	32 480	19 600	40 760
2. Vj	206 030	1 780	104 410	33 670	21 730	44 440
3. Vj	208 580	1 780	105 810	34 470	21 530	44 990
4. Vj	234 710	1 710	111 470	39 860	24 840	56 830
1981 1. Vj	198 850	1 680	97 360	34 630	21 110	44 070
2. Vj	216 430	1 860	108 930	35 660	23 190	46 790
3. Vj	218 610	1 970	109 400	36 400	22 970	47 870
4. Vj	245 370	1 890	114 770	41 860	26 470	60 380

1) Im Inland entstandene Einkommen aus unselbständiger Arbeit. — 2) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — 3) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Erwerbstätige im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen
Durchschnitt in 1000

Vierteljahr 1)	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte 2)
1968 1. Vj	25 483	2 549	11 996	4 671	2 817	3 450
2. Vj	25 721	2 535	12 228	4 667	2 843	3 448
3. Vj	26 011	2 525	12 500	4 698	2 838	3 450
4. Vj	26 087	2 483	12 554	4 732	2 850	3 468
1969 1. Vj	25 939	2 433	12 471	4 705	2 864	3 466
2. Vj	26 151	2 407	12 681	4 687	2 886	3 490
3. Vj	26 398	2 397	12 877	4 714	2 886	3 524
4. Vj	26 422	2 343	12 877	4 750	2 896	3 556
1970 1. Vj	26 250	2 298	12 780	4 700	2 897	3 575
2. Vj	26 530	2 282	12 978	4 724	2 939	3 607
3. Vj	26 759	2 264	13 125	4 785	2 948	3 637
4. Vj	26 701	2 204	13 065	4 811	2 948	3 673
1971 1. Vj	26 532	2 164	12 895	4 795	2 969	3 709
2. Vj	26 730	2 152	12 967	4 839	3 025	3 747
3. Vj	26 863	2 138	13 009	4 894	3 035	3 787
4. Vj	26 759	2 082	12 877	4 948	3 023	3 829
1972 1. Vj	26 469	2 049	12 628	4 893	3 024	3 875
2. Vj	26 641	2 035	12 690	4 921	3 072	3 923
3. Vj	26 793	2 020	12 754	4 973	3 083	3 963
4. Vj	26 741	1 968	12 712	4 993	3 073	3 995
1973 1. Vj	26 605	1 941	12 600	4 972	3 078	4 014
2. Vj	26 875	1 935	12 744	5 012	3 138	4 046
3. Vj	27 032	1 933	12 828	5 046	3 147	4 078
4. Vj	26 884	1 887	12 720	5 030	3 129	4 118
1974 1. Vj	26 551	1 854	12 426	4 977	3 130	4 164
2. Vj	26 587	1 854	12 368	4 979	3 186	4 200
3. Vj	26 567	1 850	12 331	4 977	3 192	4 217
4. Vj	26 283	1 810	12 119	4 939	3 176	4 239
1975 1. Vj	25 808	1 782	11 738	4 866	3 164	4 258
2. Vj	25 782	1 790	11 626	4 856	3 220	4 290
3. Vj	25 789	1 783	11 600	4 864	3 233	4 309
4. Vj	25 605	1 737	11 476	4 842	3 223	4 327
1976 1. Vj	25 327	1 701	11 267	4 797	3 221	4 341
2. Vj	25 477	1 701	11 337	4 811	3 271	4 357
3. Vj	25 654	1 688	11 470	4 839	3 290	4 367
4. Vj	25 662	1 638	11 510	4 861	3 282	4 371
1977 1. Vj	25 325	1 601	11 272	4 820	3 264	4 368
2. Vj	25 425	1 599	11 314	4 824	3 312	4 376
3. Vj	25 586	1 591	11 418	4 856	3 331	4 390
4. Vj	25 624	1 565	11 444	4 880	3 317	4 418
1978 1. Vj	25 375	1 541	11 225	4 848	3 310	4 451
2. Vj	25 549	1 549	11 321	4 848	3 356	4 475
3. Vj	25 781	1 542	11 471	4 877	3 388	4 503
4. Vj	25 871	1 512	11 527	4 915	3 382	4 535
1979 1. Vj	25 698	1 490	11 377	4 867	3 387	4 577
2. Vj	25 870	1 488	11 441	4 891	3 443	4 607
3. Vj	26 124	1 481	11 584	4 921	3 507	4 631
4. Vj	26 252	1 457	11 670	4 965	3 511	4 649
1980 1. Vj	26 084	1 443	11 538	4 934	3 492	4 677
2. Vj	26 168	1 447	11 572	4 928	3 530	4 691
3. Vj	26 334	1 442	11 655	4 954	3 571	4 712
4. Vj	26 314	1 412	11 631	4 980	3 575	4 716
1981 1. Vj	26 024	1 395	11 376	4 956	3 560	4 737
2. Vj	26 006	1 415	11 326	4 932	3 580	4 753
3. Vj	26 099	1 413	11 356	4 949	3 618	4 763
4. Vj	25 991	1 385	11 278	4 951	3 610	4 767

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

Beschäftigte Arbeitnehmer im Inland nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen
Durchschnitt in 1000

Vierteljahr ¹⁾	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen	Staat, private Haushalte ²⁾
1968 1. Vj	20 646	293	11 175	3 691	2 037	3 450
2. Vj	20 910	302	11 414	3 687	2 059	3 448
3. Vj	21 245	311	11 694	3 731	2 059	3 450
4. Vj	21 361	303	11 747	3 770	2 073	3 468
1969 1. Vj	21 263	287	11 673	3 752	2 085	3 466
2. Vj	21 525	295	11 893	3 740	2 107	3 490
3. Vj	21 818	310	12 097	3 777	2 110	3 524
4. Vj	21 890	297	12 096	3 819	2 122	3 556
1970 1. Vj	21 762	289	12 006	3 773	2 119	3 575
2. Vj	22 082	301	12 210	3 803	2 161	3 607
3. Vj	22 360	312	12 368	3 872	2 171	3 637
4. Vj	22 348	278	12 312	3 908	2 177	3 673
1971 1. Vj	22 252	276	12 148	3 914	2 205	3 709
2. Vj	22 510	288	12 228	3 978	2 269	3 747
3. Vj	22 685	298	12 280	4 042	2 278	3 787
4. Vj	22 593	266	12 148	4 090	2 260	3 829
1972 1. Vj	22 324	263	11 893	4 036	2 257	3 875
2. Vj	22 512	267	11 953	4 068	2 301	3 923
3. Vj	22 694	274	12 024	4 123	2 310	3 963
4. Vj	22 670	244	11 990	4 141	2 300	3 995
1973 1. Vj	22 558	242	11 876	4 124	2 302	4 014
2. Vj	22 842	252	12 022	4 164	2 358	4 046
3. Vj	23 027	266	12 115	4 200	2 368	4 078
4. Vj	22 905	240	12 011	4 180	2 356	4 118
1974 1. Vj	22 594	228	11 716	4 127	2 359	4 164
2. Vj	22 640	238	11 656	4 128	2 418	4 200
3. Vj	22 647	248	11 631	4 126	2 425	4 217
4. Vj	22 407	230	11 433	4 095	2 410	4 239
1975 1. Vj	21 970	219	11 056	4 037	2 400	4 258
2. Vj	21 958	233	10 948	4 033	2 454	4 290
3. Vj	22 004	242	10 935	4 047	2 471	4 309
4. Vj	21 868	226	10 817	4 031	2 467	4 327
1976 1. Vj	21 625	216	10 610	3 986	2 472	4 341
2. Vj	21 799	230	10 684	4 000	2 528	4 357
3. Vj	22 015	237	10 825	4 035	2 551	4 367
4. Vj	22 073	221	10 869	4 067	2 545	4 371
1977 1. Vj	21 763	212	10 625	4 030	2 528	4 368
2. Vj	21 887	232	10 661	4 040	2 578	4 376
3. Vj	22 085	242	10 774	4 078	2 601	4 390
4. Vj	22 153	234	10 812	4 104	2 585	4 418
1978 1. Vj	21 913	222	10 592	4 070	2 578	4 451
2. Vj	22 095	238	10 690	4 070	2 622	4 475
3. Vj	22 352	244	10 847	4 103	2 655	4 503
4. Vj	22 476	240	10 907	4 145	2 649	4 535
1979 1. Vj	22 303	236	10 752	4 094	2 644	4 577
2. Vj	22 479	244	10 814	4 114	2 700	4 607
3. Vj	22 746	249	10 956	4 147	2 763	4 631
4. Vj	22 896	243	11 042	4 197	2 765	4 649
1980 1. Vj	22 748	240	10 915	4 173	2 743	4 677
2. Vj	22 838	246	10 953	4 169	2 779	4 691
3. Vj	23 018	249	11 037	4 200	2 820	4 712
4. Vj	23 032	237	11 015	4 238	2 826	4 716
1981 1. Vj	22 760	231	10 765	4 223	2 804	4 737
2. Vj	22 756	253	10 721	4 207	2 822	4 753
3. Vj	22 857	257	10 753	4 228	2 856	4 763
4. Vj	22 767	247	10 677	4 230	2 846	4 767

1) Ab 1980 vorläufiges Ergebnis. — 2) Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck.